A. L. RITTER'sche
Buch- u. Musik.-Handlung
(Th. Wehrle)
in SOEST.

8. lat.
832 ic
(3

Süpfle

Anfgaben
für
lateinische Extemporalien
in der
oberen Klasse deutscher Mittelschulen

Zum Gebrauche
bei
Übungen in lateinischer Stilistik und Lektüre

Herausgegeben
von
Karl Friedrich Stegmann,
Gymnasialprofessor in Karlsruhe (Baden).

Dritter Teil: Für zweite Klassen.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Karlsruhe, 1885.
Druck und Verlag von Christian Theodor Groos.

Wilh: Hesse.

Aufgaben

zu

Lateinischen Stilübungen

für die

obersten Klassen deutscher Mittelschulen.

Nebst einer Beigabe

von

Themata zu lateinischen Aufsätzen und Reden.

Herausgegeben

von

Karl Friedrich Süpfle,

Großherzoglich Badischem Hofrath.

Dritter Theil des ganzen Werkes.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Karlsruhe, 1858.

Druck und Verlag von Christian Theodor Groos.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Allgemeine Theorie

der

Variationsrechnung

und

Anwendungen

in

Mechanik

Vorwort.

Bei der neuen Bearbeitung des dritten Theils meiner Aufgaben zu lateinischen Stilübungen glaubte ich mich lediglich auf die nöthigen Verbesserungen beschränken zu müssen, da dem Bedürfnisse oder dem Wunsche nach neuem Uebersetzungsstoffe theils durch die ähnlichen Werke Anderer, theils durch die im vorigen Jahre von mir herausgegebene „Neue Folge“ für die nächste Zeit entsprochen zu sein scheinen durfte. Um so gewissenhafter unterzog ich das Buch in seiner bisherigen Gestalt einer strengen Prüfung. Das Urtheil über den Erfolg dieser Bemühung überlasse ich Anderen und erlaube mir nur das Ziel und den Umfang meiner Verbesserungen anzugeben. Die Aenderungen im Texte bestehen in der Berichtigung oder Begründung einzelner Thatsachen und in der Verbesserung der Darstellung. Durch die eine oder die andere, meist aber durch beide zusammen wurden mehrere

Aufgaben vielfach verändert, wie Nr. 1, 47, 50, 54, 64, 69, 76, 83, 87, 103, 121, 128 und 129, 144, 148 und 149, 175. Bei der Durchsicht der untergelegten Noten war ich — abgesehen von einzelnen Verbesserungen — besonders darauf bedacht, an manchen Stellen die Uebersetzung durch eine Nachhülfe zu erleichtern, dabei aber immer des Schülers eigenes Nachdenken anzuregen und seine Selbstthätigkeit hauptsächlich dadurch in Anspruch zu nehmen, daß ich entweder bei der Angabe von Wendungen und Ausdrücken auch die Begründung derselben beifügte oder noch häufiger vor dem Fehlerhaften oder Unschönen nur warnte und die Mittel und Wege, wie zu helfen sei, andeutete. Für Beides diente ganz besonders die Hinweisung auf classische Beispiele, die ja häufig und zumal bei Schülern der obersten Classen mehr als alle Regel und aller Unterricht fruchten. Wie Viel aber hierin noch immer in höherem Grade gethan werden kann, wird mir gewiß Jeder, der die Alten auch für diese Zwecke unausgesetzt liest, zugeben. So hat mich während und nach der Ausarbeitung dieser Auflage die Lectüre noch auf Einzelnes geführt, was ich hier nachzutragen für Pflicht erachte. Für „machen" in Verbindung mit einem Adjectiv (S. 32) ist die Stelle bei Liv. 24, 5 extr.: *credibile* indicium Thraso nominatus *fecit* ein sehr belehrendes Beispiel, wie ungeeignet in solchem Sinne reddere wäre. S. 76 kann zu der Bemerkung über die Wiederholung des Substantivs in Verbindung mit dem Relativ auch auf das Nachdrucksvolle dieser Ausdrucksweise aufmerksam ge-

macht und dafür Cic. in Q. Caecilium §. 18 extr. angeführt werden: spes tota in hac lege posita est, *cujus legis* — severi custodes requiruntur, unser: ein Gesetz, für das —. Die Wahl zwischen *deesse* und *abesse* (S. 94) ergibt sich dem jungen Stilisten am sichersten aus Cic. Brut. c. 80: Hoc unum illi, si nihil utilitatis habebat, abfuit; si opus erat, defuit. S. 105 konnte für: zeigten des Publius Kopf auf Liv. 3, 5 ferociter ostentantes hingewiesen werden, ebenso S. 159 für unbeschadet seines Ansehens auf Tac. H. 5, 1 *incorrupto* ducis honore, wofür allerdings auch noch andere Ausdrücke gleich berechtigt sind. Gegenüber der deutschen Ausdrucksweise: theils vor, theils in dem Kampfe S. 190 verweise ich jetzt auf die ganz ähnliche Stelle Liv. 30, 35 et in proelio et ante aciem. Dem poetischen Ausdruck: welche das Schwert verschont hatte entspricht sehr schön Liv. 24, 42 extr.: quos vis reliquerit belli. Zu der S. 274 für nur angegebenen Wendung mit nihil aliud quam oder mit nihil aliud facere (agere) nisi läßt sich noch aus Tac. H. 2, 91 nachtragen: Commotus primo Vitellius *non* tamen *ultra quam* tribunos plebis in auxilium spretae potestatis *vocavit.*

Von den Anhängen der früheren Auflage ist der erstere, Muster von Votivtafeln enthaltend, nunmehr weggefallen; der zweite — Themata zu latein. Aufsätzen und Reden — hat mehrfache Verbesserungen und namentlich, wo es nöthig schien, nachhelfende Zusätze erhalten.

Den Beurtheilungen des Buches (Zeitschrift für das Gymnasialwesen Maiheft 1852 und Zeitschrift für die

österreichischen Gymnasien 7s Heft 1853) habe ich die gebührende Rechnung getragen. Der Verfasser der ersteren, Herr Director Jordan, hat mich außerdem durch die wiederholte Mittheilung sehr werthvoller Beiträge, wie sie sich ihm bei dem Gebrauche des Buches in der Schule ergaben, zu großem Danke verpflichtet. Möge derselbe und ebenso auch Andere dem Buche noch ferner die gleiche Theilnahme schenken!

Karlsruhe im April 1858.

Der Verfasser.

Inhalts-Verzeichniß.

Erste Abtheilung.

Aufgaben geschichtlichen Inhalts.

Nr. 1. Ausführlichere Erzählung einiger Begebenheiten aus Alexanders des Großen Leben.
" 2— 5. Erste Verschwörung gegen Alexander.
" 6— 9. Zweite Verschwörung.
" 10—13. Alexander und Nearch.
" 14—19. Alexander in gefahrvollem und entscheidendem Kampfe mit seinen Macedoniern.
" 20—24. Appius Claudius Cäcus widerräth den Frieden mit Pyrrhus.
" 25—42. Die Zerstörung Karthago's.
" 43—62. Des M. Licinius Crassus Krieg mit den Parthern.
" 63. Sperthias und Bulis.
" 64. Die Spartaner nach der Schlacht bei Leuktra.
" 65—74. Kleomenes.

Zweite Abtheilung.

Aufgaben vermischten Inhalts.

Nr. 75. Ein ruhiger und gesammelter Geist siegt über die Hindernisse und Störungen der Zeit und des Ortes.
" 76—77. Corinth.
" 78. Heiligkeit der Gesetze.
" 79. Hortensia, des Redners Q. Hortensius Tochter.
" 80—84. Cäsars persönlicher Muth.
" 85. Drakons und Solons Gesetzgebung.
" 86—88. Plutarch.

Nr. 89— 90. Lysanders schädlicher Einfluß auf die Sitten und die Verfassung der Spartaner.

" 91— 95. Gerade die besten Köpfe bedürfen der Unterweisung und Belehrung am meisten.

" 96— 97. Wie wichtig die Kenntniß des Griechischen sei.

" 98. Die bestrafte Geschwätzigkeit.

" 99. Marius unersättlicher Ehrgeiz.

" 100—102. Politischer Charakter der Athener.

" 103. Sokrates sichert den Krito gegen die Sykophanten.

" 104—109. Die Perser des Aeschylus.

" 110—120. Sophokles Ansicht über die göttlichen und menschlichen Dinge.

" 121—129. Pompejus beendigt den Seeräuberkrieg.

" 130—133. Einiges zur Charakteristik Octavians.

" 134—136. Epaminondas und Pelopidas.

" 137—141. Aristipp an Hippias.

" 142. Hoher Werth der geschichtlichen Denkmale eines Volkes.

Dritte Abtheilung.

Aufgaben rednerischen Inhalts.

Nr. 143—146. Perikles als Redner.

" 147—149. Des Demosthenes olynthische Reden.

" 150—158. Erste olynthische Rede.

" 159. Zweite olynthische Rede.

" 160—165. Dritte olynthische Rede.

" 166—169. Demosthenes Rede für den Kranz.

" 170—185. Basilius des Großen Ermunterung an die Jünglinge, die griechischen Schriftsteller zu lesen.

" 186—195. Rede über die Grenzlinien der öffentlichen Erziehung der Jugend.

Anhang.

Themata zu lateinischen Aufsätzen und Reden.

Erste Abtheilung.

Aufgaben geschichtlichen Inhalts.

Ausführlichere Erzählung einiger Begebenheiten aus Alexanders des Großen Leben[1].

Nr. 1.

I.

Erste Verschwörung gegen Alexander[2].

Alexanders Leben ist ungeachtet seiner großen Kürze an den ausgezeichnetsten Thaten, an den hervorstechendsten Beispielen großer Tugenden und Fehler, an wunderbaren Ereignissen[3] so reich[4], daß es nicht auffallend erscheinen darf, wenn Einzelnes mehr im Schmucke[5] dichterischer Sagen, als durch unverfälschte[6] geschichtliche[7] Denkmale überliefert, Anderes hinwiederum weniger

---

1. Uebersetze: aus Alexanders des Großen Leben werden einige einzelne Begebenheiten (res) herausgehoben (excerpere) und ausführlicher erzählt. 2. Neben der vollständigen Ausdrucksweise: Gehandelt wird über die erste gegen Alexander gemachte Verschwörung kann auch das Verbalsubstantiv conjuratio unmittelbar mit der Präposition verbunden werden, wie die Beispiele reditus in patriam, aditus ad portum und andere beweisen. Dabei wird aber, wenn ein Adjectiv, Pronomen oder ein Genitiv hinzutritt, eine Wortstellung gewählt, durch welche das Einzelne gleichsam zu einem Begriffe verbunden wird; vgl. Cic. Or. c. 8: in illa pro Ctesiphonte oratione; pro Arch. c. 21: incredibilis apud Tenedum pugna; Brut. 3, 12: Marcelli ad Nolam proelio. 3. Casus. 4. Dives, nach Liv. Praef.: nulla unquam res publica bonis exemplis ditior fuit. Auch plenus entspricht hier unserem reich. Eine andere gute Wendung ist: hat so viele —; wobei jedoch die Worte so viele bei jedem Gliede nothwendig wiederholt werden. 5. Decorus aliqua re. 6. Incorruptus. 7. Durch res gestae auszudrücken.

als es verdiente bekannt geworden ist. Da aber Alles, was der große Mann[8] gethan oder erfahren hat, von der Art ist, daß das Gemüth des Lesers[9] entweder zur Bewunderung hingerissen oder von Mitgefühl erfüllt wird, so wollen wir, weil ja seine Kriegsthaten hinlänglich gekannt und gepriesen sind, Einiges Andere genauer erzählen[10], woraus nicht weniger als aus den kriegerischen Verhältnissen sein vielbewegtes[11] Leben erkannt werden kann. Wenn wir nun überlegen, was hauptsächlich aus der so großen Mannigfaltigkeit des Stoffes auszuwählen sein dürfte, so scheint, da bei ausgezeichneten Männern die mannigfach verwickelten[12] und gefahrvollen[13] Schicksale[14] ganz besonders[15] des Lesers Erwartung, Furcht und Hoffnung erregen, Nichts geeigneter zu sein als die Erinnerung an jene Verschwörungen, welche gegen Alexanders Leben gemacht wurden, die zumal leicht aus der zusammenhängenden Geschichte gleichsam als eine Art von Drama seiner Thaten und Schicksale[16] ausgeschieden[17] werden können. Um aber die Ursachen jener Unthat, welche denselben nicht nur mit augenblicklicher Todesgefahr bedrohte, sondern auch, nachdem diese abgewendet war, eine bleibende Verstimmung in ihm hervorrief[18], vollständig kennen zu lernen, müssen wir etwas weiter ausholen und auf einige frühere Ereignisse zurückgehen. Nachdem also Alexander alle Theile des persischen Reiches sich unterworfen hatte,

---

8. Je nach der Betonung dieser Worte oder je nach schon vorhergegangener Charakterisirung des Mannes wählt der Lateiner magnus ille vir, vir summus, ille vir oder das emphatische ille allein. Letzteres kann auch hier ausreichen, da die Größe schon durch das Vorhergehende bezeichnet ist. 9. Nicht lector, sondern legentes — so besonders im Genitiv Plural — oder qui legunt. Dagegen kann weiter unten dieses Wort gebraucht werden, weil dann der Leser als solcher, d. h. in seiner Eigenschaft als Leser bezeichnet wird. Vgl. Cic. Fam. V, 12, §. 4: Nihil est enim aptius ad delectationem *lectoris* (nachdem voran schon in legendo gesagt war). Ebenso verhält es sich mit dem Begriffe Zuhörer; vgl. Zumpt §. 714. — 10. Pertractare. 11. Inquietus et exercitus; laboribus atque curis agitatus. Andere Satzform als im Deutschen. 12. Varius. 13. Anceps. 14. Casus. 15. Vel in primis. 16. Fabula rerum eventorumque. 17. Secernere. 18. Diuturna molestia aliquem afficere.

glaubte er nicht nur die Genossen seiner Anstrengungen und Gefahren durch die reichsten Belohnungen und Ehren auszeichnen, nicht nur die Unterworfenen durch Milde und Hochherzigkeit[19] gewinnen und fesseln zu müssen, sondern er wollte, damit eine großartige[20] und dauernde Frucht seiner Siege vorhanden wäre, welche den Besiegten nicht weniger als den Siegern angehören[21] sollte, die vollkommene Einigung[22] Asiens und Europa's zu ungehindertem Verkehr, zu gemeinschaftlichem Leben und gemeinsamer Bildung bewirken.

Nr. 2.

Fortsetzung.

Von diesen Grundsätzen[1] geleitet, beschloß der König, sobald Waffenruhe eingetreten[2] war, Alles zu thun, was zur Erreichung jener Absicht[3] beitragen konnte; und da er wohl wußte, wie sehr die Perser an den heimischen Sitten und Einrichtungen hingen und wie sehr sie sich durch das Aeußere[4] beherrschen ließen[5], so erneuerte er für's erste den alten Glanz der Königsburg und umgab seine eigene Person mit derjenigen Pracht, wie sie die Asiaten[6] an ihren Königen zu sehen gewohnt waren: die persischen Großen empfing er im Anzuge und Diademe ihrer angestammten[7] Könige; Gastmahle und Spiele gab[8] er mit unglaublichem Aufwande; kurz

---

19. Liberalitas (überhaupt freisinnige, nicht kleinliche Denkungsart). 20. Praeclarus. 21. Redundare ad oder in aliquem; pertinere ad aliquem. 22. Uebersetze: er wollte, daß sich Asien und Europa so verschmelzen (coalescere), daß der gegenseitige Verkehr (Verkehr commercii ratio) ungehindert, daß das Leben und die Bildung (letzteres cultus atque humanitas) gemeinsam wäre.

1. Ratio. 2. Außer der Redensart ab armis receditur verdient das bezeichnende otium = Friede und die daraus entstehende Ruhe und Sicherheit Berücksichtigung. 3. Illas res perficere. 4. Externarum rerum species. 5. Ducl; moveri. Oft ist auch deditum esse alicui für diesen Begriff passend: ganz oder sclavisch ergeben sein, z. B. studio rei; quaestui; flagitiis u. dgl. 6. Homines Asiatici. Auch barbari würde hier den Begriff erschöpfen. Vgl. Cic. de imperio Cn. Pomp. §. 23. — 7. Avitus; patrius. 8. Apparare.

er nahm Lebensweise und Kleidung derjenigen an, welche er besiegt hatte, damit sie es um so weniger empfinden möchten, daß die ganze Gestalt der Dinge sich verändert habe, und allmählig vergessen sollten, daß sie Besiegte und Unterworfene seien. Und dieses that er nicht allein für seine Person, sondern forderte auch die Seinigen auf, Einiges den Persern als Lehrer mitzutheilen [9], Anderes von ihnen zu lernen: denn er hoffte, daß die Verschiedenheit der Völkerstämme und die Feindseligkeiten zwischen Macedoniern und Persern sich am leichtesten heben ließen, wenn beide Theile zur gegenseitigen Nachahmung ihrer Sitten und Lebensweise bewogen [10] werden könnten; besonders aber wollte er, daß die Macedonier durch Heirathen sich mit den Persern verbänden, in der Ueberzeugung [11], daß die größte und festeste Gemeinschaft [12], in der Ehe und in den gemeinschaftlichen Kindern, dem Theuersten, was die Natur dem Menschengeschlechte gegeben habe, bestehe [13]. Darum vermählte er selbst sich mit der Tochter eines baktrianischen Satrapen, Roxane, und nachher mit der Tochter des Darius [14], um durch dieses geheiligte Bündniß allen Unterschied zwischen dem Besiegten und Sieger aufzuheben, zugleich weil er der Ansicht war, daß es eines Theils zur Befestigung [15] des neuen und so großen Reiches von wesentlichem Einflusse sei, wenn Perser und Macedonier durch Ehebündnisse sich vereinigten, und daß anderen Theils diejenigen, welche fortan unter einem und demselben [16] Könige leben würden, auch ein und dasselbe Recht genießen [17] müßten.

---

9. Tradere. 10. Adducere. 11. Diese Worte, die an und für sich in sic statuere die entsprechende Uebertragung finden würden, können ganz umgangen und die Rede so fortgeführt werden: denn die größte — Gemeinschaft — bestehe in — —. 12. Societas. 13. Esse in aliqua re. 14. Nach den besten Handschriften römischer Autoren ist die Form Dareus der gewöhnlichen Darius vorzuziehen. 15. Stabilire. 16. Ein und derselbe mit Beziehung auf die nachfolgenden Worte ein und dasselbe Recht genießen ist nur idem, wiewohl unus et (atque) idem hier im Gegensatze zu zwei Königen an sich gleichfalls richtig wäre. 17. Nicht frui, das den Begriff der angenehmen Empfindung, der Freude über den Genuß in sich schließt, vgl. Sen. de Vita beata 10: Tu voluptate frueris, ego utor.

Nr. 3.

Fortsetzung.

Aber[1] diesem so weisen Plane standen große Hindernisse im Wege, deren Hinwegräumung nur für den Geist eines Alexander[2] möglich schien. Denn diejenigen, von welchen er gerade am meisten[3] hätte unterstützt werden sollen, die macedonischen Heerführer und Edlen[4], verkannten oder mißbilligten größtentheils[5] seine Absicht. Die älteren Generale zumal, welche unter Philipp gedient hatten, hielten es unter ihrer Würde, sich nach ausländischen und neuen Sitten zu bequemen: sie achteten Nichts höher als Kriegsruhm und erwarteten nunmehr, nachdem so viele Siege erkämpft waren, nichts Anderes als Gewalt[6], hohe Stellen und Wohlleben. Während sie daher selbst der Freiheit des Lagers und den Genüssen, welche das reiche[7] Asien im Uebermaße darbot[8], sich hingaben, verargten[9] sie dem Könige das medische Kleid und den persischen Hofstaat, der so viele Tausende der Perser anlockte, in ihm ihren König zu verehren oder vielmehr nach der Sitte ihres Vaterlandes ihn als Gott anzubeten. Als aber vollends[10] Alexander einigen Statthaltern des Darius ihre Würde und Amtsgewalt zurückgab und andere, von deren Ergebenheit und Treue er sich überzeugt hatte, neben den Macedoniern und Griechen an

---

Man sage daher: von einem und demselben Rechte sein, oder wähle nach Liv. 2, c, 3 die Redensart: aequatum est jus omnium.

1. At. 2. Geist eines Alexander ist, wenn der Ausdruck in seiner ganzen Vollständigkeit aufgefaßt wird, auszudrücken durch: so großer Geist, als der des Alexander war (vgl. Cic. pro Arch. §. 31). Indessen ist das Wort Geist hier mehr phraseologischer Art, so daß der Begriff nur Alexander, unus Alexander, ausreicht. 3. Vel maxime. 4. Primores. 5. Plerique (= die Mehrzahl, sehr Viele). 6. Potentia (Macht über Andere, Uebergewicht des Einzelnen). 7. Opimus. 8. Abundare, im Ueberflusse haben und somit auch darbieten. 9. Invidere (worin Neid und Anfeindung zugleich liegt). 10. At vero quum —.

seinen Hof zog[11], um sich ihres Rathes und ihrer Hülfe in der Verwaltung des Reiches zu bedienen, so glaubten jene sich zurückgesetzt[12] und von dem, der ihnen Alles verdanke, mit Undank belohnt; und schon murrten sie insgeheim: nicht darum hätten sie jahrelangen[13] Kriegsdienst ausgehalten, um die Frucht ihrer Siege in die Hände der Besiegten[14] übergehen zu sehen? Der König vergesse, daß er ein Macedonier sei: man müsse daher auf der Hut sein. In Folge dessen[15] benahmen sie sich nur um so übermüthiger gegen die Perser, welche sie schon als Besiegte verachteten, und verhehlten auch gegen den König ihren Unmuth und ihr Mißtrauen nur wenig[16]. Dieser aber hoffte, sie von der Güte seiner Absichten allmählig noch zu überzeugen[17] oder durch Geschenke und Nachsicht zu beschwichtigen[18], und beruhigte sich bei der Anhänglichkeit und Treue der übrigen Feld-

---

11. Circum se habere, oder hier noch bezeichnender: in amicorum cohortem recipere. Dabei bemerke man, daß amicus in solcher Verbindung einen sehr weiten — mehr politischen, als moralischen — Begriff hat. 12. = vernachlässigt neben diesen, diesen gegenüber (prae). 13. Demonstrativisch verstärkt: tam longi temporis. 14. Man hüte sich vor der Genitivform victorum, die auch dem Worte victor angehören könnte, und umschreibe den Begriff durch einen Relativsatz, wodurch der Ausdruck überdies an Umfang und Klarheit gewinnt. (Diese Bemerkung gilt von vielen im Deutschen substantivirten Participien.) Vgl. Caes. B. G. 1, 36: Jus esse belli, ut, qui vicissent, iis quos vicissent, quemadmodum vellent imperarent. 15. Hinc jam, oder Umschreibung durch einen Satz. 16. Nur wenig ist = zu wenig, weniger als man von ihrer Stellung erwarten durfte, parum. 17. Probare alicui aliquid, worin aber der Begriff Güte schon ausgedrückt ist. Das Subst. Absichten übersetze man durch consiliorum ratio. (Letzteres Wort tritt vermöge seiner allgemeinen Bedeutung oft mit einem anderen Substantive in näher bestimmende und erläuternde Verbindung und entspricht dann etwa unseren ähnlichen Ausdrücken Art, Wesen, Rücksicht. Häufiger aber ist der durch eine solche Verbindung gewonnene Begriff für uns mehr nur fühlbar als übersetzbar; vgl. unter Anderem Cic. Fin. 1, 20, 70: non modo non impediri *rationem amicitiae* = die Freundschaft werde nicht nur nicht gehindert ꝛc. Att. 1, 2: Spero, conjunctiorem illum nobis fore *in ratione petitionis* = bei der Bewerbung). 18. Placare et delenire (vgl. Cic. pro Mil. §. 95).

herrn, des Hephäſtion, des Craterus, Ptolemäus, Eumenes, und der Soldaten, die ihn wie ihren Vater liebten. Doch glaubte er Vorſicht gebrauchen zu müſſen.

Nr. 4.

Fortſetzung.

Die Beſorgniß des Königs zeigte ſich auch bald als gegrün=det [1]. Denn als er in der Hauptſtadt der Drangier [2], einer krie=geriſchen Nation, ſein Standlager hatte, wurde ſein Leben durch Verrath und Frevel bedroht [3]. Ein gewiſſer Dimnus, nicht eben vom höchſten Range und Anſehen [4] beim Könige, vertraute dem Nikomachus, einem aus der Edelſchaar [5] des Königs, daß er von Alexander gekränkt und nun entſchloſſen ſei, ſich zu rächen; muthvolle und hochgeſtellte Männer wüßten um dieſen Plan; allgemein [6] werde eine Aenderung der Dinge gewünſcht; Alexander müſſe aus dem Wege geräumt werden, in drei Tagen werde er todt ſein. Der Jüngling, für des Königs Leben beſorgt, theilt den verruch=ten Plan ſeinem älteren Bruder, Cebalinus, mit und beſchwört ihn, mit der Anzeige nicht zu zögern. Dieſer [7] eilt zum Schloſſe,

---

1. Eine wörtliche Ueberſetzung iſt nicht ſtatthaft. Für gegrün=det wähle man non vanus, und achte dabei auf die Verbindung mit dem Vorhergehenden. 2. Drangae oder Zarangae (es waren die Be=wohner der Landſchaft um den großen Binnenſee Aria palus [jetzt Zareh). 3. Petere. 4. Modicae auctoritatis et gratiae. 5. Cohors regia. 6. Nemo est quin —. 7. Dieſer iſt hier und ſonſt ſehr häufig nicht ſowohl ein hindeutendes, als vielmehr ein an das Ge=nannte erinnerndes Fürwort, = der, er, im Lateiniſchen is. Daher wird dieſes is gebraucht, wenn nach einer kurzen Angabe der Perſon oder Sache, von der die Rede ſein ſoll, weiter oder näher auf den Gegenſtand eingegangen wird; ſo namentlich zu Anfange eines neuen Satzes. Vgl. Caes. B. G. 1, 3, wo der Schriftſteller nach der Aufzählung der Vorbereitungen zum Auszuge der Helvetier fortfährt: Ad *eas* res conficiendas deligitur Orgetorix. *Is* ubi lega-tionem ad civitates suscepit — —. Hier ſagen wir in beiden Fällen dieſer. Cic. Att. 16, 16: Atticus libellum composuit. *Eum* mihi dedit — dieſes gab er mir. — Wird aber der Begriff dieſer mit Nachdruck hervorgehoben, ſo ſteht hic; vgl. Cic. Brut. §. 167:

um, weil er selbst den Zutritt zum Könige nicht hatte, einem von der nächsten Umgebung[8] desselben die Sache anzuzeigen. Hier findet er den Philotas, den Sohn des Parmenio, entdeckt ihm, was er erfahren, und bittet ihn, dem Könige schleunig Meldung zu thun. Philotas verspricht es[9] und tritt sofort bei dem Könige ein, ohne jedoch während einer langen Unterhaltung[10] über mancherlei Gegenstände von dem, was er von Cebalinus erfahren hatte, etwas zu sagen. Letzterem aber antwortete er, als er ihn darüber befragte[11], es habe sich nicht machen lassen[12], am folgenden Tage aber werde er mit dem Könige allein[13] sprechen. Als er aber auch jetzt die Sache nicht besorgte, wurde Cebalinus mißtrauisch gegen ihn und fürchtete, er selbst möchte, wenn die Sache durch eines Anderen[14] Anzeige entdeckt würde, dadurch in Gefahr kommen, und wendete sich nun an einen der königlichen Pagen, er hieß Metron[15], und bat ihn um eine geheime Unterredung mit dem Könige. Metron verbarg nun Cebalinus in das Waffenzimmer[16] Alexanders und meldete diesem die Sache und daß der Anzeiger selbst da sei. Cebalinus wird nun aufgefordert zu sprechen und setzt alles Einzelne genau[17] auseinander und fügt endlich hinzu, daß er an der Verzögerung dieser Anzeige nicht Schuld sei, und daß er zuletzt bei[18] dem räthselhaften[19] Zögern[20] des Philotas und der Gefahr weiteren Aufschubs die Sache unmittelbar an den König bringen zu müssen geglaubt habe.

Ejusdem fere temporis fuit C. Titius. Hujus orationes tantum argutiarum habent = dieses Mannes Reden. 8. Siehe die Note 11 der vorhergehenden Nummer. 9. Fidem dare. 10. Multus invicem sermo consumitur de — —. 11. Requirere (die Objecte ihn und darüber sind überflüssig). 12. Man denke an: Gelegenheit dazu, passende Zeit, facultas, opportunitas. Vgl. z. B. Caes. B. C. 3, 60: Postquam id difficilius visum est neque facultas perficiendi dabatur — —. 13. = ohne Zeugen; nach Entfernung der Zeugen. 14. Alius oder alter? 15. Der Name selbst wird in solchen eingeschobenen Sätzen vorangestellt: *Metron* erat ei nomen oder *Metroni* erat nomen. 16. Armamentarium. 17. Ordine oder ex ordine singula. 18. Der Sinn erfordert eine Wendung, wie: aufmerksam gemacht durch, oder: in Furcht gesetzt durch (timefactus). 19. Suspiciosus. 20. Tergiversatio.

Nr. 5.

Fortsetzung.

Alexander hört ihn nicht ohne tiefe Bewegung an; er befiehlt sofort, den Dimnus festzunehmen. Allein dieser sieht die Verschwörung verrathen, seinen Plan vereitelt und entleibt sich. Dann wird Philotas zum Könige beschieden; er versichert die Sache[1] für eine leere Prahlerei von Dimnus gehalten zu haben; er habe weder den König vergebens[2] in Schrecken setzen noch sich dem Spotte Preis geben wollen; da aber Dimnus sich selbst entleibt habe, so hätte er die Sache, was es auch sein mochte, nicht verschweigen sollen; der König möge indessen mehr auf sein vergangenes Leben als auf die Schuld seines Schweigens, wenn sie je eine sei, Rücksicht nehmen. Alexander entläßt ihn ohne einen Zweifel an seine Treue; doch beruft er einen Kriegsrath, zu welchem Philotas nicht gezogen wurde, und theilt das Vorgefallene mit. Hier wurde die Sache genau erwogen und Alle stimmten darin überein, daß Philotas die Anzeige der Verschwörung nicht zurückgehalten[3] haben würde, wenn er nicht Urheber oder Theilnehmer derselben wäre. Doch sei sein eigenes Geständniß nöthig, das zugleich der Uebrigen Schuld an den Tag bringen würde. So ward, nachdem an allen Zugängen Reiter aufgestellt waren mit dem Befehle, auch die Straßen zu beobachten[4], damit Niemand zu Parmenio, der damals in Medien stand[5] und über eine große Truppenmacht gebot, heimlich entkommen könnte, Philotas in der Nacht ergriffen. Nachdem auch das Heer[6], zu welchem der König selbst und nach ihm auch Philotas sprach[7], unter der heftigsten Aufregung entschieden hatte, daß derselbe und die übrigen

---

1. = jenes habe ihm — zu sein geschienen. 2. Temere. 3. Supprimere. 4. Obsidere. 5. Besser: der damals über Medien und über — — gebot. 6. Nicht exercitus, sondern milites, weil die Soldaten hier nicht als bloße Streitkräfte, als todtes Werkzeug in der Hand des Feldherrn, sondern als menschliche Individuen in Betracht kommen. 7. Verba facere oder, mit besonderer Beziehung auf das Heer, concionari apud.

Verschworenen des Todes schuldig seien, berief der König seine Freunde noch einmal zu einer Berathung. Hier stimmten die übrigen für die alsbaldige Vollstreckung des Todesurtheils, Hephästion aber und Craterus und Cönus, der des Philotas Schwester zur Gattin hatte, erklärten, man solle ihn zuvor zum Geständniß der Wahrheit durch die Folter zwingen. Dafür entschied sich endlich die Stimmenmehrheit[8] und die[9] drei Generale erhielten den Auftrag, die peinliche Untersuchung mit Philotas anzustellen. Dieser bekannte, daß er und sein Vater von Alexanders Ermordung gesprochen hätten, die Sache aber wieder aufgegeben worden sei; er selbst habe dann befürchtet, sein Vater, ein Mann von siebzig Jahren, der Führer eines so großen Heeres, möchte dem gemeinschaftlichen Plane durch den Tod entrissen werden, und habe darum mit der Ausführung desselben geeilt[10]. An dieser Sache habe sein Vater keinen Antheil gehabt. Mit diesen Zeugnissen trat der König am folgenden Tage in die Versammlung des Heeres[11]; Philotas wurde, weil er nicht gehen[12] konnte, herbeigetragen und, nachdem er sein Bekenntniß bestätigt hatte, von den Lanzen der Macedonier durchbohrt. Auch Parmenio wurde des Todes schuldig erkannt und, weil man seine Macht und seine Rache fürchtete, durch zuverläßige nach Medien abgeschickte Leute, bevor er noch von dem Tode seines Sohnes Kenntniß erhalten hatte, ermordet.

---

8. = dieser Meinung trat der größere Theil bei (ire oder transire in sententiam). 9. Dies ist hier offenbar nicht Artikel, sondern soviel als eben jene. — Das Wort Generale ferner ist hier leerer Titel und darum nicht auszudrücken. In solchen Fällen nämlich, wo ein allgemeiner Gattungsbegriff (Fürst, Feldherr, Redner, Philosoph 2c.) ohne Gewicht und nur zur Erinnerung an die genannte Person steht, wird derselbe einfach durch das Pronomen vertreten. — Indessen kann hier der Deutlichkeit und Bestimmtheit wegen gesagt werden: eben jene, welche diesen Vorschlag gemacht hatten (ita censere). 10. = denselben zu verwirklichen, zur Ausführung zu bringen (repraesentare) beschlossen. 11. Concio allein. 12. Ingredi.

Nr. 6.

II.

Zweite Verschwörung gegen Alexander[1].

Kurz vor seinem Zuge nach Indien wünschte[2] Alexander, damit durchaus kein Unterschied mehr in irgend einer Sache zwischen den Macedoniern und Persern bestünde und Alle gleichmäßig gehorchten, daß die göttliche Ehre, die ihm als Könige der Perser gebührte, nicht nur von diesen ihm erwiesen würde, sondern daß auch die Macedonier und Griechen ihn nach persischer Sitte unter Kniebeugung verehren[3] sollten. Doch wollte er dies nicht durch einen förmlichen Befehl[4] gebieten, sondern glaubte, Schritt für Schritt und mit Vorsicht gehen[5] zu müssen, und hoffte, daß sich die Sache in Form[6] stillschweigender Uebereinkunft[7] von selbst machen würde[8]. Auch fehlte es für ihn, da er Solches wünschte, nicht an der Willfährigkeit und kriechenden Hingebung[9] Vieler, und von den Griechen zumal, die damals höchst charakterlos[10] waren, hatten schon vorher Einige in Gedichten und Reden Alexander über Herkules, über die Dioskuren[11] und Bacchus erhoben, und auch jetzt wußten sie ihre Schmeichelei so einzukleiden[12], daß sie sagten, die Perser verehrten nicht nur aus Frömmigkeit, sondern auch aus Staatsklugheit[13] ihre Könige als Götter, denn der Glanz[14] des Thrones sei die Gewähr der Sicherheit[15]: dem Ale-

---

1. Verbalwendung. Für zweite iterum. 2. Velle. 3. Humi procumbentem venerari. 4. Certo quodam edicto. 5. Agere. 6. In Form ist hier so viel als auf dem Wege, vermittelst. 7. Conditio. Man beschränke den Ausdruck durch Hinzufügung von quidam. 8. Da hier gewissermaßen von einer gegenseitigen Einigung in einer streitigen Sache die Rede ist, so wähle man: res convenit; vgl. Cic. Phil. I. §. 8; Att. 9, 6. — 9. Kriechende Hingebung, adulatio. 10. Homines levissimi. 11. Diese griechische Wortform wird von den Römern nicht gebraucht; man wähle also dafür Castor et Pollux oder Tyndaridae (vgl. Cic. de Or. 2, 86). 12. Hoc praetendere alicui, ut (gleichsam als Deckmantel für etwas gebrauchen). 13. Prudenter. 14. Majestas. 15. Salus.

xander sei bis jetzt nur der Neid im Wege gewesen, die verdienten Ehren zu erlangen. Die Macedonier und besonders [16] diejenigen, deren Vorgang auf Andere zu wirken schien, zu erforschen und dafür zu gewinnen [17], hatte Häphästion und einige andere Freunde des Königs übernommen [18]. Als nun am verabredeten Tage die Großen der Perser, der Macedonier und der Griechen bei Alexander zu Tafel waren, so nahm er die goldene Schale und trank denselben einzeln zu, worauf sich jeder zum Altar wandte, seine Schale trank [19], dann aufstand, vor dem Könige das Knie beugte und ihn küßte. Als die Reihe an den Philosophen Callisthenes kam [20], so stand er auf, leerte den Becher und ging mit Unterlassung der Huldigung [21] zum Könige, um ihn zu küssen. Dieser hatte, weil er gerade mit Häphästion, der an seiner Seite saß, im Gespräche war, entweder nicht gesehen oder nicht sehen wollen [22], daß der Mann nicht anbetete: allein einer der Getreuen [23] machte ihn darauf aufmerksam, daß er [24] der einzige sei, der nicht angebetet habe. Alexander weigerte nun den Kuß, und Callisthenes sprach, indem er sich hinwegwandte: „so gehe ich um einen Kuß ärmer [25] fort." Hephästion versicherte den König, daß derselbe ihm die Huldigung versprochen [26] habe; Lysimachus und andere fügten hinzu, es sei nicht auszuhalten mit dem Dünkel des Sophisten, er wandle so stolz einher, als ob er das Königthum stürzen wollte; der Mann sei gefährlich, da sich viele macedonische Jünglinge an ihn hingen, seine Worte wie Orakel, ihn selbst wie den einzigen Freien unter so vielen Tau-

---

16. Maximeque. 17. Beides liegt in tentare. 18. In se recipere. 19. Ebibere (der Begriff Schale ist schon aus dem Vorhergehenden ersichtlich). 20. Etwa so zu übersetzen: Als dies der Reihe nach (deinceps) die Tischgenossen (qui accubabant) gethan hatten, so stand Callisthenes auf — —. 21. Adoratio. 22. Vgl. Cic. Catil. I, §. 30: nonnulli sunt, qui aut ea, quae imminent, non videant, aut ea, quae vident, dissimulent. 23. Amici, oder nach Nr. 3, 11. — 24. Welches Pronomen im Lateinischen? 25. = des Kusses verlustig (durch jacturam alicujus rei facere auszudrücken). 26. = in Beziehung der Huldigung das Versprechen gegeben habe, promittere de re.

senden betrachteten. Und nur zu bald [27] sollte diese Vermuthung eine traurige Bestätigung finden.

Nr. 7.

Fortsetzung.

Es war eine schon von Philippus her bestehende Einrichtung[1], daß die Söhne der Macedonier, welche in irgend einer hohen Stellung waren[2], mit ihrem Eintritte ins Jünglingsalter[3] in den Dienst des Königs traten[4]. Diese waren auf jeden Wink des Königs gewärtig, zu Allem was die Sorge für seine Person betraf stets bereit[5], sie bedienten ihn bei der Tafel, führten ihm das Pferd vor, wann er aufsteigen wollte, und hoben ihn in den Bügel[6], begleiteten ihn, wann er auf die Jagd oder in den Kampf ging, und hatten die Nachtwache[7] unmittelbar vor[8] den Thüren des königlichen Schlafgemaches[9]. Dagegen[10] standen sie nur unter der Obhut und Sorge des Königs selbst; sie zu strafen, hatte Niemand das Recht[11] außer ihm; nicht nur in allen Zweigen des Kriegswesens[12], sondern auch in allen edlen Wissenschaften wurden sie unterrichtet, und gerade zu diesem Zwecke[13]

---

27. Uebersetze: und nicht so gar lange nachher wurde diese Vermuthung durch einen höchst schmerzlichen Ausgang bestätigt; oder: und nicht viel Zeit verging, als — bestätigt wurde. — Auch Cic. Phil. II. §. 83 ist zu benützen: Id igitur obvenit, — quod tu futurum esse provideras.

1. Mos. 2. In aliqua dignitate constitutum esse. 3. Weil hier von macedonisch-griechischem Leben die Rede ist, so kann der auch von Cicero gebrauchte Ausdruck ephebus gebraucht oder ganz allgemein adolescere gesagt werden. 4. = dem Könige übergeben wurden und ihm Dienste thaten (apparere, Cornel. Nepos Eumenes c. 13). 5. Praesto esse oder praesto adesse ad rem. Das Wort Person ist hier durch corpus auszudrücken. 6. Equo imponere. 7. Excubare. 8. Proximus. 9. Ea aedes (größeres Zimmer), in qua rex acquiescebat. 10. Statt dieser Partikel sage man: ebendieselben aber. 11. Außer jus besonders auch potestas. 12. Omnis res militaris. 13. Nicht ad eum finem, welches bis zu dem Ende oder Punkte, so weit bedeutet (vgl. Cic. Fam. 9, 26: Excruciemne me? Quid

hatte der König berühmte griechische Gelehrte in seinem Gefolge. Diese Edelgarde[14] war gleichsam die Pflanzschule der Heerführer und Statthalter bei den Macedoniern. Einer von diesen jungen Adeligen[15] war Hermolaus, ein eifriger Verehrer[16] des Callisthenes und strenger Tadler[17] Alexanders. Dieser erlaubte sich, sei es aus Unüberlegtheit oder mit Absicht, als dem Könige auf der Jagd ein Eber auf die Wildbahn kam[18], den Wurf vor Alexander[19] und erlegte das Thier. Der König voll Unwillen, daß ihm die günstige Gelegenheit, den Eber zu erlegen, vorweggenommen[20] worden, vielleicht auch argwöhnisch gegen Hermolaus, ließ ihn geißeln und ihm sein Pferd nehmen. Der Jüngling war auf das heftigste empört; Callisthenes schürte das Feuer[21] seines Ingrimmes und setzte gleichsam tröstend hinzu: er sei ja ein Mann und der auf goldnem Bette ruhe, sei ein Mensch verwundbar[22] wie alle übrigen. So gereizt sann Hermolaus auf Rache und entdeckte

---

assequor? Deinde *quem ad finem?* = wie lange soll es so fortdauern?), sondern gebrauche dafür eo consilio, ad eam rem, wozu oft noch ein Verbaladjectiv (wie conficiendam u. dgl.) erforderlich ist. 14. Puerorum regia cohors. 15. Puer nobilis. Uebrigens reicht auch das Pronomen allein für das Verständniß aus; vgl. Nr. 5, 9. Dagegen schiebe man im Latein. die Partikel *igitur* ein, um dadurch nach längerer Digression den Faden der Geschichte wieder aufzunehmen. Vgl. z. B. bei Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 10 die Stelle von Nunc vero cum sit unus Cn. Pompeius — bis Quis igitur hoc homine scientior —? Ueberhaupt nehmen die Römer auf die inneren Verhältnisse der Sätze weit mehr Rücksicht, als es im Deutschen zu geschehen pflegt, und wir müssen daher oft solche vermittelnde Bindewörter, wie nam, enim, itaque, igitur setzen, wo sie in unserer Sprache unbezeichnet gelassen sind. 16. Studiosissimus alicujus. 17. Auflösung in einen Relativsatz mit acerbe exagitare. Dieser Relativsatz darf aber nicht als Thatsache aufgefaßt werden. 18. Sub ictum teli venire; auch wohl nur occurrere. 19. Sich den Wurf vor einem erlauben, ferire praeoccupare oder occupare. 20. Praeripere. 21. Man benütze dafür Stellen wie Cic. Mil. §. 98: omnes a meis inimicis faces invidiae meae subjiciuntur, und Tac. Hist. 1, 24: flagrantibus jam militum animis velut faces addiderat Maevius. 22. Non magis intactus (= unantastbar). Auch das euphemistische, den wahren Sinn des Wortes nur andeutende tangere (vgl. Cic. Att. 15, 11, 2) läßt sich passend anwenden.

sich seinem Altersgenossen und Freunde Sostratus: das Leben sei ihm unerträglich[23], wenn er sich nicht für die erlittene Schmach und Unbill räche. Sostratus war der Sohn des Stymphäers Amyntas, desjenigen[24] der in der früheren Verschwörung bei dem Könige in den Verdacht der Theilnahme gekommen war und, um sich von aller Schuld zu reinigen, den Tod im Kampfe gesucht hatte. Leicht also wurde der Jüngling bewogen, denjenigen zu tödten, der ihm den Vater entrissen, der ihm jetzt den Freund beschimpft hatte.

Nr. 8.

Fortsetzung.

Beide Jünglinge zogen mit einsichtsvoller Wahl[1] noch vier andere aus der Schaar der Edelknaben in ihren Bund, Antipater, Epimenes, Antikles und Philotas den Thracier, und beschlossen dann alle unter sich, den König des Nachts im Schlafe zu ermorden. Die[2] Ausführung dieses Planes betrieben sie nicht etwa mit knabenhaftem Ungestüme, sondern vertauschten, da zufällig der eine in dieser, der andere in jener Nacht die Wache hatte, um nicht von Solchen, die an dem Plane keinen Theil hatten, verhindert zu werden, den Dienst[3] mit den übrigen Jünglingen so, daß sie selbst alle in einer Nacht die Wache hatten. Mit diesen Zubereitungen wurden zwei und dreißig Tage zugebracht[4]. Die Nacht kam[5], wo die Verschworenen wachen mußten; keinen hatte die lange Zeit, keinen Furcht oder Hoffnung wankend gemacht[6]: so groß war bei Allen entweder der Zorn gegen den König oder

---

23. Wendung mit poenitere. 24. Es versteht sich fast von selbst, daß in Fällen, wie dieser ist, das volle is qui (aber nicht durch Comma getrennt) gebraucht wird.

1. Uebersetze: wählten einsichtsvoll (sollerter) — — solche, welche sie in ihr Bündniß aufnehmen wollten (in foedus, in societatem adsciscere). 2. Zur Verbindung sage man: und nicht mit knabenhaftem Ungestüme —. 3. Vices stationum oder excubiarum. 4. Absumere in re. 5. Aderat nox. 6. Mutare.

die Treue unter ihnen[7]. Allein gerade in dieser[8] Nacht verblieb der König mit seinen Freunden länger bei der Mahlzeit und dem Gelage; die Verschworenen freuten sich bald darüber, weil sie ihn nun vom Weine und Schlafe beschwert überfallen könnten, bald waren sie wieder besorgt, er möchte das Mahl bis zu Tagesanbruche hinausziehen[9]. Endlich erhob sich der König und schickte sich an, sich zur Ruhe zu begeben. Allein ein seltsamer[10] Zufall kam dazwischen. Es war nämlich dem Könige schon seit einigen Jahren ein syrisches Weib, wie es heißt[11] eine gottbegeisterte Seherin[12], gefolgt und[13] anfangs zwar von ihm selbst und von seinen Freunden vielfach verspottet worden; als sich aber ihre Sprüche wiederholt[14] als wahr erfunden, mißachtete sie der König nicht länger und befahl, ihr Tag und Nacht den Zugang zu seiner Person zu gestatten, und[15] oftmals war sie in der Stille der Mitternacht plötzlich vor seinem Lager erschienen mit Warnung oder Rath[16]. Diese hielt sich auch damals gerade in der Königsburg auf und stürzte dem Könige, als er sich von seinen Freunden trennte, entgegen und bat ihn zurückzukehren und die ganze Nacht beim Gelage zu bleiben[17]. Alexander, sei es daß er darin eine Göttermahnung erkannte oder daß er seiner frohen Laune gern noch weiter nachgab, rief seinen Freunden zu, sie möchten bleiben: so wollen es die freundlichen Götter! Und so tranken und scherzten sie bis zum Morgen. Als nun Alexander, da schon der Tag anbrach, sich zur Ruhe begab und die Pagen über die bestimmte Zeit hinaus wachend und ihn erwartend fand, lobte er sie und entließ sie reich beschenkt.

---

7. Wahl des richtigen Pronomens. 8. Vgl. Nr. 4, 7. — 9. Extrahere. 10. Mirificus quidam. 11. Traditum est; ferunt. 12. Attonitae mentis. 13. Statt dieser ungenauen Verbindung im Deutschen übersetze: und da sie anfangs zwar — verspottet worden war, so mißachtete, als (ubi) —. 14. Non semel; iterum ac saepius. 15. Besser: itaque. 16. Nach Cic. Divin. 1, 54 aut revocare aut impellere. 17. = die Nacht mit Trinken hinzubringen (traducere, oder mit einem Worte: perpotare).

Nr. 9.

Beschluß.

Die Verschworenen gingen nun in ihrer so sicheren Hoffnung zwar[1] getäuscht, aber mit dem Entschlusse[2] auseinander, sobald die Nachtwache wiederum an sie käme[3], die That auszuführen. Am folgenden Tage aber sah Epimenes, einer von den Verschworenen, seinen Busenfreund Charikles: er[4] vermochte es nicht über sich, demselben das Geheimniß länger zu verhehlen; er sagte ihm, was bereits geschehen, was noch im Werk sei. Dieser bestürzt und empört eilt zu Eurylochus, dem älteren Bruder seines Freundes, und beschwört ihn, durch schnelle Anzeige den König zu retten. Alexander läßt sogleich die Verschworenen und zugleich mit ihnen den Callisthenes, dessen Verhältniß[5] zu ihnen bekannt war, verhaften. In dem Verhöre bekannten die Jünglinge ohne Zögern und wurden sodann, nachdem das Heer[6] zum Gerichte berufen worden war, dahin geführt. Als hier Alexander die Anzeige des Eurylochus und das Bekenntniß der Schuldigen vorgelegt[7] hatte und dann fragend hinzufügte: was er denn gethan habe, daß[8] sie eine solche Unthat gegen ihn beabsichtigt[9] hätten, so sagte Hermolaus, während die Uebrigen im Bewußtsein ihrer Schuld[10] einer Antwort unfähig waren[11]: des Königs Stolz könne kein Freier mehr ertragen; der Macedonier Ruhm und Leben gelte demselben nichts mehr; gegen Recht und Sitte sei Philotas hingerichtet, der greise Parmenio meuchlings ermor-

---

1. Illi quidem. Vgl. z. B. Cic. Brut. 34: P. Scipio non multum *ille quidem* nec saepe dicebat, *sed* omnes sale facetiisque superabat. 2. Das betonte „mit dem Entschlusse" ist ita paratus. 3. Ordine redire ad aliquem. 4. Solche kleine Satztheile, die unter sich in Causalverbindung stehen, werden im Lateinischen zu einer Periode verbunden. 5. Habere aliquam familiaritatem oder necessitudinem cum aliquo. 6. Vgl. Nr. 5, 6. — 7. Exponere. 8. Zur richtigen Uebersetzung dieser Worte vgl. Cic. pro Sest. c. 17: Caesar, qui a me *nullo meo merito* alienus esse debebat. 9. Cogitare. 10. Conscientia convictus. 11. Am besten wohl durch stupere auszudrücken.

det, in der Trunkenheit sei von ihm sein Lebensretter[12] Clitus durchbohrt worden, Niemand sei mehr vor dem Despoten sicher; nur asiatische Sclaven wolle er um sich sehen; schon habe er gewollt, daß die Macedonier die Knie vor ihm beugen und ihn als Gott anbeten sollten; die vaterländischen Sitten hasse er[13] und finde an der Perser Kleidung und Lebensweise Gefallen; der Perser König also, nicht den der Macedonier hätten die Verschworenen tödten wollen und mit vollem[14] Rechte verfolgen sie den Verräther ihrer Freiheit und ihrer angestammten Sitten. Alexander entgegnete darauf Vieles auf das angelegentlichste[15], um jene Beschuldigungen zu widerlegen, und setzte zuletzt hinzu, daß Hermolaus dasselbe nicht aus eigener Ueberzeugung[16], sondern nach dem Sinne[17] des Callisthenes gesprochen habe; der Schüler sei seines Lehrers vollkommen würdig; diesen habe er, weil er ein Grieche sei, den Macedoniern zur Bestrafung nicht vorgeführt, er werde selbst über ihn beschließen. Mit diesen Worten entfernte sich der König; die Macedonier aber steinigten nach der Sitte der Väter den Hermolaus und seine Genossen. Callisthenes wurde in Ketten geworfen, um später gerichtet zu werden, starb aber während des indischen Feldzuges[18] an einer Krankheit.

Nr. 10.

III.

Alexander und Nearch.

Als Alexander sich zum Rückzuge aus Indien anschickte, richtete er alle seine Sorgfalt und Thätigkeit darauf, die vielen und großen Landstriche, welche er daselbst durch das Schwert gewon-

---

12. Voller und kräftiger durch einen Relativsatz auszudrücken, wie: derjenige, von dem er gerettet worden sei, oder: dem er sein Leben verdanke, oder Aehnliches. Sonst auch salutis parens. 13. Exosus. 14. Summus. 15. Accuratissime. 16. Judicium. 17. De sententia atque auctoritate alicujus; oder = als von Callisthenes mitgetheilt (tradere) gesprochen habe. 18. Nicht expeditio; s. die Wörterbücher.

nen hatte, im Frieden zu behaupten und die von Natur so weit entlegenen[1] Provinzen nach einem Plane und gleichsam durch ein Band mit seinem übrigen Reiche zu verbinden. Darum kehrte er nicht durch diejenigen Theile Asiens zurück, welche er auf seinem Zuge nach Indien unterworfen und durch Besatzungen schon gesichert hatte, sondern durch das Land der streitbaren Oriten[2] und durch die Steppen von Gedrosia, um die noch nicht unterworfenen Völkerstämme zwischen dem Indus und dem persischen Meere zum Frieden zu zwingen, damit alle Theile seines weiten Reiches um so enger mit einander verbunden[3] und damit keine feindseligen Völker in der Mitte gelassen werden sollten, welche theils selbst sich der Gewaltthätigkeiten und Räubereien nicht enthalten würden, theils aufrührerischen Statthaltern Zuflucht und Schutz gewähren könnten. Es war aber auch noch eine andere Ursache, warum er durch die dem Meere benachbarten Gegenden ziehen zu müssen glaubte, nämlich um für die Flotte die Bedürfnisse herbeizuschaffen, Märkte und Häfen errichten[4] und Brunnen graben zu lassen, damit für das vorübersegelnde Heer Wasser reichlich vorhanden wäre[5]. Diese Flotte sollte[6] nämlich seinen längst gehegten großartigen Plan, einen Seeweg aufzufinden, durch welchen fortan der Indus mit dem Euphrat verbunden und eine Verschmelzung der Nationen vermittelst des Handels möglich gemacht werden sollte, verwirklichen. Wie groß auch die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens auf[7] einem

---

1. Longinquus et disjunctus. 2. Oritae. 3. Inter se cohaerere. 4. Constituere. 5. Large suppetere, suppeditare. 6. Uebersetze: denn er wollte, daß diese Flotte das, was er längst im Herzen mit wahrhaft bewunderungswürdiger Einsicht erdacht hatte, nämlich daß durch das Meer hin ein Weg gefunden würde — — —, ausführen sollte. (Verschmelzung der Nationen — — möglich machen, commercio miscere). 7. Daß hier nicht der Begriff des Ortes, sondern des Umstandes (= da das Meer weit und unbekannt war) vorherrschend ist, sieht man aus der ganz ähnlichen Stelle bei Caes. B. G. 3, 12 extr.: summaque erat vasto atque aperto mari difficultas navigandi. — Ganz ebenso wird nun auch das Folgende: bei der so mangelhaften Einrichtung u. s. w. in diesen einfachen Ablativ gesetzt.

weiten, noch unbekannten Meere und bei der so mangelhaften Einrichtung[8] der Schiffe und der geringen Uebung und Kenntniß der Schiffer dem Alexander selbst erscheinen mußten: so siegte doch die sichere Berechnung[9] seines wohlerwogenen Planes und eine gewisse ihm angeborene Begierde, gerade das Größte und Schwerste zu vollbringen. Allein nun war noch ein anderes Bedenken, das sogar als das wichtigste erscheinen mußte, übrig: nämlich wen er vorzugsweise an die Spitze eines so großen Unternehmens stellen sollte[10].

Nr. 11.

Fortsetzung.

Er selbst durfte, obgleich er das Größte[1] zu wagen Muth genug hatte, dem Landheere sich nicht entziehen, denn die Macedonier bedurften, um die öden und furchtbaren Gegenden zu durchziehen, seiner persönlichen Führung um so mehr, weil sie in mißlichen und schwierigen Verhältnissen nur ihm zu vertrauen, nur ihm Folge zu leisten gewohnt waren; überdieß war Eile nöthig, da während des Krieges in Indien[2] viele Unruhen[3] in den Sa-

---

8. Mangelhafte Einrichtung eines Schiffes ist infirmitas. Diesem Substantive entsprechend muß dann auch für das Folgende ein solches gewählt werden: Ungeübtheit und Unkenntniß der Schiffer. Beides begreift inscitia in sich. 9. Certa ratio. 10. Tantis rebus praeficere. Uebrigens erweitere man den Ausdruck noch durch ein Verbum sentiendi, wie videri, existimare, wodurch das Subjective der Handlung mehr hervortritt. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. 10: restat, ut de imperatore ad id bellum deligendo dicendum esse videatur.

1. Arduus. Uebrigens werden solche substantivische Neutra im Latein. oft gern durch res, z. B. hier res vel maxime ardua, umschrieben, oder denselben das Pronomen quidque beigesetzt. 2. Bellum Indicum; so bellum Africanum, Hispaniense; so bellum regium, der Krieg gegen die Könige (Mithridates und Tigranes). Vgl. de imp. Cn. Pomp. §. 28 und 56. Wenn kein Adjectiv gebräuchlich ist, so wird der Genitiv des Nomens gebraucht, wie immer bellum Pyrrhi. 3. Novae res. Der Begriff viele wird dann besser durch: an vielen Orten ausgedrückt.

trapien entstanden waren, denen er so schnell als möglich entgegentreten mußte. Von seinen Generalen aber schienen die einen aus Furcht vor der Gefahr, andere aus Unkenntniß mit dem Seewesen, andere weil sie von Sehnsucht nach der Heimath erfüllt waren[4], zu der langwierigen und schweren Seefahrt nicht geeignet. Da[5] bot Nearch, der ihm schon zuvor seine Kenntniß im Seewesen und seine Umsicht[6] bewiesen[7] hatte, seine Dienste an: er wolle die Führung der Flotte übernehmen und, wenn die Götter das Unternehmen begünstigen, Schiffe und Menschen wohlbehalten nach Persien führen, wofern anders das Meer in dieser Gegend schiffbar oder diese Sache überhaupt für Menschengeist und Kraft ausführbar sei. Alexander aber erklärte, daß er einen so treuen und um ihn so verdienten Mann nicht neuen Gefahren aussetzen wolle; allein Nearch bat nur[8] um so dringender, und der König verhehlte sich nicht, daß derselbe vor Allen[9] dazu geeignet sei und daß auch die Soldaten, welche zu dieser Fahrt bestimmt waren, williger und um ihr Schicksal minder bekümmert sein würden, da sie wüßten, daß Alexander den Nearch, einen Freund und vorzugsweise bewährten Mann[10], nicht an die Spitze eines Unternehmens gestellt haben würde, an dessen Erfolg er selbst verzweifelte. So wurde Nearch zum Befehlshaber der Flotte ernannt. Nachdem nun Alles gehörig besorgt[11] war, gab das Vertrauen zu dem Führer, die gute Beschaffenheit[12] der Schiffe und die glänzende Ausrüstung, das beständige und ungewöhnliche

---

4. Besser: weil ihre Herzen Sehnsucht — erfüllt hatte (occupare). 5. Mit Umgehung einer Partikel hebt der Lateiner das Rasche und Unerwartete der Handlung durch Voranstellung des Verbums hervor, wie Cic. I. Catil. 4: Dixisti — — —. *Reperti sunt* duo aquites Romani, da fanden sich —. 6. Consilium. 7. Probare (einem etwas zur Zufriedenheit beweisen). 8. Liegt schon im Folgenden. 9. Praeter ceteros. 10. Freund und — bewährten Mann — der Lateiner sagt: einen Mann (homo) sehr befreundet und vorzugsweise bewährt. 11. Providere. 12. Bonitas. Das Folgende ist: magnificentia apparatus.

Glück Alexanders, unter dessen Leitung [13] Nichts unglücklich geführt werden zu können schien, endlich sein Beispiel selbst, da er durch die Mündung des Indus auf die Höhe des Oceans gefahren war, den Herzen Aller Stärke und freudige Hoffnung [14]. Wegen der Beschaffenheit [15] der Winde aber, welche in jenen Gegenden den ganzen Sommer hindurch von dem Meere her gegen das Land wehten und somit die Schifffahrt hinderten, beschloß Nearch die günstige Zeit [16] abzuwarten und erst gegen das Ende des Monats October auszulaufen; der Aufbruch des Landheeres aber konnte nicht so lange verschoben werden, weil theils der Zustand des Reiches, wie wir oben gesagt haben, Alexanders baldige Rückkehr forderte, theils für den Bedarf der Flotte auf der Küste an mehreren Orten Vorräthe aufgestapelt [17] und Brunnen gegraben werden mußten. So brach Alexander ungefähr gegen Ende August des Jahres 325 aus Indien auf; Nearch lichtete, weil die Indier sogleich nach Alexanders Abzug Feindseligkeiten begannen, früher, als er beschlossen hatte, die Anker.

Nr. 12.

Fortsetzung.

Welche Kämpfe [1], welche Mühsale, welche Gefahren das Landheer bestand, mit welchem Mangel es zu kämpfen hatte, welchen

---

13. Vgl. dafür Liv. 28, 16 extr.: ductu atque auspicio P. Scipionis pulsi Hispania Carthaginienses sunt. Wenn beide Begriffe getrennt erscheinen, so bedeutet ersteres die unmittelbare Führung, letzteres die ganze oberste Leitung, die Regierung, vgl. Tac. Annal. 2, 41: Recepta signa ductu Germanici, auspiciis Tiberii. 13. Confirmare et ad laetissimam spem excitare. 15. Natura. Oder man übersetze: weil aber die Winde den ganzen Sommer hindurch — — — die Schifffahrt hinderten. 16. Idonea tempestas. 17. Commeatus copiam providere. Auch Caes. B. Civ. 3, 42; locis certis horrea constituit ist zu benützen.

1. Dimicatio.

Verlust an Menschen und Zugvieh es erlitt, wie entstellt und fast ohne Waffen, wie niedergeschlagen und[2] zügellos es endlich in Caramanien anlangte, dieses Alles zu schildern wäre zu lange und unerfreulich. Allein das[3] dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß Alexander selbst mit der größten Ausdauer und Selbstbeherrschung[4] Alles ertrug und durch das glänzende Beispiel eines guten Feldherrn den Seinigen Schutz und Rettung oder wenigstens[5] Selbstvertrauen und Hoffnung gewährte. Ja mitten unter[6] den größten Gefahren und den drückendsten Entbehrungen[7] vergaß er der Sorge um die Flotte nie ganz[8] und was nur von Lebensmitteln erübrigt werden konnte wurde an die Küste gebracht. Endlich landete die Flotte, nachdem sie eine lange Fahrt und viele Bedrängnisse überstanden hatte, an der Küste Caramaniens, ohne daß in der letzten Zeit Alexander von der Flotte oder Nearch von dem Landheere irgend Kenntniß gehabt hätte. Da geschah es, daß, während das Schiffsvolk auf dem anmuthigen Gestade[9] von seinen so vielen und so großen Mühsalen ausruhte und in heiterem Gespräche die Erinnerung an die Gefahren des Meeres erneuerte[10], Einige mehr landeinwärts gingen[11]

---

2. Statt dieser Verbindung durch und sagt der Lateiner: wie niedergeschlagen, wie zügellos (dissolutus). Ebenso verhält es sich, wenn wir im Deutschen das Bindewort ganz weglassen, wie in dem Satze: wer war je feindseliger, tückischer, grausamer? *quis* acerbior, *quis* insidiosior, *quis* crudelior unquam fuit? Cic. Verr. 2, 78 extr. 3. Wenn ein solches das etwas Nachfolgendes einführt, zumal etwas Neues oder Bekanntes bezeichnet, so wird es durch *illud* übersetzt. Bekannt sind aus Cicero Ausdrücke, wie: illud te hortor, ut —; unum illud dico, si —; illud metuo, ne — —. Vgl. besonders Stellen, wie Cic. de Divin. 1, 10: Nonne quum multa alia mirabilia, tum illud in primis, (d. h. Folgendes), und dagegen pro Rosc. Am. §. 8: nonne quum multa indigna, tum vel hoc indignissimum (= das, wovon wir eben reden). 4. Continentia. 5. Oder wenigstens, *aut — aut*; aut — aut certe. 6. Durch circumveniri aliqua re auszudrücken. 7. Rerum inopia; Singul. 8. Omnem curam alicujus dimittere. 9. Amoenitas litoris. 10. Renovare, secum recolere aliquid, so daß das Wort Erinnerung wegbleibt. 11. Interius oder longius a litore progredi.

und in der Ferne einen Menschen in hellenischer Tracht erblickten und sogleich auf ihn zueilten und ihn fragten: woher er käme? wer er wäre? Jener antwortete, er sei von dem Heere Alexanders abgekommen [12], das Lager und der König selbst sei nicht ferne. Frohlockend führten sie ihn zu Nearch, dem er die Sache genau angab und zugleich erklärte, daß er ihn, wenn er es wünsche, zu dem Hyparchen [13] führen wolle. Dies geschah und Nearch berieth sich nun mit diesem, wie [14] er am schnellsten und sichersten mit dem Könige zusammenkommen könnte. Während er selbst sodann zu den Schiffen zurückkehrte, um hier Alles zu ordnen und das Schiffslager verschanzen zu lassen, eilte jener in der Hoffnung, irgend eine Belohnung von Alexander zu erhalten, wenn er zuerst die Nachricht brächte, daß die Flotte wohlbehalten gelandet wäre und Nearch demnächst persönlich vor ihm erscheinen werde, auf einem kürzeren [15] Wege zu dem Könige. Dieser empfand über [16] die Nachricht eine unbeschreibliche Freude und befahl dem Hyparchen bei ihm zu bleiben, bis Nearch käme. Als aber ein Tag nach dem anderen [17] verging und von den Leuten, welche ausgeschickt waren, um den Nearch zu holen, die einen unverrichteter Sache zurückkehrten, sie hätten nirgends Soldaten von der Flotte gesehen, andere, welche der Eifer zu suchen weiter geführt [18] haben mochte, nicht einmal selbst wieder zurückkehrten, so ließ Alexander den Mann [19] als den Urheber einer falschen Nachricht und als einen Menschen, der seine Betrübniß durch ein leeres Mährchen verdoppelt habe, festnehmen, er selbst aber zeigte in Miene und Worten tiefe Betrübniß.

---

12. Sejungi; aberrare. **13.** Nach römischer Provinzialeinrichtung procurator oder praefectus. **14.** Vollere Ausdrucksweise. **15.** Man setze zu brevior noch aliquis. (Das Wort compendiarius hat Cicero nur in Verbindung mit quasi und im bildlichen Sinne). **16.** Ex. **17.** Alius ex alio dies. **18.** Abripere. **19.** Nicht vir, sondern homo oder ille.

Nr. 13.

Beschluß.

Unterdessen begegneten einige von denen, welche, um Nearch zu suchen, mit Pferden und Wagen[1] ausgeschickt waren, demselben unterwegs[2]. Nearch hatte sich nämlich erst nachdem er alle Vorsorge getroffen hatte, damit dem Heere in seiner Abwesenheit kein Unfall zustoßen könnte, mit seinem Unterfeldherrn Archias und einigen Begleitern in das Innere auf den Weg begeben. Jene erkannten beim ersten Anblicke weder den Nearch noch den Archias: so sehr[3] waren sie verändert, struppig an Bart und Haupthaaren, im Anzuge voll Schmutz, abgezehrt[4] und bleich von[5] den vielen Anstrengungen und Nachtwachen. So gaben sie diesen auf ihre Frage, wo Alexanders Lager wäre, zwar[6] Bescheid über den Ort[7], zogen aber ihres Weges weiter[8]. Allein Archias ahnte das Wahre[9] und sprach: es scheint, o Nearch, daß jene Männer dort gekommen sind, uns aufzusuchen; daß sie uns aber nicht erkennen, darüber wundere ich mich wahrlich nicht; laß uns ihnen sagen, wer wir sind, und sie hinwiederum fragen, in welcher Absicht[10] sie durch diese Orte reisen. Dies that Nearch und jene antworteten, sie suchen Nearch und das Heer von der Flotte[11]. Da sagte Nearch: ich bin der, den ihr suchet, wohlan also führet uns zum Könige. Hierauf nahmen[12] jene jubelnd sie auf ihre Wagen und kehrten zum Lager zurück. Einige von ihnen eilten dem Zuge voran und meldeten dem Könige die Ankunft Nearchs und seiner Begleiter. Da sie aber von dem Heere und der Flotte nichts Sicheres zu sagen wußten, so schloß

---

1. Vehiculum. 2. In ipso itinere. 3. Für dieses so sehr, durch welches eine ausgesprochene Behauptung, Angabe ꝛc. hintendrein begründet wird, ist nach Cicero's Sprachgebrauche usque eo häufiger als adeo; außer diesen beiden ist auch usque adeo, sic und ita richtig. 4. Macie corruptus oder torridus. 5. Propter. 6. Siehe Nr. 9, 1. — 7. Locum indicare. 8. Inter suum persequi. 9. = das was der Fall war (ut res est; id quod res est). 10. = was es sei, daß —. 11. Copiae navales. 12. Recipere.

Alexander daraus, daß wohl Nearch und Archias unvermuthet gerettet, das ganze Heer aber untergegangen sei, und so war denn seine Freude über Nearchs Rettung nicht so groß als seine Trauer über den Verlust der Flotte. Plötzlich traten Nearch und Archias herein: Alexander erkannte sie kaum wieder, so sehr war Gesicht und Anzug entstellt[13]; er reichte Nearch die Hand und führte ihn zur Seite und weinte lange. Endlich hemmte er seine Thränen und sprach: daß ich dich, Nearch, wieder habe, läßt mich[14] den Verlust der Meinigen minder schmerzlich[15] empfinden; aber wie ist denn[16] meine Flotte und mein Heer zu Grunde gegangen? Nearch[17] antwortete: beides[18] ist dir erhalten, o König, deine Flotte und dein Heer; wir aber sind als die Boten dieser Rettung hierher gekommen. Da[19] weinte Alexander noch mehr und schwur bei Zeus, daß ihm dieser Tag theurer[20] sei als die Herrschaft von ganz Asien. Nearch und Archias und viele Anführer des Landheeres wurden vom Könige durch Geschenke und Beförderungen[21] geehrt, den Göttern, zunächst[22] Zeus und Poseidon, wurden glänzende Opfer dargebracht, endlich Spiele aller Art gefeiert, und als Alexander mit Nearch in dem Festaufzuge einherschritt, begrüßte sie das ganze Heer mit lautem Jubel und warf Kränze und bunte Bänder[23] auf sie. Und damit Niemand bei dem so großen Glücke von der allgemeinen Freude ausgeschlossen[24] wäre, ließ der König den Hyparchen, der, wie wir oben gesagt haben, aus kleinlicher Selbstsucht[25] sich der Sorge für Nearch entschlagen hatte, in Freiheit setzen.

---

13. Durch das Substantiv deformatio auszudrücken. 14. Die lateinische Sprache überspringt solche vermittelnde Wendungen und drückt nur den Hauptgedanken aus. 15. Außer der wörtlichen Uebertragung auch: moderatius. 16. Bestimmter als wie: durch welchen Unfall (casus) —? 17. Verbindung: Cui — ohne inquit. 18. Dieses Wort fällt durch folgende Uebersetzungsweise aus: wohlbehalten sind dir, o König, sowohl die Schiffe — —. 19. Statt der Partikel eine bezeichnendere Wendung. 20. Potior. 21. Honores. 22. Ac maxime quidem. 23. Lemniscus. 24. Expers; exsors. 25. Am nächsten läge es an avaritia oder an sui lucri causa zu denken; indessen mochte sich diese Selbstsucht nicht ausschließlich auf Geld beschränken, und so verbinden wir avaritia atque ambitio.

Nr. 14.

IV.

Alexander in gefahrvollem und entscheidendem Kampfe[1] mit seinen Macedoniern.

Nachdem die Flotte und das Landheer in Opis, einer reichen, am Tigris gelegenen Stadt angelangt war, beschloß Alexander, da nunmehr Asien unterworfen und beruhigt und starke Besatzungen in die bedeutendsten Städte gelegt[2] waren, ungefähr zehn tausend Veteranen nach Macedonien zu entlassen. Er ließ daher die Soldaten zu einer Versammlung berufen, und als diese[3] in der Ebene vor[4] Opis zusammengekommen waren, bestieg der König die Tribüne und erklärte[5]: „er könne den Macedoniern Erfreuliches verkünden; viele unter ihnen durch vieljährigen Kriegsdienst, durch Strapazen und Wunden erschöpft dürften mit Recht Anspruch auf ehrenvolle Ruhe machen; er wolle sie nicht in die neu gegründeten Städte als Colonisten übersiedeln, sondern da er wisse, daß sie gern die Heimath und die Ihrigen wiedersehen[6], so wolle er alle, welche durch ihre Jahre oder durch Verstümmlung zum Dienste weniger tauglich mehr seien, ehrenvoll und mit den nöthigen Mitteln für[7] ein sorgenfreies Alter ent-

---

1. Der gefahrvolle Kampf ist dimicatio; bis zur Entscheidung mit einem kämpfen ist decertare cum aliquo. Wir übersetzen demnach: de Alexandri cum Macedonibus suis decertantis dimicatione. 2. Disponere per urbes. 3. Das Pronomen wird umgangen, indem das Object des vorhergehenden Satzes (Abl. absol. von convocare concionem) hier als Subject eintritt. 4. Solche örtliche Bezeichnungen werden regelmäßig durch die Umschreibung mit qui est ausgedrückt. 5. Pronuntiare (laut, öffentlich erklären). 6. Für diesen modernen Begriff des Wiedersehens hat der Römer nur das allgemeine videre. Vgl. z. B. Liv. 25, 33: reditus domum fructusque (der Genuß) videndi suos suaque. Gern wiedersehen in unserer Stelle weist auf Sehnsucht hin und so sagen wir: desiderio — teneri. 7. = mit denjenigen Mitteln versehen, welche für das Alter zureichen (suppetere alicui).

lassen; wer aber freiwillig bleiben wolle, dem werde er so reichlich zu vergelten[8] wissen, daß dieselben beneidenswerther[9] als die welche heimkehrten erscheinen und in der Jugend der Heimath das Gefühl zu freudiger Uebernahme von gleichen Anstrengungen und Gefahren erwecken[10] sollten." Die Macedonier, die schon zuvor durch verkehrte und übertriebene Gerüchte, daß der König nunmehr nach der Beendigung der Kriege neue und unbillige Maßregeln[11] gegen sie beabsichtige, dagegen die Perser und Meder, die sclavisch zu gehorchen gewohnt wären, vorzugsweise begünstige[12], zum Mißtrauen[13] gestimmt waren, erwiederten[14] seine Rede mit aufrührerischem Geschrei: er wolle der Veteranen los sein, er wolle nur ein Barbarenheer; nachdem er sie abgenutzt[15], danke er sie jetzt mit Verachtung ab, werfe sie alt und entkräftet ihrem Vaterlande und ihren Eltern zu, von denen er sie ganz anders erhalten habe. Mit diesen Worten zeigten die einen ihre verunstalteten Körper, andere ihre Narben, andere ihre grauen Haare. Indem sie sich so untereinander[16] noch mehr aufreizten, schrieen sie: er solle sie Alle entlassen; mit den asiatischen Puppen[17] und mit seinem Vater — sie meinten damit[18] Jupiter Ammon — solle er fortan in den Krieg ziehen. Diesen Hohn ertrug Alexander nicht; knirschend und unbewaffnet wie[19]

---

8. Tantum largiri. 9. Beatus. 10. Statt unserer Wendung: etwas in einem wecken, erwecken sagt der Lateiner gewöhnlicher: einen zu etwas erwecken; Cic. Planc. 23: alia te ratio ad spem excitavit, ein anderer Grund hat in dir die Hoffnung erweckt. — Das Wort Gefühl ist rein phraseologisch. 11. Phraseologisches Substantiv. 12. Praeter ceteros oder unice favere. 13. Suspicio. 14. Excipere. 15. Opera alicujus abuti (= abnutzen, verbrauchen). 16. Nicht se inter se, da *se* mit Ausschluß aller Gegenseitigkeit blos auf das handelnde Subject selbst zurückgehen würde, sondern nur inter se (wie inter se consalutare, adspicere, cohortari). Ein anderes Ersatzmittel für dieses Reciprocum ist alii alios, alius alium. Cic. 1, 7 findet sich beides: Homines hominum causa generati sunt, ut ipsi inter se aliis alii prodesse possint. 17. Gegenüber von den Veteranen adolescentulus. 18. Significare aliquem und de aliquo; designare, describere aliquem. 19. Im Lateinischen: wie (sicut) er unbewaffnet war.

er war stürzte er sich[20] unter die lärmende Menge; mit mächtiger Faust ergriff[21] er die nächststehenden, welche ihre Stimme am frechsten erhoben[22] und die Menge aufgereizt hatten, und schleuderte sie seinen Leibwächtern, die ihm gefolgt waren, zu[23], und bezeichnete diesen noch andere, die er ergriffen wissen wollte — es waren im Ganzen dreizehn — und befahl, sie bis zur Vollziehung der Todesstrafe in Gewahrsam zu nehmen[24].

Nr. 15.

Fortsetzung.

Dies[1] wirkte wie ein Donnerschlag[2] auf die übrigen. Es trat tiefe Stille ein; Alexander bestieg wiederum die Tribüne, und den festen Blick[3] auf die Menge gerichtet sprach er also: „Nicht um euren Abzug zu hemmen, werde ich noch einmal zu euch sprechen[4], denn von meiner Seite[5] mögt ihr gehen wohin ihr wollt, sondern damit ihr vernehmet, was ich euch gewesen bin[6] und mit welchem Danke ihr mir vergeltet. Und zuerst will ich von meinem Vater, wie es sich ziemt, anfangen. Denn Philipp hat Großes für euch gethan[7]: da ihr sonst arm und ohne feste Wohnsitze umherirrtet und eure ärmlichen[8] Heerden auf den Gebirgen weidetet, stets den Ueberfällen der Thracier, Illyrier, Triballer ausgesetzt, hat Philipp euch in ebene und fruchtbare

---

20. Se immittere. 21. Manu corripere. (Faust und Arm, welches letztere wir hier im Deutschen ebenfalls gebrauchen könnten, wäre beides im Lateinischen gleich unrichtig. Der Begriff mächtig aber ist schon durch manu corripere vertreten). 22. Ferocissime obloqui. 23. In manus alicujus projicere oder conjicere. 24. Asservare.

1. Id vero. 2. Velut fulmine quodam percellere. Formidine attonitum esse läßt sich gleichfalls verwenden. 3. = mit unerschrockener Miene hinschauend auf —. 4. Verba facere. Wie wird das „werde ich sprechen“ richtig übersetzt? 5. Per me oder die volleren Ausdrücke per me licet; ego equidem non repugno u. dgl. 6. Multum praestare alicui. 7. Man gebrauche: sich verdient machen um ꝛc. 8. Exiguus.

Orte verpflanzt, euch statt der Felle das Kriegskleid gegeben, euch euren Feinden im Kampfe[9] gewachsen gemacht[10]. Er hat euch die Bergwerke des Pangäus in sicheren Besitz gegeben[11], das Meer, das euch zuvor verschlossen war, und den Handel darauf eröffnet[12],

---

9. Besser: zum Kampfe, oder: zum Kämpfen. 10. Für machen in Verbindung mit einem Adjective wird *facere* und *efficere* gebraucht, wenn man einfach sagt: einen oder etwas in einen Zustand versetzen, oder: bewirken, daß derselbe oder dasselbe so und nicht anders sei. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 27 extr.: quae res est, quae cujusquam animum in hac causa *dubium facere* possit? Tusc. 1, 11, 25 extr.: mors aut *beatos nos efficiet* — aut non miseros (wird uns in den Zustand der Seligkeit versetzen). *Reddere* dagegen bezeichnet, daß man das was man in einem gewissen Zustande empfangen hat gleichsam in einem veränderten Zustande zurückgibt; es wird also bei diesem Worte die Behandlung eines Gegenstandes mehr als bei facere hervorgehoben; vgl. pro Caecin. §. 28: qui quum ita vehemens acerque venisset, ut — etiam mihi videretur irasci, ita *eum placidum mollemque reddidi* (durch meine Behandlung); pro Rosc. Am. §. 101 extr.: profecto non tam perspicue istorum maleficia videremus, nisi ipsos *caecos redderet* cupiditas et avaritia et audacia (durch diese Leidenschaften geht also eine Veränderung in den Menschen vor). Vgl. damit Lael. §. 54: Non enim solum ipsa Fortuna caeca est, sed eos etiam *efficit caecos*, quos complexa est, wo efficere die Kraft, die Macht ausdrückt, mit welcher Fortuna die Menschen zu Blinden macht, bewirkt daß sie blind werden. So ibid. §. 73: Scipio P. Rutilium potuit *consulem efficere*, d. h. gegen alle Hindernisse und Schwierigkeiten konnte er seine Erwählung zum Consul durchsetzen. Noch stärker ist redigere, mit dem Nebenbegriffe, einen oder etwas herabdrücken, in einen geringeren Zustand versetzen, vgl. Caes. B. G. 4, 3 extr.: Hos Suevi *vectigales* sibi *fecerunt* ac multo *humiliores infirmioresque redegerunt*. Siehe ibid. 2, 27 extr. — Endlich ist noch zu bemerken, daß man nur certiorem *facere* aliquem sagt und daß in der Construction des Passivums nur *fit* oder *factus est* aliquis *melior*, nicht redditur vorkommt. 11. Statt in Besitz geben sage: den Besitz einer Sache einem übergeben (tradere, concedere). 12. Im Lateinischen kann das Wort eröffnen nicht für Beides, für das Meer und den Handel, gebraucht werden; man wähle daher für das Zweite facultatem alicujus rei facere.

Thessalien, Theben, Athen und den Peloponnes eurer Herrschaft unterworfen. Endlich als er zum Heerführer des gesammten Griechenlandes gegen die Perser ernannt war, nahm er diese Auszeichnung nicht in höherem Grade[13] für seine Person als für den Volksstamm und Namen der Macedonier in Anspruch. Dies nun[14] sind meines Vaters Verdienste um euch, groß an sich[15], aber gering im Verhältniß zu dem später Vollbrachten[16]. Denn als ich meinem Vater nachfolgte, da fand[17] ich nur einige[18] wenige Gefäße von Gold und Silber im Schatze, an Geld[19] aber nicht volle sechzig Talente, dagegen eine Schuldenlast von fünfhundert Talenten; und ich selbst mußte noch eine Schuld von achthundert Talenten hinzufügen, um den von meinem Vater vorbereiteten[20] Feldzug[21] zu beginnen[22] und euch zu Sieg und Ruhm zu führen[23]. Ich habe euch den Hellespont und Asien geöffnet; ich habe Völkerstämme besiegt, die an Menge unzählbar, an Raum[24] unbegrenzt, an jeder Art von Mitteln überreich waren. Ich will hier[25] nicht den ganzen Gang[26] des Krieges noch die einzelnen Kämpfe oder Erstürmungen der Städte aufzählen: aber das kann ich nicht übergehen, daß alle Früchte aller

---

13. Non magis, wobei jedoch zu bemerken ist, daß das Gegensatzwort gern dazwischen gesetzt wird; vgl. Sall. Cat. 9: Jus bonumque apud veteres non *legibus* magis quam natura valebat. 14. Atque (abschließend: und so sind dies nun —). 15. Magna illa quidem (worin der Begriff an sich schon ausgedrückt liegt); vgl. Cic. Brut. 29: Cyri vitam et disciplinam legunt, praeclaram illam quidem, sed non tam aptam rebus nostris (freilich oder allerdings an sich vortrefflich, aber). 16. Außer der wörtlichen Uebersetzung kann auch reliqua oder das bescheiden klingende *nostra* gewählt werden, da Alexander offenbar nur seine Thaten bezeichnen will. 17. Nicht invenire oder dgl. 18. Einige wenige heißen nur pauci; hier kann ersteres Wort jedoch durch quidam ausgedrückt werden, zur Bezeichnung von Gegenständen, die dem Redenden wohl bekannt sind, die er aber nicht näher bezeichnet oder nennt. 19. Dieser Begriff liegt schon in dem Worte Talente, welches aber nunmehr voranzustellen ist. 20. Inchoatus = entworfen, aber nicht zur Ausführung mehr gebracht. 21. Vgl. Nr. 9, 18. — 22. Nicht incipere, sondern suscipere. 23. Man denke an: Führer, Urheber 2c. sein. 24. Loca oder locorum spatia. 25. Hoc loco. 26. Ratio.

Siege mehr euch als mir angehören. Denn was bleibt mir selbst von[27] den so vielen Anstrengungen anderes übrig, als der[28] Purpur und das Diadem? Nichts habe ich als Privateigenthum, und es ist Niemand, der meine Schätze zeigen könnte, wenn er nicht, was ihr besitzt und was für euch aufbewahrt wird, zeigt. Und warum sollte ich mir auch Schätze häufen, da ich esse und trinke wie ihr, ja geringer als alle die von euch, welche[29] köstlicher leben, denn ich? Und daß ich für euch wache, weiß ich gewiß[30], nur damit[31] ihr sanft und ruhig schlafen könnet.

Nr. 16.

Fortsetzung.

Aber freilich ihr[1] habt alle Beschwerden der Märsche, ihr habt Hunger und Durst, habt alle Gefahren des Krieges ausgestanden! Wer von euch mag es wagen zu behaupten, er habe mehr für mich, als ich für ihn ertragen[2]? Oder habe ich weniger als ihr in der Schlacht wie ein Gemeiner mitgefochten? Ihr sprechet von euren Wunden und Narben! Wohlan, wer von euch Wunden hat, der entblöße seinen Körper: ich will dagegen[3] die meinigen zeigen. Es ist kein Glied[4] an meinem Körper, das ohne Narbe wäre, und es gibt keine Art von Wurfgeschoß oder Waffe, von der nicht irgend eine Spur an meinem Leibe sichtbar wäre. Und dieses alles habe ich erduldet, um euch Ruhm, Auszeichnungen und Reichthum und nach der Beendigung des Krieges ein geehrtes und sorgenfreies Leben zu gewähren. Immer habe

---

27. Ex. 28. Nicht Artikel, sondern Pronomen. 29. Vos quicunque — (man beachte aber nun die Wahl der Person des Verbums). 30. Man unterscheide certe scio = ich weiß wirklich, es ist gewiß daß ich weiß, ich bilde mir nicht blos ein es zu wissen, und certo scio = ich weiß für gewiß, ich habe die gewisse Kenntniß von etwas. 31. Nimirum ut.

1. At enim vos —. 2. Opera militaria pugnando obire. 3. Vicissim. 4. Besser: kein Theil.

ich euer Glück für mein Glück[5] angesehen; ich habe die gleiche[6] Ehe wie ihr geschlossen, und eure Kinder werden meinen Kindern verwandt sein. War einer von euch verschuldet, so habe ich, ohne zu fragen[7], wie es bei so großem Solde, bei so großer Beute möglich war, seine Schuld getilgt; viele von euch habe ich mit goldenen Kränzen beschenkt zum[8] ewigen Gedächtnisse an ihre Tapferkeit und meine Auszeichnung[9]. Wer im Kampfe gefallen ist, dem ist ein ruhmvoller Tod und ein ehrenvolles Begräbniß geworden: denn fliehend ist keiner von euch unter meiner Führung[10] gefallen. Und jetzt hatte ich beschlossen, alle welche der Ertragung der Mühen des Kriegsdienstes nicht mehr gewachsen sein dürften, mit Auszeichnungen und Belohnungen geschmückt nach Hause zu entlassen; aber weil ihr denn nun alle eines Sinnes seid[11] hinwegzuziehen, so ziehet alle hin: ich halte keinen; befreiet mich von dem Anblicke undankbarer Mitbürger! Und wann ihr in die Heimath kommt, so meldet, daß ihr euren König Alexander, der die Perser, die Meder, die Baktrier und Saker besiegt, der die Parther und Hyrcanier am kaspischen Meere bezwungen, der den Kaukasus überstiegen, der den Oxus und den Tanais, der, wie[12] nur Dionysos vor ihm, den Indus überschritten, der, hättet ihr ihn nicht gehindert, auch den Hyphasis überschritten hätte, der euch, während die Flotte von den Grenzen des Indus gegen Persien durch den Ocean segelte, durch die Wüste Gedrosiens zurückgeführt hat, daß ihr[13], sage ich, diesen

---

5. Vgl. für dieses doppeltgesetzte Substantiv Stellen wie Cic. pro Marc. c. 7: Tua enim cautio nostra cautio est und hinwiederum pro Mil. c. 32 extr.: Caesaris potentiam suam esse dicebat, wo geringere Lesarten ebenfalls suam potentiam esse geben. 6. Perinde ac. 7. Fragen ist hier = untersuchen, nachforschen, exquirere. 8. Voller und nachdrücklicher: welches sein sollte —. 9. Honos a me tributus. 10. Vgl. Nr. 11, 12. — 11. Idem est animus alicui. 12. Entweder: den außer Dionysos Niemand zuvor ꝛc. ꝛc. —, oder was nur D. vor ihm gethan oder gekonnt hat. 13. Der Römer drückt zwar diese Wiederholung und Verstärkung weniger häufig aus als der Deutsche, doch kann es hier nach der langen Zwischenrede und zwar mit dem für diesen Fall gebräuchlichen inquam geschehen. Man achte aber wohl auf das betonte Wort.

Alexander verlassen und der Treue der Barbaren übergeben habt. Dieses zu verkünden[14], wird euch Ruhm bei den Menschen und die Meinung der Frömmigkeit bei den Göttern erwerben[15]. Und so[16] ziehet hin[17]!"

Nr. 17.

Fortsetzung.

Nach diesen Worten stieg er hastigen Schrittes von der Tribüne herab und eilte nach der Stadt. Niemand wagte ihm zu folgen außer seinen Leibwächtern und Getreuen. Die Macedonier in tiefer Bewegung standen lange schweigend vor der Rednerbühne; endlich aber gaben sie ihren Empfindungen Worte[1]: die einen riefen[2] zu bleiben, andere schrieen zum Abzuge, bei weitem die meisten aber waren ganz rathlos und verwarfen wieder, was sie kurz erst sich und anderen gerathen hatten. So war das Lager, da Niemand befahl, Niemand gehorchte, voll Geschrei und Verwirrung und Zügellosigkeit. Alexander aber hatte sich indessen in seine Königsburg zurückgezogen[3]; er sorgte, wie er es in heftiger Aufregung[4] gewöhnlich that, weder für seinen Körper noch ließ er Jemand vor sich. Nachdem er so zwei Tage lang bei sich erwogen hatte, was für eine Maßregel er ergreifen sollte, um den soldatischen Trotz der Veteranen zu brechen, beschloß er, sich der Treue der Perser anzuvertrauen, sie nach Art des macedonischen Heeres zu ordnen und mit allen Ehren, die zuvor die Macedonier gehabt hatten, auszuzeichnen. So berief er am dritten Tage die Perser zur Königsburg, eröffnete ihnen seinen Willen und nachdem er Weniges über sein Wohlwollen gegen sie, daß er Mehreren hohe[5] Aemter und Würden übertragen, aus

---

14. Besser: dieses, wenn es verkündigt ist —, (als Partic.). 15. Adiungere. 16. Und so, sic. 17. Pergere.

1. Quae quis sentiat, expromere (Liv. 37, 51). 2. Welche Form des Zeitworts ist hier zu gebrauchen? 3. Se abdere. 4. Nicht wohl als Participium, sondern als Conjunctionssatz auszudrücken. 5. Amplissimus.

der Zahl der Jüngeren aber sehr viele unter sein Heer aufgenommen habe, hinzugefügt hatte, erwählte er sogleich die Anführer des neuen Heeres, machte Perser zu seinen Leibwächtern, nannte[6] viele von ihnen mit dem Ehrennamen[7] königlicher Verwandten und gab ihnen nach morgenländischer[8] Weise das Vorrecht des Kusses[9]. Den Macedoniern aber ließ er entbieten[10], sie sollten das Lager räumen und gehen, wohin sie wollten. Dieses that er darum, damit dieselben, wenn sie so das letzte Band[11] zwischen sich und dem Könige zerrissen sähen, entweder seine Gnade anflehen und zum Gehorsam zurückkehren, oder von Verzweiflung und Wuth getrieben zu den Waffen greifen und dann, wie er sicher hoffte[12], von ihm besiegt erkennen sollten, wie viel das Heer ohne einen Führer vermöge und wie viel Macht[13] in ihm allein liege.

Nr. 18.

Fortsetzung.

Sobald jenes Gebot und zugleich mit ihm die Nachricht in das Lager gekommen war, daß der König aus den Persern[1] sich ein Heer gebildet[2] habe, hielten sich die Macedonier nicht länger, und zogen von Schmerz und Reue gefoltert in Schaaren[3] vor die Königsburg, warfen ihre Waffen vor der Pforte hin, schrieen, daß sie sich Alexander auf Gnade und Ungnade ergeben[4], er möge über sie verhängen, was ihm gut scheine, er möge sie als Undankbare und Meuterer strafen. So verharrten sie zwei

---

6. Appellare (anreden, besonders mit einem gewissen Namen, Titel 2c., z. B. aliquem *imperatorem appellare)*. 7. Außer Anderem auch praecipuum nomen; das Wort königlicher bleibt unübersetzt. 8. Wohl am besten durch barbari zu übertragen. 9. = setzte fest, daß ihnen allein erlaubt sei 2c. 10. Edicere. 11. Statt dieses Ausdruckes sage man im Lateinischen: daß nun kein Band mehr (nullus jam) u. s. w. 12. Sicher hoffen, confidere. 13. Welches ist hier der richtige Ausdruck für unser vieldeutiges Macht?

1. Voller: aus der Perser Zahl. 2. Conficere. 3. Dieser Begriff drückt sich am besten in der Redensart concursum facere aus. 4. Hier wohl: ad unam Alexandri clementiam confugere.

Tage und zwei[5] Nächte vor der Burg und wurden nicht müde, unter lautem Jammern den König um Gnade zu flehen. Endlich am dritten Tage trat Alexander, erweicht[6] durch die Beharrlichkeit der Flehenden, hervor, und als er seine Veteranen in demüthiger Stellung sah und bald ihren Freudenruf, bald ihr erneuertes Jammern hörte, konnte er selbst sich der Thränen nicht erwehren. Als er hierauf näher zu ihnen herantrat, um zu ihnen zu sprechen, drängten sie sich um ihn[7] und hörten nicht auf mit Flehen, gleich als fürchteten sie, er möchte irgend ein hartes Wort sprechen und ihre Zuchtlosigkeit[8] rügen. Callines aber, ein durch seine Jahre und sein Ansehen würdevoller Hauptmann, sprach also zu ihm: „was die Macedonier am meisten[9] schmerzt, o König, ist das[10], daß du von den Persern einige zu deinen Verwandten gemacht hast und diese dich nun küssen dürfen, während die Macedonier nie dieser Ehre sich erfreut haben[11].“ Da rief der König: „euch alle mache ich zu meinen Verwandten und werde euch nun sofort[12] so nennen.“ Mit diesen Worten ging er auf Callines zu, ihn zu küssen, und dann küßte den König von den Macedoniern, wer es wollte. Hierauf nahmen sie ihre Waffen wieder auf, sangen den Päan und zogen so in ihr Lager zurück. Um aber diese Begebenheit, welche dem Alexander für die Größe und den Bestand seines Reiches von hoher Bedeutung zu sein schien, festlich[13] und zur allgemeinen Freude zu feiern, veranstaltete er den Göttern, denen er immer zu opfern pflegte, ein glänzendes Opfer und ließ ein großes Mahl bereiten, zu welchem er von den Macedoniern, dann von den Persern, und der Reihe nach von den übrigen Völkern Viele, wie[14] jeder durch Stand[15] oder kriegerische Tugend ausgezeichnet war, lud und aus denselben

---

5. Lateinisch: und ebensoviele. 6. Neben anderen Ausdrücken hier auch vincere. 7. Undique circumfundi. 8. Immodestia (was wir in der Militärsprache Insubordination nennen). 9. Als Tonwort voranzustellen. 10. Illud. 11. Uebersetze: immer ausgeschlossen waren von —. 12. Deinceps. 13. Cum caerimonia quadam. Die Präpos. cum ist auch für das folgende zu die entsprechende. 14. Prout. 15. Der Sinn verlangt hohen Stand durch Geburt oder amtliche Stellung, dignitas.

Mischkrügen mit seinen Kriegern trank und spendete. Es sollen neun Tausend an diesem Mahle Theil genommen haben. Der König selbst aber betete zu den Göttern, sie möchten ihm und den Seinigen alles Gute verleihen, vor Allem aber, daß den Macedoniern und Persern des Reiches Eintracht und Gemeinschaft fest und dauernd bleibe[16].

Nr. 19.

Beschluß.

Und jetzt sahen die Macedonier selbst, nachdem sie des Königs festen Willen' und seine liebevolle Gesinnung erkannt hatten, die Verabschiedung derer, welche für den Waffendienst nicht mehr geeignet waren, für eine nothwendige und für diese selbst wohlthätige Maßregel[2] an und bewunderten ihres Königs Weisheit und Fürsorge, die nicht das Nächstliegende, sondern die Zukunft, nicht die Einzelnen, sondern die Gesammtheit erfaßte[3]. Als nun die Veteranen aus dem Lager entlassen wurden, verkündete ihnen Alexander, daß sie Jeder den gewohnten Sold bis zu ihrer Ankunft in der Heimath und überdieß ein Geschenk von einem Talent erhalten sollten; die Kinder, die ihnen von asiatischen Frauen geboren[4] waren, möchten sie, so forderte[5] er, bei ihm zurücklassen; er werde dafür sorgen, daß sie nach macedonischer Sitte und zu Soldaten[6] erzogen würden, und wann sie Männer geworden, dann hoffe er sie nach Macedonien zurückzuführen und ihren Vätern zurückzugeben; für die Veteranen selbst werde in der

---

16. Proprium ac perpetuum esse.

1. Am besten wohl constantia. Wie muß nun aber der Concinnität wegen das Nächstfolgende übersetzt werden? 2. Dieses Substantiv ist in Verbindungen, wie die unserige ist, eines von denjenigen, welche im Lateinischen nicht ausgedrückt werden, weil sich ihr Begriff aus dem Gedanken von selbst ergibt. 3. Pertinere ad. 4. Außer Anderem auch suscipi ex. 5. Jubere. 6. Militiae (militari) disciplina instituere; oder man benütze die Wendung aptum esse ad rem militarem nach Cic. Off. 1, §. 74.

Heimath alle Ehre bereit sein und er habe an Antipater schriftlich den Befehl ergehen lassen, daß, so oft Schauspiele und Wettkämpfe gefeiert würden, sie in den ersten Reihen[7] bekränzt sitzen dürften. Als den sichersten Beweis aber seines Wohlwollens gegen sie wollte er selbst das angesehen wissen, daß er ihnen den Mann, den er für den getreuesten seiner Freunde hielt und wie sein eigen Leben[8] liebte, den Kraterus, zum Hüter und Führer auf dem Wege gab. Nachdem so Alles zur Rückkehr geordnet war, dankte Alexander den Scheidenden für ihre Hingebung[9] und Tapferkeit, mit der sie ihm zehn Jahre lang zu Gefahr und Sieg gefolgt seien, empfahl sie den geleitenden[10] Göttern und nahm unter Thränen von den alten Kriegern, die sich selbst auch[11] weinend um ihn drängten[12], Abschied. So hinderte jetzt, nachdem die Veteranen, wie es ihrer[13] Tapferkeit und der Hoheit des Königes würdig war, ehrenhaft in die Heimath entlassen waren, kein Trotz[14] der Soldaten, kein Uebermuth[15] der Führer, keine Verkennung[16] einer unverständigen Menge ferner die großen Plane Alexanders; jetzt endlich konnte er Alle, die Sieger und die Besiegten, mit seinem Edelmuthe[17] gleichmäßig umfassen, das aus so vielen und so verschiedenartigen Völkern zusammengesetzte[18]

---

7. In primis ordinibus (wie zu Rom von den Rittern in quatuordecim ordinibus sedere gesagt wurde). 8. Entweder: wie sich selbst (wobei man statt se das vollere semet wähle); oder: wie sein zweites Ich, vgl. Cic. Att. 4, 1: me alterum se fore dixit = ich werde sein zweites Ich sein. 9. Etwa so zu wenden: daß sie mit höchst bereitwilligen und tapferen Herzen ihm — Genossen aller Gefahren — — gewesen seien. 10. Durch fides auszudrücken. 11. Ipse quoque; aber auch ipse allein reicht häufig aus, indem auch aus dem Zusammenhange supplirt wird. *Et ipse* hebt eine Person oder Sache im Gegensatze von anderen, besonders von einer vorhergenannten hervor, wie unser ingleichen, gleichfalls. 12. Circumfundi alicui (wozu noch, um den Begriff des Drängens schärfer auszudrücken, certatim gesetzt werden kann). 13. Welches Pronomen dient zur Hervorhebung der eigenen Persönlichkeit und eines dadurch ausgesprochenen oder auch nur gedachten Gegensatzes? 14. Immodestia, vgl. Nr. 18, 8; auch ferocia. 15. Insolentia. 16. Prava aestimatio. 17. Liberalitas. 18. Mixtus.

Reich mit Einsicht und Weisheit ordnen und befestigen, durch Gleichmäßigkeit der Gesetze, Einrichtungen, Sitten und Bildung[19] Alle vereinigen; jetzt endlich konnte er bewirken, daß er nicht sich allein, nicht für den Ruhm, sondern für die Menschheit, für das Glück aller seiner Mitbürger gelebt zu haben schien. Aber von allem diesem sollte leider[20] Nichts in Erfüllung gehen.

Nr. 20.

Appius Claudius Cäcus widerräth[1] den Frieden mit Pyrrhus.

Im fünften Jahrhunderte nach Roms Erbauung, als[2] nach außen[3] jene erbitterten Kriege, welche die Römer mit den mächtigsten Völkern Italiens wegen der Oberherrschaft begonnen[4] hatten, fast ohne Unterbrechung geführt wurden, und im Innern die Kämpfe wegen des Antheils[5] der Plebejer an den Staats-

---

19. Hier literae oder artes. 20. Dieser Begriff kann im Lateinischen unbeschadet des Sinnes umgangen oder durch nescio quo pacto, nescio quomodo ausgedrückt werden, wodurch zwar zunächst das Unbegreifliche der Sache, aber damit eben auch oft das Bedauerliche derselben ausgesprochen wird.

1. Da hier nicht sowohl die Sache als die Person, welche die Sache vollbracht hat, angekündigt und hervorgehoben, und Appius Claudius als der Mann hingestellt wird, dem die genannte Handlung einen bleibenden geschichtlichen Charakter gibt, so tritt für das einfache Zeitwort dissuadere das stärkere, die Person mehr hervorhebende dissuasorem esse ein und wir sagen: De Appio Claudio — — — dissuasore. Vgl. Cic. Cato M. 4: Fabius Maximus suasor fuit legis Cinciae, d. h. war der Mann, der — —. 2. Als — geführt wurden, und — nicht gebracht waren, diese beiden Satztheile müssen unter sich durch et — neque (eines Theils — anderen Theils nicht; sowohl — als auch nicht) verbunden werden; der umgekehrte Fall ist neque (nec) — et (seltener que) = eines Theils nicht — anderen Theils aber, z. B. homo *nec* meo judicio stultus *et* suo valde prudens, Cic. de Or. 1, 39. M. Varro versatur in hoc studio nostro et cum ingenio nec sine industria, Fam. 13, 10. — 3. Foris. Vgl. Cic. pro Rosc. Amer. c. 47: et domi dignitas et foris auctoritas —. 4. Suscipere. 5. Communicantur cum plebe honores.

ämtern nicht so weit zu Ende gebracht waren, daß die Zwietracht aus den Herzen der Bürger völlig verschwunden[6] gewesen wäre, standen wie durch eine besondere[7] Gunst[8] des Schicksals viele große Männer auf, welche durch ausgezeichnete Thaten im Krieg und im Frieden eine Stütze des Staates waren und sich selbst unsterbliches Andenken erwarben. Hochgefeiert sind die Namen der Decier, des Papirius Cursor, des Curius Dentatus, Fabricius und[9] anderer, unter[10] welchen jener Appius Claudius, welcher den Beinamen der Blinde hatte, eine ganz besondere[11] Auszeichnung verdient. Er war ein Mann von hoher[12] Seelenstärke, in seinem Privat- und öffentlichen Leben der strengste Verfechter der altväterlichen Sitte und Zucht[13], mit allen Staatsverhältnissen[14] vielfach vertraut[15], endlich von solchem Ansehen, daß er von Stufe zu Stufe zu allen Ehrenstellen[16] und selbst zur Dictatur emporstieg. Während[17] seiner Censur unternahm[18] er zwei äußerst nützliche Werke: er legte eine Wasserleitung nach

---

6. Funditus tolli. 7. Praecipuus. 8. Beneficium (Caes. B. C. 3, 95: milites cohortatus est, ut beneficio fortunae uterentur). 9. Die Partikel und wird am Schlusse einer Aufzählung mehrerer Begriffe vor den Wörtern alii, ceteri, reliqui häufiger weggelassen, als durch et und que ausgedrückt. 10. Wenn die Präp. unter das Begriffensein eines Gegenstandes unter einer Anzahl von mehreren so hinstellt, daß derselbe nicht zwischen, inmitten der anderen, sondern nur in oder bei ihnen sich befindet und als solcher besonders namhaft gemacht wird, so steht in mit dem Ablativ. Also: es fielen in der Schlacht 4000 Bürger, unter diesen vier Centurionen, *in his*; oder: unter welchen vier Centurionen waren, in quibus (in quis) — — erant. Beide, in his und in quibus, stehen so namentlich auch ohne ein eigenes Zeitwort, in die Rede eingeschaltet: plerosque fugientes, in quibus Hannonem, occiderunt, Liv. 29, 29 init. His adductis, in *eis* filio propinquisque ejus omnibus, Caes. B. G. 5, 4. Ebenso in eis in der Oratio obl., vgl. Cic. Att. 3, 15. — 11. Vel in primis. Auszeichnung ist hier = Lobpreisung, Hervorhebung. 12. Betonter Positiv, daher summus. 13. Sitte und Zucht wird im Lateinischen durch disciplina allein ausgedrückt. 14. Res civiles. 15. Vielfach vertraut (durch Beschäftigung mit etwas, durch Uebung) multum versatus in re. 16. Besser: durch alle Stufen der Ehrenstellen hindurch. 17. In mit dem Ablativ; oder durch eine andere Wendung. 18. Instituere.

Rom an [19] und baute [20] jene Straße, welche, nach seinem Namen die Appische genannt, nachmals von Rom bis nach Brundisium sich erstreckte. Aber das Größte von Allem war, daß er als Greis und als Blinder sich dem öffentlichen Dienste [21] nicht entzog und den wankenden Senat von dem schmachvollen Frieden mit Pyrrhus zurückbrachte.

Nr. 21.

Fortsetzung.

Denn als Appius Claudius schon hochbetagt war und, weil er das Licht der Augen verloren [1] hatte, sich mit Staatsgeschäften nicht mehr befaßte [2] und sich ganz auf sein Haus beschränkte [3], ohne jedoch in Schlaffheit dem Alter zu unterliegen, trat der so schwere Krieg ein, welchen die Römer mit den Tarentinern und mit Pyrrhus, dem Könige der Epiroten, führten, ein Krieg [4], in welchem die ausgezeichnete Thatkraft des Appius Claudius auf das glänzendste hervorleuchtete. Denn nachdem die Römer in einer großen Schlacht bei Heraklea eine völlige Niederlage erlitten hatten, beschloß Pyrrhus in der Erwartung, daß die Römer gerade jetzt zur Annahme des Friedens am geneigtesten sein würden, eine Gesandtschaft nach Rom zu schicken, und machte zum Haupte dieser Gesandtschaft den Cineas, einen höchst staatsklugen und durch ungewöhnliche Rednergabe ausgezeichneten Mann. Dieser also, beauftragt die Friedensbedingungen den Römern zu überbringen, bot nach seiner Ankunft zu Rom Alles auf, um die Aufträge des Königs zu vollziehen: die Senatoren und Vornehmen begrüßte er alle jeden mit seinem Namen; Viele, nicht nur Männer, sondern Weiber suchte er durch Geschenke zu gewinnen [5]. Nachdem er so die allgemeine Stimmung für sich zu haben glaubte [6], ließ er sich in den Senat einführen und erhob daselbst

---

19. Aquam in urbem ducere. 20. Munire. 21. Munus.

1. Oculorum calamitate affligi. 2. Vacare aliqua re. 3. Domi se continere. 4. Vgl. unten Nr. 39, 12. — 5. Animos tentare. 6. Uebersetze: daß die Gemüther so gestimmt seien (ita affectum esse), daß er das Beste (omnia summa) hoffen konnte.

zuerst die Größe und den Edelmuth seines Königs, der nur die Sache seiner Verbündeten in Italien, welche griechischen Stammes wären[7], in Schutz nehme, für sich selbst aber nichts begehre, außer, wenn sie selbst es wollten, der Römer Freundschaft. Sodann sprach er über die Bedingungen selbst, die er zu bringen hätte[8]; wenn diese Einigen unter ihnen zu hart schienen, so sollten sie bedenken, daß es die höchste Klugheit sei, in mißlicher Lage rasch ein unvermeidliches Uebel zu wählen. Wenn sie zögerten, so würde der König in wenigen Tagen, wann noch mehrere Völkerschaften zu ihm abgefallen wären, die nämlichen Bedingungen nicht mehr anbieten können.

Nr. 22.

Fortsetzung.

Durch diese Worte wurde ein großer Theil des Senats gewonnen und neigte sich zum Frieden und Bündnisse mit Pyrrhus[1] hin. Allein wegen der Wichtigkeit der Sache und da die Väter sich nicht vereinigen[2] konnten, wurde die Berathung viele Tage lang fortgesetzt[3] und gab so die Veranlassung, daß das Gerücht von dem zu erwartenden[4] Frieden sich mehr und mehr in der Stadt verbreitete. Als Appius Claudius Cäcus diese Vorgänge erfuhr, konnte er sich nicht länger zu Hause halten und verlangte[5], daß man ihn in die Curie bringe[6]. Er wurde also in einer Sänfte über das Forum getragen. Als er zum Eingange der Curie gelangt war, erwarteten ihn seine Söhne und Tochtermänner, auf deren Arme gestützt er sodann in die Versammlung trat und den lange erledigten Sitz erreichte. Die Senatoren[7], durch

---

7. = welche Italien bewohnten [als] Griechen von Geschlecht.
8. Einfacher auszudrücken.

1. Pacem cum Pyrrho foedusque facere (Cic. Cato M. §. 16). — 2. Inter se consentire. 3. Perduci. 4. Futurus. 5. Verlangen, wollen, daß —, jubere. Ebenso ist das entgegengesetzte vetare häufig nichts anderes als unser: nicht wollen. 6. Deferre. 7. Nicht senatores.

den plötzlichen Anblick des großen, wie von den Manen zurückgekehrten [8] Mannes in Staunen gesetzt, verstummten. Er selbst aber begann mit zitternder [9] Stimme ungefähr also: „Ich bete zuerst zu Jupiter, dem Besten und Größten [10], und zu den übrigen Göttern, in deren Obhut diese Stadt und das römische Volk steht, daß sie meine Worte heilbringend sein lassen [11] mögen. Bisher, versammelte Väter, ertrug ich den Verlust meiner Augen mit schwerem Herzen; und je mehr Jahre vergehen, um so weniger ersetzt die Erinnerung diesen Verlust. Ein neues Geschlecht [12] erwächst in meinem eigenen Hause und in der Gemeinde, dessen Züge ich nie sah; und von den Liebsten [13] weiß ich nur, daß sie nicht mehr sind, wie ich mir sie denke [14]. Die Stadt verschönert sich mit herrlichen Gebäuden und Gebilden [15]: ich kenne sie nicht; und wann Triumphe auf das Capitol zogen [16], war es mir nicht vergönnt, die Herrlichkeit zu schauen [17], zu der sich das Vaterland erhoben hat. Nun aber danke ich den Göttern, daß sie das Licht meiner Augen haben erlöschen lassen, auf daß sie nicht [18] den Gesandten eines Königs, der uns besiegt hat, innerhalb dieser Mauern und selbst in dieser Curie sehen [19]. Das [20] aber beklage

---

8. Der Lateiner sagt dafür ab inferis exsistere, excitari. 9. Tremebundus. 10. Cic. de N. D. 2, 25: Jupiter a majoribus nostris dictus est optimus maximus: et quidem ante optimus, id est beneficentissimus, quam maximus, quia majus est certeque gratius, prodesse omnibus quam opes magnas habere. 11. = wollen, daß —. Heilbringend bonus faustusque nach der Formel: Quod bonum, faustum, felix fortunatumque sit. 12. Suboles, wozu des Folgenden wegen noch hominum zu setzen ist. 13. = welche ich als die Liebsten habe. 14. = wie (durch das Adj. qui) ich mich erinnere daß sie gewesen sind. 15. Signa (simulacra) statuaeque [Götter- und Menschenbilder]. 16. Uebersetze: wann unsere Feldherren im Triumphe auf das Capitol zogen (invehi, weil es zu Wagen geschah). 17. Oculis cernere. Statt des Objects mit dem folgenden Relativsatz tritt eine andere Construction ein. 18. Ut ne. 19. Man beachte für die Wahl des richtigen Tempus die strenge Rücksicht der Römer auf Einheit der Zeit. Vgl. Cic. Verr. 1, §. 2: Adduxi enim hominem, in quo — satisfacere exteris nationibus *possetis* (wir sagen hier: ihr könnet). 20. Vgl. Nr. 12, 3.

ich, daß ich nicht zur [21] Blindheit auch noch das Gehör verloren habe, um nicht eure schmählichen Berathungen und Beschlüsse zu hören, um nicht zu vernehmen, wie [22] Manche von euch die trüglichen Behauptungen [23] des Cineas ernstlich vertheidigen [24], während [25] sie diejenigen auf das hitzigste bekämpfen, welche nach der Sitte und dem Beispiele unserer Väter denken und stimmen.

Nr. 23.

Fortsetzung.

Wie haben sich eure Seelen so gebeugt, die sonst in jedem Sturme aufrecht standen? *) Ihr redet [1] von Frieden? Es ist Keiner unter euch, der so kurzsichtig [1], Keiner, der so schlecht wäre, zu glauben, es handle sich um den Frieden und nicht vielmehr [3] um Unterwerfung und Schande [4]. Wir, die wir damals als es uns freistand zu beschließen, ob wir dann erst an den Tarentinern Rache nehmen wollten, wann wir sie nach dem Maße ihres Frevels vollständig nehmen [5] könnten, von dem einzigen Gefühle

*) Diesen Gedanken des Appius hat der alte Dichter Ennius in folgenden Worten bei Cic. Cato M. §. 16 ausgedrückt:

Quo vobis mentes, rectae quae stare solebant
Antehac, dementes sese flexere viai?

---

21. Praeter caecitatem obsurdescere; oder auch: daß nicht zur Blindheit die Taubheit hinzukam. 22. Nicht die Art, wie, sondern daß sie es thaten, ist hier gemeint. 23. Oratio ad fallendum instructa. 24. Tueri ac defendere. 25. Durch Umgehung der Conjunction wird die Rede lebhafter.

1. Usurpare (im Munde führen, viel Redens von etwas machen). 2. Imperitus; ignarus rerum. 3. Ac non; oder auch das volle ac non potius. 4. Die Kraft des Gegensatzes dieser Worte wird mehr erreicht, wenn die einzelnen Begriffe selbstständig aufgeführt werden, also: es handle sich nicht darum daß —, sondern daß —. Durch die Wahl der Phrasen pacem *inire* und servitutem — — *subire* wird überdies ein schönes Wortspiel gewonnen. 5. Justas et plenas ab aliquo poenas repetere; se explere ultione,

erfüllt[6] waren, daß kein Römer frei athmen könne, bevor Tarent gebüßt habe: wir[7] werden jetzt ihren Hohn ertragen und eines ausländischen Königs harte Bedingungen annehmen? Wo ist[8] jetzt jene eure Sprache, mit der ihr den Erdkreis erfüllt habt, daß, wenn jener große Alexander nach Italien gekommen wäre und mit unseren Vätern gekämpft hätte, er entweder durch seine Flucht oder durch seinen Tod Rom verherrlicht[9] haben würde? Dieß war also leeres Wortgepränge[10], wie ihr jetzt selbst zeigt, die ihr die Chaoner und Molosser, die beständige Beute der Macedonier, fürchtet. Pyrrhus selbst aber schweift, nicht sowohl den griechischen Colonien Hülfe bringend als die Feinde im eigenen Lande[11] fliehend umher. Wie wird also derselbe, auch wenn er es wollte, uns die Oberhoheit[12] über Italien erringen können mit den Schaaren, welche ihm selbst zur Erhaltung eines kleinen Theiles von Macedonien nicht genügt haben? Darum werdet ihr den Pyrrhus nicht entfernen, wenn ihr Frieden und Freundschaft mit ihm schließet, vielmehr werdet ihr andere Völker, wann sie einmal[13] euch verachten gelernt haben, zu Feinden haben, gleich als ob uns zu überwinden für Alle ein Leichtes wäre.

Nr. 24.

Beschluß.

O daß die unsterblichen Götter eine solche Schmach von dieser Stadt und diesem Reiche abhalten, o daß sie euch den Sinn

---

6. Nihil aliud cogitare, nisi —. 7. Dieses wiederholte wir drückt der Römer durch ii aus; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 55: *Nos*, quorum majores Antiochum — — superarunt omnibusque navalibus pugnis Carthaginienses vicerunt, *ii* nullo in loco jam praedonibus pares esse poteramus. 8. In rhetorischer Frage wird die Copula esse, selbst in abhängiger Rede, meist ausgelassen, vgl. Cic. Phil. 5, 3, 8; Tac. Ann. 1, 35; ibid. 15, 62. — Wie ist jene eure auszudrücken? 9. Illustrare; nobilitare. 10. Vana se jactat oder exsultat oratio in re, vgl. Cic. Fin. 1, 10, 36 und 1, 16, 54. — 11. Domesticus. 12. Principatus. 13. Ubi semel.

geben möchten[1], daß ihr, eingedenk der Sitte unserer Vorfahren, von welchen dieser Staat begründet[2] und vergrößert worden ist, nach einer erlittenen Niederlage über den Frieden entweder gar nicht unterhandelt oder so unterhandelt, als ob ihr gesiegt hättet. Jeder bildet sich[3] sein eigenes Schicksal: ihr steht jetzt auf dem Scheidewege[4] zum Untergange oder zur Verwirklichung alles dessen, was des Pyrrhus Ankunft uns für einen Augenblick hinausgeschoben hat[5]. Ich meines Theils glaube zuversichtlich, daß nur wir selbst uns stürzen können; weissagen kann ich freilich[6] nicht[7]; aber das verkünde ich euch, daß, was ihr jetzt zu beschließen im Begriffe waret, der Untergang eurer Würde und eurer Herrschaft ist[8]. Was ist also mein Vorschlag? Daß ihr Cineas antwortet, daß auch wir die Freundschaft dieses Königs gern annehmen werden, wofern er über das obere Meer zurückkehren und dann, ohne sich in Italiens Zustände[9] zu mischen[10], sie erbitten werde: so lange er in Italien bleibe, hörten wir keine Botschaft von ihm an. Seinem Gesandten aber, dessen glatte Sprache ich mehr fürchte als die Waffen[11] der Feinde, gebietet, unsere Mauern zu verlassen, ehe die nächste Sonne aufgeht." Durch diese Rede vereitelte Appius den Frieden mit Pyrrhus[12] und entflammte Aller Gemüther mit solchem Eifer, daß sie einstimmig die Fortsetzung[13] des Krieges beschlossen und dem Cineas befahlen, noch an demselben Tage die Stadt zu verlassen und dem Pyrrhus zu melden[14], daß, wofern er nicht Italien räume, über Freundschaft und Bünd=

---

1. Man benütze hier Cic. Catil. I, c. 9: Utinam tibi istam mentem di immortales duint! Das alterthümliche *duint* eignet sich als Gebetformel für die Sprache eines Appius Claudius ganz besonders. Vgl. das ganz ähnliche perduint (für perdant) als Verwünschungsformel bei Cic. Deiot. c. 7. — 2. Stabilire. 3. Faber est (nach einer alten Ueberlieferung war gerade dies der Ausdruck, dessen sich Appius bedient haben soll). 4. Vobis haec jam conditio est proposita, ut aut — aut. 5. Passivisch auszudrücken. 6. Quidem. 7. Non queo (so immer bei Cicero in der ersten Person Singul. statt nequeo). 8. Wendung mit pertinere ad —. 9. Entweder: der Italer oder die italischen Zustände. 10. Omittere aliquid. 11. Ferrum. 12. Pacem Pyrrhi dirimere, nach Cic. pro Coel. c. 14. — 13. Persequi. 14. Melden ist hier = zurückmelden, also referre.

niß eine Unterhandlung nicht stattfinden könne. Und so kehrte denn Cineas zurück und soll dem Pyrrhus auf seine Frage, wie[15] er Rom gefunden habe, geantwortet haben, er habe der Könige Vaterland gesehen; denn alle Römer seien einzeln[16] solche Männer, wie Pyrrhus allein in Griechenland betrachtet werde; es sei ein Kampf gegen eine Art von lernäischer Hydra, so groß sei des Volkes Zahl, so groß seine Entschlossenheit.

Nr. 25.

Die Zerstörung Karthago's.

Ueber den Untergang Karthago's und seine Folgen für[1] die Römerherrschaft besteht unter den Schriftstellern dieses Volkes selbst eine auffallende Verschiedenheit der Ansichten. Die einen nämlich erheben mit fast unmäßigem Lobe die Thatkraft und das Glück der Römer, daß sie ein zu Land und Wasser hochmächtiges[2] Volk besiegten und eine Stadt zerstörten, die sowohl durch ihre Menschenzahl als durch ihre natürliche Beschaffenheit und Lage[3] vielvermögend, von Häfen umgürtet[4], mit Mauern umschanzt ihre Arme von Afrika ausstreckte[5] und die benachbarten Inseln und Italien selbst bedrohte[6]. Vorzüglich waren es[7] die Dichter, welche die Vernichtung Karthago's als[8] die höchste der

---

15. Kein Adverbium. 16. Alle einzeln, singuli.

1. Redundare in aliquem. 2. Praepotens. 3. Natura loci (natürl. Besch. und Lage). 4. Succinctus. 5. Excurrere ex. 6. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. 5, 12: imminent duo reges toti Asiae. Ferner ebendaselbst §. 45: Tigranem magnis copiis minitantem Asiae retardavit; und §. 60: quae (urbes) huic imperio maxime minitabantur. Außerdem ist auch infestum esse alicui = feindselig, gefährlich sein für 2c., ganz entsprechend. 7. Ac maxime quidem —. Für die starke Hervorhebung: die Dichter waren es, welche —, vgl. Stellen wie Cic. Fin. 1, 14: Temperantia *est, quae* — ut rationem sequamur *monet;* Liv. 8, 25: Charilaus *fuit, qui* ad Publicium Philonem venit. Indessen können solche Sätze auch in einen zusammengezogen und die Stärke des Gedankens durch dazu tretende Partikeln und durch die Wortstellung erreicht werden. 8. Ist dies Apposition oder muß ut, pro oder dgl. gebraucht werden?

römischen Großthaten priesen und daraus nicht nur die Fortdauer[9] des römischen Reiches, sondern auch seine Größe und seine Herrschaft über den ganzen Erdkreis weissagten. Und allerdings herrschte unter den Römern selbst die Meinung, daß, so lange Karthago bestehe, Rom nicht ungefährdet und ruhig sein könne*). Andere dagegen, welche sich nicht durch die Größe des Siegs noch durch die glänzende Außenseite der That selbst bestimmen ließen, erkannten in dem Sturze[10] Karthago's den Grund[11] vieler Unfälle für Rom und namentlich eine mächtige Wirkung[12] auf den Zerfall[13] der Eintracht und das Verderben der guten Sitten. „Als Karthago, die Nebenbuhlerin der römischen Herrschaft, völlig untergegangen[14] war", sagt ein römischer Geschichtschreiber, „da begann das Glück zu wüthen[15] und Alles zu verwirren[16]." Und derselbe Schriftsteller[17] sagt an einer anderen Stelle: „vor der Zerstörung Karthago's verwaltete Volk und Senat zu Rom das Gemeinwesen friedlich[18] und gemäßigt unter einander; da war kein Streit um Rang[19] noch um Uebermacht[20] unter den Bürgern; die Furcht vor dem Feinde erhielt[21] den Staat in seinen löblichen Bestrebungen[22]. Kaum aber war diese Furcht aus den Gemüthern gewichen[23], so stellten sich alsbald die Lieblingsgefährten[24] des Glückes, Ausgelassenheit und Uebermuth, ein." In ebendemselben Sinne spricht sich und zwar noch

*) Vgl. die Worte Cato's bei Cic. Cato M. §. 18: Karthagini, male jam diu cogitanti, bellum — denuntio: de qua vereri non ante desinam, quam illam excisam esse cognovero.

---

9. Incolumitas. Und da hier von den Vorstellungen und Hoffnungen der Dichter in Beziehung auf Rom die Rede ist, so dürfte auch aeternitas nicht zu kühn sein. 10. Nicht durch eine Substantivwendung, am wenigsten mit ruina auszudrücken. 11. Principium et fons. 12. Multum valere. 13. Dissolvere. 14. Außer Anderem auch ab stirpe interire. 15. Saevire. 16. Miscere. 17. Siehe Nr. 5, 9. — 18. Placide. 19. Gloria. 20. Dominatio. 21. Retinere; continere. 22. Bonae artes; honestas. 23. Decedere; für das nachfolgende sich einstellen wählen wir zur Erreichung eines Wortspiels incessere [mit der Perfectform incessi von incedo]. 24. Ea, quae secundae res amant.

stärker ein anderer römischer Schriftsteller aus: „nachdem die Furcht vor Karthago entfernt und die Nebenbuhlerin der Herrschaft vernichtet war, begann der Abfall[25] von der Tugend nicht etwa stufenweise, sondern in jähem Laufe: die alte Sitte und Zucht wurde aufgegeben; die Stadt[26] wendete sich von den Nachtwachen zum Schlafe, von den Waffen zu den Lüsten, von den Geschäften zur Ruhe[27].“ Doch ohne uns weiter auf die Frage einzulassen[28], ob der Untergang Karthago's Rom mehr Gutes oder mehr Böses gebracht habe, wollen wir zu der Sache selbst übergehen, bei deren Darstellung wir nicht sowohl um Stoff als um Maßhalten uns bemühen[29] müssen.

Nr. 26.

Fortsetzung.

Nachdem in der Curie ungeachtet der Gegenbemühung[1] des P. Scipio Nasica, der für die Erhaltung Karthago's stimmte, weil er befürchtete, daß der Untergang dieser Stadt auch dem römischen Staate Verderben bringen möchte, der alte Haß und die Furcht vor der neuen Größe der Pöner[2] und Cato's heftiges Drängen[3] die Väter bewogen hatte, den Krieg zu beschließen und den Consuln den Auftrag zu ertheilen, den Kampf nur[4] mit Karthago's Zerstörung zu beendigen: so wurde ein großes Heer nach Afrika übergesetzt; und nicht groß allein war diese Kriegsmacht[5] sondern auch auserlesen, da sehr Viele in der Hoffnung auf einen ergiebigen und ruhmvollen Feldzug sich freiwillig dazu meldeten[6]. Die Karthager brachten, um den Krieg abzuwenden,

---

25. Desciscere. 26. Civitas. 27. Für Geschäfte und Ruhe die geeigneten Gegensätze. 28. Omitto quaerere; auch omittere allein. 29. Copiam — modum quaerere.

1. Reniti; repugnare. 2. Rerum Punicarum amplitudo. 3. Acriter instare (jedoch nicht als Participium auszudrücken). 4. = nicht zu beendigen (belli finem facere) außer —. 5. Copiae. 6. Sich zum Kriegsdienste melden, nomen (von Mehreren nomina) dare, profiteri. Statt in der Hoffnung auf, kann auch gesagt werden: wie (als) zu einem — Feldzuge.

alle Opfer[7]: sie erklärten durch eine Gesandtschaft, daß sie sich und ihr Eigenthum dem römischen Volke unterwerfen wollten; sie gaben dreihundert Geißeln, Kinder aus den angesehensten Familien; sie lieferten endlich ihre Waffen und Schiffe aus. Als aber die Consuln verlangten, daß, wenn sie Erlangung des Friedens und Sicherung ihrer Existenz[8] wünschten, sie ihr Gebiet verlassen, Karthago dem Boden gleich machen und eine andere Stadt, wo es ihnen in Afrika gut däuchte, aber wenigstens zehn tausend Schritte vom Meere entfernt und ohne Mauern, aufbauen sollten: da entstand zuerst, wie es das Gräßliche der Sache mit sich brachte[9], ein Geschrei und Wehklagen, wie es nur bei dem schwersten und zugleich unerwarteten Unglücke zu sein pflegt, dann aber kehrte sich der Schmerz in Erbitterung, so daß Alle wie mit einer Stimme erklärten, lieber das Aeußerste dulden als so schmachvolle Bedingungen annehmen zu wollen und daß sie entweder in der vertheidigten Vaterstadt leben oder in der Vertheidigung derselben sterben[10] würden. So wurden denn unverzüglich die Tempel und andere geräumigere Gebäude in öffentliche Werkstätten verwandelt, und Männer und[11] Weiber, Greise und Kinder mühten sich mit der Verfertigung von Waffen ab, wobei nicht einmal des Nachts die Arbeit ausgesetzt wurde. Zur Bespannung[12] der Catapulten brachten, weil Mangel an Seilen[13]

---

7. Im Lateinischen so zu wenden: die Karthager — — — Alles zu thun und zu leiden (perpeti) bereit, schickten Gesandte, welche sagen sollten, daß sie — —. 8. Salvum esse. 9. Kürzer durch die Präp. pro auszudrücken. Das substantivirte Neutrum das Gräßliche in Verbindung mit einem Genitive geht in das wirkliche Subst. atrocitas über. So ist das Neue oder Ueberraschende einer Sache novitas, das Unmenschliche einer That immanitas, das Gehässige invidia, das Treffende veritas, das Vernünftige ratio, das Ehrenhafte honestas, das Hauptsächlichste summa. 10. Vitam ponere in re. 11. In solch schneller und lebhafter Rede findet das Asyndeton auch schon bei zwei Gliedern Statt; vgl. Cic. Verr. I, 48: Aderant amici, propinqui. Eine besonders lebhafte Durchführung des Asyndeton findet sich bei Cic. Phil. 13, 20: Omnes te dii homines, summi medii infimi, cives peregrini, viri mulieres, liberi servi oderunt. 12. Tendere. 13. Funiculus.

war, nicht nur die Sclavinnen, sondern auch die Matronen ihre abgeschnittenen Haare dar[14]; Eisen und Erz aber zum Bedarf der Waffen wurde durch das Einschmelzen der Bildsäulen gewonnen[15].

Nr. 27.

Fortsetzung.

Während so die Pöner mit aller Sorge und Anstrengung sich zum Kriege rüsteten, zögerten die Consuln noch, sei es daß sie glaubten die waffenlose Stadt, sobald sie nur wollten[1], nehmen zu können, oder daß sie erwarteten, die Feinde würden, wie es im Unglücke zu geschehen pflegt, nach ruhigerer Ueberlegung von ihrem vorschnellen Entschlusse selbst zurückkommen, oder endlich weil sie vernommen hatten, daß unter den Karthagern schon Einige der Stimme der Furcht Gehör gegeben[2] und sich dahin ausgesprochen hätten, man müsse unter den Uebeln das kleinste wählen. So betrieben[3] die Römer anfangs den Krieg lässig. Bald darauf jedoch unternahmen sie die Bestürmung der Stadt und legten in der Meinung, sie würden es nur mit der Mauer und mit wehrlosen und verzagten Vertheidigern zu thun haben[4], zugleich vom Lande und von den Schiffen aus Leitern an, um desto schneller und leichter in die Stadt selbst zu gelangen. Als sich ihnen aber, wo sie sich nur der Mauer näherten, Schaaren mit neuen Waffen versehen entgegenwarfen und auf das tapferste kämpften, so wurden sie durch dieses unvermuthete Ereigniß betroffen und da sie auch bei einem wiederholten Versuche, sich der Stadt zu bemächtigen, nicht glücklicher waren[5], so zogen sie sich in ihr Lager zurück. Dadurch wuchs den Karthagern der Muth[6]: und bald griffen sie ihrerseits die Römer durch Ausfälle an,

---

14. Crines praesectos conferre. 15. Quaerere.

1. Durch libet auszudrücken. 2. Metu tentari. 3. Tractare. 4. Negotium mihi est cum aliquo. 5. Außer anderen Wendungen paßt hier sehr gut: um nichts mehr ausrichten (proficere). 6. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 45: cum hostium animi crevissent. Auch confirmari animis ist hier anwendbar.

zerstörten deren Werke und fügten ihnen, da die Noth ihre Thatkraft mit jedem Tage steigerte und sie erfinderisch machte[7], jeden möglichen Schaden zu. So zogen sie bald nachher unter Beobachtung des Windes, der gegen die römischen Schiffe, welche auf der Rhede lagen, hinstrich, Kähne mit Reisern und Werg angefüllt unten an der Stadtmauer hin mit Seilen vorwärts[8], übergoßen sie dann noch mit Pech und Schwefel und warfen, bevor sie den Feinden sichtbar wurden, Feuer darein und überließen sie den Winden. Und so gelangten dieselben durch den Wind und die Gewalt des Feuers schnell an die römische Flotte und verbrannten, indem nur wenige Schiffe noch zu entkommen Gelegenheit fanden, die übrigen völlig.

Nr. 28.

Fortsetzung.

Als bald darauf der eine der Consuln, L. Marcius Censorinus, wegen der Comitien nach Rom abging, bedrängten die Pöner den Feind noch kühner und hitziger als zuvor, weil sie glaubten, daß ein Mann für sich[1] alle Geschäfte nicht mit gleicher Thätigkeit besorgen[2] könne. Und in dieser Voraussetzung täuschten sie sich nicht. Denn als sie einst des Nachts einen Ausfall gemacht und auf[3] Brettern über den Graben, welcher dem Lager der Römer ganz nahe war, gegangen waren, so gelangten sie, ohne daß sie Jemand daran gehindert hätte, bis an den Wall, und fingen schon an, da innen im Lager die Nachtzeit die Verwirrung[4] noch vermehrte und die Maßregeln und Befehle hemmte, denselben niederzureißen. Allein P. Cornelius Scipio, welcher als Kriegstribun im Heere war und schon vorher durch Entschlossenheit und schnelle Umsicht einen Theil des Heeres gerettet hatte, brach mit der Reiterei durch ein auf der anderen Seite vom Feinde stehen-

---

7. Uebersetze: da sie durch die Noth veranlaßt (adductus) mit jedem Tage größere Thätigkeit im Handeln und im Denken zu Hülfe nahmen (agendi cogitandique sollertiam adhibere). 8. Protrahere.

1. Unus per se. 2. Obire (alle Geschäfte omnia. Wortstellung zu beachten). 3. = vermittelst, per. 4. Tumultus.

des Thor[5] des Lagers hervor und brachte dadurch einen solchen Schrecken unter die Pöner, daß sie sich eiligst in die Stadt zurückzogen. Er selbst aber erntete dadurch vorzugsweise[6] den Ruhm, das Heer gerettet zu haben. Von dieser Zeit an wurde[7] der Consul M'. Manilius vorsichtiger und befestigte das Lager mit größerer Sorgfalt, indem er eine Mauer um dasselbe zog und am Meere zur sichereren Aufnahme der Transportschiffe ein Castell aufführte. Zugleich traf er die Einrichtung, daß, so oft ein Theil des Heeres um Holz oder Futter oder Getreide zu holen[8] auszog, die Kriegstribunen jeder wie ihn die Reihe traf[9] den Zug anführen[10] sollten. Es war nämlich unter den Pönern Phamäas, des Himilco Sohn, der Befehlshaber der Reiterei, ein Mann von ungewöhnlicher Kühnheit, rüstig an Jahren und unermüdet im Angriffe[11]. Dieser wußte mit seinen kleinen[12] und schnellen Pferden, die mit jeglichem Futter zufrieden an Ertragung von Hunger und Durst gewöhnt waren, den Römern, wann sie sich weiter vom Lager entfernten, unablässig Alles unsicher[13] zu machen. Oft wann man glaubte, er sei in weiter Entfernung, lag er im Gehölze oder in den Krümmungen[14] der Thäler versteckt, von wo er, sobald er irgend eine Nachlässigkeit[15] von Seiten der Römer bemerkt hatte, wie der Adler[16] hervorflog

---

5. Porta ab hoste aversa. 6. Durch das Adj. praecipuus (= eigenthümlich, einem in besonderem Grade zukommend, als Gegensatz zu communis; so z. B. praecipuo jure esse, Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 58, ein besonderes Recht, ein Vorzugsrecht haben). 7. = fing an zu sein. Oder: handelte vorsichtiger; wendete größere Vorsicht an, u. dgl. 8. Holz holen lignari; so auch für Futter, Getreide holen die entsprechenden Verba. 9. Suo quisque ordine; per vices. 10. Praeesse (den Zug kann unübersetzt bleiben). 11. Impiger ad lacessendum. 12. Parvulus. 13. Infestus. Ueber machen siehe Nr. 15, 10. — 14. Anfractus. 15. Remittere aliquid ac negligere; dissolute agere. 16. Der Römer hat zwar dieses Bild nicht; in Verbindung mit dem Zeitworte hervorfliegen darf jedoch aquilae more unbedenklich gesagt werden. Das Schnelle und besonders das Räuberische eines solchen Thieres bezeichnet der Römer durch milvus (Taubenfalke, Gabelweihe). — Mit Umgehung des Bildes könnte auch gesagt werden: mit unglaublicher Schnelligkeit.

und wann er den größtmöglichen Schaden angerichtet hatte sich wieder in Sicherheit zurückzog. Allein [17] so oft er wußte, daß die Reihe an Scipio war [18], ließ er sich nirgends sehen [19].

Nr. 29.

Fortsetzung.

Denn dieser rückte nie anders außer in völliger Schlachtordnung wie zu einem Kampfe aus, und wann er an das Feld gekommen war, welches er abmähen lassen wollte, so umgab er den Ort mit starken Posten von Reitern und schwerbewaffnetem Fußvolke; mit der übrigen Reiterei ritt er selbst, um jeden etwaigen Ueberfall zu erspähen, beständig um die mit dem Abmähen beschäftigten Soldaten [1] herum [2], und wenn einer derselben über die Wachposten hinausgegangen [3] betroffen wurde, so züchtigte er ihn [4] strenge. Dieses Alles erfuhr Phamäas durch seine Kundschafter und wagte somit unter allen Kriegstribunen Scipio allein nicht anzugreifen. Dies erregte den Neid der übrigen, und sie sprengten nun aus, Phamäas enthalte sich wegen alter Gastfreundschaft, die er mit der Familie der Scipionen habe, eines Angriffes [5] gegen Publius. Allein vergebens wurde durch solche Mittel Scipio's Ruf bei den Soldaten angegriffen [6], zumal da derselbe nicht nur in seinen eigenen Verdiensten, sondern auch in den Fehlern seiner Gegner eine Empfehlung fand. Denn als bald darauf wiederum ein unglückliches Treffen vorfiel und Viele auf der Flucht schmählich das Leben verloren, unter diesen [7] drei Kriegstribunen, und zwar gerade diejenigen, welche zu dem Kampfe vorzugsweise gerathen hatten [8], so hielt Scipio allein durch beständige Reiterangriffe [9] die Feinde auf, damit das Heer über den

---

17. Sed idem. 18. Sunt alicujus partes, vices. 19. Comparere.

1. Die — Soldaten, messores. 2. Obire. 3. Extra praesidia evagari. 4. Das Object kann in solchen allgemeinen Beziehungen mindestens ebenso gut ausgelassen als übersetzt werden. Vgl. Nr. 4, 11. — 5. Lacessere. 6. Tentare. 7. Siehe Nr. 20, 10. — 8. Praecipuum auctorem alicujus rei esse. 9. Incursio.

Fluß sich zurückziehen konnte. Dann erst eilte er [10] mit verhängtem Zügel einer Furth zu und gelangte ungeachtet eines dichten Regens von Pfeilen und Speeren zu den Seinigen auf das jenseitige Ufer. Als man aber hier erfuhr, daß vier Cohorten abgeschnitten seien und nun auf einem [11] Hügel von dem Feinde umzingelt würden, so erklärte Scipio im Kriegsrathe, als darüber berathen wurde, ob man den Marsch fortsetzen oder, um Wenige zu retten, Alle in Gefahr geben solle, daß es einer Berathung nicht erst [12] bedürfe, sondern daß man, was Zeit und Umstände [13] erfordern, schnell und entschlossen thun müsse. Zugleich versprach er, wenn man ihm diejenigen Reiterschwadronen, welche er selbst wünsche, geben würde, so wolle er entweder jene Männer und Feldzeichen zurückbringen oder zugleich mit ihnen freudig den Tod erleiden. Man bewilligte es und so trat er unter großer Besorgniß des Heeres, daß auch er [14] nicht wiederkehren möchte, sogleich den Marsch an.

Nr. 30.

Fortsetzung.

Als er nun in größter Eile in die Nähe jenes Hügels gelangt war, besetzte er eine demselben gegenüber liegende Anhöhe [1], die nur durch ein schmales Thal von demselben getrennt war. Die Afrikaner [2] versuchten jetzt nur um so hitziger den Hügel zu erstürmen, bevor noch Scipio's Reiter vom Marsche sich erholt [3] hätten und den Ihrigen zu Hülfe kommen könnten. Allein Scipio umging, nachdem er sich kaum von der Beschaffenheit des

---

10. Vgl. Nr. 19, 13. — 11. Quidam. Vgl. z. B. Caes. B. C. 3, 51 extr.: Ita Pompeius tumulum *quendam* occupavit. 12. Nicht erst ist hier dem Sinne nach, was im Latein. das stärker negirende nihil bezeichnet; oder man sage: es sei jetzt (jam) für die Berathung kein Raum. 13. Res im Singul.; vgl. z. B. Cic. Lael. 13, 44: si res postulabit = wenn es die Umstände erfordern; Off. 1, §. 44: res patitur = die Umstände erlauben es. 14. Siehe Nr. 19, 11.

1. Tumulus. 2. Afri, nicht Africani. 3. Refici ex oder ab aliqua re; auch vires reficiuntur läßt sich hier gut anwenden.

Ortes unterrichtet hatte, die Feinde und griff sie ohne alles Zögern im Rücken an. Diese, um nicht zwischen zwei römische Heerhaufen in der Mitte [4] eingeschlossen zu werden, verließen nicht nur ihre Stellung [5], sondern zerstreuten sich sogar in ordnungsloser [6] Flucht. Scipio zufrieden, die schon Aufgegebenen [7] gerettet zu haben, hielt die Seinigen von der Verfolgung der Pöner, zumal da sie an Zahl überlegen waren, zurück und beschleunigte die Rückkehr zu dem Heere. Als man ihn hier gegen Aller Erwartung nicht nur selbst wohlbehalten, sondern auch als den Retter anderer erblickte, erhob sich ein freudiges Beifallgeschrei [8] der Soldaten, indem alle seine Tapferkeit und sein Glück bewunderten: denn es herrschte der allgemeine Glaube [9], daß er in allen seinen Unternehmungen der augenscheinlichen [10] Gunst und Hülfe der Götter genieße [11] und, was auch von dem älteren Africanus geglaubt worden war, die Zukunft vorausehe. Aber auch bei dem Feinde stand Scipio in hoher Achtung, nicht blos wegen seiner Tapferkeit, sondern mehr noch weil er gegen diejenigen, welche sich auf Gnade ergeben mußten [12], Schonung und Treue bewies. Als man daher im Lager das Loos [13] der Gefallenen, zumal der Tribunen, deswegen weil sie unbeerdigt liegen blieben, beklagte, so war es wiederum [14] Scipio, der es von dem feindlichen Heerführer Hasdrubal erlangte, daß die übrigen beerdigt, die Gebeine der Tribunen aber gesammelt und an den Consul geschickt wurden. Während dieser Ereignisse kamen vom Senate Abgeordnete, um den Stand der Dinge in Afrika zu untersuchen [15].

---

4. Durch das Adj. medius auszudrücken. 5. Loco cedere. 6. Effusus. 7. Desperatus; deploratus (durch homo oder ille genauer zu bestimmen). 8. In zwei Begriffe aufgelöst: clamor et admurmuratio (worin freudig mitenthalten ist). So ist Freudengeschrei bei Tac. Hist. 2, 70 clamor et gaudium und 4, 49 gaudium clamoresque; so Drohworte minae ac verba, ib. 1, 69. — 9. Omnium oder communis omnium opinio. 10. Praesens. 11. Experiri aliquid. 12. Dediticii. 13. Vicem alicujus dolere, miserari. 14. Idem (der nämliche, von dem bisher die Rede war); vgl. Cic. I. Catil. 3: Meministe, me dicere —? dixi ego idem (wiederum ich). Für die Uebersetzung der Satzform: war es Scipio, der ꝛc. vgl. Nr. 25, 7. — 15. Res Africanas cognoscere.

Da nun der Consul und die Kriegstribunen, indem jetzt der Neid dem Verdienste wich, überhaupt [16] das gesammte Heer dem Scipio ein wahres und glänzendes Zeugniß seiner Einsicht und Thätigkeit gab und die Lage der Dinge selbst [17] diese Auszeichnung [18] bewahrheitete, so kehrten jene voll [20] von Scipio's Lobe in die Hauptstadt zurück.

Nr. 31.

Fortsetzung.

Welche Wirkung dieses that [1], zeigte sich bald. Denn nachdem Manilius erfahren hatte, daß ihm in der Person der Consuls L. Calpurnius Piso ein Nachfolger komme, schickte er den Scipio nach Rom und gab ihm ein Schreiben an den Senat mit, worin er im Allgemeinen die neuesten Ereignisse in Afrika berichtete, besonders aber hervorhob [2], daß Scipio in der ganzen Zeit des Krieges ausgezeichnete Dienste geleistet, zuletzt aber sich noch dadurch um den Staat ein großes Verdienst erworben habe, daß er den Phamäas durch sein Ansehen vermocht habe, mit 2200 Reitern zu den Römern überzugehen. Zu diesem Lobe des Consuls kam noch, bevor er [3] Afrika verließ, ein auffallendes Zeichen [4] der Zuneigung der Soldaten. Das ganze Heer geleitete [5] ihn

---

16. Denique; siehe unten Nr. 33, 6.— 17. Res ipsa. 18. Id honoris. 19. Nicht plenus oder dgl., sondern = mit der größten Lobpreisung Scipio's. Oder so zu wenden: in die Hauptstadt zurückgekehrt sprachen sie einstimmig Scipio's Lob aus.

1. Valere. Wenn die Erzählung durch eine Bemerkung, Folgerung, ein Urtheil oder dgl. unterbrochen und namentlich das Resultat des Erzählten, die nunmehrige Sachlage angegeben wird, so folgt auf das Perfectum des Hauptsatzes nicht das Plusquamperf., sondern das Perfectum. 2. Dieses Zeitwort wird besser ganz umgangen, indem man cum — tum illud in primis gebraucht. 3. Das Pronomen zu übersetzen. 4. Zeichen = Ausdruck, Kundgebung, declaratio. 5. Prosequi = einem bei seiner Abreise bis zu einem bestimmten Punkte folgen, oder ihm eine Strecke weit das Geleite geben, z. B. usque ad portas, Cic. Catil. I, c. 8 extr.

nämlich bis zu seinem Schiffe unter Segenswünschen[6] für ihn selbst und unter Gebeten[7] zu den Göttern, daß sie ihn als Consul nach Afrika zurückkehren lassen möchten. Denn wie durch göttliche Eingebung[8] hatte sich dieser Glaube gebildet, daß Karthago nur[9] von Scipio erobert werden könne: und dies schrieben auch[10] Viele an ihre Angehörigen nach Rom und verlangten ausdrücklich[11] den Scipio zur Beendigung des punischen Krieges. Unterdessen setzten die Pöner ihre Kriegsarbeiten[12] fort, und dies thaten sie um so ungestörter, da der Consul Piso vermöge seiner Unthätigkeit weder gegen Karthago selbst etwas unternahm[13] noch gegen andere Städte, die er in der Hoffnung auf Beute belagerte, etwas ausrichtete und endlich sein Heer nach Utica in die Winterquartiere führte. Als daher zu Rom die Zeit der Comitien herannahte, war die Sorge der Gemeinde in hohem Grade auf die neuen Magistrate gerichtet, wer hauptsächlich gegenüber[14] der schweren Aufgabe[15] eines so großen Krieges zum Feldherrn gewählt werden sollte. Gerade damals bewarb sich Scipio um die Aedilität, denn von den höheren Aemtern schloß ihn noch sein Alter und die über die Wahlfähigkeit bestehenden Gesetze[16] aus.

Dagegen wird *deducere* aliquem gesagt, wenn Jemand, besonders Magistrate oder überhaupt Staatsmänner von Senatoren oder Bürgern ꝛc. aus der Curie oder vom Forum (zum Zeichen der Theilnahme, der Hochachtung, der Dankbarkeit ꝛc.) nach Hause geleitet, oder auch von Hause zu einer Verhandlung abgeholt wurden, Liv. 23, 23; Cic. Fam. 10, 12. *Comitari* endlich ist ganz allgemein = in Jemands Umgebung sein, mag er nun fortgehen oder zurückkehren oder irgendwo verweilen. 6. Omnia laeta precari alicui. 7. Wegen des schon vorhergehenden precari wähle man implorare. 8. Am kürzesten und bezeichnendsten wohl divinitus. 9. Entweder durch ein entsprechendes Adjectiv, oder noch kraftvoller durch eine Wendung, wie z. B. bei Cic. Lael. c. 5: sentio *nisi* in bonis amicitiam esse non posse. 10. Dieses auch liegt offenbar schon mit in der Bindepartikel und: idque. 11. Entweder nominatim, oder wenn man in dem Worte eine Verstärkung des Verbums annimmt, appetere atque deposcere. 12. = beharrten in der Betreibung des Krieges. 13. Tentare aliquem. 14. Adversus. 15. Moles. 16. Leges annales (welche das zur Uebernahme gewisser Aemter gesetzliche Alter bestimmten).

Allein sogleich als[17] er sich in dieser Bewerbung den Augen des Volkes zeigte, trat das Andenken an seine ruhmvollen Thaten, die Anhänglichkeit[18] des Heeres, der Name der Scipionen vor ihre Seelen, und schon erklärten Viele, nicht zum Aedil, sondern zum Consul solle man denselben wählen. Allein dieser Gunst der Volksmenge standen nicht geringe Hindernisse im Wege: die Hoheit der Gesetze, die persönliche Würde[19] der Bewerber, die gemeinschaftliche Kränkung der Aelteren, wenn gegen Sitte und Recht Allen ein Jüngling vorgezogen werden sollte. Dies machte der Consul, welcher die Comitien hielt, dies machten die Väter unablässig geltend[20] und erklärten, daß man ohne Verletzung der Gesetze keine Rücksicht auf Scipio nehmen könne. Da aber von der anderen Seite das Volk Alles aufbot[21], den Scipio unter jeder Bedingung[22] zum Consul zu haben, so fand man für gut, ein Ausnahmsgesetz[23] zu beantragen, nach welchem Scipio von den bestehenden Gesetzen entbunden[24] werden sollte. So wurde er Consul und ihm dann gleichfalls nach dem Willen[25] des Volkes Afrika zur Provinz gegeben.

Nr. 15.

Fortsetzung.

Sogleich im ersten Augenblicke[1] seiner Ankunft in[2] Afrika sah sich Scipio mitten in den Sturm des Krieges hineingerissen[3]. Kaum waren nämlich die Truppen bei Utica an das Land gesetzt,

---

17. Ubi primum. 18. Studium et voluntas. 19. Dignitas. 20. Unabläßig geltend machen, inculcare (wozu noch ein Dativ, wie den Gegnern oder dgl. gesetzt werden kann). 18. Acerrime contra tendere. 19. Utique. 20. Privilegium ferre. 21. Exsolvere; solvere. 22. Man denke an *jubet populus*, censet senatus.

1. Durch das Adj. primus auszudrücken. 2. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 13: ipsorum *adventus in urbes* sociorum, und pro Mil. §. 49: *nocturnus ad urbem adventus.* Dieses letztere Beispiel kann zugleich für die Stellung der Worte in unserer Stelle maßgebend sein. 3. Trahi in rem; implicari rei.

als gegen Mitternacht von dem Legaten L. Hostilius Mancinus, welcher die Flotte befehligte, die Nachricht kam, daß er in einem erstürmten Theile Karthago's eingeschlossen und daß sein Untergang unausbleiblich sei [4], wenn man ihm nicht vor Tagesanbruch zu Hülfe eile [5]. Mancinus hatte nämlich in der Voraussetzung, daß die so weit ausgedehnte [6] Stadt nicht an allen Stellen mit gleich ängstlicher Sorge [7] bewacht werde, von der Seeseite einen Ueberfall beabsichtigt, und als er nun einen Theil der Mauer, welcher außerhalb der Stadt sich hinzog und wegen der anliegenden Felsen schwer zugänglich war [8], vernachlässigt fand, denselben mittelst angelegter Leitern erstiegen. Allein wegen der Dazwischenkunft der Pöner waren nur wenige Bewaffnete, unter diesen Mancinus selbst, in das Innere [9] der Mauer eingedrungen und erkannten jetzt erst die Größe der Gefahr, in welcher sie waren. Denn der Ort konnte weder mit Sicherheit verlassen noch ohne Waffen und Lebensmittel vertheidigt werden. In dieser Noth hatte er sich an Piso — denn von Scipio's Anwesenheit wußte er nichts — und an die Uticenser um schleunige Hülfeleistung gewendet. Allein Piso war mit dem Heere in das Binnenland [10] gezogen und die Uticenser hatten weder Muth noch Kräfte genug, ohne den Schutz eines größeren Heeres sich den Mauern Karthago's zu nähern. Scipio also, wie er denn zu allen plötzlichen Unternehmungen [11] schnell entschlossen [12] war, ließ ohne allen

---

4. Welche einfache Wendung ist hier zu gebrauchen? 5. Succurrere. 6. Amplissimis spatiis diffusus. 7. Aengstliche Sorge, sollicitudo. 8. Difficilem aditum habere. 9. Intra. 10. Loca a mari remotiora. 11. Omnia subita. Dieses substantivisch gewordene Neutr. plur. ist besonders im Nomin. und Acc. sehr gewöhnlich und kann auch mit einem Genitiv, wie rerum, belli verbunden werden; vgl. Liv. 9, 43; 25, 15. So sagt Cic. Verr. 1, 6, 15: proponit inania mihi nobilitatis = die nichtigen Seiten, die Nichtigkeiten der Nobilität. Besonders häufig kommt dasselbe bei Livius zur Bezeichnung von Oertlichkeiten vor, wie ardua, obliqua (steile — — Orte, Gegenden, Partieen); so heißen aversa urbis, Liv. 5, 29, die abgelegenen Gegenden oder Quartiere der Stadt; obliqua campi, 9, 35, Seitenwege der Ebene. 12. Promptus.

Verzug seine Soldaten die Schiffe wieder besteigen und Proviant aus der Stadt herbeiführen und fuhr mit vollen Segeln gegen Karthago. Schon war Mancinus mit Tagesanbruch von den Karthagern auf allen Seiten angegriffen; schon wurden die Römer, die Gewalt der Geschosse kaum noch aushaltend und von vielen Wunden erschöpft, an einen abschüssigen Ort zusammen gedrängt [13], als die Flotte von den Pönern und Römern zugleich erblickt wurde. Jene durch Gefangene, welche der Consul absichtlich entlassen hatte, benachrichtigt, daß Scipio auf der Flotte sei, standen vom Kampfe ab und gaben ihm Zeit [14], den Mancinus und die übrigen in die Schiffe aufzunehmen. Dem Mancinus befahl Scipio sogleich das Heer zu verlassen und nach Rom zu gehen: er selbst schlug nicht weit von Karthago sein Lager auf und schickte sich an, den Krieg mit größerer Energie [15] und auf ganz andere Weise zu führen, als es von den früheren [16] Consuln geschehen [17] war.

Nr. 33.

Fortsetzung.

Nachdem daher Piso durch Boten beschieden [1] von seinem Zuge zurückgekehrt war und an Scipio das Heer übergeben und dieser [2] bald die Bemerkung gemacht hatte, daß die Soldaten der Arbeit und Kriegszucht fremd [3] dem Müssiggange und Raube nachhingen, so achtete er es für seine erste Aufgabe, diese so große Schmach des Lagers so schnell als möglich hinwegzuräumen, da derjenige Feldherr nicht Herr über die Feinde werden könnte, der seine

---

13. Compellere. 14. Spatium dare. 15. Industria. 16. Superior, namentlich nach Cicero's Sprachgebrauche, vgl. z. B. Catil. III, c. 8 extr., häufiger als prior. 17. Factitare. Auch uti findet, je nachdem die vorhergehenden Worte übersetzt werden, hier Anwendung.

1. Excire. 2. Lateinische Satzform: so achtete Scipio, nachdem das Heer [ihm] übergeben war, da er bald die Bemerkung machte, daß — —, es für seine erste Aufgabe (nihil antiquius habere quam ut —). 3. Ignarus.

eigenen Leute nicht beherrsche[4]. Er berief daher eine Versamm=lung und erklärte, daß er den Krieg nicht nur eifrig, sondern auch nach strengen Gesetzen, wie es des römischen Namens wür=dig sei, zu führen und keine Unregelmäßigkeit[5], keine Weichlich=keit noch irgend eine Ausschweifung im Lager zu dulden gesonnen sei. Sie sollten der alten Strenge, der Zucht der Vorfahren, überhaupt aber[6] ihres Eides[7] eingedenk sein und nicht geschehen lassen[8], daß das dritte Jahr durch gleiche Niederlagen, wie die früheren, bezeichnet werde. Dies würde aber geschehen, wenn sie fortan, wie sie bisher gethan hätten, mehr einen Raubzug als einen Krieg führten, mehr durch Kauf und Verkauf als durch Eroberungen und Siege sich bereichern und um die Beute mehr unter sich als mit dem Feinde streiten würden. Solche Dinge seien Sache der Marketender, nicht der Soldaten. Die Zeit des Krieges fordere Anstrengung und Thätigkeit; für Ruhe[9] und Wohlleben[10] werde sich Gelegenheit[11] nach dem Siege ergeben. Sie sollten daher zur militärischen Einfachheit und Strenge zurück=kehren; auf solche Weise würden ihnen unter seiner Führung[12] Sieg, Lob und Belohnung sicher sein; gegen diejenigen aber, welche widerspenstig seien, werde er nach der ganzen Härte[13] der Kriegs=gesetze verfahren. Nachdem er die Soldaten durch diese Rede zurechtgewiesen[14] hatte, erließ er den Befehl, daß die große Zahl müßiger Leute, welche der Beute wegen dem Heere folgten, das Lager ungesäumt verlassen sollte. Denn diese führten, da sie durch keinen Fahneneid gebunden waren, ein zügelloses Leben, schweiften, wo es ihnen gut dünkte, herum, und verlockten gerade

---

4. Continere. 5. Unregelmäßigkeit im Betragen, licentia. 6. Nicht omnino, sondern denique (wobei aber nicht übersetzt wird). Die Partikel denique faßt das vorhergehende Einzelne in einen letzten wichtigsten oder allgemeinsten Punkt zusammen; vgl. z. B. Cic. pro Mil. §. 90: An ille *praetor*, ille vero *consul*, ille *denique vivus* mali nihil fecisset, qui —? 7. Eid ist hier Soldateneid. 8. Committere. 9. Ruhe ist hier = Geschäftslosigkeit, friedlicher Zustand, also otium. 10. Deliciae. 11. Locus. 12. Vgl. Nr. 11, 13. — 13. Acerbitas. Die ganze Härte ist = die größte Härte, die volle H., also summus. 14. Castigare.

die kühnsten des Heeres zur Theilnahme am Raube und an den Genüssen, welche einem leichten und schnellen Erwerbe zu folgen pflegen, oder brachten, wenn ihre Vermessenheit unglücklich ausfiel, Schimpf und Verlust über das römische Heer.

Nr. 34.

Fortsetzung.

Nachdem auf solche Weise das Heer gereinigt und nunmehr in der rechten Verfassung[1] war, um in Bescheidenheit zu gehorchen und die Befehle genau zu vollziehen, beschloß er sogleich in der nächsten Nacht eine Unternehmung gegen den Feind und drang an zwei Stellen zugleich in denjenigen Theil der Stadt ein, welcher Magara hieß. Allein da er bei der Besichtigung des Ortes fand, daß derselbe sehr umfangreich, mit Baumpflanzungen dicht bewachsen[2], durch Mauerwerk[3] und Umzäunungen vieler Gärten durchschnitten[4] war und viele Bäche in mannigfaltiger Windung zwischendurchflossen[5], so fürchtete er, es möchte für seine Soldaten schwierig sein, durch die unbekannten Krümmungen der Wege den Feind zu verfolgen, oder die Nacht könnte irgend einen Hinterhalt begünstigen[6], und ließ deswegen das Zeichen zum Rückzuge geben. Doch hatte dieser Ueberfall die Folge, daß der Feind sein wohlbefestigtes Lager außerhalb der Stadt im Stiche ließ und sich hinter[7] die Mauern zurückzog. Scipio schloß hierauf die Stadt durch viele und große Werke immer enger ein, und schnitt zuerst von der Landseite alle Zugänge ab, damit keine Lebensmittel eingeführt werden könnten. Und schon fing die Theurung in der Stadt an fühlbar zu werden[8], zumal da außer der zahlreichen Bevölkerung[9] der Stadt eine

---

1. Compositus ad —. 2. Obsitus. 3. Maceria. (zur Einschließung von Gärten, Grundstücken ꝛc.). 4. Distinctus. 5. Multiplici lapsu interfluere. 6. = Gelegenheit geben zu ꝛc. 7. Im Gegensatze zum Vorhergehenden: intra. 8. Annona carior est, nach Cic. Fam. 14, 7. — 9. Frequentia. Wie wird das Folgende der Stadt am richtigsten mit dem Substantive verbunden?

große Menge von Menschen vom Lande herein sich dahin geflüchtet hatte und Niemand aus Furcht vor dem Feinde vor[10] die Mauern hinaus zu gehen wagte, um die Felder zu bestellen. So war die Zufuhr beinahe ganz auf die Seeseite beschränkt[11]; allein auch[12] dieser Trost sollte für die Belagerten nicht von Dauer sein. Denn Scipio unternahm ein Werk, das von der größten Kühnheit und Besonnenheit zeugte und mit ungewöhnlicher Schwierigkeit verbunden war[13], nämlich durch einen im Meere aufgeführten Damm den Eingang des Hafens zu sperren[14]. Die Karthager, obwohl es ihnen gewiß schien, daß ein so verwegenes Werk von selbst alles Erfolges entbehren würde oder nur langsam vollendet werden könnte, unterließen dennoch nichts, um das Unternehmen der Römer zu vereiteln; allein alle Gewalt sowohl als List vermochte Nichts[15] gegen die Wachsamkeit und unausgesetzte Thätigkeit der Römer. Als sie sich daher von dem glücklichen Fortgange des Werkes überzeugt hatten, ersannen sie mit erfinderischem[16] Geiste ein neues Mittel[17].

Nr. 35.

Fortsetzung.

Sie unternahmen es nämlich, auf der entgegengesetzten Seite des Hafens einen Eingang[1] zu graben[2], an einer Stelle wo die

---

10. Siehe die Note 7. — 11. Uebersetze: blieb die einzige Zufuhr des Proviants zur See (maritimus) übrig. 12. Für unser betontes auch nicht ist innerhalb des Satzes ne — quidem der classische Ausdruck, während nec (neque) in Verbindung von Sätzen gebraucht wird. Wenn aber unser auch nicht ohne jene starke Betonung ist, so wird auch innerhalb des Satzes nec gebraucht; vgl. Cic. Fam. 1, 8: ea (libertas) sublata tota; sed nec mihi magis quam omnibus = jedoch auch für mich nicht mehr als — —. 13. Zeugen von und verbunden sein mit wird im Lateinischen nur durch ein Verbum ausgedrückt. 14. Obstruere. 15. Im Lateinischen zu wenden: allein weder Gewalt noch List vermochte etwas — —. 16. Sollers. 17. Rem — excogitare.

1. Ostium. 2. Effodere.

größere Tiefe des Meeres und die heftige Gewalt der Winde den Römern alle Hoffnung zum Verbauen benehmen würde. Dieses Werk aber wurde von denen, an welche es verdungen war, mit solcher Schnelligkeit und mit solcher Stille betrieben, daß selbst die Gefangenen dem Scipio nichts anderes angeben konnten, als daß man Tag und Nacht ein anhaltendes Geräusch in der Gegend am Meere höre: was aber der Zweck davon sei[3], wüßten sie nicht. Zugleich wurden Dreiruderer und Caperschiffe[4] gebaut und mit Allem was zum Kriegsbedarf gehörte[5] und den Römern Schrecken einzuflößen geeignet war, ausgerüstet. So brach plötzlich an einem frühen Morgen[6] die Flotte aus dem Hafen hervor: und es ist kein Zweifel, daß, wenn sie sogleich auf die römische Flotte losgesegelt wäre, sie dieselbe ganz in ihre Gewalt bekommen haben würde, weil außer dem Schrecken, den die neue Erscheinung verursachte[7], auch die geringe Anzahl[8] der Schiffssoldaten, welche fast alle zur Belagerung der Stadt hinweggezogen worden waren, den Sieg erleichtert hätte. Allein die Pöner kehrten, zufrieden mit dem eitlen Gepränge[9] ihrer Kräfte, unter stolzem Hohne gegen die Römer in den Hafen zurück. Als sie sodann einige Tage nachher zum Kampfe ausliefen, warf sich ihnen die römische Flotte wohlgerüstet entgegen, und wie tapfer jene auch kämpften, so mußten sie sich doch gegen Abend zurückziehen und zwar in solcher Eilfertigkeit, daß die leichteren Schiffe die Mündung des Hafens verstopften, und die größeren, da sie nicht einlaufen konnten, sich an den Erdwall anlegen[10] mußten, der um die Stadtmauer herumlief. Hier begann der Kampf von neuem und zog sich bis in die Nacht hinein[11]; endlich flohen die Pöner mit einem großen Verluste an Schiffen in die Stadt zu-

---

3. Was ist der Zweck davon? quid sit? 4. Myopăro. 5. Gehören und geeignet sein lassen sich durch ein Wort ausdrücken. Zugleich lasse man das Wort einzuflößen weg, da terror Romanorum vollkommen ausreicht und das Vorhergehende zum Kriegsbedarfe auch keinen solchen Verbalzusatz hat. 6. = an einem bestimmten (certus quidam) Tage frühe morgens. 7. Kürzere Wendung im Lateinischen. 8. Paucitas. 9. = das prahlerische Zeigen, ostentatio. 10. Se applicare. 11. Extrahere.

rück. Mit Anbruch des folgenden Tages griff Scipio jenen Wall, als einen zu Angriffen auf den Hafen sehr geeigneten Punkt[12], mit aller Macht an und ließ zu diesem Zwecke alle Arten von Kriegsmaschinen herbeibringen. Und schon war ein Theil niedergerissen und es war Hoffnung, daß der Platz am folgenden Tage vollends erstürmt werden könnte. Jetzt aber schritten die Pöner zum letzten Hülfsmittel[13], indem sie wiederum eine That wagten, wie sie im Laufe dieses Krieges mehr als eine[14] vollbrachten. Mit Recht sagt daher ein römischer Schriftsteller: „gleichwie der Biß von gewissen Thieren in ihrem Sterben besonders tödtlich zu sein pflegt: so hatten die Römer eine schwerere Aufgabe mit dem halbzerstörten als mit dem unversehrten Karthago."

Nr. 36.

Fortsetzung.

In der nächstfolgenden Nacht also machten die Pöner, wie sehr sie auch durch Hunger und viele Unfälle außerdem bedrängt wurden, einen Ausfall gegen die Belagerungswerke der Römer, nicht zu Lande, denn es war kein Durchgang, auch nicht zu Schiffe, denn das Meer war daselbst seicht, sondern nackt stiegen sie an einem Punkte, wo[1] Niemand es erwartet[2] hätte, in das Meer, nichts anderes als Fackeln tragend, und auch diese nicht angezündet, um nicht durch den Schein des Lichtes verrathen zu werden. So gingen sie, die einen wadend[3], die anderen schwimmend, wie jeder auf höhere oder tiefliegende[4] Stellen gerieth, hindurch[5], bis sie dahin gelangten, wo die Maschinen aufgestellt waren. Hier zündeten sie sodann ihre Fackeln an und verbreiteten damit das

---

12. Dieses Wort ist überflüssig. 13. Ad extremum auxilium descendere; Caes. B. C. 3, 9. — 14. Non unus; oder mit iterum et saepius zu geben, vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 30: Testis est iterum et saepius Italia.

1. Qua. 2. Nicht exspectare. 3. Pedibus. 4. Depressus. 5. Transmittere.

Feuer nach allen Seiten hin. Jetzt erst wurden sie den Römern sichtbar, sogleich aber auch von allen Seiten mit Wurfgeschossen angegriffen und, da kaum ein Pfeil oder Wurfspeer bei[6] ihren nackten Körpern erfolglos auffiel, viele verwundet. Aber auch so[7] ließen sie in ihrem Angriffe nicht nach, sondern einzig mit der Verzweiflung bewaffnet und nach Art wilder Thiere in Wunden und Tod sich stürzend richteten sie, da sie Alles mit den brennenden Fackeln durchliefen, nicht geringeren Schaden an als sie selbst erlitten. Als Scipio Alles in völliger Verwirrung[8] sah, ritt er mit einigen Auserlesenen durch die Reihen hin[9] und befahl, weil er der Flucht anders nicht Einhalt thun konnte, die Fliehenden als[10] Feinde niederzustoßen. Es wurden auch wirklich[11] einige wenige[12], da sie von der Flucht nicht abstanden, niedergestoßen und dadurch die übrigen in das Lager zurückgetrieben, wo sie den Rest der Nacht unter den Waffen zubrachten. Die Pöner aber zogen nach der völligen Verbrennung der Maschinen auf demselben Wege, auf welchem sie gekommen waren, wieder in die Stadt zurück. Sogleich am folgenden Tage bauten sie, da jetzt von dem feindlichen Geschütze nichts mehr für sie zu fürchten war[13], den eingerissenen Theil des Walles wieder auf und errichteten viele Thürme auf demselben. Scipio dagegen

---

6. Welcher Casus dient zur Bezeichnung des Zustandes? Uebrigens füge man noch quippe bei. Eine andere Wendung ist: als *(ut)* auf nackte Körper erfolglos fiel. 7. Auch so nicht, ne sic quidem, οὐδ' ὥς. Vgl. Nr. 34, 12. — 8. Misceri ac turbari. 9. Obequitare (mit dem Accus. in der Bedeutung: durch, über etwas hin; mit dem Dativ: gegen oder vor etwas hin, z. B. portis, gegen die Thore der Stadt). 10. Pro. 11. Auch wirklich ist hier, in Beziehung auf das Vorhergehende, igitur. Sonst bleiben diese Worte ganz unübersetzt, z. B. in Redeweisen, wie: und dieses traf auch wirklich ein, quod evenit; ich hatte vorhergesagt, daß diejenigen siegen würden, welche auch wirklich siegten, qui vicerunt, Cic. pro Rosc. Amer. §. 136. — Sall. Jug. 105, 5: equites rem, uti erat, quietam nuntiant (wie sie es auch wirklich war); Cic. Lael. §. 24: ita ut erat, so wie er es auch wirklich war. 12. Vgl. Nr. 15, 18. — 13. Nihil periculi est ab aliquo; auch = da sie — — fürchteten; oder: befreit von der Furcht — —.

sorgte für eine möglichst schnelle Verfertigung neuer Maschinen und führte den Thürmen gegenüber Erddämme auf, um von hier aus durch hinübergeworfenes Feuer die Thürme in Brand zu stecken. So bemächtigte er sich bald des ganzen Walles und umzog ihn mit einem Graben und einer Mauer, welche ebenso hoch war als die der Feinde und nicht weit von derselben entfernt. Dahin legte er eine Besatzung, viertausend Wurfschützen[14] und Plänkler[15]. Diese griffen die Feinde, sobald sich einer[16] auf der Mauer sehen ließ, unablässig mit Pfeilen und Wurfspeeren an.

Nr. 37.

Fortsetzung.

Doch es würde zu weit führen, alle Anstrengungen und Kämpfe, welche beide Theile bestanden, noch weiter zu verfolgen und das Ungemach der Pöner zu schildern, welches zumal dann, als nach der Unterwerfung der verbündeten Staaten durch Scipio alle Zufuhr zu Wasser und zu Lande ausblieb, mit jedem Tage drückender wurde: vielmehr eilen wir zu unserer eigentlichen Aufgabe[1], zum Untergange Karthago's, bei dessen Lesen sich wohl Jeder[2] durch den Wechsel der menschlichen Schicksale mächtig ergriffen fühlen[3] muß. Mit dem Anfange des Frühlings also — es war das Jahr 146 vor Christus — unternahm Scipio von zwei Seiten zugleich den Sturm gegen die Stadt. Die Pöner fühlten sich, zumal da Viele durch Hunger entkräftet und geistig abgespannt[4] waren, für diesen doppelten Kampf zu schwach

---

14. Jaculator. 15. Veles. 16. Ut quisque (welches nicht blos heißt je nachdem einer, sondern auch allemal wenn einer, so oft einer).

1. Uebersetze: eilt unser Vortrag (festinat oratio) zum Untergange Karthago's selbst, worin sich derselbe ganz (totus) bewegt (versari). Statt der folgenden Relativverbindung fahre man dann demonstrativisch fort: atque in eo legendo —. 2. Stärker: nemo erit, qui non (quin). 3. Sich ergriffen fühlen wird im Lateinischen einfacher gedacht. 4. Animis debilitati.

und zogen sich mit den Gegenständen, welche sie in der Angst und Eile[5] hinwegbringen konnten, in denjenigen Theil der Stadt zurück, welcher Byrsa oder die Burg*) hieß. Dies war der festeste Punkt der ganzen Stadt. Es führten drei Straßen vom Marktplatze dahin, die von beiden Seiten mit sehr hohen und dicht an einander stoßenden[6] Gebäuden eingefaßt waren. Dahin richtete nun Scipio seine ganze Sorge[7] und suchte sich mit großer Anstrengung einen Zugang zu bahnen. Da aber von oben Geschosse in Menge auf die Römer geworfen[8] wurden, so mußten sie immer das nächststehende Haus zuerst erstürmen und dann sofort die anstoßenden; und wo Zwischengäßchen[9] waren, legten sie Bretter und Balken über und schritten nach Zurückdrängung der Feinde wie auf Brückchen aus einem Hause in das andere. Während dieses Kampfes oben auf den Dächern — sie waren nämlich flach — wurde ein zweiter unten auf den Straßen geführt, wie sie gerade auf einander stießen[10]. Ueberall herrschte[11]

*) Bekanntlich erklärte man früher das Wort *Byrsa* aus dem griechischen *βύρσα* = abgezogene Haut, und gründete diese Bedeutung auf die bekannte Fabel von Dido's List mit der Rinderhaut. Dieser Sage folgte auch Virgil als Dichter, Aen. 1, 365 sq.:

— — — ubi nunc ingentia cernis
Moenia surgentemque novae Carthaginis arcem,
Mercatique solum, *facti de nomine Byrsam.*

Allein wahrscheinlicher ist das Wort semitischen Ursprungs und hieß ursprünglich Bozrá oder Bosrá, d. h. die Festung, Burg, und erweichte sich dann in die leichtere Form Borsá, woraus — nach einer im Hebräischen häufigen Vertauschung der Vocale — vgl. z. B. Mor (die Myrrhe) und daraus *μύῤῥα* — das Wort Byrsá wurde.

---

5. Beide Begriffe zusammen liegen in trepidatio. 6. Continuus. 7. Eo (in id) omni cura intentum esse. 8. Hier liegt zwar das Compositum dejicere nahe, allein dennoch wird besser, um das vorhergehende in Menge mitauszudrücken, conjicere gebraucht. 9. Interstitium, oder das gewöhnliche Wort angiportus, zu welchem dann als Verbum intercedere zu gebrauchen ist. 10. Inter se concurrere; auch alii aliis occurrunt, vgl. Nr. 14, 16. — 11. Das Verbum bleibt besser ganz unübersetzt; oder man sage: Alles war voll von ꝛc.

mißtönendes Geschrei[12], Wehklagen und Stöhnen, indem die einen ihren Tod durch das Schwert fanden, andere noch lebend von den Dächern herabgestürzt wurden, einige sogar in die emporgehaltenen[13] Speere und Schwerter im Falle stürzten[14]. Aber alles dieses Elend[15] vermehrte bald noch ein neuer Schrecken, nämlich[16] eine Feuersbrunst. Denn nachdem Scipio mit einem Theile der Seinigen bis zu den Mauern der Burg vorgedrungen war, ließ er, um seine Truppen soviel als möglich auf einen Punkt zu sammeln, weil er wegen der großen Menge der Vertheidiger[17] eine starke Macht[18] nöthig hatte, die drei Straßen zwischen dem Marktplatze und der Burg anzünden. Die Sprache findet kaum Worte, um die gräßlichen Scenen[19] zu schildern, welche sich jetzt dem Auge und Ohre darboten: Viele wurden, da die Häuser der Reihe nach zusammenstürzten, erdrückt[20], Andere, die sich in die innersten Schlupfwinkel verborgen hatten, Kinder, Greise, Weiber, stürzten halbverbrannt unter jämmerlichem Klaggeheul hervor und wurden sogleich durch den Einsturz begraben, Andere endlich von den Hufen der Pferde zerstampft oder noch halblebend, vermischt mit Holz und Steinen, in Gruben hinabgeworfen. Doch wurde dieses und Anderes nicht absichtlich, wie von einem erbitterten Feinde, verübt, sondern im Drange der Eile[21]. Denn die nahe Hoffnung auf Sieg, die Befehle der Tribunen, das Schmettern der Trompeten lenkte Aller Augen und Sinne ganz auf die Erstürmung der Burg hin.

---

12. Clamores (der Plural zur Bezeichnung der Größe des Begriffs). 13. Erectus. 14. Deferri in aliquid; excipi aliqua re. 15. = dieses so große Elend —. 16. Diese Apposition wird besser vom vorhergehenden Substantiv abhängig gedacht und in den Genitiv gesetzt; vgl. z. B. Cic. pro Mur. §. 23: Aliis ego te *virtutibus, continentiae, gravitatis, justitiae* — consulatu dignissimum judicavi, wegen anderer Vorzüge, nämlich wegen deiner Uneigennützigkeit 2c. 17. Vertheidiger eines festen Punktes ist propugnator. 18. Validum robur. 19. Gräßliche Scenen, welche — sich darboten = Dinge, zu schauen und zu hören gräßlich (foedus). 20. Welche Verbalform ist für solche Schilderungen zu wählen? 21. Drang der Eile, festinatio.

Nr. 38.

Fortsetzung.

Mit dieser Arbeit wurden sechs Tage und Nächte ohne Unterbrechung[1] zugebracht, indem an die Stelle der Ermüdeten von Zeit zu Zeit frische Leute traten, damit sie nicht durch Nachtwachen, Anstrengung, Morden und selbst durch den Anblick der gräßlichen Vorgänge erschöpft würden. Nur Scipio dauerte bei der Arbeit fast ohne allen Genuß[2] von Speise und Schlaf aus, bis er endlich von Ermüdung erschöpft auf einem etwas erhöhten Orte sich niedersetzte, von wo er Alles was vorging überschauen und leiten[3] konnte. Am siebenten Tage endlich, als die Verheerung noch fortdauerte und das Unglück noch kein Ende nehmen zu wollen schien, kamen einige Schutzflehende zu Scipio mit heiligen Binden[4] und Kränzen[5] aus dem Tempel des Aesculap, dem berühmtesten und reichsten, der auf der Burg war. Diese in den Händen haltend baten sie für sich und alle, welche unter dieser Bedingung die Burg verlassen wollten, nur um ihr Leben[6]. Scipio ging darauf ein, jedoch mit Ausnahme[7] der Ueberläufer. Und nun zogen alsbald gegen fünfzigtausend Personen, Männer und Weiber unter einander[8], durch ein Thor in der Mauer heraus und ergaben sich der Gewalt des Siegers. In diesem Augenblicke soll den Hasdrubal seine Gattin inständig gebeten haben, er möchte, da alle Hoffnung die Burg zu halten verloren sei, sich an die Abziehenden anschließen und seine und der Seini-

---

1. Continuus. 2. Capere, welches für Speise und Schlaf gleich geeignet ist. 3. Moderari. 4. Heilige Binde, infula. 5. Neben corona auch verbena = alles heilige Kraut, das bei Opfern gebraucht und besonders von Schutzflehenden getragen wurde, weil man demselben gewisse geheime Kräfte (z. B. Mitleid zu erwecken) zuschrieb. Daher kommt auch wohl der sprüchwörtliche Ausdruck: herbam dare oder porrigere für: sich ergeben, sich für besiegt erklären. 6. Neben Anderem läßt sich auch benützen Cic. pro Mil. c. 34: supplices et, ut vivere liceat, obsecrantes. 7. Neben anderen Arten der Uebersetzung auch so: die Ueberläufer jedoch nahm er aus. 8. Promiscue.

gen Rettung in der Gnade Scipio's suchen: allein die Hartnäckigkeit des bethörten[9] und eitlen Mannes konnte auch jetzt nicht[10] bezwungen werden. Er zog sich daher mit seiner Gattin und seinen zwei kleinen Söhnen und den römischen Ueberläufern, die keine Hoffnung auf Gnade[11] hatten, — es waren etwa noch neunhundert am Leben — in den Tempel des Aesculap zurück. Von hier aus leistete er, der geringen Anzahl ungeachtet, weil der Ort sehr hoch und steil gelegen war und die Ueberläufer in ihrer äußersten Noth Alles wagten, noch eine Zeitlang Widerstand. Als sie aber zuletzt von Hunger, Nachtwachen, Anstrengung und Furcht erschöpft so vielem Ungemache allmählig erlagen, so verließen[12] sie die unmittelbare Umgebung des Tempels[13] und zogen sich in das eigentliche Gebäude zurück, nicht als ob noch irgend welche Hoffnung für sie übrig gewesen wäre, sondern um nach Art der Verzweifelnden den letzten Rettungsort[14] noch zu suchen.

Nr. 39.

Fortsetzung.

Jetzt aber zeigte sich, daß diejenige Tapferkeit, welche der Gerechtigkeit entbehrt[1] und nicht für das allgemeine Beste, sondern für ihren eigenen Vortheil[2] kämpft, keinen Werth hat und nicht bis zur Verachtung des Todes reicht. Denn Hasdrubal, welcher, solange die Belagerung der Stadt dauerte, leidenschaftlich und despotisch gegen die Pöner und grausam gegen die gefangenen Römer sich benommen und zuletzt noch die Bitten der Gattin, auf die Rettung der Seinigen ehrenvoll bedacht zu sein, zurück-

---

9. Stolidus. 10. Siehe Nr. 34, 12. — 11. Venia. 12. Verlassen ist hier aufgeben, nicht weiter behaupten. 13. Quae circum sunt. 14. Dieser Ausdruck läßt sich nicht wörtlich übersetzen.

1. Vacare. 2. Der Römer gebraucht dafür in der Regel den Plural commoda (wie servire, consulere commodis alicujus), um dadurch die mannigfache Beziehung, die Vielseitigkeit des Begriffes Vortheil zu bezeichnen (Nr. 37, 12).

gestoßen hatte, entfloh heimlich aus dem Tempel und warf sich als Schutzflehender mit Oelzweigen in der Hand zu Scipio's Knieen. Dieser zeigte ihn in dieser Erniedrigung [3] den Ueberläufern. Als diese ihn so erblickten, baten sie um Stille und stießen, nachdem es ruhig geworden war [4], Verwünschungen gegen Hasdrubal aus und zündeten sodann den Tempel an, um sich selbst in ebendemselben Feuer zu begraben. Während das Feuer angefacht wurde, soll die Gattin Hasdrubals, so geschmückt als es die Umstände erlaubten [5], sich mit ihren Kindern dem Scipio gegenüber gestellt [6] und so laut, daß sie gehört werden konnte, gerufen haben: „über dich, o Römer, rufe ich die Rache der Götter nicht herab, da du nach dem Kriegsrechte gegen eine deinem Vaterlande feindliche Stadt verfährst: aber an diesem Hasdrubal, dem Verräther des Vaterlandes, der Heiligthümer, seiner Gattin und seiner Kinder mögen die Götter Karthago's Rache nehmen und ihn im Leben und im Tode mit ewigen Martern strafen [7].“ Hierauf wandte sie Wort [8] und Blick gegen Hasdrubal und sprach: „Hierher, du lasterhaftester, treulosester, feigster der Sterblichen, wende deine Blicke, damit du stehest, wie ein Weib zu sterben weiß. Mich und meine Kinder wird dieses Feuer begraben: du aber, Feldherr des großen Karthago's, zu welcher Schande wirst du aufgespart, bestimmt [9], den Triumph des Siegers zu schmücken? Welche Strafen, und [10] wie verdiente, wird der Mann, zu dessen Füßen du jetzt sitzest, später über dich verhängen?“ Mit diesen Worten warf sie ihre Kinder in die Flammen und stürzte über ihnen sich selbst hinein. Dies war

---

3. Uebersetze: so wie er zu seinen Füßen gestreckt lag. 4. = nachdem sie diese (näml. die Stille) erlangt hatten (impetrare). 5. Pro tempore. 6. Ex adverso consistere. 7. Mactare. Vgl. Cic. Catil. I, c. 13 extr. 8. Wort = Rede, Anrede, sermo. 9. Bestimmt zu schmücken durch das Partic. Futur. Act., mit hinzugesetztem quippe. 10. Durch Auslassung der Partikel und tritt der Begriff wie verdiente selbstständiger hervor und der Ausdruck gewinnt an Stärke und Lebendigkeit.

das Lebensende des Weibes, ein Ende[11], wie es sich vielmehr für den Mann geziemt hätte.

Nr. 40.

Fortsetzung.

Als aber[1] Scipio die Stadt, welche seit ihrer Gründung siebenhundert Jahre lang geblüht, die durch ihre Herrschaft zur See und durch die Menge und Größe ihrer Colonien die mächtigsten Königreiche übertroffen, die nach dem Verluste ihrer Schiffe und Waffen noch drei Jahre lang alle Bitterkeiten des Krieges und des Hungers ausgehalten hatte, durch die Flammen zusammensinken[2] sah, soll er Thränen vergossen[3] und unverhohlen das Schicksal der Feinde beklagt haben. Und nachdem er eine Weile stillschweigend und nachdenkend dagestanden war, sprach er auf einmal die Verse des griechischen Dichters aus, in welchen das der Stadt Troja bevorstehende Schicksal vorausgesagt wird:

---

11. Die Wiederholung des Substantivs in Verbindung mit dem Relativum findet im Lateinischen oft durch die Partikel quidem ihre Erledigung. Wiederholt wird aber das Substantiv selbst zunächst um einer Zweideutigkeit oder Undeutlichkeit zu begegnen, wie Cic. pro Rosc. Amer. §. 72: Tanti maleficii crimen, *cui maleficio* tam insigne supplicium est constitutum, wo cui allein zweideutig sein würde; dann um mit der größten Genauigkeit Etwas zu bestimmen, z. B. einen gewissen Tag; vgl. Caes. B. G. 1, 6: diem dicunt, *qua die* — omnes conveniant. *Is dies erat* —; endlich mit einer gewissen Abundanz oder Ausführlichkeit, wie z. B. ib. 1, 6: Erant omnino duo itinera, quibus itineribus —; Cic. in Catil. 3, §. 25: In hoc autem — bello, *quale bellum* nulla unquam barbaria cum sua gente gessit, *quo in bello* — —.

1. Zur Bezeichnung der neuen, vom Vorhergehenden verschiedenen Persönlichkeit und Handlung gebrauche man at: also At Scipio quum. Vgl. z. B. Caes. B. G. 4, 12 init.; ibid. c. 24 init.; Cic. Catil. I, §. 4. — 2. Collabi. 3. Illacrimare (über etwas weinen).

Einst wird kommen der Tag, wo die heilige Ilios hinsinkt,
Priamus auch, und das Volk des lanzenkundigen Königs; *)

und als ihn Polybius, den er zu Hause und im Felde gewöhnlich um sich hatte, fragte, was er damit meine[4], so bekannte er offen, er habe dabei an sein eigenes Vaterland gedacht, für das er in Furcht sei, wann er den Wechsel der menschlichen Schicksale erwäge. Allein bald lenkten die nächstliegenden Geschäfte[5] seine Seele von solchen Gedanken wieder ab: denn der Soldat, nicht zufrieden mit dem Antheile am Ruhme, erwartete ungeduldig die versprochene Beute. Scipio überließ daher seinem Heere die Beute der Stadt, mit Ausnahme des Goldes und Silbers und der Weihgeschenke der Tempel, welches alles an den Quästor abgeliefert werden mußte. Der Beute fügte er sodann noch Geschenke an die Soldaten[6] und Ehrenpreise bei, wie sich eines Jeden Tapferkeit glänzend[7] gezeigt[8] hatte. Zugleich berief er

*) Diese Verse sind bekanntlich aus Homer, bei welchem sie sich in zwei Stellen finden, zuerst Iliad. IV, 164 sq., als Weissagung von Agamemnon, dann Iliad. VI, 448 sq. als Ahnung Hektors bei seinem Abschiede von Andromache besonders bedeutungsvoll ausgesprochen. Die Worte Homers selbst lauten:

ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἂν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἰρή,
καὶ Πρίαμος καὶ λαὸς ἐϋμμελίω Πριάμοιο.

Auf ähnliche Weise läßt Virgil Aen. 2, 324 sqq. den Troer Panthus den Untergang seiner Stadt und seines Volkes in folgenden Worten aussprechen:

Venit summa dies et ineluctabile tempus
Dardaniae. Fuimus Troes, fuit Ilium et ingens
Gloria Teucrorum.

Mit Benützung dieser virgilischen Verse lassen sich die obigen homerischen mit wenigen Aenderungen als Hexameter so wiedergeben:

Summa dies veniet, qua concidat Ilios alta,
Et Priamus Priamique ruat gens armipotentis.

---

4. Quorsum haec dicis? oder auch quid haec sibi volunt? 5. Quae potissimum agenda sunt. 6. Durch das Adjectiv auszudrücken. 7. Egregius. 8. Enitere.

alle gerade anwesenden Siculer und forderte sie auf, weil er wußte, daß Sicilien sehr lange und sehr oft von den Karthagern gebrandschatzt[9] worden war, alle Götterbilder[10] und Statuen, welche von dort hinweggeführt worden wären, aufzusuchen, und versprach, er werde es sich sehr angelegen sein lassen, daß den Gemeinden Alles, was das Eigenthum einer jeden Gemeinde gewesen wäre, wieder zugestellt werde. Auch mehrere Staaten Afrika's und Italiens erhielten, was von den Karthagern hinweggeführt worden war, wieder zurück. Während er so bei der Vertheilung der Beute gegen Alle eben so gerecht als freigebig sich zeigte, nahm er für sich selbst so wenig etwas[11] an, daß er, als der noch übrige Theil der Beute zum öffentlichen Verkaufe[12] ausgesetzt wurde, keinem seiner Freunde oder Sclaven auch nur durch Kauf[13] Etwas zu besitzen erlaubte. Endlich rüstete er einen Schnellsegler mit glänzenden Trophäen aus und schickte ihn zur Beglaubigung des Sieges nach Rom und fragte bei dem Senate um weitere Verhaltungsmaßregeln[14] an.

---

9. Dem allgemeinen Sinne dieses Wortes entspricht am besten vexare. 10. Simulacrum. 11. Adeo nihil. Bei einem Adjective heißt so wenig ita non, adeo non, usque eo non, z. B. ita non superstitiosus, ut, Cic. Fin. 2, 20; vor einem Subst. adeo nullus. So heißt dann wie wenig quam nihil, quam non multum, quam non, letzteres besonders mit einem Adjective; vor einem Subst. quam nullus. Auch *quam* allein vertritt unser wie wenig, indem der Begriff der Negation im Sinne der Stelle enthalten ist, wie Liv. 28, 42, wo Fabius Maximus zu Scipio sagt: quam compar consilium tuum parentis tui consilio sit, reputa! überlege, in wie weit, d. h. wie wenig ähnlich — —. Statt wie wenig sagen wir im Deutschen auch: wie so gar nicht, wie so gar kein. So wird also unser: wie wenig Verstand du auch hast im Sinne von: obwohl du so gar keinen Verstand hast heißen: quamvis nihil sapias. — In unserer Stelle ist übrigens für so wenig auch eine andere bekannte Wendung passend. 12. Sub hasta vendi. 13. Bei der Uebertragung dieses Subst. durch das Zeitwort achte man auf das richtige Zeitverhältniß zwischen kaufen und besitzen. 14. Nach lateinischer Art: was er wollte, daß — — geschehe. Für wollen vom Senate gesagt ist neben dem allgemeineren velle auch ein speciellerer Ausdruck anwendbar.

Nr. 41.

Fortsetzung.

Zu Rom herrschte, als das Schiff gelandet und die Nachricht von dem Siege noch am späten Abend durch die ganze Stadt sich verbreitet hatte, eine so große und so allgemeine[1] Freude, daß die Leute auf die Straße liefen und diese[2] ganze Nacht unter gegenseitigen Umarmungen und Beglückwünschungen zugebracht wurde, wie wenn sie jetzt erst[3] lebten, jetzt erst Friede[4] und Sicherheit genössen, jetzt erst ihre Herrschaft ohne Nebenbuhler behaupteten. Wohl[5] hatten ihre Väter und sie selbst viele und große Kriege glücklich beendigt: aber keinen kannten sie, der an Dauer der Zeit, an Größe der Gefahren, an schmerzlichen[6] Niederlagen dem punischen gleich gewesen wäre. Sie erinnerten sich zugleich, wie viele und wie große Drangsale sie in Sicilien, Hispanien und in Italien selbst erduldet hätten, als Hannibal innerhalb sechzehn Jahren vierzig Städte eingeäschert, dreimal hundert tausend Menschen aufgerieben, Rom selbst mehr als einmal bedroht[7] und in die äußerste Gefahr gebracht habe. Indem sie dieses Alles überdachten, konnten sie das Glück des Augenblicks kaum recht fassen und fragten sich zu wiederholten Malen einer den andern: ob denn die Nachricht von der Zerstörung Karthago's auch hinlänglich beglaubigt[8] sei? Und so plauderten sie die Nacht hindurch fort, wie man den Pönern die Waffen abgenommen

---

1. Gedrängter im Lateinischen: eine so große Freude Aller, wodurch auch das folgende Leute überflüssig wird. 2. Siehe Nr. 4, 7. — 3. Tum primum. 4. Otium. 5. Fürs erste wähle man zur Anschließung an das Vorhergehende, worin wir Deutsche weniger genau sind (vgl. Nr. 7, 15), eine passende Conjunction; sodann gebrauche man für wohl — aber die Concessivpartikel quamquam, achte aber auf den richtigen Modus. 6. Theils zur Uebereinstimmung mit dem Vorhergehenden, theils zur Verstärkung wird statt des Adjectivs das Subst. acerbitas gewählt. 7. Siehe oben Nr. 25, 6; hier läßt sich auch sagen: infestum exercitum admovere ad. 8. Außer anderen Ausdrücken denke man auch an eine Wendung mit satis idonei aucotres.

und wie sie gegen Aller Vermuthen sogleich wieder andere verfertigt hätten; wie ihre Schiffe weggenommen und sofort eine neue Flotte von ihnen erbaut worden sei; wie man ihnen die Mündung des Hafens versperrt und wie sie in wenigen Tagen eine neue gegraben hätten. Auch die Ausdehnung der Stadt und die Höhe der Mauern und die Feuerbrände, die sie auf die Schiffe und die Belagerungswerke der Römer geschleudert, wurden vielfach besprochen[9]; überhaupt[10] malten sie einander den Krieg vor, wie wenn sich seine Ereignisse eben vor ihren Augen entwickelten[11]. So[12] glaubten[13] sie auch den Scipio mit eigenen Augen auf den Leitern, auf den Schiffen, an den Thoren, in den Kämpfen[14], in den Straßen der brennenden Stadt da und dort hin eilen[15] zu sehen, und priesen den Feldherrn, der allein durch seine Einsicht, Anstrengung und Tapferkeit den römischen Namen verherrlicht und es bewirkt habe, daß die Römer endlich einmal in Wahrheit als die Gebieter des Erdkreises angesehen werden dürften[16].

Nr. 42.

Beschluß.

Mit dem Anbruche des folgenden Tages wurden Opfer und Dankfeste in allen Tempeln[1] veranstaltet, sodann Wettkämpfe und Spiele aller Art gegeben. Nach Afrika schickte der Senat Scipio's Schreiben zu Folge zehn Gesandte*), aus der Zahl der

*) Dies war die gewöhnliche Zahl derjenigen Gesandten oder derjenigen Commission, welche nach Beendigung eines Kriegs vom Senat abgeschickt wurde, um die Verhältnisse neu eroberter Länder zu ordnen.

---

9. Crebris sermonibus usurpare aliquid; Cic. pro Marc. c. 2. — 10. Nr. 33, 5. — 11. Etwa: faciem belli, quasi tum singula agerentur, inter se repraesentare. 12. So — auch, am besten wohl iidem, s. Nr. 30, 15. — 13. Vgl. unten Nr. 43, 2. — 14. Dimicatio; vgl. Nr. 14, 1. — 15. Cursitare. 16. Vgl. dafür Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 19, §. 56 extr.

1. Supplicationes ad omnia pulvinaria.

Väter gewählt, um gemeinschaftlich mit dem Feldherrn zum Wohle des Staats[2] zu thun, was Zeit und Umstände erforderten. Diese beschlossen vor Allem, sei es daß sie vor ihrer Abreise von Rom diese Weisung erhalten hatten oder weil sie glaubten, daß dies dem Senate und Volke lieb sein werde, daß alle Ueberreste der Stadt gänzlich vernichtet[3], der Ort selbst dem Boden gleich gemacht und nie wiederum bewohnt werden sollte; dabei[4] wurden zugleich gräßliche Verwünschungen hinzugefügt, wenn Jemand dagegen handeln würde; doch sollte[5] der bloße Besuch des Ortes[6] Niemand zum Nachtheile gereichen[7]. Sodann wurde eine gleiche Verwüstung über alle Städte verhängt[8], welche auf der Seite der Pöner gewesen wären. An diejenigen dagegen, welche den Römern Hülfe geleistet hatten, wurde das jenen entzogene Gebiet verschenkt, am reichlichsten an die Bewohner von Utica, welchen der ganze Landstrich zwischen Karthago und Hippo zugewiesen wurde. Endlich beschlossen sie, daß Afrika zur römischen Provinz gemacht werde und ein jedes Jahr von Rom aus gesendeter Prätor dieselbe verwalten sollte. Nach diesen Anordnungen kehrten die Gesandten nach Italien zurück. Scipio aber vollzog noch die Beschlüsse und feierte zur Ehre[9] der Götter, wie

---

2. E re publica. 3. Funditus excidere. 4. Nicht als selbstständiger Satz zu behandeln. 5. Ita tamen, ne —. 6. Accedere spectandi causa. Man beachte, daß das Besuchen nur dann zum Nachtheile gereichen kann, wenn die Handlung schon vollendet ist. So steht statt des deutschen Präsens Infinitivi im Latein. oft das Perfect, besonders bei poenitebit, pudebit, juvabit, melius, satis est, satis habeo, contentus sum u. dgl. 7. Fraudi esse. 8. Inferre. 9. Statt in honorem u. dgl. lieber honoris, laudis (alicujus) causa, oder man wähle Wendungen, wie Liv. 23, 30: *M. Aemilio Lepido* filii tres ludos funebres dederunt, d. h. ihm zu Ehren. — Derselbe Fall ist es bei dem Ausdrucke zum Andenken, welches nicht *in*, sondern *ad* memoriam heißt; vgl. Cic. Brut. c. 62 servare rem ad memoriam laudum domesticarum; Phil. 14, §. 34 und 38: esse und exstare ad memoriam; pro Sest. c. 61: mandare aliquid ad memoriam posteri temporis sempiternam. — Ebenso wird zu Jemands Gunsten das bei Livius allerdings an mehreren Stellen in gratiam alicujus heißt, mindestens ebenso gut durch alicujus gratia (als Ablat.) ausgedrückt.

er es gelobt hatte, Opfer und Spiele. Dann aber, nachdem er so Alles auf gehörige Weise vollendet hatte, segelte er nach Rom zurück und hielt daselbst den glänzendsten Triumph, der je zuvor gesehen worden war, reich durch die große Menge von Gold und Silber und Bildsäulen, ausgezeichnet durch die Zahl und den Anblick der gefangenen Pöner, besonders des Hasdrubal, welcher in Ketten vor dem Triumphwagen geführt wurde, denkwürdig endlich durch die ungeheuchelte[10] Theilnahme und Zuneigung der Bürger gegen den Feldherrn, welcher denjenigen Staat vernichtet hatte, mit welchem hundert und achtzehn Jahre lang ununterbrochen entweder Krieg oder Vorbereitung zum Kriege[11] oder ein unsicherer[12] Friede gewesen war, und[13] gegen den der Haß auch über[14] die Furcht hinausgedauert hatte.

Nr. 43.

Des M. Licinius Crassus Krieg mit den Parthern.

Als Pompejus im Jahre 61 vor Christi Geburt nach der Beendigung des mithridatischen Krieges siegreich aus Asien nach Italien zurückkehrte, vertraute er seinem Ansehen und dem Ruhme seiner Thaten so sehr, daß er auch ohne Heer, welches er zu Brundisium entließ, der mächtigste und erste Mann[1] des Staates zu

---

10. Ungeheuchelt ist hier, was sich als das, was es ist, offen zeigt, ausspricht, also apertus, manifestus. 11. Die Wiederholung des Substantivs statt des entsprechenden Pronomens ist, mit einem gewissen Nachdrucke verbunden, oft ganz an seiner Stelle; vgl. Cic. in Verr. 5, §. 187: videre se *Cererem* aut effigiem *Cereris*; Liv. 10, 12: *laboribus laborumque* praemiis [Livius liebt diese Verbindung vorzugsweise]. 12. Infidus. 13. Die Partikel und vor dem Relativ wird wegen der lebhaften und beschleunigten Aufeinanderfolge der Satzglieder (Anaphora) weggelassen. 14. Ultra.

1. Im Latein. besser so: der mächtigste Mann (Mensch) und der Erste (princeps) des Staates.

sein glaubte [2]. Allein bald fand er, daß die alte Feindschaft des Lucullus, Metellus Creticus, überhaupt der meisten Optimaten, und die neue Mißgunst des M. Crassus und Anderer seiner Macht entgegentrat [3]. Viele auch, unter diesen Cato, fürchteten nicht ohne Grund, derselbe möchte dem Ansehen des Senats Trotz bieten [4] und Alles allein zu beherrschen [5] beabsichtigen. Unter solchen Umständen konnte er nicht einmal das durchsetzen, daß der Senat seine Verfügungen [6] in Asien bestätigte und seinen Veteranen die Ländereien, welche er ihnen versprochen hatte, zuertheilte. Pompejus, an keine Zurücksetzung gewöhnt [7] und zuvor immer von aller Welt gepriesen [8], zürnte den Optimaten anfangs geheim, bald aber offen, und neigte sich [9] nunmehr, um, was er vom Senat nicht erlangt hatte, durch die Tribunen zu erreichen, auf die Seite der Volkspartei. Bald darauf kehrte C. Cäsar aus seiner Provinz Spanien zurück und bewarb sich um das Consulat. Da er aber wegen der Vorbereitungen zu seinem Triumphe, welchen ihm der Senat zuerkannt hatte, nach den Gesetzen außerhalb der Stadt bleiben mußte, so bat er den Senat, ihm zu erlauben [10], abwesend durch seine

---

2. Um die subjective Meinung Jemands besonders hervorzuheben, gebrauchen die Lateiner anstatt putare, existimare u. dgl. *sibi videri* oder *videri* allein (letzteres — den Begriff mehr verallgemeinernd — hebt die Subjectivität mit etwas mehr Zurückhaltung, als ersteres, hervor). Außerdem dient aber diese Redeweise besonders als Ausdruck der Lebhaftigkeit, mit welcher man sich Bilder von Gegenständen, die außer dem Kreise unserer Wahrnehmung sich befinden, im Geiste vorstellt oder vergegenwärtigt. Vgl. Cic. Cato M. c. 19 extr.: ut, quo propius ad mortem accedam, quasi terram videre videar = gleichsam Land zu sehen glaube; de N. D. 1, 38, 106: Ti. Gracchum videor concionantem in capitolio videre. In solchen Fällen würde der Begriff des Dafürhaltens gar nicht Statt finden können. 3. Obtrectare. 4. Contemnere aliquid. 5. Obtinere. 6. Acta oder durch eine Umschreibung auszudrücken. 7. Insolens contumeliae. 8. In laude versari. 9. Im Lateinischen durch ein Verbum zu vervollständigen, welches den Begriff des Beginnenden und Allmähligen ausdrückt. 10. Statt der im Deutschen gefügigeren Wendung durch das Transitiv erlauben wählt der Römer sehr häufig die intransitive des Erlaubtseins.

Freunde sich zu bewerben, wie [11] dies auch früher dem C. Marius, L. Lucullus und [12] Anderen gestattet worden sei. Dies [13] suchten die Optimaten auf jede Weise [14] zu hintertreiben. Cäsar verzichtete [15] daher sogleich, um nicht vom Consulate ausgeschlossen zu werden, von dem er sich mehr Macht und einen reicheren [16] Stoff zum Triumphe versprach, auf den Triumph und kam in die Stadt, um sich persönlich zu bewerben. Der Senat stemmte sich mit aller Macht dagegen, allein das Volk begünstigte ihn, und auch [17] viele Vornehme, unter diesen Crassus und Pompejus, beförderten seine Wahl [18]. Diesem hatte nämlich Cäsar versprochen, daß er als Consul sein vom Senat erlittenes Unrecht rächen und seine Würde schützen werde.

Nr. 44.

Fortsetzung.

So wurde Cäsar zum Consul designirt und schloß nun, um seine längst gehegten Plane [1] allmählig zu verwirklichen, mit Pompejus und Crassus, die er zuvor unter sich versöhnt hatte, eine Verbindung in der Absicht, daß sie in Allem sich gegenseitig behülflich sein sollten, damit nichts im Staate vorgenommen würde, was einem von den Dreien mißfiele. Diese dem Gemeinwesen so verderbliche Vereinigung [2] hielten sie anfangs, damit sie um so

---

11. Nicht durch ut oder ähnliche Vergleichungspartikeln zu übersetzen. 12. Vgl. Nr. 20, 9. — 13. Statt des Objects ein abhängiger Satz. So heißt z. B. dazu half ich, id (ita) ut fieret, adjuvi. 14. Quoquo modo; quacunque ratione. 15. Praetermittere; dimittere; remittere. 16. Amplus. 17. Man wähle statt und auch diejenigen Conjunctionen, durch welche beide Satztheile enger unter sich verbunden und das zweite Glied hervorgehoben werde. 17. Suffragari alicui (wozu nach Cic. Off. 1, c. 39 noch ad consulatum gefügt werden kann).

1. Durch einen Verbalsatz auszudrücken. Je nach dem Zusammenhange eignen sich dafür die Zeitwörter petere, sequi, spectare, agere. Vgl. z. B. Liv. 40, 48: ubi, quod petebatur, sensit effectum = als er seine Absicht erreicht sah. 2. Coitio.

mehr erstarken sollte, soviel als möglich geheim, handelten aber nichts desto weniger gemeinsam [3] und vollzogen Alles, was ihren Verhältnissen zuzusagen schien, mit vereinter Macht. Denn da Cäsar zu steigen [4], Pompejus seinen erworbenen Ruhm zu behaupten, Crassus seine Reichthümer zu vermehren wünschte, so wurden sie über den Angriff [5] gegen den Freistaat leicht unter sich einig [6]. So blieb der Bund eine Zeitlang geheim, bis Cäsar als Consul eine Macht entwickelte [7], durch welche die Optimaten überrascht waren. Jetzt erkannte man, daß Alles, was Er [8] that, auch von Pompejus und Crassus gutgeheißen wurde, daß die Macht auf drei Menschen, die weder Maß noch Ziel kannten [9], sich vereinigt [10] habe und daß der Staat an einer neuen Art von Krankheit dahinsterbe. Und wiewohl es nicht an Solchen fehlte, welche jene Verbindung spottweise das dreiköpfige Ungeheuer nannten, noch an Männern, welche offen Cäsar entgegentraten [11], so erdrückte doch jene Alleinherrschaft die Freiheit bald so sehr, daß sie völlig unterging und Cäsar's Consulat vielmehr ein Königthum als ein Consulat zu sein schien. Während aber so jene drei Männer gegen die Republik unter sich verbunden waren, dienten sie jeder seinen eigenen Interessen [12]: Pompejus und Crassus hatten nur Wünsche für die Gegenwart [13], sie waren zufrieden mit dem, was Cäsar ihnen gewährte; dieser dagegen strebte höher: er hatte das Consulat nicht gesucht, um sich in einer Provinz zu bereichern, nicht um einen Triumph zu halten, nicht um unter den Consula-

---

3. Consilia inter se communicare. 4. Crescere, vgl. Liv. 35, 19: Cic. Rosc. Am. c. 30 init. (wo dieser Ausdruck mit dem anderen: in altiorem locum ascendere abwechselt). 5. Oppugnare. 6. Convenit inter —. 7. Uebersetze: mit einer so großen Macht (potentia) den Staat zu leiten (rem publicam gerere) anfing, wie sie die Optimaten nicht vermuthet hatten. 8. Wahl des richtigen Pronomens. 9. Immoderatus. 10. Redigi. 11. Adversari. 12. Commoda et rationes; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 71 extr. Sehr passend läßt sich auch die Stelle bei Sall. Cat. c. 52 hierher beziehen: vos separatim sibi quisque consilium capitis (verglichen mit Caes. B. C. 1, 76). 13. Nihil ultra praesentiam spectare.

ren als der erste in der Curie zu stimmen, sondern um einst Gebieter Roms zu werden [14].

Nr. 45.

Fortsetzung.

Von diesen Grundsätzen geleitet bewirkte er nun auch, daß ihm nach der Beendigung [1] seines Consulates die Verwaltung [2] des diesseitigen und jenseitigen Galliens auf fünf Jahre übergeben wurde: jenseits der Alpen hoffte er, zumal da auf die Nachricht, daß die Helvetier unter den Waffen wären und Einfälle in die Provinz machten, eine Art von neuem cimbrischen Schrecken die Gemüther ergriffen hatte, durch glückliche Kriege Ruhm und Beute zu gewinnen und während dieser Zeit sein Heer ganz an sich zu fesseln; diesseits der Alpen hatte er alljährlich seine Winterquartiere, um alle Vorgänge in Rom so nahe als möglich zu überwachen [3], alle Jahre von seinen Freunden über den Stand der Dinge Nachricht zu erhalten und ihnen mündlich aufzutragen, was er gethan wissen wollte. So leitete er abwesend Alles. Pompejus aber, der während Cäsars Abwesenheit an der Sitze der Staatsgeschäfte zu stehen glaubte, ahnte nicht, daß er nur [4] ein Werkzeug [5] für Cäsars Plane sei und daß das Gehässige [6] ihrer gemeinschaftlichen Gewalt nunmehr auf ihn allein, den Anwesenden, übergegangen sei. Vier Jahre nach jener Coalition [7] trafen die Machthaber [8] zu Luca, einer Stadt im cisalpinischen Gallien, unter sich die Uebereinkunft, mit vereinten Kräften und mit gemeinschaftlichem Sinne und Plane dahin zu wirken, daß Cäsar auf neue fünf

---

14. Rerum Romanarum potiri; summam rerum Romae obtinere.

1. Nicht finire, sondern peragere, perfungi. 2. Besser: als Provinzen — übergeben wurden. 3. Custodire atque regere. 4. Entweder auszulassen oder hier dafür zu sagen: daß er vielmehr —. 5. Consiliorum alicujus ministrum et adjutorem esse; consiliis alicujus perficiendis inservire. 6. Vgl. Nr. 26, 9. — 7. Diesem aus dem Lateinischen gebildeten, aber völlig unrömischen Worte entspricht hier das Nr. 44, 2 angegebene coitio. 8. Hier am besten principes.

Jahre seine Statthalterschaft erhalten[9], Pompejus und Crassus aber im nächsten Jahre das Consulat mit Cäsars Unterstützung erringen und dann ersterer die Provinzen Spanien und Afrika, letzterer die Provinz Syrien gleichfalls auf fünf Jahre erhalten sollte.

Nr. 46.

Fortsetzung.

Allein zu Rom erhoben sich, sobald man bemerkt hatte, daß Pompejus und Crassus sich um das Consulat bewerben wollten, große Kämpfe in der Curie: die Patrioten klagten über des Pompejus maßlose Gewalt und trauerten über die Lage des Staates, der von denen gerade, von welchen er vertheidigt werden sollte, am heftigsten bedrückt wurde. Die Optimaten aber, unter diesen besonders Cato, boten Alles auf, um wenigstens einen der beiden vom Consulate zu verdrängen, und schon schien es, als ob die Sache nur[1] auf dem Wege der Gewalt[2] abgethan[3] werden könnte. Auch kam es wirklich nicht anders[4]. Denn als Cäsar seinen Legaten, P. Crassus, den Sohn des Triumvirn, mit Bewaffneten nach Rom geschickt hatte, um, wenn es nöthig sein sollte, die Bewerbungen Jener durch das Schwert zu unterstützen, so ließen die übrigen Mitwerber außer L. Domitius sich schrecken und standen ab: Domitius aber, welchen Cato ermuthigte, den mehr um die Freiheit als um das Consulat übernommenen Kampf nicht aufzugeben, erschien an den Consularcomitien noch während der Nacht[5] mit seinen Freunden, um nicht ausgeschlossen zu werden, auf dem Marsfelde. Allein sie wurden daselbst von Bewaffneten empfangen, und als Domitius selbst und Cato im Getümmel verwundet und ihr Fackelträger[6] niedergestoßen worden war, so ent-

---

9. Man gebrauche dafür die Redensart prorogatur alicui imperium in quinquennium.

1. Vgl. Nr. 31, 9. — 2. Dies ist im Lateinischen per vim. 3. Transigere. 4. Id quod evenit; vgl. Nr. 36, 11. — 5. De nocte. 6. Puer, qui facem praeferebat.

floh er, und auch Cato verließ jetzt einen Ort, wo außer der Gewalt nichts mehr Geltung hatte. So wurden Pompejus und Crassus, ohne daß weiter Jemand Widerstand leistete, gewählt. Durch diesen Sieg ermuthigt suchten sie hierauf vermittelst einer Rogation des Tribuns Trebonius die obengenannten Punkte durchzusetzen, nämlich daß ihnen selbst die Provinzen Spanien und Syrien auf fünf Jahre und dazu das Recht über Krieg und Frieden überlassen, für Cäsar aber der Oberbefehl in Gallien auf fünf Jahre verlängert würde. Auch dieses ging nicht ohne heftigen Kampf und vieles Blutvergießen durch. Von jetzt an beherrschten[7] Pompejus und Crassus im Innern Alles, und führten, wie es schien[8], das Consulat einträchtig, in Wahrheit aber so, daß jeder von beiden seine eigenen Interessen im Auge hatte und einer den anderen beneidete.

Nr. 47.

Fortsetzung.

Als es aber Crassus immer scherzlicher empfand, wie sehr er an Ansehen, Macht und Ruhm Cäsar und Pompejus nachstehe, so suchte er, um denselben gleichzukommen, eifrig die Gelegenheit, irgend eine glänzende That zu vollbringen und glaubte um so weniger zögern zu dürfen, da er schon mehr als 60 Jahre zählte. Zu dem[1] stachelte ihn, den[2] reichsten Mann Roms, eine unersättliche Habsucht. Denn er war ein Mann, dem in Beziehung auf Besitz[3] Nichts genug zu sein schien, der sich Alles gefallen ließ[4], Jedem sich zum Dienste hingab[5], wenn er nur Geld er-

---

7. Tenere; obtinere. 8. Für die persönliche Construction von videri in Zwischensätzen vgl. z. B. Cic. Lael. §. 9: Sed, ut mihi videris, non recte judicas de Catone; pro Marcello §. 10: Parietes, ut mihi videntur, hujus curiae tibi gratias agere gestiunt.

1. Ad hoc. 2. Diese Worte dürfen nicht als Apposition, sondern im Sinne von da er doch aufgefaßt werden. 3. Ad habendum. 4. Quidvis perpeti. 5. Deservire.

warb. Dieser Mann also, der mehr als 7000 Talente*) besaß, der sagte[6], daß für den, der im Staate der Erste sein wollte, kein Vermögen[7] groß genug sei, mit dessen Ertrag[8] er nicht ein Heer unterhalten könne, dürstete noch immer nach neuen Schätzen. Da er nun die Provinz Syrien erhalten[9] hatte, so gedachte er den von dem Proconsul Gabinius eingeleiteten Krieg gegen die Parther fortzusetzen, wovon er sich unermeßliche Schätze und gleiche Lorbeeren[10] versprach, wie sie Pompejus in Asien gewonnen hatte und[11] Cäsar gerade damals[12] in Gallien errang. Allein[13] für diesen Krieg fehlte es eben so wohl an einer gerechten Ursache als an der Zustimmung des Volkes. Die Optimaten fürchteten mehr die Siege des Crassus als der Parther; Andere bedachten die Gefahren und Anstrengungen eines so fernen[14] Kriegsdienstes; Anderen schien Crassus selbst, da er seit[15] sechzehn Jahren kein Heer mehr angeführt hatte, nicht sehr geeignet zur Führung eines so schweren Krieges. Die Tribunen Atejus und Aquillius thaten gegen die Aushebung der Legionen Einspruch; Atejus verkündigte[16] ihm, als er auf dem Capitol opferte und Gelübde that, ungünstige Vorzeichen und rief Götter und Menschen zu Zeugen an, daß dieser Feldzug gegen verbündete Völker unheilbringend und schmachvoll für das römische Volk sein würde. Allein Crassus achtete von Allem diesem Nichts. Um jedoch nicht durch das Geschrei[17] des Volkes belästigt oder durch Gewalt zurückgehalten zu werden, bat

*) Ungefähr 170 Millionen Sestertien oder 12 Millionen Thaler.

---

6. Man verbinde sagen mit der folgenden Negation zu einem Begriffe. 7. Pecunia. 8. Fructus im Plur., weil nicht speciell die Zinsen, sondern jeder Ertrag und Vortheil, den das Vermögen einbringt, gemeint ist. 9. Obtinere. 10. Dieser bildliche Ausdruck könnte nur im Singular und zwar in Verbindung mit dem Verbum referre beibehalten werden. Vgl. auch Liv. 28, 41: egregiam istam palmam belli Punici patrati petis. Ohne Bild victoria oder laudes bellicae. 11. Wie faßt der Lateiner diese Partikel auf? 12. Tum maxime; eo maxime tempore. 13. At vero. 14. Longinquus. 15. Nicht die Präpositionen ex oder ab, sondern den einfachen Ablativ; so z. B. Roscius Romam multis annis non venit, Cic. pro Rosc. Amer. c. 27. — 16. Denuntiare. 17. Convicium.

er den Pompejus, daß er an dem Tage, an welchem er im Kriegskleide[18] ausziehen wollte, ihm gewärtig sein und ihn bis an die Thore der Stadt geleiten[19] möchte. Als daher die Volksmenge den Pompejus in ruhiger[20] Haltung und Miene vor jenem einherschreiten sah, hatten alle so viel Rücksicht[21] für das Ansehen des Mannes, daß sie mit Stillschweigen Platz machten[22]: nur Atejus gebot seinem Amtsdiener[23], den Crassus zu ergreifen, und als dieses durch das Dazwischentreten seiner Collegen vereitelt wurde[24], so weihte er noch[25] am Thore den Ausziehenden unter schrecklichen Flüchen dem Untergange[26].

Nr. 48.

Fortsetzung.

Dieser Vorgang machte auf die Soldaten großen Eindruck: sie wurden von jetzt an[1] durch jede Erscheinung geschreckt, und auch Zufälliges wurde als Weissagung angesehen[2]. Als daher, während Crassus das Heer zu Brundisium einschiffte, Einer im Hafen getrocknete Feigen[3] aus Caunus[4] verkaufte und ausrief[5]: Cauneas; so glaubten sie, Crassus werde durch dieses Wahrzeichen[6] gewarnt, Italien nicht zu verlassen. Bald darauf als er, ohne günstigen Wind zu erwarten[7], von Brundisium überschiffte, verlor er durch den Sturm einen Theil seiner Schiffe. Dieser Ver-

---

18. Paludatus (vom Feldherrn im purpurnen Kriegsmantel gesagt; von den Soldaten überhaupt: sagatus). 19. Vgl. Nr. 31, 5. — 20. Compositus. 21. Tantum dare alicui. 22. Decedere. 23. Viator (vgl. Liv. 2, 56: Ardens ira *tribunus viatorem* mittit ad consulem; *consul lictorem* ad tribunum). 24. Kürzere Wendung mit intercedere. 25. Ipse. 26. Diris exsecrationibus aliquem devovere; diras alicui obnuntiare.

1. Jam; oder ab eo tempore. 2. In praesagium trahere; prodigii loco accipere. 3. Caricae (ficus, eig. Feigen aus Carien, wo sehr viele wuchsen, die getrocknet in andere Länder ausgeführt wurden). 4. Cauno advectus (Caunus war eine Stadt in Carien). 5. Clamitare. 6. Omen. Das Wort Cauneas lautet nämlich wie cave ne eas in der abgekürzten Form: cav' n' eas. 7. Außer anderen Ausdrücken auch cursum exspectare, nach Cic. Att. 5, 8.

lust gab wiederum denen, welche sich nunmehr vor Allem fürchteten, Veranlassung zum Gerede [8]: schon sei der Anfang des Unglückes da, welches sicher und unvermeidlich [9] das fluchbeladene [10] Haupt erwarte. Nach seiner Ankunft in Syrien verfuhr [11] Crassus mit gleichem Trotze, mit gleicher Uebereilung: nicht einmal das that er, was das Erste für einen Feldherrn sein sollte, daß er sich über die Größe der feindlichen Streitkräfte, über die Beschaffenheit des Landes, über die Richtung der Wege und Anderes, was zu kennen zweckdienlich [12] war, vergewisserte. Dazu kam noch, daß der glückliche Anfang des Krieges seine Tollkühnheit steigerte [13] und seinen Sinn völlig verblendtete. Denn da der Partherkönig keines Krieges gewärtig [14] gegen den unvermutheten Einfall unvorvorbereitet war [15], so überschritt er, ohne daß ihn Jemand hinderte, den Euphrat und schlug bald darauf eine kleine Reiterschaar zurück, deren Anführer Sillaces sofort zum Könige Orodes eilte und diesem die erste Nachricht von der Nähe eines feindlichen Heeres brachte. Unterdessen plünderte Crassus Mesopotamien ungehindert [16] und besetzte viele Städte. Denn die Bewohner des Landes [17], Griechen von Geburt, seit Alexander der Große zahlreiche Colonien daselbst gegründet hatte, fielen, um sich von der Herrschaft der Parther zu befreien, gern zu den Römern ab. Zenodotium jedoch blieb dem Könige treu. Der Befehlshaber dieser Stadt, Apollonius, lockte einen römischen Posten von 100 Mann [18] unter dem Vorgeben, daß er ihr Freund sei, herbei und tödtete sie. Um Rache zu nehmen für dieses Unrecht, besetzte Crassus die Stadt, gab sie den Seinigen zur Plünderung Preis und verkaufte die Einwohner als Sclaven [19], worauf ihn das Heer als Imperator begrüßte. Allein der Umstand [20], daß er wegen so gering-

---

8. Sermonem dare alicui. 9. Sicher und unvermeidlich, necessario. 10. Devotus. 11. Agere mit den entsprechenden Adverbien (für Uebereilung praepropere). 12. In rem est. 13. Alere et incendere. 14. Außer Anderem auch improvidus alicujus rei. 15. Nihil provisum oder paratum habere; parum providisse. 16. Impune. 17. Uebersetze: (die) welche das Land bewohnten —. 18. Uebersetze: einen Posten der Römer, 100 Mann. 19. Sub hasta vendere. 20. Statt dieser Wendung sage man ohne Adversativpartikel: Diese (is) — so leidenschaftlich aufgegriffene (arripere) Ehre schwächte ꝛc.

fügiger Ereignisse diese Ehre so leidenschaftlich aufgegriffen hatte, schwächte die Meinung[21] von ihm sehr, als ob er aus Mangel an Aussicht[22] auf größere Thaten[23] sogleich nach[24] dem glücklichen Erfolge so unbedeutender Dinge die höchste Auszeichnung zu erlangen sich beeilt hätte. Denn außerdem hatte der ganze Feldzug[25] dieses Jahres nicht nur keinen anderen Sieg, sondern nicht einmal irgend eine Feindseligkeit[26] aufzuweisen[27], indem, wie wir oben gesagt haben, die Meisten von selbst zu ihm abfielen.

Nr. 49.

Fortsetzung.

Auch zweifelte man nicht, daß er den ersten Schrecken[1] der Feinde und ihren fast wehrlosen Zustand[2] benützen und gegen Babylon und Seleucia vorrücken und letztere mit allen Kriegsbedürfnissen reichangefüllte[3] Stadt zu seinem Waffenplatze machen würde. Allein Crassus, zufrieden mit dem was sich von selbst gemacht hatte[4], ließ in Mesopotamien 7000 Mann Fußvolk und 1000 Reiter als Besatzung und zog sich nach Syrien in die Winterquartiere zurück und gab so dem Feinde Zeit[5], sich vollständig zu rüsten und das Verlorene wieder zu gewinnen. Er selbst aber verwendete nicht einmal die Zeit der Winterquartiere dazu, seine Soldaten zu üben oder Waffen und Truppen zusammenzubringen, sondern einzig auf Gelderwerb[6] bedacht forderte[7] er von den Gemeinden Getreide und Hülfsmannschaften, um sie bald gegen Be-

---

21. Existimatio. 22. Desperatio. 23. Das Wort Thaten und das nachfolgende Dinge nur einmal durch res auszudrücken. 24. Ex. 25. Wir machen hier auf den Unterschied des Begriffes Feldzug mit dem in einer früheren Stelle, Nr. 9, 18, aufmerksam. — 26. Hostile. 27. Habere.

1. Terror oder metus? Oder ist hier beides richtig? 2. Eine Uebersetzung durch conditio, status oder dgl. ist unzulässig; wir sagen daher: die noch dazu, die zumal fast wehrlos waren. 3. Refertus. 4. Res sponte oblata. 5. Siehe Nr. 32, 14. — 6. Pecuniam cogere. 7. Imperare.

zahlung wieder an sie zurückzugeben. So war es nicht zu verwundern, daß selbst unter den Bundesgenossen und Freunden des römischen Volkes Niemand war, der sich über des Crassus Ankunft[8] in Asien gefreut hätte, und daß auch von den Römern diejenigen, welche Ehrgefühl[9] und Mäßigung besaßen, nicht ohne großen Schmerz es empfanden, daß durch die Habsucht und Leidenschaft[10] eines[11] Feldherrn, der mehr an Erwerb als an den Feind und Ruhm denke, die Würde des römischen Namens in hohem Grade beschimpt werde. Denn nachdem Crassus die einzelnen Städte erschöpft sah[12], richtete er seine Augen auf die ansehnlichen Tempelschätze[13]. Als er so den sehr reichen[14] und hochheiligen[15] Tempel zu Hierapolis[16] geplündert und die Hinwegschaffung der Schätze mehrere Tage hindurch persönlich besorgt hatte, strauchelte, als er mit den Seinigen herausging, zuerst sein Sohn Publius, der kurz zuvor von Cäsar geschickt mit 1000 auserlesenen gallischen Reitern angekommen war, an der Thüre[17] des Heiligthums, und dann stürzte[18] auch der Vater über den Körper des daliegenden Sohnes hin. Während Alle, die um ihn waren, durch diese Vorbedeutung eines nahen Todes erschreckt wurden, achtete er selbst nicht darauf und ließ sich dadurch nicht einmal von weiterer Plünderung abhalten. Denn er reiste sofort nach Jerusalem, um den Tempel, den Pompejus verschont[19] hatte, zu berauben: und wiewohl ihm daselbst der Priester eine große Summe Geld gab, damit er nichts weiter aus dem Heiligthume nehmen sollte, so führte er[20] doch als ein Mensch, dem Geld über Treue und Ge-

---

8. Verbalwendung. 9. Pudor. 10. Libido. 11. Wie muß statt ein mit nachfolgendem der im Lateinischen gedacht und gesagt werden? 12. Dieses Verbum ist hier ohne alle Bedeutung. 13. Maximae templorum pecuniae. 14. Locuples. 15. Religiosus. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 23. — 16. Da das Adj. Hierapolitanus ohne classische Autorität ist, so sage man entweder: welcher zu Hierapolis war, oder man wähle Hierapolitae, die Einwohner von H. 17. Besser wohl so zu übersetzen: als er mit den Seinigen aus der Thüre des Heiligthums (fanum) heraustrat, strauchelte — (offenso pede labi). 18. Provolvi. 19. Abstinere. Vgl. auch Cic. pro Flacco 28: ex illo fano nihil attigit. 20. Durch welches Pronomen auszudrücken?

wissenhaftigkeit ging[21], was nur von Schätzen vorhanden war, mit sich hinweg.

Nr. 50.

Fortsetzung.

Indem so Crassus mehr das Geschäft eines Räubers[1] als das eines Feldherrn betrieb[2], verwendeten[3] die Parther diese ganze Zeit dazu, sich mit aller Macht zum Kriege zu rüsten; auch an Verstellung und Hinterlist fehlte[4] es nicht*). Der König Orodes selbst fiel in Armenien ein, damit der König der Armenier, welcher mit 6000 Reitern in das römische Winterlager gekommen war und noch größere Hülfe versprochen, zugleich aber auch den Feldherrn aufgefordert hatte, seinen Weg durch Armenien zu nehmen, nicht länger freie Hand hätte[5], um den Römern zu Hülfe zu kommen. Surenas, der Oberfeldherr der Parther, zog durch Mesopotamien dem Crassus entgegen. Diesen Weg nämlich hatte Crassus einschlagen zu müssen geglaubt, um am schnellsten nach Seleucia zu gelangen, zugleich um seine Soldaten, die er als Besatzung in mehreren Städten Mesopotamiens zurückließ, gegen die

*) Von der List und selbst Treulosigkeit der Parther wird im Verlaufe dieses Abschnittes noch weiter die Rede sein. Dieselbe war bei den Römern — wie die Punica et Graeca fides — zum Sprüchworte geworden, vgl. Hor. Epp. II, 1, 112: Invenior Parthis mendacior, und Od. 4, 15, 23: infidi Persae (= Parthi).

---

21. Potiorem esse aliqua re.

1. Es läßt sich hier durch die Worte *praedo* und *praetor* ein nachdrucksvolles Wortspiel, wie es bei den Römern häufig vorkommt, anwenden. Man nennt dies annominatio = parva verbi immutatio, Auct. ad Her. 4, 21, 29. Praetor heißt nämlich im weiteren Sinne: Statthalter einer Provinz, mochte derselbe sie als Proprätor oder als Proconsul, wie hier Crassus Syrien, verwalten. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 67: praetores locupletari quotannis pecunia publica. Noch andere Stellen bieten die Wörterbücher. 2. Partes agere. 3. Conferre ad rem. 4. Deesse oder abesse? [*Desunt* res, quibus opus est]. 5. Poteslatem habere.

Feinde zu sichern. Als er aus dem Winterlager aufgebrochen war, trafen Gesandte des Partherkönigs mit folgenden Aufträgen bei ihm ein: wenn er auf Befehl des römischen Senats und Volkes die Parther bekriegt habe, so werde der Krieg nur[6] mit der Vernichtung des einen oder anderen Theiles[7] ein Ende nehmen; wenn er aber, wie verlaute, für sich und ohne öffentliche Vollmacht[8] dies gethan habe, so fühle der Könige Mitleid mit seinem Alter und wolle eingedenk der mit Sulla und Pompejus geschlossenen Verträge den römischen Soldaten, die in Mesopotamien mehr in Gefangenschaft als in Besatzung seien, freien Abzug gestatten[9]. Auf diese Worte, sagte Crassus voll Anmaßung, wolle er in Seleucia Antwort geben. Allein der Sprecher der Gesandtschaft erwiederte, indem er die flache Hand ausstreckte, „eher werden hier Haare wachsen, als daß deine Augen[10] Seleucia sehen." Bald darauf gingen sieben Legionen, 4000 Reiter und ebenso viele Leichtbewaffnete bei Zeugma[11] über den Euphrat. Hier ereignete sich Vieles, was den Feldherrn hätte abschrecken sollen. Denn als das Zeichen zum Aufbruche gegeben war, wendete sich der Adler, der zuerst ausgezogen worden war, von selbst gegen Westen; ein anderer konnte nur mit Mühe aus dem Boden genommen[12] werden; ein anderes Feldzeichen endlich entriß der Sturmwind dem Fahnenträger und trug es in die Fluthen. Als sie aber über die Brücke zogen, zuckten häufige und gräßliche Blitze unter gewaltigem Krachen des Himmels zwischen dem dichten Dunkel der Regenwolken hindurch den Soldaten in das Angesicht[13], so daß sie voll ängstlicher Hast[14] und sich gegenseitig durch das Gedränge[15]

---

6. Vgl. Nr. 31, 9. — 7. Alterutra pars. 8. Nullo publico consilio; oder: non publico, sed privato consilio. 9. Außer anderen Ausdrücken kann einfach remittere aliquem gesagt werden. 10. Man sagt wohl oculis videre, perspicere aliquid, in dem Sinne, etwas deutlich sehen; so auch altero oculo bene videre, mit dem einen Auge gut sehen; aber wohl nicht oculi mei vident aliquid. Man sage also einfach: als daß du Seleucia siehst. [Nach den Comparativ-Adverbien prius, citius und besonders nach potius folgt auch ohne ut der Conjunctiv, weil die Handlung als unmöglich oder als nicht geschehend gedacht wird]. 11. Zeugma, ătis, n. 12. Evellere. 13. In adversa militum ora. 14. Trepidare. 15. Turba.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

hindernd nur mühsam auf das feindliche Land kamen. Zuletzt zerstörte noch der Sturm, bevor Alle hinüber kamen, einen großen Theil der Brücke. Nichts von allem Uebrigen [16] erschreckte [17] die Soldaten in solchem Grade: denn ganz augenscheinlich — so deuteten sie es — sei ihnen der Rückweg abgeschnitten.

Nr. 51.

Fortsetzung.

Diesen Schrecken vermehrte noch das unbesonnene Wort [1] des Crassus: man möge [2] sich nicht beunruhigen, Keiner werde auf diesem Wege zurückkommen. Und als er, um das Schmerzliche [3] dieses Wortes durch eine Deutung zu mildern, hinzufügte: er habe beschlossen, nach dem Feldzuge nicht auf diesem Wege, sondern durch Armenien zurückzukehren, so vermochte er, da die Gemüther nun einmal [4] zu religiöser Bedenklichkeit erregt [5] waren, kaum mehr Etwas, um sie zu beruhigen. Als bald darauf einige Soldaten, welche unter großer Gefahr aus den Besatzungen entflohen waren, die Nachricht brachten: die Menge der Feinde sei unzählbar, ihrer Waffen Gewalt unwiderstehlich; man könne ihre plötzliche Ueberfälle [6] und ihre Flucht, die noch schädlicher als der Kampf selbst sei, durch keine menschliche Macht aushalten, und da ungefähr zu derselben Zeit Boten vom Könige von Armenien meldeten, er

---

16. Besser: Nichts von dem, was vordem sich ereignet hatte. 17. Pavorem incutere.

1. Nicht verbum, welches immer nur das einzelne Wort ist, sondern vox oder dictum. — Beides ist hier an sich richtig, ersteres aber vorzuziehen, da zu den früheren unbelebten Erscheinungen nun auch das lebendige Wort, der Ausspruch, hinzutritt. 2. Die Abhängigkeit des Satzes ist zwar durch des Vorhergehende „das unbesonnene Wort" genügend bezeichnet, indessen liebt die latein. Sprache, zumal bei nachfolgenden kürzeren Angaben oder Aeußerungen, einen näher bestimmenden Zusatz, der hier in dem Particip. des Verbums monere oder in quum diceret bestehen könnte. 3. Siehe die Bemerkung zu Nr. 26, 9. — 4. Semel. 5. Moveri in rem. 6. Repentinae incursiones.

könne keine Hülfe schicken, die Parther hätten sein Land überschwemmt; er wünsche, daß Crassus jetzt wenigstens [7] seinem Rathe folgen und nach Armenien kommen möchte: so machte der Quästor C. Cassius, ein tapferer und kluger Mann, den Vorschlag, man solle, bis man über [8] die Stärke und die Absichten der Feinde genauer unterrichtet sei, längs des Euphrat hinabziehen, denn von diesem Flusse her würde man reichliche Zufuhr und die Sicherheit [9] haben, nicht von den Feinden im Rücken umgangen zu werden. Allein auch diesen so heilsamen Rath vereitelte theils des Crassus Leidenschaftlichkeit [10], theils die List und Treulosigkeit eines arabischen Fürsten Abgarus*). Dieser, durch den mithridatischen Krieg den Römern bekannt und bewährt, damals aber von den Parthern erkauft [11], war unter dem Scheine freundschaftlicher Gesinnung in das Lager des Crassus gekommen und hatte Geld und Hülfstruppen mit sich gebracht. Dadurch hatte er bei diesem eine um so willigere Aufnahme gefunden und es auch [12], wie er denn ein schlauer und wohlberedeter Mann war, bald dahin gebracht, daß er über die wichtigsten Dinge mit zur Berathung gezogen wurden. Nachdem er hier leicht den Charakter des Imperators durchschaut hatte, sagte er, er wundere sich, daß die Römer mit [13] einem so starken und wohlgerüsteten Heere am Euphrat stehen blieben; die Feinde seien mehr zur Flucht als zum Kampfe gerüstet und hätten schon angefangen, ihre kostbarsten Schätze [14] nach Scythien und Hyrcanien zu bringen; dem

*) Andere nennen ihn Ariamnes.

---

7. Aliquando. 8. Auflösung in einen Satz. 9. Munimentum. Uebrigens drücken die Worte: die Sicherheit soviel aus, als: so weit, in so fern eine Sicherheit, diese Art von Sicherheit. In diesem Falle wird nun besser id munimenti als id munimentum gesagt. Vgl. z. B. Cic. Fam. 2, 8 extr.: quum *hoc* ad te *literarum* dedi = diese wenigen Zeilen. 10. Intemperantia. 11. Pretio corruptus. 12. Andere Satzverbindung. 13. Die Präpos. mit bezeichnet hier nicht sowohl die Gesellschaft als den Zustand, in welchem sich die Römer befinden, also = bei einem so starken — Heere, da doch ihr Heer so stark — sei. Dies drückt der Lateiner durch den Ablativus aus. Vgl. Cic. Legg. 3, 16: Quid hoc populo obtineri potest? = bei (mit) dem jetzigen Volke? — Vgl. einen ähnlichen Fall oben Nr. 10, 7. 14. Res.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Crassus werde dann eine Einöde übrig bleiben. Wenn er also durch sein Zaudern noch überdieß den Schein der Furcht veranlasse[15], so würden die Parther neuen Muth fassen und bald auch der König, der gegen die Römer zu ziehen selbst nicht gewagt und ihnen den Surenas entgegengestellt habe, mit einem großen Heere im Felde erscheinen. Diesen Worten glaubte Crassus um so mehr, weil seine Kundschafter die Nachricht brachten, daß weit und breit nirgends ein Mensch, und nur die rückwärts gewendeten[16] Spuren von Pferden sichtbar seien. Er gab daher das Zeichen zum Aufbruche und folgte dem Araber.

Nr. 52.

Fortsetzung.

Der Anfang[1] des Weges war, da sie durch grünende Gefilde zogen, leicht und angenehm; allein bald folgte eine dürre, nackte[2] Ebene, die sich allmählig in das Unübersehbare ausdehnte[3]. In

---

15. Speciem praebere. Statt des Abstr. Furcht kann das Concretum: des sich fürchtenden gewählt werden, obwohl auch ersteres richtig ist, vgl. Caes. B. G. 3, 17: Sabinus tantam opinionem timoris praebuit. 16. Aversus.

1. Kein Substantiv. 2. Die beiden Adjective müssen als einander beigeordnete, selbstständige Attribute durch eine Conjunction verbunden werden; so z. B. ein schwerer, langwieriger Krieg, grave bellum diuturnumque oder bellum grave et diuturnum. Anders ist das Verhältniß z. B. in columna aurea solida, Liv. 24, 3, wo columna aurea gleichsam einen Begriff, Goldsäule, ausmacht; so bei Cic. Verr. 4, §. 119: una lata via perpetua, wo via perpetua ein Begriff ist, etwa unser: Hauptstraße, da sogleich darauf folgt: multisque transversis (viis) —. Daraus erklärt sich auch die Verbindung von multus und einem nachfolgenden Adjectiv mit und ohne et (ac, atque, que), wie z. B. Cic. Catil. I, c. 4 extr.: *multi ac summi viri* und dagegen *multi clari viri*, Fam. 4, 9 und multi fortissimi atque optimi viri, ib. 5, 17, wobei wir noch bemerken, daß auch bei drei Gliedern, wenn jedes gleich wesentlich ist, die Conjunctionen eintreten, wie sine causis *multis et magnis et necessariis*, Rosc. Am. c. 14, und ebenso beim Superlativ, wie sine *plurimis et maximis* causis, ibid. 3. = sich so weit ausdehnte, daß sie mit den Augen nicht begrenzt (terminare) werden konnte.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

dieser wüsten Einöde erduldeten die Soldaten Hitze und Durst und nie zuvor gekannte[4] Beschwerden des Weges; denn Sandmassen[5] überdeckten Alles. Viele murrten: Cassius bezüchtigte den Araber offen der Verrätherei. Allein dieser verwies[6] dem jungen Manne freundlich seine Heftigkeit und sagte[7], man dürfe nur noch eine kurze Zeit[8] ausdauern. Zugleich half er den Ermüdeten nach[9], Andere munterte er durch Worte auf, indem er scherzweise hinzufügte: an die Schönheiten Italiens gewöhnt vermißten die Römer in den Sandfeldern von Arabien die weichen Ruheplätze[10]. Den Crassus selbst überredete er, daß der Feind mit einem unbedeutenden Heere[11] in der Nähe stehe; er möge daher den Marsch beschleunigen, bevor der König sich mit seinen Feldherrn verbinde. Er selbst entfernte sich dann unter dem Vorwande, daß er einen geheimen Anschlag gegen die Feinde auszuführen[12] gedenke, aus dem Lager der Römer und ging zu Surenas, und meldete diesem, daß Alles zur Vernichtung der Römer eingeleitet sei: das Weitere stehe bei ihm. Als nunmehr Crassus in großer Eilfertigkeit weiter rückte, stürzten ihm plötzlich einige von seinen Kundschaftern entgegen mit der Nachricht, daß die Ihrigen niedergehauen und ein unermeßliches Heer der Feinde im Anzuge sei. In der Bestürzung hierüber warf Crassus ein schwarzes Kriegsgewand[13] um, da sonst die Feldherrn, wann sie in den Kampf gingen, ein weißes oder purpurnes zu tragen pflegten. Auch dieß erfüllte die Naheſtehenden mit Furcht. Crassus selbst jedoch ermannte sich bald wieder, wechselte das Gewand und stellte die Legionen in Schlachtordnung, aber nicht, wie er gesollt hätte, möglichst entfaltet, sondern in einem dichten Vierecke mit zwölf Cohorten auf jeder Seite, um nicht umgangen zu werden; er selbst führte das Mitteltreffen, sein Sohn Publius den einen Flügel, Cassius den anderen.

---

4. Novus et insolitus. 5. Arenae. Siehe über diese Bedeutung des Plurals [grandines, nives, pluviae etc.] die Grammatiken. 6. Castigare aliquid. 7. Er sagte, man dürfe = man solle ꝛc. kann durch jubere gegeben werden; vgl. Nr. 22, 5. — 8. Paulisper. 9. Sublevare. 10. Deversorium. 11. Modicae copiae. 12. Aliquid noxae alicui inferre. 13. Pullum paludamentum (s. Nr. 47, 18).

Nr. 53.

Fortsetzung.

In dieser Stellung[1] gelangte man zu einem Flusse von mäßiger Größe, der Bilecha hieß. Nachdem sich hier das Heer kaum ein wenig erholt hatte, rückte es, weil dem Crassus jeder Verzug gefahrbringend schien, in schnellem Schritte weiter und hatte bald den Feind im Angesichte. Dieser schien weder an Zahl noch an Ausrüstung furchtbar zu sein. Surenas hatte nämlich, da das unebene Terrain[2] selbst die Verdeckung eines Hinterhaltes begünstigte[3], seine Schlachtlinie, welche fast nur aus Reitern bestand, so aufgestellt, daß der größere Theil nicht deutlich gesehen[4] werden konnte, und überdieß die Waffen mit Decken überziehen lassen, damit ihr Glanz die Größe seiner Streitkräfte nicht verriethe[5]. Die Römer schreckte aus ihrer Sicherheit zuerst das schauerliche Getöse der Trommeln auf: denn die Parther geben das Zeichen zum Angriff nicht mit der Trompete oder mit Hörnern, sondern mit Trommeln, die an vielen Orten zugleich geschlagen werden. Es war aber der Ton von der Art, daß die Römer Donnerschläge oder das Brüllen großer wilder Thiere[6] zu hören glaubten. Zugleich warfen die Parther die Decken ihrer Waffen zurück und als nun die anfangs verborgen gehaltene[7] Menge und Ausrüstung der Leute und Pferde plötzlich sichtbar wurde, so machte dieser Umstand nur einen desto niederschlagenderen Eindruck[8] auf die Römer. Die Parther begannen alsbald den Kampf. Nach einem vergeblichen Versuche,

---

1. Man denke an acies instruitur. 2. Loci iniquitas. 3. Wir warnen vor einer Verbindung wie: tegendas insidias adjuvare, weil das Gerundivum nicht geeignet ist, das deutsche Object zu vertreten. So darf also z. B. die Zerstörung der Brücke hindern nicht durch delendum pontem impedire übersetzt werden. An unserer Stelle kann entweder einfach gesagt werden: da das unebene Terrain selbst einen Hinterhalt verdeckte, oder: da der Ort wegen seiner Unebenheit für die Deckung eines Hinterhalts geschaffen (natus) war. 4. Cernere. 5. Detegere. 6. Ululatus beluarum. 7. Dissimulare. 8. Percellere.

mit eingelegten[9] Lanzen in die Reihen einzudringen, zerstreuten sie sich[10] anfangs und flohen dann in völliger Auflösung[11]. Die Leichtbewaffneten mußten vorrücken[12] und verfolgten sie hitzig; allein jene wendeten sich plötzlich wieder um, überschütteten diese wie mit einer Wolke von Geschossen und trieben sie so zu den Legionen zurück. Da aber diese selbst nur langsam vorrücken und den behenden Feind nicht so erreichen konnten, daß irgend ein Gebrauch vom Schwerte zu machen gewesen wäre, so fielen die Parther ungestraft die Schlachtreihe der Römer von allen Seiten an[13] und schossen gegen die Feinde, die in so dichten Massen standen[14], daß kaum ein Geschoß ohne Schaden zu thun[15] auf sie fiel, unausgesetzt ihre Pfeile.

Nr. 54.

Fortsetzung.

In diesem schweren[1] Unglücke[2] blieb dem Crassus als Trost nur die Hoffnung[3], daß der Vorrath an Geschossen endlich einmal erschöpft sein und dann dieses gräßliche Blutbad ein Ende nehmen würde. Allein bald erkannte er, daß hinter den Reihen der Parther viele Kameele mit ganzen Ladungen von Pfeilen standen und daß die Feinde nun auch im Rücken die Seinigen angriffen[4]. Die Furcht vor diesem zweifachen[5] Uebel brachte den Imperator beinahe zur Verzweiflung und er ließ nun seinem Sohne Publius sagen, er solle, was es auch kosten möge[6], mit

---

9. Infestus. 10. Dilabi. 11. Effuse. 12. Immitti. 13. Incursare. 14. Confertus; constipatus; conglobatus. 15. Sine noxa oder frustra accidere; vgl. Caes. B. G. 3, 25 extr.

1. Zwischen das Demonstrativ und das nachfolgende Adjectiv schiebt der Lateiner gern tam ein, um dadurch das Vorhergesagte mehr zu heben und zu veranschaulichen. Aus groß wird dann so groß, aus viel — so viel. 2. Casus. 3. Vgl. Stellen, wie Cic. Att. 15, 27: *Te consolata est spes* brevi tempore congrediendi; und noch passender für unsere Stelle Fam. 7, 11: *Ego desiderium tui spe* tuorum commodorum *consolabar*. 4. Terga invadere. 5. Anceps. 6. Quamvis magna jactura; vel iniquissima conditione.

der Reiterei und einem Theile des Fußvolkes den Feind zurück=werfen. Nichts konnte dem Jünglinge erwünschter sein, denn längst hatte er seine Ungeduld[7] nur mit Mühe bekämpft. Er nahm daher sogleich außer den 1000 Reitern, die er aus Gallien mitgebracht hatte, noch 300 andere, 500 Bogenschützen und 8 Cohorten zu sich und eilte so dem Feinde entgegen. Seine Reiter waren von gleichem[8] Muthe wie er selbst beseelt nnd wollten an dem Ruhme[9] wie an den Gefahren ihres Führers ihren Antheil haben. Auch das Fußvolk blieb nicht zurück[10] und eilte[11] in der sicheren Voraussetzung[12] des Sieges dem raschen Laufe der Reiter gleichzukommen. Die Parther wichen sei es aus Furcht oder aus List anfangs zurück, wandten sich aber, als sie sahen, daß die Reiter sich weit genug von den Legionen entfernt hätten, plötzlich um und umschlossen, da sie an Zahl weit überlegen waren, die Reihen der Römer. Publius hoffte, daß der Feind doch jetzt wenigstens sich auf einen förmlichen Kampf einlassen[13] werde; allein die Parther stellten nur einen Theil ihrer Truppen, die Panzerreiter[14], den Römern entgegen, die übrige Reiterei, in deren Mitte sich Abgarus befand, umzog[15] die Flügel und erregte einen so dichten Staub, daß die Römer, nachdem ihnen dadurch der Blick[16] und beinahe der Athem benommen war, durch das von allen Seiten erhobene Geschrei und die Masse der hereinfallenden Geschosse früher, als sie es recht erkennen[17] konnten, empfanden, daß sie umzingelt seien.

Nr. 55.

Fortsetzung.

Nachdem so Viele einen kläglichen Tod gefunden hatten, wagte Publius das Aeußerste und sprengte mit seinen gallischen Reitern gegen den Feind vor. Diese stürzten in die entgegen gehaltenen

---

7. Ardor ac cupiditas. 8. Par (= gleich groß). 9. Warum nicht gloria? 10. Cessare. 11. Contendere. 12. Animo praecipere aliquid. 13. In justam pugnam venire. 14. Cataphractus. 15. Circumvehi. 16. Conspectus. 17. Satis cernere.

Lanzen, ergriffen sie mit den Händen und warfen die Panzer=reiter von den Pferden herab; andere verließen ihre eigenen Pferde und liefen unter die der Feinde und verwundeten sie, so daß sie von Wuth ergriffen ihre Reiter[1] abwarfen. Allein da sie selbst durch keine Panzer gedeckt waren — denn dieß galt bei den Galliern als Zeichen der Stärke — und so Wunde auf Wunde[2] erhielten, so zogen sie sich endlich, von Durst und Hitze nicht weniger als durch ihre Wunden erschöpft, nachdem sie den Pub=lius, welcher schwer verwundet war, in ihre Mitte genommen[3] hatten, auf einen nahen Hügel zurück. Hier banden sie ihre Pferde, soviele deren noch übrig waren, in der Mitte zusammen und hielten nun die Schilde den Geschossen entgegen, in der Mei=nung, daß sie durch den Ort selbst hinlänglich geschützt sein würden; allein dieß war gerade der umgekehrte Fall[4]. Denn da sie einer hinter dem anderen dichtgedrängt standen und der Vordermann[5] nunmehr nicht, wie es sonst gewöhnlich ist, seinen Hintermann, weil dieser höher[6] stand, deckte[7], so war die Gefahr von Seiten der Pfeile noch größer als in der Ebene. In dieser mißlichen Lage forderten zwei junge Griechen[8], die zu Carrhä ihren Wohnsitz hatten, den Publius auf, sich mit ihnen nach Ichnä, einer nahe gelegenen und den Römern befreundeten[9] Stadt, zu flüchten. Allein der Jüngling[10] erklärte, daß er die Braven[11], die er in diese Lage geführt[12] habe, nicht verlassen, sondern ihr Schicksal theilen[13] werde, und entließ jene freundlich. Er selbst aber ließ sich, da nirgends her Hülfe oder Rettung sich zeigte, denn die Boten, welche er an seinen Vater geschickt hatte

---

1. Sessor. 2. Durch das Adj. multus oder continuus auszudrücken. 3. In medium recipere. 4. Contra esse oder evenire. 5. Priores; primores; Gegensatz dazu posteriores. 6. Supra oder superiore loco. 7. Protegere. 8. = zwei Jünglinge, Griechen von Geburt. 9. Ami=cus (vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 20). 10. Vgl. Nr. 5, 9. — 11. Fortes ac boni viri; oder auch commilitones (worin nach dem ganzen Zusammenhange das Ehrenvolle des Begriffes „Brave" mit=enthalten ist). 12. In discrimen vitae adducere, dare aliquem. 13. Communicare; oder = alles Geschick zugleich ertragen werde (subire).

waren von den Parthern aufgefangen und sämmtlich[14] erschlagen worden, und da überdieß seine Rechte von einem Wurfspeere durchbohrt den Dienst versagte[15], durch seinen Schildträger tödten[16]. Diesem Beispiele folgte auch[17] sein Jugendfreund[18] Censorinus, die anderen Edlen tödteten sich selbst, die übrigen wurden niedergemacht, wenige gefangen. So fand P. Crassus, ein junger Mann von dem edelsten Geschlechte, begabt mit allen Vorzügen, welche ihn zu den höchsten Ehrenstellen hätten erheben können, theils durch die Schuld[19] seines Vaters, theils weil ihn selbst ein gewisser Strudel der Ruhmsucht[20], wie er bei Jünglingen nicht ungewöhnlich ist[21], dahinriß, einen frühzeitigen Tod.

Nr. 56.

Fortsetzung.

Während dieses Blutbades[1] umgaukelte[2] den Proconsul ein schöner Traum. Ein großer Theil der Barbaren hatte sich von ihm entfernt[3], um seinen Sohn zu schlagen und durch die Vernichtung des einen Flügels dem ganzen Heere den Untergang zu bereiten; somit glaubte er in seiner Unbefangenheit[4], Publius

---

14. = ohne Ausnahme, omnes ad unum; ad unum omnes. 15. = und er selbst seine Rechte nicht gebrauchen konnte — sie war nämlich — — durchbohrt. 16. Latus praebere alicui. 17. Einfacher und kürzer im Lateinischen. 18. Aequalis reicht nicht aus; wir zerlegen daher den Begriff Jugendfreund in zwei: aequalis ejus et a puero familiaris (Liv. 24, 5). Aehnlich sagt dafür Quintilian 10, 3: aequalem meum atque a me familiariter amatum. Der Name Censorinus muß aber vor diese Attribute treten. 19 Neben Anderem auch propter; vgl. Cic. Att. 8, 7: propter quem mihi non modo meis sed memet ipso carendum est. 20. Aestus gloriae. 21. Kürzer auszudrücken.

1. Verbalwendung. 2. Man denke an obversari; occupatum tenere; ludere, und bezeichne das Bildliche des Ausdrucks durch quasi, auch quasi quidam. Statt schöner Traum ist an einen erfreulichen, angenehmen zu denken. Vgl. bes. Liv. 9, 9: velut somnio laeto eludi. 3. Ex conspectu alicujus abire. 4. Der Sinn dieser Worte wird wohl am besten ausgedrückt durch: Nichts vermuthen (argwöhnen).

siege, die Parther ziehen neue Truppen an sich[5], weil sie nicht zu widerstehen vermöchten. Allein endlich weckte ihn die erschütternde[6] Nachricht, daß Alles verloren sei, wenn er nicht zu Hülfe komme. Kaum noch seines Verstandes mächtig brach er auf: allein schon wogten ihm die Schaaren der Parther entgegen[7], wobei sich ihr Freudengeschrei[8] mit dem gräßlichen Getöse der Pauken vermischte; einige ritten aus der Schlachtlinie hervor[9] und zeigten des Publius Kopf an eine Lanze gesteckt und fragten wiederholt höhnisch: woher dieser[10] Jüngling stamme? denn sie glauben nicht, daß eine so edle Natur[11] von dem schlaffsten aller Menschen, von[12] Crassus, habe gezeugt werden können. Dieses Schauspiel erschütterte die Soldaten auf das heftigste; jedoch

---

5. **Ad se traducere.** 6. Im Lateinischen kein solches Particip, sondern **tristissimus, acerbissimus.** 7. = nahten wie Wogen, wie ein Gießbach heran. 8. Clamor oder der Plur. clamores reicht hier nach dem Zusammenhange und so in anderen ähnlichen Verbindungen allein schon aus, doch kann der Begriff Freude noch durch ein Concretum, wie hier durch **victoria exsultantium**, ausgedrückt werden: und wir machen auf diesen Genitivus Pluralis als Ersatzmittel für deutsche Substantiva abstracta besonders aufmerksam. So ist Liv. 23, 22: **fremitus indignantium** unser: Geschrei der Entrüstung; so 22, 5: **mixti strepentium paventiumque clamores** = das durcheinandertönende Geschrei des Jubels und der Angst; so **27, 2: addidit et aliam fidentis speciem**, ein anderes Zeichen der Zuversicht. 9. **Procurrere.** 10. Man denke an den Gebrauch der Pronomina in der indirecten Rede. 11. Edel ist hier im Gegensatz zum Nachfolgenden **fortis.** Wortstellung: daß von dem schlaffsten — — ein so tapferer —. Sonst ist für so edel oft auch **talis** und **tantus** anwendbar. So werden wir z. B. **his tot ac talibus viris** bei Cic. Ligar. §. 36 nicht wohl anders als diesen so vielen und so edlen Männern übersetzen. 12. Die Wiederholung der Präposition vor einem Appositionsworte ist an sich unstatthaft, weil dadurch enge zusammen Gehöriges getrennt würde. Wenn aber die Apposition als ein stärkerer, selbstständiger Begriff auftritt, so ist auch die Präposition an ihrer Stelle, wie in dem bekannten Verse: **Laetus sum, laudari me abs te, pater, a laudato viro**; und bei Cic. in Vatin. c. 4: **ut tecum, cum homine impudentissimo — — conferam**, mit dir, ich sage mit einem Menschen —; Liv. 24, 26: **quod *ab se* cuiquam periculum, *a sola ac prope vidua*, esse?**

wurden sie [13] dadurch nicht zur Rache entflammt, sondern ließen gänzlich in Erschlaffung und Verzweiflung den Muth sinken. Allein Crassus, durch das Gräßliche des Vorganges an seine Würde und seine Pflicht gemahnt, ging durch die Cohorten und rief: dieß sei sein Schmerz, sein Verlust; das römische Volk habe, da die Legionen noch wohlbehalten seien, kein Unglück betroffen: sie sollten ihren alten Muth wieder zurückrufen, und was oft in schwierigen Verhältnissen die römischen Heere gethan hätten, das wankende Kriegsglück durch ihre Tapferkeit an ihre Fahne bannen [14].

Nr. 57.

Fortsetzung.

Allein aller Muth der Soldaten lag darnieder [1]; traurig und schweigend standen sie da, und wenn einige von Muth oder Verzweiflung getrieben die Reihen verließen [2], um den Hohn und Uebermuth der Feinde zu strafen, so fanden sie einen schnellen Tod. Erst als die Nacht einbrach, zogen sich die Parther zurück: soviel Zeit [3], sagten sie, geben sie Crassus, um seinen Sohn zu betrauern und zu bedenken, ob er freiwillig zu Arsaces*) gehen oder zu ihm geschleppt sein wolle. Es war altherkömmliche Sitte bei den Parthern, die Nächte ferne vom Feinde zuzubringen, weil sie weder ein Lager zu verschanzen gewohnt waren noch auch, wenn sie in der Finsterniß überfallen wurden, von ihren Pferden und Pfeilen irgend Gebrauch machen konnten. Nach dem Ab-

*) Dieser Name diente als gemeinsame Benennung der Parthischen Könige (Arsaciden).

13. Lateinisch in engerer Gedankenverbindung: — erschütterte die Soldaten —, nicht (so) daß sie — — entflammt wurden, sondern —.
14. Statt Fahnen gebrauche man partes, wie man sagt transire in partes alicujus, zu Jemands Fahne übergehen. Bannen ist hier cogere.

1. Uebersetze: Allein die Soldaten mit gebrochenem Muthe standen — —. 2. Procurrere. 3. Id tempus.

zuge der Parther herrschte bei den Römern größere Betrübniß als selbst während des Kampfes, weil man nun Zeit hatte, das erlittene Unglück zu überschauen und das bevorstehende zu beklagen. Nicht an die Bestattung der Gefallenen, nicht an die Besorgung der Verwundeten dachte jetzt Jemand, sondern jeder beweinte sein eigenes Schicksal. Den Crassus selbst schien aller Muth zu verlassen [4]; er der in Nichts der allgemeinen Rettung [5] sich entziehen [6] sollte, verschloß sich [7] in sein Zelt und konnte, wie sehr auch Cassius und Octavius in ihn drangen, nicht bewogen werden, irgend eine Maßregel zu ergreifen und die günstige Nachtzeit zu benützen. So beschlossen sie Alles für sich zu besorgen [8]; sie hielten einen Kriegsrath, worin sich alle Anwesenden für den Rückzug erklärten. Allein der Zug bewegte sich nur langsam [9] vorwärts: denn da die Verwundeten, nachdem sie bemerkt hatten, daß man sie Preis gebe, Alles mit Geschrei und Weinen erfüllten [10], so wurden die Parther dadurch aufmerksam gemacht [11] und griffen eilig von neuem an und zwangen so die Römer, oft Halt zu machen und sich in Schlachtordnung zu stellen. Auch noch ein anderer Umstand verursachte Aufenthalt. Von den Kranken suchten einige mit Aufbietung ihrer letzten [12] Kräfte dem Zuge der Ihrigen zu folgen [13]: diese aber zu erwarten und aufzunehmen gebot die Pflicht der Menschlichkeit und die Ehre Roms [14].

Nr. 58.

Fortsetzung.

In dieser mißlichen Lage entfloh Egnatius mit dreihundert Reitern und gelangte um Mitternacht vor Carrhä an. Hier befehligte Coponius die römische Besatzung. Diesem ließ Egnatius melden, daß man sich mit dem Feinde geschlagen habe, und

4. Omnia me deficiunt. 5. Salus. 6. Deesse. 7. Abdi. 8. Per se obire. 9. Lente atque paullatim (vgl. Caes. B. C. 1, 80 init.). 10. Complere. 11. Excitare. 12. = was von Kräften noch war. 13. Consequi. 14. Imperii Romani dignitas.

eilte dann ohne weiteren Aufenthalt mit den Seinigen nach Zeugma. Jetzt schien es, als ob Crassus noch gerettet werden könnte. Denn Coponius ahnete in Folge jener Nachricht Gefahr für den Imperator und ging ihm daher mit seinen Truppen entgegen und führte ihn in die Stadt, ohne daß die Feinde während der Nacht weiter etwas unternahmen. Sobald es aber Tag geworden war, tödteten sie die im Lager Zurückgelassenen, gegen viertausend Mann; ebenso wurden die Versprengten[1] aufgefangen und niedergehauen, und von vier Cohorten, welche sich mit Vargunteius in der Nacht verirrt hatten und ungeachtet der feindlichen Uebermacht[2] den Kampf lange aushielten, gelangten nur zwanzig Mann glücklich nach Carrhä. Um zu erfahren, ob Crassus sich in dieser Stadt eingeschlossen oder seinen Weg weiter fortgesetzt habe, schickte der Surenas zuverlässige und des Römischen[3] kundige Männer, welche sich den Mauern nähern und erklären mußten: der Parthische Feldherr wünsche eine Unterredung mit Crassus. Der Vorschlag wurde angenommen und da man nun also wußte, daß er in Carrhä sei, so rückte Surenas am folgenden Tage vor die Stadt. Die Römer sahen sich überlistet[4] und sannen auf eilige Flucht. Allein anstatt diesen Plan geheim zu halten, vertraute sich[5] Crassus wiederum einem Fremden, einem gewissen Andromachus an, der durch die niedrigste Schmeichelei seine Gunst zu gewinnen gewußt hatte.

---

1. Palantes. 2. Entweder major numerus oder durch superat numerus zu geben. 3. Romanum oder Latinum wäre an sich nicht unrichtig, vgl. z. B. Cic. Off. 2, §. 87: e Graeco in Latinum convertere; ebenso der Plural des Neutrums ibid. lib. 1, §. 1: cum Graecis Latina conjungere. Doch wird an Stellen, wie die unserige ist, und namentlich wenn das Wort in einen Casus obliquus ohne vorhergehende Präposition tritt, so daß die Form, das Neutrum also, nicht sicher erkenntlich ist, besser sermo graecus, latinus gesagt. Ist der Begriff das Griechische, das Römische umfassender, so daß er die Literatur, die Schriftwerke des Volkes bezeichnet, so wird literae gewählt. So sagt Cicero in der zuletzt angeführten Stelle: *Graecarum literarum* rudes, und Tuscul. 1, 1: hoc mihi *Latinis literis* illustrandum putavi. 4. Decipi. 5. Statt sich — sein Heil.

Nr. 59.

Fortsetzung.

Dieser, in Erwartung eines großen Lohnes, setzte die Parther sogleich von dem Vorhaben des Crassus in Kenntniß und führte in der folgenden Nacht bei dichter Finsterniß die Römer durch Umwege in sumpfige und von Gräben durchschnittene Orte, in welchen sie im höchsten Grade ermüdeten, ohne viel Wegs zurückzulegen[1]. Cassius bemerkte die List und beschloß noch in der Nacht nach Carrhä zurückzugehen, und als die Führer[2] ihn mahnten, zu warten, bis der Mond durch den Scorpion gegangen[3] wäre, sagte er, er fürchte den Schützen mehr und entkam mit fünfhundert Reitern über den Euphrat nach Syrien. Ein anderer Legat, Octavius, hatte treue Führer gefunden und mit ungefähr 5000 Mann das gegen Armenien hin liegende Gebirge glücklich erreicht. Als er aber mit Anbruch des Tages sah, daß die Parther sich über die Ebene ergossen hatten und daß Crassus hart gedrängt wurde, so eilte er, um Hülfe zu bringen, von den Bergen herab, hemmte den Andrang der Parther, nahm den Imperator in die Mitte und zog sich, indem Alle nicht etwa[4] die Schilde, sondern ihre Leiber für denselben entgegenstellten, auf einen Hügel zurück. Jetzt mußte sich das Schicksal des römischen Heeres entscheiden[5]: wenn es nur noch bis zum Abende im Kampfe beharrte, so war es in Sicherheit. Dieß erkannte der Surenas, und schmerzlich betroffen, daß ihm durch des Octavius Tapferkeit Crassus entrissen war, zugleich auch fürchtend, die Römer möchten, wenn sich der Kampf bis zum Abende

---

1. Der letztere Satztheil wird besser Hauptsatz. 2. Itineris duces. 3. Transire. 4. Vgl. für diese Partikel in solchem Sinne Stellen, wie Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 1: hoc aditu laudis *non mea me voluntas*, *sed* vitae meae rationes prohibuerunt, wo wir gleichfalls sagen: nicht etwa mein eigener Wille, sondern —. Ibid. §. 10: ut initia illa gestarum rerum magna atque praeclara *non felicitati* ejus, *sed* virtuti tribuenda esse videantur. 5. Etwa so zu übersetzen: in hoc temporis momento salus — — posita videbatur.

hinauszöge, Gelegenheit[6] finden, in die Gebirge sich zurückzuziehen, nahm er seine Zuflucht zu einer neuen List, um die Feinde durch den Schein[7] friedlicher Gesinnungen[8] zu täuschen und so desto gewisser zu vernichten.

Nr. 60.

Fortsetzung.

Zu diesem Zwecke[1] befahl er, daß man im Parthischen Lager an solchen Orten, wo die römischen Gefangenen es vernehmen konnten, Aeußerungen des Inhaltes thun sollte: der König beklage das Schicksal des Crassus, er habe mehr durch Wohlthaten die Römer sich zu verbinden, als durch einen mörderischen Krieg sie zu vernichten im Sinne gehabt. Dieses hinterbrachten nun die Gefangenen, die man absichtlich nachlässiger als sonst gehütet[2] hatte, zu den Ihrigen; zugleich ließen auch die Feinde allmählig von ihrer Hitze im Kampfe nach und Surenas ritt mit dem ganzen Gefolge seiner Edlen[3] gegen den Hügel heran und erklärte: der König begehre nichts, als daß Rom[4] dem Gebiete jenseits des Euphrats entsage, gern werde er nach Abschluß des Vertrages freien Abzug und Rettung gewähren[5]. Diesen Worten glaubte Crassus, der die Treulosigkeit der Parther aus schmerzlicher Erfahrung kannte[6], um so weniger Vertrauen schenken zu

---

6. Gelegenheit ist hier soviel als die Möglichkeit, die Macht zu etwas, also facultas; copia. 7. Schein ist hier subjectiv das Vorgeben, das Heucheln, also simulatio. 8. Einfach durch pax auszudrücken.

1. Vgl. das zu Nr. 7, 13 Gesagte. 2. Asservare. 3. Cum nobilissimo quoque exercitus. 4. Statt der Länder- oder Staatennamen im politischen Sinne gebraucht der Lateiner in concreter Auffassung den Völkernamen im Singular: der Römer, der Pöner u. dgl. Statt des ersteren steht sehr häufig auch populus Romanus oder das vollständige: Senatus populusque Romanus. Vgl. einen ähnlichen Fall Nr. 57, 14. Ebenso vertritt das Adjectiv die Stelle des Abstractum, wie Liv. 25, 34: Masinissam clarum potentemque Romana fecit amicitia, die Freundschaft mit Rom. 5. Reditum et salutem dare. 6. = nicht ohne großen Schaden erfahren hatte.

dürfen, weil es eines solchen Zugeständnisses von Seiten der Römer in der That[7] nicht mehr bedurfte, und verwarf daher den Antrag. Allein gerade jetzt, wo er zum ersten Male in diesem Feldzuge das Rechte[8] wollte, nämlich den Kampf bestehen und in der Nacht in das Gebirge zurückweichen, sollte er seiner Einsicht nicht folgen dürfen.[9] Die Soldaten waren erschöpft und großentheils verwundet; sie verlangten, daß man endlich ihren Leiden ein Ziel setze, und gingen von Bitten zu Drohungen über. Durch solche heftige Reden[10] gezwungen fügte sich Crassus, um nicht von seinen eigenen Leuten ausgeliefert zu werden, in die Nothwendigkeit, und nachdem er mit dem Gesandten des Surenas über den Ort, wo sie zusammentreten wollten, und über die gleiche Zahl der Begleiter Verabredung getroffen[11] hatte, begab er sich nicht ohne einiges Vorgefühl seines Todes mit Octavius, Petronius und einigen Anderen von dem Hügel, wo man lagerte, in die Ebene hinab.

Nr. 61.

Fortsetzung.

Surenas zeigte sich alsbald mit seinem Gefolge; er begrüßte Crassus und reichte ihm die Hand; der Friede, sagte er, sei jetzt schon hergestellt, indessen bitte er, mit ihm noch bis zum Ufer des Flusses zu gehen und den Vertrag daselbst schriftlich zu beurkunden[1]. Als Crassus sich schon dahin begeben wollte, sagte jener, wie wenn er jetzt erst bemerkte, daß Crassus zu Fuß gekommen sei: es zieme sich nicht, daß der römische Imperator zu Fuß sei, während sie selbst zu Pferde wären, und ließ sogleich ein prachtvoll gezäumtes[3] Pferd vorführen. Kaum hatte Crassus dasselbe, von Surenas mehr genöthigt als eingeladen[3], bestiegen,

---

7. Nimirum quia —. 8. Verum rectumque; oder in anderer Auffassung: vere judicare. 9. Sollte er nicht dürfen ist im Lateinischen einfacher: non licuit. 10. Convicium. 11. Pacisci.

1. Conscribere. 2. Aureo freno ornatus. 3. Besser in der activischen Construction: magis obtrudente, quam invitante Surena.

so trieben es die Reitknechte mit Geisselhieben vorwärts[4], um dadurch Crassus von seinen Begleitern zu trennen. Allein sobald Octavius bemerkte, was vorging, so fiel er dem Pferde in den Zügel[5], dasselbe that Petronius; die übrigen Römer traten gleichfalls näher heran. Nun entspann sich der Kampf; Octavius stieß einen Parther, der von dem Pferde nicht zurückweichen wollte, nieder, er selbst aber wurde im Rücken von einem anderen getroffen und stürzte zusammen; Petronius wurde durch einen Streich gegen den Harnisch zu Boden gestreckt und in demselben Augenblicke[6] Crassus getödtet, ob durch Feindes oder durch Römer-Hand, ist ungewiß[7]; Einige erzählen nämlich, er sei, da er schon verwundet war, von einem seiner Gefährten[8] durchbohrt worden, damit er nicht lebend in die Gefangenschaft der Feinde käme. Die übrigen, denen die Ihrigen, welche meist Fußgänger waren, nicht schnell genug zu Hülfe kommen konnten, während die Parther in großer Anzahl herbeieilten, wurden in ungleichem Kampfe überwältigt. Der Rest[9] des römischen Heeres blieb bis zur Nacht auf den Anhöhen; allein ohne[10] Anführer zerstreuten sie sich bald, wohin jeden die Flucht riß; viele wurden, indem sie auf[11] unsicheren Wegen umherschweiften, bald durch Hunger oder durch das Schwert der Feinde aufgerieben, andere tödteten an ihrer Rettung verzweifelnd sich selbst. Man kann den Gesammtverlust[12] der Römer an Todten nicht berechnen, weil man die Zahl der Entkommenen[13] und Gefangenen nicht kennt. Nach

---

4. In cursum concitare. 5. Manum freno injicere. 6. Verbinde: und während (atque dum) Petronius —. 7. Ohne est. 8. Hier findet kein Partitivverhältniß Statt, weil die Worte nicht mehr sagen als: von einem Gefährten. So heißt einer meiner Freunde im Sinne von ein Freund von mir, amicus (familiaris) meus; so auch, wenn zu dem Possessivpronomen eine unbestimmte Person tritt, z. B. librum apud quendam propinquum suum reliquit, bei einem seiner Verwandten; ferner in Verbindung mit einem Zahlbegriffe, z. B. duo mei filii, zwei meiner Söhne. 9. Reliquiae oder quod reliquum est alicujus rei. 10. = da sie ohne Anführer waren (destitutus). 11. Ablativ. 12. Wir erinnern an summa, wobei freilich der Begriff Verlust an sich in anderer Weise ersetzt werden muß, hier aber schon in den Todten mitenthalten ist. 13. Ex proelio labi. Relativsatz.

Plutarch fielen in den Gefechten 20,000 Mann und 10,000 wurden gefangen.

Nr. 62.

Beschluß.

Dies ist jene berühmte[1] Niederlage der Römer in Mesopotamien, durch welche Crassus mit seinem edlen Sohne Publius[2] und den schönsten Legionen seinen Untergang fand. Aber größer noch als der Verlust war die Schande. Surenas ließ in Selencia römische Soldaten, unter welchen ein gewisser C. Paciäcus*) die Rolle des erschlagenen Feldherrn übernehmen mußte, auf lächerliche Art im Triumph aufführen. Crassus Kopf und rechte Hand schickte er nach Armenien zu Orodes, der mit dem Könige

*) Paciäcus war ein Zuname der Junier. Andere nennen ihn Paccianus.

---

1. Nobilis. So sagt Liv. 22, 7 von der für die Römer so unglücklichen Schlacht am Trasimenus: Haec est nobilis ad Trasimenum pugna. 2. Das Adjectivum edel bezieht sich nicht zunächst auf Sohn, sondern zeichnet den Publius Crassus in seiner ganzen Tüchtigkeit als Menschen und hauptsächlich als Krieger. Anders wäre der Fall, wenn geschrieben stünde: Crassus mit seinem geliebten Sohne Publius. Während nun wir Deutsche ein Adjectiv als lobendes oder tadelndes Attribut unmittelbar mit der Person und besonders dem Eigennamen verbinden, trennt der Römer beide Begriffe und vermittelt sie durch einen entsprechenden Gattungsnamen, mit welchem er das Adjectivum construirt. Somit heißt der weise Catulus Catulus, *homo* sapientissimus; der tapfere Pompejus Pompeius, *vir* fortissimus (Cic. Verr. I, §. 44; vgl. besonders eine solche Durchführung mehrerer Personen pro Arch. §. 16); so die treffliche Cäcilia, Caecilia, spectatissima femina, Rosc. Am. §. 147; so übersetzen wir: dies hätte dein edler Vater nicht gethan, pater tuus, vir optimus —, so das reiche Capua, das gelehrte Athen durch Capua, urbs opulenta, Athenae, doctissima civitas. So werden wir also in unserer obigen Stelle sagen müssen: mit seinem Sohne Publius, dem edlen Jünglinge (juvene optimo oder praestantissimo). [Einige specielle Fälle und scheinbare Ausnahmen finden sich unten Nr. 178, 1].

von Armenien Frieden geschlossen hatte und gerade damals zur Feier des Verlöbnisses seines Sohnes Pacorus mit der Schwester desselben glänzende Feste gab [3]. Hier wurde im Schauspiele [4] mit dem blutigen Kopfe des Crassus unwürdiger Spott getrieben und es ist auch nicht unwahrscheinlich [5], daß geschmolzenes Gold in den Mund gegossen wurde; wenigstens erwähnt Dio Cassius diese Sage und Aehnliches geschah im Orient auch sonst [6]. Aber auch den Parthern sollte ihre Treulosigkeit und Grausamkeit nicht ungestraft bleiben [7]: den Surenas ließ Orodes bald nachher aus Eifersucht auf den Ruhm und die Macht des Mannes tödten; ihn selbst aber erwürgte sein Sohn Phraates. Auf Roms Angelegenheiten endlich hatte des Crassus Untergang den Einfluß, daß nunmehr Cäsar und Pompejus nach Entfernung [8] desjenigen, der bisher vermöge seines Reichthums und seines großen Anhanges [9] das Gleichgewicht zwischen ihnen erhalten [10] hatte, zuerst alle Macht auf sich allein [11] übertrugen, bald aber, da jeder von ihnen [12] Herrscher sein wollte, unter sich zerfielen. Der Bürgerkrieg entbrannte, und wie Crassus in Asien schmählich erlag, so fand bald Pompejus in Afrika, Cäsar in Europa ein klägliches Ende.

---

3. Dies festos magno cum apparatu agere. 4. Ludi scenici. 5. Man verwende dafür die Redensart abest suspicio. 6. Etwa so zu übersetzen: auch ist dies der Gewohnheit jener Ausländer (barbari) nicht entgegen (non abhorrere ab aliqua re). 7. = man darf nicht glauben, daß — — geblieben sei; oder einfach: blieb ungestraft. 8. Tollere. 9. Verbalsatz: da er durch seinen Reichthum und durch die große Partei derjenigen, welche ihm ergeben waren, viel vermochte. — Oder: quum admodum dives et factiosus esset (vgl. Sall. c. 54: Non divitiis cum divite, non factione cum factioso certabat). 10. Efficere, ne alter altero potentior exsistat. 11. Ipse (denn der Gedanke ist: auf sie selbst und keine andere als Bethei-ligte. Ebenso wird das griech. αὐτός gebraucht). 12. Uterque.

Hervorstechende Züge von ächt spartanischem Charakter[1].

Nr. 63.

I.

Sperthias und Bulis.

Daß die Lacedämonier nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden für das Vaterland ihr Leben hinzugeben bereit waren, läßt sich theils[2] aus der ganzen Verfassung[3] dieses Staates erklären, theils wird es durch folgende That zweier Spartaner[4] bestätigt, welche nicht minder als andere Beispiele von Heldenmuth der Erwähnung werth sein dürfte. Die Lacedämonier hatten die Gesandten des Perserkönigs Darius[5], als sie Wasser und Erde forderten, in Brunnen geworfen und so getödtet. Nach diesem konnten sie lange keine günstigen Opfer erhalten[6]; sie leiteten dieß von dem Zorne der Götter her[7] wegen der Verletzung der geheiligten[8] Herolde und ließen daher von Staatswegen einen Aufruf ergehen[9], es scheine nöthig, daß Jemand sich dem Perserkönige zur Strafe[10] überliefere: wer dem Vaterlande dieses Opfer bringen wolle, möge seinen Namen angeben. Da erboten sich[11] zwei angesehene Männer, Sperthias und Bulis, und machten sich sogleich nach Susa auf den Weg. Auf dieser Reise wur-

---

1. Insignia quaedam Spartanae disciplinae exempla. 2. Quum — tum. Wenn, wie hier, jedes Glied sein eigenes Verbum hat, so steht das erstere Verbum häufig im Conjunctive, um nicht eine bloße Verbindung der Glieder anzugeben, sondern auszudrücken: da schon, wenn schon — so dann aber. 3. Disciplina. 4. Spartiates, ae, wie Cic. Fam. 5, 12: Spartiates Agesilaus ille (die Form Spartanus ist adjectivisch; erst bei Cornelius Nepos in verhältnißmäßig wenigen Stellen und bei Justin kommt sie als Substantiv vor). 5. Vgl. Nr. 2, 14. — 6. Perlitare non posse. 7. Neben Anderem auch eine freiere Wendung wie: glaubten daß geschehen sei durch —. 8. Sacrosanctus. 9. Edicere. 10. Supplicium. 11. Statt dieses neuen Zeitwortes nehme man aus der vorhergehenden Phrase nomen profiteri das Verbum wieder auf mit Benützung von Nr. 11, 5.

den sie in Sardes von dem Satrapen in Lydien, Hydarnes, gastlich bewirthet; als er sie aber fragte, warum doch die Lacedämonier die Freundschaft des Königs nicht annehmen wollten[12], der sie hoch ehren und ihnen die Herrschaft über viele Länder überlassen würde, antworteten sie: du räthst uns, was du selbst erfahren hast; denn was Knecht sein heißt, weißt du, die Freiheit aber hast du nie gekostet, sonst[13] würdest du uns rathen, sie mit aller Macht zu vertheidigen. Als sie nach Susa gekommen waren und des Todes gewärtig[14] vor Xerxes, des Darius Sohn, geführt wurden, weigerten sie sich, da die Trabanten sie aufforderten[15] vor dem Könige niederzufallen[16], und sie sogar mit Gewalt dazu zwingen wollten[17], dieses zu thun: denn es sei nicht Sitte bei ihnen, vor einem Menschen niederzufallen. Hierauf erklärten sie dem Könige den Zweck ihrer Sendung, nämlich für die Ermordung der Gesandten ihr Leben freiwillig als Sühne darzubringen[18]. Allein Xerxes ließ dies nicht geschehen und sagte, er werde, obgleich die Lacedämonier gegen das Völkerrecht gefrevelt hätten, nimmermehr[19] selbst dasselbe thun, was er ihnen zum Vorwurfe mache, und entließ sie ungekränkt in ihre Heimath, vielleicht in der Hoffnung, durch diese Milde das Volk selbst für sich zu gewinnen.

Nr. 64.

II.

Die Spartaner nach der Schlacht bei Leuktra[1].

Bei der so[2] unvorhergesehenen Niederlage der Lacedämonier

---

12. Aspernari. 13. Statt dieser Conjunction wird nachdrucksvoller ein an das Vorhergehende sich anschließender Bedingungssatz gewählt. 14. Certa alicui mors proposita est. 15. Jubere. 16. Adorare aliquem. 17. Vim afferre. 18. Den Begriff der Sühne drückt der Römer vorzugsweise durch luere aus; wir übersetzen daher unsere Stelle durch voluntaria morte aliquid luere. 19. Die Stärke dieser Negation drückt der Lateiner durch eine gewisse Fülle des Ausdrucks mit non committere ut aus; vgl. Cic. Fam. 3, 9: non est meum committere, ut negligens videar.

1. Uebersetze: wie die Sp. — — — sich benommen haben. 2. Dieser deutschen Ausdrucksweise entspricht im Latein. ille.

und dem so ruhmvollen Siege der Thebaner bei Leuktra[3], wie ihn nie zuvor Griechen gegen Griechen erfochten hatten, muß man den tüchtigen Sinn[4] der überwundenen Stadt nicht weniger als den der Sieger[5] bewundern. Xenophon[6] sagt mit Recht, daß oft auch dasjenige, was ausgezeichnete Männer beim Wein und in der Freude thun oder reden, Beachtung verdiene; aber gewiß[7] nehmen in noch höherem Grade die Aeußerungen und das Benehmen[8] der Menschen bei einem auffallenden Glückswechsel unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. In dieser Beziehung[9] aber hat der vorgenannte ganze Staat eine Gelassenheit und Stärke gezeigt, die schon, wann sie sich bei Einzelnen findet, bewunderungswürdig ist. Denn als die Boten von der Schlacht bei Leuktra in Lacedämon ankamen, feierte die Stadt gerade ein Fest und war mit Fremden[10] angefüllt, welche den Kampfspielen zusahen. Die Ephoren verkannten zwar die mißliche Lage des Staates keineswegs, fürchteten auch den Verlust der Hegemonie, ließen aber dennoch weder den Festchor[11] auseinandergehen noch die geringste Abänderung in den angestellten Festlichkeiten[12] vornehmen, sondern schickten[13] nur die Namen der Gebliebenen in die Häuser ihrer Angehörigen und besorgten übrigens selbst Alles, was zur würdigen[14] Vollendung der Spiele gehörte. Am folgenden Tage, als man schon genaue Nachricht hatte[15], wer geblieben und[16] wer entkommen war, kamen die Väter, Verwandten und Freunde der Gebliebenen auf dem Markte zusammen, umarmten einander mit heiterem Gesichte und zeigten eine Art von frohem Stolze[17]; die Angehörigen

---

3. Da der Begriff bei Leuktra zu beidem, Niederlage und Sieg, gehört, so wird er in der Form des Adj. Leuctricus besser schon mit dem ersten Begriffe verbunden. 4. Virtus. 5. Der Concinnität wegen besser: der besiegten Stadt (civitas) und dann der siegreichen. 6. Xenophon quidem — (die Rede wäre sonst zu asyndetisch). 7. At vero. 8. Statt der Substantive Relativsatz mit dicere ac facere. 9. Quo in genere. 10. Fremde sind Gäste, Gastfreunde. 11. Chorus. 12. Ludorum apparatus. 13. Dimittere oder perferendum curare. Nur wird durch eine geeignete Satzform entbehrlich. 14. Rite. 15. Der Begriff genau liegt in dem comparativen certiorem fieri. 16. Asyndetisch. 17. Laetitiam cum superbia quadam prae se ferre.

derjenigen aber, welche sich durch die Flucht gerettet hatten, blieben[18] wie bei einem Trauerfalle[19] zu Hause. Und wenn Jemand von ihnen nothwendiger Weise ausgehen mußte, so verriethen Gang, Stimme und Blick seine Niedergeschlagenheit und tiefe Betrübniß[20]. Diese[21] Bemerkung machte man besonders an den Weibern, denn diejenigen, welche ihre Söhne wieder aus der Schlacht zurückerwarteten[22], erschienen betrübt und stille, diejenigen hingegen, deren Söhne geblieben waren, eilten freudig und unter gegenseitigen Glückwünschungen in die Tempel der Götter.

Nr. 65.

III.

Kleomenes, König von Sparta.

Je unerfreulicher und kläglicher jene Zeiten waren, als Griechenlands Schicksal[1] mehr und mehr zum Untergange sich neigte, desto herrlicher muß das Verdienst[2] derjenigen Männer erscheinen, welche den wankenden Staat zu halten, was danieder lag[3], wieder aufzurichten[4], die Strenge der Gesetze und jene alte Tugend wieder zurückzuführen[5] bemüht waren, ohne welche keine wahre Größe im Krieg und[6] Frieden erzielt und behauptet[7] werden konnte. Und solcher Männer gab es damals nur sehr[8] wenige, wie Aratus aus Sicyon, Philopömen aus Megalopolis, Agis und Kleomenes, beide[9] Lacedämonier. Wie verderbt aber die Sitten, wie schändlich das Leben ich sage nicht der Athener, nicht der Ko-

---

18. = hielten sich zu Hause; bargen (abdere) sich in ihren Häusern (tectum). Dem Sinne nach auch luce ac publico carere. 19. Luctus. 20. Uebersetze: so war ein solcher (is, ea, id) der Gang, eine solche die Stimme — — —, daß daraus — — — erkannt wurde. 21. Satzverbindung durch die unserem und zwar, und besonders entsprechende Conjunction. 22. Da das Erwarten hier etwas Unfreiwilliges ist, so wähle man recipere in der Conjug. periphr.

1. Rerum Graecarum fortuna. 2. Dignitas. 3. Prostratum jacere. 4. Excitare. 5. Revocare. 6. Keine — und, nec — nec. 7. Efficere — conservare. 8. Admodum. 9. Ein an sich müßiger Begriff.

rinther, nicht der Böotier, sondern desjenigen Staates war, welcher die Bestimmung zu haben[10] schien, nur durch die Strenge der Lykurgischen Gesetze bestehen zu können, läßt sich kaum sagen. Niemand dachte mehr an körperliche Uebung, an Ertragung von Anstrengungen, an Mäßigkeit, Niemand mehr an Gleichheit des Besitzes[11]; ja es war, nachdem der König Agis gerade darum, weil er jenen altspartanischen Ernst[12] zurückzurufen versuchte, sogar ermordet worden war, gefährlich, davon wieder zu reden[13]. Als daher Kleomenes nach dem Tode seines Vaters Leonidas, welcher selbst der Schwelgerei und Unthätigkeit ergeben war, auf den Thron gelangt war und jetzt mehr als zuvor sich überzeugte, daß die Vornehmen nur für Vergnügen und reiches Besitzthum[14] Sinn hatten und mit dem Staate Wucher trieben[15], die Uebrigen im Unmuthe über ihre große Dürftigkeit für Alles stumpf waren[16], daß der Staat alles Ansehen und alle Herrschaft verloren hatte, daß alle Macht in den Händen der Ephoren lag, ihm selbst aber nur der Name eines Königs blieb, so dachte er an eine möglichst baldige und gänzliche Aenderung der Dinge. Doch glaubte er eine so neue, für ihn selbst so gefährliche Sache auf einen günstigen Zeitpunkt verschieben zu müssen und verschloß vorerst seine Plane[17] in seiner Brust[18]. Da er nun bald sah, daß, so lange Ruhe und Friede bestünde, mit Sicherheit keine Aenderung vorgenommen werden könnte, so ergriff er mit freudiger Begierde[19] die erste Gelegenheit zum Kriege.

Nr. 66.

Fortsetzung.

Als daher Aratus, der Oberfeldherr des achäischen Bundes, einen Einfall in Arkadien machte, das mit den Lacedämoniern

---

10. Ea conditione atque eo fato constitutum esse. 11. Aequatio bonorum. 12. Gravitas plena antiquitatis. (Spartanisch bleibt unübersetzt). 13. Memoriam alicujus rei usurpare. 14. Opulentia. 15. Rem publicam quaestui habere. 16. Taedio alicujus rei torpere. 17. Kein Substantiv. 18. Dissimulare. 19. Cupide et libenter.

verbündet war, und zu erkennen gab, daß er die Jugend des Kleomenes verachte, so wußte dieser die Ephoren zu bestimmen, daß der Krieg beschlossen und ihm der Oberbefehl übertragen wurde. Auch[1] entsprachen die Anfänge seiner Thaten der Erwartung der Lacedämonier; denn er führte die Sache mit soviel Tapferkeit, Umsicht und Glück, daß jetzt Aratus, selbst ein ruhmvoller Kriegsheld[2], vor ihm auf seiner Hut zu sein für gut fand. Allein bald traten solche Umstände ein, daß die Lacedämonier den Muth verloren und vom Kriege abstanden. Nur Kleomenes beharrte bei der Fortsetzung des Krieges und gewann die Ephoren durch eine Summe Geldes, daß sie ihm aufs neue den Oberbefehl übertrugen. Hierauf fiel er mit einem Heere in Arkadien ein und drang bis Megalopolis vor, wo er von Aratus, welcher den Seinigen zu Hülfe kam, zurückgedrängt wurde. Allein da die Reiterei ihn allzu unvorsichtig verfolgte, wendete er sich plötzlich gegen sie mit solchem Ungestüm, daß die meisten und ihr Anführer selbst fielen. Dadurch gewann sein Heer[3] wieder Muth und nun griff er die Achäer von neuem an und erfocht einen glänzenden Sieg. Und dieser Sieg erweckte in ihm[4] die zuversichtliche Hoffnung, daß er, wenn er den Krieg unabhängig von den Ephoren[5] führen könnte, die Achäer leicht überwältigen und Sparta die Herrschaft über Griechenland wieder verschaffen würde, und so unternahm er es nun, nachdem er seine Absicht einigen einflußreichen Männern mitgetheilt hatte, die Ephoren aus dem Wege zu räumen und die Güter der Bürger gleich zu vertheilen.

---

1. Et = und wirklich, und in der That, wobei das Verbum gewöhnlich sogleich hinter die Partikel tritt. Ebenso im Griechischen; Thuc. 2, 42 *καὶ εἴρηται τὰ μέγιστα*, und wirklich, und eigentlich ist nun — gesagt. 2. Umschreibung mit Hülfe von praeditus oder von florere. 3. Vgl. Nr. 5, 6. Je nach der Wahl der Satzbildung ist auch sui (man denke an das häufige *nostri* bei den Römern) zu gebrauchen. 4. Vgl. Nr. 14, 10. Der Begriff zuversichtlich wird so aufgelöst: eine solche Hoffnung, daß er — — zuversichtlich glaubte (confidere). 5. Solutus ac liber ephorum auctoritate.

Nr. 67.

Fortsetzung.

Er ließ daher den größten Theil des Heeres, namentlich diejenigen, von denen er Widerstand fürchtete, in Arkadien zurück, ging mit Wenigen nach Sparta, überfiel die Ephoren während der Mahlzeit und ließ sie tödten. Dann berief er eine Volksversammlung und rechtfertigte diese That mit folgenden Worten: „Lykurg habe den beiden[1] Königen die Senatoren[2] an die Seite „gesetzt und auf diese Art sei der Staat eine lange Zeit hindurch „verwaltet worden, ohne daß man eine andere obrigkeitliche Macht „nöthig gehabt habe[3]. Als aber in der Folgezeit der messenische „Krieg sich in die Länge gezogen und die Könige, durch die vie„len[4] großen Geschäfte des Kriegs in Anspruch genommen[5], sich „der Verwaltung der Gerichtsbarkeit[6] nicht hätten widmen können, „so hätten sie von ihren Freunden einige Männer erkoren, welche „sie zur Besorgung[7] der gerichtlichen Angelegenheiten in der Stadt „zurückließen, und ihnen den Namen Ephoren gegeben. Diese „seien anfangs nichts als[8] Diener der Könige gewesen, hätten „sich aber nach und nach immer mehr Gewalt angemaßt und so[9] „unvermerkt eine eigene obrigkeitliche Behörde gebildet. Ein Zei„chen jener Einrichtung sei die noch jetzt bestehende Gewohnheit[10],

---

1. Nicht auszudrücken. Warum? — 2. Besser senatus oder nach Cic. Cato M. c. 6 senes (γέροντες). 3. Entweder: indem keine andere obrigkeitliche Macht war; oder: sei so verwaltet worden, daß eine andere obrigkeitliche Macht nicht nöthig war. 4. Siehe Nr. 52, 2. — 5. Distentus (Cic. pro Rosc. Amer. §. 22: Cum tot tantisque negotiis distentus sit). 6. Jus dicere. 7. Obire. Für den ganzen Ausdruck reicht auch judicare aus. 8. Dumtaxat; nihil aliud quam (= nichts mehr und nichts weniger als). 9. Statt dieser deutschen Verbindung der einzelnen Satztheile muß die Periode so gebildet werden: sie, die (da sie) — — — gewesen seien, hätten, nachdem sie sich — — — angemaßt hatten, unvermerkt — — — gebildet (constituere). 10. Illo pertinet hic ipse mos. [Der Deutlichkeit und des Nachdrucks wegen wird hic in der Or. obliqua bisweilen beibehalten].

„daß, wenn die Ephoren den König[11] zu sich bescheiden[12], er „das erste und zweitemal es versage und erst auf die dritte La„dung sich zu ihnen begebe. Wenn sich nun die Ephoren ihrer „Macht mit Mäßigung bedient hätten, so würde es besser gewesen „sein, sie beizubehalten; da sie sich aber so große Gewalt ange„maßt hätten, daß sie die ursprüngliche Regierungsverfassung[13] ge„stürzt, die Könige entweder aus Sparta[14] verjagt oder unver„hörter Sache hingerichtet und diejenigen mit dem Tode bedroht[15] „hätten, welche die schönste und herrlichste Staatsverfassung her„gestellt zu sehen wünschten, so seien sie unerträglich geworden[16]. „Wenn es möglich gewesen wäre, ohne Blutvergießen die in Lace„dämon eingeschlichenen[17] Seuchen, die Ueppigkeit, Prachtliebe, „die Schulden, den Wucher, und die noch älteren Uebel, die Ar„muth und den Reichthum, zu vertreiben, so würde er sich für „den glücklichsten aller Könige halten, da er wie ein Arzt ohne „Schmerzen sein Vaterland geheilt hätte. Jetzt[18] aber hoffe er, „selbst von Lykurg Verzeihung zu erhalten, der als Privatmann[19] „bewaffnet auf dem Markte erschienen sei[20] und durch sein Bei„spiel bewiesen habe, wie schwer es sei, ohne Gewalt und Blut„vergießen eine Staatsänderung zu bewirken. Er aber habe dabei „die größte Mäßigung bethätigt, da er nur diejenigen auf die „Seite geschafft habe, welche der Wohlfahrt Lacedämons wider„

---

11. Was ist im Lateinischen in Beziehung auf das Object des Nebensatzes zu thun, wenn es zugleich Subject des Hauptsatzes ist? 12. Aus der Vergleichung von Stellen wie Cic. Verr. 4, §. 76 (Verres) magistratus Segestanorum *evocabat*, optimum quemque et nobilissimum ad se *arcessebat*, und pro Deiot. §. 13: venit — vel *arcessitus* ut socius vel *evocatus* ut is qui senatui parere didicisset, ergibt sich die richtige Wahl des Verbums. 13. Pristinum imperium. 14. Urbs (wie so oft für Roma). 15. Denuntiare alicui aliquid (mit Worten, durch eine Erklärung androhen). 16. = so seien sie nun (jam) nicht (mehr) zu ertragen gewesen. 17. Invectus alicui. 18. Gerade wie unser jetzt wird auch im Latein. nunc gebraucht, um einen wirklichen Fall einem gedachten entgegenzusetzen. 19. = obgleich er, da er Privatmann war. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. c. 50 extr.: quae, cum esset mulier, virtute perfecit, ut — — die als Weib —. 20. Prodire in —.

„strebten[21]. Den anderen wolle er nunmehr insgesammt das „ganze Land vertheilen[22], den Schuldnern ihre Schulden erlas„sen[23], und von den Fremden nur[24] die besten zu lacedämoni„schen Bürgern annehmen[25], damit sie den Staat vertheidigen „helfen[26]."

Nr. 68.

Fortsetzung.

Hierauf gab Kleomenes sogleich selbst sein eigenes Vermögen her[1] und bewog auch seine Verwandten und Freunde, dasselbe zu thun. Diesem Beispiele folgten bald auch andere[2] Spartaner, und die meisten nahmen seine weisen Aenderungen im Staats- und Kriegswesen, besonders die Forderung[3], daß die Jugend wieder körperliche Uebungen anstellen und eine streng sittliche Haltung[4] bewahren sollte, gut auf und kehrten selbst zu der alten lakonischen Lebensart zurück. Nach diesen Einrichtungen glaubte er, weil es schien, daß die Achäer der Vermuthung Raum gaben[5], er wage der unsicheren[6] Lage der inneren Verhältnisse wegen nicht über die Grenzen des lacedämonischen Gebietes zu gehen, den Feinden zeigen zu müssen[7], wie seine Bürger gegen ihn gesinnt seien und wie bereitwillig sie ihm in den Krieg folgten. Er machte daher einen Einfall in das Gebiet von Megalopolis und gewann große Beute. Größere Wirkung aber als der Schrecken der Waffen machte auf die Feinde die Nüchternheit und die Mannszucht der Soldaten; und allerdings konnte derjenige leicht sein Heer beherrschen[8], der sich selbst beherrschte. Denn er beob-

---

21. Adversari. 22. Agrum viritim dividere. 23. Pecunias creditas debitoribus condonare (Cic. Off. 2, 22, 78). — 24. Quisque. 25. In civitatem adsciscere (Lacedämonisch fällt weg). 26. Operam conferre ad —.

1. In medium afferre; in commune conferre; possessionibus oder bonis cedere. 2. Entweder et alii oder alii allein. 3. Nicht Substantiv. 4. Severa morum disciplina. 5. Einfach suspicari. 6. Ambiguus et incertus. 7. Faciendum aliquid existimo, ut quis — — intelligat. (Für faciendum ist die ältere Form faci*undum* sehr häufig.) 8. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 38.

achtete eine einfache und mäßige Lebensart; das Mahl würzte er nicht durch leckere Speisen, sondern durch angenehme Gespräche und gefällige Scherze; Alle, welche vor ihm erschienen — es war aber der Zutritt zu ihm für Jedermann leicht — empfing er freundlich, und suchte die Herzen der Menschen nicht durch Geld und Geschenke, sondern durch Zuvorkommenheit[9] und Redlichkeit zu gewinnen; endlich zeigte er gegen Alle eine solche Menschenfreundlichkeit, daß nicht nur seine Bürger sich höchst glücklich fühlten[10], sondern auch die Feinde, die im Kampfe seine Tapferkeit gefürchtet hatten, nun als Besiegte seine Milde ehrten[11]. So kam es, daß einzelne Staaten des achäischen Bundes bald zu Kleomenes übertraten.

Nr. 69.

Fortsetzung.

Nachdem er aber in einer großen Schlacht das ganze feindliche Heer geschlagen hatte, wendeten sich sämmtliche Achäer durch eine Gesandtschaft wegen des Friedens an ihn. Diesen stellte er zwar billige Bedingungen, verlangte jedoch vor Allem, daß man ihn zum Oberhaupte des achäischen Bundes annehmen sollte, dann wolle er sogleich den Frieden gewähren und alle Gefangenen und alles Eroberte zurückgeben. Die Achäer gingen auf diese Bedingung ein und luden den König zu einer Unterredung nach Lerna ein. Allein da Kleomenes wegen einer Erkrankung nicht sogleich dahin kommen konnte, so wußte unterdessen Aratus, sei es aus Neid und Eifersucht gegen fremdes Lob oder vom Eigensinne des Alters[1] bethört, die friedliche Einigung[2] zu hindern. Um dies zu bewirken, wendete er sich zu einem Hülfsmittel[3],

---

9. Facilitas. 10. Ist *sentire* nach Cic. Catil. 2, 1 extr.: Jacet ille nunc prostratusque est et *se perculsum atque abjectum esse sentit* hier anwendbar oder wird sibi videri zu wählen sein? 11. Diligere.

1. Adjectiv. 2. Res convenit; pax convenit. 3. Id facere aggredior.

das für jeden Griechen[4] schimpflich, des Namens und der Thaten des Aratus aber besonders unwürdig war. Er rief den König Antigonus von Macedonien zu Hülfe und füllte den Peloponnes mit Macedoniern. Er also, der das Gerstenbrod und den groben Mantel der Laconier nicht ertragen[5] mochte, duldete jetzt das Diadem und den Purpur eines ausländischen Königs und unterwarf sich und Achaja der Willkühr des Macedoniers, nur damit es nicht[6] schiene, als gehorche er den Befehlen des Kleomenes. Dieser aber gewann, bevor Antigonus nahte, die meisten Staaten des Peloponneses, die einen durch Waffengewalt, andere durch gütliche Unterhandlung[7], viele weil sie des Krieges müde waren[8]. Als aber freilich Antigonus mit einem großen und wohlgeübten Heere gekommen war, fielen mehrere wieder von ihm ab, andere wurden von Antigonus überfallen. So sah sich Kleomenes der vereinigten Macht der Macedonier und Achäer gegenüber zu schwach[9] und beschloß, sich nach Lakonika zurückzuziehen.

Nr. 70.

Fortsetzung.

Auf diesem Rückzuge nach Sparta erhielt er die Nachricht von dem Tode seiner trefflichen und geliebten Gattin Agiatis[1]. Dieser Schlag erschütterte ihn auf's tiefste; doch ertrug er ihn

---

4. Homo Graecus oder Graecus homo. Dieser volle Ausdruck dient zur Bezeichnung des Charakters und der ganzen Individualität desjenigen Volkes oder Menschen, von welchem die Rede ist. Vgl. z. B. Cic. Cato M. c. 4: Multae etiam, ut in homine Romano, literae, d. h. für einen Römer, gegenüber von dem früher und mehr gebildeten Griechen. Vgl. Catil. 3, §. 22 homines Galli und patricii homines und Verr. 4, §. 132—134, wo Graeci homines viermal nacheinander vorkommt. 5. Für dieses und das folgende Zeitwort vgl. Cic. Rosc. Am. §. 140. — 6. Nur damit nicht, um ja nicht zu —, ut ne. 7. Benigna oratio; persuadere. 8. Durch poenitere auszudrücken, worin besonders das Gefühl der Unzufriedenheit, der Reue über den Krieg liegt. 9. Impar.

1. Agiatis, idis.

so, daß er seine Seelengröße standhaft bewahrte[2] und in Miene und Haltung sich gleich blieb[3] und alle Pflichten eines Feldherrn erfüllte[4], bis er nach Sparta zurückkehrte, um mit seiner Mutter und seinen Kindern die Trauergebräuche zu vollziehen[5]. Während dieser Zeit traf es sich, daß der König von Aegypten Ptolemäus Euergetes, welcher zuvor den Aratus mit einer großen Summe Geldes unterstützt hatte, auf die Nachricht, daß dieser mit Antigonus ein Bündniß geschlossen hatte, dem Kleomenes, in welchem er einen entschlossenen und kriegskundigen Gegner der Macedonier sah, Hülfe anbot, dabei aber die Forderung stellte, daß ihm seine Mutter und Kinder als Geißeln gegeben würden. Lange scheute sich Kleomenes seiner Mutter etwas davon zu sagen[6] und oft wann er gerade deswegen sie besuchte und eben sprechen wollte[7], verstummte er plötzlich. Als er ihr endlich die Sache entdeckte, so sagte sie mit heiterer Miene: „ist es das[8], was du oft sagen wolltest[9] und wieder unterließest? Warum setzest du uns nicht[10] sogleich in ein Schiff und schickst uns dahin, wo du glaubst daß dieser Leib Sparta noch nützlich sein könne, ehe er hier in unthätiger Ruhe vom Alter verzehrt wird?" Als Alles zur Abreise fertig war, begaben sie sich nach Tänarus. Hier führte Kratesiklea, ehe sie zu Schiffe ging, den tief betrübten und niedergeschlagenen Sohn in den Tempel des Poseidon, nahm unter zärtlichen Umarmungen Abschied von ihm[11] und sagte: „Sieh zu, König der Lacedämonier, daß, wenn wir hinaus

---

2. Kräftiger auf negative Weise auszudrücken: nichts verlieren von (nihil dimittere de —); nichts nachlassen in — (nihil remittere ex —). 3. Eundem vultum — — servare. 4. Exsequi. 5. Justa funeri solvere; justa funebria oder justum funus conficere. 6. Rem (id) indicare. 7. Uebersetze: oft zu ihr eingetreten und schon sprechen wollend —. 8. Hoc igitur illud est. 9. Dicere ingredi. 10. Quin (mit dem Indicativ). 11. Der Begriff Abschied nehmen von Jemand ist nicht römisch; hier kann er um so mehr wegfallen, da der ganze Zusammenhang und besonders die Worte ehe sie zu Schiffe ging darauf führen. Unter zärtlichen Umarmungen wird ausgedrückt durch amplexari atque exosculari; oder artius haerere oculis et pectori alicujus.

kommen[12], Niemand uns weinen oder sonst Etwas thun[13] sehe, was Sparta's unwürdig wäre; dieß allein steht in unserer Gewalt[14], das Uebrige hängt von der Fügung der Gottheit ab."[15] Später, als sie[16] besorgte, Kleomenes möchte durch die Rücksicht auf[17] ihre Sicherheit sich gebunden und in seinem Handeln beengt fühlen[18], schrieb sie ihm von Aegypten: er solle nur thun, was für Sparta zuträglich und ehrenvoll sei, und nicht um einer alten Frau[19] und eines Kindes willen den Ptolemäus fürchten.

Nr. 71.

Fortsetzung.

Durch die siegreichen Fortschritte des Antigonus auf Lakonika beschränkt[1] setzte Kleomenes zur Rüstung des neuen Feldzuges alle Heloten,*) welche[2] fünf Minen aufbringen konnten, in Freiheit, gebot ihnen die Waffen zu ergreifen und bewaffnete selbst noch 2000 Mann nach macedonischer Art, um sie des Antigonus Leukaspidenphalanx[3] entgegenzustellen. Mit unglaublicher Schnelligkeit überfiel er jetzt Megalopolis, eine Stadt, die nicht kleiner

*) Die lateinische Form ist Ilotae.

---

12. Hinc egredi. 13. In se admittere oder admittere allein. 14. Praestare aliquid. 15. Divinae necessitati parere. 16. Da hier von einer und derselben Person Verschiedenes, in der Zeit Getrenntes zusammen erzählt wird, so ist im Lateinischen zu sagen: Ebendieselbe, als — —. 17. Einfach durch propter zu übersetzen. 18. Die Ausdrücke coërcere und circumscribere entsprechen dem Sinne unserer Stelle nicht. Dieser erfordert eine Wendung wie: die Macht frei zu handeln sich benehmen lassen, oder dgl. 19. Der Begriff der Schwäche und Geringfügigkeit, den die Schreibende selbst in diesen Ausdruck legt, wird erst durch das Deminutivum vollkommen erreicht.

1. Die Periode dürfte etwa so wiederzugeben sein: Da aber Antigonus seine siegreichen Waffen weit und breit hin trug (proferre), bewegte sich (versari) Kleomenes mit Lakonika allein (ipsa) zufrieden in der Rüstung des neuen Krieges so, daß er — —. 2. = von den Heloten soviele nur — —. 3. Leucaspis phalanx.

oder schwächer als Sparta war und[4] sich auf der Achäer und des Antigonus Hülfe stützte. Unter den Gefangenen war Lysandridas, ein vornehmer Mann und von großem Einfluß bei seinen Mitbürgern. Als dieser vor Kleomenes geführt wurde, sagte er: „jetzt, o König der Lacedämonier, kannst[5] du durch eine That, die schöner als das, was du so eben gethan hast, und vorzugsweise königlich ist, dir den größten Ruhm erwerben." Auf die Frage des Kleomenes, er verlange doch wohl nicht[6] von ihm, daß er die Stadt zurückgeben solle, bejahte der andere dieß und rieth ihm, auf diese Art[7] die zuverläßigsten Bundesgenossen sich zu verschaffen und der Retter einer so großen Volksmenge zu sein, statt[8] eine so alte und[9] angesehene[10] Stadt zu zerstören. Nach einigem Besinnen[11] verstand sich Kleomenes dazu[12], weil das was Ruhm bringe bei den Spartanern immer dem Vortheil vorgehen solle, und gestattete durch Lysandridas, dem er einen Herold beigab[13], den Megalopolitanern, die sich nach Messene geflüchtet hatten, die Rückkehr in ihre Stadt unter der Bedingung[14]: daß sie von den Achäern sich trennten und sich an ihn anschlößen. Allein Jene hielt theils die Furcht vor den Achäern zurück[15], theils warnte eindringlich[16] der später berühmt gewordene[17] Philopömen vor einem Bündnisse mit den Lace-

---

4. Ueber die Verbindung eines negativen und affirmativen Gliedes vgl. Nr. 20, 2. — 5. Nicht posse. 6. Numne (dem griechischen ἆρα μή entsprechend, während nonne und ἆρα οὐκ eine affirmative Antwort erwarten lassen). 7. Nicht hac ratione oder dgl., sondern durch ein dem Gedanken entsprechendes Substantiv oder Zeitwort im Gerundium (z. B. ignoscendo) auszudrücken. Diese Bemerkung gilt für viele Fälle in Beziehung auf unsere so gebräuchliche — ich möchte sagen bequeme — Anwendung des Wortes Art. 8. Uebersetze: vielmehr der Retter — zu sein (conservare), als zu —. (Für Retter machen wir auch auf auctor salutis, salutem dare, afferre aufmerksam). 9. Der Lateiner wiederholt in solchen Fällen das vorhergehende tam; vgl. Nr. 1, 4. — 10. Nobilis. 11. Cunctari. 12. Conditionem accipere. 13. Andere Wendung. 14. Einfach: wenn sie —. 15. Continere. 16. Deterrere. 17. Nach römischem Sprachgebrauche aufzulösen: Philopömen, derjenige welcher —. In diesem Falle wird das volle und zu einem Begriffe verbundene is qui gebraucht. Vgl. unter Anderem Cic. Cato M. §. 35: Quam fuit im-

dämontern und vertrieb den Lysandridas aus der Stadt. Auf diese Nachricht ließ Kleomenes, unwillig[18] über die Verwerfung eines so großmüthigen[19] Antrags, die Stadt, welche bisher ganz[20] unberührt geblieben war, so daß nicht das Mindeste hinweggenommen wurde, rein ausplündern, schickte eine große Beute nach Sparta und zerstörte die meisten und größten Gebäude der Stadt. Während dies geschah, saßen die Achäer unthätig zu Aegium und hielten Rath[21]. Als aber Aratus, der zuerst die Kunde erhalten hatte, auf die Rednerbühne trat und eine geraume Zeit ohne ein Wort zu sprechen, das Gesicht mit dem Mantel[22] verhüllt, weinte und endlich in die Worte ausbrach[23]: „Megalopolis ist von Kleomenes zerstört," so ging die ganze Versammlung sogleich in der größten Aufregung auseinander[24].

Nr. 72.

Fortsetzung.

Auch nachher verließ[1] das Glück den kühnen, unternehmenden[2] Mann nicht, so oft er den ungleichen Kampf gegen Antigonus und die Achäer bestand[3], und ein in Macedonien ausgebrochener Krieg, welcher die Anwesenheit des Königs daselbst dringend forderte[4], hätte ihn von diesem gefährlichsten Feinde befreit, wenn

---

becillus P. Africani filius, is qui te adoptavit! und §. 78: quae Socrates — — disseruisset, is qui esset omnium sapientissimus Apollinis oraculo judicatus. Is qui vertritt oft auch unser: ich meine den und den, Tusc. 4, 1: quum floreret in Italia Graecia potentissimis et maximis urbibus, ea quae magna dicta est, ich meine das sogenannte Großgriechenland. 18. Relativsatz im Conjunctiv. 19. Liberalis. 20. Die Verstärkung durch ein Synonymum zum folgenden Wort auszudrücken; ebenso nachher rein ausplündern spoliare et expilare. 21. Uebersetze: brachten die A. — — die Zeit mit Berathen hin. 22. Der griechische Mantel chlamys. 23. = nur dies eine sagte, daß — —. 24. Vgl. Cic. Verr. 4, 39 extr.: senatus commotus perturbatusque discedit.

1. Fallere, decipere; auch deesse. 2. Omnia audacissime incipere (Liv. 30, 30). 3. Impari numero congredi cum aliquo. 4. Regis ipsius praesens auxilium flagitare.

er sich nur noch[5] wenige Tage hätte halten[6] können. Aber der drohende Anmarsch des Antigonus gegen[7] Sparta selbst und der Mangel an Geld zur Befriedigung[8] seiner Söldner zwang ihn, eine entscheidende Schlacht bei Sellasia zu wagen, obgleich er um vieles schwächer war als der Feind. Obwohl daher er selbst und die Lacedämonier wie Löwen[9] kämpften, so unterlagen sie doch und wurden zum größten Theile niedergehauen; nur zweihundert sollen von sechstausend übrig geblieben sein. Kleomenes selbst entkam nach Sparta und gab den ihm entgegenkommenden Bürgern, welche mehr das öffentliche als ihr persönliches Unglück beklagten, den Rath, dem Antigonus die Thore zu öffnen[10]; er für seine Person aber, setzte er hinzu, werde, er möge leben oder sterben, immer thun was für Sparta zuträglich sei. Zu Hause angekommen nahm er nicht Speise oder Trank an, setzte sich auch nicht nieder, so ermattet er war, sondern stützte sich, geharnischt wie[11] er war, mit der Hand an eine Säule und lehnte das Gesicht auf den Arm. Als er so eine kleine Weile ausgeruht und überlegt hatte, was er thun sollte[12], eilte er mit seinen Freunden dem Hafen Gythium zu und schiffte sich ein[13]. Antigonus nahm ohne Mühe von Sparta Besitz und zeigte gegen die Besiegten große Milde. Er stellte die alte Verfassung[14] und Gesetze wieder her und zog schon drei Tage nach

---

5. Nur noch nicht auszudrücken. 6. Sich halten (gegen den Feind) ist sustinere, wozu man sich etwa als Object vim hostium oder Aehnliches ergänzen mag. 7. Durch eine Verbalwendung zu geben. Das Wort drohend erfordert besondere Aufmerksamkeit. 8. Stipendium persolvere. 9. Der Römer bedient sich für manche Begriffe statt der Species mehr des Genus; so sagt er hier ferarum ritu; so heißt wie Hasen davon laufen bei Liv. 40, 27 pecorum modo fugere. 10. Portis, urbe recipere. 11. Vgl. Nr. 14, 19. — 12. Dieses Hülfsverbum wird, wie besonders auch können, dürfen, in Nebensätzen nicht besonders ausgedrückt; vgl. für unseren Fall Cic. pro Mil. 2, 3: qui — — incitati sunt, ut vobis voce praeirent, quid judicaretis = was für ein Urtheil ihr fällen solltet. 13. Wo, wie hier, der Zusammenhang selbst das Gehen zu Schiffe anzeigt, begnügt sich der Römer oft mit conscendere ohne navem oder naves. 14. Res publica.

seiner Ankunft wieder ab, weil er die Nachricht erhielt, daß Macedonien in Kriegsflammen stehe und von den Barbaren verheert werde.

Nr. 73.

Fortsetzung.

Kleomenes hatte beschlossen nach Aegypten[1] zu gehen. Während der Ueberfahrt forderte ihn Therykion, ein tapferer und hochfahrender[2] Mann, auf, er solle, um nicht in die Dienstbarkeit eines fremden Königs zu kommen, sich selbst den Tod geben; er und die Uebrigen würden seinem Beispiele folgen[3]. Kleomenes[4] wies diese Zumuthung[5] als Feigheit und seiner nicht würdig zurück; denn der Tod sei die leichteste Sache[6] und stehe in eines Jeden Gewalt; für sich zwar habe er lange genug gelebt, aber nicht[7] für das Vaterland; für[8] das Vaterland aber dürfe man jetzt die Hoffnung noch nicht aufgeben; erst wenn diese ihn verlasse, sei es ihm gestattet und sei es ehrenhaft zu sterben. Dessen ungeachtet tödtete sich Therykion; Kleomenes aber begab sich zu Ptolemäus. Der König[9] nahm ihn ehrenvoll auf; und als er den Werth des Mannes kennen lernte, hegte er für denselben zugleich so große Bewunderung und so großes Mitleid[10],

---

1. Wir deuten hier nur an, daß neben in Aegyptum in mehreren Stellen guter Schriftsteller auch Aegyptum allein vorkommt (vgl. Caes. B. C. 3, 106: conjectans eum iter Aegyptum habere) — letzteres offenbar, weil der Accusativ schon an und für sich zur allgemeinen Beziehung der Richtung nach einem örtlichen Punkte dienen konnte, zumal wenn mehr ein Kommen an als in einen Ort ausgedrückt werden sollte. Daher findet sich dieser Accus. ziemlich häufig von Inseln und am Meere gelegenen Ländern in Verbindung mit navigare, cum classe venire u. dgl., vorzugsweise von griechischen Ländernamen auf *us*. 2. Magni spiritus. 3. Siehe Nr. 55, 17. — 4. Man verbinde diesen Satz mit dem vorhergehenden zu einer Periode. 5. Am besten wohl conditio. 6. Man benütze Cicero's Ausdrucksweise Fam. 6, 21: praesertim cum *omnium rerum mors sit extremum*. 7. Parum. Welches ist die richtige Wortstellung? 8. De. 9. Vgl. Nr. 5, 9. — 10. Tanta simul admiratio miseratioque — — eum incessit.

daß er ihn wieder in sein Reich einzusetzen versprach. Allein er starb, ehe er sein Versprechen verwirklichte, und sein Nachfolger, Ptolemäus Philopator, war[11] ein junger in alle Wollüste versunkener und mißtrauischer Herrscher. Diesem also konnte des Kleomenes tüchtiger Sinn und Ansehen[12] nur furchtbar[13] sein und so[14] glaubte er, zumal da er[15] seines Vaters Versprechen nicht gelöst hatte, nicht zusehen zu dürfen, wie derselbe sich frei bewege und mit wem[16] er wolle sich bespreche, und wies ihm daher mit den anderen Lacedämoniern ein großes Gebäude als Wohnung an, das er aber dann mit Wachen umstellte. Dies ertrug Kleomenes eine Zeitlang. Als aber keine Hoffnung auf Rettung sich zeigte, glaubte er nicht warten zu dürfen, bis sie wie Opferthiere gemästet hingeschlachtet würden, und beschloß nach Uebereinkunft mit[17] den Seinigen für die Ungerechtigkeiten und den beleidigenden Uebermuth[18] des Ptolemäus Rache zu nehmen und dann wie es der Spartaner würdig wäre zu sterben. Sie brachen bewaffnet aus ihrer Haft in Alexandria, stießen einige vornehme Aegypter nieder, versuchten die Gefangenen[19] zu befreien und riefen das Volk zur Hülfe und zum Aufstand auf. Aber Niemand schloß sich ihnen an, und so schritten sie von Verfolgern[20] gedrängt[21] zum Aeußersten und Letzten.

---

11. Statt dieser Satzform sage man: und welcher ihm nachfolgte — —, war ein — — — Jüngling. (Das Wort Herrscher findet in dem Begriffe des Nachfolgens schon seine Erledigung). 12. Auctoritas oder gratia? 13. Formidolosus. 14. Aenderung der Satzform, wodurch auch die Worte konnte nur im Lateinischen ganz wegfallen. 15. Gegensatz und Deutlichkeit verlangen die Uebersetzung dieses Fürwortes. 16. Der Lateiner spricht hier allgemeiner und wählt also den Plural. Doch kann auch die Form quicum gebraucht werden, die bekanntlich meist für die Bezeichnung einer unbestimmten Person gebraucht wird. 17. Consilium communicare cum aliquo. 18. Contumelia. 19. Quicunque in custodiis tenebantur. 20. Insectantes. Warum nicht die Form insectator? Vgl. Liv. 3, 33: Appius plebicola repente omnisque aurae popularis captator evasit pro truci saevoque insectatore plebis und unsere Bemerkung in Nr. 20, 1. 21. Hier wohl am besten durch circumvenire auszudrücken.

Nr. 74.

Beschluß.

Sie tödteten sich selbst einer nach dem anderen, zuletzt Panteus, welcher[1] Megalopolis zuerst erstiegen hatte und wegen seiner Tapferkeit, Anspruchlosigkeit und Schönheit der Liebling Aller war. Diesem hatte Kleomenes befohlen, erst dann Hand an sich zu legen, wann er die Anderen alle todt hingestreckt sehe. Panteus[2] stach die Herumliegenden mit der Spitze seines Schwertes, um zu prüfen, ob noch Leben in ihnen wäre; auch den Kleomenes stach er in die Ferse, und als dieser zuckte, küßte er ihn, setzte sich neben ihn, bis er völlig todt war, umarmte dann den Leichnam[3] und stieß sich über demselben das Schwert in den Leib. Seine junge und schöne[4] Gattin, welche von ihren Eltern im Vaterlande zurückgehalten worden war[5], dann aber aus Sparta entfloh und auf einem Schiffe nach Aegypten kam[6], wurde zugleich mit der Mutter des Kleomenes, Kratesikleia, und dessen Kindern auf Befehl des Wütherichs Ptolemäus[7] erwürgt. Heldenmüthig[8], wie die Männer, erlitten[9] die Frauen den Tod. Den Leichnam des Kleomenes ließ Ptolemäus in eine Thierhaut[10] gewickelt ans Kreuz schlagen. Nach einigen Tagen soll sich eine große[11] Schlange um seinen Kopf gewunden und das Gesicht verdeckt haben, so daß kein Raubvogel sich ihm zu nähern gewagt,

---

1. Vgl. Nr. 71, 17. — 2. Im Lateinischen übersehe man die nöthige Partikel nicht; vgl. unsere Bemerkung zu Nr. 7, 15. — 3. Warum nicht cadaver? 4. Florens aetate formaque. (Wir warnen hier vor Nachahmung der deutschen Wendung in blühendem Alter durch aetate florente). 5. Andere Periodisirung im Lateinischen. 6. Pervehi. 7. Der Römer scheidet zur Hervorhebung die Begriffe und sagt: des Ptolemäus, des höchst grausamen Tyrannen. Vgl. Nr. 62, 2. — 8. Invicto animo. 9. Excipere. 10. Corium. 11. Groß im Sinne von ungewöhnlich groß, auffallend groß ist ingens. Unser betontes groß oder gewaltig entspricht in den meisten Fällen dem lateinischen ingens weit besser und schöner, als das leidige „ungeheuer".

woraus die Alexandrier und der König selbst schlossen, daß er ein über die Menschen erhabener Mann, ein Liebling der Götter gewesen sei, so daß man allerlei Reinigungen und Sühnopfer vornahm. So trug noch in jenem späten [12] und verdorbenen Zeitalter die von Lykurgus ausgestreute Saat des Heldenmuthes große und herrliche Früchte [13], aber das böse Verhänguiß [14] Sparta's ließ jetzt Tugend und Heldenmuth ohne [15] Gewinn für das Vaterland selbst untergehen, und nicht nur fiel Sparta selbst, sondern es zog auch das übrige Griechenland durch das Ansteckende [16] der Uebel, die von den Lacedämoniern ausgegangen weiter sich verbreiteten [17], in seinen Sturz [18].

---

12. Ultimus; extremus. 13. Etwa so zu übersetzen: So erblühten reichlich auch noch in jenem — — Zeitalter aus demjenigen Heldenmuthe, dessen Samen durch Lykurg ausgestreut worden waren, große und herrliche Früchte. — (Reichlich erblühen ist efflorescere et redundare. Durch Lykurg ist Lycurgo auctore.) 14. = aber ein solches war jetzt das Verhängniß (conditio) Sparta's, daß — —. 15. Durch nullus auszudrücken. (Gewinn utilitas; fructus). 16. Der Plural contagiones. 17. Latius manare. 18. Einfach: evertere.

Zweite Abtheilung.

Aufgaben vermischten Inhalts.

Nr. 75.

Ein ruhiger und gesammelter[1] Geist siegt über die Hindernisse und Störungen[2] der Zeit und des Ortes[3].

Stille und Abgeschiedenheit[4] und eine freie Gemüthsstimmung[5] sind zwar für diejenigen, welche mit irgend einer Geistesübung[6] beschäftigt sind, allerdings[7] in hohem Grade wünschenswerth: allein nicht immer können sie ihnen zu Theil werden, und darum muß man nicht sogleich bei einer äußeren Störung[8] das Papier[9] zur Seite schieben und den Tag als verloren beklagen[10]; vielmehr muß man den Unbequemlichkeiten entgegentreten und den Nutzen aus ihnen ziehen, daß die geistige Spannung wo nicht Alles, was hinderlich ist, doch das Meiste überwinde. Denn wenn man dieselbe ausschließlich[11] auf seine Arbeit richtet, so wird Nichts von dem, was störend in's Auge und Ohr fällt[12], zur Seele gelangen. Bewirkt doch[13] oft schon ein zufälliges Vertieftsein in Gedanken[14], daß wir Leute, die uns begegnen, nicht gewahr werden oder daß wir vom Wege abirren: sollen wir das Nämliche nicht erreichen, wenn wir es absichtlich suchen? Man muß also

---

1. Intentus. 2. Incommoda. 3. Plural. 4. Secessus. 5. Liber animus. 6. Meditatio. 7. Zwar allerdings — allein, ut — ita. 8. Aeußere Störung durch obstrepere auszudrücken. Vgl. eine ähnliche Wendung bei Cic. Catil. I, §. 18: *quidquid increpuerit*, Catilinam timeri = daß bei dem mindesten Geräusche Catilina gefürchtet werde. 9. Codices. 10. Als verloren beklagen, deplorare. 11. Ipse. Vgl. Nr. 62, 11. — 12. Störend in etwas fallen, incurrere in aliquid; incursare alicui rei. 13. Vgl. Cic. Catil. I, §. 3: *An vero* P. Scipio Ti. Gracchum privatus interfecit: Catilinam — nos consules perferemus? 14. Einfach: cogitatio.

gegen solche und ähnliche Veranlassungen zur Unthätigkeit nicht nachgiebig sein! Denn wenn wir nur dann studiren[15] zu können glauben, wann wir erfrischt, wann wir munter, wann wir von allen anderen Sorgen frei sind, so wird es uns nie an Entschuldigungsgründen für unsere Arbeitsscheu fehlen. Darum schaffe sich mitten im Lärm und in der Unruhe, auf der Reise und auf dem Spaziergange der Geist eine ruhige Einsiedelei[16]! Am meisten aber wird dies die Aufgabe für Solche sein, welche öffentlich, sei es vor den Richtern oder vor dem Volke, reden sollen. Denn da diese oft aus dem Stegreife in zusammenhängender Rede sprechen müssen, wie wird es ihnen ergehen[17], wenn sie sich nicht gewöhnt haben, jeden Ort und jede Zeit zur Vorbereitung[18] zu nehmen? Ebendarum pflegte Demosthenes, jener so große Freund[19] der Einsamkeit, der sich an einen Ort zurückzog, von wo aus kein Laut gehört, von wo kein Blick in die Ferne gethan werden[20] konnte, hinwiederum[21] am Gestade des Meeres gerade da, wo sich die Fluth mit dem größten Getöse brach, seine Vorbereitungen zu halten, damit er sich gewöhnte, vor dem Brausen und Wogen[22] der Volksversammlungen nicht zu erschrecken[23].

Nr. 76.

Corinth.

Corinth lag auf der schmalen Landenge[1] Griechenlands so, daß es zu Lande gegen Norden und Süden hin den Zugang beherrschte[2] und zwei für die Schifffahrt ganz entgegengesetzte[3] Meere

---

15. Studiren ist hier im engeren Sinne des wissenschaftlichen Denkens genommen. (Nur dann tum demum oder denique). 16. Secretum et solitudo. 17. Einfach: quid fiet. 18. Meditari (dies ist der classische Ausdruck für die rednerische Vorbereitung). 19. Amator. 20. Nihil prospici. 21. d. h. er der nämliche, idem. 22. Beides durch fremitus im Plural. 23. Expavescere.

1. Durch die beiden Begriffe angustiae atque fauces auszudrücken. (Der ist nicht sowohl Artikel als Pronomen). 2. Claustra locorum tenere. 3. Maxime diversus.

beinahe verband, da sie nur durch einen sehr kleinen Zwischenraum[4] getrennt wurden. Die Burg der Stadt erhob sich bis[5] zu einer ungemeinen Höhe und war durch Natur und Menschenhand[6] so fest, daß sie das Horn von Griechenland genannt wurde. Daher soll Demetrius Phalereus die Macedonier, als sie nach der Herrschaft über den Peloponnes trachteten, aufmerksam gemacht haben, daß sie den Stier, wenn sie ihn in ihre Gewalt bekommen wollten, an den Hörnern fassen müßten. Er nannte nämlich den Peloponnes den Stier, Corinth und Messene aber, weil sie zwei Hörnern ähnliche Burgen hatten, die Hörner desselben. Wie günstig aber auch diese örtliche Lage war, so erlangten die Corinther doch nie große Macht und Geltung unter den Griechen noch zeichneten sie sich durch Kriegsruhm aus. Dagegen[7] waren sie im Seewesen lange Zeit hindurch von großer Bedeutung[8]; sie hatten zuerst Dreiruderer gebaut und die Seeräuber auf[9] dem Meere ausgerottet und besaßen außer den Athenern und Corcyräern die größte Flotte in Griechenland. Diese benützten sie hauptsächlich dazu, um ausgebreiteten Handel zu treiben, an vielen und geeigneten Orten Colonien anzulegen und was es nur überall Werthvolles und Schönes gab zusammenzubringen[10]. So wurde Corinth in kurzer Zeit eine der schönsten und herrlichsten[11] Städte, reich an allen Besitzthümern[12], ausgezeichnet durch Bildsäulen, Zierden und Werke aller Art[13]. Nicht mit unverdientem Lobspruche daher hat Cicero, zumal wenn man diejenigen Zeiten in's Auge faßt,

---

4. Pertenue discrimen. (Nur ist durch den Zusammenhang selbst hinlänglich ausgedrückt.) 5. Editus in —. 6. Manus; labor et manus; der Natur gegenüber am häufigsten opus, auch opera (vgl. Cic. de Off. 2, c. 2 und 4). 7. Diese Partikel ist hier und so auch sonst oft nichts weniger als contra. 8. Rebus maritimis multum valere. 9. Statt auf richtiger gedacht aus dem Meere hinweg; vgl. Cic. Fam. 15, 4, 8: pacare Amanum et perpetuum hostem ex eo monte tollere. 10. Conquirere. 11. Ornatus; (eine der schönsten — Städte ist nicht partitiv zu fassen, sondern im Sinne von: eine sehr schöne — Stadt). 12. Res. 13. Entweder nur omnis, oder: alle Art von —.

wo Athens Glanz erloschen war, Corinth den Stern[14] von ganz Griechenland genannt.

Nr. 77.

Beschluß.

Aber freilich was ein alter Schriftsteller so richtig gesagt hat, daß in Seestädten leicht Veränderung und Verderbniß der Sitten einreiße, daß nicht nur ausländische[1] Waaren eingeführt werden, sondern auch ausländische Sitten, so daß Nichts in den vaterländischen Einrichtungen [davon] unangesteckt[2] bleiben könne; ferner daß solchen Staaten viele verderbliche Reizmittel zu Schwelgerei zur See reichlich zugeführt[3] werden und daß schon der Reiz[4] der Oertlichkeit eine Menge[5] Lockungen zu Genüssen verursache[6], endlich überhaupt daß die Bewohner solcher Städte keine Anhänglichkeit an ihre Wohnsitze haben[7], sondern sich durch ihr immer beflügeltes Hoffen[8] und Denken weit von der Heimath fortreißen lassen[9] und sogar[10], wann sie mit ihrem Körper [an Ort und Stelle] verbleiben, doch mit der Seele[11] fortschwärmen und umherschweifen: dies ist bei den Corinthern in ganz besonderem Maße der Fall gewesen. Denn aus Lust zum Handel und zur Schifffahrt vernachläßigten sie die Pflege des Bodens[12] und der Waffen; der leichte Erwerb und der große Ueberfluß an Allem erzeugte Arbeitsscheu, Weichlichkeit und Ueppigkeit so sehr, daß sie bei der Führung ihrer Landkriege sich der Dienste von Miethtruppen bedienten und von den übrigen Griechen als Schwächlinge verachtet wurden. Und was wir von den Corinthern gesagt haben, das dürfte[13] sich wohl mit voller Wahrheit auch auf Carthago

---

14. Lumen.

1. Adventicius. Durch die richtige Stellung des Wortes fällt nachher die Wiederholung desselben weg. 2. Integer. 3. Suppeditare. 4. Amoenitas. 5. Kein Substantiv. 6. Habere. 7. Non haerere in re. 8. Spes. 9. Rapere. 10. Atque etiam. 11. Man wähle hier die schöne Figur des Chiasmus: *corpore, animo* tamen. (Fortschwärmen, excurrere). 12. Plural agri. 13. Licet. Welche lat. Wendung entspricht unserem w o h l?

anwenden lassen[14]; und von den Lacedämoniern versichert Isokrates, daß sie durch die Herrschaft zur See so verdorben worden seien, daß sie wegen derselben auch die Herrschaft zu Lande verloren hätten.

Nr. 78.

Heiligkeit der Gesetze.

Der Gesetze Ansehen muß in einem Staate von der höchsten Bedeutung[1] sein und man darf nicht sogleich von ihren Vorschriften abweichen, auch wenn man nicht im Stande sein sollte einzusehen, warum jede einzelne Bestimmung getroffen[2] ist; denn sonst möchte einer[3], je mehr er an Talent und Beredtsamkeit vermag, desto leichter und öfter einen Grund finden, dieselben zu ändern, was[4] für den Staat höchst gefährlich ist. „Weise Männer, sagt Aristoteles, müssen das vorzüglich im Auge haben, daß sie gute Gesetze aufstellen; sind diese aber einmal aufgestellt, so muß man ihnen Folge leisten, denn es ist kein Unterschied, ob Gesetze gar nicht[5] vorhanden sind oder nicht beobachtet werden." Auch ist Nichts wahrer als was Kleon bei Thucydides sagt, ein Staat, der minder vollkommene, aber unveränderliche Gesetze habe, sei glücklicher und mächtiger als einer, der zwar durch gute Gesetze geordnet sei, aber dieselben leicht verändere. Darum pflegten die Alten das Volk zu überreden, die Gesetze seien entweder von den Göttern selbst oder wenigstens[6] auf die Veranlassung irgend eines Gottes gegeben worden, und nicht mit Unrecht rühmt[7] Plato ein Gesetz der Creter, in welchem die Vorsorge getroffen war[8], daß es einem Jünglinge nicht erlaubt sein sollte zu untersuchen, ob die

---

14. Einfach wird das vorhergehende dicere wiederholt.

1. Durch das Adj. magnus auszudrücken. 2. Eine Bestimmung treffen, constituere aliquid. 3. Der Lateiner zieht das unbestimmte einer in den Relativsatz hinüber. Ebenso in der Regel das Wort jeder; z. B. quoties quisque voluit, dixit = Jeder sprach so oft er wollte, Cic. Q. Fr. 1, 1, §. 20. — 4. Außer dem Neutrum auch Umschreibung mit res. 5. = keinerlei Gesetze (nullus). 6. Siehe Nr. 12, 5. — 7. Laudare. 8. Cavere.

Gesetze gut wären oder nicht, und wenn von den Greisen einer über irgend ein Gesetz in Zweifel sei, so solle er darüber den Obrigkeiten Mittheilung machen, ohne daß jedoch ein Jüngling zugezogen würde. Charondas endlich, der Gesetzgeber von Groß-griechenland [9], traf die zwar strenge aber weise Einrichtung, daß, wenn Jemand irgend eines von den förmlich bestätigten [10] Gesetzen abgeschafft und an dessen Stelle ein anderes neues eingeführt wissen wollte, er mit einer Schlinge um den Hals [11] vor dem Volke über beide Gesetze sprechen [12] mußte. Wann nun das Volk die Abschaffung des alten und die Annahme des neuen beschlossen [13] hatte, so ging der Urheber des neuen Gesetzes ungefährdet hinweg. Wenn dagegen das frühere Gesetz beibehalten ward, so wurde der unbesonnene Sprecher [14] für das neue Gesetz mit derselben Schlinge, mit welcher er umwunden [15] war, erdrosselt.

Nr. 79.

Hortensia, des Redners Q. Hortensius Tochter.

Zur Führung des Krieges gegen Brutus und Cassius hatten die Triumvirn unter Anderem das Gebot erlassen [1], daß vierzehn-hundert reichere Frauen [2], welche ihre Väter oder Gatten oder Söhne durch die Bürgerkämpfe verloren hatten, ihr Vermögen angeben [3] und nach der Bestimmung [4] der Triumvirn zu den Kriegskosten beisteuern sollten; wenn eine etwas verhehle oder den Werth nicht richtig angebe [5], so solle ihr eine Geldstrafe auferlegt werden. Die Frauen wandten sich [6] gemeinschaftlich an Octavians Schwester und an des Antonius Mutter, dann auch an Fulvia, dessen Gemahlin. Bei den ersteren fanden sie freundliches Gehör, aber von Fulvias

---

9. Uebersetze: der welcher (vgl. Nr. 71, 17) den Staaten von Gr. Gesetze schrieb. 10. Sancitus. 11. Collum in laqueum immittere. 12. Verba facere. Ueber vor vgl. unseren zweiten Theil Nr. 217, 5. — 13. Jubere. 14. Suasor. 15. Vincire.

1. Edicere. 2. Matrona. 3. Bona profiteri. 4. Arbitrium. 5. Den Werth angeben, aestimare. 6. Adire aliquem, qui deprecetur.

Schwelle wurden sie mit grobem Uebermuthe abgewiesen. Dadurch schwer gekränkt zogen sie insgesammt auf das Forum zu dem Tribunal der Triumvirn, wobei die Volksmenge und die Leibwachen ihnen ehrerbietig Platz machten[7]. Hierauf vertrat Quinta Hortensia muthig die Sache der Frauen bei[8] den Triumvirn und klagte zuerst über die unwürdige Begegnung[9] von Fulvia, dann über das Unrecht selbst, womit man den Frauen, nachdem man ihre Männer und Söhne ermordet habe, noch eine Steuer auferlege, ungeachtet diese eine Strafe gar nicht verdienten. „Das Geschlecht, sagte sie, das niemals mit den Männern die Gewalt und die Ehre theilt, ist ebendarum auch von jeher der Steuer enthoben gewesen[10]; denn daß im Punischen Kriege, als es sich nicht um Roms Herrschaft, sondern um sein Bestehen[11] handelte, die Frauen beigesteuert[12] haben, war ihr freier Wille[13], nicht irgend ein Zwang oder Befehl. Käme jetzt ein Feind von Osten oder Westen her gegen Rom, so wären wir auch sogleich bereit zu freiwilliger Steuer, nimmermehr aber für einen Bürgerkrieg. Wenn ihr euch also unter einander bekämpfen wollet, so fordert nichts von denen, welchen nicht Marius, nicht Sulla, nicht Pompejus oder Cäsar eine Steuer auferlegt haben.“ Die Triumvirn entrüstet über eine so freie Sprache geboten ihren Dienern[14] die Frauen fortzutreiben[15]. Allein aus der Volksmenge[16], die umherstand, vernahm man ein solches Schreien, daß die Diener bedenklich wurden den Befehl zu vollziehen. Man verschob die Sache auf den folgenden Tag und dann wurde die Verpflichtung zur Steuer auf vierhundert Frauen beschränkt[17].

---

7. Decedere (ehrerbietig ist nicht besonders auszudrücken). 8. Causam alicujus agere apud aliquem. 9. Indignitas atque inhumanitas. 10. Immunitatem habere. 11. Salus. 12. Pecuniam conferre; nach dem ganzen Zusammenhange auch conferre allein. 13. Anders zu wenden — entweder mit facere oder durch Wiederholung des vorhergehenden Verbums. 14. Apparitor. 15. Submovere. 16. Als abhängig vom nachfolgenden Substantiv zu construiren. 17. = wurde bestimmt (edicere), daß nur vierhundert Frauen der Vermögensschätzung unterliegen (censeri) und Steuer bezahlen sollten.

Nr. 80.

Cäsars persönlicher Muth[1].

Dem tapferen und festen[2] Manne kommt es zu, in mißlicher Lage die Fassung nicht zu verlieren und dem Schicksale nicht zu unterliegen, sondern Geistesgegenwart und Ueberlegung zu bethätigen[3] und nie einen unbesonnenen Schritt zu thun. Diese Grundsätze[4] sind zwar an jeglichem Manne, der dieses Namens würdig sein will, für ehrenhaft, bei Niemand[5] aber für so nöthig zu achten als bei einem Feldherrn, der nicht nur seine eigene Ehre[6] zu wahren, sondern für das Leben Vieler zu sorgen verpflichtet ist. Niemals also wird sich derselbe ohne Ursache Gefahren Preis geben, was die größte Thorheit wäre[7], noch wird er dadurch daß er vor der Gefahr flieht[8] sich dem Scheine der Feigheit aussetzen[9]: vielmehr wird er, wann der Augenblick und die Noth es erfordert, den schwersten Kampf muthig bestehen und den Tod der Schande vorziehen. Als solchen Mann zeigte sich Cäsar, welcher große Kriegskenntniß, Anstrengung in Geschäften, Schnelligkeit in der Ausführung, Klugheit in der Berechnung der Zukunft[10], Ansehen und Glück, überhaupt[11] alle Feldherrntugenden in sich vereinigte[12]. Von seinem persönlichen Muthe in Gefahren aber haben uns die Alten viele Beispiele überliefert, und[13] es ist auch wohl natürlich[14], daß ein Mann, der so viele und so große Thaten in den entlegensten und entgegengesetztesten[15] Thei-

---

1. Persönlicher Muth, fortitudo. 2. Constans. 3. Uti. 4. Ratio im Singular. 5. Der Ablativ von nemo ist wenig gebräuchlich. So sagt Cic. Or. 9, 33: quam (eloquentiam) in nullo cognovit = bei Niemand gefunden hat. Daher findet sich auch der absolute Abl. bei Cicero, Cäsar, Livius immer nur in Formen wie *nullo* docente, *nullo* defendente, *nullo* impediente u. dgl. 6. Dignitas; vgl. Cic. Phil. I, §. 14. — 7. Wie behandelt der Lateiner solche Sätze in Beziehung auf den Superlativ und auf den Modus? 8. Durch das Substantiv fuga auszudrücken. 9. = zugeben, geschehen lassen (committere), daß ꝛc. 10. In providendo. 11. Vgl. Nr. 33, 6. — 12. Statt: welcher in sich — vereinigte sage man: in quo uno fuerunt. 13. Die beiden Satztheile durch quum — tum zu verbinden. 14. Consentaneum est. 15. Diversus; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 9 und §. 46.

len des Erdkreises vollbrachte, der so viele fremde[16] Völkerstämme bezwang, der so viele und so große Feldherrn überwand, dessen Leben in so vielen Gefahren schwebte, nicht nur ein ausgezeichnetes Glück, sondern auch eine ungewöhnliche Kühnheit gehabt haben mußte. Wie oft rettete er sein Heer, wann es von vielen Gefahren von allen Seiten bedroht[17] war, durch Kühnheit und schnellen[18] Entschluß! wie oft stellte er ganz allein die wankende[19] Schlachtordnung wieder her! wie oft trug er den Seinigen, wann sie schon zur Flucht gewandt waren, den Adler in die Mitte der Feinde voran! Doch wir wollen unsere obige Behauptung, daß Cäsar großen persönlichen Muth in Gefahren bewiesen habe, auf einige bestimmte Beispiele zurückführen[20].

Nr. 81.

Fortsetzung.

Als Cäsar, um den Krieg mit Pompejus fortzusetzen[1], nach Griechenland überschiffte, mußte er aus Mangel an Schiffen einen großen Theil seiner Legionen in Brundisium zurücklassen[2]; jedoch hoffte er, daß dieselben in kurzer Zeit nachfolgen würden. Allein von den Schiffen, welche er, nachdem die Soldaten ans Land gesetzt waren, sogleich wieder nach Brundisium zurückschickte um die übrigen überzuführen, wurde ein großer Theil von Bibulus, welcher die Flotte des Pompejus befehligte, weggenommen und verbrannt: und Libo, ein Legat des Pompejus, blokirte mit 50 Schiffen den Hafen von Brundisium. Dieses alles wußte Cäsar nicht, und da er sich nicht denken[3] konnte, was die Ursache des Zögerns sei, so fing er an zu besorgen, die Soldaten möchten sich weigern einem Anderen außer ihm zu folgen, oder es möchte, während seiner

---

16. Welches Wort bezeichnet diesen Begriff bei Griechen und Römern? 17. Zu dem Begriffe von allen Seiten eignet sich am besten das entsprechende: umgeben, cinctus. 18. Substantiv. 19. Inclinatus. 20. Revocare.

1. Persequi. 2. = ließ er durch Mangel — gezwungen zurück. 3. Intelligere; invenire.

Abwesenheit ein Aufstand[4] in Italien ausgebrochen sein. Da nun so seine Lage mit jedem Tage bedenklicher wurde[5], weil er fürchten mußte[6], entweder durch den Mangel an allen Lebensmitteln aufgerieben oder durch die Uebermacht der Gegner erdrückt zu werden, und da überdieß seine häufigen Briefe, in welchen er den Seinigen auf das ernstlichste geschrieben hatte, mit dem ersten günstigen Winde[7] sich einzuschiffen, keinen Erfolg hatten, so beschloß er selbst nach Brundisium zu reisen. In der Hoffnung, daß sein Name, so lange er abwesend wäre, das Heer schützen[8] und daß Pompejus, der solange geruht hatte, auch jetzt nichts unternehmen werde, besorgte er in aller Stille was zur Reise nöthig war: wenn sein Fahrzeug genommen[9] oder vom Sturme zertrümmert wurde, so hatte er doch[10] das Aeußerste versucht, sich und die Seinigen zu retten; Niemand konnte ihm fluchen[11], da er sich zuerst zum Opfer weihte. So bestieg er des Nachts, ohne daß Jemand darum wußte[12], in einer Vermummung[13] und unter einem falschen Namen, als habe er Aufträge vom Imperator nach Italien zu überbringen, ein Fahrzeug. Allein bald erhob sich ein Sturmwind und gefährdete das kleine Fahrzeug so sehr, daß der Steuermann es nicht wagte weiter zu schiffen. Da gab sich Cäsar demselben zu erkennen[14] und rief aus: „was fürchtest du dich? du fährst Cäsar!“ Durch dieses Wort ermuthigt erneuerten die Ruderer ihre Anstrengung, allein vergebens. Cäsar stand daher, da er den sicheren Tod vorhersah, von seinem Vorhaben ab und erlaubte dem Steuermanne zurückzukehren. Die Soldaten hatten

---

4. Motus. 5. Salus in discrimen venit; est in magno discrimine alicui res. 6. Periculum est. 7. Idoneum ventum oder idoneam ad navigationem tempestatem nancisci. 8. Praesidio esse. 9. Man bestimme dies mit Rücksicht auf das Nachfolgende näher durch den Zusatz: von den Feinden. 10. Es ist wohl kaum erst daran zu erinnern, daß diese Worte als Gedanke, als Reflexion Cäsars zu betrachten und somit in der indirecten Rede zu geben sind, ohne daß sie durch ein besonderes Verbum sentiendi eingeführt werden müssen, wiewohl ein solches auch eingeschoben werden kann. 11. Male dicere. Will man den Begriff des Fluchs streng auffassen, so wähle man: nulla se posse religione contingi. 12. Inscientibus cunctis. 13. Mutare vestem. 14. Ostendo, quis sim.

ihn unterdessen vermißt: sie eilten ihm entgegen und beklagten sich, daß er sein Leben Preis gebe, als könne er mit ihnen allein[15] nicht siegen.

Nr. 82.

Fortsetzung.

Während Cäsar nach seiner Rückkehr aus Asien, wo er durch die völlige Besiegung des Pharnaces den Krieg schnell beendigt[1] hatte, damit beschäftigt war, zur Führung des neuen Krieges in Afrika Truppen und Geld in Rom zusammenzubringen: kam ihm die Nachricht zu, daß in Campanien unter denjenigen Soldaten, welche er nach Afrika vorauszuschicken beabsichtigte, eine Meuterei ausgebrochen sei. Sie beklagten sich nämlich, daß die Belohnungen, die sie erhalten hätten, weit hinter ihren Verdiensten und hinter Cäsars Versprechungen zurückgeblieben seien[2] und daß sie selbst, nachdem sie sich kaum von ihren Mühen und Wunden erholt hätten, zu einem neuen Kriege geführt würden. Cäsar glaubte, daß es auf der einen Seite jetzt nicht[3] Zeit zum Strafen[4], daß aber auf der anderen Nachsicht[5] höchst gefährlich sei. Er gab daher den Soldaten Zeit, ihr Vergehen[6] zu bereuen, und ließ ihnen zu diesem Zwecke[7] durch C. Sallustius eröffnen: der Krieg sei noch nicht geendigt; nach dem Feldzuge in Afrika

---

15. Sie allein, ipsi (eigentlich freilich nur: sie selbst ohne die Mitwirkung, Betheiligung Anderer; vgl. Nr. 62, 11).

1. Conficere, worin jedoch der Begriff der Bemühung, der Thätigkeit für die Beendigung liegt, vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 28: bella non solum gesta ab hoc uno (Pompeio), sed etiam *confecta*, und ibid. §. 35 extr. Dagegen liegt in *bellum finitur* einfach der Begriff, daß der Krieg sein Ende, sein Ziel findet, vgl. Caes. B. C. 3, 51: plerique existimant, bellum eo die potuisse finiri = hätte sein Ende finden können. 2. Parum dignum esse; inferiorem esse. 3. Vgl. Nr. 20, 2. Jetzt wird besser mit dem Subst. Zeit verbunden und durch das richtige Fürwort ausgedrückt. 4. Animadversio. 5. Connivere. 6. Das Object wird besser nicht ausgedrückt. Eine gute Wendung ist auch poenitentiae locum dare. — 7. Fällt durch Verbindung der Satztheile zu einer Periode aus.

werde er, was er bei Pharsalus versprochen habe, zahlen, und tausend Denare mehr für den Mann[8] als er versprochen habe. Allein jene antworteten stürmisch: nicht Versprechungen bedürften sie, sondern augenblickliche Zahlung[9], und nöthigten den Vermittler zur Flucht nach Rom, wohin sie alsbald selbst auch folgten. Unterwegs verübten sie in ihrer Erbitterung[10] viele Frevel und tödteten mehrere Menschen, unter diesen zwei Senatoren. Sobald Cäsar von ihrer Ankunft Nachricht erhalten hatte, vertheilte er was von Truppen[11] in der Stadt lag an die Eingänge der Straßen, weil er befürchtete, jene möchten zur Plünderung schreiten[12]. Als sie nunmehr außerhalb der Stadt auf dem Marsfelde sich gelagert hatten, schickte Cäsar Bevollmächtigte[13] zu ihnen, um sie zu fragen, was sie begehrten oder aus welchem Grunde sie nach der Stadt gekommen wären: allein jene erklärten, dies wollten sie Cäsar selbst vortragen und nur mit ihm wollten sie unterhandeln. Dies aber schien Allen in hohem Grade gefährlich: seine Freunde mahnten ihn daher auf das eindringlichste, er möge sich der wüthenden[14] Menge nicht anvertrauen, zumal da auch jene Soldaten, welche in der Stadt waren, in ihrer Treue zu wanken schienen.

Nr. 83.

Fortsetzung.

Allein Cäsar trat, ohne irgend Furcht zu verrathen, mit[1] der Würde des Imperators, welcher gewähren und verweigern[2]

---

8. Viritim. 9. Einfach: pecunia. 10. = wie sie denn (ut) erbittert waren. 11. Milites. 12. Se conferre ad; oder: sie möchten sich des Plünderns nicht enthalten. 13. Uebersetze: schickte Cäsar zu ihnen (Leute, Solche), welche in seinem Auftrage (ex ipsius auctoritate) —. 14. Besser das Abstractum.

1. Diese schwierige Stelle dürfte etwa so zu geben sein: Nichts von Furcht, aber dagegen das Ansehen des Imperators — — zeigend (prae se ferre) 2c. 2. Annuere — renuere. Wie bindet der Römer statt unseres und?

kann[3], der die Zügel nachläßt, ohne sie aus der Hand zu geben[4] in die Mitte der Legionen. Sie begrüßten ihn wie gewöhnlich[5], und waren nur mit dem Schwerte umgürtet. Auf seine Aufforderung, ihm ihr Begehren auszusprechen, forderten sie den Abschied, in der Hoffnung, Cäsar werde dadurch geschreckt, weil er ihrer zur Beendigung des Krieges bedurfte, von selbst der Belohnungen und Geschenke Erwähnung thun. Er aber sprach, ohne einen Augenblick zu zögern: ihr seid verabschiedet[6], Quiriten. Dieses Wort, mit welchem er sie schon nicht mehr als Soldaten anredete, machte sie bestürzt, und als sie nun lautlos dastanden[7], setzte er hinzu: übrigens werde er ihnen Alles, was er versprochen, sobald er mit anderen Soldaten den Krieg beendigt und triumphirt habe, halten und noch Anderes, was er nicht versprochen, aber im Geiste ihnen zugedacht[8] habe, hinzufügen. Nach diesen Worten erfüllte[9] sie Scham und Eifersucht: denn theils fühlten sie sich[10] einer solchen Treue und Hochherzigkeit[11] unwürdig, theils konnten sie es nicht ertragen[12], daß, während sie selbst den Imperator verließen, Andere Ruhm und Beute mit ihm ernten sollten. Nach einigem Schweigen also und fruchtlosem Erwarten, Cäsar werde noch ein milderes Wort sprechen[13] und wegen der nahen[14] Kriegsnoth seinen Entschluß ändern, baten sie, er möchte sie nicht verstoßen: sie würden freudigen Muthes seinen Fahnen folgen und den bevorstehenden Krieg allein[15] beendigen. Als er zögerte und schon im Begriffe war sich zu entfernen, legte ein Kriegstribun Fürsprache ein; Cäsar konnte sich nicht entscheiden[16], mochte Zorn oder Schmerz die

---

3. Vgl. über das Gesetz von der Einheit der Zeitformen oben Nr. 22, 19 und das bezeichnende Beispiel Cic. Cat. III, §. 11: Tum ille subito, scelere demens, quanta conscientiae vis esset (ist), ostendit. 4. Zu *remittere* nachlassen bildet *amittere* von sich lassen, sich entwischen lassen wiederum ein geeignetes Wortspiel. 5. De more. 6. Exauctorare. 7. Uebersetze: da sie durch diese Benennung (appellatio), durch welche er zu erkennen gab (significare), daß sie nicht mehr Soldaten seien, bestürzt verstummten —. 8. Destinare. 9. Subire. 10. Nicht se sentire. 11. Liberalitas. 12. Sustinere (= über sich gewinnen). 13. Mitiore alloquio (oratione) uti. 14. Instans. 15. Siehe Nr. 62, 11. — 16. Haesitare; oder incertus sum, dubito, ambigo, quid faciam.

Ursache sein[17], wohl[18] der Schmerz, denn als er endlich zu reden begann, beklagte er sich[19] bitter über die zehnte Legion, daß sie, die wegen ihrer Tapferkeit und Treue von ihm jederzeit durch Wohlthaten ausgezeichnet[20] worden sei, jetzt die Fahne des Aufruhrs trage[21]; strafen[22] wolle er nicht, aber die alten Bande[23] seien zerrissen. Beschämt und zerknirscht näherten sich ihm die Veteranen jener Legion und trugen selbst auf Decimirung an. Jetzt[24] glaubte Cäsar sei der Augenblick gekommen, wo er unbeschadet seines Ansehens sich ihnen wieder zuwenden[25] könnte, und begnadigte sie.

Nr. 84.

Beschluß.

Nach der Beendigung des afrikanischen Krieges, dessen wir so eben Erwähnung gethan haben, blieb Cäsar noch ein Kampf und zwar der schwerste gegen Cnejus und Sextus Pompejus[1] in Spanien zu führen übrig[2]. Bei Munda, einer Stadt nahe bei Hispalis gelegen[3], stießen die Heere von beiden Seiten auf ein=

---

17. Bezeichnender: mochte Zorn oder Schmerz [ihn] abhalten. — 18. Credo. Durch dieses eingeschobene Verbum wird das Appositionsverhältniß ebensowenig verändert, als durch dico = ich meine; vgl. Cic. Phil. VIII, §. 20: Quam hesternus dies nobis, *consularibus dico*, turpis illuxit! 19. Accusare. (Statt daß sie, die — übersetze: welche, da sie [doch] —). 20. Ornare. Uebrigens kann der Begriff des Auszeichnens auch durch das Adj. praecipuus oder durch die Wendung vor anderen, praeter ceteros, ausgedrückt werden. 21. Nach Cic. Catil. I, §. 14: cui tu non — ferrum aut facem praetulisti? sage man: den anderen (ceteri) die Fahne des Aufruhrs vorantragen. 22. Vindicare. 23. Pristina illa necessitudo. Für zerrissen sein sagen wir: seien jetzt nicht mehr (jam nullum esse). 24. Man setze im Lateinischen noch vero zur Verstärkung bei. 25. Reconciliari alicui; animum alienum deponere.

1. Römisch: gegen des Pompejus Söhne, Cn. und S.; oder: gegen Cn. Pompejus und Sextus. 2. Relinqui (im Gegensatz zu: nach der Beendigung —). Zu führen ist überflüssig. 3. Besser durch einen Relativsatz auszudrücken. Vgl. Cic. Tusc. 1, §. 92: Endymion — in Latmo obdormivit, qui est mons Cariae. Phil. I, §. 7: ad Leucopetram, quod est promontorium agri Rhegini.

ander. Cn. Pompejus beschleunigte, da eines Theils Labienus und Attius Varus ihn dazu drängten, anderen Theils er selbst fürchtete, daß, wenn er zögerte, die Provinzialen von ihm abfallen möchten, den Angriff so sehr, daß dem Cäsar nicht einmal die Zeit blieb, eine Rede an seine Soldaten zu halten. Nachdem das Handgemenge begonnen hatte, wurde von beiden Seiten mit solcher Erbitterung[4] der Gemüther gestritten, daß Jeder nach Maßgabe seiner Kräfte[5], als wenn er für den Sieg oder die Niederlage einstehen müßte[6], kämpfte und keiner seine Stelle verließ, sondern tödtend oder fallend auf derselben blieb. Man hörte kein Seufzen, kein Geschrei, außer[7] auf beiden Seiten: Nieder! Nieder[8]! So war der Kampf lange hitzig und zweifelhaft[9]. In trüber Stimmung[10] überblickte Cäsar das gräßliche Gemetzel. Als aber endlich seine Veteranen wankten und mehr das Ehrgefühl als der Muth sie im Kampfe zurückhielt und nicht die Kunst noch[11] die Einsicht, sondern nur die größere Tapferkeit und Ausdauer zu entscheiden[12] schien, so schickte er sein Pferd zurück[13] und stürzte sich mit entblößtem Kopfe, um von den Seinigen erkannt[14] zu werden, mit dem Ausrufe: wollt ihr mich den Knaben überliefern? in die vorderste Reihe. Hier kämpfte er mit solcher Todesverachtung, daß sein Schild von mehr als hundert Geschossen durchbohrt wurde. Nie zuvor war ihm der Tod näher gewesen[15]. Und schon neigte sich der Tag und es schien, daß die Nacht, ohne daß der Sieg entschieden wäre, den Kampf trennen[16] würde. Jetzt aber bemerkte Cäsar, daß fünf feindliche Cohorten, um das Lager des Pompejus gegen den Angriff der Reiterei zu schützen, die Schlachtreihe verließen. Diese

---

4. Contentio. 5. Pro se. 6. Auctor futurus sum. 7. Uebersetze: nur das (id unum) riefen (vociferari) beide Theile. 8. Durch den Imperativ der Verba ferire und caedere zu übersetzen. 9. Uebersetze: so wurde in unentschiedenem (anceps) Kampfe lange und hitzig gestritten. 10. Tristis et conturbatus. 11. Neque — aut. 12. Proelii discrimen positum est in —. 13. Dimittere; removere. 14. Noscitare (bei Livius neben cognoscere sehr häufig). 15. Man denke an: in augenscheinlicher Todesgefahr schweben u. dgl. — 16. Dirimere.

Gelegenheit[17] ergriff der schlaue Feldherr sogleich und stürzte sich mit dem Rufe[18]: „die Feinde fliehen", auf die weichenden und richtete so den Muth der Seinigen auf, während[19] er die Feinde dadurch entmuthigte. Denn diese fingen, weil sie nicht wußten, warum die Ihrigen zurückgingen, zu fliehen an und wurden geschlagen, weil sie glaubten geschlagen zu sein. Cäsar selbst sagte, als er das Schlachtfeld verließ[20], zu seiner Umgebung: um den Sieg habe er oft gestritten, für sein Leben[21] jetzt zum ersten Male gekämpft.

Nr. 85.

Drakons und Solons Gesetzgebung.

Nicht lange nach der Abschaffung des Königthums erkannten die Athener, zumal da die an der Könige Stelle eingesetzten lebenslänglichen Archonten[1] fast mit gleicher Willkür handelten[2], daß es dem Staate an Gesetzen fehle, durch welche die Pflichten und Rechte Aller genau bestimmt wären. Man trug daher dem Drakon auf, Gesetze zu verfassen. Dieser Mann stand in dem Rufe[3] großer Einsicht in das göttliche und menschliche Recht und war in seinem Leben so unbescholten, daß er der rechtschaffendste Bürger genannt wurde. Allein seine Gesetze bezogen sich mehr auf die Sittenzucht und Bestrafung der Verbrechen als auf Empfehlung der Tugend und auf eine weise Einrichtung der Staatsverfassung. Er glaubte nämlich, da der Geist[4] des Volkes noch in hohem Grade roh und wild war, das Laster[5] mit Gewalt

---

17. Gelegenheit als günstiger Zeitpunkt ist opportunitas 18. Das verstärkte clamitare. 19. Statt dieser Verbindung sage man kürzer und kräftiger: die Feinde aber entmuthigte er (percellere; hostium ferociam reprimere). 20. Einfacher auszudrücken. 21. Salus.

1. Uebersetze: so eingesetzt, daß sie lebenslängliche Gewalt hatten (perpetua potestate esse). 2. Bestimmter: gleiche Willkür in der Verwaltung des Staats zeigen (uti). 3. Durch existimare auszudrücken. 4. Animi. 5. Plural vitia oder vitiositas.

ausrotten zu müssen und bestimmte[6] die Todesstrafe für die geringsten wie für die größten Verbrechen. Daher sagte Demades nicht unpassend von seinen Gesetzen, sie seien vielmehr mit Blut als mit Tinte geschrieben. Nachdem dieselben eben wegen dieser Strenge mehr durch stillschweigende Uebereinstimmung Aller, als durch einen förmlichen Beschluß[7] abgeschafft worden waren, so wurde zu Athen, zumal da der Staat durch Parteiungen zerrüttet war, das Bedürfniß nach neuen Gesetzen, durch welche Eintracht und Ruhe, Gleichheit des Rechts, Sicherheit[8], überhaupt das Wohl Aller begründet werden möchte, immer[9] fühlbarer. Als daher ungefähr um dieselbe Zeit Solon von seinen Reisen in das Vaterland zurückgekehrt und bald zum Archon erwählt worden war, so nahmen die Bürger zu diesem durch Weisheit, Erfahrung und Rechtschaffenheit ausgezeichneten Manne ihre Zuflucht und beauftragten ihn mit der Gesetzgebung. Solon ging, um die feindlichen Parteien unter sich zu versöhnen und um einer jeden das Gebührende zu geben, von dem Grundsatze aus, daß an der Verwaltung, den Vortheilen und Lasten des Staates alle Bürger nach dem Verhältnisse ihres Vermögens und ihrer Bildung Theil nehmen sollten. Wie gemäßigt, wie weise und zweckmäßig aber diese Gesetze waren, ersieht man daraus, daß die Athener, solange sie sich derselben bedienten, im Innern[10] Ruhe und Würde, nach Außen Macht und Ansehen besaßen[11], und daß auch die Römer bei der Abfassung ihrer zwölf Tafeln Vieles aus denselben zu ihrem Bedarfe benützten[12]. Und wie lange dieses bei den Römern in Kraft blieb, ersehen wir unter Anderem daraus, daß Livius sagt, daß noch zu seiner Zeit bei der unermeßlichen Menge[13] nach und nach auf einander gehäufter[14] Gesetze die zwölf Tafeln die Quelle des gesammten römischen Staats- und Privatrechts seien.

---

6. Constituere alicui. 7. Decretum jussumque. 8. Incolumitas. 9. Durch coepisse zu geben. 10. Vgl. Nr. 20, 3. — 11. Obtinere. 12. In usum suum conferre. 13. Cumulus. 14. Aliae super alias acervatae —.

Nr. 86.

Plutarch.

Unter denjenigen Schriftstellern, welche in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt unter den Griechen und Römern hervortraten und, weil sie nicht sowohl durch Geist und glänzende Naturanlagen[1] als durch Gelehrsamkeit und Fleiß ausgezeichnet waren, den alten Ruhm der früheren Zeiten mehr nur[2] aufrecht erhielten als vermehrten, verdient Plutarch eine ganz besondere[3] Erwähnung. Er war zu Chäronea, einer ansehnlichen Stadt Böotiens, ungefähr um das Jahr 50 nach Christus geboren. Er war aber in der Weise[4] Böotier, daß er sich gegen das Beschimpfende[5] jenes Sprichwortes, nach welchem diesem Volksstamme langsame und schwache Verstandeskräfte[6] zugeschrieben wurden*), leicht sicher stellte[7]. Denn nachdem er die Kenntnisse, durch welche das Knabenalter seine Bildung zu erhalten[8] pflegte, erlernt hatte, fühlte er einen solchen Drang nach Wissenschaft in sich, daß er diejenigen Städte, welche ganz vorzüglich durch ihre Pflege der Wissenschaften und durch den Ruhm sehr unterrichteter Männer blühten, Athen, Alexandria und Rom, besuchte. Er wendete sich aber hauptsächlich der Philosophie und Geschichte zu, und als er über erstere zu Rom in griechischer Sprache Vorträge hielt, entsprach[9] er denen, welche ihn hörten, so sehr, daß er

*) Die ἀμαθία und ἀναισθησία der Böotier rügen Isokrates und Demosthenes, und Plutarch selbst sagt: τοὺς Βοιωτοὺς ἡμᾶς οἱ Ἀττικοὶ καὶ ἀναισθήτους καὶ ἠλιθίους προσηγόρευον. Vgl. auch Cic. de Fato 4: Athenis tenue coelum, ex quo acutiores etiam putantur Attici; crassum Thebis, itaque pingues Thebani. — Corn. Nepos Alcib. 11: Omnes Boeoti magis firmitati corporis quam ingenii acumini inserviunt. — Hor. Epp. II, 1, 244:

Boeotûm in crasso jurares aëre natum.

Daher Βοιωτιάζω und Βοιωτίζω sich wie ein Böotier, d. h. plump und einfältig, benehmen.

---

1. Natura eximia. 2. Vgl. Nr. 11, 8. — 3. Vel in primis. 4. Ita. 5. Ignominia; vgl. Nr. 26, 9. — 6. Ingenium. 7. Tueri. 8. Ad humanitatem informari. 9. Probari.

allgemein die größte Auszeichnung genoß [10] und der Kaiser Hadrian an seinem Unterrichte Theil nahm. Alle diese Zeit aber, in welcher er daselbst verweilte, verwendete er zugleich zu einer näheren Kenntniß der Verhältnisse Roms, und suchte sich genau zu belehren [11], welches die Thaten des so großen Volkes, seine [12] im Krieg und Frieden ausgezeichneten Männer, seine Religion [13], Gesetze und Gebräuche waren; und da er den Umgang und die Freundschaft vieler höchst angesehener Männer genoß, so konnte es nicht fehlen, daß er theils Vieles, was weniger als es verdiente bekannt sein mochte, mündlich [14] überliefert erhielt, theils die Schriften, von denen damals ein reicher Schatz in jener Stadt war, sorgfältig zu Rathe zog [15]. Nachdem er so mit aller Gelehrsamkeit völlig ausgerüstet [16] war, begann er seine schriftstellerische Thätigkeit [17] und verwandte darauf sowohl noch während seines Aufenthaltes zu Rom als nach seiner Rückkehr in das Vaterland so viel Fleiß, daß er gegen dreihundert Schriften philosophischen und biographischen Inhalts [18] verfaßte*), und zwar mit solchem Lobe, daß auch viele von Anderen herrührende

*) Nicht einmal der dritte Theil derselben ist auf uns gekommen.

---

10. Affici. 11. Sich genau belehren, perdiscere. 12. Nachdrücklicher mit dem Fragpronomen fortzufahren. 13. Religion ist hier äußerer Cultus, religiöse Einrichtungen; in diesem Sinne ist nicht religio, sondern sacra, res divinae, oder auch der Plur. religiones je nach der Beschaffenheit der einzelnen Stellen zu gebrauchen. 14. Mündlich bezieht sich genau auf das Vorhergehende: den Umgang mit angesehenen Männern, ist also soviel als: durch das Gespräch (sermo). In anderen Stellen ist zu benützen Caes. B. C. 3, 72 extr.: Fama ac literis victoriam concelebrabant = mündlich und schriftlich. 15. Adhibere. Mit Recht wird gelehrt, daß dieses Zeitwort nicht allgemein oder geradezu für gebrauchen, anwenden (uti), sondern nur dann gebraucht werden dürfe, wenn der Zweck, zu welchem etwas angewendet werde, entweder ausdrücklich angegeben oder wenigstens in dem Zusammenhange enthalten sei. Letzteres ist auch hier der Fall. Vgl. Cic. N. D. 1, 5, 10: desinunt suum judicium adhibere (nämlich für das kurz zuvor Besprochene). 16. Paratus atque instructus. 17. Vgl. Cic. pro Arch. c. 3 init. 18. Einfach durch de auszudrücken. Für biographisch wähle man vitae oder res gestae clarorum virorum.

Schriften durch Nichts mehr als durch Plutarchs Namen Empfehlung zu finden schienen. Und in diesem Eifer beharrte er bis zum äußersten Alter: er soll nämlich fast volle 80 Jahre gelebt haben [19].

Nr. 87.

Fortsetzung.

Was nun zuerst seine philosophischen Schriften betrifft [1], so haben sie fast durchgängig eine praktische Richtung [2] und werden darum auch gewöhnlich „Moralische Schriften" genannt. Diesen [3] Theil der Philosophie hat er mit so viel Sorgfalt, mit so viel Gelehrsamkeit, in so gefälliger Darstellung [4] behandelt [5], daß sein Name gleichsam als der eines Jugendlehrers und Kämpfers für Sittigung [6] zu aller Zeit groß war. Denselben Gesichtspunkt hielt er aber auch in seiner Geschichtschreibung fest [7], und wenn [8] die ethische Tendenz der Geschichte wohl keinem griechischen Geschichtschreiber ganz fremd war, so trat sie doch nie zuvor so entschieden und leitend hervor [9] als bei Plutarch. Dies erforderte eines Theils die Zeit selbst, in welcher er lebte, da nach der Unterjochung Griechenlands durch die Römer und nach der Unterdrückung des römischen Freistaates selbst fast Niemand mehr um Staatsverwaltung sich kümmerte und Alle in der Erinnerung an das glänzende Alterthum ihre Beruhigung suchten und fanden [10],

---

19. Der Begriff volle wird in Verbindung mit leben durch conficere oder complere ausgedrückt; Cic. Or. §. 176; Cato M. §. 13.

1. Uebersetze: Und (ac) über die Philosophie welche Bücher er geschrieben hat, dieselben —. 2. Ad vitam moresque hominum pertinere. 3. Verbindung durch atque. 4. Facundia. 5. Bezeichnender: illustrare. 6. Morum vindex. 7. Rationem sequi; aliquid spectare, sequi. 8. Hier = wiewohl, wenn auch. 9. Die ganze Stelle möchte so zu übersetzen sein: und wiewohl man von Keinem der Griechen glauben darf, daß er in seiner Geschichtschreibung die Rücksicht auf Sitten und Tugend vernachläßigt habe, so zeigte sich doch bestimmter (certior) die Kraft dieser Sache und wie eine Art von Führerin in Plutarch [sich zeigen apparere, cognosci]. 10. Acquiescere in aliqua re.

anderen Theils aber schien ihm auch selbst die Besserung und Wiederherstellung[11] der Sitten der würdigste Zweck der Geschichtschreibung zu sein. Gerade dieses aber — wie konnte er es angemessener ausführen, als auf die Art, wie er es that? Denn nicht eine zusammenhängende[12] Geschichte zu schreiben, sondern ein solches Werk zu schaffen[13] unternahm er[14], in welchem immer zwei[15] unter sich zusammenstimmende[16] Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Männer, vorzüglich Griechen und Römer, gegeben[17] und mit einander verglichen werden sollten*). Da so sein Geist immer nur mit einem Gegenstande und mit einer Person sich ganz beschäftigte, so mußte nothwendig Alles um so reichhaltiger und lebendiger hervortreten[18] und, wenn man von einzelnen Fehlern absieht, ein höchst getreues und ansprechendes[19] Bild jener Männer sich ergeben. Wie Vieles, was von großen Männern zu wissen ebensoviel Nutzen als Ergötzung gewährt, ist bei Herodot, Thucydides, Xenophon und anderen übergangen, wie Vieles zu sparsam oder zu nachlässig, Einiges auch zu ungünstig dargestellt[20], dessen vollständige und treue Geschichte aus Plutarch allein nachgeholt[21] werden kann! Wie also ein Maler, sagt er selbst irgendwo, unbekümmert um die übrigen Theile des Körpers[22], die Aehnlichkeiten aus dem Gesichte und denjenigen Zügen[23], in welchen sich der Charakter ausspreche[24], entnehme, so sammle er die Offenbarungen[25] des inneren Menschen[26], denn in einer unbedeutenden Handlung, in einem Worte oder Scherze zeige sich oft der Charakter deutlicher als in den hervor-

*) *Βίοι παράλληλοι*; Vitae parallelae.

---

11. Revocare. 12. Perpetuus. 13. Efficere. 14. Aggredi. 15. Alterni. 16. Inter se congruere. 17. Eine Lebensbeschreibung geben, vitam exponere. 18. Hervortreten ist in dieser Verbindung einfach: sein oder werden (evadere); lebendig ist expressus; vgl. Cic. Fam. 1, 7, 9: Haec profecto vides quanto expressiora quantoque illustriora futura sint —. 19. Gratus. 20. Maligne scribere. 21. Repetere ab aliquo. 22. d. h. der Maler läßt sie für diesen seinen Zweck bei Seite liegen, also relinquere. 23. Habitus oris lineamentaque. 24. Elucere ex. 25. Signa atque indicia. 26. Der innere Mensch ist hier animus.

leuchtendsten[27] Thaten. Doch wir wollen zu dem Einzelnen übergehen.

Nr. 88.

Beschluß.

Fürs erste also zeigte er in der Wahl[1] der Männer, welche er mit einander vergleichen wollte, soviel Urtheilskraft, stellte ihr Leben[2], ihre Handlungen und ihr Ende mit soviel Wahrheit, Sorgfalt und Anmuth zusammen, erforschte[3] mit soviel Scharfsinn ihre Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten[4], daß er entweder selbst leicht zu einem richtigen Urtheile über sie gelangte oder Anderen dieses leicht[5] machte. Sodann empfehlen aber auch noch viele andere Dinge das Lesen jener Biographien: ein großer Reichthum[6] an ausgezeichneten Beispielen jener alterthümlichen Tugend, wie sie sich im Kriege und im Frieden, im öffentlichen und Privatleben beurkundet hat[7], ein unendlicher Schatz an den weisesten Lehren, eine Menge ebenso unterhaltender[8] als lehrreicher[9] Einzelheiten[10], eine lebendige und beredte Art im Erzählen, eine, wenn auch bisweilen ein wenig schwerfällige[11] und nicht ganz reine[12], doch immer ernste und durch Gedankenreichthum die Schwierigkeit des Verständnisses[13] aufwägende Sprache. Nichts aber ist wichtiger, als daß eine durchaus wahre und feurige Liebe für das Rechte und Sittlichgute, und ein so edler Sinn für Humanität[14] durch den ganzen Vortrag des Schriftstellers in solcher Art gleichsam lebt und weht, daß auch in den Herzen der Leser der Funke[15] für dieselbe Humanität erweckt und entzündet werden muß. Diese edle Gesinnung[16] hat auch bei der

27. Illustris.

1. Seligere (auslesen und für einen bestimmten Zweck wählen). 2. Man achte hier und bei dem folgenden Ende (exitus) auf den richtigen Numerus. 3. Excutere. 4. Dissimilitudo. 5. Man gebrauche judicandi facultas. 6. Großer Reichthum, abundantia. 7. Einfach: exstitisse. 8. Jucundus. 9. Utilis cognitu. 10. Einfach nur: res. 11. Impeditior. 12. Minus castigatus. 13. Copia rerum — difficultas verborum. 14. Ingenua humanitas. 15. Plural igniculi. 16. Virtus.

Erzählung der Begebenheiten und bei der Schilderung der Charaktere der Menschen sein Herz so sehr geleitet, daß er die Bilder ausgezeichneter Männer durch so wenige Flecken und Gebrechen als möglich entstellt zu sehen wünschte und ihre Handlungen immer lieber zum Guten als zum Schlimmen auslegen wollte. Wann er daher von irgend einem sonst edlen [17] und wohlverdienten Manne auch seine Fehler aufdeckte, so fügte er häufig hinzu, er thue dies nicht, um denselben anzuklagen, sondern um die menschliche Schwäche zu beklagen [18], da eben auch [19] große und edle Naturen nicht ohne Fehl sein können. Durch ein solches Verfahren [20] gelang es ihm, wo nicht in jeder Beziehung treue und scharf ausgeprägte Bilder großer Männer zu vergegenwärtigen, doch sie als Muster [21] rechtschaffener und tüchtiger Menschen hinzustellen, durch deren Betrachtung das Herz Nahrung und Begeisterung für Tugend und Ruhm [22] finden sollte.

Nr. 89.

Lysanders schädlicher Einfluß [1] auf die Sitten und die Verfassung [2] der Spartaner.

Nach der Beendigung des Peloponnesischen Krieges schickte Lysander das zu Athen erbeutete Geld und ebenso die reichen [3] Geschenke, die er selbst von mehreren Staaten erhalten hatte, nach Sparta und stellte Alles zur Verfügung der Ephoren. Ueberbringer war Gylippus, der Sieger [4] über Nicias in Sicilien.

---

17. Ein edler Mann ist hier vir bonus. 18. Deplorare. 19. Welche Conjunction entspricht diesen Partikeln? 20. Ratione aliqua uti. Das folgende Verbum: es gelang ihm — ist für das Ganze der Handlung unwesentlich und kann, wie so oft dergleichen den Ausdruck erweiternde Verba, ganz umgangen werden. Jedenfalls würde aber hier id efficere mehr an seiner Stelle sein, als contingere. 21. Species (wofür im Deutschen auch Ideal gebraucht sein könnte). 22. Laus.

1. Nocere. 2. Disciplina; vgl. Nr. 63, 3 und 4. — 3. Amplus. 4. Das Bedeutsame, das diese Apposition für die ganze Erzählung hat, wird durch *is qui* — — erreicht; vgl. Nr. 71, 17.

Dieser konnte der Versuchung nicht widerstehen, in welche ihn so große Schätze führten[5]: er wußte die Nahten der Säcke unten[6] zu lösen und nahm dann aus einem jeden eine namhafte Summe[7] heraus und verschloß[8] die Oeffnungen wieder. Allein in jedem der Säcke lag auch ein Blatt[9] an, welches den darin befindlichen Betrag enthielt. Gylippus ahnte davon nichts und verbarg nach seiner Ankunft in Sparta das entwendete Geld unter dem Dache seines Hauses, die Säcke aber übergab er gesiegelt wie[10] sie waren den Ephoren. Als nun diese sie öffneten und bei der Berechnung einen merklichen Unterschied[11] gegen die schriftliche Angabe fanden, wurden sie dadurch in große Verlegenheit versetzt, da sie sich die Entwendung[12] auf keine Weise erklären konnten. Da kam zu ihnen einer von des Gylippus Sclaven und sagte in etwas räthselhafter Weise: unter seines Herrn Ziegeldache schlafen[13] viele Eulen. Man verstand ihn[14], und bei der Nachforschung fand sich vieles athenische Geld, das den Vogel Athenens, die Eule, zum unterscheidenden Zeichen[15] hatte. Für Gylippus hatte dies die Folge[16], daß er durch diese Handlung der Unredlichkeit allen Glanz seiner früheren Thaten verlor[17] und Sparta als Verbannter meiden mußte. Das Gold und Silber aber, welches so den Eingang nach Sparta gefunden hatte, erregte bei den Freunden der alten Sitten[18] die Besorgniß, es möchten dadurch die strengen Einrichtungen der Vorfahren, durch welche bis jetzt der Staat glücklich bestanden habe, umgestürzt[19] werden. Man sollte, sagten sie, jenes Geld als eine Pest des Auslandes fortschaffen und dem allgemeinen Ge-

---

5. Einfachere Wendung: ließ sich durch die Größe des Geldes in Versuchung bringen (tentari me patior). 6. In fundo. 7. Aliquantum. 8. Occludere. 9. Tabula; libellus. 10. Vgl. Nr. 14, 19. — 11. Multum discrepare a re. 12. Verbalwendung mit avertere. 13. Cubare. 14. Uebersetze: Jene es richtig deutend (interpretari) — — (das Object wird nicht übersetzt). 15. Pro signo ac nota. 16. Diese Worte bleiben besser ganz unübersetzt, wofür man den Satz mit atque Gylippus quidem anfange. 17. Deperdere. 18. Ii qui antiquis moribus sunt. 19. Pervertere.

brauche vorenthalten[20] und bei dem eisernen Gelde bleiben[21] man sehe ja an[22] des Gylippus Beispiele, welch gefährlicher Reiz für sonst achtbare Männer darin liege. Lysander habe dem Staate ein verderbliches Geschenk gemacht; man solle es dem Zeus als Sühnopfer darbringen.

Nr. 90.

Fortsetzung und Beschluß.

Allein Lysanders Freunde bemühten sich dagegen eifrig[1], seinem Willen und seiner Anweisung[2] gemäß zu bewirken, daß das Geld in der Stadt behalten würde. Es wurde daher in ihrem Sinne[3] der Beschluß gefaßt, daß Gold- und Silbergeld für den Gebrauch des Staates zugelassen[4], daß aber jeder, von dem man erfahre, daß er für seinen Privatgebrauch dergleichen besitze, mit dem Tode bestraft werden sollte: gleich als hätte Lykurg das Geld, und nicht vielmehr[5] die Leidenschaft und Habsucht der Menschen gefürchtet[6], und als ob der einzelne Mann eine Sache geringschätzen würde, nach der er die Staatsverwaltung[7] ihre Hände gierig ausstrecken sah; oder als ob es möglich wäre, durch Androhung[8] von Strafe eine Leidenschaft im Einzelnen[9] zu zügeln, die man für das Gemeinwesen hervorrief[10] und nährte. Darum wurde das Gesetz, welches dem Einzelnen Gold und Silber zu besitzen verbot, bald und leicht umgangen; die Kriegssteuern, welche von den Bundesgenossen erhoben wurden, füllten nicht die Kasse[11] des Staats,

---

20. Prohibere ab aliqua re. 21. Retinere aliquid. 22. Agnoscere ex aliquo (ohne das Wort Beispiel); oder Gyl. diene ja zur Lehre, zum Beweise.

1. Acriter contra tendere. 2. Auctoritas. 3. In sententiam alicujus. 4. Publice uti licet. Im Folgenden dann privatim; das Object dergleichen bleibt in der Uebersetzung aus. 5. Zu den Nr. 23, 3 angegebenen Ausdrücken bemerke man noch et non. 6. Reformidare. 7. Res publica. 8. Proponere. 9. Privatim, dem dann publice entspricht. 10. Movere. 11. Die Kasse des Staats ist aerarium, die jedes Privaten arca. Allein die obigen Worte

sondern den Beutel der Behörden; und mit den Mitteln [12] zum Genuß wuchs auch das Jagen nach Genuß [13], erst heimlich, bald aber unverdeckt. So kam es, daß jetzt die Grundsteine selbst wankten und wichen, auf denen bisher die Kraft des spartanischen Staats ruhte. Denn wie wahr es auch ist, daß Lysander denselben zur höchsten Macht erhoben und die richtige Ansicht gehabt habe, daß zur Behauptung dieser Größe und besonders zur Erhaltung der Flotten, welche die Lacedämonier für [14] jenen Krieg ausgerüstet hatten, große Geldmittel nöthig seien, so keimte doch schon in diesen Mitteln [15] der Anfang [16] des sittlichen Verfalls [17], der den politischen Untergang vorbereitet. Man kann daher mit Recht sagen, Lysander habe mit denjenigen Fehlern, von welchen er selbst frei war, sein Vaterland angesteckt und während er selbst für sich nur den Ruhm, nicht das Geld suchte, die Begierde nach Geld in seinen Mitbürgern entzündet, durch welche binnen weniger Jahre die alte Tugend verloren ging.

Nr. 91.

Gerade die besten Köpfe [1] bedürfen der Unterweisung und Belehrung am meisten.

Wenn je Etwas vortrefflich und beinahe göttlich von irgend einem der Sterblichen gesagt worden ist, so rechnen wir wohl mit vollstem Rechte [2] unter die herrlichsten Sprüche der alten Weis-

---

lassen sich nicht wörtlich wiedergeben, sondern etwa so: wurden nicht in die Staatskasse gebracht (referre, ferre), sondern gelangten (pertinere) an die Behörden. 12. Materies voluptatum. 13. Das Jagen nach G., libido ipsa. 14. Ad; vgl. Caes. B. G. 4, 21: classem superiore aestate ad Veneticum bellum fecerant. 15. Nach dem vorhergehenden Geldmittel sage man einfach: gerade in diesen. 16. Man gebrauche initia et semina, worin der Begriff des Keimens schon enthalten ist. 17. Hier wohl einfach vitia. Zur Verbindung mit dem Folgenden sage man: solcher Fehler, durch welche das Wohl der Staaten nothwendig untergehen muß.

1. Durch ingeniosus auszudrücken. 2. Jure meritoque; merito atque optimo jure.

heit jenes Wort[3] von Sokrates bei Xenophon*), daß gerade die besten Köpfe des Unterrichts am meisten bedürfen. Mit diesem Worte sprach derselbe nicht etwa[4] eine Geringschätzung gegen die gute Beschaffenheit[5] der menschlichen Natur aus[6], noch war er so thöricht, daß er die geistige Vortrefflichkeit selbst irgend schmälern wollte[7]; im Gegentheile wenn er einen Jüngling fand, der schnell im[8] Auffassen und in der Erinnerung an das, was er aufgefaßt hatte, glücklich[9] war — Dinge, nach welchen die Alten die natürliche Anlage und die Gewandtheit des Geistes hauptsächlich beurtheilten —, so wandte er sich ihm mit der größten Liebe zu und hatte keinen höheren Wunsch, als daß diese Vorzüge zum gemeinsamen Nutzen der Bürger und zum Vortheile des Menschengeschlechtes verwendet[10] werden möchten. Aber freilich[11] wußte er wohl, daß gerade dieses nur in dem Falle[12] sich mit Recht hoffen lasse, wenn zu den Fähigkeiten des Geistes eine gewisse Ausbildung[13], geschöpft[14] aus der Beschäftigung mit den edelsten Wissenschaften, hinzukäme, weil dadurch allein jene Jünglinge zum wahren Gebrauche ihrer Vorzüge angeleitet und vor allen Fehlern, die meist im Gefolge tüchtiger Geistesanlagen seien,

*) In dessen Memorabilien von Sokrates IV, 1, 3: *ἐδίδασκεν (ὁ Σωκράτης), ὅτι αἱ ἄριστα δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται.*

---

3. Vgl. dafür Cic. Lael. c. 24: Scitum est *illud Catonis*; *Platonis illud* — perelegans videtur, id. Rep. 1, 17; statt des Genitivs kann auch das Adj. des Eigennamens stehen, z. B. *Pherecydeum illud*, de Div. 2, 13; Ridiculum est *illud Neronianum vetus*, de Or. 2, 60; besonders bekannt ist aus Cic. pro Mil. c. 12 und Phil. II, c. 14: *illud Cassianum:* Cui Bono Fuerit. 4. Non ille quidem. Vgl. Nr. 9, 1. Unserem nicht etwa in Verbindung mit einem Substantive kommt oft auch non aliquis sehr nahe; vgl. z. B. Cic. pro Marc. §. 1: quo (silentio) eram his temporibus usus, *non timore aliquo*, sed partim dolore, partim verecundia —. 5. Bonitas. 6. Einfach durch spernere auszudrücken. 7. Aliquid detrahere de re. 8. Anstatt schnell in Etwas sage man: schnell zu Etwas. 9. Promptus ad. 10. Conferre; convertere. 11. At enim. 12. Ita. 13. Ratio aliqua. — 14. Außer hauriri, percipi, ist auch proficisci ab aliqua re sehr passend.

gehütet[15] werden könnten. Denn je mehr einer an Scharfsinn, an Gedächtniß, an Thatkraft[16] vermag, desto näher liegt die Gefahr, daß er ebendieselben als Diener zur Befriedigung seiner Leidenschaften und zum Verderben Anderer oder auch[17] des Staats gebraucht; wenn aber Jemand einen schwachen und langsamen Geist besitzt, so wird, selbst wenn er in hohem Grade der Herrschaft des Ehrgeizes und der Habsucht verfallen wäre[18], schon durch den Mangel an Mitteln[19] die sittliche Schlechtigkeit eingeengt werden und keine Wege finden[20], wie sie ihre Kraft zum gemeinsamen Schaden äußern[21] kann.

Nr. 92.

Fortsetzung.

Und gerade das ist es, was der nämliche Sokrates bei Plato auffallend genug[1] wünscht, nämlich daß die Athener viel Böses ausführen könnten: denn dann, sagt er, würden sie auch Vieles gut zu vollbringen tüchtig sein; denn zu beidem bedarf es großer geistiger Fähigkeiten, und nicht leicht wird man einen durch das Gräßliche seiner Verbrechen ausgezeichneten Menschen finden, ohne die Ueberzeugung zu haben, daß der nämliche Mensch, wenn er mit dem Guten[2] sich beschäftigt hätte, zu den höchsten Auszeichnungen hätte gelangen und sich um die Menschheit wohlverdient machen können. Sehr oft findet daher zwischen den ruhmwürdigsten Männern und den verworfensten Räubern nicht ein Unterschied[3] des Geistes und der Naturanlage Statt, sondern der, daß die

---

15. Avocare a re. 16. Fortitudo. 17. Oder auch, oder gar wird durch aut allein ausgedrückt. Das Verhältniß der disjunctiven Glieder führt immer von selbst auf diese entweder steigernde Bedeutung: oder auch, oder gar, oder vielmehr oder auf die verkleinernde: oder wenigstens, oder doch, oder überhaupt. (Aut *correctivum*). Vgl. Cic. Lael. c. 12: Num quid simile populus Romanus audierat aut viderat = oder gar gesehen; während viderat aut audierat natürlich heißen würde: gesehen oder auch nur, oder wenigstens gehört. 18. Parere imperio alicujus. 19. Vires; copiae. 20. Non habere quo —. 21. Expromere.

1. Sane quam admirabiliter. 2. Bonae artes. 3. Discrimen.

einen[4] die anderen an Gerechtigkeit, Mäßigung, zarter Sitte[5], Frömmigkeit, mit einem Worte an jener ganzen Sphäre[6] von Tugenden übertreffen, welche nur derjenige sich zu eigen machen[7] kann, der dem Unterrichte und der Bildung ein geduldiges Ohr leiht[8] und die Fehlerhaftigkeit des Charakters unter Vermittlung[9] der Vernunft und Pflicht reinigt[10]. | Daß aber bei den Wissenschaften dasselbe Verhältniß Statt finde[11], wer möchte es läugnen, wenn er sieht, wie so viele Menschen, nachdem sie in ihrer Kindheit und in ihrem Jünglingsalter die besten Hoffnungen erweckt hatten, bald gerade durch dieses Vertrauen verblendet völlig erschlaffen oder durch wichtig scheinende Tändeleien[12] nach dem eitlen Beifalle der unwissenden Menge haschen und von ihrem eigentlichen Ziele abkommen? Auch fehlte es weder[13] in Sokrates Zeitalter noch fehlt es in dem unserigen an Jünglingen, welche durch einen tönenden Wortschwall[14] oder durch witzelnde Sophistereien[15] bei dem ungebildeten Pöbel Bewunderung, bei den Gebildeten Lachen oder Mitleid erregen, — keineswegs[16] geistlose oder einfältige Leute, sondern gerade durch das Uebermaß glücklicher Gaben[17] in Selbsttäuschung gerathen[18], so daß sie selbst Weisheit genug zu besitzen glauben und die bedächtliche Sorge[19] der Lehrer vornehm[20] verachten.

Nr. 93.

Fortsetzung.

Auf diese also und diesen ähnliche Jünglinge hat jener alte Lehrer des Menschengeschlechtes das Gleichniß von edlen, aber

---

4. Da hier nur von zwei bestimmten, vorher genannten Classen von Individuen die Rede ist, so muß alteri — alteri gebraucht werden. 5. Verecundia. 6. Genus. 7. Adipisci. 8. Aures praebere (worin unser geduldig schon liegt). Dagegen ist aures suas dare oder dedere alicui: einen anhören, so daß man ihm damit ein Opfer bringt. 9. Temperamentum. 10. Castigare. 11. Eadem causa est. 12. Speciosae nugae. 13. Neque aut — aut. 14. Strepitus ac tinnitus verborum. 15. Subtilium cavillationum argutiae. 16. Non illi sane hebetes — —. 17. Luxuria quaedam ingenii. 18. In fraudem delabi oder impelli. 19. Circumspectio. 20. Fastidiose.

allzu muthigen [1] Rossen angewendet [2], von denen er sagt, daß, wenn sie vom zarten Alter an gebändigt und durch den Zaum gelenkt würden, sie an Nutzen und Vortrefflichkeit alle übertreffen, wenn sie dagegen [3] vernachläßigt und ihrer muthwilligen Natur [4] überlassen worden seien, jählings dahinrennen und als [5] wüthende gemieden werden und somit völlig unbrauchbar seien. Auch durfte er, um die Wahrheit dieser Lehren durch das sprechendste Beispiel zu bestätigen, nicht weit suchen [6]. Denn da er den Alcibiades, des Clinias Sohn, gerade deswegen so liebgewonnen hatte, weil er in dem Jünglinge seltene Gaben des Geistes und eine gewisse wunderbare Harmonie des Leibes und der Seele gefunden hatte, so mochte er wohl [7] die traurigste Erfahrung in seinem ganzen Leben darin gemacht [8] haben, daß er sah, wie ein Mensch, der durch Geburt, Wohlredenheit, Tapferkeit, Scharfsinn und durch den Ueberfluß an allen Mitteln [9] vollkommen geeignet war, selbst eines Perikles Größe zu überragen, bald dahin versank [10], daß er durch ungemäßigten Ehrgeiz umstrickt bald dem niedrigsten Pöbel auf unwürdige Weise schmeichelte [11], bald den heftigsten Feinden des Vaterlandes den Weg in das Herz [12] Attika's bahnte. | Wie ganz [13] verschieden von diesem Manne [14] war Demosthenes, von dem wir lesen daß er auf Uebung und Ausbildung [15] so viel Werth gelegt habe, daß er nicht einmal durch die Hindernisse, die ihm sein Aeußeres [16] entgegensetzte, sich abhalten ließ, mit der höchsten Anstrengung seiner Kräfte zu jener Höhe [17] sich emporzuschwingen [18], von der aus er seine Mitbürger zur Nachahmung

---

1. Allzu muthig (von Thieren), ferociens. 2. Notare aliquem imagine. 3. Uebersetze: daß ebendieselben, wenn sie —. S. Nr. 7, 10. — 4. Lascivia. 5. Pro. 6. Longe (longius) abire; vgl. Cic. pro Rosc. Amer. §. 47. — 7. Welche lateinische Wendung entspricht dieser Partikel? 8. Durch sentire oder hier wohl noch allgemeiner durch habere auszudrücken. 9. Res. 10. Delabi. 11. Adulari aliquem. Vgl. Nr. 6, 9. — 12. Am einfachsten und bezeichnendsten wohl durch ipse auszudrücken. 13. Quantum. 14. Warum nicht vir? 15. Ars. 16. Das Aeußere ist hier ganz allgemein gegenüber vom Geiste aufgefaßt: corpus. Für die Uebersetzung dieses erklärenden Relativsatzes: die — — entgegengesetzte vgl. einen ähnlichen Fall oben Nr. 35, 7. — 17. Fastigium. 18. Niti, adscendere ad.

der Tapferkeit ihrer Ahnen[19] und zum Schutze der Freiheit begeistern wollte: und nicht nur der Aussprache und dem äußeren Schmucke[20] der Rede widmete er so viel Eifer und Mühe, als Andere kaum der ganzen Kunst zu widmen pflegten, sondern überhaupt das Ziel geistiger Ausbildung im Auge haltend[21] besuchte er Plato's Schule[22], las oft und viel in Isokrates Schriften, soll endlich des Thucydides Geschichtsbücher mit eigener Hand achtmal abgeschrieben haben! Ja nicht einmal Perikles selbst, der nach dem Ausdrucke der Alten den Blitz- und Donnerschlägen des Olympischen Zeus näher als je ein Redner[23] gekommen ist, vertraute ausschließlich[24] der hohen Vortrefflichkeit seines Geistes, sondern widmete dem beständigen[25] Umgange mit den weisesten Männern so sehr seine Zeit[26], daß es schien, er verdanke diesen den ganzen Einfluß, den er auf die Gemüther des Volkes übte[27], sogar mehr als der so glücklichen Fruchtbarkeit seiner Natur.

Nr. 94.

Fortsetzung.

Unter den Römern aber hat der Mann, welcher allein alle Triumphe der größten Feldherrn durch den Ruhm[1] seiner Beredtsamkeit verdunkelte[2] und zugleich fast keinen Zweig der Literatur erfaßte[3], ohne darin der Schönheit der griechischen Sprache in römischer Mundart[4] gleichzukommen, ich meine Cicero, jene obige[5]

---

19. Durch das Adj. avitus auszudrücken. 20. Lenocinium im Plural = die Reize, welche einer Sache zur Gewinnung des Beifalls dienen sollen. 21. Das Ziel im Auge haltend, intentus alicui rei. 22. Besser durch den Plural scholas adire auszudrücken, wodurch einzelne Vorträge, welche Demosthenes hörte, bezeichnet werden. 23. = als welcher keiner der Redner —. 24. Solus; unus. 25. Assiduus. 26. Ita vacare. 27. Quidquid auctoritate aliquis apud aliquem valet.

1. Nicht gloria, sondern laus; hier auch lumen, welches als bildlicher Ausdruck gut zu verdunkeln paßt. 2. Außer Anderem: obscuritatem afferre alicui. 3. Attingere. 4. Lingua; oder man lasse das Wort unübersetzt, da es nichts anderes als das vorhergehende Sprache, sermo, enthält. 5. Das Wort obige findet in dem vorhergehenden ille schon seine Erledigung.

Lehre von Sokrates durch sein eigenes Beispiel wunderbar bestätigt. Denn da er schon als Knabe in solchem Grade[6] die Bewunderung seiner Mitschüler erregt hatte, daß sogar der vornehmsten Väter Söhne freiwillig ihm den Vorzug ließen[7] und die Eltern selbst ihn zu sehen und zu hören begierig waren, wurde er gerade durch dieses Lob angefeuert, das Höchste[8] zu hoffen, und begnügte sich so wenig[9] mit dem alltäglichen Unterrichte der Rhetoren, daß er alles Wissenschaftliche[10], was nur immer entweder von den alten[11] Römern überliefert oder von den Griechen nach Latium gebracht war, mit dem gierigsten Eifer ergriff und, indem er die Rechtswissenschaft und Geschichte[12] und die Feinheit der Dialektik und die Moral[13] mit der Beredtsamkeit vereinigte, nicht nur das Ansehen aller seiner Nebenbuhler, sondern auch selbst das was sie an Geisteskraft vor ihm voraushaben mochten[14] weit übertraf. Denn was wenigstens den Hortensius betrifft[15], mit

---

6. Die Worte in solchem Grade werden besser durch ein Adjectivum an das folgende Subst. angereiht. 7. Cedere alicui. 8. Summa quaeque; omnia summa. 9. Vgl. Nr. 40, 11. Ferner läßt sich der Begriff durch non modo non, sed —, oder endlich durch tantum abest, ut — ausdrücken. Die ganze Form des Satzes, auch wohl das individuelle Gefühl des Schreibenden wird über die jedesmalige Wahl einer dieser drei Wendungen entscheiden. 10. Bonae oder optimae artes. 11. Priscus. 12. Rerum gestarum memoria. 13. Honestatis praecepta. 14. Ipsa ingeniorum praestantia. 15. Die im Deutschen so häufige Redensart was betrifft, hat im Lateinischen mehrere dem jedesmaligen Gedanken streng entsprechende Ausdrucksweisen. Wir besprechen die für den Stil wichtigsten und beginnen mit quod attinet ad, welches auf solche Fälle zu beschränken ist, wo der Redende eine bestimmte einzelne Sache oder Person durch diese vollere Wendung auch in formaler Beziehung hervorhebt; vgl. Cic. Fam. 1, 2, 4: Nos in senatu — dignitatem nostram retinebimus. *Quod ad popularem rationem attinet*, hoc videmur esse consecuti, ut — —, d. h. was nun — — anlangt, um nun davon zu reden; in Bezug auf —; pro Rosc. Amer. c. 32: qui omnes, *quod ad me attinet*, vellem viverent, = was mich anlangt; wenn ich von mir reden soll; Off. 3, c. 6: Nam *quod ad Phalarim attinet*, perfacile judicium est. Diese letztere Stelle im Zusammenhange mit dem, was vorhergeht, gelesen zeigt deutlich den Werth von quod attinet, nämlich: um nun

welchem, wie bekannt ist, Cicero einen langen Wettstreit über die Palme der Beredtsamkeit hatte, so ist durchaus kein Grund, warum wir glauben dürften, daß er dem Talente Cicero's auf ir-

---

von [dem vorher als Beispiel genannten] Phalaris das Nöthige noch zu sagen. Darum eben gebraucht hier Cicero diese Wendung, für die er sonst das schwächere und kürzere *de Phalaride* perfacile judicium est gebraucht haben würde. Die zweite und häufigste Ausdrucksweise für obige Redensart ist die Präpos. *de* zunächst in Verbindung mit den Verba sentiendi und declarandi, dann mit den Verben des Forderns, Beschließens, Handelns u. dgl., ganz unser: von wegen, in Betreff. Oft aber vertritt sie auch vermöge einer gewissen Kürze einen ganzen Satz. Vgl. Cic. Off. 1, 15, 3: *de benevolentia* autem, quam quisque habeat erga nos, primum illud est in officio, ut — —: was nun aber das Wohlwollen betrifft —, so ist —. Drittens aber ist unsere deutsche Redensart oft nur eine Formel, welche zur Hervorhebung oder auch zur Beschränkung des Folgenden dient; in diesem Falle wird dieselbe in der Uebersetzung ganz umgangen und durch die gehörige Wortstellung des betreffenden Begriffes, oft auch durch Beifügung der Partikel quidem, certe u. dgl. erledigt. Einige Beispiele mögen dieses beweisen. In der Rede de imp. Cn. Pomp. fährt Cicero, nachdem er die nothwendigen Eigenschaften eines guten Feldherrn genannt und zwei davon schon besprochen hat, §. 42 so fort: Fidem vero ejus quantam inter socios existimari putatis? — Hier sagen wir zur Hervorhebung von fides entweder: seine Redlichkeit aber, wie groß glaubt ihr, daß sie —, oder: was aber seine Redlichkeit betrifft, wie groß — —; ebenso Phil. 4, c. 6, wo der Redner, nachdem er die vorher genannten Punkte rem publicam, curiam, aerarium behandelt hat, nun zu dem gleichfalls genannten: *concordiam civium* also übergeht: Nam concordiam civium qui habere potest, nullam quum habeat civitatem? = denn was die Eintracht der Bürger betrifft, wie kann er diese haben — —? Wenn wir also z. B. übersetzen wollen: was den Cicero betrifft, so tadle ich ihn so wenig, daß ich — —, so heißt dies einfach: Ciceronem tantum abest ut reprehendam, ut —. Viertens werden oft ad und in (letzteres mit dem Abl.) für unsere Redensart mit einer gewissen energischen Kürze verwendet. — Für die Redensart endlich, was das betrifft daß gebraucht der Römer bekanntlich die Conj. quod, z. B. quod scribis, quod autem quaeris u. dgl. Diese Anwendung von quod ist besonders in den Briefen (vgl. z. B. Fam. 5, 2, §. 5 und 6; Att. 9, 9) ebenso häufig als unser was das betrifft, daß; oder: daß aber, wenn aber —.

gend eine Weise nachgestanden habe, er, von dem dieser selbst sagt, daß ihm die Natur ein hohes Maß von Rednergabe[16] verliehen habe. Fragen wir nun, wie es dessen ungeachtet gekommen sei, daß derselbe nach seinem Consulate, je länger er noch in öffentlichen Rechtshändeln sich bewegte, desto weniger seinen alten Ruhm zu behaupten[17] schien, Cicero aber bis zu seinem Greisenalter unbestritten[18] die erste Stelle unter den Rednern einnahm: so sehen wir[19], daß jener sich täglich mehr einem gemächlichen und genußsüchtigen Leben hingab[20], dieser sich keine Ruhe gönnte[21] und nicht aufhörte, durch jede Art von Uebung sich zu vervollkommnen[22] und durch Neuheit des Vortrags[23] die Aufmerksamkeit auf sich zu wenden. Auch spricht[24] er selbst nichts von seinem Talente, sondern von seiner Anstrengung und seiner Thätigkeit: denn so viel Zeit als Andere den Vergnügungen, den Gastmahlen, den Spielen, oder auch gewinnbringenden Geschäften widmeten, so viel nahm[25] er sich, um sich mit den edelsten Studien immer wieder von neuem zu beschäftigen[26].

Nr. 95.

Beschluß.

So sehr[1] ist es wahr, was Horaz so trefflich sagt*):

*) Vgl. Hor. Od. IV, 4, 33—36.

---

16. Summa facultas dicendi. 17. Außer Anderem auch: sui dissimilem fieri. 18. Facile; noch stärker ist longe. 19. Diese Worte überspringt der Lateiner als ein unwesentliches Mitglied des Vor- und Nachsatzes. So sagen wir oft, besonders nach Sätzen des Zweckes (damit, daß), so wisse, so sage ich, daß, während sich im Lateinischen der Nachsatz unmittelbar an den Vordersatz anschließt; vgl. Liv. 21, 40: Ne genus belli neve hostem ignoretis: cum iis est vobis, milites, pugnandum etc., = so wisset, so sage ich euch, daß ihr —. Ebenso Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 2 im Anfange. 20. Remissius ac luxuriosius vivere coepisse. 21. Nunquam quiescere. 22. Suum illud, quantumcunque erat, augere. 23. Dicere. 24. Praedicare. 25. Sibi sumere ad aliquam rem. 26. Recolere.

1. Ita; usque eo; tantum. Erst von Livius an wird dieses begründende so sehr als Einleitung eines ganzen Satzes regelmäßig durch adeo gegeben.

Doch Lehre fördert innerer Tugend Keim,
Und rechter Anbau stärkt mit Gedeihen das Herz:
Sobald der Sitten Zucht ermangelt,
Schänden, was edel entsproß, die Laster;

oder wie denselben Gedanken Cicero ausspricht: wann zu einer hervorragenden und glänzenden Naturanlage eine gewisse Regelmäßigkeit[2] und Ausbildung durch Wissenschaft[3] gekommen sei, dann pflege eine unaussprechliche und in ihrer Art einzige Trefflichkeit[4] hervorzutreten; und wenn er auch ebendaselbst, natürlich um nicht den Schein auf sich zu laden als achte er die Beispiele altrömischer[5] Tüchtigkeit gering, hinzugefügt hat, daß viele Menschen ohne wissenschaftlichen Unterricht, durch die fast göttliche Anlage[6] ihrer Natur durch sich selbst besonnen[7] und gediegen[8] geworden seien, so dürfte doch derjenige allzu kühn[9], um nicht zu sagen wahnsinnig sein, der zumal in unseren Zeiten hoffen könnte, daß ihm ein solches Glück ohne irgendwelche Bemühung von seiner Seite[10] wie einem Schlafenden sich darbieten werde. Es bezeugt dies laut[11] die Uebereinstimmung aller Zeitalter, daß, je mehr einer seine Kräfte anstrenge, er mit desto größerer Gewißheit auch die göttliche Hülfe erwarten dürfe; wer aber der Sorglosigkeit und Unthätigkeit sich ergebe, der werde vergebens Himmel und Erde[12] anflehen. Darum mögen die Jünglinge, und besonders[13] diejenigen, welche von guten Anlagen sind, eifrig dahin arbeiten, daß so zu sagen die Funken und Keime edler Kraft[14], die von der Gottheit in ihre Herzen gelegt[15] sind, durch ganz besondere[16]

---

2. Ratio. 3. Conformatio doctrinae. 4. Illud nescio quid praeclarum ac singulare —. 5. Da hier nur von römischem Leben die Rede ist, so reicht priscus allein aus; doch kann der Begriff auch in alte römische zerlegt werden. 6. Habitus. 7. Moderatus. 8. Gravis. 9. Temerarius. 10. Bemühung von meiner Seite heißt mea opera. Mit gleicher Kürze sagt Caes. B. G. 4, 6: omnia *a se* fore parata = von ihrer Seite. 11. Laut bezeugen, clamare. 12. Nach der Analogie von coelum ac terras miscere, Himmel und Erde in Bewegung setzen, Liv. 4, 3, könnte etwa auch coelum ac terras implorare gesagt werden; doch liegt deos hominesque näher. 13. Ac maxime quidem. 14. Virtus. 15. = eingepflanzt, oder dgl. 16. Ganz besonder ist praecipuus.

Sorgfalt und Aufmerksamkeit genährt und nicht nur durch reichlichen Unterricht[17] vermehrt, sondern auch durch Uebung gekräftigt werden. Dann wird Jenes, was Sokrates mit dem Spruche, daß gerade die besten Köpfe des Unterrichts am meisten bedürfen, gewollt hat, sicher eintreffen, nämlich daß solche Menschen zur Ausführung dessen, was sie angreifen, weit tüchtiger als andere werden und durch viele und große Thaten sich auf das beste um die Menschheit verdient machen.

Nr. 96.

Wie wichtig die Kenntniß des Griechischen[1] sei.

In Venedig sprach[2] ich einmal, so erzählt ein Gelehrter, vor einer großen Versammlung[3] von Studirenden über die Gewalt des Schmerzes, und als ich im Laufe der Rede auf die Bemerkung gekommen war[4], daß durch den Schmerz, den die Menschen in Folge großer Unfälle und Widerwärtigkeiten erlitten[5], oft selbst ihr Verstand in Verwirrung gerathe und daß Leute in Wahnsinn verfallen, die vorher ganz besonders[6] klug und verständig gewesen seien, so nannte ich unter[7] mehreren anderen, denen dieses begegnet wäre, besonders auch den König der Numidier, Jugurtha. Als Gewährsmann dafür führte ich den Plutarch im Marius[8] an. Am anderen Tage besuchte mich einer von

---

17. Doctrinae copia.

1. Graece scire. 2. Disputare. 3. Corona — und zwar gebrauche man entweder den einfachen Ablativ = indem eine große Vers. — — war, oder man sage übereinstimmend mit der eigentlichen Bedeutung von corona: umgeben von —. 4. Occurrit alicui, ut dicat; oder nach Cic. Fam. 3, 5, 3: quum loquerer cum Phania, veni in eum sermonem, ut dicerem —. 5. Nicht pati, welches den Willen, etwas zu erdulden, bezeichnet, sondern accipere (wie injuriam, cladem etc. accipere). 6. Vgl. Nr. 1, 15. — 7. Neben quum — tum machen wir auf Cic. Cato M. §. 20: et alia et hoc in primis — aufmerksam. Das Wort andere kann bei complures oder multi wegfallen. 8. Dies kann wörtlich so gegeben werden, vgl. Cic. Tusc. 5, 12: velut *in Gorgia* Socrates, haud scio, inquit —; Or. 12, 39: quos — — appellat *in Phaedro* Socrates.

denen, welche bei jenem Vortrage zugegen gewesen[9] waren, ein braver und nicht[10] ungebildeter Mann, der aber[11] keine Kenntniß vom Griechischen[12] hatte. Nachdem er mir zuerst, sei es aus Artigkeit oder weil er selbst irriger Weise diese Ueberzeugung hatte[13], angelegentlich gedankt und dabei gesagt hatte, daß ich ihm und den Uebrigen in jenem Vortrage sehr gefallen hätte, so setzte er hinzu: „nur ein Punkt[14] hat mir viel zu schaffen gemacht. Denn als ich nach Hause gekommen war und mich in meine Bibliothek begeben hatte, fing ich an, das von dir Gesagte noch einmal bei mir zu überdenken: und was deine übrigen Mittheilungen betrifft[15], so fehlte nichts oder doch gar nicht[16] viel, daß ich sie, so wie du sagtest, in den von dir angegebenen[17] Büchern wiederfand; nur die eine den Jugurtha betreffende konnte ich durchaus nicht finden, und doch habe ich zu diesem Behufe die ganze Biographie des Marius so sorgfältig durchgelesen, daß mir kein Buchstabe entgangen ist. Ich wünschte also, daß du mir, wenn es dir gefällig ist[18], den Scrupel, den du mir beigebracht

---

9. Interesse. 10. Ueber dieses und nicht vgl. Stellen wie Cic. Brut. 91: Demetrius Syrus, vetus *et non* ignobilis dicendi magister. 11. Nicht qui autem, qui vero, da innerhalb des Satzes das Relativpronomen diese Adversativpartikeln, sowie auch die Conclusivpartikeln igitur, ideo u. s. w. schon in sich schließt. Wohl aber kann sed qui im Gegensatze zu einem vorhergehenden Adjective gesagt werden, z. B. vir bonus, sed qui omnia negligenter agat. Dies ist auch in unserer Stelle anwendbar, die jedoch auch noch auf eine andere kürzere Art übersetzt werden kann. 12. Vgl. Nr. 58, 3. — 13. Errore ductus ita sentio. 14. Zur Hervorhebung des Begriffs: ein Punkt hat ꝛc. erweitere man den Ausdruck durch esse, nach Cic. pro Cluent. c. 60: Multa sunt, quae dici possunt; pro Rosc. Amer. c. 13: Tres sunt res, quae — —. 15. Vgl. Nr. 94, 15. Das Subst. Mittheilungen fasse man im Latein. freier und leichter als nach dem deutschen Wortlaute. 16. Ueber oder doch vgl. Nr. 91, 17. Gar nicht viel ist non ita multum. 17. Von dir angegeben, iste. 18. Si placet, nisi molestum est (als Höflichkeitsformel ohne den Dativ des Pronomens, wie *εἰ δοκεῖ*, während bei si videtur der Sprachgebrauch beides zuläßt). Diese Ausdrücke lassen sich auch für unser so gefällig sein verwenden, z. B. mittit, si videatur, ut — reddat, er schickt (Jemand zu ihm): er möge so gefällig sein zurückzugeben. Vgl. Cic. Verr. 4, 29.

hast, benehmen und dich besinnen möchtest, woher du diese Notiz[19] genommen hast; denn was den Plutarch betrifft, so bist du im Irrthum." Darauf erwiederte ich: „leicht mag was du da sagst[20] der Fall sein[21], denn es gibt kaum Jemand, der ein schwächeres Gedächtniß hätte als ich, auch war ich gestern auf meinen Vortrag nicht gehörig vorbereitet[22]. Jedoch was hindert, daß auch ich den Plutarch nachschlage?" „Damit du", sagte Jener, „dir ein Genüge thuest und dich vollständig befriedigest[23]; denn einen Grund zu glauben, daß du es finden könnest, hast du durchaus nicht."

Nr. 97.

Fortsetzung und Beschluß.

Während er noch so sprach, hatte ich mir schon von meinem Diener[1] das Buch selbst geben lassen[2], und wie ich einen Blick hineinwarf, bot sich mir gerade die Stelle dar, welche ich suchte. Diese übersetzte ich, so gut es im Augenblicke gehen mochte[3], um seinetwillen sodann so ins Lateinische: Als Marius mit seinem Heere aus Afrika zurückgekommen war, trat er gerade am ersten Januar, welches[4] für die Römer der Anfang des Jahres ist, zum zweiten Male das Consulat an und hielt zugleich seinen Triumphzug, bei dem er den Römern ein unerwartetes[5] Schau-

---

19. Dieses Subst. in einer Verbindung wie die obige ist, gehört zu der großen Zahl derjenigen, welche nicht durch ein eigenes Wort ausgedrückt werden. Dahin gehören z. B. die Wörter: Punkt, Stück, Zeug, Mittel, Stoff, Zweck, Ziel, Aufgabe und viele andere, wie die Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche uns so oft zeigt. — Ueberdies achte man in unserer Stelle auf die Wahl des richtigen Pronomens. 20. Istuc (istoc) quidem. 21. Esse. 22. Ad dicendum non sane valde meditatus accedo. 23. Animum explere.

1. Puer. 2. Ich lasse mir geben, posco. 3. Pro tempore. 4. Für den richtigen Gebrauch des Relativums vgl. man Stellen, wie Cic. in Pis. c. 24: Justa gloria, *qui* est *fructus* verae virtutis honestissimus; und ganz besonders Phil. I, c. 2 extr.: ut adessem Kalendis Januariis, quod initium senatus cogendi fore videbatur. 5. Incredibilis.

spiel bereitete, nämlich die Aufführung[6] des gefangenen Jugurtha; denn diesen lebendig in die Gewalt zu bekommen hatte keiner seiner Feinde je gehofft: so vielgestaltig[7] war der Geist des Mannes und so gut[8] wußte er bei dem jedesmaligen[9] Wechsel des Glückes

---

6. Vgl. dafür Liv. 45, c. 39: illud *spectaculum maximum*, nobilissimus *rex captus*, ubi victori populo ostendetur? — Unsere obigen Worte können aber auch von den vorhergehenden ein unerwartetes Schauspiel abhängig gedacht und in den Appositionsgenitiv gesetzt werden; vgl. darüber oben Nr. 37, 16, und Caes. B. C. 3, 72: Parvae causae vel falsae suspicionis vel repentini terroris = kleine Ursachen, die in falschem Verdachte oder in plötzlicher Furcht liegen. 7. Multiplex. Statt der obigen Wendung gebrauche man den Eigenschaftsablativ, wodurch zugleich die folgenden Satztheile in gleichmäßiger Construction sich anschließen. 8. Versatilis, einer der sich zu drehen 2c. 2c. weiß. Auch Ausdrücke wie Cic. pro Cael. §. 14 von Catilina gebraucht: versare suam naturam — und ibid.: Hac ille tam varia multiplicique natura sind für obige Stelle zu benützen. 9. Durch den Plural des folgenden Substantivs auszudrücken. So gebrauchen die Lateiner oft die Namen allgemeiner Begriffe (abstracta) in der Mehrzahl, wenn der Begriff als an mehreren Personen oder Sachen stattfindend gedacht werden soll, oder wenn bezeichnet wird, daß der Begriff sich mehrere Male und in verschiedener Gestalt oder Aeußerung zeigt; vgl. z. B. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 41: ita faci*les* adi*tus* ad eum privato*rum* esse dicuntur, während wir sagen: der Zutritt der Privaten 2c.; ferner: ea vis saepe incredibiles huic urbi felicitates — attulit, Cic. pro Mil. §. 84; tres constantiae, Tuscul. 4, §. 14, drei Arten von 2c. — Ja selbst solche Subst., welche entweder nur im Singul. gebräuchlich sind, wie valetudo, oder im Plural eine andere Bedeutung haben, wie opera, fortuna werden nach obiger Bestimmung im Plur. gebraucht, vgl. Cic. Tusc. 5, §. 113: si non desint subsidia *valetudinum*; Verr. 5, §. 123: maxima vis frumenti illorum *operis* ac laboribus quaeritur; de imp. Cn. Pomp. §. 24: regum afflictae *fortunae*. — Uebrigens ist in solchen Fällen nicht immer eine auf das Concrete gerichtete Auffassungsweise durch den Zusammenhang geboten, wie z. B. Cic. de N. D. 2, c. 4 extr. schrieb: *omnibus* innatum est et *in animo* quasi insculptum, esse deos, und dagegen bald darauf, c. 5 init.: Cleanthes quidem — dixit *in animis* hominum informatas deorum esse notiones, wo die unmittelbare Verbindung mit dem Plural hominum auch den Plur. animi herbeiführte.

sich zu drehen und zu wenden, und dazu besaß er eine [10] Kühnheit, die mit großer Verschmitztheit gepaart war. Aber als er nun im Triumphe aufgeführt wurde, so verfiel er, wie man sagt, in eine Art von Raserei. Und als er in diesem Zustande [11] nach beendigtem Triumphe in den Kerker geworfen und unter vielen Mißhandlungen nackt in den tiefen Abgrund hinabgestoßen wurde, so rief er in seiner Verwirrung [12] mit grinsendem Lachen [13] aus: „O Götter, wie kalt ist euer Bad!" Nachdem ich dieses vorgelesen und übersetzt hatte, wunderte sich Jener und wünschte, daß nun auch sein Buch herbeigebracht würde. Aber darin war jenes alles in solchem Grade verworren [14], ungereimt und gegen die Wahrheit ausgedrückt, daß es mich anwidert daran zu denken. Voll Unwillen also und unter vielen Verwünschungen gegen solche Bücherverderber [15] schied er von mir mit der eidlichen Versicherung, daß er, obwohl schon ziemlich bei Jahren, sobald als möglich bei einem Lehrer des Griechischen eifrig Unterricht nehmen [16] werde.

Nr. 98.

Die bestrafte [1] Geschwätzigkeit.

Der römische Senat hielt einst mehrere Tage lang nacheinander geheime Berathung über eine Angelegenheit, und da die Sache, weil man sie nicht kannte [2], bei Vielen mannigfache Vermuthungen [3] und sogar [4] Besorgnisse erregte, so versuchte ein Weib, das sonst bescheiden, aber immerhin [5] ein Weib war, ihren Mann durch viele Bitten zu bewegen, ihr das Geheimniß mitzutheilen.

---

10. Offenbar ist hier der Ausdruck eine Kühnheit soviel als diejenige K., eine Kühnheit von der Art, daß sie ꝛc. 11. Ita affectus; ita, ut erat. 12. = wie er von verwirrtem Sinne war. 13. Retectis in morem ridentis dentibus. 14. Incondite. 15. Librorum contortor. 16. Eifrig Unterricht nehmen bei ꝛc., operam dare alicui.

1. Castigare (strafen mit dem Nebenbegriffe zur Besserung). 2. Ignorari. 3. Suspicio. 4. Atque; quin etiam; aber nicht atque adeo, welches als Form der Correctio oder vielmehr bedeutet. 5. Aber immerhin, tamen.

Um ihren Zweck desto leichter zu erreichen[6] ließ sie es weder an Betheurungen ihres Schweigens noch an Thränen und Klagen darüber daß er ihr kein Vertrauen schenke fehlen[7]. Der Mann widerstand lange; endlich aber, als sie ihn fort und fort quälte[8], gab er ihr folgende Antwort: „Du siegst [über mich], und so vernimm denn[9] eine schreckliche und seltsame[10] Geschichte. Es ist an uns von den Priestern die Mittheilung gemacht worden[11], daß eine Haubenlerche im Flug erblickt worden sei mit goldenem Helm und Speer; über dieses Anzeichen berathschlagen wir nun und suchen mit den Augurn auszumitteln, ob es etwas Gutes oder Schlimmes verkünde. Du aber behalte es ja bei dir[12]." Nach diesen Worten ging er von Hause weg. Die Frau aber zog sogleich eine von ihren Mägden, die zuerst hereintrat, zu sich[13], schlug sich auf die Brust, zerraufte sich die Haare und sagte: „Ach, wehe meinem Manne und dem Vaterlande! was wird aus uns werden?" und forderte so gleichsam dieselbe auf, zu fragen: was denn geschehen sei? Die Frage erfolgte auch wirklich[14], und nun erzählte sie der Magd den Vorfall, indem sie die gemeinschaftliche Clausel aller Geschwätzigen hinzufügte[15]: „sage es ja Niemand, sondern[16] schweige!" Die Magd versprach dieses; allein kaum war sie von ihrer Herrin weggegangen, als sie einer Mitsclavin, die sie eben unbeschäftigt sah, die Sache erzählte; diese aber entdeckte das Geheimniß alsbald einem derer, welche oft in das Haus zu kommen pflegten. Auf diese Weise kam die Sache schneller[17] auf das Forum, als der welcher sie erdichtet hatte. Hier traf ihn einer seiner Bekannten, der ihn

---

6. Impetrare. 7. Uebersetze: gab die Versicherung — — (fidem interponere) und enthielt sich nicht —. 8. (Interrogando) fatigare. 9. Proinde. 10. Prodigiosus. 11. Referre ad. 12. Secum habere. 13. Arripere. 14. Uebersetze: Gefragt also — —. 15. = indem sie, wie geschwätzige Menschen pflegen, hinzufügte [das Folgende dann als Or. obliqua anzuknüpfen]. 16. Wenn zu einem verneinenden Satze ein bejahender hinzutritt, welcher denselben Gedanken ausspricht oder fortsetzt, so steht im Lateinischen ac oder que, wo im Deutschen sondern gebraucht wird. 17. = wurde auf das Forum gebracht (perferri) so, daß sie dem Urheber zuvorkam (praecurrere. antecedere).

sogleich anredete, ob er so eben erst[18] von Hause komme? Jener bejahte es. „So hast du also nichts Neues[19] gehört?" „Wie", sagte er, „ist denn etwas Neues vorgefallen?" „Man hat eine Lerche fliegen gesehen mit goldenem Helm und Speer; die Consuln werden über dieses Zeichen den Senat und die Augurn befragen." Da rief jener lachend aus: „brav, Frau, das nenn' ich eine Schnelligkeit[20]; ist doch mein Wort schneller auf das Forum gekommen als ich selbst." Er eilte von da zu den Consuln, um ihnen, wenn etwas von der Sache bei ihnen zur Anzeige käme, alle Verlegenheit zu benehmen. Zu seinem Weibe aber sprach er bei seiner Rückkehr nach Hause: „du hast mich in's Unglück gebracht[21]; denn man hat erfahren, daß das Geheimniß, das ich dir vertraut habe, aus meinem Hause gekommen und unter die Leute verbreitet worden ist; ich muß daher um deines Plauderns willen in die Verbannung gehen." Jene versuchte zu leugnen und sagte: „wie, haben es nicht mit dir zugleich dreihundert Andere *) gehört?" — „Welche dreihundert?" entgegnete dieser; „ich habe ja, als du mir keine Ruhe ließest[22], die ganze Sache erdichtet, um dich auf die Probe zu stellen." Wie groß mag die Beschämung des also überführten Weibes gewesen sein!

*) Die damalige Zahl der römischen Senatoren.

Nr. 99.

Marius unersättlicher Ehrgeiz.

Nicht nur durch das ganze Leben des C. Marius, sondern beinahe noch im Tode selbst offenbarte sich ein gewisser unersättlicher Ehrgeiz des Mannes. Denn in derjenigen Krankheit, an welcher er auch wirklich[1] erlag, steigerte sich[2] jener Ehrgeiz zu einem solchen Wahnsinne, daß er glaubte, er führe den Oberbefehl gegen Mithridat, und daß er ganz, wie er in den Schlachten selbst gewohnt war, mancherlei Stellungen[3] und Bewegungen machte

18. Recens. 19. Nihil ergo novi. 20. = ich fürwahr lobe deine Eilfertigkeit (festinatio), Frau, durch die es geschehen ist, daß —. 21. Perdere. 22. Rogitando aliquem (aures alicujus) obtundere.

1. Vgl. Nr. 36, 11. — 2. Vertere. 3. Gestus.

und dieselben [4] mit gewaltigem Geschrei begleitete. Ein so heftiges Verlangen, sich auf den Schauplatz jenes Krieges versetzt zu sehen [5], hatten Herrschsucht und Ehrgeiz in ihm entzündet. Deßwegen beklagte er, der ein Alter von siebzig Jahren erreicht, der zuerst unter allen Römern siebenmal das Consulat erhalten hatte, der im Besitze eines vielen Königen genügenden [6] Reichthums war — er beklagte, sage ich [7], sein Geschick, daß er unbefriedigten Herzens und vor der Gewährung [8] seiner Wünsche sterbe. Plato [9] dankte in der Todesstunde den Göttern, daß er erstlich als Mensch, nicht als unvernünftiges Thier, dann als Hellene [10], nicht als Barbar auf die Welt gekommen, und endlich daß seine Geburt mit der Zeit des Sokrates zusammengetroffen sei. Auch Antipater von Tarsus soll auf die gleiche Weise, als er dem Tode nahe war, das ihm zu Theil gewordene Gute überzählt [11] und selbst die glückliche Seereise aus der Vaterstadt nach Athen nicht vergessen [12] haben, indem er jede Gabe des Glücks, wie von einem wohlwollenden Freunde empfangen, als große Wohlthat betrachtete und bis ans Ende in seinem Gedächtnisse bewahrte, der sichersten Schatzkammer [13] genossenen Glückes [14]. Vergeßlichen und thörichten Menschen aber entschwindet Alles mit der Zeit des Genusses selbst, daher sind sie immer arm an Gütern und voll von Hoffnungen [15], blicken immer nach der Zukunft hin und vernachlässigen das Gegenwärtige. Und doch kann jene vom Schicksal ihnen entzogen werden, wäh-

4. Uebersetze: den mancherlei Stellungen — — ein gewaltiges Geschrei beifügte. 5. Diese ganze Redensart läßt sich nach römischer Weise dahin vereinfachen, daß wir sagen: Verlangen nach jenem Kriege oder nach jenem Wirkungskreise (provincia). 6. Genügend ist hier = entsprechend, würdig. 7. Für diese Wiederaufnahme des Hauptgedankens dienen die Partikeln igitur, sed, verum (je nach der Beschaffenheit des Gedankens); indeß erscheint eine solche nicht immer, wo sie der Deutsche anwendet, nöthig, und so auch in unserer Stelle nicht. Vgl. auch Nr. 16, 13. — 8. Uebersetze: untheilhaftig dessen, was er begehrte —. 9. Als Gegensatz ist die Periode durch at einzuleiten. 10. Vgl. Nr. 69, 4. — 11. Percensere. 12. Oblivioni dare. 13. Thesaurus. 14. = aller Güter. 15. Ein Plur. von spes kommt nur im Nom. und Accus. vor; die übrigen Casus ersetzt der Singular.

rend die Gegenwart es nicht kann[16]. Ein solcher Gemüthszustand aber ist ganz natürlich[17]. Denn da sie äußere Güter sammeln und häufen, bevor sie durch Bildung ihres Verstandes einen gewissen Grund, auf welchem diese Güter bewahrt und erhalten werden können, gelegt haben, wie könnten sie da die unersättliche Begierde des Herzens befriedigen?

Nr. 100.

Politischer Charakter der Athener[1].

Daß die Größe der Athener ihren Grund ganz besonders in der herrlichen Naturanlage des Volkes, welche leicht beweglich und zur Ausführung alles Großen bereit war, gehabt habe, zeigt theils eine genauere Betrachtung der athenischen Geschichte[2], theils sehen wir es von einheimischen und auswärtigen Zeugen ausdrücklich[3] bestätigt. Da aber jedes Lob um so wahrer und zuverlässiger scheinen muß, wenn es aus dem Munde der Gegner kommt[4], so wollen wir nicht einen[5] Athener, sondern diejenigen, welche mit den Athenern in Feindschaft waren, die Corinther, vorführen, um aus ihrem Vortrage den Charakter der Attiker kennen zu lernen. Denn als dieselben sich bei den Lacedämontern

---

16. Schärfer ausgedrückt mit Wiederholung des Verbums in beiden Satztheilen: diese kann (es) nicht. 17. = hat nichts Befremdendes (admiratio); Gemüthszustand ist animi habitus; oder einfachere Wendung: und dies eben (id quidem) begegnet ihnen mit Recht.

1. Uebersetze: wie die A. in den Angelegenheiten des Staats (res civiles) sich gezeigt haben. 2. Nicht historia, sondern res im Plural. 3. Testium auctoritate ac verbis —. So dürfte hier der Begriff ausdrücklich am erschöpfendsten ausgedrückt sein. Zu dem, was die Wörterbücher bieten, fügen wir noch: diligenter, dilucide und definite. Das Wort *diserte* aber hat in dieser Bedeutung erst Livius und zwar nur in Verbindung mit scribere und addere, vgl. 39, 28: Disertissime enim planissimeque in eo scriptum est —; 21, 19: cum in Lutatii foedere *diserte* additum esset etc. — Siehe auch Nr. 31, 11. — 4. Vgl. dafür Cic. Fam. 15, 6: Ea est profecto jucunda laus, quae ab iis proficiscitur, qui ipsi in laude vixerunt. 5. Unus aliquis (wodurch die unbestimmte Person als einzelne hervorgehoben wird).

über die Beleidigungen der Athener beschwerten und von ihnen Abwehr und Hülfe verlangten, fügten sie theils das hinzu, daß die Lacedämonier noch nie erwogen hätten, was für ein Volk die Athener wären, und wie sehr sie selbst ihnen in Allem nachstünden, theils sagten sie, damit aus der Vergleichung [6] beider Staaten mehr als an und für sich selbst das Einzelne erkannt und eingesehen würde, noch besonders ungefähr Folgendes: „Die Athener sind empfänglich für Neuerungen [7] und rasch im Entwerfen und Ausführen ihrer Plane; ihr aber wißt nur das Bestehende zu erhalten, ohne je auf etwas Neues zu denken, und wißt nicht einmal das Nothwendige durch die That durchzusetzen. Hinwiederum sind jene über ihre Kräfte thatlustig [8], wagen über ihren ursprünglichen Entschluß [9], und sind in mißlichen Verhältnissen voll guter Hoffnung: euch dagegen ist es eigen [10], im Handeln unter euren Kräften zu bleiben [11], selbst sicheren Entschließungen [12] nicht zu trauen und aus Gefahren keine Errettung zu hoffen. Vergleicht man weiter beide: so sind sie rastlos thätig, ihr aber langsam [13]; sie reiselustig [14], ihr die größten Heimathfreunde [15];

---

6. Contentio. 7. Rerum novarum studiosus. Durch das Wort studiosus wird auch der Begriff von novae res gemildert, so daß dabei, zumal hier, wo von nichtrömischen Zuständen die Rede ist, nicht an aufrührerische Bewegungen zu denken ist. Dagegen würde *avidus* rerum novarum oder *pronus* ad res novas allerdings auf jenen Begriff führen. 8. Benütze für diese ganze Stelle die ähnliche Schilderung bei Liv. 45, 23: Atheniensium populum celerem et supra vires audacem esse ad conandum, Lacedaemoniorum cunctatorem et vix in ea, quibus fidit, ingredientem. 9. Ultra consilium, oder plus quam ab initio cogitaverint. 10. Ratio est alicujus. Indessen ist sonst auch proprium est alicujus in diesem Sinne ganz richtig, vgl. unter mehreren Stellen Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 12 init.: Fuit hoc quondam proprium populi Romani, longe a domo bellare —. Ferner bemerke man: habet hoc aliquis, ut — (es ist Jemands Art). 11. Etwa: solche Dinge auszuführen, welche euren Kräften nicht entsprechend (dignus) sind; oder: Geringeres, Schwächeres, als ihr könntet. 12. Explorata animi consilia. 13. Außer Anderem paßt das obige livianische cunctator hier sehr gut. 14. Man denke hier an peregrinari, peregrinatio. 15. Zur Bezeichnung des Vorwurfes, der in diesen Worten liegt, wähle man domi *sedere*; vgl. Cic. Att. 12, 44:

denn sie glauben durch den Aufenthalt in der Fremde etwas zu gewinnen, ihr aber durch Einfälle in fremdes Land sogar den vorhandenen Besitz zu schmälern.

Nr. 101.

Fortsetzung.

Gewinnen sie einen Vortheil über die Feinde, so verfolgen sie denselben [1] so weit als möglich; werden sie besiegt, so wird ihr Muth nur wenig gebeugt. Ihre Leiber weihen sie dem Staate, als wenn sie ihnen ganz fremd wären [2], ihren Geist aber gebrauchen sie als diejenige Kraft, die ganz als Eigenthum dem Vaterlande angehöre [3]; und wenn sie einen Plan nicht durchsetzen, so ist es ihnen, als verlören sie ein Besitzthum; was sie aber durch ihre Waffen erringen, gilt ihnen als unbedeutend gegen das, was ihrem Unternehmungsgeiste die Zukunft verspricht [4]. Mißlingt ihnen irgend einmal ein Unternehmen, so ersetzen sie durch neue Hoffnung auf Anderes den Verlust; denn bei ihnen allein fällt Besitz und Hoffen [5] des Gegenstandes ihrer Wünsche zusammen, weil sie rasch zur Ausführung aller ihrer Entschlüsse schreiten. Und dieses Alles vollbringen sie ihr ganzes Leben hindurch unter Mühsalen und Gefahren, und genießen nur wenig was sie erworben haben, weil sie stets zu erwerben trachten und kein freudigeres Fest kennen [6] als die Erfüllung ihrer Pflichten, und thatlose Ruhe nicht minder für ein Uebel halten als mühselige Geschäftslast [7]. Wollte daher einer die ganze Sache kurz zusammenfassend sagen,

---

Quid enim sedere totos dies in villa ista? Noch stärker wäre der Ausdruck, der gleichfalls in diesem Briefe vorkommt: Quod *domi te inclusisti*, ratione fecisti.

1. Victoriae fructum persequi. 2. Alienissimus, oder: quod nihil ad aliquem pertinet. Welches Pronomen ist für ihnen zu wählen? 3. Kürzer so: Animo uti patriae deditissimo (familiarissimo), ut aliquid pro ea faciant. 4. = was sie durch ihres Geistes Kraft und Thätigkeit (sollertia) noch zu erlangen hoffen. 5. Pariter et habent et sperant ea. 6. Etwa so zu übersetzen: und kein Vergnügen der festlichen Tage für ein größeres achten, als das, welches in der Erfüllung der Pflichten besteht. 7. Occupatissima et laboriosissima vita.

dieselben seien mit ihrer Gemüthsart dazu gemacht, weder selbst Ruhe zu haben noch den anderen Menschen Ruhe zu lassen, so dürfte er das Wahre treffen.

Nr. 102.

Fortsetzung und Beschluß.

Wiewohl nun ein solcher Staat euch, Lacedämonier, gegenüber steht, so beharrt ihr doch in eurem Zaudern und wollt euch nicht überzeugen, daß nur denjenigen dauernde Ruhe zu Theil werde, die zwar[1] selbst völlig zum Kriege gerüstet sind, aber doch ohne Grund Andere nicht angreifen, dagegen entschlossen sind, wenn sie gereizt[2] werden, die Beleidigung zu ahnden. Ihr aber thut nicht nur Anderen kein Unrecht an, sondern wehret es nicht einmal von euch ab, wenn etwa zu befürchten ist, daß ihr euch durch die Abwehr irgend einen Nachtheil zuziehen möchtet: und in solche Handlungsweise[3] setzet ihr die Gerechtigkeit. Allein diese Grundsätze[4] sind in Vergleichung mit den Bestrebungen der Athener nunmehr veraltet[5]: und doch muß nothwendig hierin, wie in den Künsten[6], das Neue immer die Oberhand gewinnen. So lange

---

1. Andere Wendung. 2. Das classische Wort für diesen Begriff ist lacessere; vgl. z. B. Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 7 init.; Caes. B. G. 4, 7 med. 3. Nicht agendi ratio, welches Mittel, Weg, Möglichkeit zu handeln bedeutet, vgl. Cic. Fam. 4, 13: Natus enim ad agendum semper aliquid dignum viro nunc non modo *agendi rationem* nullam habeo, *sed ne cogitandi quidem*. Wohl aber reicht *ratio* allein aus, vgl. Fam. 3, 8: Mea ratio in tota amicitia nostra constans et gravis reperietur, meine Handlungsweise, mein Verfahren (Benehmen) — —. Bezieht sich Handlungsweise auf etwas bereits Vergangenes, so ist factum das entsprechende Wort; Fam. 3, 6 init.: Quum meum factum cum tuo comparo —. Außerdem sind nach Cicero anwendbar: mores, instituta. — An unserer Stelle würde ratio zu wählen sein, allein da dieses Wort sogleich nachher gebraucht wird, so übersetzen wir: und dieses glaubt ihr sei Gerechtigkeit; oder: und dieses scheint euch Gerechtigkeit. 4. Vgl. Nr. 80, 4. — 5. Nimis antiquus (Cic. Phil. I, c. 10) et obsoletus. 6. Solche eingeschobene Vergleichungen hebt der Lateiner gern durch einen ganzen Satz hervor, z. B. wie es — geschieht, wie es — einzutreten (accidere) pflegt, u. dgl.

zwar ein Staat in Ruhe bleibt, so ist die unverrückte Beobachtung des Herkömmlichen[7] für ihn das beste: für neue Zeitverhältnisse[8] aber müssen auch neue entsprechende Staatsgrundsätze angenommen[9] werden. Daher ist auch die Verfassung[10] der Athener, eben weil sie in viele neue Unternehmungen sich eingelassen haben, weit mehr als die eurige erneuert[11] worden. Setzet daher endlich einmal eurer Langsamkeit Grenzen und kommet jetzt sogleich den Uebrigen, besonders aber den Potidäern eurem Versprechen gemäß durch einen Einfall in Attika zu Hülfe, damit ihr nicht diejenigen, welche durch Freundschaft und die Bande des Bluts euch angehören, ihren größten Feinden Preis gebet und uns übrige durch Entmuthigung nöthiget[12], eine andere Bundesgenossenschaft zu suchen. Wir werden dabei weder vor[13] den Göttern, die über den Eidschwüren wachen[14], noch vor vernünftigen und billigen Menschen unrecht handeln. Denn bundbrüchig sind nicht die, welche sich in einer verlassenen Lage an Andere anschließen, sondern die, welche denen nicht beistehen, die zu demselben Bunde geschworen[15] haben. Fasset also solche Entschließungen, daß ihr euch eure Bundesgenossen erhaltet und den Peloponnes nicht schwächer den Nachkommen hinterlasset, als er euch von euren Vätern überliefert worden ist.

Nr. 103.

Sokrates sichert den Krito gegen die Sykophanten.

Die Geschichte der alten Freistaaten, besonders zu Athen und Rom, weist so viele glänzende Beispiele von vortrefflichen Cha-

---

7. **Instituta majorum.** Für unverrückte Beobachtung wähle man entweder zwei entsprechende Verba, oder man sage: so beobachtet werden, daß Nichts geändert werde (vgl. dazu Cic. I. Phil. §. 17: Sed ea [acta Caesaris] non muto, non moveo). 8. Casus temporum. 9. Consiliorum rationes accommodare ad aliquid. 10. Einfach res im Plural. 11. Nicht renovare, sondern novare. 12. Ad eam desperationem aliquem redigere. 13. Vor ist hier soviel als: in den Augen, nach dem Urtheile Jemands. Die richtige latein. Wendung wird sich nun leicht ergeben. 14. Juris jurandi vindex. 15. In idem foedus.

rakteren und seltener Vaterlandsliebe auf[1], daß man darüber leicht vergißt, wie viele Beschwerden und selbst[2] Gehässigkeiten mit jener Freiheit verbunden waren. Um nur Eines anzuführen, so läßt Xenophon in den Erinnerungen an Sokrates[3] am Ende des 2ten Buches den Krito, den bekannten Freund des Sokrates, sagen, es sei für einen Mann, der sich blos um seine Angelegenheiten bekümmern und als Privatmann leben[4] wolle, schwer in Athen zu leben: eine Behauptung, die freilich nur einem vornehmen und begüterten Manne galt[5], nicht einem solchen, der nichts zu verlieren und zu fürchten hatte[6]. Sokrates also rieth dem Krito, er solle, wie der Besitzer von Schaafheerden einen Hund zu halten pflege, um Wölfe und Diebe abzuwehren, gleicher Weise[7] einen redlichen, aber armen und rechtskundigen Mann sich beigesellen[8], der ihn gegen die unaufhörlichen Beeinträchtigungen der sogenannten Sykophanten schützen würde, welche ihn nur um Geldgeschenke von ihm zu erhalten mit Prozessen bedrohten. Diese Prozesse hätte er zwar leicht gewinnen können, aber nicht ohne dabei auch stets vor die Gerichte gezogen zu werden[9], eine Unannehmlichkeit, der sich Jeder[10] wohl lieber hätte entziehen mögen. Und das Mißtrauen des Krito gegen die Verhältnisse und Personen ging so weit[11], daß er befürchtete, der Mann, dem er sich zum Schutze anvertrauen würde, möchte sich später gegen ihn selbst wenden, so daß er von ihm noch größere Nachtheile als von den Sykophanten zu erwarten hätte. Indeß gehorchte er dem Sokrates doch. Und wirklich hatte dessen Rath, wie wir in Xenophon lesen, einen so guten Erfolg, daß nicht nur Krito, sondern auch seine Freunde künftighin vor den Verfolgungen der Sykophanten sicher waren, indem der besagte Mann diese selbst angriff oder anzugreifen drohte, sobald sie den Krito angreifen wollten.

---

1. Habere. 2. Siehe Nr. 98, 4. — 3. Commentarii de Socrate conscripti. 4. Vitam privatam sequi. 5. = welches freilich (quidem) nur (dumtaxat) in Beziehung auf diejenigen gesagt werden konnte, welche durch Geburt und Reichthum die Augen auf sich zogen (facit aliquem aliqua res conspicuum). 6. Is cujus egestas sine damno ac timore est. 7. Item. 8. Adjungere. 9. In judiciis periculisque versari. 10. Durch eine vollere Ausdrucksweise hervorzuheben. 11. Tanta est alicujus suspicio.

Nr. 104.

Die Perser des Aeschylus.

Der Athener Aeschylus, welcher bei Marathon und nachher bei Salamis rühmlich mitgekämpft[1] hatte, verfaßte nachmals ein Trauerspiel, genannt[2] die Perser, das acht Jahre nach der berühmten Schlacht bei Salamis in Athen mit großem Beifall aufgeführt wurde[3]. Auch mußte in der That[4] ein[5] Stück, welches vorzugsweise die Verherrlichung jenes Kampfes zum Gegenstand hatte[6], in welchem die Griechen in Folge eines Angriffes[7] des leidenschaftlichen[8] Perserkönigs ihr Vaterland und ihre Freiheit vertheidigten und ihre Sitten, Einrichtungen und Bildung[9] vor der Barbarei sicherten, die Bewunderung und freudige Theilnahme[10] des Volkes erregen, welches nichts Höheres kannte als Vaterlandsliebe, Freiheit und Humanität. Mit welcher Kunst[11] aber Aeschylus diesen Gegenstand behandelte, ersieht man daraus, daß er von den Kunstrichtern des tragischen Wettkampfes den ersten Preis erhielt und der Ruf seines Werkes bis nach Sicilien drang und der König Hiero ihn nach Syrakus einlud[12], um das Gedicht auf dem dortigen[13] Theater zu wiederholen. Wie die Gesänge Homers wurde dasselbe von der Jugend in den Schulen auswendig gelernt als ein wahrhaft vaterländischer Gesang[14], der die Gemüther zu begeistern und zum ewigen Widerstande gegen die

---

1. Uebersetze: Theil genommen hatte an der Schlacht bei — (interesse alicui). 2. = das er die Perser benannte, inscribere aliquid (ἐπιγράφειν). 3. Uebersetze: das, als es — — — aufgeführt wurde, großen Beifall erlangte. 4. Auch in der That, vgl. Nr. 66, 1. — 5. Vgl. Nr. 49, 11. — 6. Versari in re. 7. Durch lacessere auszudrücken. Vgl. Nr. 102, 2. — 8. Impotentissimus. 9. Artes; humanitas. 10. Jucunditas. 11. Artificium. 12. In dieser Verbindung besser vocare oder arcessere als invitare. (Statt und andere Satzverbindung). 13. = welches in dieser (is, ea, id) Stadt war. 14. Diese Stelle widerstrebt in solcher Fassung dem lateinischen Sprachidiom durchaus und muß etwa so gewendet werden: wurde dasselbe in den Schulen auswendig gelernt, weil dadurch (quippe qui) die Gemüther der Knaben zur Vaterlandsliebe so begeistert werden könnten, daß sie niemals Bedenken tragen würden — zu widerstehen.

drohenden Feinde von Hellas[15] zu entflammen geeignet war. Es treten aber in diesem Trauerspiele auf Atossa, des Königs Xerxes Mutter, ein Bote, der die Nachricht[16] vom Unglücke nach Susa bringt, der Schatten des Darius, Xerxes selbst und mehrere durch Adel der Geburt, durch Einsicht und Treue ausgezeichnete Greise, welche den Chor im Trauerspiele bilden. Zuerst tritt der Chor auf und spricht, da alle Boten ausbleiben[17], seine Besorgniß um das Schicksal[18] des Königs, der in ein so fernes Land gezogen sei, und um das des Heeres aus, in welchem alle wehrhaften Männer der Stadt und des ganzen Reiches sich beisammen befinden[19]. Anfangs zwar ermuthigen sie sich gegenseitig[20] mit der Zuversicht, daß dem Heere und dem Könige selbst Niemand widerstehen könne; dann aber mischt sich die Besorgniß darein, daß menschlicher Wille gegen die Gottheit[21] schwach sei, wenn diese Jemands Sturz beschlossen habe. Den Persern könne leicht Unheil begegnen, da ihnen vom Schicksale bestimmt sei, auf dem Lande beständige Kriege zu führen, sie aber nunmehr auch auf das Meer sich gewagt hätten.

Nr. 105.

Fortsetzung.

Zu dem Chor tritt Atossa aus der Königsburg hervor, von derselben Sorge umgetrieben, und jetzt überdies durch ein Traumgesicht geängstigt, das sie in der letzten Nacht gehabt hat. Zwei Frauen, sagt sie, viel ansehnlicher[1], als man sie unter Menschen sehe, seien vor sie getreten, die eine in persischer, die andere in

---

15. Statt die drohenden Feinde von Hellas sage: die Griechenland bedrohenden Feinde. Siehe Nr. 25, 6. — 16. Wegen des schon vorhergehenden nuntius ist perferre aliquid zu gebrauchen. Das folgende Subst. Unglück ist noch durch ein geeignetes Particip zu stützen. 17. = da gar keine (nullus) Boten gekommen sind. 18. Dieses Wort kann hier füglich umgangen werden. 19. = vereinigt seien. 20. Vgl. Nr. 14, 16. — 21. Gegenüber von „menschlicher Wille" suche man zu Gottheit (Götter) ebenfalls ein entsprechendes weiteres Substantivum.

1. Amplus.

dorischer Kleidung [2]. Sie seien Schwestern, Töchter desselben Stammes, bewohnten aber ein verschiedenes Vaterland: der einen nämlich sei Griechenland, der anderen Persien durch das Loos zu Theil geworden. Alsbald seien sie in heftigem Streite gegen einander entbrannt; Xerxes aber, der es bemerkt habe, sei rasch eingeschritten und habe sie beruhigt, dann sie an seinen Wagen gespannt und des Joches Riemen um ihren Hals geschlungen. Dies habe die eine willig sich gefallen lassen und sogar ob solchen Schmuckes freudig sich gebäumt [3], die andere aber habe gestampft und mit den Händen den Wagensitz zertrümmert und nach abgeschütteltem Zaume das Joch zerbrochen. Xerxes sei herabgestürzt, und zu gleicher Zeit Darius zu ihm getreten, von Mitleid bewegt über den Unfall des Sohnes, Xerxes aber habe, als er den Vater erkannt habe, wehklagend sein Kleid zerrissen. Dieses habe sie in [4] der Nacht gesehen. Dann aber, nachdem sie aufgestanden sei und um das Unglück abzuwenden ein Opfer dargebracht habe, sei vor ihren Augen ein Adler zum Altar des Phöbus geflüchtet und unmittelbar hinter ihm ein Habicht gefolgt, dem der Adler wehrlos und sich duckend den Leib zum Zerraufen preisgegeben habe. So Grausenvolles habe sie gesehen.

Nr. 106.

Fortsetzung.

Der Chor, durch diese Mittheilungen [1] erschüttert, räth der Königin, da er selbst keinen Trost für sie hat, unter Gebet [2] und Opfern die Götter zu beschwören, daß sie das Unheil abwenden [3] mögen; sodann solle sie der Erde und den Abgeschiedenen Trankopfer spenden und ihren Gatten Darius, weil sie ihn doch im Traume gesehen habe, anflehen, daß er ihr und dem Sohne aus dem Schooße der Erde herauf gutes Geschick sende und alles Ungünstige in der Nacht der Unterwelt begrabe [4]. Entschlossen,

---

2. Habitus. 3. Exsultare aliqua re. 4. Per.

1. Hier einfach dicta; oder noch einfacher so zu wenden: der Chor, nachdem er dieses gehört hatte. 2. Precationibus — — uti. 3. Averruncare. 4. Continere; premere.

dem guten Rathe sogleich zu folgen, fragt die Königin, ehe sie hinweggeht, nur noch das eine, wo[5] und von welcher Art denn jene Stadt Athen sei, an welcher Rache zu üben ihr Sohn in den Krieg gezogen sei. Während der Chor sie über Alles belehrt, kommt[6] in eiligem Laufe ein Bote, von dem nun beide, was[7] sich begeben, zu hören hoffen. Aber wie schmerzlich lautet seine Kunde! wie groß, wie trauervoll ist sein Klageruf! Durch einen Schlag zerschmettert sei der Perser ganzes Glück dahingesunken; vernichtet sei das ganze Heer; die Gestade von Salamis und alle angrenzenden Orte seien übersäet mit den Leichen der Erschlagenen! er selbst sei wider sein Verhoffen und durch wunderbaren Zufall glücklich heimgekehrt, wohl nur[8] damit es nicht an einem fehle, der als Bote des großen Unglücks käme! Nachdem der Chor Solches gehört, mischt er zwischen die Worte des Boten seine Klagen ein[9]; Atossa aber, welche wie erstarrt vor Entsetzen gestanden und lange geschwiegen hat, faßt endlich den Muth zu fragen[10], ob auch der König unter den Gefallenen sei? Jener richtet die Gebeugte auf durch die Antwort, daß er lebe; wohl aber seien die Edelsten und Tapfersten beinahe alle gefallen, und dies sei geschehen, während der Perser Macht[11] um vieles stärker gewesen sei als die der Griechen; auch seien sie nicht aus Mangel an Muth, sondern durch irgend eines Gottes Neid unterlegen. Da ruft Atossa voll Verwunderung über die Sache aus:

Die Götter schützen Pallas Stadt, der Herrscherin[12]!

und der Bote, obwohl er die rauchenden Trümmer der Tempel und Häuser Athens gesehen hat, erwidert ihr:

Traun unverletzt steht, unverletzt die Stadt Athen[13],
Denn eine feste Mauer ist, wo Männer sind[14].

---

5. Ubinam terrarum. 6. Supervenire. 7. Quid rei. 8. Scilicet. 9. Interponere. 10. = fragt, nachdem sie von der Angst sich erholt hat (animum a pavore recipere). 11. Copiae. 12. Wenn dieses Wort durch dea übersetzt wird, so ist der jambische Vers im Lateinischen leicht herzustellen. 13. Uebersetze als Vers: Es ist fürwahr Athens Stadt unbezwinglich (inexpugnabilis). 14. Das griechische Original:

Ἀνδρῶν γὰρ ὄντων ἔρκος ἐστὶν ἀσφαλές

läßt sich als lateinischer Vers so geben:

Nam quum viri sint, praesidium est tutissimum.

Nr. 107.

Fortsetzung.

Hierauf als die Königin das Uebrige, wie[1] es sich begeben habe, zu erfahren wünscht, erzählt der Bote[2] das Einzelne der Reihe nach, und zwar mit sichtbarer Anerkennung[3] der Tapferkeit der Feinde: da sei kein Zeichen von Furcht oder Flucht gewesen, dagegen sehr viele von Entschlossenheit und Vaterlandsliebe; theils vor theils in[4] dem Kampfe hätten sie sich gegenseitig aufgemun=

---

1. Vgl. für diese auch im Lateinischen beizubehaltende Satzform Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 36: quae breviter, qualia sint in Cn. Pompeio, consideremus. 2. Vgl. Nr. 5, 9. — 3. Den vollen Begriff dieser Worte werden wir dadurch erreichen, daß wir sagen: erzählt und erzählt so, daß es leicht sichtbar ist (apparere), daß er den Werth der Tapferkeit der Feinde anerkennt (non dissimulo, quantum alicui rei tribuendum sit). Für die Wendung erzählt und erzählt so vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 7: regnat et ita regnat, ut — —; Catil. 1, §. 6: vives et ita vives, ut —. 4. Im Lateinischen wird nicht, wie im Deutschen, ein Substantiv mit zwei Präpositionen von verschiedener Rection verbunden, also nicht pro et contra legem dicere gesagt, sondern so wie Liv. 34, 8 sich ausdrückt: haec quum *contra legem proque lege* dicta essent, oder 10, 7: quae *pro lege Licinia* quondam *contraque eam* dicta erant; oder wie Cicero Fam. 4, 1: te defensorem pacis et in consulatu tuo et post consulatum fuisse. In unserer Stelle wird des Nachdruckes wegen beim zweiten Gliede noch ipse beizufügen sein: et ante proelium et in ipso proelio. — Wenn aber beide Präpositionen den gleichen Casus regieren, wird entweder das Nomen wiederholt, wie *in caede atque ex caede* vivere, Cic. Rosc. Amer. §. 78; amicitia *per se et propter se* expetita, Lael. §. 80, oder ein Pronomen statt desselben gewählt, z. B. ante aciem postve eam, oder das Substantiv beiden Präpositionen nachgestellt, wie Caes. B. C. 3, 72: intra extraque munitiones; oder endlich die zweite Präpos. für sich allein gesetzt, z. B. Att. 8, 3: cum fratre an sine; Liv. 5, 35: cis Padum ultraque; letzteres besonders dann, wenn die zweite Präp. auch Adverbium sein kann, z. B. ante signa circaque; und so auch, wenn die Präpositionen verschiedene Casus regieren, wie et in corpore et extra, Cic. Fin. 2, §. 68. [Manche erklären in Beispielen wie intra extraque munitiones, supra subterque terram intra und supra, weil sie ohne Nomen stehen, als Averbien].

tert, starken Muthes zu kämpfen, die Freiheit zu geben dem Vaterlande und ihren Weibern und Kindern, zu schützen der heimischen Götter Wohnsitz und der Ahnen Gräber; denn für alles dieses gelte jetzt der Kampf. Atossa, lebhaft an ihren Traum erinnert, schickt sich an, in den Pallast zurückzukehren, um Gebete zu den Göttern zu senden und Opfer herbeizubringen, nicht als ob sie den erlittenen Schaden heilen könnte, sondern damit kein weiterer Unfall dem Xerxes auf der Heimkehr begegnen möchte. Unterdessen beklagt der Chor in ernstem und schmerzvollem Liede [5] zuerst die Gefallenen, die in fremder Erde des Begräbnisses entbehren; dann das Loos der Ueberlebenden; denn es sei kein Haus, das nicht den Vater oder von den Söhnen den einen oder den anderen vermisse; und nicht ein Einzelunglück [6] sei jenes, sondern ein öffentliches; Asien sei von Männern völlig entblößt [7]; der glückliche Zustand [8] des Reiches, durch des Darius Besonnenheit aufrecht erhalten, sei leichtsinnig [9] geopfert; mit dem Verluste der Macht sei auch des Königs Hoheit selbst geschwächt; aufgelöst sei alle Scheu, alle Furcht der Völker, die dem persischen Scepter gehorcht hätten. Nach einiger Zeit tritt Atossa, sowohl durch ihre Miene als durch die Einfachheit ihres Anzuges und Gefolges ihren Schmerz verkündend [10], mit wenigen Dienerinnen auf die Bühne, welche Alles, was zum Todtenopfer gehört, mitbringen. Sie selbst fordert den Chor auf, ihr Opfer mit frommem Liede zu begleiten und die Götter der Unterwelt anzuflehen, daß sie den Schatten des Darius emporsteigen lassen [11].

Nr. 108.

Fortsetzung.

Während Jene dieses thun und Atossa den Göttern der Un-

---

5. Canticum. 6. Privata calamitas. 7. Durch zwei Verba auszudrücken. (Als das zweite wähle man das bezeichnende exinanire.) 8. Ja nicht conditio oder dgl., sondern ein Wort für „der glückliche Zustand". So heißt der rohe Zustand, der Zustand der Rohheit, feritas, efferitas; so ist Liv. 23, 2 inter corrupta omnia unser: unter lauter verderbten Zuständen. 9. Am besten wohl temere. 10. Prae se ferre. 11. In lucem emittere.

terwelt Trankopfer ausgießt, erhebt sich [1] Darius in vollem [2] Königsschmucke aus dem Grabhügel und fragt die Greise um die Ursache, warum man ihn rufe [3] und warum sie wehklagen. Allein da jene aus alter Scheu vor des Herrschers Majestät ihn weder anzublicken noch anzureden wagen, so fordert er seine Gattin auf, ihm was geschehen sei zu verkünden, denn nicht lange Entfernung von der Unterwelt sei ihm gestattet. Diese also sagt, um mit einem Worte Alles zusammenzufassen, daß der Perser Macht vernichtet sei. Darius fragt [4] hierauf nach Allem einzeln und erkennt darin [5] die Erfüllung eines alten, seinem Stamme angedrohten göttlichen Fluches, dessen Verwirklichung Xerxes in frevelhaftem Uebermuthe durch die Gewalt beschleunigt habe, die dem Poseidon und den übrigen Göttern des Meeres durch die Brücke, die er über den Hellespont geschlagen, und durch die in denselben eingesenkten Ketten angethan worden sei. Die Greise, die sich indessen vom Schrecken erholt haben, fragen nun den König, was hauptsächlich geschehen solle, um das Wohl und die Ehre des Vaterlandes wiederherzustellen. Darius sagt, das Reich würde nur bestehen [6], wenn fürder kein Krieg mehr gegen Griechenland unternommen würde, denn dort würde auch das größte Heer der Perser entweder durch das Schwert oder durch Hunger umkommen; selbst von denjenigen Schaaren, welche Xerxes durch das Unglück bei Salamis nicht genug gewitzigt [7] in Böotien zurückgelassen habe,

---

1. Das classische Wort ist exsistere. 2. Voll, ganz sind oft nur scheinbar steigernde Begriffe und bleiben dann unübersetzt. Dies wäre auch hier richtiger, als z. B. ein hinzugefügtes summus, maximus. Der bezeichnende Ausdruck für unseren Fall ist jedoch ipse. 3. Excitare (aus seiner Ruhe, aus der Unterwelt, ab inferis, a mortuis, rufen). Vgl. Nr. 22, 8. — 4. Sciscitari. 5. Uebersetze: erkennt, daß nunmehr jenes Uebel in Erfüllung gehe, das vor Alters die Götter — — angedroht hätten (denuntiare), und daß dieses beschleunigt worden sei durch den frevelhaften Uebermuth [zwei Substantiva als ἐν διὰ δυοῖν] des Xerxes, welcher dem Poseidon — — — Gewalt angethan habe. 6. Salvum esse. Kräftiger wird die Rede, wenn gesagt wird: würde nicht bestehen, wenn man sich nicht — — — enthalte. 7. Nach Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 19: calamitate [hier auch clade] doctus. Welcher Ausdruck entspricht unserem nicht genug?

werden nur ganz Wenige heimkehren. Die Schändung[8] der Altäre, die Plünderung der Götterbilder, das Niederbrennen der Tempel, die muthwillige Verwüstung der Heiligthümer fordern ein blutiges Sühnopfer, das die Perser auf dem Felde von Platäa den Schutzgöttern Griechenlands zahlen müßten; häufige Leichenhügel würden daselbst lautlos dem Auge der Vorübergehenden verkünden, daß nicht ungestraft irgend ein Sterblicher sich überhebe. Darum sollten sie, die an Alter, Einsicht und Würde den Uebrigen voranstünden, eingedenk des über Persien gekommenen Strafgerichts, dem jungen[9] Könige vorzugsweise Gerechtigkeit und Furcht vor den Göttern anempfehlen; Atossa aber solle in den Pallast gehen, königliche Gewänder nehmen und dem Xerxes entgegen eilen, denn wenig geziemen dem Könige die Lappen des Prachtgewandes, das er in wildem Schmerze zerrissen. Dazu solle sie als Mutter ihn mit milden Worten trösten. Er selbst gehe wieder hinab zur Unterwelt, in den freudenleeren Wohnsitz; sie aber sollten was nur das Leben an Reizen[10] biete[11] mit frohem Sinne genießen.

Nr. 109.

Beschluß.

Nach Darius Scheiden gedenkt[1] der Chor, noch ganz ergriffen[2] von der Erscheinung des abgeschiedenen Königs, in glänzendem Liede des früheren Glückes, der Sicherheit und Hoheit des Reiches, und wie nun[3] dieses alles dahin sei. Gegen das Ende dieses Gesanges erscheint Xerxes selbst in kläglichem Aufzuge mit wenigen

---

8. Violare. Uebersetze: daß die Altäre geschändet worden seien — —, dies müsse durch Blut gesühnt werden (expiare): darum würden die Perser das schuldige Sühnopfer (debitas inferias) — — — zahlen (persolvere). 9. Comparativisch, den Greisen gegenüber, zu fassen: aetate oder annis inferior. Das einfache Adjectiv ist aber schon der Concinnität und noch mehr des größeren Nachdruckes wegen als Relativsatz zu geben. 10. Jucunditates. 11. Habere.

1. Recordari. 2. = wie er ergriffen ist (animis commotus). 3. = von welchem allem jetzt nichts mehr sei.

Begleitern, wehklagend über sein und des Vaterlandes Mißgeschick. Als er aber der Greise ansichtig wird, steigert sich sein Schmerz so sehr, daß er wünscht, mit den Anderen in der Schlacht gefallen zu sein; denn der Anblick der Greise erinnert ihn daran, daß durch seine Schuld die ganze Blüthe der rüstigen Mannschaft[4] dahin sei. Der Chor stimmt in die Klagen des Königs ein, jedoch nicht ohne[5] vorwurfsvolle Hindeutung auf seine Unbesonnenheit, durch die er so viele und so tapfere Bürger aufgeopfert habe. Ja er sei, erwiederte Xerxes, ein bedauernswerther, armer Mann, da er solch ein Unheil über Persien gebracht habe. So unter wechselnden Klagen führen die Greise den Leidvollen[6] in den Pallast zu Atossa, und noch aus dem Pallaste selbst glaubt man Klageruf und Stöhnen zu vernehmen. Dies also war das Ende eines Feldzugs, von welchem sich die Perser so Großes[7] versprochen hatten; dies die Rückkehr des Königs selbst, der mit einer Heeresausrüstung und mit einem Glanze ausgezogen war, wie ihn keine Zeit je zuvor gesehen hatte. Wenn nun dieser so große, so plötzliche Wechsel des Schicksals schon an und für sich die Gemüther mächtig ergriff: welchen Eindruck mußte[8] das hervorbringen[9], daß der aus der Unterwelt gerufene Darius, indem[10] er den noch kommenden völligen Untergang des persischen Heeres bei Platäa verkündete, vor jedem weiteren Angriffe auf Griechenland eindringlich warnte[11]! Wie mächtig mußten die Griechen ergriffen werden, wenn sie vor Augen sahen, was sie selbst auch erlebt hatten, daß die größte Macht dahinsinke, wenn sie nicht auf Gerechtigkeit und fromme Rücksicht auf die Götter gegründet sei!

---

4. Juventus. 5. = jedoch so, daß er — anklagt. **6. Afflictus**; aber nicht wohl als einfaches Adjectiv, sondern in Verbindung mit einem Pronomen oder mit homo oder dem Namen des Mannes selbst. **7.** Der Lateiner sagt dafür **omnia** oder **summa omnia sperare. 8.** = glauben wir; werden wir glauben; muß man glauben, daß —. Auch **convenit** entspricht dieser deutschen Wendung, vgl. Cic. Verr. 4, §. 108: **quantam esse religionem convenit eorum, apud quos eam natam esse constat?** wie groß muß — sein? **9. Vim habere. 10.** = dadurch daß, **quum. 11. Vetare.**

Nr. 110.

Sophokles Ansicht über die göttlichen und menschlichen Dinge.

In Sophokles Dramen zeigt sich eine so hohe Würde des Stoffes[1], eine solche Kunst[2] in der Anordnung, eine solche Erhabenheit der Hauptpersonen, gemildert durch sanfte und ächt menschliche[3] Sitten, eine so hervorstechende Wahrheit in der Darstellung[4] der innersten Empfindungen und Gemüthszustände[5], ein solcher Glanz[6] einer bei aller[7] Einfachheit höchst ausgebildeten Sprache, eine solche Fülle, Kraft und ein solcher Rhythmus derselben, daß es scheinen möchte, als ob vieler Geister ausgezeichnete Gaben[8] in diesem einen Dichter durch eine Art von wunderbarem Bunde sich vereinigt[9] hätten. Gewiß aber wird Jeder, der nicht nur die ausgezeichnete Kunst des Baues[10] und die vollendete Schönheit der Sprache, sondern ganz besonders die Erhabenheit und Reinheit der Gedanken und die vortreffliche Schilderung menschlicher Zustände, welche überall in seinen Dramen sich findet, gefühlt[11] und erwogen hat, zugestehen, daß dieses Alles nicht aus Regeln geschöpft und gelernt werden könne, sondern daß es das Werk[12] ausgezeichneter Naturgaben und eines ungewöhnlichen Talentes sei. Und dieses wahrhaft göttliche Talent hat Sophokles so benützt, daß er nicht nur großartige und ergreifende[13] Nationalstücke[14] zum Gegenstande seiner Dichtungen wählte und mit bewunderungswürdiger Kunst ausführte[15], nicht nur ächt tragische Charaktere[16] aus dem griechischen Alterthume gleichsam wieder in das Leben rief, deren wechselvolle Schicksale[17] Bewunderung und Erwartung, Freude und Schmerz, Furcht und Hoff-

---

1. Argumentum. 2. Vgl. Nr. 104, 11. — 3. Theils der Wichtigkeit des Begriffes, theils der Concinnität wegen sind diese Adjective in Substantive (mansuetudo und humanitas) umzusetzen. 4. Exprimere. 5. Animi affectiones. 6. Nitor. 7. Summus. 8. Virtus. 9. Consociari. 10. Compositio. 11. Animo percipere. 12. Deberi alicui; profectum esse a oder ex. [Naturgaben, natura]. 13. Gravis. 14. Res domesticae; facta domestica. 15. Tractare (denn dieses Wort bedeutet nicht sowohl behandeln, als bearbeiten). 16. Personae tragoedia vere dignae. 17. Ancipites et varii casus.

nung bei den Zuschauern erregen[18] und deren Ende[19] die Herzen auf das tiefste erschüttern mußte, sondern daß er das Innere der Menschen, ihre Tugenden und Schwächen aufschloß, die menschliche Natur auf das treueste darstellte, den Einfluß und das unmittelbare Walten[20] der Götter offenbarte, mit einem Worte seinen Tragödien durch die Heiligkeit der Religion die höchste Weihe gab[21]. Gerade dieses aber war das Eigenthümliche der griechischen Tragödie, daß sie alles Menschliche in der engsten Beziehung zu den Göttern darstellte. Und da sie so auf das innigste mit der Religion verbunden war und der Verehrung der Götter diente, so gewann sie bei dem Volke die größte Bedeutung und das größte Ansehen, wie es auch der höchste Aufwand der Kunst[22] nie einer[23] Sache geben kann, aus der nur[24] Ergötzung und Vergnügungen erstrebt wird.

Nr. 111.

Fortsetzung.

Doch um zu Sophokles zurückzukehren, so zeigt sich jener fromme Sinn, von dem wir oben gesprochen haben, zuerst darin daß er in der Darstellung des Wesens der Götter über die Volksbegriffe[1] weit hinausging und nicht nur selbst von dem eitlen Aberglauben der Menge[2] frei war, sondern auch die damals herrschenden falschen Ansichten über die Götter zu verbessern oder zu verdrängen suchte. So lehrt er[3], um nur Weniges zu erwäh-

---

18. Vgl. Nr. 14, 10. — 19. Exitus. 20. Praesentia. 21. Uebersetze: — seinen Tragödien in der Art (ita) Religion und Heiligkeit beigab (adhibere), daß sie selbst höchst heilig erschienen (exsistere). 22. Das Subst. Aufwand kann entweder ganz umgangen oder dafür eine Wendung mit adhibere gewählt werden. 23. Siehe Nr. 49, 11. — 24. Durch das entsprechende Adjectivum auszudrücken.

1. Popularis intelligentia. 2. Vulgus. 3. Unser so zur Einführung eines Beispiels heißt nicht sic oder ita, sondern ut, velut = wie denn. In unserer Stelle nähert sich aber dieses so mehr dem Begriffe von denn. — Lehren ist hier, zumal ohne Object, nicht docere, sondern ostendere, tradere.

nen, daß von den Göttern alle Leidenschaften, wie sie die Menschen haben[4], völlig ferne[5] seien, daß Nichts in so großes Dunkel gehüllt sei, das sie nicht an das Licht ziehen, Nichts mit so großen Hindernissen verwickelt, das sie nicht vollführen, wie wenig auch[6] die Sterblichen es zu durchschauen vermögen, auf welchem Wege und auf welche Weise es geschehen werde. Ja wenn wir genauer in das eingehen[7], was in Sophokles Dramen von den Göttern gesagt[8] wird, so werden wir leicht finden, daß er meist Alles auf einen Gott übergetragen habe, den er, an den Volksglauben sich anschließend[9], vorzugsweise Zeus nannte[10], und daß er den Begriff der ewigen Herrschaft eines göttlichen Wesens erfaßt hatte[11]. Darum herrscht auch in seinen Dramen selbst durchgehends ein solcher Ton[12], daß es leicht sichtbar ist, welchen Werth er darauf legt[13], daß die göttlichen Gesetze beobachtet und daß nicht durch ein unzartes oder frevlerisches Wort die Heiligkeit der Götter verletzt werde. Diese Frömmigkeit gegen die Götter empfiehlt er aber auch durch viele und gewichtige Worte seinen Mitbürgern. So läßt er den Herakles dem Philoktet, der eben nach Troja aufzubrechen im Begriffe ist, diese Lehre geben: „das aber haltet wohl im Gedanken[14], wann ihr das feindliche Land verheeren werdet, daß ihr frommen Sinnes das Göttliche scheuet: denn alles Andere gilt vor Zeus wenig gegen die Gottesfurcht: ihr Preis[15] aber folgt den Menschen auch im Tode nach; ob sie leben oder sterben, nie wird er vergehen." *) Auch bleibt keine Pflichtvergessenheit[16] gegen die Götter ungeahndet: denn die Götter strafen, wenn auch noch so spät, dennoch diejenigen, welche Geheiligtes und Göttliches mißachten oder entweihen.

*) **Philoct. v. 1440 sqq.**

---

4. Laborare aliqua re. 5. Procul abesse. 6. = wenn auch noch so sehr — nicht. 7. Accuratius inquirere in rem. 8. Praedicare. 9. Se accommodare ad opinionem vulgarem. 10. Vorzugsweise nennen, nominare oder das feierlichere nuncupare. 11. Mente sua conceptum habere aliquid (worin Begriff schon ausgedrückt ist). 12. Ita conformatum esse. 13. Magni faciendum putare. 14. Penitus animis suis mentibusque mandare. 15. Laus. 16. Impietas.

Vorzüglich verhaßt aber ist den Göttern aller Uebermuth *), dessen Rächerin die Nemesis ist[17]. Darum warnt Athene den Odysseus, nachdem sie ihm gezeigt hat, in welches Unglück Ajas wegen seines Uebermuthes und seiner Götterverachtung sich gestürzt habe, mit folgenden Worten: „da also Solches du siehst, so hüte dich, je ein Wort des Uebermuthes gegen die Götter zu reden, noch blähe dich dünkelhaft[18] auf, wenn du mehr an Stärke oder hohem Reichthum[19] vermagst als Andere; denn mit dem Tage[20] sinkt und steigt alles Menschliche; die Besonnenen[21] nur lieben die Götter, die Bösen hassen sie". **)

*) Bei den Griechen ὕβρις, die übermüthige Verletzung göttlicher und menschlicher Rechte; lat. insolentia.

**) Ajax v. 127—133.

Nr. 112.

Fortsetzung.

Wenn[1] so die Götter den Uebermuth der Menschen schwer strafen, so thun sie dies um Gerechtigkeit zu üben[2], nicht aus Neid gegen die Sterblichen. Denn Sophokles selbst ist von jenem Vorurtheile[3], mit welchem die frühere Zeit sich trug[4], daß nämlich die Götter das zu große Glück der Menschen beneiden und es jählings in Unglück verkehren, durchaus frei[5]. Wenn wir daher lesen, daß Philoktet den Neoptolemus ermahnt *), er solle zu dem Neide flehen, daß er nicht dasselbe Drangsal über

*) Philoct. v. 776 sqq.

---

17. = auf welche die Strafe oder die Nemesis (sive Nemesis illa) folgt (consequi). 18. Fastu intumescere. 19. Opum affluentia. 20. Die Lateiner gebrauchen ihr dies ebenso für eine unbestimmte Zeit, vgl. Cic. Att. 3, 15: dies levat luctum; Fam. 5, 16 extr.: quod est dies allatura = was der Tag bringen wird; nur ändere man unsere Stelle so, daß das Wort Tag Subject wird. 21. Modestus = Maß haltend, σώφρων.

1. Nicht si. 2. = um der Gerechtigkeit willen. 3. Superstitio (Vorurtheil in heiligen Dingen). 4. Imbutum esse aliqua re. 5. Liberum et intactum esse.

ihn bringe, wie er es über ihn selbst und Herakles gebracht habe, so will der Dichter, was aus dem Gegenstande[6] selbst und dem Geiste[7] jenes Drama's ersichtlich ist, gerade dadurch beweisen, daß Philoktet von seiner Verblendung und seiner Selbstliebe[8] noch immer sehr befangen sei, daß er seine Verschuldung gegen die Götter, seine ungemäßigten Anklagen und Schmähungen gegen sie nicht für strafbar halte und all sein Mißgeschick nicht seiner Schuld, sondern dem Neide der Götter zuschreibe. Nicht also die Glücklichen beneiden die Götter, sondern die, welche durch das Glück aufgebläht ihre menschliche Schwäche und Unmacht über die Macht der Götter setzen, strafen sie. Gerade darin aber zeigt sich des Sophokles Frömmigkeit im höchsten Grade, daß er das menschliche Leben in die innigste Verbindung mit dem Wesen und Einflusse der Götter gebracht hat[9], welche Alles auf gerechte Weise ausgleichen. Darum werden nicht nur über die Schuldigen Unfälle und Drangsale von den Göttern verhängt, sondern auch über die Unschuldigen: über jene, damit sie, wie es das Recht und die Gesetze erfordern, büßen; über diese, damit sie sich und ihre Neigungen dem göttlichen Willen zu unterwerfen sich gewöhnen, Muth und Ausdauer in Ertragung des Unglücks erproben[10] und so durch frommen und demüthigen Sinn der göttlichen Liebe und Gnade sich würdig machen sollen. Wenn sie dies gethan haben, so werden sie zu einem glücklichen Ausgange gelangen und sich den Weg zur Versammlung der Götter eröffnen. So sehen wir, daß Philoktet in jene schmerzliche und langwierige Krankheit verfiel, weil sein wilder und heftiger Sinn[11] nothwendig gemildert, sein Stolz und seine Herzensverhärtung[12], die nur durch der Götter Dazwischentreten[13] überwunden werden konnte, gebrochen werden mußte, damit er selbst zur Erlangung der göttlichen Wohlthaten fähig gemacht würde. So mußten bei

---

6. Argumentum. 7. Nicht das häufig so gebrauchte indoles, das die entwicklungsfähige Anlage, den in einem Menschen liegenden Stoff zu etwas bedeutet, sondern ratio, ratio voluntasque, ratio et sententia. 8. Sui admiratio. 9. Uebersetze: gezeigt, gewollt hat, daß —. 10. Praestare. 11. Durch die Abstracta ferocia animi etc. auszudrücken. 12. Contumacia. 13. Interventus.

Herakles[14], wie er in den Trachinierinnen erscheint[15], bevor er die von den Göttern verheißene unsterbliche Natur anlegen sollte, alle Flecken eines sterblichen Menschen abgespült und die irdische Natur gleichsam ausgebrannt werden: was freilich nur unter Uebernahme der größten Schmerzen geschehen konnte.

Nr. 113.

Fortsetzung.

Und dieselbe Absicht ungefähr sehen wir von dem Dichter in der Darstellung der Person des Oedipus durchgeführt[1]. Wie voll Jammer und Elend[2] war sein Leben, wie selig sein Tod! Wenn wir auch nicht in Abrede stellen, daß er in der Leidenschaft viele Fehler begangen und im Vertrauen auf seine Kräfte das rechte Maß im Handeln oft überschritten habe, so hatte er doch auf der einen Seite[3] dieses mit sehr vielen Menschen gemein, auf der anderen läßt sich was er erdulden mußte auf keine Weise mit seinen Vergehungen in Uebereinstimmung bringen[4]: so viel und so groß waren seine Leiden! Und so wissen wir dieses Mißverhältniß nicht zu lösen[5], wenn wir nicht auf sein Lebensende blicken. Denn durch jene Uebel, die er erduldete, wurde seine Seele geläutert und zur Erlangung übermenschlichen Glückes vorbereitet. Darum schien er schon vor seinem Hingange die menschliche Natur abgelegt zu haben und es bedurfte nicht, daß er durch eine schwere und langwierige Krankheit dahinschwand[6], sondern plötzlich und wunderbar wurde er in den Sitz der Götter entrückt. Nicht Gottes Blitzstrahl — um des Dichters Worte gewissermaßen zu gebrauchen — schmetterte ihn in den Hades hinab noch entraffte ihn ein Sturm; ein[7] Götterbote nahm ihn weg; der Unterwelt Schwelle that sich ihm

---

14. = was Herakles betrifft (in mit dem Abl.). S. Nr. 94, 15. — 15. Esse.

1. Einfacher: daß dieselbe Absicht des Dichters in — — gewesen sei. 2. Durch das eine Wort aerumnosus auszudrücken. 3. Et — nec (neque). 4. Contendere cum aliqua re. 5. Discrepantiae occurrere. 6. Exstingui. 7. Aliquis.

wohlwollend [8] auf: denn nicht mit Seufzen oder schwer gepeiniget durch herbe Krankheit schied der Mann, nein, wunderbar wie [9] Keiner *). So hat der Dichter uns den seligen Tod des Oedipus als den von der Gottheit dargebotenen Befreier und Retter [10] von allem Uebel vor Augen gestellt, da eben in ihm die göttlichen und menschlichen Verhältnisse, welche die Menschen, so lange sie noch leben, durch eine gewisse Verblendung im Streite mit einander [11] glauben, wie durch ein freundliches Band sich unter einander vereinigen. Gerade in dieser Tragödie aber, ich meine den Oedipus auf Kolonus, welche Sophokles erst im Greisenalter geschrieben haben soll, ist Alles so reich an Aussprüchen, welche sich auf Religion und Frömmigkeit beziehen, daß es scheint, als habe der Dichter seine Ueberzeugung über jene Gegenstände hier gleichsam absichtlich ausgesprochen [12]; und wiederum Alles so sehr von einem gewissen Schmerze über die menschlichen Zustände und von der freudigsten Hoffnung auf das Zukünftige [13] durchströmt, daß man glauben möchte, es werde nicht über das Heil irgend eines Verstorbenen, sondern des Dichters selbst verhandelt. Darum ist auch dieses Gedicht, von welchem Cicero sagt daß es voll der zartesten Empfindung [14] sei, durch das einstimmige Urtheil Aller für die ausgezeichnetste unter den griechischen Tragödien erklärt worden.

*) **Oedip. Coloneus v. 1657—1664.**

Nr. 114.

Fortsetzung.

Wie aber Sophokles der Sprecher [1] für Religion und Frömmigkeit war, so gibt es überhaupt fast keine Tugend, deren ebenso

---

8. Amice; doch kann auch das Adjectivum gebraucht werden. 9. = wenn irgend einer der Verblichenen; vgl. Cic. Lael. §. 9: aut enim nemo, aut si quisquam, ille (Cato) sapiens fuit. 10. Befreier und Retter durch das eine Wort vindex auszudrücken. 11. Inter se confligere; sibi oppositum, inter se contrarium esse. 12. Profiteri. 13. Res futurae. 14. Mollissimus.

1. Interpres.

kräftiger[2] Herold als süßer Lobredner er nicht gewesen wäre. Vorzüglich waren es aber die häuslichen und Privattugenden, welche er schilderte, pries und empfahl, denn wie sein eigenes Leben friedlich und heiter erscheint, so tragen auch seine Dichtungen den Charakter[3] der Ruhe und Zartheit[4], doch ohne Schwächung des Erhabenen und Großen[5]. Ehe wir aber zu dem Einzelnen übergehen, scheint es nicht unzweckmäßig, Weniges von dem, was seine Ansicht über die menschlichen Zustände war, in aller Kürze darzulegen. Fürs erste also hebt er das, was wir bei den alten Schriftstellern fast allgemein[6] finden, mit allem Nachdrucke hervor: daß alle menschlichen Dinge der Hinfälligkeit und dem Wechsel unterworfen und kein Gut, kein Besitz dauernd, Alles vielmehr unvollkommen und mangelhaft sei. Dieser Unbestand der Dinge erstrecke sich auch auf den Menschen selbst; was geschehen sei, könne nicht ungeschehen gemacht werden, und so sei es ebenso thöricht über das Vergangene allzu sehr sich zu betrüben oder darüber zu zürnen, als wegen der Zukunft, über die kein Sterblicher weder Macht[7] noch irgend Kenntniß habe, allzu ängstlich zu sein; überdies gebe es für die Menschen keine Erlösung von dem, was Unglückliches über sie verhängt[8] sei. Zu dieser schwachen und unglücklichen Lage[9] komme sodann noch der Hang der Menschen zu Irrthum und Sünde, denn „allen Sterblichen sei es gemeinsam zu irren“ *). Darum könne kein wahres Glück auf dieser Erde weder gefunden noch auch erworben werden, und Keiner dürfe, bevor er sein Lebensende erreicht habe, für glücklich gepriesen werden. Wenn aber Jemand in glücklichen Verhältnissen lebe, so sei er darum nicht für glückselig zu achten,

*) Antig. v. 1024.

---

2. Gravis. 3. Maxime cernitur aliquid in re; auch proprium esse alicujus, nach Cic. Catil. 1, §. 12: id quod hujus imperii disciplinaeque majorum proprium est. Für den Begriff Charakter, von Sachen gebraucht, ist auch oft eine Wendung, wie folgende, entsprechend: habet atrocitatis aliquid legatio, die Gesandtschaft hat einen drohenden Charakter, Cic. Phil. 6, §. 7. — 4. Mollitudo. 5. Vis rerum atque gravitas. 6. Durch fere omnis auszudrücken. 7. Potestas. 8. Fati aliqua necessitate destinatum esse alicui. 9. Imbecillitas et calamitas.

denn eher als man es vermuthe wandle sich das Glück in Unglück, zumal wessen [10] Herz nicht Besonnenheit und Bescheidenheit innewohne; „allzu starrer Sinn [11] sinke [12] am ersten, denn auch das stärkste Eisen, wenn es im Feuer allzu sehr gehärtet sei, splittere [13] und breche am leichtesten; mit schwachem Zügel dagegen werden oft ungestüme Rosse gezähmt“ *). Nichts aber sei thörichter als durch schlechte Handlungen sich das Glück erwerben zu wollen, denn „schlimmem Beginnen folge schnell ein schlimmer Ausgang“ **). Was durch böse List gewonnen sei, habe keinen Bestand; wer aber eine gerechte Sache vertheidige, solle gutes Muthes sein; denn „in gerechter Sache siege auch der schwächere Mann über den Machthaber“ ***); jedenfalls aber sei es ehrenvoller, „bei guter That zu unterliegen, als durch unedle Mittel obzusiegen“ †).

*) Antig. v. 473—478.
**) Electra v. 1009.
***) Oed. Col. v. 817.
†) Philoct. v. 94—95.

Nr. 115.

Fortsetzung.

Aus dem, was wir bisher als Ansicht [1] des Sophokles über die göttlichen und menschlichen Verhältnisse angegeben haben, läßt sich von selbst folgern, fürs erste, daß er nur diejenige Frömmigkeit gegen die Götter gewollt habe, welche nicht in Worten, Gebeten, Opfern allein sich kund gebe, sondern durch die That selbst sich erprobe und ohne die höchste Unschuld und Heiligung des Lebens nicht einmal denkbar sei. Dafür haben wir theils viele andere, theils aber besonders folgendes deutliche und ausgezeichnete Beispiel. Als Oedipus nach seiner Gelangung in den Hain der Eumeniden von dem Chore aufgefordert wird, denselben

---

10. = wenn Jemands Herz —. 11. Praeduri et rigidi animi (als Plural). 12. Concidere. 13. Comminui.

1. Durch das Zeitwort sentire auszudrücken.

nach frommer Sitte[2] Opfer darzubringen, auf daß sie gnädigen Sinnes ihn den Heimathlosen aufnehmen, so trägt er, weil er selbst durch Schwäche und Blindheit daran gehindert werde, dieses zu thun einer[3] seiner beiden Töchter auf und bittet, daß die andere ihm als Helferin zurückbleibe: „denn ein Mensch genüge für Tausende, die Götter zu versöhnen, wenn er reinen und liebenden Sinnes nahe“ *). Die Frömmigkeit gegen die Götter will aber Sophokles auch darin bethätigt wissen[4], daß die Menschen nicht nur überhaupt[5] in Allem sich unter den Göttern dünken, sondern ganz besonders sich hüten sollen, daß sie nicht durch Glück und Macht erhoben göttliches und menschliches Recht verkehren[6] und diejenigen Gesetze, die sie selbst gemacht hätten, für höher achten als die, welche von der Natur und den unsterblichen Göttern gegeben seien. Denn diese Gesetze seien keine geschriebene, sondern angeborene **), die die Menschen nicht gelernt, überkommen, gelesen, sondern aus der Natur selbst erfaßt[7], geschöpft, sich angeeignet[8] hätten. Wie wichtig und theuer also auch diejenige Verbindung sei, welche ein Jeder mit dem Staate habe, so dürfe er doch wegen derselben weder diejenigen Rechte und Pflichten, welche sich aus der Natur selbst ergeben[9], verletzen noch den göttlichen Geboten widerstreben: denn über den Gesetzen des Staates stehen die göttlichen Rechte, und wenn diese aufgehoben seien, so hebe sich auch der Staat selbst auf. Darum läßt der Dichter die Antigone die Rechte der Blutsverwandtschaft und der Religion mit unerschütterlicher Standhaftigkeit gegen Kreon vertheidigen und waffnet sie mit solcher Seelengröße, daß sie in den schmerzlichen Tod geht, um dem Pflichtgefühle gegen die Götter und den Bruder zu genügen. Den Kreon aber, der seiner Herrschergewalt[10], der Strenge der Gesetze und dem vermeint-

*) Oed. Colon. v. 495—496.

**) Oed. Colon. v. 450—455.

---

2. Rite. 3. Alteruter. 4. = er will, daß sie eine solche (is) sei —; oder: id valere, ut. 5. Nicht nur überhaupt — sondern ganz besonders, quum — tum maxime. 6. Pervertere. 7. Arripere. 8. Exprimere. 9. Natura effectrix alicujus rei est. Vgl. Nr. 20, 1. — 10. Potentia.

lichen[11] Nutzen des Staates alle göttlichen und natürlichen Rechte aufopfert, sehen wir, nachdem er Sohn und Gattin verloren hat, sein eigenes Loos beweinen und durch sein böses Gewissen so entmuthigt[12], daß er des Lebens überdrüssig sich selbst den Tod wünscht.

Nr. 116.

Fortsetzung.

Nächst der Frömmigkeit und allem dem, was, wie wir gesehen haben, mit derselben in Verbindung steht, ist wohl[1] keine Tugend von Sophokles mehr gepriesen worden als die Liebe.[2] Denn was die Natur vorschreibt, daß ein Mensch für den anderen[3], wer er auch sei, gerade darum weil er ein Mensch sei, sorgen solle[4], das sehen wir bei Sophokles durch die That selbst auf das herrlichste bestätigt. Als nämlich Oedipus bei Theseus Schutz und Hülfe suchte, erwiederte ihm dieser mit so viel Menschenfreundlichkeit und Gefälligkeit, daß nichts Zarteres in dieser Beziehung[5] gesagt werden kann, ungefähr also: schon sein Unglück gebe ihm gegründeten Anspruch auf[6] sein Mitleid; er solle sagen, was er begehre; wenn es nicht allzu schwer[7] sei, so werde er nichts verweigern, denn er selbst habe in fremdem Lande Gefahren und Unfälle überstanden, so daß er, nicht unkundig der Leiden, einem unglücklichen Fremdlinge beizuspringen gelernt habe; er wisse, daß er Mensch sei und dem Wechsel der Dinge und selbst dem Tode ebenso sehr unterworfen als Oedipus *). So des Menschengefühls und der allgemeinen Hinfälligkeit der Sterblichen eingedenk richtete er den Gebeugten auf, schützte ihn gegen

*) Oed. Colon. v. 560—568.

---

11. = welchen er sich im Geiste vorgestellt hatte (animo fingere).
12. Infractus.

1. Nescio an. 2. Vgl. Nr. 37, 16. — 3. Vgl. für die richtige Ausdrucksweise von einer — den anderen Stellen wie Cic. pro Ligar. c. 12 extr.: *homines* ad deos nulla re propius accedunt quam salutem *hominibus* dando; de Divin. 2, 24: Cato mirari se ajebat, quod non rideret *haruspex*, *haruspicem* cum vidisset. 4. Consultum velle alicui. 5. Genus. 6. Dignum esse aliqua re. 7. Res ardua.

Unrecht und Gewalt und lud auch Haß und Feindschaft um desselben willen auf sich[8]. Mit dieser Schilderung[9] des Theseus aber, welcher König von Athen war, wollte Sophokles, wie es scheint, nicht nur zeigen, daß dem Lenker eines Staates mehr als anderen Menschen[10] Milde und Güte zieme, sondern er hatte zugleich, wenn nicht Alles täuscht, das im Auge, seines eigenen Volkes Tugenden, die Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Treue, Beharrlichkeit der Athener, vor Allem das daß sie zuerst unter den Griechen von einem rohen und wilden[11] Leben zu edlerer Gesittung[12] gelangt seien, hervorzuheben und sich als dankbaren und vaterlandsliebenden Bürger zu bewähren. Dieselbe Absicht müssen wir auch darin erkennen, daß er den Ort von Kolonos[13], wo er selbst geboren war, zum Schauplatze dieses Drama's machte[14], wodurch er eben seinem Geburtsorte ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Und von dieser Liebe zum Vaterlande, das, wie ein alter Schriftsteller sagt, alle uns theuren Beziehungen[15] allein umfaßt, finden wir auch noch andere Beweise[16] bei dem Dichter. So[17] sagt Kreon, dessen wir oben Erwähnung gethan haben, daß wer[18] einen Staat beherrsche und nicht die besten Rathschlüsse befolge, ihm verachtungswerth erscheine; wer aber Freunde und Verwandte höher achte als das eigene Vaterland, den achte er für gar nichts*).

*) Antig. v. 182 sq.

---

8. Suscipere. 9. Zur richtigen Uebersetzung solcher Wendungen nehme man sich Stellen zum Muster, wie Cic. Tusc. 4, c. 20 extr.: Quae quum exponunt, nihilne tibi videntur an aliquid dicere? Ferner ibid. 16 extr.: Quod idem quum Stoici de sapiente dicunt, nimis admirabiliter nimisque magnifice dicere videntur. 10. Praeter ceteros oder alios wie das griechische *παρὰ τοὺς ἄλλους* (nicht aber praeter reliquos oder prae ceteris). In Verbindung mit einer Negation drückt es unser am wenigsten aus, z. B. id praeter ceteros metuere tu non debes, dies brauchst du am wenigsten, weniger als Andere, zu fürchten. 11. Agrestis. 12. Morum humanitas. 13. Locus Coloneus. 14. = wollte, daß er derjenige sei, auf welchem — — —. 15. Omnes omnium caritates. 16. Indicium. 17. Siehe Nr. 111, 3. — 18. Die Wendung wer — und nicht muß im Lateinischen eine andere werden.

Nr. 117.

Fortsetzung.

Hier dürfen wir aber nicht unerwähnt lassen, daß Sophokles in seinen Dramen einen großen Theil der Handlung den Frauen zugetheilt[1] und denselben vorzugsweise, wie es der weibliche Charakter im Allgemeinen[2] erfordert, so viel Zartheit, Mitgefühl, Milde im Urtheil und Versöhnlichkeit einzuhauchen[3] gewußt habe, daß sie nicht nur selbst eine Liebe bewähren, die durch Nichts geschwächt werden kann, sondern auch nicht selten den Streit der Männer schlichten und den Frieden vermitteln. Um aus Vielem Weniges hervorzuheben: welche Treue und Standhaftigkeit zeigt Deianira, als sie sich von ihrem Gatten Herakles vernachläßigt sieht!*) wie fern von Haß und Rache ist sie! wie tief ist ihr Elend[4], als sie zuletzt hört, daß sie durch das Mittel, das ihr die Liebe des Gatten wiedergewinnen sollte, demselben Schmerz, Verderben und Untergang bereitet habe! Sie fühlt, daß nur der Tod ihr Leiden enden kann und so vollzieht sie diesen Entschluß rasch und mit männlichem Muthe. Wenden wir uns zu Tekmessa![5] Kaum hat sie ihres Gatten Ajax Gebet vernommen, daß ihm für die erlittenen Beleidigungen Rache an seinen Feinden zu nehmen und dann zu sterben vergönnt sein möge, so bittet sie ihn, nun auch für sie den Tod von Zeus zu erflehen, denn das Leben habe keinen Werth für sie, wenn er nicht mehr sei**). Was soll ich von Antigone sagen? Als Kreon unter Androhung[6] der Todesstrafe das Machtgebot erlassen[7] hatte, daß Niemand den Polynices, der ein Feind des Vaterlandes gewesen sei,

*) Soph. Trachin. v. 445 sqq.

**) Ajax v. 292 sqq.

---

1. Aliquem ita adhibere, ut magnae ab eo partes sustineantur. 2. Hier = an und für sich, per se. 3. Von diesem bildlichen Ausdrucke, dem für die Poesie etwa adflare entsprechen würde, müssen wir in der Prosa völlig Umgang nehmen und sagen: er wollte, daß sie von soviel Zartgefühl ꝛc. seien. 4. Statt dieser Ausdrucksweise sagen wir mit Beibehaltung des bisherigen Subjectes: quam afflicta, quam perdita est —. 5. Age nunc, Tecmessam videamus, quae —. 6. Proponere. 7. Edicere; edictum proponere.

bestatten noch irgend durch Klage[8] feiern sollte, gehorchte sie der Stimme ihres Herzens[9] mehr als dem königlichen Befehle und bestreute des Bruders Körper mit Sand und brachte ihm Todtenopfer. Auch erbebte sie nicht weibisch vor der Strafe und dem Tode und bekannte frei, daß sie es nicht habe ertragen können, daß der, welcher von derselben Mutter geboren sei, der Ehre des Begräbnisses entbehre. Als aber voll Unwillen über die That und solches Wort Kreon sie schalt, daß sie dadurch liebelos an dem anderen Bruder gehandelt hätte, weil doch nicht gleiche Ehre der Schlechte wie der Gute verdiene, und daß der Feind auch nach dem Tode noch Gegenstand des Hasses sein[10] müsse: so erwiederte sie jenes herrliche[11] und mit Recht allgemein gepriesene Wort:[12]

„Nicht mitzuhassen, mitzulieben weiß ich nur."[13]

Und nicht versöhnlich allein, sondern auch geschickt zum Versöhnen hat Sophokles die weibliche Natur geschildert.[14] Als Nichts des Oedipus Sinn erweichen konnte, seinen Sohn Polynices, von dem er schwer gekränkt war, vor sich zu lassen und anzuhören, wußte Antigone allein durch die Kraft ihrer Bitten und ihre verständige[15] Rede den Vater zu bestimmen, ihn wenigstens anzuhören: denn wenn er auch noch so schwer an ihm gefrevelt[16] habe, so sei er doch sein Sohn, und[17] nimmer dürfe er[18] ihm wieder Böses thun*).

*) Oedip. Colon. v. 1190 sq.

---

8. Lamentum im Plur. 9. Dem Sinne nach etwa so zu übersetzen: dolori suo ac pietati magis obtemperare —. 10. In odio esse. 11. Praeclarus. 12. Vgl. Nr. 51, 1. — 13. Diese Worte:

Οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν (Antig. v. 521)

sind in ihrer Kürze und Eigenthümlichkeit wohl nicht wiederzugeben. Man sage daher in indirecter Rede: nicht so sei sie geschaffen (generatus) von der Natur, daß sie Anderer Haß, sondern daß sie ihrer Liebe folge. [Die Conjunction im zweiten Gliede des Nachdrucks wegen zu wiederholen, vgl. Cic. pro Ligar. c. 6: idne agebas, ut tibi cum sceleratis, an ut cum bonis civibus conveniret? Dagegen fällt das Fürwort ihrer als müßig weg]. 14. = hat gezeigt, daß — — sei. 15. Sententiosus. 16. Impium esse (die Beziehung an ihm oder gegen ihn liegt schon im Begriffe impius). 17. Und ihm, andere Verbindung. 18. Fas est.

Nr. 118.

Fortsetzung.

Diejenige Liebe aber, welche zwischen Eltern und Kindern besteht[1], ist nach Sophokles Ansicht eine so heilige und von der Natur selbst so tief in das menschliche Herz gelegte, daß sie außer durch ein fluchwürdiges Verbrechen nicht aufgelöst[2] werden kann: wer gegen sie fehlt, in dem wohnt kein menschliches Gefühl, kein Sinn[3] für Religion. Was nun zuerst die Liebe der Eltern gegen die Kinder betrifft[4], so hat unser Dichter von ihr theils viele andere, theils aber besonders folgende ausgezeichnete Beispiele aufgestellt. Als Kreon, um dadurch den Oedipus zur Rückkehr nach Theben zu nöthigen, die Töchter desselben, Antigone und Ismene, durch eine Schaar Bewaffneter entführt hatte, so erlangte es Oedipus durch seine Bitten von Theseus, daß er den Räubern nachsetzte, um dieselben zurückzubringen. Während dessen tritt der Chor auf*) und äußert sich in der Art, daß wir leicht erkennen, wie er selbst von Mitgefühl ergriffen ist und anfangs zwar zwischen Furcht und Hoffnung schwebt, bald aber auf Zeus Macht[5] vertrauend die Rettung der Schwestern hofft und sogar wünscht, daß er selbst wie eine Taube in die Wolken gehoben[6] Zuschauer sein könnte des Kampfes und

*) Oed. Col. v. 1045 sqq.

---

1. Esse. 2. Dirimere. 3. Ratio (Rücksicht für —). 4. Wir haben schon oben Nr. 94, 15 darauf aufmerksam gemacht, daß diese im Deutschen so beliebte und namentlich bei Uebergängen so gebräuchliche Wendung im Lateinischen meist vermieden wird; hier wohl am besten auf folgende Weise: Und (atque) von derjenigen Liebe, welche die der Eltern gegen die Kinder ist, hat unser Dichter — — (unser nicht noster, welches dem Römer nur Ausdruck der innigeren Freundschaft ist; für die richtige Uebertragung des Wortes vgl. den zweiten Theil meiner Aufgaben, Nr. 271, 7, wozu wir nur noch bemerken, daß in der Stelle bei Cic. de Leg. 1, 14, 40: *Noster quidem hic* natura justus vir — ein Mann nach unseren Ansichten ist, der also gleichsam uns angehört, mit uns eins ist). 5. Numen. 6. Evectus.

der Tapferkeit des Theseus. Endlich aber meldet der Sprecher des Chors dem Oedipus, daß seine Ahnung keine leere gewesen sei und daß schon die Mädchen nahen. Voll liebender Ungeduld und hastig fragend[7], wo sie seien, hört Oedipus plötzlich die fröhliche Stimme der Antigone selbst, wie sie dem blinden Vater wünscht, daß eine Gottheit ihm das Glück verleihen möchte, den heldenmüthigen Retter, den Theseus, mit den Augen zu schauen. Doch Oedipus vor freudiger Gemüthsbewegung[8] des Theseus uneingedenk streckt die Arme vor, um seine Töchter zu umfassen[9], und nennt sie seine liebsten Sprossen, seine Stützen. Nachdem er also von beiden Seiten sie umfaßt hat, zieht er sie fester und fester an sich und wünscht, daß sie ganz an ihn sich schmiegen[10]: in ihrer Umarmung scheine er sich nicht mehr einsam und verlassen, nicht mehr unglücklich. Dann erst wendet er sich zu Theseus und bittet ihn um Verzeihung wegen seines übermäßigen Ergusses[11] väterlicher Liebe und Freude und preist ihn dankbar als den einzigen Schöpfer aller dieser Wohlthaten. Wie ferner[12]? wie groß ist jene Liebe des Ajax! Als er mit unabänderlichem Sinne den Tod sich zu geben beschlossen hat, da verlangt ihn noch nach dem Anblicke seines Kindes Eurysakes. Und als es von einem Diener gebracht war: wie heftet er da die Blicke auf dasselbe, wie vergißt der Vater sich selbst und denkt einzig nur an seinen Sohn, ist einzig nur um dessen Wohl und Ehre besorgt. „Mein Sohn, so spricht er zu ihm, o daß du glücklicher werdest als dein Vater, in Allem sonst[13] ihm ähnlich“ *).

*) Soph. Ajax v. 549—561. Vgl. mit den Worten des Ajax Hektors Gebet für seinen Sohn Astyanax bei Hom. Il. VI, 476 sqq.; ferner die Worte des Aeneas an seinen Sohn Ascanius bei Virg. Aen. XII, 335: Disce, puer, virtutem ex me verumque laborem, Fortunam ex aliis.

---

7. Amore sollicitus atque cupide quaeritans. 8. Ueberſetze: da ſein (cujus) Herz in Freude überwallte (laetitia exsultare). 9. Amplexari. 10. Totum alicui inhaerescere. 11. Durch das Adj. profusus auszudrücken. 12. Quid? 13. In Allem ſonſt, cetera. So vir cetera egregius u. dgl.

Nr. 119.

Fortsetzung.

Zuletzt bleibt uns noch die Kindesliebe näher zu besprechen übrig[1], die wohl mit Recht die Grundlage aller Tugenden genannt werden darf. Die erste und beste Lehrerin aber der Kindesliebe ist die Natur selbst: denn sie pflanzt, ohne eines mündlichen oder schriftlichen Unterrichtes[2] zu bedürfen, durch ihre unmittelbare[3], stillwirkende[4] Macht[5] die Liebe zu den Eltern in die Herzen der Kinder. Und als eine solche, die nicht durch Vorschriften überliefert, nicht durch Gesetze geboten, nicht durch irgend einen Vortheil empfohlen, sondern aus der Natur selbst hervorgegangen ist, schildert dieselbe auch Sophokles. Oder konnte etwas Anderes als eine von Natur selbst starke[6] Kindesliebe soviel bewirken, daß Antigone von der ersten Jugendblüthe an ihren Vater durch rauhe[7] Orte und waldige Höhen[8] nackten Fußes geleitete, daß sie nicht durch Mangel an Speise und Trank, nicht durch den Frost der Regenschauer, nicht durch der Sonne Brand jemals sich zurückschrecken ließ?*) Was Anderes konnte Ismene bewegen, die Heimath zu verlassen und alle Beschwerlichkeiten und Gefahren eines weiten Weges zu bestehen, um dem verbannten Vater die neuen Aussprüche des Orakels zu verkünden? Wie bescheiden vollends[9], wie vorsichtig übergeht ebendieselbe, als sie dem Vater auf seine Frage das Einzelne auseinanderzusetzen sich anschickt[10], alle Mühsalen, die sie bei der Aufsuchung seines Aufenthaltes zu ertragen gehabt hatte, um ja nicht durch die Erwähnung derselben sein Herz zu betrüben? Mit welchem[11] Ausdrucke eines liebenden Herzens endlich übernimmt sie bald darauf das Geschäft, für den Vater in dem schauerlichen Haine der Eumeniden zu opfern? „Nicht darf, sagt sie, der Mühen eingedenk sein, wer um Eltern

*) Oed. Col. v. 344 sq.

---

1. Restat huic disputationi —. Zuletzt und noch fallen weg. 2. Nullo vocis ministerio, nullo usu literarum indigere. 3. Proprius. 4. Tacitus. 5. Vires. 6. Pollens. 7. Horridus. 8. Saltus silvestres. 9. Vero. 10. Aggredi. 11. Dieses Wort wird richtiger zu dem Adj. liebend bezogen, also: quam piae mentis significatione.

Mühen trägt" *). Solche Töchter konnten mit Wahrheit von sich sagen, was Antigone in ihrem tiefen Schmerze um den hingeschiedenen Vater[12] sagt: das Leiden[13] selbst, um des Vaters Willen übernommen, sei ihr Lust gewesen; das nimmer Erfreuliche[14] sei ihr erfreulich gewesen, solange sie ihn in ihren Armen gehalten**). Aber nicht den Frauen allein — wiewohl ihre Zartheit allerdings von der Art ist, daß sie das Gemüth des Lesers wunderbar ergreift — ist solche Kindesliebe eigen, sondern auch den Männern. Als Kreon das Todesurtheil über Antigone ausgesprochen hat, äußert der Chor, wie er dessen Sohn Hämon, mit welchem Antigone verlobt war, von ferne erblickt, die Vermuthung, der Jüngling nahe von Jammer erfüllt über das Loos seiner Braut. Der Vater, der selbst nicht ohne einige Besorgniß war[15], fragte den Sohn, als er näher kam, ob er wegen des Spruches, den er etwa[16] vernommen, erzürnt[17] oder ob er mit gleicher Liebe, wie zuvor, ihm noch zugethan sei? Darauf erwiederte Hämon, daß Nichts seine Treue, seinen Gehorsam, sein Vertrauen auf das väterliche Wohlwollen entkräften könne und nicht höher dürfe ihm irgend ein Eheband gelten als des Vaters weise Leitung[18]; und bald darauf fügt ebenderselbe hinzu: von allen Gütern sei das höchste ihm[19], wenn ungetrübte Freude dem Vater lache[20]. Denn was sei höhere Lust den Kindern als des Vaters blühendes Glück; was dem Vater mehr als der Kinder Wohlergehen?***)

*) Oed. Col. v. 508 sqq.

**) Oed. Col. v. 1690.

***) Soph. Antig. v. 635 sqq., und wieder v. 700 sqq.

---

12. = schwer betroffen durch den Tod ꝛc. 13. Dolorum perpessiones. 14. Uebersetze: was durchaus nicht erfreulich habe scheinen können. 15. Wie muß der relativische Satz: der — — war im Lateinischen behandelt werden? 16. = wenn er einen etwa (forte) — —. 17. Infensus (= feindlich gesinnt). 18. Am besten entspricht im Lateinischen consilia; für weise wähle man rectus. 19. Uebersetze: nichts anderes sei ihm wünschenswerther, als daß —. 20. Die Freude, das Glück lacht einem könnte nur in der Dichtersprache mit ridere wiedergegeben werden; ungetrübt wäre perpetuus, integer. Man gebrauche hier: omnia alicui laeta eveniunt.

Nr. 120.

Fortsetzung.

Wenn wir uns nun so überzeugt haben[1], daß Sophokles Dramen voll der eindringlichsten Lehren sind, welche sich beinahe auf alle menschlichen Tugenden erstrecken, so dürfen wir darum doch keineswegs glauben, daß seine Ansichten[2] über Religion, Staat, Familie vorzugsweise nur aus jenen einzelnen Gedanken und Aussprüchen weder der handelnden Personen[3] noch des Chors umfassend erkannt werden können, sondern daß diese in der ganzen Anlage[4] und der Entwicklung[5] seiner Tragödien ganz vorzüglich enthalten seien. Denn Sophokles hat mehr durch den Adel[6] seiner Personen und das Ernste und Erhabene der Handlung[7] als durch eine Menge von Sittensprüchen[8] und tönenden[9] Reden, ein Fehler, an dem bekanntlich Euripides litt, auf seine Zeitgenossen zu wirken[10] gesucht. Dabei ist aber der Umstand nicht zu übersehen, daß derselbe, wiewohl er die alten erhabenen Ideale der Heroenzeit vor Augen hatte[11], diese mit den Sitten und Verhältnissen[12] seiner Zeit so geschickt in Einklang zu bringen[13] und, was in früheren Zeiten geschehen war, auf die Zustände[14] seines Volkes so zu beziehen wußte, daß er leicht zeigte, was zu thun, was zu meiden sei, wenn der Staat und die Einzelnen wohlbehalten sein wollten. In diesem Sinne[15] soll er auch nach Aristoteles selbst von sich gerühmt haben: er stelle die Menschen dar, wie sie sein sollten, Euripides aber, wie sie seien. Gerade darum aber bleibt auch der Werth der sophokleischen Dichtungen fort und fort

---

1. Nicht sibi persuadere, wenn sich überzeugen soviel ist als erkennen, einsehen, belehrt werden u. dgl. 2. Vgl. Nr. 115, 1. — 3. Handelnde Person ist persona. Vgl. Cic. Lael. §. 4: Catonem induxi senem disputantem, quia nulla videbatur aptior persona. 4. Argumentum. 5. Exitus. 6. Dignitas. 7. Res im Plur. 8. Blos sententia. 9. Argutus. 10. Animos afficere (— in eine Stimmung versetzen). 11. Certae quaedam summorum aetatis heroicae hominum species animo alicujus obversantur. 12. Ratio im Singul. 13. Accommodare ad. 14. Rerum conditio. 15. Uebersetze: und (atque) gerade dieses soll er ꝛc.

ungeschmälert[16]; denn wie sehr auch Sitten und Meinungen sich ändern, die auf Natur begründeten Urtheile[17] vernichtet die Zeit[18] nicht, sondern bestätigt sie; und so lange Menschen sein werden, wird Sophokles die Herzen rühren, ergreifen, veredeln. Wer möchte also nicht einen Dichter, in welchem so viele und so große Vorzüge vereinigt sind[19], in dessen Lobe die Alten selbst gewetteifert, den die einen wegen der Süßigkeit seiner Rede die attische Biene, die anderen wegen seiner ernsten und ruhigen Größe[20] einen tragischen Homer genannt haben, vor allen anderen auszeichnen[21]? Vorzüglich aber möchte ich der Jugend, welche eine wahrhaft humanistische Bildung erlangen will, das Lesen des Sophokles auf das eindringlichste empfehlen; denn in Sophokles findet sich nichts Unedles, nichts Gemeines, dagegen Vieles, wodurch die Herzen für Religion und Sittlichkeit, für inneren Adel[22], Muth und Standhaftigkeit gewonnen werden. Gerade dies aber muß die Hauptaufgabe der Jünglinge sein, ihr Studium so einzurichten[23], daß die Keime der Tugenden, welche die Natur in die Menschen gelegt hat, durch den einfachen, aber wohlthätigen[24] Saft des Alterthums genährt emporwachsen und erstarken. Darum scheint, zumal in der jetzigen Zeit, Nichts zuträglicher zu sein[25], als daß dieselben in dem Studium der alten Schriftsteller, wie in einer sturmlosen[26], ruhigen[27] und gesunden Freistätte sich einwohnen[28], damit sie die Vorschriften zu einem tugendhaften Leben beständig vernehmen und ihre Ohren von solchen Stimmen von allen Seiten rings wiederhallen[29].

Nr. 121.

Pompejus beendigt[1] den Seeräuberkrieg.

Zu einer Zeit, als das römische Volk schon fast Herr des ganzen Erdkreises war, erhob sich ein Feind, der lange von dem-

---

16. Wendung wie: wird kein Zeitalter je — schmälern. 17. Naturae judicia. 18. Siehe Nr. 111, 20. — 19. Vgl. Nr. 80, 12. — 20. Propter eam magnitudinem, quae in gravitate et aequabilitate cerneretur. 21. Diligere. 22. Dignitas, ohne weiteren Zusatz. 23. Ita versari in literis. 24. Salutaris. 25. Magis conducere. 26. Tranquillus. 27. Placidus. 28. Contineri. 29. Circumsonare aliqua re.

1. Confector. Vgl. Nr. 20, 1.

selben nicht beachtet[2], dann nicht völlig überwunden[3], endlich so mächtig wurde, daß er die Herrschaft mit Rom zu theilen drohte[4]. Auf dem[5] Meere, welches Asien, Europa und Afrika verbindet und durch[6] seine zahllosen Inseln, Ankerplätze, Häfen und Flußmündungen einen leichten Uebergang von einem Lande zum anderen gewährt, trieben sich schon vor der Römer Zeit[7] Freibeuter umher[8], ohne von den Seestaaten jemals gänzlich ausgerottet werden zu können. Denn immer gab es Menschen, welche, sei es daß ihr Land sie nicht nährte[9] oder der arbeitslose Gewinn[10] und das unstäte abenteuerliche[11] Leben sie lockte oder endlich verheerende[12] Kriege sie von ihrem Erbe vertrieben, der Gefahr Trotz boten. Nie also war jenes Meer ganz frei von solchen Räubern, welche mehr als ein Schriftsteller als Feinde des Menschengeschlechtes[13] bezeichnet hat. Es waren Karier, Griechen, Etrusker, Illyrier, am meisten aber Cilicier, deren Land als gemeinschaftliche

---

2. Negligere. 3. Relinquere (vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 4). — 4. Drohen ist hier durch videri oder durch periculum est, metus est auszudrücken. Die Herrschaft mit Rom theilen ist = gleich große Herrschaft mit den Römern haben, par cum Romanis imperium habere; imperio parem esse Romanis. Doch findet auch participem esse Anwendung. 5. Vgl. zu Nr. 76, 1. — 6. Andere Wendung. 7. Welches Wort entspricht im Lateinischen? Wir erinnern an: zu der Väter Zeit u. dgl. 8. Versari. 9. = hinlänglich Nahrung (Unterhalt) geben (hinlänglich geben s. Nr. 77, 3). — 10. Uebersetze: Gewinn (Erwerb) ohne Arbeit. 11. Uebersetze: eines unstäten Lebens viele und doppelseitige (anceps) Zufälle. 12. Der deutsche Gebrauch von gewissen Verben, besonders im Participium, ohne ein Object findet im Lateinischen nicht Statt. Die Vermeidung eines solchen Particips, wie hier verheerend (s. auch oben Nr. 56, 6: erschütternde Nachricht) ist besonders dann geboten, wenn das Particip eine habituelle Eigenschaft des Substantivs und nicht blos eine jeweilige Handlung desselben bezeichnet. Der Lateiner gebraucht dafür die entsprechenden Adjective, also hier bellum perniciosum, exitiosum, funestum. So heißt forschende Augen, oculi curiosi; tröstende Rede, oratio solatii plena. Sehr gut werden auch solche Participien zu regierenden Substantiven erhoben; so ist z. B. ein beschimpfendes Schmähwort = contumelia maledicti; die bewundernde Nachwelt, admiratio posteritatis; der kränkende Vorwurf, acerbitas objurgationis. 13. Communes hostes omnium, Cic. Verr. 4, c. 9.

Höhle der Räuber [14] galt. Denn dahin und besonders in denjenigen Theil, welcher rauh und von dem Taurusgebirge durchschnitten war, strömten allmählig aus allen Gegenden Leute zusammen, welche durch die anhaltenden Kriege der Römer hart betroffen Habe [15] und Vaterland verloren hatten. Aber fast mehr noch als gegen die Schrecken des Kriegs suchten Viele gegen die Raubsucht [16] der Legionen des römischen Volkes, gegen die Willkür [17] der Staatspächter und Wucherer oder gegen die Grausamkeit der Könige Asiens Schutz auf dem Meere und wollten lieber unter Gefahren [18] Gewalt verüben als mit Schande erdulden. Diese also führte der Ueberdruß am Vaterlande jeden einzeln von seinem angestammten Wohnsitze hinweg auf das Meer [19], wodurch sich die Zahl der Räuber in solchem Grade vermehrte, daß es fast keinen Theil des Meeres gab, den sie nicht beherrschten oder beunruhigten. Und in kurzer Zeit erfüllten sie Alles mit solchem Schrecken, daß wer immer seiner eigenen Macht mißtraute die Hülfe und Freundschaft derselben suchte. Daher schlossen Sertorius und Spartacus Verträge mit ihnen und selbst römische Statthalter waren aus Furcht oder Gewinnsucht mit ihnen einverstanden [20]. Von Verres wenigstens ist es Thatsache, daß er unter dem Vorwand [21] des Kriegs gegen die Seeräuber von den Siculern Geld erpreßte und dann gegen einen Theil ihres Raubs oder gegen eine Summe Geldes ihre Gefangenen wieder frei gab oder [22] sie auch völlig schalten ließ [23].

Nr. 122.

Fortsetzung.

Im ersten mithridatischen Kriege traten sie durch des Königs

---

14. Zu benützen Cic. Mil. c. 19: ille latronum occultator et receptor locus, und Verr. 4, 8: Messana praedarum ac furtorum receptrix. 15. Res im Singular. 16. Plural rapinae. 17. Libido. 18. Durch das entsprechende Adverbium zu geben. 19. Satzverbindung: da diese also — geführt hatte (transferre), so vermehrte sich —. (Jeder einzeln ist quisque; angestammt suus). 20. Res rationesque cum aliquo jungere, Cic. Deiot. §. 27. — 21. Nomen. 22. Ac. 23. Impune quaelibet facere aliquem pati.

Macht und Geld unterstützt offen und vielfach als Feinde Roms auf[1]. Weder Sulla noch Murena vermochten etwas zur Sicherung des Meeres. Dann wurde P. Servilius Vatia mit einer Flotte und einem Heere nach Cilicien geschickt. Dieser, ein Mann von[2] großer Entschlossenheit, Thätigkeit und Uneigennützigkeit, wollte das Uebel mit der Wurzel ausrotten[3] und ging daher, nachdem er die Schiffe der Cilicier in einem blutigen Kampfe zerstreut hatte, an das Land, zerstörte die Raubburgen[4], überschritt den Taurus, über welchen nie zuvor ein römisches Heer gedrungen war, und erzwang ungeachtet der heftigsten Gegenwehr nach einer langen Einschließung die Uebergabe von Isaura, einer durch Natur und Kunst vorzüglich[5] befestigten Stadt. Diese That galt für die glänzendste; das Heer nannte ihn Imperator und Rom[6] Isauricus; sein Triumph war ein Volksfest[7]; man eilte von allen Seiten herbei[8], um die reiche Beute zu sehen[9], besonders aber die gefangenen Führer und den so vielgenannten Seeräuberhauptmann[10] Niko. Allein wie der Strom, welcher nur zurückgedrängt, nicht gedämmt ist, gewaltiger hervorbricht, wann die Hindernisse hinweggeräumt sind: so flogen Jene aus ihren Schlupfwinkeln bald wieder hervor und raubten und mordeten[11] mit um so größerer Wuth. Und so sehr wuchs, da die Römer durch fortwährende Kriege beschäftigt[12] waren, ihre Macht, daß sie, die anfangs mit kleinen und wenigen Fahrzeugen ihre Raubzüge gemacht[13] hatten, jetzt nicht in heimlichen Unternehmungen[14], sondern mit förmlichen[15] Flotten — sie hatten mehr als 1000 Schiffe,

---

1. Multa hostilia facere oder audere adversus aliquem (in hostilia liegt der Begriff offen schon ausgedrückt). 2. = begabt mit —. 3. Außer Anderem auch: exstirpare ac funditus tollere. (Für Uebel ist auch pestis anwendbar). 4. Claustra locorum. 5. Egregie. — Vgl. überdies Nr. 76, 6 und 84, 3. — 6. Senatus Romanus. Vgl. Nr. 60, 4. — 7. = gewährte dem römischen Volke das erfreulichste Schauspiel. 8. Concursus fiunt undique. 9. Sehen ist hier, wie so oft, = besehen, besichtigen, schauen. 10. Archipirata nobilissimus. 11. Man hüte sich, für diese absolut gebrauchten Verba im Lat. Transitiva zu verwenden. 12. Districtus. 13. Praedari. 14. Furtivae expeditiones. 15. Entweder zu übergehen oder durch ipse auszudrücken.

und zwar nicht nur leichtgebaute Raubschiffe[16], sondern auch stolz ausgerüstete Dreiruderer — die Seeräuberei betrieben, von den Küsten Syriens bis zu den Säulen des Herkules[17] das Meer beherrschten und 400 Städte in ihrer Gewalt hatten. Sie halfen einander auch ohne sich zu kennen[18] mit Schiffen, Waffen und Geld und umschwärmten, so oft sie einen Feind in der Nähe[19] erblickten, denselben[20] von allen Seiten, ohne selbst weder auf dem Meere überrascht[21] noch in ihren Verstecken aufgefunden[22] zu werden.

Nr. 123.

Fortsetzung.

Und schon kam die Beute auf dem Meere weniger mehr in Betracht, da das Land größeren Gewinn bot. Sie landeten daher[1], besetzten die Heerstraßen und plünderten die Landgüter der Reichen und die Tempel, und nachdem sie so Kleinasien, Griechenland und viele Inseln heimgesucht hatten, scheuten sie sich so wenig vor einem Angriffe auf Italien[2], daß sie es[3] ganz vorzüglich zum Ziele ihrer Streifzüge wählten, weil hier die Schätze der Welt zusammenflossen. Ungestraft überfielen sie die Seestädte Cajeta, Misenum und Ostia; ohne Scheu drangen sie auf der Appischen Straße[4] in das Innere und beraubten die Villen, um dann fast vor Roms Thoren zu verkaufen, was sie in Italien geraubt hat=

---

16. Myoparo (worin leichtgebaut schon liegt, vgl. Cic. Verr. 5, 34). — 17. Fretum Herculeum. 18. Vel ignoti inter se alii alios — — juvabant. 19. Adventare. 20. Circumfundi alicui. 21. Besser als selbständiger Satz: sie selbst konnten weder — —. 22. Deprehendere.

1. Verbindung beider Sätze auf folgende Weise: und schon nicht mehr zufrieden mit — — —, landeten sie, da — — — (landen exscensionem oder exscensiones facere). 2. = enthielten sie sich so wenig Italiens (abstinere aliqua re). Ueber so wenig daß vgl. Nr. 40, 11 und 94, 9. — 3. Ipse (worin das folgende ganz vorzüglich, so recht eigentlich schon enthalten ist). 4. Appia via (wie Sacra via).

ten. So war den Römern, den Siegern auf[5] dem ganzen Erdkreise, nicht nur die Schifffahrt, sondern nicht einmal der eigene Herd[6] mehr sicher, und die welche über die reichsten Länder geboten, litten jetzt, da das Meer gesperrt und dadurch die Zufuhr aus Sicilien und Afrika unmöglich war[7], im eigenen Lande Mangel. Zum Unglücke gesellte sich aber auch noch die Schande[8]. Die Stadt, welche ihre und ihrer Bundesgenossen Beleidigungen zu rächen auch der größten Gefahr gegenüber nie versäumt[9] hatte, die schon durch das Ansehen ihrer Herrschaft die entlegensten Grenzprovinzen[10] sicherte[11], war jetzt einer umlagerten gleich und konnte den von den Vorfahren überlieferten Ruhm der Herrschaft und ihre Würde nur mühsam noch behaupten. Was soll ich von der Verhöhnung römischer Bürger und sogar der Magistrate sagen, wenn einer in die Gewalt der Seeräuber kam? War ein Schiff gekapert und berief sich einer der Reisenden[12] darauf[13], daß er römischer Bürger sei, so stellten sie sich ganz bestürzt, fielen ihm zu Füßen und baten um Verzeihung für den Irrthum; bald erschienen Diener, welche ihm die römische Beschuhung anlegten[14] und die Toga gaben, damit der römische Bürger ja nicht noch länger unkenntlich wäre. Zuletzt wann sie des Spottes müde[15] waren, ließen sie eine Leiter in das Wasser hinab und hießen ihn nun fortgehen, und wenn einer zögerte oder widerstrebte, stießen sie ihn nicht selten selbst in die Tiefe hinab. Zwei Prätoren des römischen Volkes überwältigten sie in förmlichem Kampfe und trieben mit den Insignien ihrer Würde, den Lictorbeilen[16] und Adlern, ihren Spott.

---

5. Sieger auf — hat den Sinn von Sieger über —. 6. Tecta ac sedes (vgl. Cic. Agr. 2, 33: recipere aliquem tectis ac sedibus suis); auch tecta allein, de imp. Cn. Pomp. c. 12 init. 7. Außer anderen Wendungen ist auch Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 17 extr. zu benützen. 8. Wohl besser: und nicht kleiner als das Unglück war die Schande (miseria und turpitudo gebraucht dafür Cic. ibid. §. 56). 9. Negligere prae —. 10. = die Provinzen in den äußersten Grenzen (ora). 11. Tutum, salvum praestare aliquem. 12. Viator. 13. Defendere mit folgendem Acc. c. Inf. 14. Calceos inducere alicui (römisch fällt weg). 15. Man denke an gesättigt u. dgl. 16. Securis (ohne weiteren Zusatz).

Nr. 124.

Fortsetzung.

Als so das römische Volk nicht nur in seinen Interessen, sondern auch in seiner Ehre und Herrschaft auf sehr empfindliche Weise angegriffen war[1], trat der Volkstribun A. Gabinius mit dem Gesetzesvorschlage auf, daß einer von den Consularen als Feldherr gegen die Seeräuber aufgestellt werden und auf drei Jahre über das ganze Meer, welches innerhalb der Säulen des Herkules wäre, und über das Festland in allen Provinzen bis auf[2] 400 Stadien ins Land hinein[3] unumschränkte Gewalt haben, 15 Legaten aus der Mitte der Senatoren sich nehmen[4], 200 Schiffe und so viele Truppen als nöthig seien mit sich führen und 6000 Talente aus der Staatskasse erhalten solle. Auf die erste Nachricht von diesem Gesetzesentwurfe bezeichnete[5] das Volk mit Begeisterung[6] Pompejus als den Feldherrn, welchen man wählen müsse: und es ist kein Zweifel, daß er selbst nicht etwa nur[7] um die Absichten des Tribuns gewußt[8], sondern sie veranlaßt und geleitet habe. Sein Schweigen galt für Zustimmung[9]; man verhandelte daher in der Curie, als habe die Rogation ihn selbst genannt. Den Optimaten mißfiel[10] weniger der Vorschlag als der Mann; schon zweimal hatte Pompejus[11] im Vertrauen auf das Heer ihnen Trotz geboten und Zugeständnisse erzwungen[12];

---

1. Uebersetze: eines sehr großen Theiles nicht nur seines Nutzens, sondern auch — — — entbehrte. 2. Usque ad. 3. = vom Meere aus, a mari. 4. Legatum sibi legare. 5. Sibi deposcere (wodurch welchen man wählen müsse ausfällt). 6. Man denke an Eifer, Zuneigung mit entsprechendem Adjective. 7. Non modo (sonst auch non dicam). 8. Conscius, womit dann auch die nachfolgenden Verba in der Form von Subst. verbalia in Uebereinstimmung gebracht werden müssen. 9. Statt der Substantive eine Verbalwendung, wie Cic. Rosc. Amer. c. 54: quae, cum taces, nulla esse concedis = dessen Nichtigkeit du durch dein Schweigen zugestehst; Catil. 1, §. 21: cum tacent, clamant = ihr Schweigen ist (gilt für) eine laute Erklärung. 10. Wendung mit improbare. 11. Ueber die Behandlung dieses als abhängig zu denkenden Satzes siehe Nr. 81, 10. — 12. Beides liegt in vim afferre alicui. Statt ihnen wird nachdrucksvoller patribus gesagt.

sollten sie nun selbst ihm die Waffen in die Hand geben[13] und mit einer fast grenzenlosen Vollmacht? Allein da sie sahen, daß das Volk, welches er durch die Wiederherstellung der tribunicischen Amtsgewalt sich verpflichtet hatte und jetzt durch die Aussicht auf Ruhe und Brod[14] köderte, mehr der Noth und seinem eigenen Schmerze als ihrem Ansehen, zumal wo es sich um die allgemeine Rettung handelte[15], Rechnung tragen würde[16], so glaubten sie mit großer Behutsamkeit auftreten zu müssen.

Nr. 125.

Fortsetzung.

Daher sprachen Q. Catulus und Q. Hortensius mit Mäßigung gegen den Vorschlag; allein bald, als noch Andere, besonders Cäsar, der diese Gelegenheit nicht unbenützt ließ, das Volk sich zu verpflichten und dem Pompejus die Nobilität noch mehr zu entfremden, beifällige Gutachten abgaben[1], erhitzten sich die Gemüther der Senatoren so sehr, daß es schien, als wollten sie lieber das Aeußerste als jenes Gesetz sich gefallen lassen. Der Consul Piso rief im Zorne: „Pompejus will ein Romulus sein[2], so wird er auch endigen wie Romulus". Nach diesen Worten stürzte er selbst und andere sich auf Gabinius. Allein dieser rettete sich durch schnelle Flucht[3] und beklagte sich bei dem Volke, welches die Curie umlagerte, daß man ihn den Unverletzlichen[4] ermorden wolle. Als dies die Menge vernommen hatte, stürmte sie die Curie und es fehlte nicht viel, so wäre der Consul erwürgt worden. Der Tribun aber machte, ohne sich weiter mit

---

13. Ultro deferre arma ad aliquem. Das Folgende und mit — Vollmacht wird besser unmittelbar an arma gleichfalls im Accusativ angeschlossen. 14. Das bekannte Juvenalische *panem et Circenses optare* findet im prosaischen Stile keine Anwendung. 15. und 16. vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 56. [Für letzteres ist auch servire ein sehr bezeichnender Ausdruck; Cic. pro Sest. c. 6: hujus potius tempori serviam quam dolori meo].

1. Censendo favere legi, suadere legem. 2. Aemulari aliquem. 3. Se proripere. 4. Homo sacrosanctus.

dem Senate zu befassen, seine Rogation durch einen öffentlichen Anschlag kund[5]. Allein jene gewannen[6] mit einem oft gegen die tribunicische Gewalt angewendeten Mittel[7] die Collegen desselben; jedoch zeigten nur zwei, L. Roscius Otho und L. Trebellius, Entschlossenheit zur Einsprache[8], und Trebellius[9] schwur, er werde eher sterben als die Bestätigung[10] zulassen. Am Tage der Comitien gab Gabinius dem Pompejus zuerst das Wort[11]. Wie auch seine Rede gelautet haben mag — denn die, welche sich bei Dio findet, ist von dem Schriftsteller[12] selbst erdichtet — so ging sie jedenfalls darauf hinaus, durch verstellte Bescheidenheit und unter dem Schein der Weigerung[13] seinen brennendsten Wunsch[14] zu verdecken, da er sah, daß die begehrte[15] Gewalt gehässig, wenn sie ihm aber aufgedrungen wäre, ehrenvoll sein würde.

Nr. 126.

Fortsetzung.

Nach ihm sprach Gabinius und zwar in dem Sinne, daß er von Pompejus als Pflicht und Opfer forderte[1], was derselbe aus Bescheidenheit oder aus Furcht vor Anfeindung verweigere; er solle den Ruf des Vaterlandes hören, das ihn nicht zu den Mühen irgend eines gewöhnlichen[2] Krieges rufe, sondern zur Befreiung des Volkes vom Hunger, zur Erlösung[3] des Reiches von der

---

5. Legem promulgare. 6. Der Zweck, wozu sie die Tribunen gewannen, muß hier nothwendig ausgedrückt werden, also: ad intercessionem comparare, oder intercessorem parare (wobei die Collegen desselben wegfällt). 7. Ad remedium — — adhibitum confugere; und zwar als Hauptsatz zu behandeln, so daß sich dann an ad remedium das Uebrige als Apposition anschließt. — Eine andere Satzform kann mit Anwendung des Zeitworts factitare versucht werden. 8. Promptum esse ad intercedendum. 9. Welche Partikel ist hier nöthig? 10. Lex perfertur. 11. Concionem dare. 12. Vgl. die Bemerkung zu Nr. 5, 9. — 13. Siehe Nr. 51, 15. — 14. Umschreibung. 15. Appetere.

1. Uebersetze: daß er sagte, P. müsse das dem Vaterlande gewähren (dare, concedere), was er für seine Person — — — verweigere. 2. Hier wohl mediocris. 3. Exsolvere.

Schande, zur Erhaltung der Verbindung des Menschengeschlechtes, die durch der Seeräuber Kühnheit fast schon zerrissen sei. In so großer öffentlicher Noth dürfe[4] der römische Bürger sich nicht selbst ein Urtheil über sich herausnehmen, sondern müsse dasselbe dem Volke überlassen; was für eine Hoffnung der Staat auf jeden einzelnen setzen zu müssen glaube, dies zu ermessen, komme der Gesammtheit, nicht dem Einzelnen zu[5]; das römische Volk habe sich schon darüber ausgesprochen[6], was das für ein Mann sein müsse, welche Vorzüge er besitzen müsse, um einen so großen Krieg beendigen zu können[7]. Hierauf fragte er den Q. Catulus um seine Meinung, weil er glaubte, daß nunmehr von diesem und nach dem Vorgange[8] eines so angesehenen Mannes auch von den übrigen Optimaten nichts mehr zu fürchten sei. Allein derselbe sprach unter allgemeiner Stille — so groß war die Ehrfurcht vor dem Manne — zwar mit voller Anerkennung für Pompejus doch gegen die Rogation[9], da sie größere Rechte[10] verleihe als die Dictatur und auf längere Zeit und nur Einem; dieser Eine aber sei Pompejus; und wenn diesem, setzte er hinzu, etwas Menschliches begegnen würde, auf wen sie dann ihre Hoffnung setzen würden? Der einstimmige Zuruf[11]: auf dich, Q. Catulus, belehrte den Consular[12], daß jeder weitere Versuch vergeblich sei, und so zog er sich zurück[13]. Auch Hortensius

---

4. Man beachte die richtige Bedeutung von dürfe in Verbindung mit dem folgenden müsse. 5. Judicium est alicujus. 6. Judicare. 7. Durch Zusammenziehung der einzelnen Satztheile, wobei der Fragesatz in die Form des Participiums tritt, der subordinirte Satz aber in den Hauptsatz erhoben wird, erhalten wir im Lateinischen folgende classische Wendung: welcher Mann welche Vorzüge besitzend einen so großen Krieg beendigen könnte (Vorzüge besitzen, virtutibus praeditum oder ornatum esse). Vgl. als Beispiel für diese Satzform Cic. Tusc. 5, 20: Qua pulchritudine urbem, quibus autem opibus praeditam servitute oppressam tenuit civitatem! Wie schön war die Stadt, wie reich war sie, die er —! 8. Interponitur alicujus auctoritas; sequi alicujus auctoritatem. 9. Uebersetze: sprach so, daß er des Pompejus Würde und Größe nach der Wahrheit anerkannte (ex veritate aestimare), die Rogation selbst aber widerrieth. 10. Potestas im Singul. 11. Andere Wendung. 12. Vgl. Nr. 5, 9. — 13. Concione discedere.

bei[14] aller Fülle und ausgezeichneten Gabe der Rede bewirkte nichts; das Volk blieb nun einmal hartnäckig dabei[15], den Pompejus allein unter allen an die Spitze des Krieges zu stellen.

Nr. 127.

Fortsetzung.

Die einzige Hoffnung beruhte noch auf den Tribunen, und in der That[1] versuchte Trebellius durch seine Einsprache die Abstimmung zu verhindern[2]. Allein Gabinius ließ nun für den Augenblick die Sache des Pompejus fallen und stellte einen Antrag wegen des L. Trebellius. Und schon hatten 17 Tribus für seine Amtsentsetzung gestimmt[3] und auch die achtzehnte war eben im Begriffe dasselbe zu thun, als Trebellius durch die Drohungen der erregten Volksmenge und die Bitten seiner Freunde sich bestimmen ließ von der Einsprache abzustehen[4]. Hierauf begann Roscius zu sprechen und erhob, da Niemand auf seine Worte hörte[5], zwei Finger, um dadurch die Ernennung von wenigstens zwei Feldherren zu empfehlen. Bei diesem Anblicke entstand ein so großes und verworrenes Geschrei, daß ein Rabe, wie wenn er vom Blitze getroffen wäre, zur Erde fiel. An diesem Tage kam man nicht zum Schlusse[6]. Pompejus begab sich am anderen Morgen[7] auf sein Albanum; das Gesetz wurde in seiner Abwesenheit bestätigt[8]. Auf die Nachricht davon kehrte er des Nachts in die Stadt zurück, um der Beglückwünschung des Volkes und in Folge dessen[9] dem Neide der Optimaten auszuweichen. Als er aber am folgenden Tage nach der Verrichtung des Opfers in

---

14. = ein Mann begabt mit — —. 15. Uebersetze: so groß (eine solche) war nun eben (nimirum) die Hartnäckigkeit (obstinatio) des Volkes, daß — — — — —.

1. Siehe Nr. 66, 1. — 2. Außer anderen Arten der Uebersetzung auch: populum in suffragia mitti vetare. 3. Tribunatum alicui abrogare. 4. Intercedendi finem facere. 5. Aures praebere; animum advertere (seine Worte bleiben unübersetzt.). 6. Res ad exitum perducitur. 7. = am folgenden Tage frühe. 8. Vgl. Nr. 125, 10. 9. Ex ea re.

die Volksversammlung kam und dem Volke seinen Dank aussprach, fand[10] er es so willfährig, daß es seinen Wünschen zuvorkam und unaufgefordert bedeutend mehr gab, als Gabinius beantragt hatte, nämlich 500 Schiffe, 120,000 Mann zu Fuß, 5000 Reiter und 24 Legaten. Jetzt genehmigte[11] auch der Senat, da er einen weiteren Widerstand als unmöglich erkannte, alle Bestimmungen[12] des Volkes. Noch an demselben Tage gingen die Preise des Getreides und anderer Verkaufsartikel so zurück, daß die größte Wohlfeilheit unmittelbar nach dem größten Mangel eintrat[13].

Nr. 128.

Fortsetzung.

Pompejus traf alsbald Anstalten zum Kriege und lief, als die Winterstürme noch nicht aufgehört hatten[1], mit der Flotte gegen Westen aus, um die Seeräuber von dort aufzuscheuchen und aus einem Hinterhalte in den anderen zu treiben, während seine Legaten durch alle Meere und Küsten hin so vertheilt[2] waren, daß jene nirgends ruhen noch sich vereinigen oder mit Lebensmitteln versorgen konnten. So reinigte er in vierzig Tagen das Meer von Afrika und Spanien bis nach Italien völlig und[3] jetzt schon war den Getreideschiffen aus Afrika, Sicilien und Sardinien der Weg nach Rom geöffnet. Diese Erfolge vermehrten den Unmuth der Optimaten. Pompejus hörte[4] an der Küste

---

10. Habere. 11. Ratum esse aliquid decernere. 12. Vgl. Nr. 31, 25. — 13. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 44.

1. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 34. — 2. Disponere. 3. Andere Satzverbindung. 4. Ueber diese Stelle, aus Drumanns Röm. Gesch. 4, S. 410 entnommen, sagt Nägelsbach in seiner Stilistik S. 426 sehr richtig: „In dieser Periode enthalten die beiden ersten, logisch zusammengehörigen Hauptsätze die Motive, welche den Feldherrn bestimmen, der dritte das Motiv, welches ihn abhalten konnte, seine Unternehmungen durch eine Reise nach Rom zu unterbrechen. Der Sinn des Ganzen ist also der: da Pompejus von Umtrieben seiner Gegner hörte, so eilte er, obwohl er ungern Zeit verlor, gleichwohl nach Rom.“ Nach dieser klaren Darlegung werden sich die einzelnen Theile zu einem schönen Ganzen verbinden.

des narbonensischen Galliens, daß ihm[5] auf Anstiften des Consuls M. Piso, welchem diese Provinz bestimmt war, die Rüstungen in den Häfen und die Werbungen[6] erschwert würden; dann benachrichtigte man ihn auch von anderen Umtrieben gegen[7] das Gabinische Gesetz; ungern verlor er Zeit[8]; dennoch ließ er die Flotte nach Brundisium vorausgehen[9] und eilte[10] durch Etrurien nach Rom. Hier wurde er unter großem Zusammenlaufe und Zujauchzen des Volkes aufgenommen; dieses empfand[11] schon die Wirkungen seiner Fürsorge und zürnte daher dem Consul nur um so heftiger, und schon hatte Gabinius einen Antrag auf Amtsentsetzung eines Mannes bereit[12], der den größten Wohlthäter des Volkes[13] verumglimpfte; allein durch des Pompejus Einschreiten unterblieb die Sache[14]. Nachdem er sodann die nöthigen Anordnungen zur Vollendung des Krieges getroffen hatte, ging er nach Brundisium ab und segelte sogleich mit sechzig Schiffen gegen Osten. Dahin hatten sich die Seeräuber, nachdem sie in die Enge getrieben[15] waren, zurückgezogen. Pompejus entwickelte dieselbe Thatkraft wie zuvor; daher zerfielen die Seeräuber, zumal da sie durch kein anderes Band als durch die gemeinsame Noth und Hoffnung auf Beute zusammengehalten waren, bald untereinander. Viele ergaben sich und ihre Schiffe mit Weibern und Kindern, und weil Pompejus selbst größere Milde übte als seine Legaten, so erfuhr er durch die Anzeige der Gefangenen oder derer die sich ergeben hatten[16] leicht die Schlupfwinkel anderer, welche er dann unversehens überfiel. Die verwegensten und schuldigsten aber, welche an einer Begnadigung

---

5. Statt ihm die Rüstungen — — erschwert würden, zu sagen: seine Rüstungen (apparatus maritimi) — — erschwert würden (impedire). 6. Delectus im Singul. 7. Alia moventur contra — —. 8. Inique temporis jacturam ferre. 9. Praemittere. 10. Gegenüber der Flotte ist nun zu sagen: eilte (er) selbst — — nach Rom (in urbem contendere). 11. Nicht diese lose Satzverbindung. 12. Rogationem conscriptam habere. 13. Phrase: Maxima sunt alicujus in aliquem beneficia. 14. Besser persönliche Auffassung: Pompejus verhinderte, daß dasselbe geschah. (Prohibere mit dem Infinitiv und mit dem Acc. c. Inf. ist bei Cicero herrschend). 15. Compellere. 16. Dediticii.

verzweifelten, brachten ihre Weiber und Kinder und Schätze in die Burgen [17] des Taurusgebirges in Sicherheit [18] und zogen ihre Schiffe bei Coracesium, einem Vorgebirge von Cilicien, zusammen. Allein nach dem ersten Zusammenstoßen gaben [19] sie das Zeichen der Unterwerfung und schickten Sprecher zu Pompejus, welche um Gnade flehten und alle Inseln und Burgen zu räumen gelobten.

Nr. 129.

Beschluß.

Pompejus verdankte es dem Schrecken und der Schonung, welche er aus Klugheit auch jetzt sich zur Pflicht machte, daß er einem schwierigen und gefahrvollen Gebirgskriege entging [1]. Die ganze Seeküste und alle Burgen, selbst die befestigtsten, kamen in seine Gewalt; an Schiffen, Tauen und Segeln, an Eisen und Erz fand sich aller Orten ein unglaublicher Vorrath, besonders aber eine große Zahl von Gefangenen, welche von den Seeräubern in Gewahrsam gehalten wurden; diese entließ Pompejus sogleich ohne Lösegeld jeden in sein Vaterland, und nicht wenige von denselben fanden in ihrer Heimath, weil man sie todt geglaubt hatte, ihr Grab aufgeschüttet oder irgend ein Denkmal ihres Namens errichtet. Von den Seeräubern sollen gegen 10,000 umgekommen, ungefähr 20,000 gefangen worden sein. Pompejus erkannte, daß er es eben so sehr der Sicherheit [2] und Ehre des römischen Reiches als seinem persönlichen Rufe schuldig sei [3], die Quelle eines so großen Uebels zu verstopfen [4]; er würde verlacht worden sein [5], wenn das Meer sich sogleich [6] von neuem bevölkert [7] hätte. So viele Tausende von Gefangenen zu töd-

---

17. Castella; claustra. 18. Seponere. 19. Edere.

1. Lateinische Wendung: So geschah es theils durch die Furcht jener theils durch die Schonung des Pompejus, — — —, daß nicht ein schwieriger — Krieg im Gebirge zu führen war. (Der abhängige Satz wird gleichsam als eine beabsichtigte Wirkung vom letzteren Begriffe Schonung gedacht und daher ne nach factum est gebraucht). 2. Salus. 3. Hoc debere, ut —. 4. Exstinguere. 5. Nicht eigener Satz, sondern Participialverbindung: derisui futurus. 6. Continuo. 7. Die Deutlichkeit verlangt den Zusatz: mit Seeräubern: praedonum refertum esse. [Der Genitiv bei refertus von Personen, der Ablativ von Sachen gebraucht, z. B. divitiis refertus].

ten[8] schien grausam, sie sich selbst zu überlassen[9] gefahrvoll; demnach[10] ergriff er die weise Maßregel, sie dadurch daß er ihnen Mittel[11] gab, ohne Raub[12] zu leben, vom Raube abzuhalten. Er versetzte sie in die Städte Ciliciens und anderer Länder und wies ihnen ferne vom Anblicke des Meeres Ländereien an und hoffte so, daß, wenn die Noth und die Gelegenheit, Dinge, durch welche[13] die Menschen gewöhnlich zum Verbrechen verlockt werden, entfernt wären, dieselben ruhig und jeder seinem Geschäfte eifrig zugethan[14] leben würden. Und so kam es auch. Pompejus selbst aber, der in 49 Tagen die Seeräuber vernichtet, jenen ganzen Krieg also, der so alt und so weit verzweigt[15] war, in einer Zeit von nicht mehr als drei Monaten beendigt hatte, erntete außer dem Ruhme diejenige Belohnung, die er selbst am meisten sich gewünscht[16] zu haben scheint, nämlich daß er bald nachher an die Spitze des mithridatischen Krieges gestellt wurde.

Nr. 130.

Einiges zur Charakteristik Octavians[1].

In der Darstellung der Geschichte des römischen Reiches unterscheiden[2] Manche[3] Octavian, den Aufstrebenden[4], und Cäsar Augustus, den Herrscher[5]. Ebenso sehen wir, daß schon die Alten, wann sie über Sulla's sittlichen Werth[6] urtheilten, den der noch im Kampfe mit seinen Gegnern war von dem der sie überwältigt hatte unterschieden[7] haben. Jener, sagen sie, habe

---

8. Contrucidare. 9. Suo ipsos arbitrio permittere. 10. Andere Periodisirung. 11. Facultas im Singul. 12. Raptum; dann rapinae. 13. Vgl. Cic. Cato M. §. 17 extr.: Non viribus — — res magnae geruntur, sed consilio, auctoritate, sententia, *quibus* non modo non orbari, sed etiam augeri senectus solet (Dinge, durch welche — —). 14. Intentus. 15. Dispersus. 16. Desiderare.

1. Uebersetze: Abgehandelt (exponere) wird, was zur genaueren Erkennung des Charakters Octavians dienen soll (pertinere). Charakter natura moresque. 2. = sagen, daß ein anderer gewesen sei Octavian, der Aufstrebende —, ein anderer Cäsar A. — —. 3. Sunt qui. 4. Potentiam dominatumque appetere. 5. Principatum in civitate tenere; rei romanae arbitrium obtinere. 6. Honestas ac dignitas. 7. Auch hier paßt so wenig wie Note 2 ein derartiges Verbum. Man sage: eingesehen haben, daß nicht ebenderselbe gewesen sei

sich gegen das römische Volk bezeigt wie Scipio [8], dieser wie Hannibal; jener sei milde, dieser grausam, jener anspruchslos, dieser voll Herrschsucht gewesen. Allein wer [9] Männer, deren Thaten und Schicksale außerordentlicher Art waren, richtig beurtheilen will, muß die äußere Erscheinung [10] so betrachten, daß er durch sie zu dem Inneren derselben hindurchdringt [11]. Denn auch das Metall verändert sich nicht, wenn es ein anderes Gepräge erhält, nnd das Feuer bleibt Feuer [12], es mag Städte zerstören oder ihre Einwohner wohlthuend erwärmen [13]. Wie zeigte sich also Octavian als Mensch [14]? Wir sehen Männer sich emporschwingen, für welche nicht sowohl das Ziel Werth zu haben scheint als die Bewunderung der Thaten, durch welche sie dasselbe erreichen. Dies ist [15] die Ruhmsucht; Octavian war sie fremd; er wollte nicht, daß man ihn steigen sah; mochte er oder Hirtius für den Sieger bei Mutina gelten, er oder Antonius bei Philippi, er oder Agrippa bei Actium die Palme davontragen, wenn er nur durch diese Schlachten der Alleinherrschaft näher

---

Sulla mit seinen Gegnern kämpfend wie (idem ac) der welcher nach erlangtem Siege sich der Herrschaft bemächtigt hatte. 8. = sei dem röm. Volke gleichsam ein zweiter Scipio — — — — gewesen; oder: habe — — — — das Andenken an Scipio vergegenwärtigt (memoriam repraesentare). 9. Si quis. 10. Facta moresque illorum. 11. = daß er erkenne, welches das Innere (mens atque animus) derselben gewesen sei. 12. = des Feuers Natur wird nicht eine andere sein. 13. Salutari calore afficere. Diesem volleren Ausdrucke entsprechend muß auch zerstören durch incendio delere oder absumere gegeben werden. 14. = wenn man den Menschen ins Auge faßt (spectare; respicere); oder: was für ein Mensch also war Oct.? 15. Dieser Satz ist mit dem vorhergehenden in der Art zu einer Periode zu verbinden, daß Octavian als wichtigster Begriff hervortritt, also: während (da) Andere so sich emporschwingen, daß — —, wollte Octavian, dem diese Ruhmsucht fremd war, so steigen (crescere), daß die Zeiten seines Wachsthums (der Plural incrementa reicht für beides aus) Niemand bemerkte. Die folgenden Worte sind zu übersetzen: darum ob er oder Hirtius (quapropter ipse an H.) —, er oder Antonius — gesiegt, er oder Agr. — die Palme davongetragen zu haben geglaubt werden mochte, dies kümmerte ihn nicht sehr (nihil id magnopere curabat), wenn er nur —. Denn da seine Seele — erfüllt war (teneri) —, so —.

kam. Seine Seele erfüllte ein glühender Ehrgeiz; er gönnte sich keine Rast[16], bis er der Erste[17] war, und duldete keine Nebenbuhler; einen nach dem anderen[18] täuschte und vernichtete er. Als Rom ihm huldigte[19], verschmähte er Titel und Prunk; man durfte[20] ihn nicht Dictator und Herr nennen; es genügte ihm, Herr zu sein. Auch die Lorbeeren des Krieges[21] reizten ihn nicht, nachdem er Imperator geworden war; er hielt es für klüger, das Gewonnene zu behaupten, als ohne Noth sich wieder in Gefahr zu begeben; er hätte gewünscht[22], den Janustempel für immer geschlossen zu sehen.

Nr. 131.

Fortsetzung.

Wer seine Leidenschaften zügelt, beherrscht sich; nicht so Octavian[1]; er nährte den Ehrgeiz in seiner Brust, aber er bewachte und verbarg ihn; wie ein Chamäleon wechselte er die Farbe[2]. Dies[3] erforderte ein scharfes und richtiges Urtheil über die Umstände und Personen, große Gewandtheit[4] und Vorsicht im Han-

---

16. Non prius quiescere, quam —. 17. Beizusetzen: civitatis oder in civitate. 18. Singuli deinceps. Für das nachfolgende und (und dann) wähle man die nachdrücklichere Verbindung, wie sie folgendes Beispiel zeigt: Bellum propter nos suscepistis, *susceptum* tam pertinaciter geritis, Liv. 28, 39. — 19. Uebersetze: an des römischen Senats und Volkes (Nr. 60, 4) Huldigung (obsequium et adulatio) hatte er in so weit Freude (ita delectari), daß er — —. 20. Mit dem Vorhergehenden in gleicher Construction fortzuführen. 21. Siehe Nr. 47, 10. — 22. Uebersetze: er der, wenn es seiner Seits hätte sein können (licet per —), nichts mehr wünschte, als daß —.

1. Die Stelle ist mit Anschluß an das Vorhergehende und zur Verbindung mit dem Folgenden so zu geben: Es pflegt zwar derjenige, welcher —, sich zu beherrschen (temperare; imperare); Octavian nicht so (item), da er (quippe qui) die Begierde nach Ruhm und Ehre in seinem Herzen nährte, aber so nährte, daß er sie zügelte und verbarg (compescere ac dissimulare). 2. Der Römer hat dieses Bild nicht; auch das Horazische vultus mutantem Protea, Epp. 1, 1, 90 erschöpft obigen Begriff nicht; wir machen auf Sall. Catil. 5 animus varius et cujuslibet rei simulator ac dissimulator aufmerksam. 3. Id vero quum — —. 4. Multa dexteritas.

deln. In diesem Allem bewies er schon als Jüngling oder vielmehr als Knabe eine Meisterschaft[5], so daß er die Listigsten[6] überlistete[7]. Und doch würden die Würfel anders gefallen sein[8], wenn nicht Cleopatra den Scharfblick des Antonius abgestumpft und ihn[9] verhindert hätte, sein Feldherrntalent, seinen Ruhm und die Liebe[10] der Soldaten, die ihn seit den Tagen von Philippi[11] vergötterten[12], zur rechter Zeit gegen ihn geltend zu machen. Gar viel verdankt daher[13] Octavian auch dem Glücke, und gerade dieses mag er selbst am Ende seines Lebens mit der

---

5. Ita earum rerum artificio eruditus. Das Subject er ist durch ille auszudrücken. 6. Welchen Zusatz muß der lateinische Superlativ erhalten, um als solcher, in ausschließender Form, zu erscheinen? 7. Am besten hier wohl eludere. 8. Longe alia futura est rerum facies. In Beziehung auf die hypothetische Satzform ist zu bemerken, daß bei der Conjugatio periphrastica statt facturus fuissem, si scissem nach classischem Sprachgebrauche facturus fui oder *eram* zu sagen ist. Vgl. Cic. Verr. III, 52: Illi ipsi oratores, qui remanserant, *relicturi* omnes agros *erant*, nisi ad eos Metellus Roma literas misisset; Liv. 38, 47: Si tribuni me triumphare prohiberent, testes *citaturus fui* rerum a me gestarum. In der indirecten Rede wird ebenso gesagt: scio, quid facturus *fuerit*, si scisset. Vgl. Cic. in Pis. c. 7: ostendis, qualis tu, si ita forte accidisset, *fueris* illo tempore consul *futurus*. Bei dem Zeitwort possum reicht in der Construction des Acc. c. Inf. das Perfect allein für unser gekonnt haben würde aus, vgl. Cic. Off. 1, 1 extr.: Equidem Platonem existimo, si genus forense dicendi tractare voluisset, gravissime et copiosissime *potuisse* dicere = gekonnt haben würde. In der directen Rede würde es heißen: Plato — — *potuit* dicere. 9. Besser so zu wenden: wenn nicht Cleopatra bewirkt hätte, daß Antonius, nachdem sein [bleibt weg] Scharfblick abgestumpft war, sein Feldherrntalent (ars imperatoria) — geltend machte (uti). 10. Voluntas. 11. Nach Cic. Fam. 9, 6, 4: Equidem hos tuos Tusculanenses dies instar esse vitae puto (diese deine Tage von Tusculum) könnte Philippenses dies gesagt werden. Allein eine genaue Vergleichung zeigt doch, wie verschieden jene Stelle von der unserigen ist. Diese bedarf eines bestimmteren Ausdruckes, wie: nach dem Siege bei Philippi, oder: nach den ruhmwürdigen Tagen der Schlacht bei Ph. 12. Divino quodam honore afficere. 13. Statt der Partikel wählen wir hier der größeren Klarheit und Bestimmtheit wegen einen Satz, wie: daraus ergibt sich, ersieht man —.

Frage [14] an seine Freunde, ob sie glaubten [15], daß er seine Rolle gut gespielt habe [16], angedeutet haben, nämlich daß seine Bemühungen und Unternehmungen [17], wie schwierig sie auch gewesen, gelungen seien. Und fürwahr, wenn der Erfolg, wenn das Beifallsgeschrei, das ihm von vielen Tausenden zu Theil ward [18], entscheidet [19], so hatte er gut gespielt, allein die Bahn, auf welcher er sich zur höchsten Macht emporgearbeitet hatte, war mit dem Blute vieler Schuld- und Wehrlosen befleckt. C. Cäsar hatte zwar Unzählige in offenem Kampfe seiner Herrschsucht geopfert [20]: wer möchte es leugnen? allein es fiel Niemand, außer mit den Waffen in der Hand [21]. So viele Bürger die Republik auch verlor, so war es der Sturm des Krieges, der sie zerschmetterte, nicht der Zorn des Siegers [22]; Cäsar selbst war gnädig gegen diejenigen, welche das Schwert verschont hatte [23]. Allein jene häßlichen und unmenschlichen Unthaten, welche zur Weihe [24] des Triumvirats verübt wurden, wo [25] mit dem Menschenleben ein Tauschhandel getrieben [26] und die Bürger nacheinander nach der Proscriptionsliste [27] hingeschlachtet wurden, finden keine Entschuldigung. Und dieser Unmenschlichkeit machte sich Octavian nicht weniger schuldig als Antonius, und auch [28] nach-

---

14. Percontari, aber nicht in der Form des Participiums. 15. Durch videri auszudrücken. 16. Mimum vitae commode transigere, mit Suetons Worten; fabulam aetatis bene peragere, nach Cicero. 17. Verbalwendung. 18. Kürzer: so vieler Menschen Bewunderung und Schreien (clamor; voces). 19. = wenn jenes nach dem Erfolge — — zu bemessen ist (metiri). 20. Uebersetze: zur Befriedigung seiner Herrschsucht im offenen K. getödtet (in acie occidere). 21. Vgl. Cic. pro Ligar. c. 6 extr. — 22. Man benütze dafür die schöne Stelle Cicero's pro Marc. 6, 17. — 23. Statt dieses poetischen Ausdruckes einfach: übrig geblieben sein (superesse), oder: vom Schwerte (ferrum) nicht hingerafft worden sein. 24. Quasi religione quadam confirmare. 25. Statt dieser unlateinischen Verbindung sage man: so verübt wurden, daß —. 26. = daß der Menschen Leben wie durch Tauschhandel (mutuarum rerum commercium) verkauft wurden (vendere atque abalienare; oder passivisch venire et abalienari oder alienari). 27. = wie ein jeder proscribirt, oder: wie eines jeden Namen in die Proscriptionslisten eingetragen worden war (nomen in tabulas referre). 28. Man gebrauche qui quidem. Dabei ist aber in der Stellung der Worte Octavian und Antonius darauf zu achten, daß sich qui

her, solange noch Gegner da waren, die er fürchten oder denen er zürnen zu müssen glaubte, enthielt er sich der Grausamkeit nicht. Denn als bei Philippi ein Verurtheilter[29] ihn um ein Grab[30] bat, erwiederte er: „Dies ist nun die Sache der Vögel“[31]; und den Perusinern, als sie um Gnade flehten, trat er mit dem einzigen Worte: „sie müßten sterben“ entgegen[32]; bei Actium aber befahl er Vater und Sohn, die für ihr Leben baten, darum zu losen, welchem von beiden es geschenkt[33] werden sollte.

Nr. 132.

Fortsetzung.

Nachdem aber die Gegner unterdrückt waren und besonders nach dem Tode[1] des Antonius war er[2] ein milder Fürst, nicht weil seine Gesinnung sich verändert hatte, sondern weil nunmehr die Rücksicht auf den Staat und sein eigenes Bestehen[3] ihn milde zu sein[4] veranlaßten. Denn an Aufforderungen[5] zur Strenge fehlte es auch dem Imperator nicht[6]; aber nachdem das Volk ihm die höchste Macht übertragen hatte, hoffte er dadurch daß er Schmähungen[7] übersah, Verschworene begnadigte, Empörer gelinde strafte, Unglückliche durch Trost erquickte die neue Ordnung[8] der Dinge zu befestigen. Für diese großen[9] Verdienste begrüßte ihn der Senat, übereinstimmend mit dem Volke, als

---

quidem richtig anschließe; wiewohl die Römer im Allgemeinen in solchen Fällen das Verständniß mehr von dem Zusammenhange als von der Stellung der einzelnen Worte abhängig machen. 29. Reus. 30. Sepultura. 31. Ista jam volucrum potestas erit. 32. Occurrere. 33. Condonare.

1. Im Latein. ein significanteres Wort. 2. Er = derselbe, von dem zuvor Anderes gesagt wurde, wiederum er. 3. Salus (nach dem weiten Sinne dieses Wortes bei den Römern). 4. Lenitate uti. 5. Incitamentum. 6. Besser: nicht einmal dann, als er — —. 7. Concrete Fassung wie die der nachfolgenden Objecte. Statt eines Particips: wenn einer —. 8. Status; conditio. Der Sinn der Worte würde auch durch eine Umschreibung, wie: den eben erst (modo) begründeten Staat erreicht werden. Begründen, einrichten ist constituere. 9. Wie sagt der Lateiner nach dem Pronomen statt des einfachen Adjectivs?

Vater des Vaterlandes; und bald war der Ruf seiner Mäßigung und der Glaube daran so groß, daß die äußersten Völker des Erdkreises seinem Willen und seiner Entscheidung willig sich fügten. Rom konnte sich somit[10] Glück wünschen[11], daß Octavian, und nicht Antonius gesiegt hatte, obgleich dieser von Natur der bessere war; denn nur ein ernster, besonnener und umsichtiger Herrscher vermochte den wankenden Staat zu erhalten, und diese Eigenschaften alle besaß Octavian[12]. Dazu kamen nicht gewöhnliche Geistesgaben. Es ist allerdings wahr, daß die Republik damals ermattet[13] war*) und nicht einmal nach Cäsars Ermordung sich wieder zu erheben vermocht hatte; auch das leugnen wir nicht, daß dem Octavian im Krieg und Frieden Männer zur Seite standen, welche seine Befehle zu vollziehen und in einzelnen Dingen auch selbst zu befehlen wußten; allein wer in einer Zeit, wo Alles verworren ist und aus den Fugen geht[14], mit sicherem Blicke[15] seine und seiner Gegner Kräfte prüft, wer mit den Schwächeren in der Weise sich vereinigt, daß er dadurch die Uebermacht[16] für sich gewinnt, wer die verschiedensten Interessen Anderer so beschützt, daß er sich selbst fördert, wer an der Spitze von Heer und Flotte, und vom Siege gekrönt der Zeit nicht vorgreift, um zu wagen[17], wer länger als zehn Jahre mit einem Anderen theilt[18], um desto gewisser das Ganze zu besitzen, wer endlich vier und vierzig Jahre den Herrschersitz einnimmt, für

*) Tac. Ann. 1, 1: Augustus cuncta discordiis civilibus fessa nomine principis sub imperium accepit.

---

10. Vgl. Note 13 der vorhergehenden Nummer. Hier wird zunächst an die Formel quae quum ita sint zu denken sein. 11. Wir erinnern an optime, praeclare agitur cum aliquo; percommode hoc cadit, quod — (wobei der Begriff Rom [vgl. Nr. 60, 4] wegfällt). 12. = welches Alles in Octavian war; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 29 extr. 13. [Lassitudine] confectus; torpore oder veterno quodam occupatus. 14. Dilabi. 15. Rectum certumque judicium. 16. Der Zusammenhang erfordert die nähere Bestimmung: über die Uebrigen, über Alle. [Superiorem esse aliquo]. 17. Uebersetze: nichts eilfertig thut, nur um das Kriegsglück zu versuchen (periclitari). 18. Im Lateinischen kann das Object nicht fehlen; man ergänze es daher dem Zusammenhange gemäß.

dessen Berührung [19] Cäsar mit dem Leben büßte: von dem muß man wohl glauben, daß er zum Herrscher befähigt gewesen sei. In wichtigeren Dingen zumal folgte er immer seiner eigenen Einsicht, und der Rath der Klügsten betraf nur die Vollziehung seiner Beschlüsse. So hatte er vollkommen Recht, als er zu Apollonia, nachdem er die Nachricht von Cäsars Ermordung und seiner Einsetzung zum Erben [20] erhalten hatte, den Rath des M. Agrippa, welcher ihn aufforderte, mit den Legionen, welche ihm ihre Dienste angetragen hatten, gegen Rom zu ziehen, als vorschnell und unbesonnen [21] verwarf.

Nr. 133.

Beschluß.

Da er eine schwächliche Gesundheit hatte [1], so schien er schon deswegen Vielen nicht für den Krieg geschaffen zu sein. Man sagte [2] auch, er sei feige und erdichte in Augenblicken der Gefahr [3] Krankheiten oder entziehe sich ihr auf eine andere [4] Art. Allein diese Beschuldigungen sind ungerecht [5]. Bei Mutina wenigstens erfüllte er — dies ist hinlänglich bekannt — nicht nur die Pflicht [6] des Führers, sondern auch des Soldaten, und mitten im Kampfgewühl [7] nahm er, als der Fahnenträger seiner Legion schwer verwundet worden war, den Adler auf die Schultern [8] und trug ihn lange. Gegen die Japyden und Dalmatier wagte er sich so in den Kampf, daß er mehrere Wunden erhielt. Aber nicht in der Schlacht allein bewährte sich sein Muth. Wiewohl er die

---

19. = den auch nur berührt zu haben für Cäsar todbringend (capitale) gewesen war. Statt des bildlichen den Herrschersitz berühren kann auch affectare imperium gebraucht werden. 20. Einfacher: daß er der Erbe sei. 21. Immaturus.

1. Tenui valetudine esse. 2. Nicht dicere, sondern arguere = beschuldigen, zeihen (für die Construction vgl. z. B. Cic. Rosc. Am. c. 13: occidisse patrem Roscius arguitur). 3. Ipsum rerum discrimen. Statt des folgenden Objectes ihr ist dann zu sagen: den Gefahren. 4. Quoquo modo, auf jede mögliche Art. 5. Nicht wohl wörtliche Uebersetzung. 6. Officium exsequi, praestare; munere fungi. 7. Dimicatio (entscheidender, gefährlicher Kampf). 8. Humeris subire aliquid.

Ungunst[9] des Meeres mehr als einmal erfahren hatte, vertraute er sich doch, wann es die Umstände[10] erforderten, von neuem den Wellen an. In Sicilien trat er mehr durch seinen Namen und sein Ansehen, als durch den Schutz weniger Begleiter gedeckt so in das Lager des Lepidus, daß er weder die Drohungen dieses, noch die von Einzelnen abgeworfenen[11] Geschosse fürchtete, und wagte es sogar, einen Legionsadler wegzunehmen, um dadurch die Soldaten des Lepidus, welche größtentheils längst an Abfall von diesem kraftlosen[12] Menschen dachten, zu ermuthigen, auf seine Seite zu treten. Was aber immer besonnene Feldherren sich zur Aufgabe gemacht[13] haben, nämlich die Kriegszucht zu erhalten oder wiederherzustellen, dies that Octavian so, daß er die Anmaßungen[14] der Veteranen, die, wie es in Bürgerkriegen der Fall ist, jeder neue Sieg noch mehr steigerte, entweder durch sein Ansehen niederhielt oder durch Freigebigkeit beschwichtigte, den Ungehorsam aber und die Widersetzlichkeit auf das strengste bestrafte. Die Legionen von Actium[15], als sie meuterisch Belohnungen und den Abschied forderten, wußte er durch Miene und Blick in Schrecken zu setzen[16]. Nichts aber glaubte er eigne sich weniger für einen Feldherrn als Uebereilung[17] und Verwegenheit; er selbst wußte für Krieg und Frieden immer den rechten Zeitpunkt zu finden, und wenn ein Ereigniß ihn überraschte[18], so scheiterte[19] das Glück der Gegner an seiner Erfindungskraft und Beharrlichkeit; oft gab Alles ihn auf, nur er selbst nicht. Unter solchen Verhältnissen werden wir leicht zu der Entscheidung kommen, daß Octavian wie in anderen Dingen[20], so auch in der obersten Leitung der Kriege selbständig[21], und nach einem be-

---

9. Man setze dafür ein passendes Adjectivum, wie infestus, adversus. Auch die Wendung mit tempestate conflictari ist ganz an ihrer Stelle. 10. Vgl. Nr. 29, 13. — 11. Conjectus. 12. Ignavus. 13. (Sibi) faciendum putare, ut. 14. Insolentia. 15. Durch das Adj. Actiacus (diese Legionen hatten den Sieg bei Actium miterkämpft). 16. Exterrere. 17. Festinatio. 18. = wenn Etwas gegen sein Vermuthen (gegen sein Erwarten, opinio) vorgefallen war. 19. Etwa: war nicht so groß, als —; oder: so vermochte seine — — mehr, als — —. 20. In ceteris [als Neutrum]. 21. Nach dem ganzen Zusammenhange ist hier an eigenes Urtheil, eigene Entscheidung oder an: frei von dem Einflusse eines Zweiten zu denken (vgl. . 66, 5).

stimmten Plane gehandelt habe, werden aber auch das nicht in Abrede stellen, daß M. Agrippa derjenige war, der vermöge seiner ausgezeichneten Kriegskenntniß und seines Feldherrntalents Alles was zum Kampfe gehörte klug vorzubereiten, den Krieg selbst thätig zu führen und glücklich zu beendigen wußte.

Nr. 134.

Epaminondas und Pelopidas.

Epaminondas und Pelopidas gehören unbezweifelt zu den schönsten Erscheinungen in der Geschichte[1], mag man sie von Seiten[2] ihrer Wirksamkeit im Staate[3] und ihrer Kriegskenntniß, oder von Seiten ihres sittlichen Werthes[4] und der Reinheit ihres Privatlebens betrachten. Als das Größte an ihnen[5] aber muß das erscheinen, daß sie nicht Athener, nicht Spartaner[6], sondern dasjenige Volk, welches mehr den sinnlichen Genüssen als den geistigen Beschäftigungen und dem Ruhme huldigte, zu einer so großen Höhe erhoben, als dasselbe weder vor ihnen noch jemals nachher erreicht hat. Sehr richtig haben daher die Alten geurtheilt, daß Thebens Ruhm zugleich mit jenen Männern geboren und gestorben[7] sei: und es gibt nicht leicht irgend einen Theil der Geschichte, in dem es sich mehr bewährt hätte, daß ein Krie=

---

1. Diese Stelle ist wiederum eine von denjenigen, welche im Lateinischen eine ganz andere Behandlung erfordern: die Begriffe schön, Erscheinung an sich, und Erscheinung in der Geschichte sind gleich schwierig. Man wende den Ausdruck auf folgende Weise: — gehören — zu denjenigen Menschen, durch deren Erinnerung (recordatio) wir auf das angenehmste berührt werden (suavissime affici); oder: bei deren Erinnerung wir uns von einer gewissen unglaublichen Theilnahme ergriffen fühlen (studio incendi, vgl. Cic. pro Marc. §. 9). — 2. Statt sie von Seiten ihrer Wirksamkeit sage man: ihre Wirksamkeit ꝛc. 3. Rei publicae tractandae (administrandae) ratio ususque. 4. Animi vis virtusque. 5. Der Begriff an ihnen hängt unmittelbar von dem substantivischen das Größte ab. Vgl. jedoch auch Cic. Off. 3, 30: Quod maximum in eo est —, was das Größte an ihm ist. 6. Entweder Spartiatae, vgl. Nr. 63, 4, oder die allgemeinere und darum auch häufigere Bezeichnung Lacedaemonii. 7. Exstingui.

gerhaufen ohne Feldherrn ein Leib ohne Seele sei, und ebenso die Wahrheit[8], daß man mehr auf den Heerführer als auf das Heer bauen[9] müsse. Dies zeigte sich ganz besonders sowohl vor als in[10] der Schlacht bei Leuktra. Denn da die Thebaner eben so sehr wegen der Tapferkeit als wegen der Ueberzahl der Lacedämonier über den Ausgang des Krieges in großer Bangigkeit waren, so geschah es nur durch die Festigkeit und Entschiedenheit jener Männer, daß die gesammte Bürgerschaft Thebens die Weiber und Kinder nach Athen zu bringen[11] und den entscheidenden Kampf mit den Feinden zu bestehen[12] beschloß. Pelopidas selbst gab seiner Gattin, als sie in Thränen ergossen ihn beim Scheiden noch geleitete[13] und zuletzt bat, daß er auf die Erhaltung seines Lebens bedacht sein möchte, die Antwort: daran möge der gemeine Soldat denken[14], des Führers Pflicht aber sei es, Sorge zu tragen, daß das Leben der Anderen erhalten werde. Nachher als dem Heere nacheinander einige schlimme Vorzeichen begegneten und die Aelteren — denn die Jüngeren hielt die Scham zurück — ernstlich darauf drangen, man solle von einem Unternehmen abstehen, dem sich die Götter offenbar ungünstig erwiesen, so rief ihnen Epaminondas, dem die ganze Leitung des Krieges, jedoch unter Zuziehung der Böotarchen[15], übertragen war, den homerischen Vers entgegen[16]:

Ein Wahrzeichen nur gilt, das Vaterland zu erretten[17].

---

8. Einfach: illud. 9. Reponere in —. 10. Siehe Nr. 107, 4. — 11. Neben anderen Ausdrücken ist deponere anwendbar: vgl. Caes. B. G. 4, 19: uti — liberos, uxores suaque omnia in silvis deponerent; Cic. Off. 3, 11: conjugibus et liberis Troezene depositis. 12. Decernere oder decertare cum aliquo. Vgl. auch Liv. 29, 28: ad *supremum* certamen comparati duces. 13. Vgl. Nr. 31, 5. — 14. Uebereinstimmend mit dem Folgenden: dies sei des Soldaten Sache —. Das Verbum wird des Nachdrucks wegen zu beiden Gliedern gesetzt. 15. Boeotarches, ae. 16. Reponere. 17. Hom. Il. 12, 243:

εἷς οἰωνὸς ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης.

Der Vers läßt sich im Lateinischen leicht ebenfalls als Hexameter geben, wenn Wahrzeichen durch augurium, gelten durch esse und erretten durch salutem praestare übersetzt wird.

Nr. 135.

Fortsetzung.

In der Schlacht selbst führten dieselben Männer, welche zum Kampfe gerathen hatten, die Sache aufs herrlichste. Epaminondas stellte den Spartanern eine schräge Phalanx entgegen und sicherte durch diese neue Art der Heeresaufstellung den Sieg[1]. Seine Absicht war nämlich, während er die schwächeren Leute auf den rechten Flügel gestellt hatte mit der Anweisung, sich vor dem andringenden Feinde langsam zurückzuziehen, den linken Flügel, lauter auserlesene Leute, auf einen Punkt zusammengedrängt in eigener Person gegen die Feinde zu führen, um den Kern des spartanischen Heeres, den der König Kleombrotus befehligte, zu durchbrechen. So allein[2] konnte er bei der so geringen Anzahl[3] der Seinigen — es waren kaum achttausend Mann, während[4] die Spartaner nahe an vierzigtausend waren — auf Sieg hoffen, denn ihre ausnehmende Körperkraft machte ihren Stoß unwiderstehlich. Als aber Kleombrotus jene Absicht erkannt und in Folge dessen seinen rechten Flügel gegen die Seite hin auszudehnen angefangen hatte, um dadurch die Thebaner zu überflügeln: so stürzte Pelopidas mit der sogenannten heiligen Schaar — es waren dreihundert schwerbewaffnete Fußgänger von besonderer Stärke und Tapferkeit, die Blüthe der thebanischen Mannschaft — mit solcher Schnelligkeit und mit solchem Ungestüm auf die Lacedämonier, daß Kleombrotus die Möglichkeit, die gelockerten[5] Reihen wieder zu schließen[6], sich benommen sah. Dadurch gelang das, was Epaminondas wollte: er selbst drang mit den Seinigen im Geschwindschritt gegen die Schaar des Kleombrotus vor und schnitt sie von den übrigen ab; und wie sehr auch der König selbst und seine Spartaner sich mühten[7], so vermochte doch weder die Geschicklichkeit des Führers noch die Tapferkeit der Soldaten den verlorenen Sieg wieder zu erringen[8]. Als aber vollends

---

1. Uebersetze: bewirkte — daß der Sieg schon nicht zweifelhaft schien, oder: daß der Sieg völlig gewiß (certa praesensque) zu sein schien. 2. = auf diese einzige Weise. 3. Tanta paucitas. 4. Vgl. Nr. 84, 19. — 5. Uebersetze: welche (= da sie) jetzt gelockert (diductus rarusque) waren. 6. Contrahere et densare. 7. Contendere. 8. Recuperare.

Kleombrotus, von vielen Wunden durchbohrt, gefallen war, so kämpften die Spartaner nicht mehr um den Sieg, sondern dafür daß sie nicht, was bei ihnen für die größte Schande galt, ohne die Leiche ihres Königs heimkehrten, und zogen sich erst dann, nachdem sie dieselbe erkämpft° hatten, fliehend zurück.

Nr. 136.

Fortsetzung und Beschluß.

Wir übergehen hier[1], um nicht von unserer Aufgabe abzuschweifen, den Eindruck, welchen dieser Sieg auf die einzelnen griechischen Staaten machte[2]: das aber ist unbestritten, daß dem Epaminondas allgemein das Verdienst des höchsten Lobes zuerkannt[3] wurde, weil er nicht nur kein Bedenken getragen, mit der bewährten und gepriesenen Tapferkeit[4] der Lacedämonier, zumal da[5] ihre Truppenzahl[6] weit größer war, den Kampf zu bestehen, sondern auch durch seine persönliche Tapferkeit und sein Feldherrntalent die zuvor unbesiegten Führer[7] Griechenlands geschlagen hatte. Ebenso richtig aber haben die Alten auch das anerkannt[8], daß ein großer und sicherer Antheil an diesem Lobe dem Pelopidas angehöre[9] und daß derselbe, ohne Böotarch zu sein, als Führer einer kleinen Schaar, mit dem Oberfeldherrn des ganzen Heeres gleichen Ruhm von[10] dem so glänzenden Siege geerntet habe. Denn wofern nicht im entscheidenden Augenblicke der eine den anderen, wie nach einer Art von Verabredung, unterstützt hätte, so könnte man mit Recht zweifeln, ob das erfolgt sein würde, was wirklich[11] erfolgt ist. Darum muß, wie groß auch die Vorzüge eines jeden von ihnen[12] waren, das als etwas Besonderes und Eigenthümliches[13] anerkannt werden, daß in den so vielen und so großen Kämpfen[14] im Krieg und Frieden von

---

9. Recipere; potiri.

1. Vgl. Nr. 15, 25. — 2. Affici aliqua re. 3. Durch dignum judicari auszudrücken. 4. Spectata ac nobilitata virtus. 5. Quum praesertim (= absonderlich da). 6. Numerus reicht aus. 7. Besser princeps als dux. 8. = haben geurtheilt. 9. Pertinere ad aliquem. 10. Ex. 11. Vgl. Nr. 36, 11. — 12. Uterque. 13. Die Ausdrücke dafür sind nach Cicero: praecipuus atque proprius. 14. Contentio.

Anfang bis zu Ende[15] eine so innige[16] Verbindung[17] und Freundschaft zwischen ihnen bestand. Denn wer nach einem Blicke auf des Aristides und Themistokles, des Cimon und Perikles, des Nicias und Alcibiades Staatsverwaltung[18], wie voll Hader[19], Neid und gegenseitiger Eifersucht sie war, hinwiederum des Pelopidas und Epaminondas einträchtige Verwaltung erwägt, der mag wohl diese[20] in ihren Staats- und Kriegsämtern mit Fug und Recht Amtsbrüder nennen, nicht aber jene, die mehr noch unter sich als mit dem Feinde um Sieg und Vorrang kämpften. Der wahre Grund davon[21] aber lag in dem Edelmuthe[22], der sie nicht um Ehre und Reichthum, an den sich der schlimme, zänkische Neid zu hängen pflegt, mit ihren Thaten werben[23] ließ, sondern sie bei ihrer glühenden Liebe, das Vaterland durch ihre Bemühung herrlich und groß zu sehen, die glücklichen Erfolge[24] des Einen als Beiden angehörig[25] zu betrachten und zum Wohle und zur Ehre des Vaterlandes zu benützen lehrte.

Nr. 137.

Aristipp an Hippias *).

Ich höre mit vielem Vergnügen von dir[1], daß du im Begriffe

*) Nach Aristipps Briefen von Wieland, 2. Buch, Brief 32. — Die Form der Briefüberschrift ist aus Cicero bekannt. Vgl. über die verschiedenen Arten derselben meine Ciceronis Epistolae Sel. 4te Aufl. S. 36.

15. Besser hier perpetuo, als das an sich gute a primo ad extremum (Cic. Fin. 4, 13). — 16. Summus; mirus. 17. Necessitudo (besonders auch von der amtlichen Verbindung gesagt). 18. Actiones. 19. Contentiones; simultates. 20. Wohl diese, hi quidem. 21. Statt dieses allgemeinen Begriffes drücken die Römer bei der Wiederaufnahme oder näheren Begründung eines Gedankens lieber die Sache selbst mit ihrem Namen aus. Wir sagen also hier: und von dieser (haec quidem) Einigkeit war die Ursache keine andere, als —. 22. Mit enger Anschließung an das Vorhergehende fortzufahren: als derjenige Edelmuth, von welchem geleitet sie — —; oder man umgehe den Begriff Edelmuth ganz, weil er schon in der Sache selbst enthalten ist, und sage: war die Ursache keine andere, als daß sie nicht um Ehre — — warben, sondern — — betrachteten (judicare) und — benützten. 23. Captare ex rebus gerendis. 24. Quidquid prospere gestum est —. 25. Siehe Note 9.

1. Nach Ciceronischem Sprachgebrauche: ergötzt hat mich dein

bist[2], das unruhige Samos[3] zu verlassen und in die schöne und reiche, den Frieden und die Künste des Friedens liebende Hauptstadt von Jonien zu ziehen, wo du dich in jeder Hinsicht[4] besser befinden wirst: sei es daß du einen würdigen Schauplatz[5] für deine Talente, oder nur einen[6] Ort suchest, wo du so frei und angenehm als vielleicht an keinem anderen in der Welt[7] einer selbst erwählten Gesellschaft von Freunden[8], den Musen und deinem Genius leben[9] kannst. Was hätte dich auch länger in Samos zurückhalten sollen? Ueberall, wo die Athener den Meister spielen, ist in die Länge nicht gut wohnen[10]. Ich habe öfters sagen hören, der Athener[11] sei nirgends artig[12] als in Athen selbst; ich für meine Person habe gefunden, daß sie allenthalben[13] die liebenswürdigsten[14] aller Menschen sind, sobald sie eine Ursache haben[15], es sein zu wollen, und die widerwärtigsten[16], sobald sie jenes für unnöthig halten[17]. Wenn[18] sie dieses zu Athen weniger zu sein scheinen, so rührt es vielleicht von einer zwiefachen Täuschung her[19]. In den Inseln sind sie[20] die Wenigeren an

---

Schreiben (active oder passive Wendung), aus welchem ich ersehen habe —. 2. Man beachte, daß die Redensart in eo esse ut nur unpersönlich, und von Cicero und Cäsar wohl gar nicht gebraucht wird. 3. Nach Nr. 62, 2 zu behandeln. Hier kann auch Samos ista = dein Samos gesagt werden. Unruhig, turbarum plenus. 4. Omnino. 5. Zu dem bildlichen theatrum setze man aliquod. 6. Vgl. Nr. 49, 11. — 7. Uebersetze: freier, glaube ich, und — als irgendwo auf Erden. 8. = Freunden, welche du selbst dir erwählt hast (das Wort Gesellschaft bleibt unübersetzt). 9. Besser: leben mit einem. Statt deinem Genius sagt der Römer: mit dir, also: denique tecum vivere. (Cic. Cato M. 14). — 10. = hat ein längerer Aufenthalt keine Annehmlichkeit. 11. Siehe Nr. 69, 4. — 12. Commodis moribus. 13. = wo sie auch sein mögen. 14. Humanissimus ac jucundissimus. 15. Si habere se putant, quod —. Durch das beigefügte *putant* erscheint der Satz, wie er es auch wirklich ist, mehr subjectiv. 16. Besser so: daß es dagegen Nichts widerwärtigeres gebe als sie (molestus atque odiosus). 17. = glauben, daß sie sich nichts darum zu bekümmern haben (laborare de re). 18. Dieses wenn geht auf eine frühere Behauptung zurück, also = wenn nun, wenn daher. 19. = so ist wohl (haud scio an) ein doppelter Irrthum Schuld daran (in causa esse). 20. Zur Verbindung muß hier gesagt werden: denn fürs erste sind sie auf den Inseln —.

der Zahl, und ihre Unarten[21] fallen daher um so stärker auf, zumal da sie gewohnt sind, sich gegen ihre Colonien, Schutzverwandten und Unterthanen Alles zu erlauben. Zu Athen sind ebendieselben Unarten unter die ganze Masse der Bürger vertheilt[22], also an den einzelnen weniger auffallend. Sodann kommt den Athenern zu gut[23], daß Alles, was ein gebildeter Mensch nur immer zu sehen, zu hören und zu genießen verlangen kann, in einem so seltenen Grade von Vollkommenheit in Athen vereinigt ist[24], daß ein Fremder[25], der sich auf einmal in den Mittelpunkt alles Großen, Schönen und Angenehmen[26] versetzt glaubt[27], den Glanz, den das Ganze[28] von sich wirft, auch auf den Einwohnern wiederscheinen[29] sieht und das, was ihm von ihrer häßlichen Seite in die Augen fällt[30], um so mehr in einem mildernden Lichte betrachtet[31], je mehr sie sich anfangs beeifern, ihm nur die schöne und gefällige zu zeigen[32]. Du wirst in den ersten Tagen eine große Aehnlichkeit zwischen den Athenern und Milesiern finden; sie dient aber nur, die Verschiedenheit desto auffallender zu machen, welche meines Bedünkens ganz zum Vortheil der letzteren ist[33]. Doch ich will deinem eigenen Urtheile nicht vorgreifen[34] und bin vielmehr begierig, das meinige dadurch[35] entweder bestätigt oder berichtigt zu sehen.

---

21. Uebersetze: wenn sie etwas gegen Ordnung und Sitte (immodeste) thun, ist der Anstoß um so größer —. Im Nachfolgenden reicht dann für Unarten mores aus. 22. Diffusum esse in —. 23. Hoc praecipuum est alicujus, quod —; oder = ist von der Art die Lage der Athener (wobei das Vortheilhafte dem Zusammenhange nach schon in dem Demonstr. is, ea, id enthalten ist). 24. Uebersetze: daß, was auch nur gebildetere Menschen sich wünschen möchten (requirere), das sowohl zu sehen, — eine so unglaubliche Gelegenheit (copia ac facultas) in ihrer Stadt allein ist (in una ipsorum urbe) —. 25. = wenn irgend ein Fremder —. 26. Ipsa sedes ac domicilium omnium bonorum. 27. Vgl. Nr. 43, 2. — 28. Universa civitas, worauf dann als Gegensatz singuli folgt. 29. Man gebrauche pertinere ad = sich erstrecken auf —. 30. = wenn etwas häßlich (turpe) ihm geschienen hat —. 31. = zu entschuldigen desto geneigter ist. 32. Liberalitatem et comitatem prae se ferre. 33. Etwa so zu übertragen: welche jedoch von der Art ist, daß bald deutlich wird, wieviel sie sich von einander unterscheiden und wie sehr nach meiner Ansicht wenigstens die Milesier jenen voranstehen. 34. Occupare. 35. d. h. durch das deinige.

Nr. 138.

Fortsetzung.

Vermuthlich[1] ist dir Xenophons Anabasis bereits zu Gesichte gekommen, die in der neuesten Zeit[2] so viel von sich zu reden macht[3]; oder sollte es noch nicht geschehen sein, so wirst du dich zu Milet leicht mit einem Exemplar versehen können, denn die Nachfrage nach diesem Buche ist so stark, daß die Bücherverkäufer[4] von Athen und Corinth[5] nichts angelegentlicheres haben, als die Hände aller Bibliographen[6], die in beiden Städten aufzutreiben sind, mit möglichster Vervielfältigung desselben zu beschäftigen. Ich glaube nicht[7] zu viel von diesem Werke, so be-

---

1. Schon die Bedeutsamkeit dieses Adverbiums zu Anfange eines ganz neuen Gedankens erfordert eine nachdrucksvollere Uebertragung, wie: ich zweifle nicht, daß —. Die lateinische Sprache hat aber überhaupt einen gewissen Mangel an Verbaladverbien, wie vermuthlich, hoffentlich, bekanntlich, scheinbar, schwerlich, lieber, möglicher Weise, unmöglich u. a., und gebraucht dafür eine Verbalumschreibung. So wird die Stelle Cic. pro Ligar. 17 init.: Non dubito quin admiratus sis — wohl am besten übersetzt: Ohne Zweifel oder gewiß hast du dich gewundert —. Derselbe Fall ist es mit audire te arbitror, Cato M. 10: gewiß hast du gehört. So wird, da die übrigen der genannten Adverbia leicht umzuändern sind, für schwerlich, non videri; non verendum est ne, für lieber malle zu sagen sein. In manchen Fällen sind zwar entsprechende Adverbialformen vorhanden, wie für zufällig forte fortuna, für absichtlich consulto, de industria, allein je nach der Beschaffenheit des Sinnes können oder müssen auch hier die entsprechenden Verbalausdrücke accidere, id agere eintreten. Immer aber muß dies geschehen, wenn ein solches Adverbium nicht auf die Art und Weise der Handlung, also nicht auf das Verbum, sich bezieht, sondern ein eigenes vollständiges Urtheil dadurch ausgesprochen wird, z. B. wahrscheinlich wird er kommen, muß heißen: es ist wahrscheinlich, daß er —, verisimile est; arbitror; haud scio an; billig hättest du dieses thun sollen = es wäre billig gewesen, daß du —, aequum *erat (fuit)*, —. 2. Nunc ipsum; hisce diebus. 3. Multus sermo est de —. 4. Bibliopola. 5. Besser: welche zu Athen — sind. 6. Librarius (doch waren die *βιβλιογράφοι* in Griechenland nicht Sclaven, wie die röm. librarii, da diese Classe wissenschaftlich gebildeter Diener in dem griechischen Hause fehlte). 7. = ich fürchte nicht, daß —.

schränkt auch der Gegenstand[8] desselben ist, zu sagen[9], wenn[10] ich behaupte, so müsse jede Geschichte geschrieben sein, auf deren Wahrheit man sich verlassen können soll[11]. Die ganze Erzählung[12] ist wie eine Landschaft in vollem Sonnenlicht; Alles liegt hell und offen vor unseren Augen; Nichts steht im Schatten[13], damit etwas Anderes desto stärker herausgehoben[14] würde; Alles[15] erscheint in seiner eigenen Gestalt und Farbe; Nichts vergrößert, Nichts verschönert, sondern im Gegentheil jede so oft sich anbietende Gelegenheit[16], das Außerordentliche und Wunderbare der Thatsachen durch Colorit und Beleuchtung[17] geltend zu machen[18], geflissentlich vernachlässigt, und die Begebenheiten mit ihren Ursachen und Folgen so natürlich verbunden, daß das Wunderbarste[19] so begreiflich als das Alltäglichste wird[20]. Ein Maler[21] oder Dichter, von welchem alles dieses gesagt werden könnte, würde schlecht[22] dadurch gelobt sein: aber was bei diesen Mangel an Genie und Kunst verriethe[23], ist nach meinem Begriffe das höchste Lob des Geschichtschreibers.

Nr. 139.

Fortsetzung.

Xenophon[1] hat es Allen, die nach ihm kommen, schwer, wo

---

8. Res ipsae. 9. Praedicare. 10. Quum (mit dem Indicativ, = indem, dadurch daß). 11. = von der man glauben (credere) soll, daß sie wahr sei. 12. Die Worte: die ganze Erzählung ist — und wieder Alles liegt hell — enthalten eine gewisse Abundanz oder vielmehr Tautologie. Man kürze daher etwa so ab: Wie eine — — erhellte Landschaft liegt Alles — vor unseren Augen. 13. In umbra atque recessu esse oder removeri atque obumbrari. 14. Magis in luce poni; magis exstare atque eminere; magis apparere. 15. = allen Dingen ist jedem seine Gestalt (habitus), seine Farbe. 16. = jedwelche (quaelibet) Gelegenheit, wie oft sie auch gegeben wird —. 17. Lumina quaedam. 18. Excitare et confirmare. 19. Vel quae maxime sint mirabilia. 20. Intelligentiae vim non magis fugere —. 21. Durch quidem zu heben: derjenige Maler — zwar —. 22. Haud sane. 23. = zu halten wäre für —.

1. Besser zur Verbindung mit dem Vorhergehenden so anzufangen: In dieser Kunst (artificium) also —. Das Ganze aber übersetze man so: in dieser Kunst also werden nicht wohl je (Solche) sein, die mit

nicht unmöglich gemacht, ihn hierin zu übertreffen. Nichts kann ungeschminkter, ja selbst ungeschmückter sein als die naive Grazie[2] seines Stils; Nichts einfacher und anspruchloser als seine Art zu erzählen; Nichts kaltblütiger[3] und unparteiischer als seine Charakterschilderungen, die bei aller Bestimmtheit und Schärfe der Zeichnungen[4] doch so sanft gehalten[5] sind, daß jeder nachtheilige Zug[6] ihm von der Wahrheit selbst wider Willen abgedrungen scheint. Uebrigens gestehe ich gern[7], daß Alles, was ich der Anabasis zum Ruhme nachsage, schlechterdings erforderlich war, da der Verfasser selbst der Held des Stückes ist[8] und er also die Einfalt und Bescheidenheit, in welche er alles Große und Ruhmwürdige, was ihn die Wahrheit von Xenophon zu sagen nöthigt, einhüllt, wofern sie ihm nicht natürlich wäre, hätte heucheln müssen, um das Verdächtige und Verhaßte[9], das der Erzählung unserer eigenen Großthaten anzukleben pflegt, dem Auge der Tadelsucht und Mißgunst zu entziehen. Was mir aber dieses Buch so besonders lieb macht[10], ist die Sokratische Sophrosyne,

---

Xenophon zu vergleichen, keine, die ihm vorzuziehen sein möchten (conferre — anteferre); oder: die Xenophon nicht nur nicht vorzuziehen, sondern nicht einmal zu vergleichen sein möchten. 2. Nativus lepos. 3. Am nächsten kommt hier wohl moderatus = leidenschaftslos. 4. Uebersetze: da er doch auf das wahrste und schärfste diesen (nämlich den Charakter) ausgedrückt hat —. 5. Sanft gehalten ist einfach: sanft, milde, lenis; oder durch das Subst. lenitas zu geben. 6. = daß, wenn etwas zu tadeln gewesen ist, er dieses ungern und der Wahrheit allein folgend gethan zu haben scheint. 7. Non infitior = ich will nicht leugnen, nicht in Abrede stellen. Für übrigens ist eine Concessivpartikel zu wählen. 8. Man benütze Sall. Catil. 3: haudquaquam par gloria sequitur *scriptorem* et *auctorem* (Al. *actorem*) *rerum*, und sage: da der Nämliche sowohl scriptor als auctor rerum ist. 9. Diese ganze Stelle möchte etwa so zu übersetzen sein: damit er nicht, was (id quod) denjenigen zu begegnen pflegt, welche selbst von sich schreiben, in Tadelsucht und Mißgunst falle (incurrere) und der Glaubwürdigkeit (fides et auctoritas) entbehre (durch Letzteres ist der Begriff „das Verdächtige" ausgedrückt). 10. Zur Erhaltung des inneren Zusammenhanges und zur Hervorhebung des Folgenden fahre man so fort: Allein wie groß auch dieses Alles ist, so ist doch nichts in diesem (is) Buche mir lieber (gratus), als jene — —. [Für die richtige Behandlung des griech.

die es von Anfang bis zu Ende[11] athmet, und die in Allem, was Xenophon in demselben sich selbst denken, reden und handeln läßt, so lebendig dargestellt ist, daß, indem ich lese, unzählige Erinnerungen an so Vieles in mir erwachen[12], das ich ehemals an Sokrates wahrgenommen oder aus seinem Munde gehört habe. Wenn dieses allerdings nur für Wenige Interesse haben kann: so muß doch dieses in seiner Art einzige Buch auch für die Leser, die kein näheres Verhältniß mit Sokrates hatten, immer eines der unterhaltendsten, die unsere Sprache aufzuweisen hat, bleiben[13], und ich müßte mich sehr irren, wenn es nicht noch in den spätesten Zeiten das Handbuch[14] und der unzertrennliche Gefährte aller großen Feldherren werden sollte.

Nr. 140.

Fortsetzung.

In den letzten dreißig bis vierzig Jahren haben sich die Athener[1] zu ihrem größten Schaden einer Menge[2] wild und ohne alle Cultur aus dem Boden hervorgeschossener[3] Heerführer anvertraut, die sichs gar nicht zu Sinne kommen ließen, daß Kriegführen und einem Heere vorstehen eine Kunst sei, welche viel Wissenschaft voraussetzt[4] und ebenso gut gelernt sein will[5], wie irgend eine andere. Xenophons Anabasis wird hoffentlich solchen

---

Wortes *σωφροσύνη* ist Cicero in seinen Tuscul. 3, 8, 16 vgl. mit 4, 16, 36 und über den Gebrauch griechischer Wörter überhaupt ibid. 1, 8 und de Fin. 3, 4 nachzulesen]. 11. Ist hier derselbe Fall wie Nr. 136, 15? — 12. Ad memoriam alicujus rei excitari. Für unzählige tritt nun das Adv. unzählige Male sexcenties ein. — 13. In numero alicujus habere. 14. Am nächsten kommt die Stelle in Cicero's Tuscul. 2, 26, 62: Itaque semper Africanus Socraticum Xenophontem *in manibus habebat*, mit der man noch vergleichen kann: ad Q. Fr. 1, 1: quos quidem libros — Africanus *de manibus ponere non solebat*.

1. Als Tonwort an die Spitze des Satzes zu stellen. Außerdem beachte man, daß der Briefton ein Wort des gegenseitigen Verhältnisses, ein eingeschobenes du weißt, oder ein Wort zur Ueberzeugung des Freundes, wie mihi crede, erfordert. 2. d. h. wieder und wieder; oder: vielen nach einander —. 3. Terrae filii nulla doctrina exculti. 4. Esse mit dem Genitiv; hier wohl auch requirere. 5. Debere.

Autoschediasten [6], wie Sokrates sie zu nennen pflegt, die Augen öffnen und ihnen einleuchtend machen, welch eine seltene Vereinigung großer ungewöhnlicher Naturgaben mit einer Menge erworbener Talente [7], welcher Muth, welche Geistesgegenwart, Mäßigung und Kraft über sich selbst [8], welche Sorge für die mannigfaltigen Bedürfnisse eines Kriegsheeres, welche Aufmerksamkeit [9] auf die kleinsten Umstände, welche Voraussicht aller möglichen Zufälle [10], welche Fertigkeit, die günstigen auf der Stelle zu benützen, und was widrige geschadet haben, sogleich wieder gut zu machen, welche Geschicklichkeit, die unter ihm stehenden Menschen [11] zu prüfen, zu lenken, zu gewinnen und an einen eben so pünktlichen als willigen Gehorsam zu gewöhnen, mit einem Worte, wie unendlich viel dazu gehöre [12], daß ein bloßer Freiwilliger sich in kurzer Zeit als einen so vollkommenen Feldherrn zeigen könne, wie er sich während dieses beispiellosen Unternehmens [13] bewiesen hat, wo es um nichts Geringeres zu thun war, als ein Heer von zehntausend aus allen Theilen Griechenlands zusammengerafften Kriegern, die nichts als sich selbst und ihre Waffen hatten [14], aus dem Herzen des feindlichen Landes durch eine lange Reihe

---

6. Diese Worte sind voranzustellen, solcher durch iste, und das griechische Wort entweder in seiner Form, *αὐτοσχεδιαστής*, oder mit lateinischer Endung autoschediasta auszudrücken. Die Stelle, die hier gemeint ist, lautet bei Xenoph. Memor. 3, 5, 21 so: *τῶν δὲ στρατηγῶν οἱ πλεῖστοι αὐτοσχεδιάζουσιν* = temere imperium suscipiunt, nulla rei militaris scientia imbuti. 7. Etwa so zu übersetzen: wie viele und wie große Vorzüge (virtutes) theils von der Natur gegeben, theils durch Uebung (usus) erworben —. 8. Continentia. 9. Diligentia in animadvertenda aliqua re. 10. Consilium in providendo. Dabei sage man dann für das folgende die günstigen und widrigen (Zufälle): wenn etwas Günstiges sich ereignet hat — — wenn irgend ein Nachtheil erlitten worden ist. 11. = diejenigen, denen einer vorsteht (praeesse). 12. Uebersetze: welch göttliche und unglaubliche Tüchtigkeit in dem sein müsse, welcher, da er einem freiwilligen Kriegsdienste gefolgt war, in kurzer Zeit als ein so vollkommener Feldherr sich gezeigt hat (esse) — —. 13. Expeditio illa admirabilis. Die folgenden Worte wo es — zu thun war übersetze man so: in welchem er wußte daß ihm eine höchst schwere Sache auszuführen (perficere) sei, (nämlich) daß er (ut — —. 14. = deren ganze (omnis) Hoffnung auf ihrer Tapferkeit und ihren Waffen beruhte.

barbarischer feindseliger Völker, über unzugängliche Gebirge und brückenlose Flüsse, einen Weg von mehr als 25,000 Stadien in ihr Vaterland zurückzuführen.

Nr. 141.

Beschluß.

Uebrigens ist vielleicht der wichtigste Dienst, den er durch dieses Buch dem ganzen Hellas geleistet hat, dieser [1], daß sie sich daraus überzeugen können, wie furchtbar sie den Barbaren durch ihr schwer bewaffnetes Fußvolk, durch ihre Kriegszucht und Taktik sind, und welch eine leichte Sache, wofern sie nur unter sich selbst einig wären, es sein würde, mit dreißig bis vierzigtausend Griechen von einem Agesilaus oder Xenophon geführt [2] sich des ganzen ungeheuren Perserreiches zu bemächtigen. Wenn [3] dieser Rückzug der Zehntausend [4] den Muth ihrer braven [5] Vorfahren nicht in ihnen aufzureizen [6] vermag, dann gebe ich sie gänzlich verloren [7]! Aber wie meinst du, Hippias [8], daß die edlen und weisen Athener [9] einem Mitbürger, der ihnen so große Ehre macht und von dessen Talenten und Charakter sie so große Vortheile ziehen könnten, ihre Achtung bewiesen haben? Sie fanden sich durch seine, ihnen übrigens ganz unnachtheilige, Vorliebe zu den Lacedämoniern [10] beleidigt und haben ihn aus Attika hinausgewiesen. O die Kechenäer [11]!

---

1. Uebersetze: Aber es ist (noch) ein Anderes, das vielleicht (nescio an) für das größte gehalten werden darf (debere) und sich auf alle Griechen erstreckt: denn leicht werden sie aus diesem Buche erkennen —. 2. Besser: unter Anführung eines — —. Welche Wendung gebraucht der Römer für unser: ein Agesilaus ꝛc. im Sinne von: Männer wie Ages. oder Xen.? 3. Quodsi. 4. Dies bleibt unübersetzt; dagegen sage man: wenn jenes Rückzuges Lob —. 5. Nach antikem Begriffe: fortissimus. 6. Vgl. Nr. 14, 10. — 7. Perditum et desperatum alicui videri. 8. Voller: mi Hippia. 9. Die Ironie wird durch die Einschiebung von noster (vgl. Cic. Att. 2, 19: noster autem Publius und 2, 22: Pulchellum nostrum) oder durch die Umschreibung: die sich die besten und weisesten zu sein dünken erreicht. 10. Verbalwendung. In dem Worte Vorliebe ist außer der Liebe besonders auch die Bewunderung begriffen. Auch könnte so gesagt werden: daß Xenophon die Lacedämonier ihnen, jedoch ohne Nachtheil für sie (nullo tamen ipsorum damno) vorgezogen hätte —. 11. Das Wort

Wenn[12] dir in dem reizenden[13] Milet noch eine leere Stunde übrig bleibt, die du an deinen Aristipp zu verschenken willig bist[14], so wird mich dein Brief zu Rhodus finden, sofern du ihn an Lykophon, Menalippus Sohn, einen allen Schiffern in diesen Meeren bekannten Namen[15], zur Bestellung empfehlen willst. Lebe wohl!

Nr. 142.

Hoher Werth der geschichtlichen Denkmale eines Volkes.

Eine thatenreiche Geschichte[1] und das Andenken großer[2] Ahnen ist für jedes Volk ein unschätzbares Erbtheil[3]. An ihm[4] richtet sich der Glaube[5] und die Tugend der Welt[6] und Nachwelt auf[7]. Die Kraft des Beispiels, menschlicher[8] und milder

---

Kechenäer, *Κεχηναῖοι*, ist eine komische Verdrehung von *Ἀθηναῖοι*, vom müßigen und neugierigen Maulaufsperren des athenischen Volkes gebraucht (vgl. *κέχηνα*), etwa die Gaffenäer nach Passow. Wir müssen das Wort hier beibehalten und den ganzen Ausruf griechisch geben: *ὦ τᾶν Κεχηναίων*. 12. Mit Rücksicht auf den Briefstil ist hier eine Uebergangsformel einzuschalten, wie: Doch wir wollen auf uns selbst zurückkommen. 13. Offenbar ist dieser Begriff die Bedingung für die noch etwa frei bleibende Zeit; derselbe muß daher stark hervorgehoben werden. Es läßt sich etwa so sagen: wenn bei den so großen Reizen (amoenitas) Milets einige (aliquid) Muße dir übrig bleiben wird —. 14. Non gravari. 15. Relativsatz.

1. Geschichte und Andenken durch memoria, thatenreich durch res praeclare gestae zu geben. 2. Die Zusammenstellung *magni majores* ist unschön und selbst undeutlich; man sage illustres oder clari viri. 3. Traditum habere. 4. Dieser in unserer Sprache durch seine Kürze und vereinzelte Stellung so nachdrucksvolle Satz würde im Lateinischen in dieser Form äußerst schwach erscheinen. Man spreche, was überhaupt für den Stil sehr zu empfehlen ist, sich den Satz in beiden Sprachen vor und man wird das Gesagte bestätigt finden. Es muß daher im Lateinischen eine Verbindung mit dem Vorhergehenden, und zwar durch eine Erweiterung und Verstärkung des Gedenkens etwa in der Art versucht werden: und so groß zwar ist desselben Macht und Bedeutung (auctoritas), daß —. 5. Religio. 6. Welt ist hier deutlich = Mitwelt, ii homines, qui nunc sunt, Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 27. — 7. Concitari et erigi; oder besser wohl durch incitamento et quasi adminiculo esse zu umschreiben. 8. Nachdrucksvoller: welche — ist.

als die Macht der Gesetze, pflanzt sich von Jahr zu Jahr in der Menschen Herzen fort, und wer[9] das Wort[10] des Gesetzes unbeachtet läßt, den schreckt das warnende Bild[11] der Vergangenheit. An[12] dieser Erbschaft waren die Alten, Griechen und Römer, unermeßlich reich[13]. Die Sagen aus der Heroenzeit — für die meisten Völker verloren — wurden ihnen durch den Heldengesang[14] erhalten und die Thaten ihrer einheimischen Fürsten[15] strahlten in der Farbenpracht einer verklärenden Poesie[16] aus der Nacht des grauen Alterthums in alle folgende Zeiten herein[17]. Neue Thaten schlossen sich an die alten an[18], und indem sie die alten Erinnerungen auffrischten, boten sie selbst wieder Stoff zu neuen. Und noch lebt ihr[19] Andenken in Dichtern, Geschichtschreibern und Rednern, und wird fortleben, solange noch in edlen Gemüthern der Sinn für einfache Größe lebt[20], und in der

---

9. = wenn einer, wenn Jemand. 10. Praescriptum; praeceptum; auch vox, wozu dann non oder parum audire passen würde. 11. Uebersetze: der wird durch die Schwere (Gewichtigkeit) der Beispiele, welche die Vergangenheit vorhält, geschreckt. 12. Zur Verbindung der Sätze gebrauche man atque und hebe das folgende Demonstrativum noch durch quidem. 13. Die Begriffe unermeßlich und reich sein an erfordern im Lateinischen eine andere Auffassung. Für Letzteres denke man an: eine Erbschaft fällt einem zu, u. dgl. 14. Carmina (poëmata) epica; wiewohl carmina allein in unserem Zusammenhange ausreichen würde. 15. Der Deutlichkeit wegen rex, nicht princeps. 16. = da sie durch der Dichter Geist und Kunst (artificio) verklärt (ornare, oder: augustiorem facere, Liv. Praef.) waren. 17. Uebersetze: erleuchteten mit ihrem Glanze nicht nur die Nacht — —, sondern auch alle folgenden Zeiten. 18. Enger mit dem Vorhergehenden so zu verbinden: An jene alten Thaten aber schlossen sich sofort neue so an (continuari alicui), daß sie, da sie das Andenken an das Alterthum erneuerten, selbst auch (etwas) hatten, das des Andenkens würdig war. 19. = Und aller dieser Dinge Andenken bleibt noch (ist noch vorhanden) bei —. 20. Eine treue Uebersetzung dieser schönen Stelle ist im Lateinischen nicht möglich; man sage etwa: solange es noch Menschen gibt, die durch die Wahrheit und Würde der Thaten angesprochen werden (affici). Daran mag sich das Folgende also anreihen: und nicht geschehen lassen (committere, ut), daß durch unedle (illiberalis) und ich möchte sagen Markt-Geschäftigkeit (forensis quaedam sedulitas) und durch niedrige Gewinnsucht (sordi-

eigennützigen Geschäftigkeit des Marktes nicht alle Sehnsucht nach den höheren Ansprüchen des Geistes erstorben ist. Auch soll das Beispiel der alten Welt, so wie jedes Beispiel von Größe[21] und sittlicher Vortrefflichkeit, wo es sich auch finden mag, nicht niederschlagen, sondern[22] erwecken, damit wir in unser eigenes Herz schauen und Jeder an sich nach seinen Kräften darstellen möge, was ihn an Anderen entzückt[23]. In dem geistigen Anschauen der großen und kräftigen Erscheinungen[24] des Alterthums soll aber vorzugsweise die Jugend, deren Bestimmung wahre humanistische Bildung ist[25], die Kraft gewinnen, die lockenden Dämonen[26] unserer Zeit von sich ferne zu halten: die Vielwisserei[27] ohne sicheres Wissen auch nur[28] eines Gegenstandes, welche den Geist vielmehr zerstreut[29] und überladet als nährt und stärkt, dann die unmäßige und häßliche Begierde nach Nutzen und Erwerb und Allem, was das tägliche Leben und die Weichlichkeit und Ueppigkeit, wie sie gerade jetzt in so hohem Grade herrscht, in Anspruch nimmt[30].

---

dus quaestus) das Streben und Sehnen nach denjenigen Dingen erstickt werde, durch welche das Herz genährt und veredelt werden soll. 21. Größe ist hier neben der sittlichen Vortrefflichkeit (honestas, virtus) Geistesgröße. Besser sagt man aber wohl: Beispiel von Männern, die durch Geist und Tugend ausgezeichnet sind. 22. Wendung mit tantum abest. 23. Hier wird wohl außer der Freude auch an Bewunderung zu denken sein; also: cum incredibili quadam voluptate admirari. 24. Erscheinungen sind hier exempla; auch imagines, Cic. Arch. §. 14. Uebersetze: Durch die Betrachtung der Beispiele großer und kräftiger (fortis nach röm. Sprachgebrauche) Männer, welche das Alterthum uns vorhält. 25. = die zu wahrer Humanität herangebildet werden soll (Cic. Arch. c. 3 init.). 26. = denjenigen Fehlern, von deren Lockungen dieses unser Zeitalter verstrickt gehalten wird, zu widerstehen. 27. Multarum rerum notitia. 28. Die Partikeln auch nur liegen schon in dem richtig gewählten Worte eines. 29. Distrahere. 30. Uebersetze: was zum Gebrauche des täglichen Lebens und zu derjenigen Weichlichkeit — —, welche — —, verlangt wird (requirere).

Dritte Abtheilung.

Aufgaben redneriſchen Inhalts.

Nr. 143.

Perikles als Redner.

Es ist ein wahres Wort, das Thucydides über Perikles ausgesprochen hat, daß derselbe nämlich nicht sowohl durch die Kraft seiner Rede als durch seine Rechtschaffenheit, seine Zuverlässigkeit[1] und hauptsächlich durch seine Unbestechlichkeit vierzig Jahre lang über das athenische Volk in den Angelegenheiten der Gemeinde wie des Krieges[2] mit fast königlicher Macht geherrscht habe. Denn der Mann, der den Staat aus einem großen zum größten und reichsten erhoben hatte und an Macht viele Könige und Selbstherrscher übertraf, hinterließ sein ererbtes Vermögen nicht um eine Drachme[3] vergrößert. Allein da in der Rede des Menschen der Mensch selbst sich abspiegelt, so ist auch des Perikles Sprache, wie seine ganze Sinnesart großartig war, erhaben, fremd aller Niedrigkeit und Leichtfertigkeit, ausgezeichnet durch Kraft[4], Ernst und Würde. Darum möchte es, zumal da Cicero etwas abweichend von Thucydides sagt, daß Perikles, obwohl er in jeder Art von Verdienst glänzte[5], doch durch das Lob der Beredtsamkeit am ausgezeichnetsten gewesen sei, wohl der Mühe werth sein, dasjenige was die Alten über seine Rednergabe überliefert haben kennen zu lernen: und dies glaubten wir um so mehr thun zu müssen, weil seine Reden selbst nicht in ihrer wahren Gestalt[6] auf uns gekommen sind. Fürs erste nun war

---

1. Fides. 2. Urbanae et bellicae res. 3. Neben drachma ist auch das römische denarius und selbst nummus hier ganz an seiner Stelle; vgl. Cic. pro Rosc. Am. §. 6: duobus milibus nummum, was Plutarch durch *δισχιλίων δραχμῶν* ausdrückt. 4. Nervi. 5. Omni genere virtutis florere. 6. Aliquanto immutatus; oder non ea, qua habitae sunt, fide ac veritate.

Perikles ein solches Gefühl der Scheu[7], eine so bescheidene Zurückhaltung[8] eigen[9], daß er nie anders als vorbereitet zu dem Volke sprach und daß er, was er sprechen wollte, zuvor niederschrieb, was Andere vor ihm nicht gethan hatten. Ebenso betete er, bevor er seine Rede begann, zu den Göttern, daß kein ungeeignetes Wort ihm wider Willen entfallen möchte[10]. Wann er aber so vorbereitet, seiner guten Absichten sich bewußt und mit dem Vertrauen, das großen Männern eigen ist, die Rednerbühne bestiegen hatte, dann fürwahr floß die Fülle der Worte mit ungekünstelter Leichtigkeit aus seinem Munde, dann thronte[11] auf seinen Lippen die Göttin der Ueberredung, dann erheiterte er durch seine Anmuth die Herzen Aller, so daß selbst das was er gegen einen Wunsch[12] der Athener oder gegen die Volksmänner[13] für das Wohl des Vaterlandes sprach Allen volksthümlich und erfreulich erschien; dann endlich flößte er durch jene Kraft der Rede, mit der er donnerte und blitzte[14], allgemeinen Schrecken ein und schmetterte die Böswilligen nieder[15].

Nr. 144.

Fortsetzung.

Zugleich verstand er sich, was das Größte[1] an einem Redner ist, auf die Stimmungen und Zustände[2] jedes Geschlechts, Alters und Standes und wußte immer[3], durch welche Arten[4] des Vortrags jegliche Saiten[5] des menschlichen Herzens ergriffen[6] wurden, so daß er das Volk leicht dahin brachte, wohin er es bringen wollte, und es sogar wenn es widerstrebte[7] wie ein guter und tapferer Feldherr gefangen nahm. Dieses Alles hat ein alter Schriftsteller treffend in die Worte zusammengefaßt: „durch Perikles

---

7. Gefühl der Scheu, pudor. 8. Bescheidene Zurückhaltung, verecundia. 9. Einem eigen sein, esse in aliquo. 10. Schärfere Auffassung: daß sie nicht zugeben (pati) möchten —. 11. Habitare; sessitare. 12. Voluntas. 13. Populares homines. 14. Fulminare oder fulgere. 15. Obruere.

1. Außer Anderem: summa virtus. 2. Venas — tenere (unser: sich auf den Puls verstehen). 3. Reperire. 4. Modus. 5. Partes. 6. Pellere. 7. Repugnare.

gefällige Darstellung [8] wurde Athen bezaubert [9], seine reiche Fülle [10] bewunderte es, die erschütternde Kraft seiner Rede [11] fürchtete es." Es waren aber auch noch andere Dinge, welche die Macht seiner Beredtsamkeit unterstützten: eine ruhige und anständige Haltung des Körpers, eine gemäßigte und wohlthuende Stimme, eine ernste Miene, endlich der Umstand daß er nur selten und nur über wichtigere Dinge zum Volke sprach, damit es sich nicht zu sehr an seinen Anblick gewöhnte. Durch alles dieses machte er auf Alle einen so wunderbaren Eindruck [12], daß man ihn den Olympier nannte und von ihm sagte, er trage die Donnerkeile des Zeus auf der Zunge. Um so mehr ist es zu beklagen, daß von den Reden dieses Mannes Nichts übrig ist außer dem, was unter seinem Namen [13] bei Thucydides sich findet. Dieser erwähnt vier Reden von ihm, und zwar drei so, daß er den Perikles selbst redend einführt. Unter diesen ist diejenige, welche das Lob der im ersten Jahre des peloponnesischen Krieges gefallenen Athener zum Gegenstande hat, die schönste und gefeiertste. Wiewohl nun dieselbe ihrer Form und den Worten nach [14] mehr dem Thucydides als dem Perikles selbst angehört, so bürgt doch des Thucydides historische Treue, der keine Thatsache absichtlich entstellt, geschweige denn erdichtet, und der Charakter der Rede selbst, welche mit dem Geiste, mit der edlen Denkart [15] und Erhabenheit des Perikles durchaus übereinstimmt, dafür daß die vorzüglichsten [16] Gedanken und die Ordnung, in welcher dieselben auf einander folgen [17], von Perikles ausgegangen sind. Dies ist um so wahrscheinlicher, weil Thucydides des Perikles Vortrag persönlich mitangehört und bei dem mächtigen Eindrucke desselben auf die Zuhörer das Wichtigste im Gedächtnisse behalten haben mochte. Denn so groß war die Bewunderung für diese Rede, daß die Frauen den Perikles, als er von der Rednerbühne herabstieg, an der Hand faßten und

---

8. Suavitas. 9. Maxime hilarari. 10. Ubertas et copia. 11. Vis dicendi terrorque. 12. Afficere aliquem. 13. Uebersetze: mit seinem Namen bezeichnet (inscriptus). 14. Besser so zu wenden: die Form und die Worte derselben gehören dem Thucydides an. 15. Ingenuitas. 16. Praecipuus (bleibt seiner Bedeutung wegen im Positiv). 17. Se excipere.

mit Kränzen und Bändern[18] wie einen Sieger im[19] Kampfspiele schmückten.

Nr. 145.

Fortsetzung.

Es dürfte daher wohl der Mühe werth scheinen, diese so gefeierte Rede, aus welcher die größten Meister der Rede von Plato bis auf die neuesten Zeiten hohe[1] Gedanken und edle Form der Darstellung[2] entnommen haben, genauer zu betrachten. Vortrefflich ist — um nun das Einzelne zu besprechen[3] — sogleich der Eingang selbst, in welchem Perikles nachweist, daß es einer Lobrede nicht bedürfe, weil Männern, die sich durch Thaten bewährt hätten[4], besser ebenfalls durch Thaten selbst als durch Worte die gebührende Auszeichnung von Staatswegen ertheilt werde; auch sei es schwer, im Loben das rechte Maß zu halten, weil, was gesagt werde, den einen nicht genügend[5], den anderen übertrieben erscheine; doch habe er dem Gesetze gehorchen müssen und wolle nun versuchen, eines Jeden Wunsch und Erwartung[6] zu genügen. Da er aber in der Belobung der Personen nicht hinlänglich[7] Stoff für seinen Vortrag fand, so wußte er sich damit zu helfen[8], daß er auf die Vorfahren zurückging und dieselben als die Schöpfer des weise geordneten Staates pries. Dabei übergeht er aber geschickt[9] die fabelhaften Erzählungen von den Anfängen der Stadt und was sonst bei solchen Leichenfeiern die Sprecher von der Athener Kriegsthaten vorbrachten; nicht einmal über die Niederlage der Perser, worin die Redner sich und Anderen immer wunderbar gefielen, wiederholt er das oft und

---

18. Lemniscus. 19. Für Sieger in einem Kampfe vgl. Cic. pro Marc. §. 12: victores bellorum civilium. An unserer Stelle sagen wir jedoch besser: wie einen siegreichen Kämpfer (athleta = der Kämpfer in den gymnischen Spielen).

1. Gravis. 2. Orationis elegantia. 3. Agere de re. 4. Uebersetze: denen, welche als Männer durch herrliche Thaten sich bewiesen hätten. — 5. Mediocris (die Bedeutung ergibt sich hier aus dem Gegensatze vollständig). 6. Voluntas et opinio. 7. Non satis amplus. 8. Prudentissime facio, ut —. 9. Scite.

viel Gesagte[10]. Vielmehr geht er rasch in die Verfassung des Staates[11] selbst und in die öffentlichen und Privatverhältnisse ein[12] und weist mit überzeugenden Gründen nach, daß dieselben den Sitten und Einrichtungen anderer Völker, zunächst der Lacedämonier, weit voranstehen. Der Staat der Athener, sagt er, diene anderen zum Vorbilde; hier herrsche Gleichheit des Rechts und Verdienst, nicht Adel oder Reichthum werde bevorzugt[13]; hier seien die Gesetze und die Gerechtigkeit ohne allen Zwang[14] in Geltung; hier bieten sich dem Geiste durch jährlich wiederkehrende[15] Feste mancherlei Erholungen und Genüsse[16] dar; hier sei Zufluß an allen Gütern des ganzen Erdkreises; wissenschaftliche Beschäftigungen und feinen Geschmack liebe man ohne Weichlichkeit; endlich sei Athen die Bildungsstätte[17] für ganz Hellas und zugleich auf einen so hohen Gipfel der Macht gestellt, daß von ihr besiegt und beherrscht[18] zu werden nicht beschämend sei; für diese Größe bedürfe es nicht der Lobpreisung[19] der Dichter, da unvergängliche Denkmale durch alle Länder und Meere hin sie bezeugen.

Nr. 146.

Beschluß.

Wollte aber Jemand glauben, daß dieses Lob Athens, bei welchem der Redner so lange und so gern verweilt, seiner eigentlichen Aufgabe ferne gelegen sei, so möge er bedenken, daß erstens bei den Athenern Alles was Gegenstand der öffentlichen Rede war[1] auf den Staat und das öffentliche Leben bezogen wurde; zweitens daß Perikles auf keine andere Art mehr die Gestorbenen ehren konnte als dadurch daß er erklärte, jene so vielen und so großen Güter des Vaterlandes seien von denselben gerettet worden, für diese seien sie freudig[2] in den Kampf gezogen, für diese in

---

10. Trita illa atque celebrata. 11. Disciplina civitatis. 12. Festinare ad rem. 13. Honos est alicui rei. 14. = Gewalt und Nothwendigkeit zu gehorchen. 15. Anniversarius. 16. Jucunditas. 17. Einfach durch Lehrerin zu übersetzen. 18. Tenere. 19. Praeconium.

1. = worin sich — bewegte. 2. Alacer; alacri animo.

den Tod gegangen[3]; endlich daß er erst so, wann er die Vortrefflichkeit Athens geschildert hatte, die Lebenden zu gleich muthiger Vertheidigung so großer Güter, zur Ertragung aller Mühen, zur Uebernahme aller Gefahren auffordern und entflammen konnte. Auf diese ganz neue und höchst eindringliche Weise verkündet er das Lob derer, welche Ruhm und Vaterland höher als Erwerb und Leben geachtet hätten. Was aber konnte, um nur Weniges hervorzuheben[4], für Jene Würdigeres gesagt werden, was konnte mehr die Ueberlebenden ergreifen[5] und zur Todesverachtung spornen als folgende herrliche Worte des Perikles? Erlauchter Männer Grab sei jedes Land, und nicht der Säulen Inschrift in dem heimischen allein deute darauf hin, sondern auch in dem fremden lebe ohne alle Schrift[6] ihr Gedächtniß in dem Herzen eines Jeden mehr als in dem Denkmale fort. Ihnen nacheifernd und für Glückseligkeit die Freiheit, für Freiheit den Adel der Seele achtend sollten sie den Gefahren des Krieges sich nicht entziehen. Die Eltern der Gefallenen aber, sagt er, wolle er nicht sowohl beklagen als trösten, weil bei[7] den vielen und mannigfachen Arten des Todes, die den Menschen drohen, diejenige Art, welche die schönste sei, den Ihrigen zu Theil geworden[8] sei; auch liegen dieselben nicht unbeerdigt und verlassen da, sondern gedeckt durch Bauten[9] des Staats würden sie alle in einem gemeinschaftlichen Denkmale ruhen. Für die Söhne und Brüder derselben aber sehe er einen großen Kampf bevorstehen[10]; denn nicht nur verlangen Alle, daß sie den Ihrigen wie an Körpergestalt, so an Tugenden gleich seien[11], sondern

---

3. Die latein. Sprache ist dafür, wenn wir z. B. nur das letzte Capitel von Cicero's vierzehnter — in vielen Beziehungen mit der Perikleischen Rede übereinstimmenden — Philippika vergleichen, besonders reich an Ausdrücken; es finden sich daselbst nach einander mortem oppetere; vitam profundere; sanguinem profundere. 4. Einfach: commemorare. 5. Permovere. 6. Nullis mandatus literis. 7. Besser so zu wenden: da viele — — Arten des Todes — drohen (impendere). Arten des Todes kann auch durch den Plural mortes gegeben werden. 8. Obtingere. 9. Opus. 10. Propositum esse. 11. = daß wie der Leiber, so — — Aehnlichkeit in ihnen sei.

es stehe auch, während den Abgeschiedenen ungetheiltes Lob folge, den Lebenden Neid und Verkleinerungssucht im Wege. Endlich schließt er seinen Vortrag damit[12], daß er verkündet, der Staat werde für die Kinder derer, welche für das Vaterland gefallen seien, Sorge tragen, bis sie erwachsen seien; dies sei der schönste und nützlichste Ehrenkranz, den derselbe Jenen selbst und ihren Nachkommen reiche: denn wo[13] die größten Preise dem Verdienste eröffnet seien, da erstehen auch die edelsten Bürger.

Nr. 147.

Des Demosthenes Olynthische Reden.

Als Philippus, des Amyntas Sohn, nach dem Tode seines Bruders Perdikkas auf den väterlichen Thron gelangt war, fand er Macedonien durch innere Zwietracht und Parteiungen zerrissen[1], von auswärtigen Feinden entweder mißhandelt oder verachtet, die Hülfsquellen des Reichs erschöpft, das Heer durch wiederholte Niederlagen entmuthigt und geschwächt, kurz Alles im kläglichsten Zustande daniederliegend[2]. Allein was für Andere leicht hätte entmuthigend sein[3] können, das stachelte die Thatkraft des Philippus. Denn derselbe entwickelte als ein Jüngling von 23 Jahren sogleich so viele Umsicht und Thätigkeit[4], daß er alle Schwierigkeiten, alle Hindernisse und Gefahren überwand und in kurzer Zeit nicht nur seinem Vaterlande Ruhe und Ansehen wieder verschaffte, sondern auch die väterliche Macht vergrößerte. Vorzüglich aber gebrauchte er schon damals diejenige Gewandtheit und Schlauheit, die er sein ganzes Leben hindurch fortwährend anwendete[5], als Waffe[6] gegen seine Feinde: denn er wußte Zwietracht unter

---

12. Ita. 13. Besser: bei welchen, und dann: in deren Staate erstehen 2c. Für den Gedanken selbst vgl. Liv. 4, 35: Nihil non aggressuros homines, si magnis conatibus magna praemia proponantur.

1. Dissolutus et laceratus. 2. Omnis rerum conditio miserrime afflicta ac jacens (vgl. Cic. de Harusp. resp. c. 24: homo afflictus ac jacens). 3. Deterrere. 4. Uebersetze: fing an — mit so großer Umsicht 2c. zu handeln. 5. Non recedere a. 6. = mit etwas kämpfen gegen; einen bekämpfen.

ihnen zu erregen, unterhandelte mit den stärkeren über den Frieden oder beruhigte sie durch Geschenke, führte mit den schwächeren den Krieg, und überwand dann, nachdem so sein Heer ermuthigt und an die Beschwerden des Krieges gewöhnt worden war, beide zugleich. Durch den glücklichen Erfolg dieser Unternehmungen zu größerer Hoffnung ermuntert dachte er bald auf die Erweiterung seiner Grenzen gegen Süden und Osten, um sich dadurch den Weg zum Meere zu öffnen und den Griechen allmählig näher zu kommen[7]. Zur Erreichung dieser Zwecke aber war ihm, wie er wohl einsah, ein sicherer Standpunkt in den am Meere gelegenen Ländern, im[8] thracischen Chersones und auf der Halbinsel Chalcidice, nöthig, da die größeren Städte derselben von den Griechen abhängig oder durch Verträge mit ihnen verbunden waren, oder jedenfalls ihr Besitz für dieselben, und zwar hauptsächlich für die Athener, ein Gegenstand des Verlangens war.

Nr. 148.

Fortsetzung.

In Thracien bemächtigte er sich der Stadt Amphipolis, welches eine Colonie der Athener war, nachdem er die Einwohner selbst durch den Schein der Freiheit, die Athener durch ein Schreiben, daß er ihnen die Herrschaft über die Stadt überlassen wolle, getäuscht hatte. Bald darauf nahm er die Goldbergwerke des Gebirges Pangäus in Besitz, die, während sie von den Thraciern lange vernachlässigt[1] worden waren, jetzt mit großem Fleiße wieder betrieben wurden und so dem Könige jährlich tausend Talente einbrachten. Diese Schätze verwendete er theils zur Unterhaltung und Vermehrung der Truppen, theils dazu daß er die Häupter der Städte und auch von den Griechen Viele durch Geschenke für seine Sache gewann. Dieses also und Anderes vollbrachte er in Thracien. Unter den chalcidischen Städten aber war damals Olynthus die angesehenste und mächtigste und unbestritten das

---

7. Propius imminere alicui. 8. Vgl. Nr. 56, 12.

1. Für dieses Wort und das noch folgende wiederbetreiben vgl. Liv. 39, 24: Metalla vetera intermissa recoluit et nova instituit.

Haupt der übrigen. Die Olynthier hatten schon damals, als Philipp Amphipolis belagerte, die gemeinsame Gefahr geahnt und durch Gesandte eine Verbindung mit Athen gesucht; allein sie wurden von diesen, welche den Versprechungen des Macedoniers Glauben schenkten, mit Beschimpfung zurückgewiesen, und anderer Seits wußte sie Philipp durch Vorspiegelung gewisser Vortheile zu beruhigen. Als aber nachher beide Theile erkannten, daß sie arglistig betrogen seien, söhnten sich die Athener mit den Olynthiern wieder aus, was Philipp sehr[2] ungern sah. Allein noch fehlte es ihm, ich will nicht sagen[3] an einem gerechten, sondern nur an einem scheinbaren[4] Grunde zu einem Angriffe gegen Olynth. Es kam ihm daher sehr gelegen, daß[5], während er selbst mit den Angelegenheiten Thessaliens beschäftigt war, die Olynthier zwei seiner Brüder[6], von einer Stiefmutter geboren, welche er wegen ihrer Ansprüche auf[7] die Theilnahme an der Regierung zu tödten wünschte, aus Mitleid aufnahmen. Er rüstete sich daher rasch

---

2. Admodum (bis zum vollen Maße; daher: in hohem Grade). 3. Non dico oder auch non modo — sed; auch blos non — sed. Der Sprechende bezeichnet dadurch, daß das erste Glied zu viel enthält und daß er bei dem zweiten, schwächeren stehen bleibe. *Non dicam* drückt dasselbe, nur bescheidener, zurückhaltender aus: ich will gerade nicht sagen; ich will nicht ein weiteres Moment geltend machen. Dagegen liegt der Form *ne dicam* die Furcht, zu viel zu sagen, zu Grunde, z. B. Cic. Lael. §. 82: plerique *perverse*, ne dicam *impudenter*, talem amicum habere volunt; pro Deiotaro §. 2: crudelem Castorem, ne dicam sceleratum et impium —. 4. Speciosus. 5. Percommode cadit; opportunissime accidit; opportunissima res accidit. Die Beziehung ihm wird nicht ausgedrückt. Das nachfolgende daß ist in dieser Verbindung nicht ut, sondern das erklärende, begründende quod. Vgl. z. B. Cic. Att. 1, 17: Accidit perincommode, quod eum nusquam vidisti —. Nach den Redensarten: permirum mihi accidit und inique accidit läßt Cicero sogar den Acc. c. Inf. folgen, vgl. Fam. 3, 10, 5 und pro Caecin. §. 8. — 6. Die Worte zwei seiner Brüder drücken nicht einen Theilungsbegriff, sondern nur die Zahl aus = zwei Brüder von ihm. Vgl. Cäes. B. C. 1, 46: nostri circiter septuaginta occiderunt, der Unsrigen etwa siebzig; Cic. Off. 1, §. 2: libri nostri complures, mehrere meiner Schriften. 7. Uebersetze: als (ut) nach der Theilnahme an der Regierung strebende —.

zum Kriege, schlug vierzig Stadien von der Stadt sein Lager auf und erklärte [8] den Olynthiern: entweder müßten sie aus Olynth oder er aus Macedonien weichen.

Nr. 149.

Fortsetzung.

In dieser schwierigen Lage [1] schickten die Olynthier Gesandte nach Athen und baten dringend um Hülfe. Hier wurde eine Volksversammlung berufen und Demosthenes trat im wohlverstandenen Interesse der Ehre und Sicherheit [2] seines eigenen Vaterlandes auf, um seinen Mitbürgern die Sache der Olynthier mit aller Wärme [3] und allem Nachdruck zu empfehlen. Nach wenigen einleitenden Worten führt er seine Zuhörer sogleich mitten in die Sache ein: man müsse Hülfe beschließen und sie schleunig senden, auch eine Gesandtschaft [4] müsse man abgehen lassen, theils um die Olynthier von dem Entschlusse [5] der Athener zu benachrichtigen, theils um von dem Stande der Dinge sich selbst zu überzeugen [6]. Endlich also sei ihnen die längst ersehnte Gelegenheit zum Kampfe mit Philipp zu Theil geworden, und diese müsse man um so begieriger ergreifen, weil die Olynthier nicht von Anderen dazu bewogen den Krieg gegen Philipp führten, sondern durch viele und schwere Kränkungen herausgefordert [7] für ihre Freiheit und ihr Fortbestehen [8] kämpften. Philipp aber sei in kurzer Zeit zu solcher Größe emporgewachsen, daß, wenn man den Olynthiern nicht Beistand leiste, zu fürchten sei, daß er nach der Wegnahme jener Stadt Griechenland und Attika selbst angreife. Wenn sie nun den günstigen Zeitpunkt benützen wollten, so sei Eile nöthig, denn man habe es mit einem Feinde zu thun,

---

8. Denuntiare.

1. Difficultate affectus atque afflictus. 2. = wohl wissend, oder: da er erkannt hatte, wie viel diese Sache auf seines Vaterlandes Ehre — Bezug habe. 3. Studium; oder Adv. studiose. 4. Dieser Begriff kann umgangen werden. 5. Hier voluntas. 6. Außer Anderem auch: res inspicere nach Liv. 21, 6. — 7. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 14: injuriis *provocatos* — und kurz zuvor nulla ipsi *lacessiti* injuria. 8. Salus.

dem es zur schnellen Ausführung seiner Vorsätze weder an Willen noch an Mitteln gebreche, der die großen, Athen so nachtheiligen, Fortschritte nicht hätte machen[9] können, wenn ihm nicht die Sorglosigkeit der Athener zu Hülfe gekommen wäre. Nachdem der Redner[10] so die Nothwendigkeit des Krieges dargethan hat und dabei die Unthätigkeit der Athener gelinde getadelt, bemüht er sich die Ausführbarkeit der Sache nachzuweisen: denn fürs erste seien die Geldmittel reichlich vorhanden; sie seien zwar bisher auf fremdartige Dinge verwendet worden, müßten aber nun bei der dringenden Gefahr dem Heere zurückgegeben werden; wenigstens müsse den Kriegern ihr Sold bezahlt werden, woher man ihn auch nehmen möge. Sodann sei der Kampf mit Philipp, wenn auch nicht leicht, doch keineswegs mit so großen Gefahren verbunden, als andere[11] Redner, die des Königs Bewunderer und Freunde seien, glauben machen[12]. Es gelte also, die dargebotene Gelegenheit zum Kriege zu ergreifen, der Zeit zu Hülfe zu kommen, ein Heer von Bürgern abzusenden, und nicht geschehen zu lassen, daß der Krieg, den man jetzt in der Ferne führen könne, sie im im eigenen Vaterlande überrasche. Dies ungefähr ist der Antrag des Demosthenes. Wie er aber gesprochen, wie zweckmäßig, wie

---

9. Der Ausdruck progressionem oder progressum facere kann nach der Bedeutung dieser Substantive nicht wohl ohne den Zusatz in re oder ad rem gebraucht werden. Man setze daher ad potentiam, ad opes hinzu, oder verwandle besser die Worte in einen Verbalsatz und sage dann: zum großen Nachtheile der Athener. 10. Vgl. Nr. 5, 9. — 11. Andere sind hier nicht irgendwelche andere, sondern diejenigen Redner, welche, wie sie auch durch die nachfolgenden Worte bezeichnet werden, über dieselbe Sache, aber abweichend von Demosthenes, sprachen, also = die anderen Redner, mit dem Begriffe des Gegensatzes, der in ceteri liegt. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 40: res, quae *ceteros* remorari solent, non retardarunt Pompeium, wo wir auch sagen: andere, strenger gedacht aber: die anderen (Feldherren). Soll dieser Gegensatz nicht hervorgehoben werden, oder genügt die Angabe der Verschiedenheit, so gebrauchen auch die Römer mit derselben Freiheit, wie wir, in solchen Fällen ihr alii; vgl. aus derselben Rede §. 28: plura bella gessit, quam *ceteri* legerunt; plures provincias confecit, quam *alii* concupiverunt. — 12. Ostendere; probare.

klar und bestimmt er das Einzelne behandelt, wie nachdrucksvoll er das Eine gefordert, wie behutsam dagegen er Anderes nur berührt habe, dieses Alles wollen wir jetzt aus seinen eigenen Worten erkennen *).

*) Eine ebenso treffende als kurze Charakteristik von Demosthenes als Redner gibt G. T. A. Krüger, welche wir uns hier beizufügen erlauben. Derselbe sagt: „Alle Redner, nicht blos der „Athener, überragt der Perikles seines Jahrhunderts, Demosthe„nes. Seine Sprache ist ein getreuer Abdruck seines Charakters, „welcher besonnene Ruhe mit feuriger Lebendigkeit, anspruchslose „Einfachheit mit hochherziger Würde, einsichtsvolle Klarheit mit „schwungvoller Erhebung, folgerechte Festigkeit mit thatkräftiger „Energie verband. Diese Eigenschaften entfaltete er am hervor„stechendsten in seinen Staatsreden, wie in der herrlichsten Selbst„vertheidigungsrede, die je verfaßt worden ist, in der Rede für „die Krone. Der Grundton, in dem seine Darstellung sich be„wegt, ist edle Einfachheit, die sich nicht selten zu feierlicher „Würde und hinreißender Begeisterung erhebt. Klar und be„stimmt, scharf und eindringlich, hier offen und ernst, dort iro„nisch und sarkastisch, gibt er seinem Vortrage Mannigfaltigkeit, „soweit sie der Einheit seiner Tonart nicht widerstrebt, weiß er „bald durch dramatische Gestaltung der Rede die Zuhörer anzu„regen, bald durch überraschende, oft paradox klingende Zusam„menstellung die Aufmerksamkeit zu beleben und zu fesseln. Jedes „Wort und jede Stellung, jede Wendung wie jede Verbindung „ist mit der feinsten psychologischen Berechnung gewählt und wie „im Einzelnen, so im Ganzen Alles so geordnet und gefügt, daß „Jedes die dem Ganzen zusagende Färbung und Beleuchtung „gewinnt. Entsprechend ist der Redebau, ohne Eigenheiten so „eigenthümlich, daß man in jeder Zeile den Demosthenes erkennt. „Aus den gewähltesten und doch allgemein üblichen Ausdrücken „in gedrängter Fülle zusammengefügt, mit der Kraft des Thu„cydides die Kunst des Isokrates verbindend, strömt seine Rede „rauschend dahin, um mit unwiderstehlicher Gewalt das Gemüth „des Hörers zu ergreifen und fortzureißen."

Nr. 150.

Erste Olynthische Rede.

„Ihr würdet viel Geld darum geben[1], glaub' ich, Athener,

---

1. Magnae pecuniae praeoptare aliquid. Statt des folgenden wenn ist der Infinitiv zu gebrauchen.

wenn sich euch deutlich darstellte[2], was bei der Frage, worüber ihr jetzt berathet, dem Staate zuträglich sein werde. Demnach geziemt es sich, Jeden, der euch rathen will, mit Bereitwilligkeit anzuhören; denn so werdet ihr nicht blos was Einer[3] nach reiflicher Ueberlegung hier vorträgt[4], vernehmen, sondern ich erkenne auch eine Gunst des Schicksals für euch darin[5], daß Manchem hier plötzlich mancher gute Gedanke[6] kommt, so daß euch aus Allem zusammen die Wahl des Heilsamsten leicht wird. Der gegenwärtige Zeitpunkt, Athener, spricht beinahe[7] mit lauter Stimme, daß ihr euch jener Sache, von der die Rede ist, mit allem Eifer annehmen müßt, wenn ihr anders auf eure eigne Rettung bedacht seid; wir aber benehmen uns dabei — ich weiß selbst nicht wie[8]. Mein Antrag geht nun dahin, sogleich Hülfeleistung zu beschließen und die schleunigsten Maßregeln[9] zu ergreifen, um von hier aus Hülfsmannschaft zu schicken und nicht in denselben Fehler wie[10] früher, zu fallen; ferner Gesandte abgehen zu lassen, um diesen Entschluß den Olynthiern zu melden und an der Ausführung der Dinge Theil zu nehmen[11], da wir nichts so sehr zu fürchten haben, als daß der verschmitzte Mensch[12],

---

2. Explicatum habere. 3. Vgl. Nr. 100, 5. — 4. Hier vortragen heißt außer Anderem auch huc afferre; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 1. Für diese Wendung müssen aber die vorhergehenden Worte durch die passiven Participien meditatus et cogitatus ausgedrückt werden. 5. Uebersetze: ich glaube, daß es das Zeichen, die Sache eures Glückes ist. 6. = was zu sagen nöthig (zweckmäßig) ist. 7. Prope (nahe hin); vgl. Cic. ibid. §. 33: prope inspectantibus vobis, d. h. es fehlte nicht viel, daß es vor euren Augen geschah. Für die Form der Prosopopee, die der Redner hier anwendet, vgl. Cic. in Catil. I, 7, 18. — 8. Uebersetze: wir aber — wie wir uns benehmen (oder: unsere Art [ratio] aber was für eine sie sei), weiß ich wenigstens nicht zu sagen (equidem non habeo dicere). 9. Providere. 10. Man vergleiche, wenn man incidere in gebrauchen will — da auch noch andere Arten der Uebersetzung anwendbar sind — in Beziehung auf die Präposition vor dem Relativ oder Correlativ Stellen, wie Cic. pro Ligar. §. 2: se in ea parte fuisse, *qua* te; und dagegen ibid. §. 6: alium in ea voluntate non fuisse, *in qua* se ipsum confitetur *fuisse*. 11. Interesse. 12. Iste homo. (Iste ist überhaupt der, den der Sprechende sich gegenüber denkt, z. B. der Gegner, der Kläger, der Beklagte, nicht also, wie man so oft hört, geradezu Pronomen der zweiten Person).

der die Umstände trefflich zu benützen weiß, bald durch Nachgeben, bald durch Drohungen — ein Fall, in dem er Glauben verdient[13] — bald durch Anschwärzungen gegen uns, wenn wir nicht zugegen sind, Alles umkehre[14] und an sich reiße.

Nr. 151.

Fortsetzung.

Indessen[1] ist gerade das, was die Stellung[2] Philipps so schwer[3] zu bekämpfen macht, für euch sehr vortheilhaft. Denn der Umstand daß er Alles, das Offenkundige wie das Geheime[4], leitet und beherrscht[5], daß er in einer Person Heerführer, Alleinherr und Schatzmeister und überall persönlich bei seinem Heere zugegen ist, setzt ihn zwar in den Vortheil[6] rascher und zeitgemäßer Ausführung seiner kriegerischen Unternehmungen, hinsichtlich einer friedlichen Ausgleichung[7] aber, die er mit den Olynthiern so gern bewerkstelligen möchte, wirkt es nachtheilig für ihn. Denn die Olynthier sehen deutlich, daß sie jetzt nicht um den Ruhm oder um einen[8] Theil ihres Gebietes den Krieg führen, sondern daß es die Zerstörung und Unterjochung ihres Vaterlandes gelte[9]; auch wissen sie wohl, welches Verfahren er gegen diejenigen Amphipoliter, die ihm ihre Stadt überlieferten, und gegen die unter den Pydnäern, die ihn bei sich[10] aufnahmen, eingeschlagen hat. Ueberhaupt aber scheint es mir, als ob die Alleinherrschaft für freie Staaten immer etwas Verdächtiges haben müsse, zumal in dem Falle daß Beider Gebiet an einander grenzt. Wenn ihr nun dieses erkannt habt, Männer von Athen, und auch alles

---

13. = und nicht eitel dürften diese wenigstens sein; oder: und nicht unverdient möchte ihm darin Glauben geschenkt werden. 14. Miscere.

1. Verumtamen; verum enim vero. 2. Res im Plur. 3. Difficilis ad impugnandum atque arduus. Uebrigens kann man auch sagen: was für die Sachen des Phil. zum größten Schutze (praesidium) gereicht. 4. Quae sunt dicenda et tacenda. 5. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. §. 22: unus omnia gubernat (Sulla). 6. = vermag viel zu ꝛc.; oder: hat soweit Einfluß, daß ꝛc., eo pertinet, ut. 7. Pacificatio. 8. Aliquis. 9. Kürzer: sondern um die Zerstörung (de excidio) — —; oder: damit nicht — — —. 10. In urbem.

Andere erwäget, was eine Erwägung verdient[11], so müßt ihr, behaupte ich, euch ermuthigt fühlen[12] und wenn je, dem Kriege jetzt mit allem Eifer euch zuwenden[13] und willig Kriegssteuer zahlen[14] und selbst ins Feld rücken und nichts verabsäumen; denn jetzt bleibt euch kein Grund, keine Entschuldigung übrig, das von euch abzulehnen, was geschehen muß.

Nr. 152.

Fortsetzung.

Was ihr nämlich früher alle so oft besprochen habt[1], daß man die Olynthier in Krieg mit Philippus verwickeln müsse, das ist ohne euer Zuthun und zwar auf eine Art geschehen, die euch in einem vorzüglichen Grade Nutzen[2] bringen kann. Hätten dieselben nämlich den Krieg auf euer Zureden angefangen, so würden sie wohl unzuverlässige Bundesgenossen sein und nur eine Zeitlang bei dieser Gesinnung[3] beharren; da aber ihr Haß eine Folge seiner Verschuldungen gegen sie ist, so wird ihre Feindschaft wegen Alles dessen, was sie schon von ihm erlitten haben und noch fürchten müssen[4], von Dauer sein. Einen so günstigen Augenblick also[5], ihr Männer von Athen, dürft ihr nicht verlieren und nicht wieder geschehen lassen, was euch schon oft begegnet ist. Denn hätten wir damals als wir von dem Feldzuge für[6] die Euböer zurückkehrten, als die Gesandten der Einwohner von Amphipolis von dieser Rednerbühne[7] euch aufforderten, die Schiffe zu besteigen und ihre Stadt zu besetzen, gleich großen Eifer für

---

11. = was (zu erwägen) zukommt. 12. Animis exacui, exardescere. 13. Siehe den entsprechenden Ausdruck bei Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 7 extr. 14. Pecuniam conferre.

1. Vgl. Nr. 41, 9 — (wozu noch erweiternd gesetzt werden kann quum diceretis). 2. Will man das Subst. Nutzen beibehalten, so drücke man die vorhergehenden Worte durch praecipuus aliqui aus. 3. Voluntas. 4. Müssen dient hier, wie so oft, nur zum volleren Ausdrucke des Hauptverbums; so heißt z. B. pareo schon: ich muß gehorchen; miror, ich muß mich wundern. 5. Als Tonworte setze man voran: Nicht also —. 6. Man gebrauche auxiliari. 7. Einfach ex hoc loco; Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 3 und 21.

unser Heil wie für das Euböa's bewiesen, so wäret ihr zum Besitze von Amphipolis gelangt und von allen späteren[8] Verlegenheiten[9] verschont geblieben. Wären wir[10] ferner auf die Nachricht von der Belagerung der Städte Pydna, Potidäa, Methone, Pagasä und[11] anderer sogleich der ersten besten[12] bereitwillig und, wie es sich ziemte, in Person zu Hülfe gekommen, so würden wir an Philippus jetzt einen leichter zu besiegenden und um Vieles schwächeren Feind haben[13]. So aber[14], da wir immer, was die Gegenwart darbot, Preis gaben[15] und uns einbildeten, die Zukunft werde sich von selbst nach unserem Wunsche gestalten, haben wir den Philippus groß gemacht[16] und ihn zu einer Macht erhoben, wie sie nie ein macedonischer König vorher gehabt hat.

Nr. 153.

Fortsetzung.

Jetzt nun[1] hat sich ungerufen eine günstige Gelegenheit[2] für unsere Stadt ergeben, diese mit Olynth[3], die jenen früheren in Nichts nachsteht. Mir scheint es nun[4], ihr Männer von Athen, daß wer die Wohlthaten der Götter richtig zu schätzen weiß, sich, wenn auch Vieles nicht so ist, wie es sein sollte, dennoch zu großem Danke gegen dieselben verpflichtet fühlt. Denn die vielen

---

8. = welche nachher erfolgten. 9. Molestia. 10. Der Bedingungssatz wird mit größerem Nachdrucke erst hinter das, was vorhergeht, gestellt. 11. Siehe Nr. 20, 9. — 12. Nicht primus quisque, welches allemal der erste oder nächste, also einer nach dem anderen (in fortlaufender Reihe) bedeutet; vgl. Cic. Fin. 2, §. 106: Fluit igitur voluptas corporis, et prima quaeque avolat, d. h. eines nach dem anderen (in naturgemäßer Ordnung) 2c. — Hier wohl am besten: cui primum licuisset (ergänze aus dem anderen Satze: zu Hülfe zu kommen). Vgl. Cic. pro Mil. c. 34: quam primum tetigero bene moratam civitatem —, in ea conquiescam; Fam. 3, 3 extr.: quae primum navigandi nobis facultas data erit, utemur. 13. Uti. Uebrigens wird der Satz im Lateinischen weniger wortreich sein als im Deutschen. 14. Nunc vero; vgl. Nr. 67, 18. — 15. Amittere. 16. Augere.

1. Nunc jam (jetzt nun, jetzt endlich). 2. Vgl. Nr. 84, 17. — 3. Objectsgenitiv (statt Olynth — Olynthier). 4. Mir — nun, ac mihi quidem.

Verluste[5], die wir im Kriege erlitten haben, kommen billig auf Rechnung[6] eurer Sorglosigkeit; daß uns dies aber nicht schon längst betraf und[7] daß sich uns jetzt ein Bündniß darbietet, das, wenn wir es nur benutzen wollen, jene Nachtheile aufwiegen kann, das möchte ich meines Theils als eine Wohlthat der göttlichen Gnade ansehen[8]. Indessen geht es hier, glaube ich, wie[9] mit[10] dem Besitze des Vermögens. Wenn einer nämlich das, was hm zufiel, sich erhält, so weiß er dafür dem Schicksal großen Dank; hat er es aber unvermerkt[11] verbraucht, so verliert er damit auch zugleich[12] die dankbare Erinnerung. So etwas geschieht denn auch[13] bei den Angelegenheiten des Staats: diejenigen, welche günstige Zeiten nicht benützt haben, haben, auch wenn[14] von den Göttern etwas Gutes gekommen ist[15], kein Gedächtniß dafür: denn nach dem endlichen Erfolge[16] richtet sich meist das Urtheil[17] über das, was früher geschehen ist. Somit müssen wir mit allem Ernste für das sorgen, was uns noch übrig ist, um durch dessen richtige Behandlung die Schmach zu tilgen, die auf unseren bis=herigen Handlungen ruht[18]. Geben wir aber auch dieses Volk Preis und[19] unterjocht dann jener Mensch Olynth, so sage mir einer[20], was ihn dann noch aufhalten[21] kann vorzudringen wohin er nur will? Erwägt und berücksichtigt wohl einer von euch, auf welche Weise Philippus so mächtig geworden ist, er der[22]

---

5. Uebersetze: denn daß wir Vieles im Kriege verloren haben, kommt —. 6. Tribuendum esse alicui; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 10. — 7. Ueber nicht — und s. zu Nr. 20, 2. — 8. Interpretari. 9. Perinde fit, ut. 10. = bei, in Beziehung, in mit dem Abl. 11. Imprudens (wie der griechische Text *ἀναλώσας λάθῃ* hat). 12. = so geht mit jenem zugleich verloren (interire) —. 13. Statt dieser breiteren Redeweise werden besser beide Satztheile zusammengezogen: Ebenso etwa (fere) in den Angel. des Staates haben diejenigen —, kein Gedächtniß dafür (meminisse). 14. = nicht einmal dann, wenn —. 15. Divinitus obtingere. 16. Zwei Substantive. 17. Außer Anderem auch: wird von den Meisten (plerique) beurtheilt. 18. Vgl. dafür die Stelle Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 7: delenda vobis est illa macula Mithridatico bello superiore concepta. 19. Statt dieser Verbindung wird si wiederholt. 20. Mit Uebergehung dieses Sätzchens zu sagen: was kann ihn denn — (ecquae tandem res —). 21. Remorari. 22. Vgl. Nr. 71, 17. — Selbst das noch vollere und stärkere *is*

anfangs so schwach war? Zuerst nahm er Amphipolis, dann Pydna, hernach Potidäa, endlich Methone, und drang sofort in Thessalien ein. Als er daselbst in Pherä, Pagasä und Magnesia Alles nach seiner Willkür eingerichtet hatte, rückte er nach Thracien. Dort vertrieb er einige Könige, andere setzte er ein; dann erkrankte er. Nach seiner Genesung überließ er sich nicht der Unthätigkeit, sondern griff sogleich die Olynthier an. Seine Feldzüge gegen die Illyrier, Päonier, gegen Arymbas und wer weiß wo noch hin [23], will ich nicht erwähnen.

Nr. 154.

Fortsetzung.

Warum also, könnte Jemand fragen, erzählst du uns dieses [1] jetzt? Damit ihr erkennet, ihr Männer von Athen, und einsehet, erstlich wie nachtheilig es ist, bei jeder Sache immer Etwas Preis zu geben [2], zweitens, daß jene Thätigkeit [3], welche Philippus eigen und mit ihm verwachsen [4] ist, ihm nicht gestattet [5], mit dem was er ausgeführt hat sich zu begnügen und [6] Ruhe zu halten. Wenn nun seine Ueberzeugung [7] ist, immer noch weiter gehen [8] zu müssen, die eure dagegen, keine Sache mit Nachdruck [9] angreifen zu dürfen: so bedenkt, welchen Ausgang ihr wohl zu erwarten habet [10].

---

homo, qui findet nach Cic. pro Rosc. Am. c. 28 init. in geeigneten Fällen seine Anwendung. — Für die Uebersetzung unserer ganzen Stelle kann auch Sall. Catil. 52: rem publicam *ex parva magnam fecisse*, und Cic. pro Rosc. Amer. §. 59: *ex minima tenuissimaque re publica maximam et florentissimam* nobis reliquerunt, benützt werden. 23. Entweder: und welche es auch nur sonst (praeterea) waren; oder: und welche auch nur einer noch hinzufügen könnte.

1. Wahl des entsprechenden Pronomens. 2. Praetermittere ac projicere. 3. Mentis agitatio. 4. Alicujus proprium et quasi cognatum esse; oder man gebrauche totum in aliqua re versari et vivere (in etwas leben und weben). 5. Pati. Construction? 6. Beides kann durch ein Verbum ausgedrückt werden. 7. Censere. 8. Plus contendere; oder man denke an: seine Macht vergrößern u. dgl. 9. Strenue et fortiter. 10. Vgl. Nr. 10, 10 und besonders Stellen, wie Cic. pro Rosc. Am. §. 153 extr.: *videte*, per deos immortales, quem in locum rem publicam perventuram *putetis*; de imp. Cn. Pomp.

Bei den Göttern, wer unter euch ist so einfältig, daß er nicht einsehen sollte, daß der Krieg, wenn wir ihn unbeachtet lassen, wie ein Brand von dort hierher kommen[11] wird? Wenn aber dies geschieht, so fürchte ich, daß, wie Leute, welche leichtsinnig Geld gegen hohe Zinsen erborgen, dann eine kurze Zeit in Wohlhabenheit leben, nachher aber auch ihr ursprüngliches Vermögen verlieren[12], ebenso auch wir, wenn wir uns einem großen Verlust gegenüber[13] der Sorglosigkeit ergeben und in Allem nur auf den Genuß sehen[14], bald in die Nothwendigkeit gerathen werden, vieles Harte[15], was wir nicht wollen, zu thun und um unser Hab und Gut im eigenen Lande zu kämpfen. Tadeln[16], könnte vielleicht Jemand sagen, sei leicht und Jedermanns[17] Sache; was aber für den vorliegenden Fall[18] zu thun sei, zu zeigen, das komme einem Rathgeber zu. Ich erwiedere hierauf[19]: obwohl ich weiß, ihr Männer von Athen, daß ihr oft, wenn Etwas nicht nach eurem Sinne ausgefallen ist, nicht die Schuldigen[20], sondern die welche zuletzt über die Sache gesprochen haben euren Zorn fühlen lasset, so glaube ich doch nicht soviel Rücksicht auf meine persönliche Sicherheit nehmen zu dürfen, daß ich das verschweigen sollte, was ich für euer Bestes erachte.

---

§. 11: *videte*, quem vobis animum suscipiendum *putetis*; ibid. §. 26: Multa praetereo consulto: sed ea vos conjectura *perspicite*, quantum illud bellum factum *putetis*. In diesen und anderen Beispielen ist das Verbum des Meinens, Dafürhaltens nicht gerade nöthig, hat aber die Wirkung, daß der Gedanke mehr subjectiv und der Ausdruck voller wird. 11. Trajicere. 12. Ipso patrimonio privari. 13. Uebersetze: da ein großer Verlust irgend einmal zu erleiden ist (jacturam facere). 14. Referre aliquid ad —. 15. Nach dem Griechischen πολλὰ καὶ χαλεπά auszudrücken; vgl. Nr. 52, 2. — 16. Mit der Conj. ac anzufangen; vgl. das zu Nr. 7, 15 und 41, 5 Gesagte. 17. Quivis. 18. De his rebus; in hac causa. 19. Solche deutsche Sätzchen als Antworten auf einen Einwurf, Angriff u. s. w. überspringt der Lateiner gewöhnlich und hebt dagegen das, was die Antwort selbst ausmacht, durch Stellung und Einschiebung einer Partikel (autem. vero, igitur etc.) hervor. So hier: Ich nun (also), obwohl ich weiß —. 20. Dem folgenden die, welche — entsprechend gleichfalls voller auszudrücken, etwa: die, welche Etwas verschuldet haben, oder: die, welche in der Schuld sind, u. dgl.

Nr. 155.

Fortsetzung.

Ich behaupte also, daß ihr auf zweifache Art eurer Lage zu Hülfe kommen müßt: einmal dadurch, daß ihr den Olynthiern ihre Städte erhaltet und Truppen absendet, um dies zu bewirken; dann dadurch, daß ihr sein Land mit einer Flotte und einem anderen[1] Heere angreifet. Wenn ihr aber eines von diesen beiden[2] unterlasset, so fürchte ich, daß euer Feldzug vergeblich ist: denn wenn er die Verheerung seines Landes durch euch ruhig geschehen läßt und indessen Olynth erobert, so wird er dann leicht wieder in seinem Lande sein und euch Widerstand leisten; wenn ihr aber nur[3] nach Olynth Hülfe schickt, so wird er, weil er zu Hause keine Gefahr sieht, die Belagerung eifrig fortsetzen und mit der Zeit Herr über die Belagerten werden. Folglich muß[4] die Hülfe stark und zwiefach sein. Und dies nun ist meine Ansicht in Beziehung auf die Hülfe, die zu leisten ist. Was aber die Herbeischaffung des Geldes betrifft, so habt ihr, Athener, ja ihr habt[5] so viel Geld, als kein anderes Volk zur Kriegführung besitzt. Dieses aber verwendet ihr nach eurem Belieben *). Wenn

*) Es sind hier die sogenannten Fest- und Schauspielgelder, τὰ θεωρικά, gemeint. Seit Olymp. 83 (452 vor Chr.) wurden jährlich 1000 Talente in den öffentlichen Schatz zurückgelegt, welche nur in dringender Noth und namentlich nur in Kriegszeiten angegriffen werden sollten. Perikles gab diesem Gelde eine andere Bestimmung, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß es jederzeit seinem ursprünglichen Zwecke, dem Bedarfe des Krieges, zurückgegeben werden müßte. Um nämlich das allzu

---

1. Statt ein anderer denkt hier der Lateiner bestimmter. Das Original hat ἕτερος. 2. Alterutrum. 3. Dumtaxat; oder mit der elliptischen Wendung nihil aliud quam; vgl. Liv. 34, 46: Per biduum *nihil aliud quam* steterunt parati ad pugnandum; oder endlich mit nihil aliud facere oder agere nisi, wie bei Cic. pro Rosc. Am. c. 38: si nihil aliud fecerunt nisi rem detulerunt; si nihil aliud agerem nisi eum defenderem, pro Sulla c. 12. — 4. Oportet igitur (als Tonworte voranzustellen). 5. Vgl. Cic. Catil. I, 1: *Fuit*, *fuit* ista quondam in hac re publica virtus; es war, ja es war —; de imp. Cn. Pomp. 12 init.: *Fuit* hoc quondam, *fuit* proprium populi Romani.

ihr nun dieses denen, die in den Krieg ziehen, zurückgebt, so ist gar keine andere Hülfsquelle nöthig, wo nicht, so ist eine nöthig, und zwar mehr als irgend etwas. Wie, könnte einer sagen, du schlägst vor[6], daß diese Gelder als Kriegsgelder[7] verwendet werden sollen? Nein beim Zeus, das thue ich nicht[8]. Denn ich meines Theils glaube, daß man ein Heer ausrüsten müsse und daß Gelder, um den Krieg zu führen, dasein und ein gleiches Verhältniß in den Geldeinnahmen und den Leistungen[9] der Einzelnen stattfinden müsse; ihr aber nehmet[10] die Gelder nur so[11] hin zu den Festlichkeiten. Es bleibt also nur übrig, daß Alle beisteuern: wenn viel Geld nöthig ist, viel, wenn weniges, wenig. Denn Geld ist durchaus nöthig, und ohne dieses kann von dem, was geschehen soll, Nichts geschehen. Andere nennen[12] euch noch andere Geldquellen[13], wovon ihr wählen möget, welche euch vortheilhaft zu sein dünkt[14]: nur greift, solange es noch Zeit ist, die Sache selbst an.

große Gedränge beim Besuche der Schauspiele und die daraus oft entstehenden Raufereien in dem Theater selbst zu hindern, wurde für jeden Platz ein Preis von einem Obolus für Bürger sowohl als Fremde festgesetzt. Für die Bürger nun ließ Perikles, der durch solche Spenden das Volk an sich zu fesseln suchte, aus dem obigen Schatze Mann für Mann zwei Obolen auszahlen, einen zur Bezahlung der Plätze, den anderen als Entschädigung für den Verlust der Zeit. So wurde das Volk an den Genuß dieses Einkommens gewöhnt. Der spätere Versuch des Apollodorus (Olymp. 106, 3), jene Gelder ihrer ersten Bestimmung zurückzugeben, mißlang und soll sogar ein Gesetz des Eubulus nach sich gezogen haben, daß jeder mit der Todesstrafe bedroht würde, der es wagte, die Theatergelder wieder zu Kriegsgeldern zu machen (*μεταποιεῖν τὰ θεωρικὰ στρατιωτικά*). Jedenfalls war ein derartiger Antrag auch jetzt ein sehr mißlicher und daraus erklärt sich die Behutsamkeit, mit der Demosthenes diesen Gegenstand behandelt.

---

6. Auctorem esse mit folgendem ut; oder jubere. [Der Ton liegt auf du]. 7. Durch militaris oder belli usus auszudrücken. 8. Ego vero non — —. 9. Par accipiendi et dandi ratio. 10. Consumere; abuti. 11. Nescio quo modo. 12. Indicare. 13. Parandae pecuniae via. 14. Welcher Modus und welches Tempus?

Nr. 156.

Fortsetzung.

Es ist aber[1] der Mühe werth zu untersuchen[2] und zu berücksichtigen, in welcher Lage[3] sich jetzt Philippus Angelegenheiten befinden. Denn keineswegs sind sie, wie sie es scheinen und wie einer, der sie nicht genau ins Auge faßt, behaupten möchte, besonders[4] günstig und vortrefflich[5]; auch würde er diesen Krieg gar nicht unternommen haben, wenn er gedacht hätte, daß er ihn wirklich[6] werde führen müssen, sondern er hoffte, schon durch seine Erscheinung[7] Alles in seine Gewalt zu bekommen, und darin hat er sich getäuscht. Dieses nun ist das erste, das[8] gegen seine Erwartung ausgefallen ist und ihn nun verwirrt und mit Unmuth erfüllt; zweitens, seine Verhältnisse zu den Thessaliern[9]. Denn dieses Volk war unzuverlässig von Natur und zu jeder Zeit gegen alle Menschen, und wie sie immer waren, so zeigen sie sich jetzt besonders gegen ihn. Denn sie haben beschlossen, Pagasä von ihm zurückzufordern und haben ihn an der Befestigung von Magnesia gehindert. Auch[10] habe ich von Einigen gehört, daß sie ihm nicht einmal die Einkünfte von den Häfen und Handelsplätzen lassen[11] wollen: denn es gehöre sich, daß das Gemeinwesen der Thessalier davon bestritten[12] werde, nicht daß Philippus sie für sich nehme. Werden ihm aber diese Einkünfte entzogen[13], so wird er mit der Unterhaltung seiner Söldner sehr ins Gedränge kommen[14]. Und nun vollends[15] die Päonier[16], Illyrier, kurz alle diese Völker, das darf man glauben, wollen lieber selbständige und freie Völker sein als Sclaven; denn sie sind ungewohnt

---

1. Uebersetze voller: Jenen Punkt aber (illud vero) zu untersuchen — ist der Mühe werth. 2. Cognoscere. 3. Vgl. Caes. B. G. 2, 26: Qui quum, quo in loco res esset, cognovisset, und Sall. Catil. 58, 5: quo in loco res nostrae sint. 4. Admodum; Nr. 148, 2. — 5. Praeclarus. 6. Vgl. Nr. 36, 11. — 7. Adventus; oder Wendung mit ut primum —. 8. Besser: das, da es gegen seine Erwartung ausgefallen ist, ihn —. 9. Rerum Thessalicarum ratio. 10. Entweder: überdies oder auch jenes. 11. Concedere. 12. Sustentare. 13. Privari; amittere. 14. Vehementer laborare de; vix habere, unde —. 15. Jam vero. 16. Singular. Siehe Nr. 60, 4.

Anderen zu gehorchen, und er ist ein übermüthiger Mensch, wie man sagt. Und beim Zeus, das ist nicht unglaublich. Denn unverdientes [17] Glück erzeugt bei Unverständigen einen verkehrten Sinn [18]; darum scheint es oft auch schwerer, ein Gut [19] zu behaupten als zu erwerben.

Nr. 157.

Fortsetzung.

Ihr müßt also, Athener, die Verlegenheit des Philippus als eine Gelegenheit [1] für euch betrachten und den Verhältnissen dadurch nachhelfen [2], daß ihr Gesandte abschicket, wohin es nöthig ist, und selbst in den Krieg ziehet und die Anderen alle zur Theilnahme auffordert, indem ihr bedenket, wenn Philippus eine so günstige Gelegenheit gegen euch fände und ein Krieg hier im Lande ausbräche, wie bereitwillig [3] er euch angreifen würde. Und [4] ihr schämt euch nicht, wenn ihr nicht einmal das, was jener gegen euch thun würde, falls er es könnte, zu thun waget, da sich die Gelegenheit darbietet? Auch das, Athener, dürft ihr nicht übersehen, daß euch jetzt die Wahl gelassen ist, ob ihr dort den Philippus, oder ob er hier euch bekriegen soll. Wenn nämlich die Olynthier sich halten [5], so werdet ihr den Krieg dort führen und

---

17. = welches gegen Verdienst (praeter meritum oder dignitatem) zu Theil geworden ist. 18. Mores alicujus pervertere. 19. Entweder sage man: irgend ein Gut, oder man setze den Plural.

1. Das Wortspiel Verlegenheit — Gelegenheit, das dem Ausdrucke des Originals *ἀχαιρία* und *καιρός* nachgebildet ist, drücke man ebenfalls durch zwei Worte eines Stammes aus, wie tempora *iniqua aequa*, res *incommodae* (Cic. Cluent. §. 161) — *commodae*. 2. Subvenire. 3. Cupide. 4. Und (und da) zur Einführung einer affectvollen Ausrufung, einer unwilligen und ironischen Frage ist *et*, im Griechischen *εἶτα*. Vgl. Cic. pro Mil. c. 33: Et sunt, qui — — querantur? und da gibt es noch Menschen —? De imp. Cn. Pomp. c. 14 und 15 am Schlusse: Et quisquam dubitabit — und da will noch Jemand zweifeln —. 5. Vgl. Nr. 72, 6. — Oder folgende Wendung: wenn — die Macht (opes) der Olynthier (ihm) widersteht.

sein Land verwüsten, während[6] ihr hier aus eurem eigenen Lande ungestört den Genuß ziehet; wenn aber Philippus Olynth bezwingt, wer wird ihn hindern hierher vorzudringen? Etwa[7] die Thebaner? Diese[8] werden, wenn dies auszusprechen nicht zu kränkend[9] ist, sogar bereitwillig mit ihm in unser Gebiet einfallen. Oder die Phocier? die nicht einmal ihr Land zu schützen vermögen, wenn ihr nicht Hülfe leistet. Oder sonst Jemand[10]? — Aber, Freund[11], er wird dies nicht einmal wollen. — Das wäre doch die seltsamste Erscheinung[12], wenn er, was er jetzt auf die Gefahr hin[13], für einen Thoren zu gelten, frei ausspricht, nicht ausführte, wann er es könnte.

Nr. 158.

Beschluß.

Welch ein Unterschied es aber sei, ob man hier oder dort den Krieg führe, das bedarf, wie ich glaube, weiter keines Wortes. Denn müßtet ihr in Person nur dreißig Tage im Felde liegen und was ein Heer bedarf aus eurem Lande nehmen, versteht sich[1] ohne daß ein Feind in demselben wäre, so glaube ich, daß für eure Landleute der Schaden größer sein würde, als der Aufwand[2], den ihr auf den ganzen bisherigen Krieg gemacht habt. Wenn aber der Krieg sich hierher ziehen sollte, wie groß muß[3] dann erst der Schaden sein! Und dazu noch die Mißhandlungen! dazu die Schande, die für rechtliche[4] Leute ebenso empfindlich ist als

---

6. Nachdrucksvoller ohne solche Verbindung: hier werdet ihr — ungestört benützen. Vgl. Nr. 84, 19. — 7. Für dieses etwa und die folgenden oder vgl. Cic. Catil. I, §. 28. — 8. Diese Entgegnung wird durch at eingeführt, wie es auch in vorgenannter Stelle bei Cicero der Fall ist. 9. Acerbus. 10. Alius quis. 11. Bone vir; o bone. 12. Id vero perquam mirum fuerit. 13. Entweder: so daß er für einen Thoren gehalten werden muß (debere); oder: mit dem Vorwurfe der Thorheit (cum — probro).

1. Nullo scilicet hoste in ea versante. 2. = als wie viel — aufgewendet worden ist. 3. = glaubt ihr, daß —. S. Nr. 109, 8. — 4. Durch quidem zu heben.

der Nachtheil! Dieses Alles nun müßt ihr erwägen und müßt alle insgesammt mitwirken, um den Krieg dorthin zu wenden: die Reichen, damit sie für ihren Wohlstand, in dessen Besitz sie sich glücklich fühlen, ein kleines Opfer bringen[5], um sich dadurch den ruhigen Genuß des Uebrigen zu sichern[6]; die waffenfähigen Jünglinge[7], damit sie in Philippus Lande sich Kriegserfahrung sammeln und sich so zu furchtbaren Vertheidigern des eigenen unversehrten Vaterlandes bilden; die Redner aber, um sich die Rechtfertigung ihrer Staatsverwaltung zu erleichtern: denn nach der Beschaffenheit dessen, was euch begegnet, werdet ihr über ihre Leistungen[8] urtheilen. Möge Jenes um Aller willen günstig ausfallen!"

Nr. 159.

Zweite Olynthische Rede.

Diese Rede führte die Athener zu der Ueberzeugung[1], daß eine Hülfeleistung für Olynth nöthig sei; allein jene tief eingewurzelte Schlaffheit und Unthätigkeit der Bürger und die Unzulänglichkeit der Geldmittel[2] verzögerten eine so schnelle und so starke Hülfe[3], als die Umstände es erfordert hätten. Dazu kam, daß[4] die macedonisch gesinnten[5] Redner, nachdem einmal die Nothwendigkeit der Hülfe erkannt und beschlossen war, nicht aufhörten, den Fortgang der Sache zu hindern und durch Schilderung[6] der macedonischen[7] Macht Besorgnisse einzuflößen[8]. Als daher eine neue Gesandtschaft von Olynth kam, betrat Demosthenes

---

5. Pauca concedere, pendere. 6. = damit sie desto ruhiger — genießen. 7. Außer Anderem ist auch Sall. Jug. c. 85 zu benützen: nos, quibus militaris est aetas. 8. Acta alicujus; vgl. Cic. Phil. I, §. 16.

1. Impellere aliquem, ut credat (Cic. Cato M. §. 77). 2. = und (das) daß nicht so viel Geld vorhanden war, als nöthig war. 3. = bewirkten, daß nicht so zeitig und nicht in so großer Zahl, als — — —, Hülfe geleistet wurde. 4. Accedit, ut —, weil der Gedanke ist: außerdem geschah es, daß —. 5. Man gebrauche sentire cum aliquo. 6. Praedicare. 7. = des Macedoniers. 8. Im Lateinischen darf die nähere Bestimmung: den Herzen oder dgl. nicht fehlen.

wiederum die Rednerbühne und versuchte das Volk gegen Philipp aufzureizen und mahnte es eindringlich, seinem Worte und seiner Pflicht nicht untreu zu werden. Er hebt aber in dieser zweiten Rede zuerst das als eine besondere Wohlthat der Götter hervor, daß die Olynthier, die eine nicht unbedeutende Macht besitzen und, was noch mehr sei [9], jeden Vertrag mit Philipp für unsicher und Verderben bringend halten, zum Kriege entschlossen seien. Diese vom Schicksal gegebenen [10] Bundesgenossen und die übrigen günstigen Umstände dürfe man nicht außer Acht lassen. Vorzüglich aber macht er sich das zur Aufgabe, den Charakter Philipps zu schildern, um dadurch zu beweisen, daß derjenige Feind nicht furchtbar sei, dessen Macht als das Werk [11] der Lüge [12], der Treulosigkeit und des Meineids gleich einem Gebäude, das, weil es einer festen Grundlage entbehre, nicht bestehen könne, bei der ersten Erschütterung völlig zusammenstürzen müsse. Die schlechten Mittel, durch welche [13] derselbe so schnell gewachsen sei, liegen jetzt vor Aller Augen und seien daher fortan unwirksam. Darum sollten sie aufhören, sich vor einem Feinde zu fürchten, der weder einen nothwendigen noch einen gerechten Krieg führe und wegen seiner arglistigen Plane auch seinen Bundesgenossen verdächtig sei und selbst von den Macedoniern mehr gefürchtet als geliebt werde; sie sollten vielmehr den Krieg mit ganzem Eifer erfassen und es, da Alles für sie günstig sei, nicht an sich selbst fehlen lassen. Denn nicht dadurch daß man Beschlüsse fasse und unthätig zu Hause sitzen bleibe, verdiene man die Gunst der Freunde und die Huld der Götter, sondern dadurch daß man wohl überlege und handle. Sie sollten daher der Schlaffheit, Habsucht und Genußsucht [14] entsagen und jene alte Freudigkeit [15] zur Vertheidigung der Republik und des gesammten Griechenlandes zurückrufen.

---

9. Der Lateiner ebenso: et quod plus est, Liv. 9, 24, neben: quod (id quod) majus est. 10. Fatis oblatus; a fortuna datus. 11. Durch quaerere auszudrücken. 12. Fraus; oder auch fraus et mendacium (Cic. pro Cluent. §. 72). 13. Wendung: Durch wie schlechte Mittel —, da (dies) vor Aller Augen liege, so seien dieselben —. 14. Luxuria. 15. Alacritas.

Nr. 160.

Dritte Olynthische Rede.

Wie groß die Wirkung dieser Rede war[1], ist zwar nirgends ausdrücklich angegeben, doch läßt sich aus vielen Ursachen schließen, daß der Feldzug des Charidemus, welchen die Alten erwähnt haben, hierher zu beziehen sei, und daß entweder Charidemus selbst oder die Olynthier, durch seine Ankunft ermuthigt, einen kleinen Vortheil über Philipp gewonnen haben[2]. Diesen Sieg, von welcher Art er auch sein mochte, scheint entweder Charidemus selbst, wie er denn ein anmaßender und eitler Mann war, auffallend ausgeschmückt und vergrößert nach Athen gemeldet zu haben, oder es scheint jedenfalls irgend ein übertriebenes derartiges Gerücht dahin gelangt zu sein. Wie dem auch sein mag, die Volksmenge ließ sich dadurch, wie es in der Regel geschieht, leicht zu ausgelassener Freude und zum Stolze[3] hinreißen, und in der Meinung, daß nunmehr die Macedonier schon aufs Haupt geschlagen seien, schrien Alle, man müsse an Philippus Rache für die zugefügten Beleidigungen nehmen; willfährige[4] Redner stimmten bei, schmeichelten dem Volke und brachten Alles in Unruhe und Verwirrung[5]. Allein bald erschienen neue Gesandte der Olynthier und erklärten, daß die Gefahr näher als je zuvor sei, und flehten aufs neue um Hülfe. Zum dritten Male also sprach nun Demosthenes zu dem Volke und zwar mit derjenigen Kraft und Anstrengung, welche eine wieder und wieder[6] zu behandelnde Sache endlich einmal zu erfordern schien, so daß er weder seinen Schmerz und Unmuth[7] verbarg[8] noch sich des Tadels[9] und der Vorwürfe enthielt. Es sind aber vorzugsweise zwei Punkte, welche Demosthenes in dieser Rede tadelt, des Volkes unzeitige Erregtheit[10] und die leichtfertige Prahlerei der Redner. Denn nicht eher, sagt er, dürfe man an eine Bestrafung des Philippus denken,

---

1. Siehe Nr. 31, 1. — 2. Levi proelio aliquem superare. 3. Fastus. 4. Facilis et promptus. 5. Omnia turbare ac miscere. 6. Identidem. 7. Offensio animi. 8. Dissimulare. 9. Compellatio. 10. Animi fervor; ferocia.

als bis die Bundesgenossen aus dem Rachen des Kriegs gerissen[11] und gerettet seien: wofern dies nicht geschehe, werde nicht nur das den Verbündeten gegebene Versprechen[12] gebrochen, sondern der Staat stürze sich[13] auch in offenes Verderben. Anstatt also weitliegende Hoffnungen[14] zu nähren, komme es jetzt auf die Erhaltung Olynths an. Die Athener seien zum Reden[15] und Beschließen immer sehr bereit, bei ihren Beschlüssen aber stehen zu bleiben und gutem Rathe[16] zu gehorchen verstünden sie nicht; eine solche Gewohnheit aber sei nicht nur eines wohlgeordneten Staates unwürdig, sondern auch verderblich, wie sie dies selbst wiederholt[17] schon erfahren hätten. Hierauf wendet er sich gegen die Redner und sagt, seitdem solche Leute mehr nach der Gunst des Volkes buhlen als das Gemeinwesen wohlberathen wissen wollen[18], sei der alte Ruhm Athens verloren gegangen, und die Bürger von der Tugend ihrer Vorfahren in solchem Grade ausgeartet, daß es Nichts gebe, worin jene ihnen nicht weit vorangestanden seien.

Nr. 161.

Fortsetzung.

Um nun aber das so eben Gesagte uns desto mehr zu verdeutlichen[1] und den Ernst und die Freimüthigkeit des Redners in ihrer vollen Größe zu erkennen, wollen wir einzelne Stellen, die von besonderer Wirkung sind[2], aus dieser Rede ausheben. Die erste möge folgende sein: „Wenn je eine Zeit, ihr Männer „Athens, die sorgfältigste Berathung erforderte[3], so ist es die

---

11. Ex belli ore ac faucibus eripere, nach Cic. pro Arch. §. 21. — 12. Fides. 13. Incurrere. 14. Longinqua ac dubia (das letztere Wort erklärt gleichsam das Bildliche des ersteren). 15. Concionari. 16. Besser als Concretum: bene, fideliter monere, suadere. 17. Non semel; iterum ac saepius. 18. Consultum velle alicui. Man bestimme die Handlung näher durch coepisse.

1. = vor Augen stellen u. dgl. 2. Praecipua est in aliqua re vis atque auctoritas. 3. Im Lateinischen so zu wenden: wenn je irgend eine Zeit, so erfordert die jetzige —. Anstatt die sorgfältigste Berathung sage man: die größte Sorgfalt im Berathen.

„jetzige. Nun halte ich es zwar nicht für außerordentlich schwer,
„der jetzigen Lage der Dinge gemäß Rath zu ertheilen, aber dar-
„über bin ich verlegen, auf welche Weise ich zu euch sprechen
„soll[4]. Denn nach dem, was ich selbst erlebt[5] habe und was
„ich durch Andere weiß, habe ich die Ueberzeugung, daß euch die
„meisten Vortheile deswegen entgangen sind[6], weil ihr, was er-
„forderlich war, nicht thun wolltet, nicht aber, weil es euch dazu
„an Einsicht fehlte. Ich verlange daher, daß ihr mir gestattet,
„mit Freimüthigkeit mich auszusprechen[7], und nur darauf achtet,
„ob ich die Wahrheit und ob ich sie in der Absicht sage, daß es
„in Zukunft[8] besser werde. Denn ihr sehet, wie sehr dadurch
„daß Einige in den Versammlungen euch stets nach Wunsch reden
„die Sachen sich verschlimmert haben." Nachdem er sodann seine
Mitbürger an die Vergangenheit[9] erinnert hat, um zu zeigen,
daß ihrem Eifer zu beschließen der Eifer zu handeln[10] nicht
gleichgekommen[11] sei, fordert er sie auf, jetzt wenigstens denjeni-
gen Staat, den sie nach erfolgter Aussöhnung[12] durch Hoffnung
und Versprechungen gegen Philipp gleichsam bewaffnet hätten,
nicht preiszugeben, und äußert sich darüber also: „Was bleibt
„uns also übrig, ihr Männer Athens, als den Olynthiern nach-
„drücklich und eifrig Hülfe zu leisten? Ich sehe nichts Anderes.
„Denn außer der Schande, die uns treffen wird, wenn wir Etwas
„aus Schlaffheit versäumen, sehe ich auch keine[13] geringe Gefahr
„für uns, da die Thebaner so gegen uns gesinnt sind, wie ihr
„selbst wißt, den Phocensern aber alle Geldmittel fehlen, dem
„Philippus dagegen Nichts im Wege steht, wann er seine jetzigen
„Plane vollbracht hat, die Schwere seiner Macht[14] hierher zu
„wenden. Aber fürwahr wenn Jemand die Erfüllung seiner
„Pflicht bis dahin aufschieben[15] will, der wünscht die Gefahr in

---

4. Hier läßt sich wiederum die oben Nr. 154, 10 angegebene rhetorische Fülle anwenden. 5. Videre. Uebrigens beachte man die Bindung der beiden Glieder. 6. Alicujus rei opportunitas amittitur. 7. = frei, was ich denke (empfinde), zu sagen. 8. Uebersetze: daß das Uebrige, Folgende (reliqua) — —. 9. Superiora. 10. Wortstellung nach der Form des Chiasmus. 11. Par. 12. Ipsis reconciliatus. 13. Haud. 14. = wieviel oder was von Macht er hat. 15. Eo usque cessare in officio.

„der Nähe zu sehen, da er sie doch aus der Ferne vernehmen „könnte [16], und will sich lieber nach Solchen, die ihm helfen, „umsehen als selbst Anderen Hülfe gewähren. Denn daß es „endlich so weit mit uns kommen wird [17], wenn wir den jetzigen „Augenblick nicht benützen, das wissen wir wohl ziemlich [18] Alle."

Nr. 162.

Fortsetzung.

Vortrefflich aber ist derjenige Theil seiner Rede, welcher eine Vergleichung der Vergangenheit mit der Gegenwart [1] enthält. Denn da Demosthenes seine Mitbürger bewegen wollte, zur leichteren Aufbringung der Kriegskosten ihre Vergnügungen, Genüsse [2] und Lüste zu beschränken, und wohl wußte, wie ungern [3] sie dieses thun würden: so rollte er das Buch der Vergangenheit auf [4] und ließ sie die Tugenden und die Größe ihrer Vorfahren schauen. „Dieses Alles, sagt er, habe ich nicht gesprochen, um mich ohne „Grund Einigen von euch verhaßt zu machen; denn so unver„ständig und wahnwitzig bin ich nicht, daß ich mir ohne die Hoff„nung dem Staate in Etwas zu nützen [5] den Haß der Menschen „zuziehen sollte; allein ich halte es für die Pflicht eines rechtschaf„fenen Bürgers, das Heil des Staates dem Beifall der Menge „vorzuziehen. Nun aber habe ich und wohl auch ihr gehört, daß „diejenigen, welche zur Zeit unserer Vorfahren als Redner auf„traten, sie, welche die jetzigen Redner zu rühmen pflegen, ohne „ihnen jedoch nachzueifern [6], den Staat in diesem Sinne und nach

---

16. Licet. 17. Uebersetze: denn daß wir dieses zuletzt noch erleiden werden —. 18. Fere.

1. Man hüte sich vor praesentia und sage: der früheren Zeiten mit denjenigen, welche damals waren. 2. Deliciae. 3. Gravate. 4. Diesem bildlichen Ausdrucke dürfte das ciceronische replicare memoriam temporum (de Leg. c. 14) oder replicare annalium memoriam (pro Sull. c. 9) am nächsten kommen. 5. Uebersetze: wenn ich nicht zum allgemeinen Nutzen wenigstens etwas beizutragen (ad communem fructum afferre) glauben dürfte (sibi videri). 6. Kürzer und schärfer ohne Verbindung: welche — zu rühmen pflegen, nicht pflegen (ihnen) nachzueifern. Vgl. Nr. 122, 21.

„dieser Weise verwaltet haben, ein Aristides, ein Nicias, Jener,
„mit dem ich gleichen Namen führe, ein Perikles. Seitdem aber
„Redner erschienen sind, die bei euch anfragen: was wünscht ihr?
„was soll ich in Vorschlag bringen? womit kann ich euch einen
„Dienst erweisen[7]? seitdem wird das Wohl des Staates der
„augenblicklichen[8] Gunst und Lust[9] zum Opfer gebracht[10], und
„die Folge davon ist, daß bei jenen Alles vortrefflich, eure Sache
„aber schmachvoll steht. Erwäget doch einmal[11], ihr Männer
„Athens, was sich für Hauptpunkte[12] aus eurer Vorfahren und
„eurer Zeit[13] unter sich zusammenstellen lassen. Diese Betrach-
„tung aber wird kurz und euch wohlbetraut[14] sein: denn ohne
„euch um fremde Beispiele umzusehen[15] könnt[16] ihr durch die
„Nachahmung der einheimischen glücklich werden. Jene also, denen
„ihre Redner nicht zu Gefallen redeten[17] oder schmeichelten, wie
„euch die heutigen, herrschten fünf und vierzig Jahre hindurch
„über die Hellenen ohne deren Widerspruch[18] und brachten mehr
„als zehntausend Talente in die Akropolis[19], und der damalige
„König von Macedonien gehorchte ihnen[20], wie es Barbaren
„gegen Hellenen[21] ziemt: sie errichteten auch viele und herrliche
„Siegeszeichen, indem sie persönlich ihre Land- und Seekriege
„führten, und hinterließen unter allen Menschen allein einen über
„den Neid erhabenen Ruhm."

---

7. Gratificari alicui. Das neutrale womit steht nach einer bekannten Regel im Accusativ. 8. Praesens; auch brevis et fugax; oder zu umschreiben: welche ja (quidem) kurz und (nur) für den Augenblick (ad tempus) ist. 9. Beides zusammen: gratia. 10. Negligi oder prodi prae aliqua re. 11. Durch Age vero zu übersetzen, welches als Formel auch bei der Anrede an eine Mehrzahl gebraucht wird; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 40 und 46. — 12. Capita rerum. 13. Memoria. 14. Familiaris. 15. Dieses Zeitwort und das folgende Substantiv Nachahmung läßt sich durch uti ausdrücken. 16. Nicht posse. 17. Ad voluntatem loqui. 18. Non invitus; volens. 19. Arx. 20. Der Concinnität wegen: und hatten den König — — als gehorchenden. 21. Voller so zu geben: daß Barbaren den Hellenen gehorchen.

Nr. 163.

Fortsetzung.

„So erschienen sie in ihren Verhältnissen zu den anderen „Hellenen[1]; sehet nun auch, wie sie sich im Inneren des Staates „sowohl in öffentlichen als in Privatangelegenheiten benahmen. „Im Interesse des Staates[2] führten sie so herrliche und so „große Gebäude auf und schmückten die Tempel der Götter mit „so reichen und kunstvollen Weihgeschenken, daß keinem der Nach„kommen die Möglichkeit, sie zu übertreffen, übrig blieb. Im „Privatleben aber waren sie so gemäßigt[3] und dem Charakter „der Verfassung so treu[4], daß wer von euch die Wohnungen eines „Aristides, eines Miltiades und anderer Männer, die damals be„rühmt waren, nach ihrer Beschaffenheit[5] kennt, sehen muß, daß „sie um nichts schöner sind als das erste beste[6] Nachbarhaus. „Denn nicht in der Absicht, ihr Vermögen zu vermehren, verwal„teten sie die Staatsangelegenheiten, sondern jeder glaubte das „Gemeinwesen heben zu müssen. Da sie nun so in den Ange„legenheiten der Hellenen Redlichkeit, in dem Dienste der Götter „Frömmigkeit, in ihren eigenen Verhältnissen Gleichheit und Bil„ligkeit[7] beobachteten, so gelangten sie natürlich zu einem ausge„zeichneten Glücke. Auf solche Weise standen damals die Sachen, „als die obengenannten Männer den Staat verwalteten: wie „stehen sie aber jetzt bei euch unter diesen braven Männern[8]? „Etwa auf gleiche Weise oder doch fast gleich? Anderes übergehe „ich, so viel ich auch zu sagen hätte: aber wiewohl wir ohne alle

---

1. Diese letzteren Worte müssen vorgestellt werden: Und gegen (adversus) die anderen H. nun war dies ihre Lage (causa), oder: waren sie solche. Beim Folgenden tritt dann domi (im Inneren des Staates) voran. 2. Publice — mit dem nachfolgenden Gegensatze privatim. 3. Modestus. 4. = so treu beibehalten, bewahren. Charakter der Verfassung, instituta civilia. Vgl. auch Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 60: At enim ne quid novi fiat contra *exempla atque instituta majorum*. 5. = von welcher Art sie sind. 6. Nr. 152, 12. — 7. Aequum jus. 8. Mit gleicher Ironie im Lateinischen boni viri; optimi viri; viri optimi.

„Nebenbuhler dastehen [9], wie ihr selbst seht, indem nämlich die „Lacedämonier zu Grunde gerichtet, die Thebaner beschäftigt [10] „sind *), und von den Uebrigen keiner bedeutend genug ist, um „uns den Vorrang streitig zu machen, und es uns gestattet ist, „unser Eigenthum in Sicherheit zu besitzen und über die An„sprüche [11] Anderer zu entscheiden, sehen wir uns doch vielmehr „des eigenen Gebietes beraubt; mehr als fünfzehnhundert Talente „sind zwecklos verschwendet; die Bundesgenossen, die wir im Kriege „uns erworben hatten, haben wir im Frieden durch Jene dort [12] „verloren, den Feind aber haben wir selbst gegen uns eingeübt „und groß gemacht. Oder es trete Jemand auf und sage mir, „wodurch anders Philipp so mächtig geworden als durch uns „selbst."

*) Durch den Krieg mit den Phocensern.

Nr. 164.

Fortsetzung.

„Aber, o Freund, wenn diese Zustände [1] schlimm sind, so ist „dagegen der Zustand in der Stadt jetzt besser! — Gut! [2] Was „könnte denn also einer dafür anführen? [3] Die Mauerzinnen, „die wir übertünchen, die Wege, die wir ausbessern, die Brunnen „und solchen Tand [4] mehr? Blicket nur auf die, welche dieses „alles von Staatswegen einrichten: einige von ihnen sind aus „Bettlern reiche Leute geworden; einige, die namenlos waren, „stehen in Ehren; andere haben ihre Wohnhäuser prunkender „als die öffentlichen Gebäude ausgestattet. Denn je mehr das „Ansehen und die Macht des Staats gesunken [5] ist, desto mehr

---

9. Mit Rücksicht auf den griechischen Ausdruck ἐρημία übersetze: wiewohl uns der höchste Grad von Einsamkeit (summa solitudo) von Seiten (a) der Nebenbuhler, wie ihr ihn selbst sehet, zu Theil geworden ist. Ueber die Stellung der Worte vgl. Nr. 1, 2. — 10. Districtus. 11. Jus; oder = was einem jeden der Anderen zukomme. 12. Istorum opera (vgl. Cic. Att. 4, 1, 6: *mea opera* frumenti inopiam esse clamabant) oder propter istos.

1. Einfach haec, wie so oft in Cicero's Reden. 2. Audio. 3. In hoc genere laudare. 4. Nugae; res nugatoriae. 5. Imminui.

„ist ihr Wohlstand gewachsen. Was ist nun an diesem Allem „Schuld? und warum stand damals Alles so schön, und jetzt so „schlecht?[6] Erstlich weil das Volk, welches den Muth hatte, selbst „in den Krieg zu ziehen, Herr über die war, welche den Staat „verwalteten, und alle Belohnungen in seiner Gewalt hatte, jeder „andere aber zufrieden sein mußte[7], eine Ehrenstelle, ein Amt „oder sonst eine[8] Wohlthat aus den Händen des Volkes zu erhal„ten. Dagegen sind jetzt[9] die Verwalter des Staats Herren aller „Vortheile und durch sie wird Alles geführt; ihr aber, das Volk „ohne Nerv[10], von Geld und Bundesgenossen entblößt, seid zur „Rolle eines Dieners und zur Nebensache herabgesunken[11], zu„frieden, wenn jene Menschen euch die Theatergelder vertheilen „oder euch durch Feste und Spiele vergnügen, und, was das „empörendste ist, ihr glaubt euch ihnen noch zum Danke ver„pflichtet für euer eigenes Gut[12]. Sie aber halten euch in der „Stadt eingeschlossen, machen euch kirre[13] und gewöhnen euch „sich an die Hand[14]. Unmöglich aber kann derjenige große und „kühne Gesinnungen hegen[15], welcher in niedrigen Verhältnissen „lebt: denn wie die Beschäftigungen der Menschen sind, so müssen „ja nothwendig auch ihre Gesinnungen sein. Es würde mich „aber, bei den Göttern, nicht Wunder nehmen, wenn dies mir, „der ich es sage[16], mehr Schaden brächte als denen, die es her„beigeführt haben; denn nicht immer findet bei euch Freiheit der „Rede Statt, und ich wundere mich, daß sie mir jetzt geworden

---

6. Longe secus. 7. Satis habere; oder: praeclare secum agi putare, si —. 8. Aliquis. 9. At contra nunc —. 10. Man vergleiche dafür Stellen, wie Liv. 38, 34: velut enervata civitas; Cic. Agr. 2, c. 33 extr.: nervis omnibus urbis exsectis; Phil. 12, c. 3: legionum nervos nonne incidimus? 11. Vix ullo in numero putari. 12. Ueberſetze: wann sie euch das Eurige reichen. 13. Delenire. 14. Etwa: in suam rationem aliquem inducere; oder: aliquem ad nutum paratum habere. 15. Zu vergleichen und benützen Cic. Lael. §. 32: Nihil altum, nihil magnificum ac divinum suspicere possunt (= können sich erheben zu —), qui suas omnes cogitationes abjecerunt in rem tam humilem tamque contemptam; und de imp. Cn. Pomp. §. 37: Magnum aut amplum de re publica cogitare. 16. Man beachte das richtige Tempus.

„ist. Wenn ihr also wenigstens jetzt noch diesen[17] Gewohnheiten „entsagt und selbst ins Feld rücken und etwas eurer Würdiges „thun wollt, wenn ihr eure reichen Einkünfte im Innern[18] zu „einem Mittel macht, auswärtige Vortheile zu erhalten[19], so „werdet ihr, athenische Männer, vielleicht ein großes und voll= „kommenes Gut erringen und jenen armseligen Vortheilen[20] „entsagen, die der Kost gleichen, welche den Kranken von dem Arzte „gereicht wird: durch die[21] das Leben eben nur so erhalten wird, „daß es fast kein Leben mehr ist."

Nr. 165.

Beschluß.

Wer erkennt nicht, mit welcher Treue, Einfachheit und Kraft Demosthenes das Bild jener schönen[1] alten Zeit, wo[2] noch die Tugenden patriotischgesinnter Männer in den Mauern Athens wohnten[3], mit der ausgearteten Gegenwart[4] zusammengestellt hat? Wer fühlt es nicht, daß das Gemüth des Redners selbst von diesen Tugenden durchdrungen war? Wen erfüllt nicht, wann Demosthenes die Zeiten und Sitten seines Staats anklagt, der gesunkene[5] Zustand der einst so blühenden Stadt mit gleichem Schmerzgefühle[6]? Wenn dieses Alles schon in dem Gemüthe des Lesers Bewunderung und Mitgefühl[7] erweckt: welches mag die Wirkung auf diejenigen gewesen sein[8], welche ihn selbst von der Rednerbühne herab hörten, welche seine schmerzvolle Miene, seine Bewegung[9], seine Züge[10] schauten? Soll ja Philippus selbst[11], als er einst die von Demosthenes gegen ihn gerichteten

---

17. Iste. 18. Copiae, opes domesticae. 19. Dies ist nach römischer Denkart wohl foris rem bene gerere. 20. Lucellum; vgl. Nr. 70, 19. — 21. Quo quidem ita —. Vgl. Nr. 91, 12.

1. Liegt schon im Begriffe von vetustas, oder vielmehr im ganzen Zusammenhange. 2. Quum. 3. Sedem quasi et domicilium habere; oder ohne Bild: proprium esse Atheniensium. 4. = mit den höchst verdorbenen Sitten seines Zeitalters. 5. Afflictus. 6. Dolor allein reicht aus; oder aeque dolere —. 7. Miseratio (über erwecken in einem vgl. Nr. 14, 10). — 8. Uebersetze: mit welcher Gewalt glauben wir daß diejenigen ergriffen wurden —. 9. Gestus. 10. Facies. 11. Ipse quidem Philippus —.

Reden las, gesagt haben: „Beim Zeus, wenn ich sie hätte halten hören, so würde ich selbst zum Kriege gegen mich gestimmt haben." Auch bei den Athenern verfehlte der würdevolle Ernst [12] seines Vortrages und die Wahrheit der Verhältnisse selbst ihre Wirkung nicht: man erkannte den großen Unterschied [13] zwischen der Leichtfertigkeit der Volksredner [14] und einer wahrhaft volksfreundlichen Gesinnung. Daher verzichtete [15] das Volk sogleich auf jene Gelder und bestimmte sie zum Bedarfe des Kriegs; ein Heer nicht von Söldnern, sondern von Bürgern wurde ausgehoben, und Gesandte in den Peloponnes geschickt, um jene Staaten zur Theilnahme am Kampfe zu bewegen. Allein sei es daß diese Hülfe zu spät kam oder daß sie der Macht der Olynthier zu wenig Stärke verlieh [16]: Olynth konnte nicht mehr gerettet werden. Denn Philipp hatte durch Bestechung und Ränke zu bewirken gewußt, daß der tapfere [17] Apollonides, durch dessen Einsicht und Thätigkeit die Macedonier bisher aufgehalten worden waren, seiner Stelle als Feldherr entsetzt [18] und das Heer treulosen Menschen, dem Lasthenes und Euthykrates, anvertraut wurde. So fiel die Stadt in Philipps Hände: die Häuser wurden zerstört, die Bewohner als Sclaven verkauft, die Verräther selbst aber von den Macedoniern mit gerechter Beschimpfung empfangen und von dem Könige als nunmehr unnütze Werkzeuge [19] verachtet. Alle diese Dinge also, Philipps Leidenschaft, Gewandtheit [20] und Beharrlichkeit, der Athener Gleichgültigkeit und Schlaffheit, der Verrath der Olynthier vereinigten sich [21], um des Demosthenes große Anstrengungen für die Rettung [22] der Freiheit Griechenlands zu vereiteln. Und diesen

---

12. Würdevoller Ernst, dignitas ac gravitas. 13. Verbalwendung: was für ein Unterschied wäre (quid interest —). 14. Concionator. 15. Privare se. 16. Addere. 17. Vgl. Nr. 62, 2. — 18. Imperio privari. 19. = als Menschen, von denen jetzt kein Nutzen mehr (nullus jam usus) wäre. 20. Calliditas. 21. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. §. 62: multae causae convenisse unum in locum atque inter se congruere videntur, und de Off. 1, c. 14 extr.: quae ut *concurrant* omnia, optabile est. Indessen verlangt unsere Stelle mehr eine Auffassung, wie die folgende ist: Alle diese Dinge — — dienten zugleich — — zum Hinderniſſe, daß nicht, was Dem. mit aller Anstrengung (summo studio et industria) — — erstrebte, bewirkt wurde. 22. Vindicare.

ersten Vorgängen entsprachen auch die folgenden[23]: denn so groß war der sittliche und politische Verfall[24] der Griechen, so viele alte Uebel kamen gerade in jener Zeit zum Ausbruche[25], daß weder der Geist und die Beredtsamkeit eines Einzigen noch die Redlichkeit und Entschlossenheit Einzelner noch überhaupt menschliche Macht den Untergang der griechischen Freiheit aufhalten konnte.

Nr. 166.

Demosthenes Rede für den Kranz[1].

Zwar dürfte aus dem bisher Mitgetheilten ein Urtheil über Demosthenes als Redner für Jeden leicht und sicher sein, doch wird, wie ich glaube, das Eigenthümliche[2] desselben am meisten aus derjenigen Rede erkannt werden, welche bei weitem die beste desselben ist und auch dafür gehalten[3] wird. Daß dies jene Rede für den Kranz sei, wird leicht Jeder von selbst einsehen. Nachdem nämlich durch die unglückliche Schlacht[4] bei Chäronea die Athener und Böotier von Philipp völlig besiegt und die Kraft der mächtigsten Staaten gebrochen war, boten die Freunde der macedonischen Obmacht[5] in der Erwartung, daß gerade jetzt das

---

23. Atque his principiis reliqua consentiebant. 24. Depravata est et domestica et publica disciplina. 25. Vgl. Cic. in Catil. I, c. 13: omnium scelerum ac veteris furoris et audaciae *maturitas* in nostri consulatus tempus *erupit*.

1. Diese Worte können unbedenklich ohne einen vermittelnden Verbalbegriff gegeben werden: nur ist dabei die richtige Wortstellung Demosthenis pro corona oratio zu beachten (gleichsam ein Begriff, wie: Demosthenes Kranzrede) vgl. Nr. 1, 2. Ueberhaupt aber ist diese kürzere Ausdrucksweise für die Benennung einer Schrift und bei Citationen gewöhnlich, wie Cic. Brut. c. 5: ut *illos de re publica libros* edidisti; Att. 8, 12: Demetrii Magnetis *librum de concordia*; Off. 3, c. 21: ipse — in ore semper Graecos *versus de Phoenissis* habebat, Verse aus den Phönissen; während sonst ein vollerer Ausdruck gewöhnlicher ist, wie bei Cic. Tusc. 1, 11, 24: ejus librum, qui est de animo. 2. Muß als Relativsatz gegeben werden. 3. Et esse et haberi; esse itaque haberi. 4. Rem male gerere. 5. Der Deutlichkeit und des Nachdrucks wegen sage man: alle welche zu Athen der Macedonier Obmacht förderten (servire).

Volk unaufgefordert den Rathgeber jenes Krieges verdammen würde, Alles auf, daß bei dem noch neuen Andenken an das erlittene Unglück der ganze Sturm des Volkshasses auf Demosthenes sich entladen sollte[6]. Allein das Volk, welches wußte, daß derselbe immer in guter Absicht[7] seine Ueberzeugung ausgesprochen hatte, wies alle Anschuldigungen seiner Neider zurück und gab ihm sogar den ehrenvollen Auftrag[8], die bei Chäronea gefallenen Bürger durch eine Rede zu feiern. Um jene Zeit ungefähr stellte der Athener Ktesiphon den Antrag[9], daß Demosthenes, weil er als Aufseher über[10] die Wiederherstellung der Mauern diese Wiederherstellung aus eigenen Mitteln besorgt[11] habe, dann überhaupt wegen seiner Tugend und wegen seines Wohlwollens, das er gegen das athenische Volk hätte, mit einem goldenen Kranze beschenkt und daß diese ihm zuerkannte Ehre im Theater vor allem Volke[12] verkündet werden sollte. Gegen diesen Antrag erhob sich Aeschines, um sich unter dem Scheine als gelte es Ktesiphon[13] an Demosthenes, von dem er einst auf Tod und Leben angeklagt worden war, zu rächen und die Thaten und den Ruf desselben zu verunglimpfen. Er belangte daher den Ktesiphon gerichtlich, weil derselbe gegen die gesetzlichen Bestimmungen den Antrag gestellt[14] hätte, daß Demosthenes ohne noch von seinem Amte und der Verwendung der Gelder Rechenschaft gegeben zu haben mit einem goldenen Kranze beschenkt werden sollte, und zwar[15] im Theater, welches nicht der Ort für eine gesetzmäßige Volks=

---

6. Der ächt römische Ausdruck dafür ist: subeunda est alicui tempestas. 7. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 19 init. 8. Uebersetze: ehrte ihn so, daß es — wollte (jubere). 9. Scitum facere. 10. Curator muris reficiendis (wie decemviri legibus scribendis). Der kurze deutsche Ausdruck als Aufseher muß im Lateinischen als ganzer Satz gegeben werden. 11. Einfacher: dieselben (Mauern) aus eigenen Mitteln (sua pecunia) wiederhergestellt habe. Die Wiederholung desselben Wortes wiederherstellen hat im Lateinischen nichts Anstößiges. 12. = wann das Volk zusammenberufen wäre. 13. Nomine Ctesiphontis (d. h. Ktesiphon mußte nur den Namen dazu hergeben). In dieser Beziehung sagt Cicero de Or. 3, 56 sehr bezeichnend von unserer Rede: quam *in* Ctesiphontem *contra* Demosthenem dixerat. 14. Contra leges scribere. 15. Et ut (mit Ergänzung von donaretur).

versammlung sei, und weil er, was den Punkt der Tugend und des Wohlwollens betreffe, sich eine Fälschung erlaubt[16] hätte, da ja Demosthenes weder ein rechtschaffener Mann noch ein verdienter Staatsbürger sei. Zu dieser gerichtlichen Verhandlung soll aus ganz Griechenland ein großer Zusammenfluß von Menschen stattgefunden haben. Denn was gab es so Sehenswerthes oder[17] Hörenswerthes als bei einem so wichtigen Falle[18] den sorgfältig geführten[19] und durch Feindschaft entzündeten Kampf[20] der größten Redner? Denn des Ktesiphon Vertheidigung hatte Demosthenes selbst übernommen.

Nr. 167.

Fortsetzung.

Dieser sprach von Anfang an[1] zwar in ruhigem Tone[2], dann gedrängter und kräftiger; als er aber zu dem Punkte, welcher ihm der wichtigste sein mußte, gekommen war, nämlich zu zeigen, daß nicht er, sondern Aeschines die Sache des Vaterlandes verrathen und daß er immer eines und dasselbe, Athens Würde, Freiheit und Vortheil, im Auge gehabt habe, rollte er das ganze Bild des eigenen Lebens vor den Zuschauern auf[3], und setzte so die Richter allmählig in Feuer, und überließ sich, als er sie glühen sah, im Folgenden[4] kühn seinem Schwunge[5]. Diese Gluth zeigt sich ganz besonders in demjenigen Theile jener Rede, in welchem er die Beschuldigung des Aeschines, daß er der Urheber des öffentlichen Unglückes sei, durch die Erklärung[6] widerlegt, er habe Alles, was nur menschliche Einsicht erlaube[7], erwählt und dies gerecht und sorgfältig und über seine Kräfte angestrengt[8] durchgeführt; allein er sei nicht Herr des Geschickes,

---

16. Falsa scribere de. 17. Aut — aut, oder nach Nr. 12, 2 zu behandeln. 18. Causa. 19. Accuratus. 20. Contentio.

1. A primo. 2. Submissius (der Comparativ mit Beziehung auf das Folgende). 3. = erzählte er sein ganzes Leben so, daß gleichsam eine Art von Bild den Schauenden vorschwebte. 4. In reliquis. 5. Audacius exsultare. 6. = so widerlegt, daß er sagt. 7. Uebersetze: was durch menschliche Einsicht vorhergesehen werden konnte. 8. = mit größerer Anstrengung als gemäß seinen Kräften —.

sondern dieses sei Herr aller Dinge. Der rednerische Vortrag [9] aber des Demosthenes soll dabei von der Art gewesen sein, daß Aeschines selbst, als er auf die Bitte der Rhodier, bei welchen er nach seiner Verurtheilung durch das Gericht in der Verbannung lebte, zuerst seine, und Tags darauf auch des Demosthenes Rede vorgelesen hatte und Alle von Bewunderung hingerissen sah, ausrief: „wie viel mehr würdet ihr euch wundern, wenn ihr ihn selbst gehört hättet!“ Doch wir wollen zu den Worten des Demosthenes selbst übergehen. „Da aber Aeschines doch so gewaltig auf dem „besteht [10], was nun einmal geschehen ist: so will ich Etwas, das „auffallend sein mag, sagen; aber Niemand bei den Göttern lasse „sich das Ueberschwängliche meiner Rede [11] wundern [12], sondern „erwäge was ich sage mit Wohlwollen. Hätte das, was sich „ereignen sollte, Allen offen vor Augen gelegen, hätten es Alle „vorhergewußt, und hättest du, Aeschines, es vorhergesagt und „mit Geschrei und Lärm [13] betheuert, du, der nicht einmal den „Mund darüber geöffnet hat: so durfte doch auch dann die Stadt „nicht von ihrem Wege abweichen, wenn sie anders auf den Ruhm „der Vorfahren oder auf das Urtheil der Nachwelt Rücksicht nehmen [14] wollte. Jetzt freilich scheint sie in ihrem Unternehmen „verunglückt [15], was allen Menschen begegnen kann, wenn es „Gott so gefällt [16]; wäre sie aber damals, als sie den Vorrang „vor den anderen Staaten begehrte, zurückgetreten, so hätte sie „der Vorwurf getroffen, Alle an Philipp verrathen zu haben. „Mit welchen Augen, beim Zeus, würden wir die Fremden, welche „in unsere Stadt kommen [17], ansehen müssen [18], wenn andere „Staaten, damit Philipp nicht zum Führer und Machthaber über „Alle gewählt würde, den Kampf bestanden, wir aber ihn gescheut

---

9. Rednerischer Vortrag, actio. 10. Urgere aliquid. 11. Durch immoderatione verborum efferri auszudrücken. 12. Demirari (sich in höherem Grade über Etwas wundern). 13. Clamitare ac vociferari. 14. Consulere. 15. Entweder rem male gessisse, oder man sage: nicht erreicht zu haben, was sie beabsichtigte (cogitare). Nicht erreichen ist non consequi, *ἀποτυγχάνειν τινός*. In Beziehung auf das hinzutretende Verbum videri ist wegen der Stellung der Partikel non Vorsicht nöthig. 16. Videri. 17. Commeare (unser: ab- und zugehen). 18. Wie ist dieses Hülfswort zu behandeln?

„hätten, wir, deren Vorfahren niemals eine ruhmlose Sicherheit
„dem gefahrvollsten Kampfe[19] für die Ehre[20] vorgezogen haben?
„Denn wer von den Hellenen, wer von den Barbaren weiß nicht,
„daß von den Thebanern und vorher schon von den Lacedämoniern
„und von dem Perserkönige gern und mit dem größten Danke
„unserer Stadt zugestanden worden wäre, Alles was sie wünschte
„zu erlangen und, was sie besaß, sicher zu behalten, wofern sie
„nur Befehle annehmen und Anderen die Führung[21] der Hellenen
„hätte gestatten wollen?

Nr. 168.

Fortsetzung.

„Aber[1] das war den Athenern nicht von ihren Vorfahren
„überliefert noch erträglich noch von der Natur eingepflanzt[2],
„noch hat jemals Einer die Stadt bereden können, sich denen
„anzuschließen, die zwar mächtig waren, aber nicht redlich han-
„delten, und sich dafür einer gefahrlosen Knechtschaft hinzugeben;
„sondern im Kampfe um[3] Vorrang und Ehre und Ruhm wagte
„sie stets alles[4]. Und dies haltet ihr für so ehrenhaft und eurer
„Sitten so würdig, daß ihr auch von den Vorfahren diejenigen,
„welche in diesem Sinne gehandelt haben[5], am meisten lobet, und
„nicht mit Unrecht. Denn wer sollte die Tugend jener Männer
„nicht bewundern, die den Muth hatten, das Land und die Stadt
„zu verlassen und sich auf die Schiffe zu werfen, um nicht frem-
„den[6] Befehlen gehorchen zu müssen, sie, die den Themistokles,
„der diesen Rath ertheilt hatte, zum Heerführer erwählten, den
„Kyrsilus aber, der dafür stimmte, man solle in der Stadt blei-
„ben und den Xerxes einlassen[7], steinigten, und nicht allein ihn,

---

19. Maxima dimicatio. Eine gute Wendung ist auch: gegenüber einer ruhmlosen Sicherheit keinen Kampf — meiden (defugere). 20. Dignitas. 21. Principatus; oder praeesse.

1. At vero. 2. Insitus atque innatus (von der Natur wird nicht übersetzt). 3. Dimicare de re. 4. Omnia periclitari (für stets voller: hörte sie nie auf). 5. = dieses gethan haben. 6. = der Fremden (barbari). 7. Recipere.

„sondern eure Weiber auch sein Weib? Denn nicht suchten die „Athener jener Zeit[8] einen Redner oder Feldherrn, um durch ihn „glückliche Knechte zu werden[9], sondern nicht einmal zu leben, „begehrten sie, wenn es nicht mit Freiheit sein konnte. Es glaubte „nämlich Jeder von ihnen, nicht blos für Vater und Mutter „geboren zu sein, sondern auch für das Vaterland. Worin besteht „aber der Unterschied? Daß der, welcher nur den Eltern geboren „zu sein glaubt, den natürlichen Tod abwartet; wer aber auch „dem Vaterlande, eher sterben als es in Knechtschaft sehen will „und die Mißhandlungen und Beschimpfungen, wie sie ein Staat „in der Knechtschaft erdulden muß, für furchtbarer hält als den Tod.

Nr. 169.

Beschluß.

„Wenn ich nun behaupten[1] wollte, daß ich es sei[2], der in „euch einen solchen der Vorfahren würdigen Sinn erweckt habe[3], „so würde mich Jeder mit vollem Rechte tadeln; nun aber erkläre „ich, daß dies eure Entschließungen waren, und weise nach, daß

---

8. Besser: welche damals waren (wie die jetzigen Menschen übersetzt wird durch ii homines, qui nunc sunt, Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 27). — 9. Servire.

1. Behaupten ist nur dann *contendere*, wenn zugleich ein gewisser Aufwand von Kraft angedeutet werden soll, der zur Behauptung erfordert wird, wie z. B. gegenüber von einem Gegner. Man gebraucht daher in der Regel besser dicere, statuere, docere, censere, und mit einer gewissen Schärfung: hoc statuo, sic sentio, sic mihi persuasi, welche Ausdrücke noch durch equidem verstärkt werden können. 2. Wenn diese Wendung, wie es hier der Fall ist, nur als vollere Ausdrucksweise zur Hervorhebung der handelnden oder leidenden Person dient, so wird dieser Zweck im Lateinischen dadurch erreicht, daß mit Auslassung des Verbums esse und des Relativs das Nomen eine bedeutsame Stelle im Satze erhält. Dabei kann auch noch auf andere Weise, wie z. B. hier durch Umwandlung der activen Construction in die passive, die Kraft des deutschen Ausdruckes erreicht werden. Indessen kommen auch Beispiele mit dem volleren Ausdrucke, wie im Deutschen, vor, vgl. Nr. 25, 7. — 3. Siehe Nr. 14, 10.

„auch vor mir die Stadt diese Gesinnungen hegte; behaupte aber[4], „daß zu Allem, was geschehen ist, auch ich thätig mitgewirkt[5] „habe. Dieser Mensch aber, der mir Alles zum Vorwurf macht „und euch feindselig gegen mich aufzutreten[6] auffordert[7], als „hätte ich die Schrecken und Gefahren für die Stadt verschuldet, „dieser will, indem er mich für die Gegenwart[8] des Ehrenpreises „zu berauben sucht, auch euch für alle künftige Zeiten euer Lob „entziehen[9]. Wenn ihr nämlich diesen Ktesiphon hier aus dem „Grunde verurtheilt, weil ich den Staat nicht auf das beste „berathen hätte, so wird man von euch urtheilen, ihr hättet selbst „gefehlt und nicht durch die Ungunst des Schicksals das Unglück „erlitten[10]. Aber so ist es nicht: nein, ihr habt nicht gefehlt, „als ihr den Kampf für die Freiheit und Rettung Aller über= „nahmet: ich schwöre es bei[11] den Vorfahren, die bei Marathon „Vorkämpfer[12] waren, bei denen, die zu Platää in der Schlacht= „reihe standen, bei denen, die zur See bei Salamis und Artemi= „sium gefochten, und bei vielen anderen Tapferen, die in den „öffentlichen Grabmälern beigesetzt sind, denen der Staat allen „dieselbe Ehre des Begräbnisses zu Theil werden ließ und nicht „etwa blos denjenigen von ihnen, Aeschines, welche glücklich waren „und den Sieg gewannen. Und mit Recht. Denn was die Pflicht „wackerer Männer war, thaten[13] alle; des Glückes aber genossen „sie nur so viel, als die Gottheit jedem zutheilte. Und nun sprichst[14]

---

4. Nach Note 1 wird hier contendere ganz an seiner Stelle sein. Statt aber wird gesagt: und hinwiederum ich, atque idem ego —. S. Nr. 30, 14. — 5. Non deest alicujus opera. 6. Succensere. 7. Jubere. 8. In praesentia, wozu nachher als Gegensatz in perpetuum zu sagen ist, vgl. Liv. 7, 37. — 9. Uebersetze: will, daß euch entzogen werde (alienari ab aliquo). 10. Cladem accipere. 11. Testari aliquem. 12. Diesem Begriffe wird das römische antesignanus mit dem Zusatze quasi quidam am besten entsprechen. 13. Praestare. 14. Narrare. Vgl. Cic. Verr. 4, 39: quam mihi religionem narras? quam poenam? = was sprichst du mir da von ꝛc.? Auch commemorare paßt hier, nach Cic. pro Sest. c. 59 extr.: Tu *mihi* etiam M. Atilium Regulum *commemoras*; endlich nominare; wie Cato in seiner berühmten Rede bei Sall. Cat. c. 52 sagt: Hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat.

„du, verwünschter Buchstabenhocker*), um mir die Auszeichnung „der Athener und ihr Wohlwollen zu entziehen, von früheren „Trophäen, Schlachten und alten Großthaten, Dinge die[15] der „vorliegende Rechtshandel nicht nöthig hat. Es scheint fast, als „hättest du den Streit nur begonnen, um eine Probe deiner ge=„übten Stimme zu geben. Allein nicht die Worte eines Redners, „nicht die Anstrengung seiner Stimme haben Werth, sondern daß „er dieselben Zwecke habe, wie das Volk, und nicht Andere hasse „oder liebe, als das Vaterland. Darum hat die Stadt, eingedenk „meiner Gesinnung[16] und Thätigkeit so wie deiner Heuchelei und „Treulosigkeit, mich gewählt, die Standrede für die Gebliebenen „zu halten[17], nicht dich trotz deiner schönen Stimme."

*) Entweder mit Beziehung auf Aeschines früheres Schreiberamt, oder darauf, daß derselbe die Acten gegen Demosthenes aus dem Staatsarchiv mit widerlichem Fleiße aufgesucht hatte (daher Actenhocker nach Anderen). Wir werden uns wohl mit scriba begnügen müssen.

Nr. 170.

Basilius des Großen Ermunterung an die Jünglinge, die griechischen Schriftsteller zu lesen*).

Welch ein Reichthum an den trefflichsten Gedanken und Lehren in den Schriften der alten Griechen sich finde, wie viele und wie große Hülfsmittel[1] für Tugend und Frömmigkeit aus denselben entnommen werden können, wie viele und wie lebendige[2] Bilder der edelsten Männer nicht allein zur Betrachtung, sondern auch zur Nachahmung dieselben uns hinterlassen haben: dies ausführ=

*) Die Jünglinge, welchen diese Ansprache zunächst galt, waren Verwandte von Basilius, denen sich wohl auch andere angeschlossen haben mochten.

15. Nr. 129, 13. — 16. Voluntas. 17. Funebri concione laudare aliquem.

1. Praesidium. 2. Expressus.

licher zu beweisen dürfte denjenigen wenigstens überflüssig scheinen, welche selbst mit dem griechischen Alterthume sich beschäftigt und den Einfluß desselben auf sittliche Bildung an[3] sich selbst und Anderen erfahren haben. Oder sollte Jemand, wenn er[4] die Werke[5] eines Homer, eines Herodot, eines Sophokles, Pindar, Plato und Demosthenes kennt, nicht zugleich den hohen sittlichen Geist[6] erkannt haben, der in denselben weht[7] und lebt?[8] Glaubten ja doch[9] die Griechen selbst, daß edle Werke nur durch den Einfluß höherer Wesen[10] entständen und daß Göttliches nur aus einer göttlichen Seele kommen könne. Ueberhaupt aber dachten sie sich das Irdische[11] nie anders als in Verbindung[12] mit der höheren Welt und die menschlichen Schicksale in innerer Uebereinstimmung mit[13] dem göttlichen Willen. Daher verlangten auch

---

3. Außer in auch de (die Erfahrung von der Person her nehmen). 4. Lateinisch: Oder wenn Jemand —, sollte derselbe nicht —? Ueberdies tritt statt der Asyndeta besser die Wiederholung der Conjunction ein: wenn eines Herodot, wenn eines Sophokles, Pindar, Plato, wenn eines Demosthenes —. 5. Werke = Schriftwerke sind allerdings auch opera, und so kann das Wort hier in der Verbindung: Jemands Werke kennen gebraucht werden. Sehr oft aber ist in diesem Sinne opus durchaus unpassend, wie in Verbindungen: Jemands Werk lesen, verstehen, nicht verstehen; das Werk handelt von ꝛc., u. dgl., wo aus leicht ersichtlichem Grunde überall liber zu sagen ist. 6. Virtutis et honestatis vis. Uebrigens wird die Satzform so gewendet: erkannt haben, welch hoher sittlicher Geist — —. 7. Dem bildlichen spirare füge man noch quasi oder tamquam bei, durch welche Partikeln der Römer wie durch das adjectivische quidam das Kühne mancher bildlichen Ausdrücke zu mildern pflegt. 8. Vigere. 9. Ja doch, quidem (dessen Stellung sorgfältig zu beachten ist). 10. Ipsorum deorum vi atque instinctu. 11. Humana et citeriora (Cic. Tusc. 5, 25). Als Gegensatz entspricht dann im Folgenden: supera atque coelestia. Vgl. Cic. Acad. 4, 41: Cogitantes supera atque coelestia, haec nostra ut exigua — contemnimus. 12. Sich eine Sache in Verbindung denken mit ꝛc., referre rem ad aliquid. Auch pertinere ad findet hier Anwendung. Den Begriff nie anders drücke man durch sie waren gewohnt aus. 13. Der Sinn erfordert folgende Uebertragung: und daß Nichts den Menschen begegnen könne außer was die Gottheit wolle (daß ihnen begegne).

die Weisen [14] jenes Volkes als Bedingung [15] des göttlichen Wohlwollens Reinheit und Heiligung der Seele. In dieser Ueberzeugung [16] sagt, um nur Weniges anzuführen, Zaleucus in dem Eingange seiner Gesetze: Jeder müsse sich bemühen, seine Seele rein vom Bösen [17] zu erhalten; denn Gott werde nicht von einem schlechten Manne geehrt [18] noch ihm durch Aufwand und Prunk gedient [19], sondern durch Tugend und durch das Streben nach schönen und gerechten Thaten [20]*). Ferner erinnert er diejenigen, die sich zur Ungerechtigkeit neigen [21], nicht zu vergessen, daß es Götter gebe, welche die Ungerechten bestrafen, und sich die Zeit vor Augen zu stellen [22], wo sie von dem Leben scheiden müßten. Denn in der Nähe des Todes ergreife Jeden die Reue über seine

*) Vgl. ähnliche herrliche Sprüche bei **Plat. Euthyphr. c. 12.** „Die Frömmigkeit wird von den Göttern geliebt, weil sie Frömmigkeit ist; nicht aber ist sie darum Frömmigkeit, weil sie von „den Göttern geliebt wird." Ferner bei **Isocr. ad Nicocl. c. 6:** „Der beste Gottesdienst und das beste Opfer ist, Tugend und „Gerechtigkeit üben: und durch Gerechtigkeit und Tugend wird „mehr von Gott erlangt als durch abergläubischen Werkdienst."

---

14. = gerade, immer die Weisesten aus jenem Volke. Man bemerke, daß der Singul. der entsprechenden lat. Formel häufiger ist als der Plural. Für den Plural jedoch vgl. **Cic. Lael. §. 34:** pestem nullam majorem esse amicitiis, quam in plerisque pecuniae cupiditatem, *in optimis quibusque* honoris certamen; und wollte man hier den Plural durch die Rücksicht auf Concinnität mit *in plerisque* gesetzt glauben, so steht dem die Stelle **Fam. 9, 14:** summa severitas *cum bonis omnibus, tum infimo cuique* gratissima entgegen. Für das Neutrum ist der Plural minder selten, wie man aus recentissima quaeque, veterrima quaeque u. dgl. sieht. 15. Wendungen wie: sagten, daß Niemand der Götter Wohlwollen sich erwerbe, außer wessen Seele rein (castus) und heilig sei; oder: daß der G. Wohlwollen einzig der Reinheit — — der menschlichen Seele folge. 16. Id sentiens, id secutus, oder: itaque. 17. Das Neutrum malum, an welches der Schreibende zunächst denken möchte, wäre hier mindestens undeutlich. Es ist daher improbitas zu wählen. 18. = durch keine (nullus) Ehrenbezeugungen schlechter Menschen verherrlicht. 19. Colere. 20. Besser die Abstracta: honestas ꝛc. 21. Neben inclinare kann hier besonders proclivem esse als der entsprechende Ausdruck für die Hinneigung zum Bösen oder Schlimmen gebraucht werden. 22. Cogitatione praecipere.

Ungerechtigkeit und ein Verlangen, daß er in Allem das Rechte gethan[23] haben möchte. Wenn aber einen ein schlimmer Geist zum Unrecht treibe[24], so solle er zu den Tempeln, Altären und Hainen hingehen und die Götter anflehen, ihm die Ungerechtigkeit entfernen zu helfen[25].

Nr. 171.

Fortsetzung.

Welch ächte Religiosität liegt ferner in folgenden Worten eines anderen Alten: „Nur der ist ein rechter[1] Priester, der sich selbst zum Opfer darbringt[2] und seine Seele zu einem Tempel Gottes weiht[3], indem[4] Gott auf Erden keinen ihm eigenthümlicheren Wohnsitz hat, als eine reine menschliche Seele"! Nach solchen Zeugnissen[5] also könnte es, wie wir oben gesagt haben, überflüssig erscheinen, von dem Einflusse der griechischen Schriftsteller auf menschliche Veredlung ausführlicher zu sprechen. Allein da gerade in unserem Zeitalter fast mehr als je zuvor unverständige oder böswillige Gegner[6] dieser Art von Wissenschaften hervorgetreten sind, welche entweder glauben, die Jugend könne die Beschäftigung mit dem Alterthum überhaupt und namentlich mit den griechischen Schriftstellern leicht als überflüssig entbehren[7], da sie vielmehr nur in den fürs allgemeine Leben praktischen[8] Kenntnissen[9] zu unterrichten sei, oder ein Geschrei erheben[10], daß die Menschen durch jene Schriften der Alten von Tugend und Frömmigkeit eher abgezogen als hingezogen werden: so scheint es wohl der Mühe werth zu sein, diese ganze Sache durch das Ansehen desjenigen Mannes zu bekräftigen, der nicht nur an Geist,

---

23. Rectum, honestum sequi. 24. Libidine ferri ad. 25. Adjutorem auctoremque esse. (Entfernen, avertere, tollere).

1. Verus. 2. Deo se consecrare (nach Cic. de Legib. 2, 2: Patria, pro qua mori et cui nos totos dedere — et quasi consecrare debemus). 3. Sacrarium esse velle. 4. = da ja, weil denn doch, quoniam. 5. Außer anderen Uebersetzungsarten kann auch gesagt werden: da nun diese Zeugnisse vorhanden sind (exstare). 6. Obtrectator. 7. Supersedere aliqua re. 8. Ad communis vitae utilitatem spectans. 9. Ars; disciplina. 10. Clamare.

an Gelehrsamkeit und Beredtsamkeit einzig unter[11] seinen Zeitgenossen dastand, sondern auch, was in dieser Sache gerade[12] das wichtigste ist, sein ganzes Leben hindurch eine solche Sittenreinheit und Gottesfurcht bethätigte, daß Niemand für uns ein gewichtigerer Gewährsmann sein darf[13]. Dies ist Basilius der Große, der im vierten Jahrhunderte nach Christus Bischof zu Cäsarea in Cappadocien war.

Nr. 172.

Fortsetzung.

Nachdem derselbe, während er sich selbst viel und sorgfältig mit den griechischen Schriftstellern aller Art beschäftigt hatte, bei seinen Zeitgenossen sei es aus einer Art religiöser Bedenklichkeit oder aus Unkenntniß der griechischen Literatur eine große Abneigung[1] gegen auswärtige Schriften wahrgenommen hatte, so versuchte er vor Allem das Vorurtheil, als sei eine solche Unterweisung der Jugend für die Sitten und den Glauben[2] derselben verderblich, lebhaft[3] zu bekämpfen und die Jünglinge zu der höchst nützlichen und höchst nöthigen Lectüre derselben durch sein ganzes Ansehen zu ermuntern. Doch empfahl er ihnen nicht alle zu lesen, sondern vermittelst einer umsichtigen Auswahl vorzugsweise nur diejenigen, aus welchen sie für die Veredlung der Sitten und besonders für die Erhöhung und Bekräftigung der Gottesfurcht Gewinn ziehen[4] könnten, und selbst diese rieth er ihnen nicht ganz zu lesen, sondern zeigte ihnen, wie sie gleich Bienen das Beste daraus wählen sollten. In diesen ziemlich engen Grenzen[5] also hält sich des Basilius Ermahnung, da es ihm nicht sowohl darum zu thun war, den mächtigen Einfluß der griechischen Schriftsteller — denn die römischen kannte er nicht — auf die

---

11. Unus omnium — maxime. 12. Vel. 13. Nicht licere oder dgl. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 68.

1. Die Worte: bei seinen Zeitgenossen — — eine große Abneigung wahrnehmen, erfordern eine andere Wendung. 2. Religiones (religiöse Gesinnungen). 3. Acriter: fortiter. 4. Fructum aliquem percipere. 5. Brevius spatium.

Erweckung und Ausbildung aller geistigen Anlagen, auf die Schärfung und Nahrung des Sinnes für Schönheit, endlich auf die Erweiterung ihres Wissens darzuthun, als vielmehr die sittlich veredelnde Seite derselben durch Lehren und Beispiele nachzuweisen. Gerade dieses nämlich mußte, wie wir oben gesagt haben, in jener Zeit als das wichtigste erscheinen, und er that es auch[6] mit dem Ernste, mit der Ruhe und der Einfachheit im Vortrage, wie sie sich für das Alter und das Ansehen des väterlichen Rathgebers[7] und für die Fassungskraft seiner jugendlichen[8] Zuhörer am besten eignete. Seine Worte selbst sind ungefähr folgende:

Nr. 173.

Fortsetzung.

„Viele Gründe' bestimmen mich, liebe Söhne, euch das zu rathen, was ich für das beste halte und dessen Annahme euch meiner Ueberzeugung nach von Nutzen sein wird. Denn mein jetziges[2] Alter, meine vielfache Erfahrung[3], und zumal meine hinlängliche Erprobung in[4] dem überaus lehrreichen Wechsel von Glück und Unglück haben mich mit den menschlichen Verhältnissen so vertraut gemacht, daß ich euch, die ihr eben jetzt in das öffent-

---

6. Uebersetze: und jener zeigte dabei den Ernst 2c. (uti aliqua re). 7. Homo pro patre praecipiens. 8. Diesem Begriffe entspricht im Lateinischen kein Adjectiv. Zunächst läge also die Aenderung in: der Jünglinge, welche ihn hörten. Besser aber wird hier gesagt: für die Jugend und Fassungskraft seiner Zuhörer. Dadurch wird dann auch dem Vorhergehenden entsprechend die gleiche Zahl von zwei Substantiven gewonnen.

1. Einfacher und stärker: Vieles ist, was —; wie auch das griech. Original hat: *Πολλά με τὰ παραπαλοῦντά ἐστι.* — Vgl. für diese vollere Ausdrucksweise oben Nr. 96, 14. — 2. Haec mea aetas. Uebrigens müssen die einzelnen Glieder: Alter, Erfahrung, Erprobung durch copulative Partikeln unter sich verbunden werden. 3. Multarum rerum usus et exercitatio. 4. Uebersetze: und zumal das, daß ich den Wechsel des Schicksals nach beiden Seiten hin (in utramque partem, Cic. Off. 2, 6, 19) zu meinem großen Nutzen erfahren habe —.

liche Leben einzutreten im Begriffe seid, den sichersten Weg anzugeben vermag. Auch bin ich durch die Bande[5] der Natur euch der nächste nach euren Eltern, so daß ich selbst einer Seits kein[6] geringeres Wohlwollen als das eines Vaters für euch empfinde, anderer Seits, wofern meine Meinung von eurer Zuneigung mich nicht täuscht, glaube, daß ihr im Hinblicke auf mich eure Eltern nicht vermisset. Wenn ihr also meine Worte willig annehmet, so wird euch die zweite Stelle unter Jenen gebühren, welchen Hesiodus Lob ertheilt; wo nicht, so will ich wenigstens nichts für euch Unangenehmes aussprechen, ihr selbst aber erinnert euch ohne Zweifel der Verse, in welchen jener sagt*): der erste sei derjenige, welcher von selbst das Rechte erkenne; wacker sei jedoch auch jener, welcher Anderer Weisung folge; doch wer für keines von beiden tauge, der sei unbrauchbar zu allen Dingen. Laßt es euch übrigens nicht befremden, wenn[7] ich für euch, die ihr täglich die Schule besuchet und mit den weisen Männern des Alterthums

*) Die Stelle findet sich in Hesiods Gedicht: *Ἔργα καὶ Ἡμέραι*, V. 293 sqq.:

Οὗτος μὲν πανάριστος, ὃς αὐτῷ πάντα νοήσῃ
φρασσάμενος τά κ' ἔπειτα καὶ ἐς τέλος ἦσιν ἀμείνω·
ἐσθλὸς δ' αὖ κἀκεῖνος, ὃς εὖ εἰπόντι πίθηται·
ὃς δέ κε μήτ' αὐτὸς νοέῃ, μήτ' ἄλλου ἀκούων
ἐν θυμῷ βάλληται, ὁ δ' αὖτ' ἀχρήϊος ἀνήρ.

Derselbe Gedanke ist auch ausgesprochen von Cicero pro Cluent. 31: Sapientissimum esse dicunt eum, cui quod opus sit ipsi veniat in mentem; proxime accedere illum, qui alterius bene inventis obtemperet. In stultitia contra est. Minus enim stultus est is, cui nihil in mentem venit, quam ille, qui, quod stulte alteri venit in mentem, comprobat. Und noch genauer von Livius XXII, 29, wo Minucius seine Versöhnung mit dem großen Fabius durch den obigen Gedanken also einleitet: Saepe ego audivi, milites, eum primum esse virum, qui ipse consulat, quid in rem sit: secundum eum, qui bene monenti obediat: qui nec ipse consulere nec alteri parere sciat, eum extremi ingenii esse.

---

5. = nach dem Rechte der Natur. 6. Vgl. die Anm. zu Nr. 20, 2. — 7. Dem griechischen *θαυμάζω εἰ* entspricht auch im Lateinischen miror si.

durch ihre hinterlassenen Schriften Umgang pfleget[8], von meiner Seite[9] etwas Nützlicheres aufgefunden zu haben glaube. Denn gerade diesen Rath will[10] ich euch ertheilen, daß ihr diesen Männern das Steuer eurer Gedanken nicht wie das eines Schiffes gänzlich anvertrauen und ihnen folgen sollet, wohin sie euch nur führen; sondern bei der Annahme[11] alles dessen, was euch frommt, müsset ihr auch wissen, was zu meiden ist. Was dies nun sei und wie wir es erkennen, darüber will ich euch jetzt belehren.

Nr. 174.

Fortsetzung.

Wir*), meine lieben Söhne, halten dieses menschliche Leben für eine durchaus nichtige Sache, und als gut erkennen und benennen wir überhaupt Nichts, dessen Nutzen sich nur bis hierher erstreckt[1]. Weder der Glanz der Vorfahren also, noch die Stärke, Schönheit, Größe des Körpers, noch die Ehrenbezeugungen von[2] aller Welt, selbst nicht die Königswürde und[3] was man sonst[4] unter menschlichen Dingen groß nennt, erscheint uns des Wunsches werth noch bewundern wir ihre Besitzer[5]; sondern nach einem höheren Ziele schreiten wir in unserer Hoffnung und für ein anderes Leben treffen wir alle Vorbereitungen[6]. Was uns also für dieses künftige Leben

*) Nämlich wir Christen, gegenüber den Heiden.

---

8. Uebersetze: und indem ihr die Schriften der weisen M. des Alterthums (veteres homines docti) leset, gleichsam mit ihnen selbst Umgang pfleget (multum esse cum aliquo). 9. Ego pro mea parte. 10. Die richtige Uebertragungsform wird sich aus dem griech. Texte: *ξυμβουλεύσων ἥκω* leicht ergeben. 11. = indem oder wann (quum) ihr annehmet.

1. Non latius patere. 2. Da der Genitiv hier leicht zweideutig erscheinen könnte, so gebrauche man die Präp. ab; vgl. dafür Cic. Fam. 15, 4, 13: honor a senatu. 3. Statt dieses und fahre man mit der Negation fort. 4. = überhaupt, denique (siehe Nr. 33, 5), hier unmittelbar hinter die Negation zu stellen; vgl. Corn. Nep. de Reg. 2: Minime libidinosus, non luxuriosus, non avarus. nullius denique rei cupidus. 5. Kein Substantiv. 6. Meditari et cogitare aliquid. Den Begriff alle drücke man der Verbalconstruction entsprechend aus.

förderlich ist, das behaupte ich, müssen wir lieben und mit aller Kraft erstreben; was aber nicht bis dorthin reicht[7], als werthlos verachten, Was das aber für ein Leben sei und auf welche Art und Weise wir es leben werden, dies zu zeigen[8] würde uns über unsere jetzige Aufgabe hinausführen und erfordert gereiftere[9] Zuhörer, als ihr seid; nur so viel[10] will ich euch beispielsweise sagen, daß in dem Grade als die Seele schätzenswerther als der Körper ist, in demselben Grade das eine Leben vor dem anderen sich auszeichnet. Und zu jenem Leben nun leiten uns die heiligen Schriften durch eine gewisse geheime[11] und göttliche Lehre. So lange ihr aber wegen eurer

---

7. Conducere. 8. Uebersetze: wenn wir dies zeigen wollten, müßten wir über das Maß unserer Aufgabe hinausgehen (progredi ultra), und diese Sache erfordert — —. 9. Adultiores et magis quam pro vestra aetate exercitati. 10. Nur so viel tantum. Die Partikel nur wird, wenn die Beschränkung schon aus dem damit verbundenen Begriffe, wie hier, oder aus dem Gegensatze erhellt, in der Regel nicht ausgedrückt. Im ersteren Falle sagen wir z. B. bei Zahlbegriffen und Pronominen nur einer, nur drei, nur wenige, nur einiger (Unterschied, u. dgl.), nur dieses, nur soviel, nur so oder nur so weit, wofür der Lateiner unus (nie tantum unus), tres, pauci, aliquis, id oder hoc oder tantum, ita sagt. In gleicher Weise wird unser: nur ungern nicht mehr als invitus heißen, vgl. z. B. Cic. de imp. Cn. Pomp. §. 45: ex eo proelio, de quo vos paullo ante invitus admonui, wo wir sagen: an das ich euch — nur ungern erinnert habe. Ebenso heißt nur wenn, nur in dem Falle wenn blos si. Für den zweiten Fall, daß die Beschränkung aus dem Gegensatze ersichtlich ist, vgl. ibid. §. 14, wo gegenüber von Asiens Reichthum gesagt wird: *ceterarum provinciarum* vectigalia *tanta* sunt, ut iis — vix contenti esse possimus, d. h. sind nur so groß —. Auch viele andere Partikeln, wie wirklich, schon, noch, hier, da, sonst, etwa und ähnliche werden als für den Sinn unnöthig oder als schon in einem der übrigen Worte mit inbegriffen vom Römer sehr oft nicht übersetzt, wie z. B. rem, *uti erat*, quietam nuntiant, wie sie auch wirklich war; iisne, qui *mortui sunt*, an iis, quibus *moriendum est* etc. (die schon gestorben sind — die noch sterben müssen). Tria praedia Capitoni propria traduntur, quae *hodie* possidet = die er heute noch besitzt. *Habes* formam Epicuri vitae beatae, da oder hier hast du —. 11. Interior; reconditus. Auch könnte nach Cic. Tusc. 4, 25 mysteria gebraucht und gesagt werden: durch eine Art von Geheimnissen (quasi quibusdam —) der göttlichen Lehre.

Jugend [12] die Tiefe ihres Sinnes [13] nicht fassen könnet, wollen wir an anderen nicht ganz abweichenden Schriften, wie an Schattenbildern und in Spiegeln, mit dem Auge der Seele eine Vorübung anstellen und dabei dem Beispiele derer folgen, welche, wann sie in den Ringschulen durch vielfache körperliche Uebungen Fertigkeit erlangt haben, in den wirklichen [14] Kämpfen den Gewinn ihrer Spiele ernten. Für uns aber ist es eine nothwendige Aufgabe [15], zu glauben, daß wir dem größten aller Kämpfe entgegengehen [16], für den wir Alles thun und nach Kräften ringen müssen. Zum Zwecke dieser Vorbereitung aber müssen wir mit Dichtern, Geschichtschreibern und Rednern und überhaupt mit allen Menschen in Verbindung treten [17], von welchen wir uns irgend eine Hülfe für das Heil der Seele versprechen [18] dürfen.

Nr. 175.

Fortsetzung.

Was nun zuerst die Dichter betrifft, um mit diesen anzufangen, so darf man bei ihnen nicht auf Alles ohne Unterschied achten [1], sondern wann sie uns edler Männer Thaten oder Reden schildern, dann müssen wir sie lieben und bewundern und ihren Vorbildern so ähnlich als möglich zu werden suchen. Wann sie aber schlechte Menschen vorführen, so müssen wir solche Darstellungen nicht minder fliehen, als jener Ulysses nach der Sage

---

12. Aetas (bezeichnender als adolescentia oder juventus; vgl. Cic. Rosc. Am. 4: gravitati *aetas* impedimento est; de imp. Cn. Pomp. §. 1: cum antea *per aetatem* nondum hujus auctoritatem loci attingere auderem). 13. Illud nescio quid sublime et ad intelligendum minus apertum. 14. Ipse; auch justus. 15. Necesse est. Wenn, wie in unserer Stelle, auf die Person ein besonderes Gewicht gelegt werden soll, so wird mihi facere necesse est statt des Acc. c. Inf. gesagt. 16. Besser durch propositum est alicui aliquid auszudrücken. 17. Einfach uti aliquo. 18. = erwarten, hoffen, daß — sein werde (Hülfe, adjumentum et praesidium). [Statt von welchen kann auch unde gebraucht werden]. Oder: von welchen man hoffen darf, daß sie einigen Nutzen — gewähren können.

1. Uebersetze: Alles, was sie nur immer vorbringen, billigen.

mit verstopften Ohren die Gesänge der Sirenen. Denn die Gewöhnung[2] an schlechte Reden ist ein Weg[3] zur Sache selbst. Wir werden also die Dichter nicht billigen, wenn sie Schmäher oder Spötter, Buhler oder Trunkenbolde darstellen, noch wenn sie die Glückseligkeit nach den vollen[4] Tischen und den ausgelassenen Liedern bemessen. Am allerwenigsten aber werden wir ihnen Gehör geben, wann sie von den Göttern reden, zumal als wenn deren viele wären und diese nicht einmal einig unter sich; denn der Bruder lebt mit dem Bruder, der Vater mit den Söhnen in Unfrieden, und diese hinwiederum erheben gegen ihre Erzeuger[5] unversöhnlichen Krieg. Ihre Vergehungen in der Ehe[6] aber und ihre übrigen Unthaten, die wir von unvernünftigen Geschöpfen nicht ohne Erröthen erzählen könnten, wollen wir der Bühne überlassen. Dieselben Bemerkungen[7] habe ich auch bei den Geschichtschreibern zu machen, zumal wenn sie für die Ergötzung der Leser schreiben. Auch die Kunst der Redner, in so fern[8] sie sich der Lüge zuneigt[9], wollen wir nicht nachahmen. Denn weder vor Gericht noch in den häuslichen und politischen Verhältnissen[10] kann uns die Lüge taugen, da wir den geraden und wahren Weg des Lebens für uns erwählt haben und uns durch das Gesetz vorgeschrieben ist, nicht vor Gericht zu hadern.

---

2. Durch das Verbum auszudrücken. 3. Das Bildliche des Ausdrucks bezeichne man durch quidam. Vgl. Nr. 170, 7. — 4. Die Adjective voll und ausgelassen werden zur Hervorhebung der Begriffe in die entsprechenden Substantive verwandelt. Für volle Tische wähle man epularum apparatus. 5. Theils zur Abwechslung mit dem Vorhergehenden, theils zur Verstärkung des Begriffes selbst wähle man statt des einfachen Substantivs eine Umschreibung, ähnlich wie Cicero pro Rosc. Amer. 26 durch die Worte is, unde natus est, und 22 extr. propter quos hanc suavissimam lucem adspexerit den Begriff Väter, und ibid. 14 durch eum, quem procrearat den Begriff Sohn umschreibt und hervorhebt. Vgl. die Kraft dieser Umschreibung überhaupt z. B. in der Stelle Cic. Catil. 3, §. 19: tactus (est de coelo) etiam ille, qui hanc urbem condidit, Romulus statt ille conditor hujus urbis Romulus. 6. Adulterium. 7. Durch dicere auszudrücken. 8. Uebersetze: Auch nicht von den Rednern diejenige Kunst, welche 2c. — 9. Ad mentiendum compositus, institutus. 10. Domesticae et populares res.

Dagegen wollen wir uns jene ihre Darstellungen[11] zu Herzen nehmen, worin sie die Tugend loben oder das Laster tadeln. Denn wie der Mensch an den Blumen nur den Geruch[12] oder die Farbe genießen kann, während[13] die Biene auch Honig daraus zu ziehen vermag: so können auch aus jenen Schriften diejenigen, welche nicht allein das Angenehme und Süße darin suchen, einigen Nutzen in ihre Seele niederlegen.

Nr. 176.

Fortsetzung.

Mögen[1] wir uns also mit jenen Schriften nach dem vollen Sinne des Bildes von den Bienen beschäftigen! Sie gehen nicht an alle Blumen, noch auch wollen sie diejenigen, auf welche sie fliegen, ganz hinwegtragen, sondern nur so viel, als für die Honigbereitung nöthig ist, daraus entnehmend verschmähen sie das Uebrige; ebenso werden auch wir, wenn wir weise sind, was in jenen Schriften Gutes ist, aus denselben entnehmen und das Uebrige unbeachtet lassen, und wie wir beim Pflücken der Rosen die Dornen meiden, so werden wir auch aus jenen Schriften nur das Nützliche ernten, vor dem Schädlichen uns hüten. Weil wir nun aber unser Leben auf die Grundlage der Tugend[2] bauen sollen, welche von Dichtern und Geschichtschreibern und weit mehr noch von den Philosophen gepriesen wird, so müssen wir auf diese Gattung von Schriften vorzüglich achten. Denn nicht klein ist der Gewinn, wenn sich die Seelen der Jünglinge an den vertrauten Umgang[3] mit der Tugend gewöhnen: denn unwandel=

---

11. Einfach: jenes, wann sie — loben —. 12. Stärker: außer dem Geruche — — nichts. 13. Besser zur Hervorhebung des Gegensatzes: die Bienen aber —.

1. Dieser und der folgende Satz sind so zusammenzuziehen: Wie also die Bienen, um bei demselben Bilde zu verbleiben (in eodem simili versari), nicht an alle Blumen gehen (insidere alicui) — —: so werden auch wir ꝛc. —. (Das obige mögen wir uns mit jenen Schriften beschäftigen ist in dem zweiten Theile der Periode mitenthalten). 2. = auf die Tugend, wie auf eine Art von Grundlage. 3. Commercium quoddam et familiaritatem habere cum aliquo.

bar pflegen bei ihnen die Lehren zu haften, die [4] sich ihnen bei der Zartheit ihrer Herzen tief eingeprägt haben. Welchen anderen Zweck dürfen wir aber dem Hesiodus *) bei der Dichtung jener Verse, welche in Aller Mund sind **), unterlegen als den, die Jugend zur Tugend zu begeistern? Daß nämlich rauh zuerst und schwierig, voll Schweißes und Mühe und steil der Weg zur Tugend sei. Darum gelinge es nicht Jedem, auf ihm zur Höhe hinanzuklimmen; oben [5] angelangt aber erkenne er, wie leicht und schön der Weg sei und wie viel erfreulicher als jener, der zur Schlechtigkeit führt, die man, wie derselbe Dichter sagt, überaus reichlich aus der Nähe [6] bekommen könne. Mit dieser Darstellung [7] scheint mir nämlich der Dichter nichts anderes als eine Ermunterung zur Tugend und eine Warnung zu bezwecken, daß man nicht aus weichlicher Scheu vor den Mühen vor der Erreichung des Zieles ermatten solle.

*) Die Stelle findet sich in Hesiods vorhin genanntem Werke, V. 287 sqq.:

Τὴν μὲν γὰρ κακότητα καὶ ἱλαδὸν ἔστιν ἑλέσθαι
Ῥηϊδίως· λείη μὲν ὁδός, μάλα δ' ἐγγύθι ναίει.
Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν
Ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς αὐτήν
Καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὴν δ' εἰς ἄκρον ἵκηται,
Ῥηϊδίη δὴ ἔπειτα πέλει, χαλεπὴ περ ἐοῦσα.

**) Vgl. z. B. Cic. Fam. 6, 18 extr.: Lepta suavissimus ediscat Hesiodum et habeat in ore, *Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρωτα* —.

Nr. 177.

Fortsetzung.

Um auf einen anderen Dichter überzugehen, so habe ich von einem Manne, der vorzüglich geschickt in der Erforschung der

4. Den Relativsatz voranzustellen. 5. Dieser neue Begriff wird richtiger durch eine Anschließung und Beziehung auf das vorhergehende „Höhe" ausgedrückt. 6. Entweder ex proximo quoque loco, oder undelibet = allenthalben her, vgl. Auct. ad Her. 4, 50: istud quidem facile fuit undelibet invenire. 7. Vgl. Nr. 116, 9.

Gedanken der Dichter war, vernommen, daß die ganze Dichtung des Homer ein fortlaufender Lobgesang[1] auf die Tugend sei, Alles ziele bei ihm auf sie, was nicht Nebensache sei[2]. Vorzüglich jedoch sei dies der Fall[3] bei jener Schilderung des Ulysses, als er sich nackt aus dem Schiffbruche gerettet hatte. Zuerst habe er schon durch sein Erscheinen die Achtung der Königstochter gewonnen[4]: so wenig[5] habe er sich seiner Einsamkeit und Blöße zu schämen gehabt, da ihn[6] der Dichter, statt mit Kleidern, in dem Schmucke der Tugend dargestellt habe. Darauf sei er auch von den übrigen Phäaken so hoch geachtet worden, daß sie der gewohnten weichlichen Lebensart vergessend alle nur auf ihn schauten und ihn bewunderten, und kein Phäake habe damals einen höheren Wunsch gehabt, als Ulysses zu werden und zwar der aus dem Schiffbruche gerettete Ulysses. In dieser Darstellung, sagte jener Ausleger der Gedanken des Dichters, scheine Homer fast mit lauter Stimme auszurufen: die Menschen sollen nach Tugend streben, die selbst mit dem Gestrandeten den Fluthen entschwimme und ihn, wenn er nackt das Land erreicht habe, dennoch ehrenwerther erscheinen lasse als die mit Reichthum gesegneten Phäaken. Und so verhält es sich auch. Denn alle anderen Güter gehören ihrem Besitzer nicht mehr als jedem Anderen[7] an, dem sie der Zufall in die Häande spielt: sie werden[8], wie beim Würfelspiele, dahin und dorthin umgesetzt; nur die Tugend allein ist ein Besitzthum, welches Niemand uns entreißen kann, welches im Leben und im Tode treu bei uns bleibt.

---

1. Etwa so zu wenden: daß in Homers Gedichten ein fortl. Lobgesang — (perpetua quaedam laus) enthalten sei. 2. = außer dem, was der Ausschmückung der Rede wegen beigegeben sei. 3. = dies zeige sich ganz besonders (vel in primis) ꝛc. 4. Uebersetze: schon seine Ankunft habe der Königstochter Bewunderung erregt. 5. = und nicht habe ihm (illi) seine Einsamkeit — — zum Schimpfe und Vorwurfe gereicht (probro et crimini esse). 6. Quippe qui. 7. Quilibet (= der nächste beste). 8. Im Latein. als Nebensatz zu behandeln. Solche Nebensätze werden entweder durch Conjunctionen oder als Participien ausgedrückt.

Nr. 178.
Fortsetzung.

In diesem Sinne scheint mir auch der weise Solon[1] in Beziehung auf[2] die Begüterten zu dichten: „laßt uns mit ihnen nicht tauschen der Tugend wahren Reichthum, denn dieser bleibet immer, die Schätze aber besitzt bald dieser, bald jener"*). Aehn=

*) Die Solonischen Verse lauten im Original bei Basilius so:

Ἀλλ' ἡμεῖς αὐτοῖς οὐ διαμειψόμεθα
Τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον, ἐπεὶ τὸ μὲν ἔμπεδον αἰεί,
Χρήματα δ' ἀνθρώπων ἄλλοτε ἄλλος ἔχει.

---

1. Wir haben oben Nr. 62, 2 angegeben, wie ein Adjectiv als lobendes oder tadelndes Attribut mit dem Eigennamen zu verbinden ist. Jene Verbindungsweise ist die regelmäßige, so oft eine einzelne Eigenschaft oder überhaupt eine gewisse Seite in dem sittlichen oder bürgerlichen Charakter besonders hervorgehoben wird. Ist dagegen das Attribut ein so wesentlicher Bestandtheil des Eigennamens, daß dieser ohne jenes nicht gedacht werden kann oder wenigstens als nich vollständig bezeichnet erscheinen würde, so findet die unmittelbare Verbindung mit dem Eigennamen Statt. So ist hier der weise Solon = Solon der Weise, einer der sieben Weisen, also Solo sapiens, wie auch Cicero Cato M., §. 73 schreibt (womit zu vergleichen ist Tusc. Disp. 1, §. 117, wo er in derselben Sache und von derselben Person sagt: At vero *ille sapiens)*. So sagt Cic. Verr. II, §. 5: ille M. Cato Sapiens; so Cic. Att. 2, 13: quanto in odio noster amicus Magnus! cujus cognomen una cum Crassi Divitis cognomine consenescit. Vgl. ferner Cic. Tusc. 1, §. 96: propino hoc pulchro Critiae, „dem schönen Kritias", oder „Kritias dem Schönen" (Uebersetzung des Griechischen *Κριτίᾳ τῷ καλῷ*, Xenoph. Hist. Gr. 2, 3). Hier sind also die Attribute zu Beinamen selbst geworden. — Eine zweite Ausnahme von obiger Regel findet sich sehr häufig in vertraulicher Rede, besonders im Dialog und in den Briefen, wie *mellitus Cicero*, Att. 1, 18, *Lepta suavissimus*, Fam. 6, 18 extr., *dulcissime Attice*, Att. 6, 2; vgl. meine Ausgabe von Ciceronis Epistolae Selectae, vierte Aufl. S. 188 und 189. — Endlich versteht sich von selbst, daß andere, nicht lobende oder tadelnde, Attribute bei dem Eigennamen ohne Bedenken stehen, wie novus Hannibal; ferner die Adjective des Orts, wie Miltiades Atheniensis, und diejenigen, welche zur bestimmten Unterscheidung mehrerer gleichnamiger Personen dienen, z. B. Africanus major, minor. 2. In mit dem Acc.; vgl. Cic. Off. 1, 9: quod apud Platonem est in philosophos dictum; de Legg. 1, 19: Quod item ad contrariam laudem in virtutem dici potest.

lich sind auch jene Worte von Theognis, worin er sagt: die Gottheit neige den Menschen die Wagschale anders zu anderer Zeit, bald reich zu sein[3], bald nichts zu haben*). Auch der Weise von Keos[4] hat in seinen Schriften diesem Verwandtes auf Tugend und Schlechtigkeit gedichtet, und auch auf ihn müssen wir aufmerksam hören, denn gar nicht verächtlich ist der Mann. Es lautet aber seine Rede, soweit ich mich des Sinnes erinnere — denn die Worte selbst weiß ich nicht — ohne Versmaß also: Herakles habe noch sehr jung und ungefähr in demselben Alter, in welchem ihr jetzt seid, darüber nachgedacht, welchen Weg er wandeln[5] solle, ob den, welcher durch Mühen zur Tugend führt, oder den leichtesten; da seien ihm zwei Frauen erschienen, die eine sei die Tugend, die andere das Laster[6] gewesen. Sogleich im Anfange hätten sie, obwohl schweigend, durch ihre äußere Gestalt ihren verschiedenen Charakter zu erkennen gegeben. Denn die eine habe durch künstlichen Putz ihre Schönheit erhöht und sei in Ueppigkeit zerflossen und habe eine ganze[7] Schaar von Lüsten in ihrem Gefolge gehabt. Dieses Alles nun habe sie Herakles vorgewiesen und unter noch größeren Versprechungen ihn auf ihre Seite zu ziehen gesucht. Die andere hager und staubig und ernsten Blickes habe ganz Anderes zu ihm gesprochen: denn nichts Weichliches, nichts Süßes habe sie ihm versprochen, sondern tausendfältigen Schweiß und Mühen und Gefahren zu Wasser und zu Lande[8], doch der Preis davon sei für ihn die Erhöhung zu einem Gotte. An sie habe sich denn auch am Ende Herakles angeschlossen.

*) Die Verse von Theognis heißen:

Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιῤῥέπει ἄλλοτε ἄλλως,
Ἄλλοτε μὲν πλουτεῖν, ἄλλοτε δ᾽ οὐδὲν ἔχειν.

---

3. Divitiis affluere. 4. Cea; das Adj. Ceus. Der genannte Weise (philosophus) war Prodikos, über dessen schöne Erzählung Xenoph. Mem. 2, 1 zu vergleichen ist. 5. Nach Cic. Off. 1, 32: viam vivendi ingredi (wobei die Alliteration der Worte viam vivendi nicht zu übersehen ist). 6. Vitiositas; auch voluptas nach Cicero's obiger Stelle. 7. Quidam. 8. Gefahren zu Wasser ꝛc. noch durch ein Participium (z. B. von subire) zu stützen.

Nr. 179.

Fortsetzung.

Ja fast Alle, die einigen Namen durch Weisheit erlangt haben, pflegen mehr oder minder, jeder nach Kräften, in ihren Schriften die Tugend zu preisen. Auf sie muß man hören und ihre Lehren im Leben selbst anzuwenden[1] suchen. Denn wer die bei Anderen nur bis zu Worten gehende Weisheit durch die That bewährt[2], „der nur allein ist weise, wie Schatten flattern die Andern“ *). Oder wollte irgend einer unter uns ein Leben führen, das mit seinen Reden nicht übereinstimmte? Wollten wir uns um den Schein des guten Mannes[3], statt um das Sein bemühen? Allein dies ist ja gerade der äußerste Punkt in der Schlechtigkeit, wofern wir Plato glauben dürfen, wenn man gerecht scheint, ohne es zu sein. Denjenigen Lehren also, welche sich mit dem Sittlichguten beschäftigen und dasselbe empfehlen, wollen wir vorzugsweise Folge leisten. Da sich aber auch edle Handlungen von Männern des Alterthums durch eine Reihe von Ueberlieferungen bis auf unsere Zeit im Andenken erhalten haben[4] oder in Schriften von Dichtern und Geschichtschreibern aufbewahrt worden sind, so

*) *Οἷος πέπνυται· τοὶ δὲ σκιαὶ ἀΐσσουσιν*

nach Homer Odyss. X, 495, wo der Dichter diese Worte von dem Seher Tiresias ausspricht, der allein seinen besonnenen Geist in der Unterwelt bewahrt habe, deren übrige Bewohner wie Schatten, d. i. als Wesen ohne Bewußtsein und sittlichen Werth, umher irrten. Denselben Vers wendete der alte Cato auf den jungen Scipio vor Carthago an, in welchem er schon damals Roms größten Mann erkannte. — Unser Vers kann übrigens, wenn man für der ille, für wie velut und für die Anderen alii gebraucht, leicht als Hexameter gegeben werden.

---

1. Vita ipsa exprimere. 2. Etwa so zu übersetzen: wer die Weisheit nicht mit Worten, wie Andere thun, empfiehlt, sondern durch die That (res) bewährt. 3. Dieses Subst. Mann bleibt hier um so mehr unübersetzt, da der ächt römische Begriff von vir bonus sich mehr auf die Eigenschaften des Staatsbürgers als des Menschen bezieht. 4. Hominum sermone traditum aliquid ad nostram memoriam pervenit. Uebrigens binde man die beiden Satztheile durch sive — sive.

wollen wir auch den hieraus sich ergebenden Vortheil[5] nicht zurücklassen. Es verfolgte, um einige Beispiele beizubringen, ein Mensch[6] von der Volksversammlung hinweg den Perikles mit Geschrei[7]: er aber achtete nicht darauf. So dauerte[8] es den ganzen übrigen Tag fort: jener überschüttete ihn schonungslos mit Schmähworten, dieser aber kümmerte sich nicht um ihn. Als derselbe sich endlich, da es schon Abend ward, nur mit Mühe von ihm trennte, so begleitete[9] ihn Perikles noch mit einer Leuchte, um die Uebung in der Selbstbeherrschung nicht[10] zu verlieren. Ein Anderer wiederum drohte dem Euklides von Megara, auf den er heftig erbittert war, mit einem Schwure den Tod; dieser schwur dagegen, er werde ihn gewiß besänftigen und mit sich versöhnen, wie böse er ihm auch sei. Wie viel ist es werth, wenn die Erinnerung an ein Beispiel dieser Art in der Seele eines Mannes, dessen sich der Zorn schon bemächtigt hat, Eingang findet![11] Denn jenem Trauerspiele darf man nicht glauben, worin es geradezu[12] heißt, gegen den Feind waffne Entrüstung den Arm*); sondern man muß, wenn dieses möglich ist, gar nicht in Zorn gerathen; wenn dieses aber nicht leicht sein kann, so muß man ihm wenigstens gleichsam den Zügel der Vernunft anlegen und ihm nicht gestatten, daß er die Schranken überschreite.

*) Der Vers ist aus Euripides Rhesus:

Ἁπλοῦς ἐπ᾽ ἐχθροῖς μῦθος ὁπλίζειν χέρα.

Nr. 180.

Fortsetzung.

Doch wir wollen diese Vorschrift wieder auf Beispiele edler Handlungen zurückführen[1]. Es schlug Jemand den Sokrates,

---

5. Uebersetze: was sie von Nutzen haben. 6. Statt quidam ist hier dem großen, berühmten Perikles gegenüber der Ausdruck nescio quis an seiner Stelle. 7. Convicium. 8. Dieses Zeitwort bleibt durch Zusammenziehung der beiden Sätze in einen unübersetzt, da es schon durch den Begriff den ganzen Tag hindurch ausgedrückt ist. 9. Siehe Nr. 31, 5. — 10. Ut ne, um nur nicht, um ja nicht zu —. 11. Animum alicujus subire. 12. Plane et simpliciter.

1. Revocare ad.

des Sophroniskus Sohn, mitten[2] in das Angesicht mit schonungsloser Wuth; dieser aber widersetzte sich nicht, sondern ließ geduldig den Rasenden forttoben, bis ihm unter[3] den Schlägen das Gesicht aufschwoll und von Beulen schon unterlaufen war. Als jener zu schlagen aufhörte, habe Sokrates Nichts weiter gethan als daß[4] er auf seine Stirne, wie auf eine Bildsäule den Namen des Meisters, denjenigen geschrieben, der es gethan, und keine weitere Rache genommen[5]. Solche Beispiele stimmen mit unserer Religion fast vollkommen überein und verdienen besonders von Seiten der Jugend volle Nachahmung. Denn diese Handlung des Sokrates grenzt doch ganz nahe an jene Lehre: „So dir Jemand einen Streich gibt auf den rechten Backen, so biete ihm den anderen auch dar". *) So wenig[6] sollen wir uns rächen. Und so ist es auch mit dem Obigen von Perikles und Euklides. Wer sich aber nach solchen Mustern gebildet hat, der wird auch in jene Lehre der heiligen Schrift kein ferneres Mißtrauen setzen, als wäre ihre Befolgung unmöglich. Ich möchte hier Alexanders Beispiel nicht gern übergehen, der die gefangenen Töchter des Darius, obgleich man ihnen eine bewunderungswürdige Schönheit zuschrieb, nicht einmal zu sehen begehrte, weil er es für unwürdig hielt, wenn ein Sieger über Männer sich von Weibern besiegen ließe. Und vollends bei jenem Benehmen[7] des Klinias, eines Freundes des Pythagoras, wird es uns schwer zu glauben, daß es nur zufällig mit unseren heiligen Schriften übereinstimme. Was hat denn[8] dieser Mann gethan? Es stand ihm frei, durch

*) Evangel. Matthäi 5, 39: *Ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν, μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ· ἀλλ' ὅστις σε ῥαπίσει ἐπὶ τὴν δεξιάν σου σιαγόνα, στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλην.*

---

2. Ipse. 3. Ex. 4. Nihil aliud quam, oder nihil aliud facere (agere) nisi — —; vgl. zu Nr. 155, 3. Nihil aliud quam findet sich auch ganz adverbial = nur, blos; vgl. Liv. 47, 21: classis ad insulam se recepit, nihil aliud quam depopulato agro. 5. Neben anderen Ausdrücken kann auch gesagt werden: sich dabei beruhigen, acquiescere in re. 6. = so sehr ist es Unrecht, sich zu rächen. Ueber so sehr vgl. Nr. 95, 1. — 7. Factum; vgl. Nr. 102, 3. — 8. Igitur (zur Wiederaufnahme des Hauptgedankens, nach Einschaltung einer Erklärung, einer Reflexion u. dgl.).

einen Eid der Strafe von drei Talenten zu entgehen; er aber wollte lieber die Summe bezahlen, als einen Eid, und zwar einen wahren, ablegen. Er hatte, möchte ich fast glauben, von der Vorschrift gehört, welche uns das Schwören verbietet *).

*) Evangel. Matth. 5, 34: Ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν μὴ ὀμόσαι ὅλως.

Nr. 181.

Fortsetzung.

Doch wir kehren zu der im Anfange gemachten Bemerkung zurück, daß wir uns nicht Alles ohne Unterschied [1], sondern nur das Nützliche aneignen sollen. Denn es wäre ja schimpflich, wenn wir zwar die schädlichen Speisen vermieden, aber auf die Lehren, welche eine Nahrung für unsere Seele sind, keine Rücksicht nähmen, sondern gleich einem Gießbache Alles, was uns aufstieße [2], mit fortreißend in den Strudel hinabzögen. Und wenn ja doch der Steuermann den Winden sein Fahrzeug nicht auf gut Glück [3] überläßt, sondern dasselbe nach dem Hafen leitet; wenn der Bogenschütze nach einem Ziele schießt und selbst der Handwerker einen bestimmten Zweck vor Augen hat [4]: wie könnte doch Jemand von uns glauben, daß es für das menschliche Leben kein Ziel gebe [5], welches Jeder, der nicht etwa den unvernünftigen Thieren gleichen wollte, bei Allem, was er redet und thut, im Auge behalten müsse? Was sollen wir also thun? so könnte Jemand fragen. Was anderes, als mit Beseitigung aller übrigen Dinge für die Seele sorgen? Wir dürfen also nicht dem Körper fröhnen, außer soweit es durchaus nöthig ist. Der Seele aber müssen wir das Beste, was wir haben, darbringen, und sie vor Allem aus der Gemeinschaft mit den Leidenschaften des Körpers, wie aus einem Gefängnisse, durch die Philosophie erlösen, und zugleich auch dem Körper den Sieg über die Leidenschaften ver-

---

1. Promiscue et sine delectu. 2. Obvium esse. 3. Temere. 4. Einen bestimmten Zweck vor Augen haben, aliquid sequi. (Aliquid also in der Bedeutung: etwas Bestimmtes, wenigstens Etwas); vgl. Cic. Off. 1, c. 11: sed credo aliquid secutos (eos esse). 5. Nihil certi propositum est.

schaffen[6], indem wir zumal den Magen mit dem Nothwendigen, nicht mit dem Angenehmen bedienen, wie Jene thun, welche sich nach Köchen und Tafelvirtuosen[7] umsehen und Land und Meer nach leckeren Speisen[8] durchspüren, wie wenn[9] sie an einen harten Herrn Steuern entrichten müßten. Erbarmungswerthe Menschen mit ihrer Geschäftigkeit![10] Nicht geringere Qualen leiden[11] sie, als die armen Sünder[12] in der Unterwelt; fort und fort einen Felsen rollend, Wasser in einem Siebe tragend und ein durchlöchertes[13] Faß vollschöpfend[14] finden sie ihrer Pein kein Ende.

Nr. 182.

Fortsetzung.

Ebenso ist die das Nothwendige überschreitende Sorge für Haarputz und Bekleidung[1] nach Diogenes Ausdruck ein Geschäft entweder für armselige oder für lasterhafte Menschen. Denn was kann einem vernünftigen Menschen[2] daran liegen, ob er in einen Talar gehüllt oder im geringen Kleide einhergehe, wofern es nur zum Schutze gegen Kälte und Hitze hinreicht? Auch im Uebrigen[3] muß man gleicher Weise den Körper nicht so hegen und pflegen, daß die Seele darunter leidet[4]. Denn es ist gleich unwürdig für einen Mann, der[5] diesen Namen

---

6. Corpus ita afficere, ut —. 7. Epularum artifex. 8. = um leckere Speisen zusammenzusuchen. 9. Uebersetze: wie entrichtende. Der Begriff des Müssens ist schon im Hauptverbum ausgedrückt. 10. = o die beklagenswerthe Geschäftigkeit (sedulitas) solcher Menschen (isti). 11. Nicht pati (= sich gefallen lassen, vgl. Nr. 96, 5). — 12. Qui scelerum poenas luunt. 13. Pertusus. 14. Aquam congerere in aliquid.

1. Capillos — ultra quam satis est curare. 2. Is qui sapit, oder homo prudens et constans (über constans im Sinne von besonnen, leidenschaftslos vgl. z. B. Cic. Rosc. Amer. 14 extr.: Pater igitur *amens?* At is quidem fuit omnium *constantissimus).* 3. In ceteris. Der subst. Gebrauch der Adjective im Neutrum Plur. ist in Verbindung mit den Präpositionen in, ex, de häufig bei Cicero, also z. B. ex omnibus, in plerisque, in und de ceteris u. dgl. 4. = daß die Sorge für die Seele vernachläßigt werde. 5. Man hebe das Relativum noch durch quidem.

wirklich verdient, ob er dem Putze und dem Bauche fröhnt, oder irgend einer anderen unedlen Leidenschaft verfallen[6] ist. Denn wer seine ganze Thätigkeit auf das möglichst große Wohlbefinden seines Leibes verwendet, der verräth Mangel an Selbstkenntniß, und versteht nicht jenes weise Wort Plato's: daß nicht das Sichtbare[7] der Mensch sei, sondern daß es einer höheren Weisheit bedürfe, vermöge deren ein jeder von uns sich selbst erkennen werde. Allein[8] diese Erkenntniß ist für diejenigen, welche ihre Seele nicht gereiniget haben, schwerer als der Blick in die Sonne für das kranke Auge. Die Reinigung der Seele aber besteht darin[9], daß man die sinnlichen Lüste verschmäht, das Auge nicht an ungeziemendem Schaugepränge[10] der Gaukler weidet noch an solchen Bildern, welche den Stachel der Begierde in die Seele senken, und daß wir nicht das Ohr jenen leeren und schmeichelnden Tönen der Dichtkunst und der Musik leihen[11], durch welche die Sitten verweichlicht werden und unedle Leidenschaften in der Seele sich zu erzeugen und darin festzuwurzeln pflegen. Ganz anders aber ist jene Art der Musik, welche zur Milderung der Härte und Rauhheit der menschlichen Natur wesentlich beiträgt und[12]

---

6. Deditus; vgl. Sall. Jug. 2, 4: qui, dediti corporis gaudiis, per luxum atque ignaviam aetatem agunt. 7. Nicht das Neutrum, da der Sinn ist: nicht der äußere Mensch, wie er als Körper erscheine, sei der wahre Mensch oder das Wesen des Menschen. Man übersetze daher, daß nicht derjenige, welcher äußerlich sichtbar sei (apparere et cerni), der Mensch sei. — Mit unserer platonischen Stelle läßt sich vergleichen Cic. de Leg. 1, c. 22: Qui se ipse norit, primum aliquid se habere sentiet divinum, ingeniumque in se suum sicut simulacrum aliquod dedicatum putabit —. 8. Uebersetze: Allein, wenn nicht gereinigt ist die Seele (emendatus ac purus), so ist dieses zu erkennen schwerer, als in die Sonne zu sehen dem Augenkranken (lippire). 9. Im Lateinischen wird man nun besser so fortfahren: Gereinigt aber wird die Seele, dadurch daß (quum) —. 10. Ostentationes. 11. Vgl. Nr. 92, 8. — 12. Wenn die beiden Relativsätze in ganz gleicher Art den Hauptsatz näher bestimmen, so werden sie unter einander durch et oder que verbunden. Vgl. Caes. B. G. 4, 2: jumentis, *quibus* maxime Galli delectantur *quaeque* impenso parant pretio, Germani non utuntur; Cic. Or. 1, 1: Negare ei, *quem* unice diligerem *cuique* me carissimum esse sentirem, durum admodum mihi videbatur. Ist aber der

durch deren Hülfe David den kranken[13] König von dem Wahnsinne hergestellt[14] hat. So soll auch Pythagoras dem Aufzuge[15] berauschter Schwärmer begegnend dem Flötenspieler, welcher den Zug anführte, befohlen haben, die Tonweise zu ändern und ihnen dorisch*) vorzuspielen; da seien sie durch die Melodie wieder so zur Besinnung gekommen, daß sie die Kränze von sich warfen und beschämt nach Hause zurückkehrten.

*) Die dorische Tonart wird als vor allen ernst, feierlich und gleichmäßig gerühmt, fähig, wilde Leidenschaften zu zähmen, männliche Gesinnung zu wecken und zu nähren, und den Muth auch in großer Gefahr und Schreckniß aufrecht zu halten. Ihr großer Einfluß auf die dorischen Staaten, besonders auf Sparta, ist aus der Bildungsgeschichte Griechenlands bekannt.

Nr. 183.

Fortsetzung.

Doch, um wieder auf das zurückzukommen, wovon ich ausgegangen bin, so sage ich[1]: man muß den Leib gegenüber[2] der

---

erste Relativsatz — wie dies gewöhnlich neben dem **Pron. relativum** der Fall ist — gewissermaßen ein Bestandtheil des Hauptsatzes selbst, so daß er mit dem vorhergehenden Nomen gleichsam zu einem Begriffe verwächst, so kann eine Verbindungspartikel nicht Statt finden, wie wir aus folgender Stelle, **Caes. B. G. 1, 1:** **Belgae proximi sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt** deutlich sehen. Hier ist der erste Relativsatz nur die nähere Erklärung zu Germanis: den Germanen jenseits des Rheins, und erst der zweite fügt zu Germanis, **qui trans Rhenum incolunt** oder **Germanis trans Rhenum incolentibus** eine weitere Bestimmung, ein neues Attribut. Wir Deutsche gebrauchen allerdings auch in derartigen Sätzen eine Verbindung durch und oder aber. So übersetzen wir in der Stelle aus **Cic. Lael. c. 8: Quod in homine multo est evidentius, primum ex ea caritate, quae est inter natos et parentes, quae dirimi nisi detestabili scelere non potest,** aus der Liebe, welche — — besteht und nur durch — — getrennt werden kann. **13.** Bleibt wegen des sogleich nachfolgenden Begriffes Wahnsinn unübersetzt. **14. Ab insania revocare. 15. Comissatio** (worin das Wort Schwärmer schon ausgedrückt ist). Statt begegnend wähle man nun: **quum incidisset in etc.**

1. Vgl. dafür Nr. 94, 19. — 2. Prae.

Seele gering achten, um nicht in seinen Lüsten zu versinken, oder man muß sich, wie Plato sagt, nur soweit damit befassen[3], als die Philosophie seiner Dienste[4] bedarf. Auch Paulus drückt sich ähnlich darüber aus in seiner Mahnung[5], daß man des Leibes nicht so warten solle, daß er der Begierde Vorschub leiste *). Vielmehr muß man ihn kasteien und seine Begierden, wie die eines wilden Thieres, im Zaume halten und alle Unruhen[6], welche sich durch[7] ihn in der Seele erheben, durch die Vernunft gleichsam wie mit der Geißel beschwichtigend dämpfen, nicht aber[8] alle Zügel der Lust lösend die Vernunft, gleich einem Wagenlenker, von ihnen wie von unbändigen Rossen schleifen lassen. Hierbei möchte ich euch an Pythagoras erinnert haben[9]. Als er nämlich bemerkte, daß einer seiner Anhänger[10] sich durch Wohlleben und Nichtsthun große Beleibtheit verschaffte[11], sprach er zu ihm: „Nun[12], wirst du nicht aufhören, dir deinen Kerker selbst zu erschweren?" Darum soll auch Plato, weil er den nachtheiligen Einflüssen des Körpers vorbeugen wollte, jene ungesunde Gegend von Attika, die Akademie, absichtlich gewählt haben, um die zu große Ueppigkeit des Körpers wie den überflüssigen Wuchs der Rebe zu beschränken. Ja wie ich von Aerzten gehört habe, so ist[13] ein zu großes Wohlsein des Körpers für diesen selbst sogar gefährlich. Wenn also eine solche übertriebene Sorge für den Körper ihm selbst nachtheilig[14] und der Seele hinderlich wird, so ist es offenbar Wahnsinn ihm zu gehorchen

*) Ep. ad Romanos 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίαν.*

---

3. Tantum indulgere, tantum dare alicui. 4. Munus (im Singul.). 5. Nicht etwa Participium. 6. Motus; perturbatio. 7. Propter. 8. Uebersetze: damit nicht, wann alle Zügel der Lust gelöst sind, wie der Wagenlenker von — Rossen, die Vernunft ꝛc. 9. Dieser Formel entspricht im Latein. volo mit dem *Partic.* Perf. Pass., für welches auch, aber minder häufig, der Acc. c. Inf. vorkommt. 10. = der Seinigen. 11. Nimium se curare et saginare. 12. Heus tu. 13. Diese Satzform ist unlateinisch. — Ja ich — atque ipse. Der Ausdruck: ich habe gehört von — wird entweder amplificirt audivi ex aliquo, quum diceret, oder umschrieben: ich erinnere mich, daß — sagten. 14. Fraudi esse.

und zu dienen. Gewöhnten wir uns vielmehr ihn gering zu achten, so würden wir kaum noch etwas Anderes unter den menschlichen Dingen bewundern *). Denn ich wenigstens sehe nicht ein, wozu uns der Reichthum ferner nützen sollte, wenn wir die sinnlichen Vergnügungen verschmähten: es müßte denn etwa, wie bei den Drachen **) in der Fabel, das Wachen über vergrabenen Schätzen eine Lust gewähren.

*) Wir erinnern an das Horazische, Epp. I, 6, 1 und 2:

Nil admirari prope res est una, Numici,
Solaque, quae possit facere et servare beatum.

Von den vielen griechischen Stellen, welche diesen Gedanken aussprechen, bemerken wir nur Plutarch de audiendo 13: *Πυθαγόρας ἐκ φιλοσοφίας ἔφησεν ἑαυτῷ περιγεγονέναι τὸ μηδὲν θαυμάζειν.*

**) Drachen bewachten nach der Vorstellung der Alten die Schätze, vgl. Herodot. 4, 27; Phaedr. 4, 19, 4.

Nr. 184.

Fortsetzung.

Wer aber durch seine Bildung[1] eine richtige Ansicht von solchen Dingen gewonnen hat, der ist weit entfernt, in Wort oder That je eine niedrige und seiner unwürdige Wahl zu treffen. Denn Alles was über seinen Bedarf hinausgeht, und wenn es lydischer Goldstaub *) oder der goldtragenden Ameisen **) Werk wäre, wird er um so mehr verachten, je weniger er dasselbe vermißt. Den Bedarf selbst aber[2] wird er nach den unabweisbaren

*) Der Fluß Paktolus führte vielen Goldsand mit sich, womit die Schatzkammern der lydischen Könige gefüllt wurden.

**) Nach Herodot 3, 102 wühlten die indischen Ameisen, d. h. eine Art vierfüßiger Raubthiere, bei dem Graben ihrer Höhlen Goldsand aus der Erde, der von den Indiern, mit großer Gefahr von Seiten jener Thiere, gesammelt wurde. Uebrigens kann im Lateinischen formica beibehalten werden.

---

1. Uebersetze: Wer aber so unterwiesen worden ist, daß er — richtig zu urtheilen gelernt hat. 2. Ipsum autem quod opus est.

Forderungen der Natur[3], nicht nach dem Vergnügen bestimmen. Denn wer die Grenzen des Nothwendigen überschreitet, dem geht es wie denen, welche einen steilen Weg hinabfahren: sie finden keinen Ruhepunkt zum Aussteigen[4] und können der vorwärts treibenden Bewegung nirgends Einhalt thun; so auch Jener; wenn er auch den größten Vorrath um sich angehäuft hat, so bedarf er[5] immer noch ebenso viel und noch mehr zur Befriedigung seiner Begierde, wie Solon sagt:

Reichthum kennet nicht Maß, nicht Ziel bei sterblichen Menschen*).

Wir müssen also den Theognis hier zum Lehrer wählen, welcher sich so ausspricht:

Reichthum locket mich nicht, fern sei er; beglücke mich lieber
Weniger Habe Genuß, ferne von traurigem Leid**).

Darum bewundere ich auch des Diogenes Geringschätzung aller menschlichen Dinge, eines Mannes[6], der sich sogar reicher zeigte als der große König, indem er weniger Bedürfnisse für das Leben hatte als jener. Uns aber sollte kein Reichthum genügen, wofern wir nicht jene Summen[7] des Mysiers Pythius***) und jene so vielen Strecken Landes und unzähligen Heerden besitzen? Und doch ziemte es uns, dünkt mir, den Reichthum, wenn er nicht da ist, nicht zu begehren, und wenn er da ist, weniger auf

*) Dieser Vers läßt sich auch im Latein. als Hexameter etwa so wiedergeben:

Niemals ist dem Reichthum Maß oder irgend eine Grenze (terminus).

**) Dieses Distichon kann wohl nur dem Sinne nach allgemein in Prosa ausgedrückt werden.

***) Pythius war nach Herodot 7, 27 so reich, daß er den König Xerxes mit seinem ganzen Heere bewirthen konnte und ihm überdies zur Führung des Kriegs eine sehr große Summe Geldes anbot.

---

3. Necessaria naturae lex. 4. Non habent, ubi —. 5. Durch opus est auszudrücken. [Die einzelnen deutschen Satztheilchen werden im Lateinischen unter sich verbunden]. 6. Vgl. Nr. 71, 17 und 153, 22. — 7. Entweder einfach pecunia, oder auch talenta, wie auch das griech. Original hat.

seinen Besitz, als auf die Kunst, ihn gut zu gebrauchen, stolz zu sein *). Denn es ist ein gutes Wort von Sokrates, der, als ein Reicher sich eingebildet zeigte auf seine Schätze, sagte, er werde ihn nicht eher bewundern, bis er erprobt habe, ob derselbe sie auch gut zu gebrauchen verstehe. Wenn Phidias und Polyklet auf das Gold und Elfenbein, woraus jener seinen Zeus für die Eleer, dieser seine Hera für die Argiver bildete, stolz gewesen wären, so hätten sie sich lächerlich gemacht [8], weil sie sich mit fremdem Gute gebrüstet und auf eine Kunst verzichtet hätten [9], durch welche das Gold selbst an Schönheit und Werth gewonnen hatte. Und da sollten wir [10] glauben, daß wir durch die Annahme, die menschliche Tugend sei mit ihrem eigenen Schmucke nicht zufrieden, uns eine geringere Beschämung zuziehen?

*) Zu vergleichen und theilweise zu benützen ist die Stelle in Cic. Off. 1, 20: Nihil honestius magnificentiusque, quam pecuniam contemnere, si non habeas; si habeas, ad beneficentiam liberalitatemque conferre.

Nr. 185.

Beschluß.

Doch vielleicht [1] werden wir uns nicht um Reichthum bekümmern und die sinnlichen Lüste verschmähen, werden aber [2] der Schmeichelei und Unterthänigkeit [3] huldigen und nach der schlauen und listigen Gewandtheit, wie sie dem Fuchs in der Fabel eigen ist *), streben? Allein es gibt ja Nichts, was der edle und besonnene Mann mehr flieht als ein Leben, welches nur dem

*) Vgl. Plato's Republik 1, 2.

---

8. Derisui esse. 9. Uebersetze: sich so gebrüstet hätten, daß sie — aufgaben (fallen ließen, abjicere). Wegen eine Kunst vgl. Nr. 49, 11. — 10. Siehe zu Nr. 157, 4. Das Pronomen wir muß des Gegensatzes und Nachdruckes wegen ausgedrückt werden. Statt des subjunctivischen sollten wir glauben gebraucht aber der Lateiner den Indicativ, und zwar hier des Futurums.

1. Der Ausdruck spielt offenbar in das Ironische hinüber; wir wählen dafür credo und setzen es hinter divitias. 2. At. 3. Adulatio (vgl. Nr. 6, 9).

Scheine fröhnt und ängstlich nach dem Beifalle der Menge haschend diesen zur Richtschnur seines Strebens macht[4]. Vielmehr wird derselbe durch keine Gefahr und keine Beschimpfung sich bewegen lassen, das Mindeste von dem, was er für recht und gut erkannt hat, zu ändern. Doch dieses Alles werden wir in unseren heiligen Schriften vollkommen erkennen. Nur[5] gleichsam einen Schattenriß der Tugend wollen wir für jetzt aus den griechischen Lehren entwerfen. Denn wer das Ersprießliche aus jeder Sache ämsig sammelt, dem strömt, wie den großen Flüssen, aus vielen Quellen reiches Wachsthum zu. Denn wenn[6] Hesiod „Kleines zu Kleinem zu legen" *) gebeut, so will er damit nicht minder den Zuwachs an Kenntnissen als die Vermehrung des Geldes bezeichnet wissen. Darum erwiederte auch Bias seinem nach Aegypten reisenden Sohne auf die Frage, womit er ihm wohl die größte Freude machen könne: „Wenn du dir ein Zehrgeld für das Alter zurücklegst." Unter dem Zehrgelde aber verstand er die Tugend. Daß auch ihr für das Alter, und mehr noch für das zukünftige Leben, wo[7] sich nur immer ein Gewinn für dasselbe zeigt, die nöthigen Reisevorräthe sammelt, dazu möchte ich euch, soviel ich kann, ermahnen. Unwürdig wäre es ja[8], die gegenwärtige Zeit unbenützt zu lassen und sie, wenn sie vorüber ist, zurückzuwünschen[9], wo uns keine Reue mehr fruchten kann. Und so hätte[10] ich euch denn

*) Vgl. Hesiods oben erwähntes Werk V. 361 sq.:

Εἰ γάρ κεν καὶ σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖο,
Καὶ θαμὰ τοῦτ' ἔρδοις, τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο.

[Si parvum parvo addideris pergasque frequenter
Hoc facere, exsurget magnus tibi forsan acervus
nach Marcus Antonius Majoragius in seiner zu Mailand gehaltenen Rede: De parentum in erudiendis liberis — — officio].

---

4. Sequi aliquem in rebus agendis. 5. Besser so mit dem Vorhergehenden zu verbinden: aus den Lehren der Griechen aber wollen wir jetzt wenigstens nur irgend einen Schattenriß (adumbratio aliqua) der Tugend entnehmen. 6. Nicht si. 7. Statt wo immer besser: von wo nur immer. 8. Quippe. [Das Zeitwort bleibt unübersetzt]. 9. Revocare. 10. Dieses deutsche Und so hätte ich ist dem lat. Sprachidiom fremd; der Römer sagt entweder geradezu: ich habe also gesagt, ich habe bewiesen u. dgl., oder: ich glaube gesagt zu haben (mihi videor —).

theils jetzt schon gesagt, was ich für das Beste halte, theils werde ich es euch im weiteren Fortgange des Lebens rathen. Ihr aber möget euch hüten, da es drei Arten von Krankheiten gibt, nicht in diejenige Seelenkrankheit zu verfallen, welche der Krankheit Jener ähnlich ist, die am Körper unrettbar[11] danieder liegen. Denn die leicht erkrankten[12] gehen selbst zu dem Arzte; die schwerer ergriffenen[13] rufen den Arzt zu sich, die in Trübsinn ganz versunkenen[14] nehmen nicht einmal die Besuche des Arztes an[15]. Dieses darf euch nicht begegnen: Ihr werdet euch weisem Rathe nicht entziehen.

Nr. 186.

Rede über die Grenzlinien[1] der öffentlichen Erziehung der Jugend.

Die öffentliche Erziehung der Jugend ist zwar beinahe zu allen Zeiten[2] von den weisesten Männern als ein Gegenstand[3] erkannt worden, der es in hohem Grade verdiene, daß mit seiner Pflege, Förderung, Erweiterung der Eifer und die Thätigkeit der Staatsglieder[4] sich befasse; allein nicht leicht dürfte sie je größere Anerkennung gefunden haben, als dies von Seiten unserer Zeitgenossen der Fall zu sein pflegt. Denn während ehemals kaum Einzelne in einem[5] Staate sich fanden, welche dieselbe theils[6] durch Einrichtungen und Gesetze stützten[7], theils durch Rath und Umsicht leiteten und hoben[8], so stellt sich in unseren Zeiten als Erfahrung heraus[9], daß unter gesammten Völkern sowohl als unter den einzelnen Ständen der Bürger die Ansicht herrsche, daß es Nichts gebe, was entweder für den Staat beglückender[10] oder für das Privatleben nützlicher oder überhaupt für alle Seiten des menschlichen Lebens wichtiger und nothwen=

---

11. = so danieder liegen, daß —. 12. Leviter aegrotare. Statt der Participialausdrücke wird aber im Latein. besser ein Relativsatz gewählt. 13. Gravius afflictari. 14. Alienata mente esse. 15. Den Besuch Jemands annehmen, admittere aliquem.

1. Fines terminique. 2. Diese Worte werden des Nachdrucks wegen besser als Hauptsatz so gefaßt: es war beinahe keine Zeit, daß nicht — (die Wortstellung bleibt unverändert). — Beachtung der Partikel zwar. 3. Dieser Begriff ist hier rein phraseologischer Natur. 4. Civis. 5. Singuli. 6. Vel — vel. 7. Sustentare. 8. Ornare. 9. Videre licet. 10. Salutaris.

diger sei als sie. Auch läßt sich fürwahr nicht läugnen, daß diese herrlichen Ansichten unserer Zeit[11] und die ehrenden Urtheile über den öffentlichen Unterricht Früchte getragen haben, deren Nutzen sich fast auf alle Theile des gemeinsamen Lebens verbreitet hat. Denn wohin wir nur unseren Blick richten, sehen wir die erfreulichsten Beweise dafür[12], wie denn[13] in armen Dörfern so gut als in reichen Städten für die Förderung der Jugenderziehung so reichbegabte Anstalten sich finden[14], als es vor den letzten achtzig Jahren kaum zu vermuthen, geschweige denn zu wünschen möglich gewesen zu sein scheint[15]. Unter solchen Umständen und da wir sehen, daß jener lebhafte Sinn[16] für Verbesserung und Vermehrung der öffentlichen Erziehung gerade jetzt in ungewöhnlichem Grade rege ist, muß es in der That einem Jeden seltsam auffallen, daß so häufig Leute uns entgegentreten, welche über die Art der heutigen Erziehung weniger ehrenvoll urtheilen und sogar der Ansicht sind, daß die von ihr gehegte Hoffnung in vielen Beziehungen eitel und vergeblich sei. Oder kommen nicht fast täglich die schmerzlichsten Klagen von Solchen vor unsere Ohren[17], welche wieder und wieder sagen, die Jugend sei mit Verachtung der früheren Scheu und Bescheidenheit in eine gewisse maßlose[18] Unbescheidenheit und Frechheit verfallen? Sprechen sich nicht Viele oft genug dahin aus[19], daß an die Stelle der alten Strenge, Einschränkung und Arbeitsamkeit eine gewisse feige Weichlichkeit und schimpfliche Unthätigkeit getreten sei, die sich jeder schwereren Arbeit entziehe? Lassen sich nicht häufig sogar von den besonnensten Männern Klagen vernehmen[20], daß die Geistes- und Seelenkräfte ihrer Kinder, die einst im zarten Alter so schön sich gezeigt hätten[21], nicht bis zu der Blüthe und Stärke sich entwickelt[22] hätten, welche ihre glänzende Naturanlage habe erwarten lassen?

---

11. Nostri homines. 12. Durch ein Verbum wie vorhandensein oder dgl. zu vervollständigen. 13. Quoniam; quandoquidem. 14. Liberalissime ea sunt instituta, quae —. 15. = die Menschen — — gekonnt zu haben scheinen. 16. Der Plural studia. 17. Accidere ad aures. 18. Insolens. 19. Crebro usurpare; crebris aliquid usurpare sermonibus. 20. Jactantur querimoniae. 21. Enitere. 22. Pervenire ad id oder tantum — —. Oder so zu wenden: daß aus den — — Kräften —, nicht soviel Stärke erblüht und hervorgegangen sei (efflorescere et redundare).

Nr. 187.

Fortsetzung.

Wie also? was werden wir als Ursachen und Gründe dieser Urtheile annehmen? oder aus welchen Quellen werden wir sagen daß sie fließen? Leider[1] gibt es für diese Erscheinung[2] der Ursachen viele und mancherlei. Denn was jetzt[3] die gemeinsamen Fehler des ganzen Zeitalters sind, diese werden in der Regel hauptsächlich auf die Jugend allein geworfen; jetzt mißfällt die freiere Geistes- und Herzensbildung, wie sie heutzutage sich entwickelt hat[4], in hohem Grade, und lieber wollen Manche unaufhörliche Lobredner der vergangenen Zeiten als gerechte Beurtheiler der Gegenwart sein; jetzt wird von der öffentlichen Erziehung ganz ausschließlich gefordert und verlangt, was von vielen und mannigfachen Verhältnissen des gemeinsamen Lebens abhängt und somit keineswegs von jener allein erwartet werden sollte. Doch es würde zu weit führen, Alles hier vorzuführen, woraus die Quelle und der Ursprung solcher Urtheile ersehen werden kann. Daher wollen wir vielmehr einer[5] Ursache uns zuwenden[6], welche gemeiniglich zwar weniger beachtet worden aber vielleicht gerade die wichtigste ist, weil sie eben in dem Wesen der öffentlichen Erziehung selbst ihren Grund hat. Denn allerdings muß man gestehen, daß die öffentliche Erziehung nach den vielen[7] Studien weiser Männer und nach jahrelan-

---

1. Diesen Begriff erschöpft hier enimvero, oft auch das emphatische vero allein. Vgl. Cic. Off. 2, 8. 14: Itaque parietes modo urbis stant et manent: rem — vero publicam penitus amisimus, die Verfassung aber haben wir leider gänzlich verloren. Vgl. auch Nr. 19, 20. — 2. Am besten wohl ganz zu übergehen. Oft ist res für den Begriff Erscheinung in diesem weiten Sinne ausreichend, oft eine Umschreibung zu wählen, wie Cic. Tuscul. 1, 33: rationem affert, cur ita fiat, gibt den Grund für diese Erscheinung an. 3. Tonwort. 4. Vigere coepisse. 5. Siehe Nr. 100, 5. — 6. Animum advertere ad. 7. Die vielen Studien in diesem Fache sind nicht *multae meditationes*, welches nur viele Studien heißen würde, sondern entweder *multae illae*, oder *tam multae*, *tot* meditationes. So wird besonders nach Pronominibus abweichend vom Deutschen gern eine demonstrative Wendung gewählt, z. B. auf diesem großen, unermeßlichen Gebiete heißt: in hoc *tanto tam immensoque*

gen[8] Versuchen zu ändern und zu bessern nicht zu dem Grade von Vollkommenheit gebracht worden ist, wie er von Vielen angenommen und gerühmt wird. Es wird mir daher, hochgeehrte Zuhörer, erlaubt sein, darüber zu sprechen, welches die Grenzlinien seien, durch welche das Wesen und die Wirksamkeit[9] der öffentlichen Erziehung heut zu Tage bedingt sei[10]. Durch diese Betrachtung[11] nämlich wird, wie ich hoffe, so viel erreicht[12] werden, daß, wenn die Größe der Arbeit mit ihren Schwierigkeiten zusammengestellt ist, Lehrende und Lernende[13] auf den Punkt[14] hingewiesen werden, der Allen deutlicher und bestimmter zeigen dürfte, wie großartig und erhaben die Pflicht der Jugendbildung ist. Zuerst also wollen wir kurz zeigen, daß das Ziel der öffentlichen Erziehung wie auf der einen Seite erhaben und großartig, so auf der anderen in hohem Grade steil und sehr schwer zu erreichen, sodann daß der Weg, der zu demselben führt, wenn er auch jetzt besser als ehemals gebahnt erscheint[15], doch nicht minder schwierig[16], rauh und gefährlich sei, endlich daß auch selbst die Verhältnisse unserer Zeiten, wie sehr sie auch der öffentlichen Erziehung günstig seien, doch für dieselbe in vielen Beziehungen widrig und ungünstig sich gestaltet[17] haben. Indem ich nun diese Punkte einzeln der Reihe nach bespreche, muß ich mir Ihr gütiges Ohr[18] um so mehr erbitten, je weniger mein Vortrag geeignet sein wird, durch seine Schönheit[19] oder Neuheit Sie zu fesseln.

Nr. 188.

Fortsetzung.

Betrachten wir nun zuerst das letzte Ziel, wohin alle Erziehung und aller Unterricht streben und ringen muß, so können

---

campo, Cic. de Or. 3, 31, 124. So ist es in Fragesätzen, wie Deiot. 5, 15: Ut omittam, cujus *tanti* sceleris fuerit — necare hospitem = welch große Raserei es gewesen wäre. 8. Diuturnus. 9. Beides vis. 10. Contineri aliqua re. 11. Besser: Durch die Betrachtung dieser (näml. Grenzlinien). 12. So viel erreichen, efficere. 13. Durch animi näher zu bestimmen. 14. Res. 15. Haberi. 16. Impeditus. 17. Exsistere. 18. Bona cum venia aliquem oder verba alicujus audire. 19. Elegantia.

wir gewiß in keiner Weise zweifeln, daß dasselbe so herrlich, so erhaben sei, daß in menschlichen Verhältnissen wenigstens kaum etwas Größeres und Erhabeneres sich denken läßt. Denn was kann theils für das Glück der Einzelnen, theils für das öffentliche Wohl wichtiger sein, als einen Menschen mit unentwickelten[1] und schwachen Kräften geboren, durch Zucht und Gewöhnung, durch Lehre und Unterweisung aus der Niedrigkeit, zu der er von Anfang gleichsam hinabgestoßen scheint, allmählig herauszuführen und zu der Höhe von Sittlichkeit und Trefflichkeit zu erheben, zu der er vermöge seiner Naturkräfte aufsteigen kann, durch die er Anderen so nützlich als möglich werden und selbst auch dasjenige Glück erringen soll, zu dem ihn die Gottheit bestimmt hat[2]? Was kann Herrlicheres gedacht werden, als aus den zarten Seelen mit Hülfe eines kunstgemäßen Unterrichtes[3] die gewissermaßen[4] vorher noch schlafenden Geistesfunken hervorzulocken und durch Unterweisen und Lehren soviel zu bewirken, daß in Geistern[5], die zuvor noch ohne alle Kenntnisse[6] waren, bald eine wahrhaft[7] große Fülle des Wissens hervortrete? welches erfreulichere und großartigere Schauspiel kann gefunden werden, als zu sehen, wie der Knabe und der Jüngling Schritt für Schritt durch die geschickte Sorgfalt Anderer so weit geführt wird, daß die Kräfte und Fähigkeiten, mit denen ihn die Natur, die so gütige Mutter Aller, ausgerüstet hat, alle ebenmäßig[8] ausgebildet

---

1. Rudis. 2. Deus aliquem ad aliquid natum esse vult. 3. Kunstgemäßer Unterricht zerfällt in die zwei Begriffe Kunst und Unterricht. 4. Veluti (mit dem bildlichen Ausdrucke Funken zu verbinden). 5. Mens. 6. Doctrina im Singular. 7. Magnus oder ingens *qnidam*. In dieser Verbindung mit einem Adjective drückt quidam unser ganz, gar, wahrhaft aus; es beschränkt und vergrößert nicht, sondern erklärt die Ausdehnung, die Fülle einer Eigenschaft für unbestimmbar und gestattet eben damit der Phantasie, sich dieselbe in ihrem weitesten Umfange zu denken. So heißt also z. B. novum quoddam genus dicendi, eine wahrhaft neue Art des Vortrags; so ist Cic. de Or. 1, 20, 9 innumerabiles quosdam nominabat zu übersetzen: ganz oder wahrhaft unzählig viele. Ebenso im Griechischen *τίς*, vgl. schon Hom. Il. 3, 220: *ζάκοτός τις* = ein recht Ingrimmiger. 8. Justa proportione.

und vervollkommnet werden, bis unter den einzelnen gleichsam eine Art schöner harmonischer Uebereinstimmung[9] entsteht, worin sich gerade das Ideal menschlicher Vollendung[10] zeigt? Groß also und wahrhaft bewunderungswürdig ist der Vorzug eines Berufes[11], dessen Aufgabe die Erziehung und Bildung der Jugend ist[12], erhaben das Ziel, welches Eltern und Lehrern vor Augen liegt!

Nr. 189.

Fortsetzung.

Aber wie herrlich dieses Alles auch ist, und vieles Anderes, was zu erwähnen zu weit führen würde: so glauben wir dennoch nicht zu irren, wenn wir behaupten[1], daß ebendasselbe, woraus so viele Freude erwächst, auch solche Seiten hat[2], welche unser Herz[3] mit einer gewissen Wehmuth erfüllen. Und wie sollte es nicht[4]? Denn wenn wir die so große Erhabenheit der Sache betrachten, drängt sich uns nicht zugleich das Gefühl auf[5], daß jenes Ziel, welches der gesammten Erziehung gesteckt ist, so hoch und so schwierig sei, daß kaum Einzelnen, geschweige denn der Gesammtheit, zu demselben glücklich zu gelangen vergönnt sei? Wenn wir nun sehen, daß dies nur Wenigen mit der größten Kraftanstrengung gelingt, für wie viel schwieriger werden wir es ansehen, der Jugend eine solche Anleitung und Unterweisung zu geben, daß der Weg dorthin leicht und sicher für sie ist[6]? und wie gering muß uns das erscheinen, was in dieser Sache die öffentliche Zucht und Lehre vermag, die zwar[7] ebendasselbe Ziel verfolgen soll, aber doch nur einen kleinen Antheil an dem gesammten Werke erhalten hat? Wer dieses Alles genau erwägt, muß nothwendig zugeben, daß selbst in dieser Beziehung[8] die

---

9. Harmonische Uebereinstimmung, concentus. 10. Perfecta virtus humana. 11. Munus et officium. 12. Versari in re.

1. Vgl. Nr. 169, 1. — 2. Einfacher: auch hat, was — erfüllt. 3. Vgl. Nr. 97, 9. — 4. Quid enim? Das folgende denn ist dadurch schon erledigt. 5. Einfach = werden wir nicht zugleich (item) fühlen? 6. Iter istuc (istoc) habetur (für sie bleibt unübersetzt). 7. = da, während sie doch —. 8. Vel eo nomine.

Grenzen der gesammten Erziehung, besonders aber der öffentlichen, sehr klein[9] und beengt seien, da das, was derselben nach dem Urtheile aller Einsichtsvollen[10] als Aufgabe gestellt ist, an und für sich weitaus als das Schönste erscheint, zugleich aber auch so schwierig und so hoch[11] ist, daß man nur mit der größten Mühe[12] dahin gelangen kann. Da ist denn freilich[13] der einzige Trost, der uns hier übrig bleibt, am Ende der, den Fabius Quintilianus gibt[14]: „Höher, sagt er, werden gewißlich diejenigen kommen[15], welche nach der höchsten Höhe[16] ringen, als die welche schon zum voraus die Hoffnung aufgeben[17], zum Ziele zu gelangen, und so in den niedersten Kreisen stehen bleiben[18]."

Nr. 190.

Fortsetzung.

Aber, höre ich sagen[1], wie steil und schwierig auch jener Punkt[2] ist, nach welchem die Bestrebungen der Erzieher sich hinrichten müssen, so ist doch der Weg, auf welchem man dahin gelangt, so geebnet und leicht[3], daß von den Schwierigkeiten, durch die er sonst verschlossen war, jetzt kaum noch ein leichter Schatten übrig zu sein scheint. Dies geben wir gern zu und fügen auch von selbst noch das bei, daß die Kunst und die ganze Art, die wir in der Erziehung der Jugend heut zu Tage be-

---

9. Exiguus. 10. In dem Ausdrucke alle Einsichtsvollen findet keine Gradbestimmung Statt, sondern der Begriff alle ist hier vorherrschend. In diesem Falle heißt jeder Gute nicht optimus quisque, sondern quivis bonus, vgl. Cic. Fam. 1, 9, 18; jeder Freie, quivis liber, Verr. II, 24, 28; alle Guten d. h. alle Gutgesinnten, Patrioten, omnes boni, Catil. I, §. 1. — 11. Arduus. 12. Aegerrime. Ueber nur vgl. Nr. 174, 10. — 13. Nimirum. 14. Uti. 15. Ire. 16. Summa, orum. 17. Praesumere desperationem. 18. Circa ima subsistere.

1. Verum, dicet quispiam oder dixerit quis, —. [Der Einwurf ist, wie der folgende Satz zeigt, nicht ein selbstgemachter, sondern den der Redner sich machen läßt. Auf den selbstgemachten Einwurf würde die Entgegnung at, at enim ohne allen weiteren Zusatz von quispiam dixerit, dicet aliquis u. dgl. heißen]. 2. Kein Substantiv. 3. Expeditus; auch facilis et expeditus verbunden.

folgen, nicht wenig besser und überhaupt[1] bestimmter[2] sei, als sie es in früheren Zeiten war. Es traten, wie wir wissen, jüngst erst Männer von dem höchsten Scharfsinne auf, welche gleichmäßig die Körper- wie die Geisteskräfte gründlicher erforschten und die Mittel und Wege[6], auf welchen dieselben geweckt, genährt, gelenkt und gekräftigt werden könnten, auf das genaueste aufsuchten. Andere, wissen wir, haben der Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der Charaktere[7] mit aller Sorgfalt nachgespürt, damit man um so bestimmter beurtheilen könnte, für welche Richtung eines Jeden Naturanlage sich entscheide[8]. Es hat ferner nicht an Solchen gefehlt, welche die mannigfachen und verschiedenartigen Mittel aufzufinden suchten, durch welche der Jugendunterricht mit Nutzen auf die vielerlei Lebensberufe angewendet und angepaßt werden könnte. Und[9] was soll ich von den Hülfsmitteln sagen, durch welche heut zu Tage ganz besonders der öffentliche Unterricht gefördert und gestützt wird? Wann waren diese ich sage nicht größer, sondern gleich groß? Gewiß nie! Dennoch hat auch in dieser Beziehung[10] die öffentliche Erziehung so enge Grenzen, daß man bei deren näherer Betrachtung sich sogar wundern dürfte, wie doch[11] ihre Kraft und Wirksamkeit so sehr erhoben werden konnte. Denn, um Anderes zu übergehen, was jedoch nicht unwichtig erscheinen darf, wer wird je, und wenn er die ganze Theorie der Erziehung inne hätte und[12] wenn er der größte Denker und scharfsinnigste Beobachter der Natur wäre, in jene so heiligen Räume des Geistes und Herzens hineinblicken und wie mit eigenen Augen jene schnelle Bewegung[13] der Gedanken, den vielfachen Wechsel der Begierden, die zarten

---

4. Quum — tum. 5. Certus atque exploratus. 6. Mittel und Wege, modi. 7. Ingenia. Daß mores hier ungeeignet sein würde, darf wohl kaum erinnert werden. 8. Vgl. Cic. de Or. 3, 9, 35: videndum, quo sua quemque natura ferre videatur. Auch Ausdrücke, wie quorsum (quorsus) fertur, tendit aliqua res? quid potissimum sequitur res? sind zulässig. 9. Die Uebersetzung dieser Partikel würde die lebhafte Aufeinanderfolge der Sätze nur schwächen. 10. In hac quoque parte; in hoc quoque genere. 11. = wie es denn (tandem) geschehen konnte, daß —. 12. Wie wird dieses und zu behandeln sein? 13. Pluralis.

und weichen Gefühle, kurz Alles das sehen, nach dessen richtiger Erkennung man erst eine klare Anschauung vom Menschen hat?

Nr. 191.

Fortsetzung.

Was nämlich ein großer Dichter einst über die Natur der Gegenstände um uns her[1] gesagt hat, daß es keinem Sterblichen je vergönnt sei[2], mit seines Geistes Schärfe sie zu durchdringen, dies gilt[3] mit noch größerem Rechte von der menschlichen Seele. Somit ist uns bei der Erforschung und Erkennung der jugendlichen Naturen nur dieses eine verliehen, was fürwahr sehr wenig[4] ist, dieselben ich möchte sagen[5] von außen zu betrachten und nur aus der Ferne[6] zu beschauen, um dadurch über ihre Fehler und ihre Vorzüge nicht etwa eine sichere Kenntniß, sondern nur eine Muthmaßung zu gewinnen. Und doch ist es von dem höchsten Werthe, nicht nur, daß der Geist mit edlem Wissen[7] bereichert, sondern daß derjenige Theil der Seele, welcher in Gefühlen, Begierden, Affecten besteht[8], frühe mit der größten Sorgfalt überwacht[9] und fest und entschieden[10] geleitet werde: weil eben Niemand gerecht, Niemand Herr über sich selbst[11], überhaupt Niemand gut und edel werden wird, außer wer seine Sinne und Begierden zu zügeln gelernt hat. Wie nun? was stehen uns denn zur Verwirklichung dieser Forderung[12] für Hülfsmittel zu Gebote? Bekanntlich gibt es dafür in der Regel einen gedoppelten Weg, entweder den der Zucht und Gewöhnung, wodurch das zarte Alter allmählig das zu lieben und zu thun angeleitet wird, was gut und lobenswerth ist, oder den der Vorschrift, der Erinnerung, mit einem Worte der Belehrung. Wer aber sollte nicht auch in dieser Beziehung die Mangelhaftigkeit

---

1. Res alicui circumjectae. 2. Fas esse. 3. Am besten wohl hier: kann gesagt werden von —. 4. Perquam exiguum. 5. Veluti. 6. Per transennas. 7. Edles Wissen ist das Wissen, die Wissenschaft des Edlen (optimae res oder artes). 8. Habere aliquid. 9. Observare et custodire. 10. Constanter ac graviter. 11. Temperans. 12. Vgl. für die richtige Behandlung dieses Substantivs Nr. 96, 19.

und Schwäche der öffentlichen Erziehung begreiflich finden[13]? Denn theils können, wie die jetzigen Einrichtungen sind, die öffentlichen Schulen nur einen sehr geringen Theil des ganzen Werkes übernehmen oder auch nur ansprechen, theils erhalten sie viele ihrer Schüler in der Regel schon erwachsen und verlieren viele, nachdem die Aufgabe der Schule nur eben angefangen, aber nicht vollendet ist.

Nr. 192.

Fortsetzung.

Doch wir wollen, hochgeehrte Zuhörer, nicht länger bei der Besprechung dieser Gegenstände verweilen, welche Sie nach Ihrer Weisheit längst schon sorgfältiger durchschaut haben. Wir eilen daher zu dem dritten Punkte unserer Rede[1]: daß auch die Richtung[2] unserer Zeit nicht Weniges theils mit allen Zeitaltern gemeinsam theils auch eigenthümlich habe, wodurch die Kraft und Wirksamkeit der öffentlichen Erziehung bedeutend vermindert und geschwächt werde. Mit dieser Behauptung[3] wollen wir keineswegs jenes ausgezeichnete Lob, das unser Zeitalter wegen der Verbesserung und Erweiterung des Unterrichts vor allen anderen sich verdient hat, schmälern, vielmehr sprechen wir dasselbe, wie wir schon oben gethan haben, hier noch einmal so aus, daß wir Keinem darin nachstehen. Allein wie es sich nun einmal mit allen menschlichen Dingen verhält, daß sie sogar bei dem größten

---

13. Für die Wendung die Mangelhaftigkeit einer Sache begreiflich finden nehme man Beispiele, wie: haec vera esse oder haec quam vera sint, intelligo (die Wahrheit dieser Behauptung ist mir einleuchtend) zu Hülfe und vergleiche bes. Nr. 124, 9.

1. Tertium (hier auch extremum) illud, de quo dicendum est, oder nach ächt römischer Art: dicendum (esse) videtur. Wir Deutsche verbinden nämlich mit dem Begriffe scheinen das besondere Merkmal des Nichtwirklichseins viel strenger als die Lateiner in ihrem videri. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 10 init.: restat, ut de imperatore ad id bellum diligendo — dicendum esse *videatur*, obwohl der Redner diesen Gegenstand schon c. 2, §. 6 als den dritten Theil ausdrücklich angekündigt hatte. 2. Ratio. 3. Vgl. die Anm. Nr. 116, 9.

Glücke auch ihre Schattenseite haben [4], so läßt sich ebendieses auch auf die jetzige öffentliche Erziehung mit Recht anwenden. Und zwar besteht ein altes und wohl [5] allen Zeitaltern gemeinsames [6] Gebrechen, woraus derselben zu allen Zeiten sehr viel Nachtheil erwachsen ist, nach dem gemeinschaftlichen Urtheile aller Verständigen darin, daß das übrige Leben der Menschen, das Privatleben sowohl als das öffentliche, gar oft auffallend mit der öffentlichen Zucht und Lehre der Schulen im Widerstreite liegt. Durch diesen [7] Widerstreit [8] muß nothwendig nicht nur die feste Gleichmäßigkeit, die in der Leitung der Jugend wahrlich sehr nothwendig ist, gestört und gänzlich aufgehoben werden, sondern es wird auch, was verbessert und glücklich geheilt worden ist, durch den Umgang des übrigen Lebens wieder verdorben und verschlimmert.

Nr. 193.

Fortsetzung.

Um diesem Uebelstande [1] zu begegnen, haben schon von den ältesten Zeiten an weise Gesetzgeber und große Philosophen und einsichtsvolle Beurtheiler der menschlichen Zustände mancherlei und ganz verschiedene Maßregeln entweder ergriffen oder gerathen und empfohlen. Die einen nämlich haben, damit die Erziehung der Kinder nicht der Willkür der Einzelnen überlassen würde, eine solche Staatseinrichtung [2] vorgeschlagen, daß das gesammte Volk gleichsam sein eigener Lehrer würde und der Staat selbst gleichsam eine Art von gemeinschaftlicher Pflanzschule für die Erziehung sein sollte, wo Bürger von Bürgern zu dem, was recht und edel, oder wenigstens zu dem, was gemeinnützig [3] wäre, angewiesen würden. Dieser Ansicht huldigten, wie wir wissen, Lykurg und Andere. Wiederum Andere wollten die Jugend

---

4. Aliqua ex parte laborare. 5. Fere. 6. Da communis bekanntlich auch den Genitiv regiert, so dürfte dieser Casus hier vorzuziehen sein, gleichsam: ein aller Zeitalter Gemeingebrechen. 7. Qui quidem = der ja; dieser eben, dieser gerade. 8. Discidium.

1. Malum et incommodum. 2. Eam constituere civitatis disciplinam. 3. Quae publice utilia sunt.

von den Verbindungen[4] der übrigen Menschen entfernt gehalten und in eine solche örtliche Abgeschiedenheit[5] verpflanzt wissen, daß sie daselbst vor der schlimmen Berührung des gewöhnlichen Lebens völlig gesichert und frei[6] wäre. Hierin stimmten wundersam die größten Philosophen beinahe zusammen, Plato und Fichte, von denen der eine seinen Staat[7] beinahe völlig getrennt wissen will von dem Verkehr mit anderen Völkern, damit nicht zugleich mit den Waaren auch die Laster der Fremden Eingang in denselben finden sollten, der andere die Blüthe der vaterländischen Jugend an irgend welchem abgeschiedenen Orte vereinigt und von Staatswegen unterrichtet und sittlich gebildet haben will. Aehnliche Vorschläge[8] haben auch noch Andere zu allen Zeiten zur Wahrung der Unschuld und Reinheit des kindlichen Alters gemacht. Aber freilich[9] waren bis jetzt alle derartigen Maßregeln eitel und erfolglos[10], und noch konnte auf keine Weise jener allzu mächtige[11] Einfluß des gewöhnlichen Lebens gehoben oder auch nur gemindert werden, durch den der öffentlichen Zucht der Schulen fort und fort so große Hindernisse in den Weg gelegt werden, über welche, wie wir wissen, schon Quintilian, jener umsichtige Lehrer der Jugend, Klage führte.

Nr. 194.

Fortsetzung.

Aber außer diesen allgemeinen Gebrechen lassen sich heut zu Tage fürwahr auch noch einige ganz besondere und eigenthümliche wahrnehmen, von welchen man in Wahrheit sagen darf, daß sie die beglückende[1] Kraft der öffentlichen Erziehung gefährden. Denn

---

4. Coetus. 5. Locorum solitudo. 6. Immunis. 7. Sein Staat ist hier nach Cic. de Or. 1, 52 etwa so zu geben: nova illa, quam in libris suis finxit, civitas. 8. Dieses Subst. fällt ganz weg, indem gesagt wird: Und (atque) diesem Aehnliches haben auch Andere — einzurichten vorgeschlagen (jubere). — Der Fülle und des Nachdrucks wegen wird statt der einfachen Thatsache: Andere haben vorgeschlagen gesagt: traten auch Andere auf, welche —. 9. Sed. 10. Die Wortstellung muß hier folgende werden: Aber freilich eitel — waren die derartigen Maßregeln alle. 11. Praepotens.

1. Salutaris.

um die Masse der verschiedenartigsten Lehrgegenstände[2], durch welche viele Schulen überladen werden, und die schmähliche Eile zu dem sogenannten Brodstudium[3] mit Stillschweigen zu übergehen, so kommt nunmehr[4] das Schulwesen beinahe durch sein eigenes Glück in Noth und Bedrängniß[5]. Gerade jener Eifer nämlich, der in der neueren Zeit für Verbesserung, Vervollkommnung und Erweiterung des Schulwesens so lebhaft hervorgetreten ist[6], hat auch gewisse Uebelstände mit sich geführt, von denen wir sehr zweifeln, ob sie je irgend ein Jahrhundert in dem Maße empfunden hat, wie dies jetzt der Fall ist[7]. Denn gerade das, daß heut zu Tage alles Große[8] von den Schulen erwartet wird, pflegt auf Viele so zu wirken[9], daß man um so schlaffer und sorgloser das betreibt, was zur häuslichen Zucht gehört: welches sicherlich von unseren Vorfahren weit gewissenhafter behandelt wurde. Und mit diesem Uebel ist auch noch ein anderes verbunden, das in unserer Zeit hauptsächlich hervorgetreten ist[10]. Denn es zeigt sich jetzt sehr häufig[11], daß fast ausschließlich nur geistige Ausbildung und ein hoher Grad von Wissen und Gelehrsamkeit verlangt, auf Lauterkeit des Herzens aber, auf Sittenreinheit, auf ein rechtschaffenes und ehrenhaftes Leben weniger gesehen wird. Dieses achtet die Mehrzahl[12] gering; denn sie will, daß die Ihrigen vielmehr in geistiger Beziehung[13] sich auszeichnen, durch ein vielseitiges Wissen glänzen, möglichst Viel gelernt haben sollen, um eben freilich[14] dadurch desto schneller zu Vermögen, Ehrenstellen, Ansehen und Macht gelangen zu können.

---

2. In dieser Verbindung: res discendae. 3. Turpissima illa disciplinas cum maxime quaestiosas sectandi festinatio. 4. Durch coepisse auszudrücken. 5. Sua ipsius felicitate laborare. 6. Exardescere. 7. Durch das vorhergehende Verbum auszudrücken. 8. Omnia summa. 9. Apud multos hanc vim habere. Für das darauf folgende daß vgl. z. B. Cic. in Catil. I, c. 12: *hoc* animo semper fuit, *ut* — putarem; Verr. II, c. 65: Apud Graecos *hic* mos est, *ut* arbitrentur. 10. Neben exsistere auch se efferre. 11. = es pflegt sehr oft so zu geschehen. 12. Plerique, *οἱ πολλοί*. 13. Dem Begriffe sich auszeichnen entsprechend muß ingenii *laude* oder dgl. gewählt werden. 14. Scilicet.

Nr. 195.

Beschluß.

Da sich nun nach dieser Entwickelung deutlich herausstellt, daß erstens das der Erziehung vorgesteckte Ziel höher ist, als daß man glücklich dahin gelangen kann, sodann daß der Weg, welcher zu demselben führt, schwierig und voll Hindernisse[1] ist, drittens daß der Erfolg aller Bemühungen leicht durch die Ungunst der Zeitverhältnisse[2] gefährdet wird: was werden wir da wohl[3] über den Werth der Erziehungskunst für ein Urtheil fällen[4]? werden wir darum glauben, daß der Eifer derer, welche auf die Förderung und Verbesserung derselben all ihr Denken, alle ihre Mühe und Arbeit richten, eitel und vergeblich sei? werden wir der Meinung sein, daß die große Hoffnung der Menschen, der man sich in Beziehung auf die Früchte, die daraus für das Allgemeine[5] erwachsen werden, gerade jetzt hingegeben hat[6], eine völlig trügerische und leere sei? Keineswegs! Denn wiewohl die gesammte Erziehung allerdings auf ihre gewissen Grenzen beschränkt ist, deren Kenntniß[7] uns von großem Werthe sein muß, damit wir nicht entweder zu Großes verlangen und erwarten oder bei der Schwierigkeit der Sache sofort allen Muth verlieren: so ist dennoch ihr Nutzen unbestritten sehr groß und ihr Einfluß so wohlthätig, daß ohne sie das Menschengeschlecht wohl[8] nie zu einem vorzüglichen Grade edler Bildung, Tugend und Weisheit hätte gelangen können oder in der Folge gelangen würde. Wie ja[9] die Heilkunst nicht alsbald für eine nutzlose und überflüssige zu halten ist, weil durch sie nicht allen Krankheiten mit glücklichem Erfolge abgeholfen wird, und der Ackerbau darum nicht zu verachten und bei Seite zu legen ist, weil die Felder sehr oft die Hoffnung der Bebauer täuschen und die Saaten und Früchte durch krankhafte Erscheinungen[10] verdorben oder durch die Stürme der Ungewitter vernichtet werden: so ist

---

1. Impeditus. 2. Iniquitas temporum. 3. Tandem. 4. Statuere. 5. Commune als Subst.; vgl. Cic. Inv. 2, 3: ex nostro quoque nonnihil in commune contulimus. 6. Spes nunc cum maxime suscepta. 7. Verbum. Man beachte das gehörige Tempus. 8. In einen Verbalbegriff überzutragen. 9. Enimvero. 10. Mala aliqua lues.

auch in der Erziehung die Theorie und Ausübung [11] darum, weil sie ein schwieriges und großentheils mißliches Werk zu ihrer Aufgabe hat, nicht sogleich ohne [12] ihre eigenthümlichen Früchte und Vortheile. Und gerade dies ist die Ursache, warum diejenigen alle, welchen das allgemeine Menschenglück am Herzen liegt, auch das besonders sich zur Aufgabe machen zu müssen glauben, daß der Erziehung möglichst sorgfältige und gewissenhafte Rechnung getragen [13] werde; dies die Ursache, warum gute und edle Männer für das Wohl der Jugend oft [14] viele und schwere Mühen übernehmen; dies die Ursache, warum sehr gelehrte und feingebildete Männer über den glücklichen Fortgang des Schulwesens sich von ganzer Seele freuen; dies endlich die Ursache, warum Alle, die der Wunsch beseelt, daß Bildung, Tugend, Weisheit und Glückseligkeit mit jedem Tage unter den Menschen größer werde, die freudige Hoffnung festhalten, es werde mit der Zeit dahin kommen [15], daß die Früchte der Erziehung und Schulbildung über alle Theile des menschlichen Lebens sich erstrecken und in die weitesten Kreise [16] sich verbreiten.

---

11. Ratio ac disciplina. Wie verbindet sich damit die deutsche Wendung: in der Erziehung? 12. Carere. 13. Will man dafür rationem habere gebrauchen, so bemerke man, daß die deutschen Adjective in Adverbien umzuwandeln sind, vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 7 init.: quorum vobis habenda est ratio diligenter. Der Grund davon ist leicht erkennbar. — Eine andere Wendung wäre auch: educationis rationibus prospicere. 14. Die Verbindung von saepe mit multi (saepe multi und multi saepe) ist gewissermaßen pleonastisch. Es wird damit nicht das ausgedrückt, daß Viele oft etwas gethan haben oder dgl., sondern daß Viele d. h. der eine zu dieser, der andere zu jener Zeit etwas gethan haben. Vgl. Cic. Phil. XIV, c. 12: Multi saepe exercitus Punicis, Gallicis, Italicis bellis clari et magni fuerunt, nec tamen ullis tale genus honoris tributum est; pro Deiot. c. 2: qui pro multis saepe dixisti = pro alio alio tempore; Tuscul. 1, 31: cum causam justam deus ipse dederit, ut tunc Socrati, nunc Catoni, saepe multis d. h. und zu verschiedenen Zeiten Anderen. So heißt also z. B. saepe multa mecum collocutus est, er hat Manches bei mehrmaligen Gelegenheiten oder Veranlassungen mit mir gesprochen. 15. Futurum est aliquando. 16. Latissime.

Anhang.

Themata

zu lateinischen Aufsätzen und Reden.

1. Pisistratidarum historia adumbratur ex Herodoto [Lib. V et VI].
2. Leonidae in Thermopylis mors gloriosa.
3. De bello a Pyrrho contra Romanos gesto.
4. Narrantur vitae Alcibiadis et Lysandri, ut eorum ingenia ac mores perspiciantur.
5. Brevis narratio eorum, quae Livius libro XXI tradidit.
6. Enarratio duodecimi Aeneidos libri.
7. Enarratio sexti Iliadis libri.
8. Nisi et Euryali mors praeclara ad Virgilii exemplum [Aen. IX, 176—450] soluta oratione exsequenda proponitur.
9. Descriptio Campaniae.
10. De Polycrate Samio. [Herodot. III, 38—44; 120—125].
11. De claris quibusdam apud veteres mulieribus.
12. De virtutibus et vitiis Philippi, regis Macedonum.
13. Quibus maxime rebus gestis et institutis Augustus Romanis profuerit.
14. De pugna in silva Teutoburgiensi commissa.
15. De expeditionibus Romanorum in Germaniam factis.
16. De Trajani magnitudine.
17. De morte Socratis et Senecae.

[Vgl. für Sokrates Plato's Krito und besonders Phädo, ferner Xenophons Memorabilien; für Seneca Tacitus Annalen 15, 60—64.]

18. De Lucio et Marco Juniis Brutis libertatis Romanae vindicibus.
19. Achilles ex I, IX et XXII potissimum Iliadis libris descriptus.
20. Achilles et Hector inter se comparati.
21. De summa Homeri arte in Achillis et Hectoris, summorum heroum, ingeniis pro varia, quam utrique induit, persona describendis.
22. — — Quid virtus et quid sapientia possit,
Utile proposuit *[Homerus]* nobis exemplar Ulixen.
Horat. Epp. I, 2, 17 sq.
23. Insignia quaedam apud veteres *amicorum paria* laudentur. [Cic. Lael. §. 15].
24. Fabiorum ad Cremeram clades cum Lacedaemoniorum in Thermopylis nece confertur.
25. Comparatur pugna Salaminia cum ea, qua Carolus Martellus ab Arabum incursione patriam suam liberavit.
26. Bellum Peloponnesiacum Graecis, triginta annorum Germanis aeque funestum.
27. Codri regis mors voluntaria cum Deciorum vitae devotione comparatur.
28. Laudentur ex Atheniensibus qui viri rerum nauticarum laude floruerint.
29. M. Atitius Regulus res Romanorum clade in Africa accepta afflixit, pietate ac fide auxit.
30. Germanicus, Claudii Drusi, Augusti privigni, filius comparatur cum Alexandro Magno Macedonum rege [in usum adhibito Taciti Annal. libr. II, c. 73].
31. Agrippinae, Germanici uxoris, feminae rectissimae et constantissimae, vita enarratur. Tacit. Ann. I, 14—VI, 25. [Agatur de genere, de connubio, de commoratione in Germania, tum in Asia, postremo de aerumnis in Urbe perferendis et de obitu miserrimo]. Zu benützen iſt vorzugsweiſe die Schrift: Agrippina. Drei Vorleſungen — von Dr. C. Burkhard, Augsburg 1846, Rieger.
32. Ex Livii libro XXI inde a sexto usque ad sextum decimum caput praeter orationes a Livio ipso exhibitas haec

orationum argumenta sumi possunt: a) Saguntini a senatu Romano auxilium petunt; b) Referunt de ea re consules in senatu; c) Oratio eorum, qui bellum statim indicendum Carthagini, et rursus d) eorum, qui cunctandum censent; e) Alcon Hannibalem, ut Saguntum salvum esse velit, obsecrat; f) Hannibal quid responderit.

33. Hannibalis ab Italia discedentis meditationes [Hannibals Monolog].
34. Hannibal Carthaginiensibus pacem faciendam suadet.
35. Marius ante pugnam Cimbricam apud milites concionatur.
36. De Homero oratore. [In judicium veniant potissimum eae orationes, quae in Iliadis libro IX insunt].
37. P. Scipio Nasica in senatu M. Porcii Catonis sententiam, qua Carthaginem censuit esse delendam, dissuadet.
38. Potest ex casa magnus vir exire: virtus omni loco nascitur. Sen. Ep. LXVI.
39. Trahimur omnes studio laudis et optimus quisque maxime gloria ducitur. Cic. pro Archia c. XI init.
[Als Rede zu behandeln].
40. Humanitatis studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac solatium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur. Cic. pro Arch. c. VII extr. Oder nach Plin. Ep. 8, 19, 1: Et gaudium et solatium in literis, nihilque tam laetum, quod his laetius, nihil tam triste, quod non per has sit minus triste. Oder nach Seneca Consol. 36: Doctrinae studia et optime felicitatem extollunt et facillime minuunt calamitatem, eademque et ornamenta hominum maxima sunt et solatia.
[Als Rede zu behandeln].
41. Dignum laude virum Musa vetat mori. Hor. Carm. IV, 8, 28 vgl. mit Cic. pro Mil. 35, 97. [Rede].
42. Marmoreo tumulo Licinus jacet, at Cato parvo;
Pompejus nullo: quis putet esse deos?
[Rede. — Das Distichon ist von P. Terentius Varro Atacinus. Licinus selbst war ein reicher Emporkömmling. Aus

Gallien gebürtig wurde er gefangen genommen und Cäsars Sclave. Entweder dieser oder August ließ ihn frei und letzterer machte ihn zum Statthalter Galliens. Diese Provinz plünderte er auf das schamloseste und erwarb sich großen Reichthum. Sein Grabmal war ein monumentum pretiosi operis.

43. Ampliat aetatis spatium sibi vir bonus.
Martial 10, 23. [Rede.]

44. Victrix causa diis placuit, sed victa Catoni.
Lucan. Pharsal. I, 128. [Rede].

45. Insignium virorum, qui ex hujus scholae disciplina prodierunt, virtus et gloria magnum alumnis ad studia honesta incitamentum. [Rede.]

46. Doctores non solum vivi atque praesentes studiosos discendi erudiunt atque docent, sed hoc idem etiam post mortem assequuntur. [Cic. Off. 1, 44].

47. Hoc debemus virtutibus, ut non praesentes solum illas, sed etiam ablatas e conspectu colamus. [Seneca].

48. Magnos viros, quicunque unquam vixerint, omnium aetatum omniumque populorum esse.

49. Non in lapide aut aere, sed in factis memoria est.

50. Mores dicentis persuadent, non oratio.

51. Praeclara est illa tessera: per aspera ad astra. [Confer sis: Quid praeclarum non idem arduum? Cic. Tuscul. 3, 31, 84. — Quintil. Inst. Or. X, 3, 4: Nihil rerum ipsa natura voluit magnum effici cito praeposuitque pulcherrimo cuique operi difficultatem. — Hesiod. *ἔργα καὶ ἡμέραι* v. 290: — — *μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐπ' αὐτήν [ἀρετήν] καὶ τρηχὺς τοπρῶτον.*

52. De Horatianorum carminum vi in animos adolescentium. [Rede.]

53. Argumentum orationis a Cicerone de imperio Cn. Pompeii habitae exponitur.

54. Exponitur argumentum Andriae Terentianae.

55. Quod Cicero in *Laelio* (c. XXIII) dixit: *multos parvo contentos tenui victu cultuque delectari*, Romanorum quorundam exemplis comprobetur.

56. Epicureorum illud λάθε βιώσας adolescenti literarum studioso num sit probandum? [Cf. Cic. Tuscul. 5, 37, 108].

57. De Ciceronis prudentia, constantia, probitate in Verris accusatione patefacta.

58. Accuratior historiae cognitio quantum ad virtutis studium valeat.

59. Quibus laudibus Cicero (de Or. II, 9) historiam commendatam esse voluit?

60. Concordia res parvas crescere, discordia magnas dilabi, exemplis e Graecorum historia desumptis ostenditur.

61. De Periclis ingenio ac meritis in rem publicam Atheniensium.

62. Pyrrhi dictum, hydrae Romam non esse dissimilem, altero Punico bello maxime est comprobatum.

63. Romanos Cannensi calamitate accepta majores animos habuisse quam unquam rebus secundis, quam recte dixerit Cicero (Off. III, 11).

64. Deleta Carthago quae commoda et rursus quae incommoda rei Romanae attulerit, brevi disputatione explicetur.

65. Gloriam qui spreverit, veram habebit, Liv. 22, 39; cf. 2, 47: spreta in tempore gloria interdum cumulatior redit (trägt höhere Zinsen). (Sall. Catil. 54: quo minus gloriam petebat (Cato), eo magis sequebatur; Plin. Epp. 1, 8: sequi enim gloria, non appeti debet).

66. Otho imperator *κάκιστα ἀνθρώπων ζήσας κάλλιστα ἀπέθανεν* (Zonaras 11, 15). [cf. Tac. Hist. lib. I et II; Suetonii Otho].

67. Num verum sit illud, quod in proverbio dicitur: suae quemque fortunae esse fabrum?

68. De discentium felicitate in scholis.

69. De feriarum utilitate.

70. „Non omnis moriar“. De hac Horatii sententia (Od. 3, 30, 6) in utramque partem, et bonam et malam, disputari potest.

71. *Otia dant vitia.* Haec sententia et argumentis et exemplis ex historia petitis probanda est.

72. Quemadmodum apud Romanos juventus erudita atque instituta sit ad rem publicam capessendam?
73. In teneris consuescere multum est. Virg. Georg. 2, 272.
74. De Cyro majore, qualis a Xenophonte descriptus est.
75. Ludorum sollemnium apud Graecos honos et utilitas.
76. Gladiatorii ludi quam vim ad Romanorum mores in utramque partem habuerint. [Cic. Tuscul. II, 17; Fam. VII, 1, 3; Sen. Epp. 7].
77. C. Marius in Carthaginis ruinis sedens quas animo cogitationes volverit.
78. Locorum situs quantum ad adolescentium ingenia fingenda et studia promovenda valeant.
79. De laude vitae rusticae. Virg. Georg. II, 458 sqq.; Hor. Epod. II; Epp. 1, 10, 14; Cic. Cato M. c. 15; Rosc. Am. c. 14, 17, 18.
80. Ex Romanis ii laudentur, qui pro salute publica morti sese devoverunt.
81. Quibus causis effectum esse videatur, ut Cn. Pompeii Magni bellum contra C. Julium Caesarem brevi tempore tristissimum exitum habuerit.
82. Num Romanorum rem publicam salvam mansuram fuisse credendum est, si C. Caesar non exstitisset?
83. De Homeri ad virtutem commendandam praestantia.
84. Homerum nemo in magnis sublimitate, in parvis proprietate superavit. Quintil. X, 1, 46.
85. De impietate Atheniensium in cives optime de re publica meritos.
86. Quam mobilis sit aura popularis, demonstretur exemplis Coriolani, Camilli, M. Manlii.
87. Laetus sorte tua vives sapienter. Hor. Epp. I, 10, 44.
88. Inspicere, tamquam in speculum, in vitas hominum jubeo atque ex aliis sumere exemplum sibi. [Nach Terent. Adelph. 3, 3, 61 sq.]
89. Serit arbores, quae alteri saeculo prosient. [Statius ap. Cic. in Tuscul. I, 14, 31; Cat. Mai. 7, 24].
90. Et nomen pacis dulce est et ipsa res salutaris. Cic. Phil. II, c. 44; Off. 1, c. 11.

91. Temporis unius honesta avaritia est. Sen. de brevit. vitae c. 3.

92. Imperare sibi maximum imperium est. Sen Epp. 115; Cic. pro Marc. c. 3.

93. Quae res in vita Agricolae a Tacito conscripta testantur Agricolam affectum fuisse summa erga deos hominesque pietate?

94. Quid Athenis literarum artiumque studia adjuverit?

95. De Areopagi praestantia.

96. Quid utilitatis Lacedaemoniis ex eo natum sit, quod binos simul habebant reges.

97. Ingeniorum crescit dignatio: nec ipsis tantum honor habetur, sed quidquid illorum memoriae adhaesit, excipitur. Senec. Epp. 21.

98. Veterum poëtarum opiniones de aurea hominum aetate quales fuerint et unde natae esse videantur.

99. Horatii Epist. I, 2 v. 6—31 ex Homericis carminibus explicentur.

100. Vos exemplaria graeca
Nocturna versate manu, versate diurna. [Hor. A. P. v. 268 sq.]

101. Prudens futuri temporis exitum
Caliginosa nocte premit deus.
Hor. Od. III, 29, 29—30.

102. — — — Nil sine magno
Vita labore dedit mortalibus. Hor. Sat. I, 59 sq.
[Cf. Xenoph. Memor. II, 1 §. 20 et 28].

103. Quo semel est imbuta recens servabit odorem
Testa diu. — Hor. Epp. I, 2, 69.

104. Graecia capta ferum victorem cepit, et artes
Intulit agresti Latio. Hor. Epp. II, 1, 156 sq.

105. Labor voluptasque, dissimillima natura, societate quadam inter se naturali sunt juncta. Liv. 5, 4.

106. De Thersitae Homerici persona et ingenio. [Hom. Il. 2, 211—278].

107. Quasnam praecipuas Ciceronis epistolarum virtutes esse judicabimus?

108. Ad quasnam potissimum virtutes Athenienses tragicorum suorum fabulis excitari necesse fuit?

109. Orationes a veteribus historiis suis insertae quid fidei in universum habere videantur? ac de singulis quibusdam rerum scriptoribus quid statuendum sit? [Thucyd. 1, 22].

110. De consuetudinis, quae Horatio cum Maecenate et Augusto fuerit, ratione ac conditione.

111. Virgilius qua ratione Homerum imitatus sit.

112. Eloquentia cur apud Graecos et Romanos potissimum floruerit.

113. Quae in Platonis Critone praecepta ad morum honestatem gravissima insunt, colligantur et diserte exponantur.

114. Quae causa fuerit, cur Cato philosophos Graecos artem suam Romae profiteri vetuerit et ab urbe ablegandos esse censuerit.

115. Quid Tacitus in Germania scribenda spectaverit, exponatur.

116. Singulares Taciti in historia scribenda virtutes quibus modis cum saeculi illius eruditione, tum rerum ac vitae ipsius conditionibus adjutae ac promotae sint?

117. In Q. Horatii Flacci carminibus quae judicia de priscis Romanorum moribus, studiis literisque reperiantur.

118. De praeceptis Horatianis ad artem beate vivendi spectantibus. [Praeter Lyrica carmina Epistolae potissimum inspiciantur].

119. Investigentur ea commoda, de quibus agitur in loco illo Horatii, cujus verba in libro de Arte Poët. v. 175 sq. haec sunt:

Multa ferent anni venientes commoda secam;
Multa recedentes adimunt.

[Cf. Cic. Cato M. 20, 76].

120. Quanto Horatius artificio unum idemque vitae praeceptum vel certam aliquam sententiam tractaverit, Odarum quarundam exemplis demonstretur.

121. Disputetur de vera idyllii natura in universum; comparetur tertium et secundum Theocriti idyllium cum

octavo Virgilii; demonstretur, cur Virgilius hac in re tractanda Theocrito sit inferior judicandus.

122. Praecipuae atque insignes Sophocleae alicujus fabulae sententiae ac dicta colligantur et explicentur.

123. De magna Sophoclis arte in Oedipi regis compositione probata.

124. Qualis sit Antigona apud Sophoclem?

125. Argumentum fabulae Sophocleae, quae inscribitur Electra, uberius proponatur; demonstretur, qui inter singula chori *μέλη* atque reliquas hujus fabulae partes intercedat nexus; disputetur de Electrae ipsius, qualem Sophocles descripsit, natura, moribus factoque.

Register zu den Anmerkungen.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Aufgaben.)

A.

A, z. B. honor a senatu, 174, 2.
Abenteuerliches Leben, 121, 11.
Aber, nicht übersetzt nach einem Relativ, 96,11; aber freilich, 91,11.
Abgespannt (geistig), 37, 4.
Abkürzung des deutschen Ausdrucks: so sage ich, so wisse, ich erwiedere hierauf ꝛc., 94, 19; 153, 20; 154, 19.
Ablativ des Umstandes, wo im Deutschen eine Ortsbezeichnung, bei, auf gebraucht wird, 10, 7; vgl. ferner 51, 13.
Abnutzen Jemand, 14, 15.
Abschied nehmen von Jemand, 70,11.
Absicht — in welcher A. sie kämen? 13, 10.
Abstracta u. Concreta, beide zulässig, 51, 15.
Accusativ bei Ländernamen ohne Präpos., 73, 1.
Aecht menschlich, 110, 3; ächt tragische Charaktere, 110, 16.
Adhibere nicht geradezu = uti, 86, 15.
Adjectiv vertritt die Stelle des Abstractum, z. B. die Freundschaft mit Rom, 60, 4; Adjective wann durch et verbunden? 52, 2; lobende oder tadelnde in Verbindung mit einem Eigennamen, 62, 2 und 178, 1; Adj. im Neutr. Plur. als Subst., z. B. aversa urbis, 31, 11; in ceteris, 182, 3.
Adler — wie der A. (hervorfliegen), 28, 16.
Adverbien im Latein. in Verbalsätze verwandelt, 138, 1.
Aeußere, das, 2, 4; 93, 16.
All, summus, 110, 7; alle Guten, optimus quisque von omnes boni od. quivis bonus unterschieden, 189, 10; alle einzeln, 24, 16.
Alles sich gefallen lassen, 47, 4.
Allein, ipse, 62, 11 u. 81, 15.
Allenthalben, 137, 13.
Allgemein, z. B. wird etwas gewünscht, 4,6; allg. Glaube, 30,9.
Allzu mächtig, 193, 11.
Als, pro, 36, 10; = da er, obgleich er, 67, 19; als daß, nach einem Compar., 50, 10.

Alter — der Eigensinn des Alters, 69, 1.
Alteri — alteri, 92, 4.
Amicus, im Verhältnisse zu einem Fürsten, 3, 11.
Amtsdiener (der Volkstribunen), 47, 23.
An, das Größte an Jemand, 134, 5.
Ander — ein Mensch dem anderen, 116, 3; Andere, alii u. ceteri, 149, 11.
Androhung von Strafe, 90, 8.
Anerkennung der Tapferkeit, 107, 2.
Anfang, initia et semina, 90, 60; von A. bis Ende, 136, 15.
Angehören einem, 1, 21.
Angreifen, tentare, 29, 6; angegriffen sein in seinen Interessen, 124, 1.
Angst und Eile, trepidatio, 37, 5.
Anhang, politischer, 62, 9.
Annehmen — etwas nicht a. wollen, 63, 12.
Ankunft in ꝛc., 32, 2.
Anlage eines Schauspiels, 120, 4.
Annominatio, 50, 1.
Ansprechend (ein Bild), 87, 19.
Anspruch auf Mitleid machen, 116, 6; in A. nehmen, 142, 31; durch Geschäfte in A. genommen, 67, 5.
Ansteckende, das, der Uebel, 74, 16.
Anwenden — es läßt sich anwenden auf —, 77, 14.
Apposition, durch den Genitiv ausgedrückt, 37, 16; 97, 6; durch einen Conjunctionssatz, 47, 2; bei Ortsnamen durch einen Relativsatz umschrieben, 84, 3.
Arbeitsloser Gewinn, 121, 10.
Arm — mit dem Arme, mit der Faust, 14, 21.
Arm — ärmer um etwas hinweggehen, 6, 25; die armen Sünder, 181, 12.
Art — auf diese Art, im Lateinischen häufig anders zu übersetzen, 71, 7; eine Art von frohem Stolze zeigen, 64, 17; Zierden aller Art, = alle Art von Zierden, 76, 13; es ist Jemands Art, 100, 10.
Asiaten, 2, 6.
Asyndeton bei zwei Gliedern, 26, 11.
Auch = und wirklich, 66, 1; auch nicht, ne — quidem und nec, 34, 12; auch weder — noch, 92, 13; auch so nicht, 36, 7; auch wirklich, 36, 11; auch andere, alii, 68, 2.
Auch sonst, z. B. geschah dies im Orient, 62, 6.
Auf einander stoßen, 37, 10.
Aufbieten, Alles gegen —, 31, 21.
Auffallend genug, 92, 1.
Aufgabe — für seine erste Aufgabe achten, 33, 2; zur eigentlichen A. eilen, 37, 1; sich zur A. machen, 133, 13; es ist die A. 188, 12.
Auf gut Glück, 181, 3.
Aufregung — in der größten, 71, 24.
Aufrollen — das Buch der Vergangenheit, 162, 4; das Bild des eigenen Lebens, 167, 3.
Aufseher über, 166, 10.
Aufstapeln, Vorräthe, 11, 17.
Auftrag, einem einen ehrenvollen A. geben, 166, 8.
Augenblicke der Gefahr, 133, 3; und in diesem Augenbl., 61, 6.
Augenblickliche Lust, 162, 8.
Ausbruch — zum A. kommen, 165, 25.
Ausdrücklich, 100, 3; ausdr. Jemand zu einem Geschäfte verlangen, 31, 11.
Ausnahmsgesetz — eines beantragen, 31, 23.

Ausschließlich, 93, 24.
Aussprechen, sich frei über —, 161, 7.
Auswärtige Vortheile erhalten, 164, 19.
Auszeichnen, diligere, 120, 21; durch praecipuus, praeter ceteros auszudrücken, 83, 20.
Auszeichnung, 20, 11.
Aut correctivum, 91, 17.
Autoschediast, 140, 6.

B.

Band — die alten B. sind zerrissen, 83, 23; durch die Bande der Natur, 173, 5.
Beachten, nicht, 121, 2.
Bedenklich (Jemands Lage), 81, 5.
Bedeutung — von der höchsten B., 78, 1.
Bedingung — unter der B., daß — 71, 14; unter jeder B., 31, 22; etwas als B. einer Sache verlangen, 170, 15.
Bedrohen, ein Land, 25, 6; 41, 7; bedroht von allen Seiten, 80, 17.
Beendigen, einen Krieg, 82, 1.
Beengt sich fühlen, 70, 18.
Beförderungen, honores, 13, 21.
Beglaubigt, hinlänglich, 41, 8.
Begleiten, comitari, prosequi, deducere, 31, 5.
Beglückend, 194, 1.
Begonnen, inchoatus, 15, 20.
Behaupten, contendere, dicere etc., 169, 1.
Behauptung — mit dieser B., 116, 9.
Beherrschen, continere, 33, 4; sich beherrschen lassen (bildl.) 2, 5.
Bei, zur Bezeichnung des Umstandes, 10, 7; Hortensius bei aller seiner Rednergabe, 126, 14; bei = was betrifft, 112, 14; statt bei ein Satz mit der Conj. da, 146, 7; bei sich behalten, eine Mittheilung, 98, 12.
Beifällige Gutachten abgeben, 125, 1.
Beleidigender Uebermuth, 73, 18.
Bemerkung — eine B. machen, 175, 7.
Benehmen, das, 64, 8; 102, 3; 180, 7.
Beneidenswerther, 14, 9.
Berechnung, sichere, 10, 9; in der B. der Zukunft, 80, 10.
Berufen, sich darauf, 123, 13.
Berühmt, nobilis, 62, 1.
Beschaffenheit, gute, 11, 12.
Bescheiden, einen zu sich, arcessere und evocare, 67, 12.
Bescheidene Zurückhaltung, 143, 8.
Beschimpfende, das, 86, 5.
Beschränken, sich auf sein Haus, 21, 3.
Besiegte (gegenüber den Siegern), 3, 14.
Besonderes und Eigenthümliches, 136, 13.
Besprechen, etwas, 145, 3; vielfach, 41, 9.
Bestehen in etwas, 2, 13.
Bestimmt, zu —, 39, 9; einen b. Zweck vor Augen haben, 181, 4.
Bestimmtheit der Zeichnung, 139, 4.
Bestimmung, die B. haben, 65, 10; eine Best. treffen, 78, 2.
Bethätigen, uti, 80, 3; etwas worin bethätigt wissen wollen, 115, 4.
Betreffen — was betrifft, 94, 15; 112, 14.
Bevollmächtigte, 82, 13.
Bevorzugt werden, 145, 13.
Bezaubert werden, 144, 9.

Beziehung — in dieser B., 64, 9; in B. auf, in mit Acc., 178, 2.
Bild — bei demselben B. verbleiben, 176, 1.
Bildliche Ausdrücke, wie behandelt, 170, 7.
Bildung, 19, 19; 104, 9.
Bildungsstätte, 145, 17.
Billig — z. B. hättest du es thun sollen, 138, 1.
Binnenland, 32, 10.
Biographisch, 86, 18.
Bleibend, diuturnus, 1, 18.
Blühend — in bl. Alter, 74, 4.
Böotier, als geistig langsam bezeichnet, 86, Anm.
Brandschatzen, 40, 9.
Brav, fortissimus, 141, 5; die Braven, 55, 11.
Brodstudium — die schmähliche Eile zu dem B., 194, 3.
Byrsa, Erklärung des Namens, 37, Anm.

C.

Cauneas = cave ne eas, 48, 6.
Certe und certo scio, 15, 30.
Ceteri und alii, 149, 11.
Chamäleon, 131, 2.
Charakter, 130, 1; ächt spartanischer Ch., 63, 1; Ch. der Ruhe (von einer Dichtung 2c.), 114, 3; drohender Ch., ebendaselbst; dem Ch. der Verfassung treu bleiben, 163, 4.
Charakteristik, 130, 1.
Charakterlos, 6, 10.
Chiasmus, 77, 11.
Coalition, 45, 7.
Concretum st. Abstractum 51, 15; 132, 7.
Conjunction, im Latein. gebraucht, wo sie im Deutschen fehlt, 7, 15; 41, 5; 74, 2; 154, 16; ausgelassen, wo der Deutsche sie anwendet, 22, 25; im zweiten Satzgliede wiederholt, 117, 13.

D.

Da —, z. B. da fanden sich — da erboten sich —, 11, 5; 63, 11; da wohl, in Fragesätzen, tandem, 195, 3.
Dabei wurde — —, nicht als selbständiger Satz zu behandeln, 42, 4.
Dagegen — er, idem, 7, 10; 93, 3.
Daher, somit u. dgl. Partikeln durch ganze Sätze auszudrücken, 131, 13 u. 132, 10.
Dahin kommen — wird es mit der Zeit, 195, 15.
Dämonen (bildl.), 142, 26.
Dareus richtiger als Darius, 2, 14.
Darum geben (viel Geld), 150. 1.
Das, illud und hoc, 12, 3.
Daß, nach percommode cadit u. dgl., quod u. Acc. c. Inf., 148, 5.
Davon, durch Wiederaufnahme des vorhergehenden Substant. auszudrücken, 136, 21.
Deminutivum zur Bezeichnung der Schwäche, Geringfügigkeit, 70, 19.
Demonstrative Ausdrucksweise, wo sie im Deutschen fehlt, 187, 7.
Demosthenes als Redner, 149 Anm.
Denique, 33, 6; hinter die Negation gestellt, 174, 4.
Denken — ich kann mir nicht denk., 81, 3.
Der, die, das, nicht Artikel, sondern Pronomen, 15, 28; die Sicherheit = insofern eine Sicherheit, diese Art von S., id (hoc) munimenti, 51, 9.
Deutlich sich einem darstellen (von Dingen), 150, 2.
Dicht — in d. Massen stehend, 53, 14.

Dico, eingeschoben ohne den Casus des Satzes zu ändern, 83, 18.
Die vielen z. B. Studien, multae illae oder tam multae meditationes, 187, 7.
Dienst, einem in etwas erweisen, 162, 7; in des Königs Dienst treten, 7, 4.
Dieser, wann is. nicht hic, 4, 7.
Dinge, durch welche —, 129, 13.
Dioskuren, 6, 11.
Doch — z. B. hat doch der Zufall oft Großes bewirkt, 75, 13; doch wohl nicht, in Fragen, 71, 6.
Donnerschlag — wirken wie ein Donnerschlag, 15, 2.
Drachme, 143, 3.
Drang der Eile, 37, 21.
Drängen, sich um einen, 19, 12.
Drohen durch videri, periculum est übersetzt, 124, 4.
Drohworte, 30, 9.
Duint, alte Form, 24, 1.
Dünkelhaft sich aufblähen, 111, 18.
Durch = durch Jemands Schuld, 163, 12.
Durchaus frei von —, 112, 5.
Dürfen, fas esse, 117, 18.

E.

Edel, 56, 11; 62, 2; 88, 14 u. 17; so edel, talis, ibid; edle Gesittung, 116, 12; edle Denkart, 144, 15; edle Form der Darstellung, 145, 2; edles Wissen, 191, 7; die Edeln, primores, 3, 4.
Edelgarde, 7, 14.
Ehrenname, 17, 7.
Ehrerbietig (einem) Platz machen, 79, 7.
Eigen — es ist Jemand eigen, 100, 10; 143, 9.
Eigenname, Stellung desselben, 4, 15.
Ein, quidam, 29, 11, ein = derjenige, 49, 11; = von der Art daß, 97, 10; ein Mensch den anderen, 116, 3; ein und derselbe, 2, 16; einer seiner Gefährten, einer meiner Freunde u. dgl. 61, 8; eine der schönst. Städte, urbs pulcherrima, 76, 11; einer, quis u. quisque, in den Relativsatz hinübergezogen, 178, 3; nescio quis, 179, 6.
Eindringlich warnen, 71, 16.
Eindruck machen auf —, 136, 2.
Einander s. Unter einander.
Einen, die — die Anderen, wann alteri — alteri, 92, 4.
Eingang finden — in Jemands Herz, 179, 11.
Einhauchen (bildl.) 117, 3.
Einig werden unter einander, 44, 6.
Einige wenige, 15, 18.
Einigung —, die vollkommene E. Asiens und Europas, 1, 22.
Einkleiden, seine Schmeichelei, 6, 12.
Einrichtung, mos, 7, 1; gute, mangelhafte, im Latein. ein Wort (bonitas etc.) 10, 7.
Einstehen für etwas, 84, 6.
Einverstanden sein mit —, 121, 20.
Einzelunglück, 107, 6.
Einzig — von dem einzigen Gefühle erfüllt sein, 23, 6.
Empfänglich für Neuerungen, 100, 7.
Entscheiden, sich, (von Sachen) 59, 5; sich nicht entsch. können, 83, 16; sich für eine Richtung entsch., 190, 8; der Erfolg entscheidet, 131, 19; die Tapferkeit entscheidet, 84, 12.
Entscheidenden Kampf bestehen, 134, 12.
Entsprechen einem, 86, 9.
Entwickeln, Macht, 44, 7; Thätigkeit, 147, 4; sich entwickeln, 187, 4; sich gleichsam vor Jemands Augen entwickeln, 41, 11.

Entwicklung, exitus, 120, 5.
Entziehen, sich, deesse alicui, 57, 6.
Entzücken, 142, 24.
Er, idem, 132, 1; er der, is qui, 71, 17 und 153, 22.
Erbieten, sich zu etwas, 63, 11.
Erfinderisch, sollers, 34, 16; erfind. machen, einen, 27, 7.
Erhabene, das, 114, 5.
Erholen sich, 30, 3.
Erfüllt sein von (bildl.), 11, 4.
Ergeben, sich aus der Natur selbst (z. B. Rechte, Pflichten), 115, 9.
Ergreifend, 110, 13.
Erinnerung — die alten Erinnerungen, 142, 18; unzählige Erinnerungen erwachen in mir, 139, 12.
Erkennen — sich zu erkennen geben, 81, 14.
Erlassen, die Schulden, 67, 23.
Erlauben, durch licēt ausgedrückt, 43, 10.
Erleiden, nicht pati, 96, 5.
Erneuern, die Erinnerung an ꝛc., 12, 10; die Verfassung, 102, 11.
Ernste und ruhige Größe, 120, 20.
Ernstlich vertheidigen, 22, 24.
Erscheinung, adventus, 156, 7; eine seltsame Erscheinung, 157, 12; die schönsten Erscheinungen in der Geschichte, 134, 1; vgl. auch 142, 25.
Erschütternde Nachricht, 56, 6; Kraft der Rede, 144, 11.
Erste, der Erste beste, 152, 12.
Erwecken in einem, z. B. Hoffnung ꝛc., 14, 10.
Erwidern — ich erwidere hierauf, 154, 19.
Esse, zur Erweiterung und Hervorhebung des Ausdruckes, 96, 14; als Copula oft ausgelassen, 23, 8.
Et ipse, erklärt, 19, 11; et — neque, 20, 2.
Etwa, in Fragen, 157, 7; siehe auch Nicht etwa.
Evocare u. arcessere unterschieden, 67, 12.

F.

Factum est, ne, 129, 1.
Fahne, bildl., 56, 14; 83, 21.
Fall, causa, 166, 18; nur in dem Falle, ita, 91, 12; für den vorliegenden Fall, 154, 18; dies ist vorzüglich der Fall bei ꝛc., 177, 3; leicht ist das der Fall, 97, 21.
Fälschung — sich eine Fälschung erlauben, 166, 16.
Farbe — die Farbe wechseln wie ein Chamäleon, 131, 2.
Faust, s. Arm.
Fehlen, deesse u. abesse, 50, 4 u. Vorw. p. v; es nicht an Thränen fehlen lassen, 98, 7.
Ferne, aus der F. beschauen, 191, 6.
Fester Wille, 19, 1; den festen Blick gerichtet auf, 15, 3; fest und dauernd einem verbleiben, 18, 16.
Folge — in Folge dessen, 3, 15; Folgen für ꝛc., 25, 1; es hatte die Folge, daß —, 89, 16.
Form — in Form von, 6, 6.
Förmlicher Befehl, Beschluß, 6, 4; 85, 7; ipse, 122, 14.
Fortbestehen, das, 149, 8.
Fortschritte machen, 149, 9.
Frage — ohne uns weiter auf die Fr. einzulassen, 25, 28.
Fragesätze in eigenthümlicher Form, 126, 7.
Freie Hand in etwas haben, 50, 5.
Fremd sein einer Sache, z. B. der Arbeit, 33, 3.
Freudengeschrei, 30, 9.
Freudige Theilnahme, 104, 10; freudiges Beifallsgeschrei, 30, 8; mit fr. Begierde, 65, 19.

Friede mit —, 24, 12.
Friedliche Gesinnung, 59, 8; fr. Einigung, 69, 2.
Früher, superior u. prior, 32, 16.
Fügung der Götter, 70, 15.
Fuge — aus den Fugen gehen (bildl.), 132, 14.
Fühlen, sich glücklich, 68, 10; vgl. 37, 3.
Führen, zu Sieg ꝛc., 15, 23.
Für — ad, 90, 14; für sich haben (die allgemeine Stimmung), 21, 6; ein Mann für sich kann nicht Alles besorgen, 28, 1 u. 2.
Fürchten — es ist nichts mehr zu f. von —, 36, 13.

G.

Ganz, summus, 33, 13; quidam, 188, 7; oft nur scheinbare Steigerung eines Begriffes, 108, 2; ganz besonders, 1, 17; 95, 16; ganz unberührt, 71, 20; ganz vergessen etwas, 12, 8; das Ganze 137, 28.
Gar nicht, nullus, 78, 5.
Gattungsbegriff (Fürst, Feldherr, Philosoph) oft nicht ausgedrückt, 5, 9; 73, 9.
Gebieter werden, 44, 14.
Gebilde, 22, 15.
Gebunden — im Handeln, 70, 18.
Gedränge — ins Gedränge kommen mit ꝛc., 156, 14.
Gefahr — auf die Gefahr hin, 157, 13.
Gefahrvoll (Schicksale), 1, 13.
Gefällig — so gef. sein, zu — 97, 18.
Gefällige Darstellung, 87, 4; 144, 8.
Gefühl, oft phraseologisch, 14, 10; Gefühl der Scheu, 143, 7; von dem einzigen Gefühle erfüllt sein, 23, 6.
Gegenseitig, z. B. sich unterstützen, 14, 16.
Gegenstand — des Hasses sein, 117, 10; etwas zum Gegenstand haben, 104, 6; Gegenstand oft nur phraseologisch, 186, 3.
Gegenüber einer Sache, 31, 14.
Gegenwart — nur Wünsche für die Gegenwart haben, 44, 13.
Gegründet, z. B. Verdacht, 4, 1.
Geheime Lehre, 174, 11.
Gehen = handeln, z. B. mit Vorsicht, 6, 5; es geht hier wie mit —, 153, 9; eine Sache geht über eine andere, 49, 21.
Geist — eines Alexander, 3, 2; der Geist des Volkes, 85, 4; Geist einer Dichtung u. dgl., nicht indoles, 112, 7.
Geistesübung, 75, 6.
Geldquellen, 155, 13.
Gelegenheit, locus, 33, 11.
Geleiten, 31, 5.
Gelingen, phraseologisch, 88, 20.
Gelockert, eine Schlachtreihe, 135, 5.
Gelten — die Behauptung gilt einem, 103, 5.
Geltend machen, 138, 18.
Gemeinnützig, 193, 3.
Gemeinsam handeln, 44, 3.
Gemüthszustände, 110, 5.
Genauer erzählen, darstellen, 1, 10; genaue Nachricht erhalten, 64, 15.
Genießen, nicht frui, 2, 17; Auszeichnung genießen, 86, 10.
Genitiv, zur Bezeichnung der Apposition, 37, 16; 97, 6; als kurze Ausdrucksweise für einen ganzen Satztheil, 35, 5 und 7; 93, 16.
Genius — seinem Genius leben, 137, 9.
Genußsüchtiges Leben, 94, 20.
Gerade am meisten, 3, 3; gerade damals, 47, 12.
Geradezu, 179, 12.

Gerede — Veranlassung zum Gerede geben, 48, 8.
Geringe Anzahl, 35, 8.
Gesammelter Geist, 75, 1.
Geschichte, 94, 1.
Geschichtlich, 1, 7.
Gesetzgeber von —, 78, 9.
Gesichtspunkt festhalten in etwas, 87, 7.
Gesinnung — große und kühne Gesinnungen hegen, 164, 15.
Getreuen, die des Königs, 6, 23.
Gewandtheit, 131, 4.
Gewärtig, des Todes, 63, 14; nicht gewärtig einer Sache, 48, 14.
Gewinn, 74, 15.
Gewinnen — zu g. suchen (durch Geschenke), 21, 5.
Gewiß wissen, 15, 30; gewiß hast du schon gehört, 138, 1.
Gewitzigt, 108, 7.
Glänzende Feste geben, 62, 3.
Glänzen, florere, 143, 5.
Glänzende Naturanlagen, 86, 1.
Glaube, religio, 142, 5; 172, 2.
Glauben, videri u. sibi videri, 43, 2; ich glaube nicht zu viel zu sagen, 138, 7; glauben machen, 149, 12.
Gleich — sich gleich bleiben in —, 70, 3.
Gleichfalls, et ipse, 19, 11.
Gleichgewicht erhalten zwischen —, 62, 10.
Glücklich, im Auffassen einer Sache, 91, 9; nicht glücklicher sein in einer Unternehmung, 27, 5; glückliche Erfolge, 136, 24.
Gnade — sich auf Gnade und Ungnade ergeben, 18, 4.
Göttlich — durch göttliche Eingebung, 31, 8.
Grad — nicht in höherem Grade, 15, 13; in solchem Gr., als Adjectiv zu übersetzen, 94, 6.
Gräßliche, das einer Sache, 26, 9.
Grieche, der, homo Graecus, 69, 4.
Griechische, das, 58, 3.
Groß (betont = ungewöhnlich groß) ingens, 74, 11; der große Mann, 1, 8; Großes hoffen, 109, 7; Großes für Jemand thun, 15, 7; alles Große, 194, 8; das Größte, 11, 1.
Großartig, 1, 20.
Großentheils, plerique, 3, 5.
Grundsätze, 2, 1; 80, 4.
Gunst, beneficium, 20, 8.
Günstig — günstige Opfer erhalten, 63, 6; günstigen Wind erwarten, 48, 7.
Gute Beschaffenheit, 91, 5.
Gute, das, bonae artes, 92, 2.
Güte — einen von der Güte einer Sache überzeugen, 3, 17.
Gütlich — durch g. Unterhandlung, 69, 7.

H.

Haben, eine Leidenschaft, 111, 4.
Halten, sich gegen den Feind, 72, 6.
Handbuch Jemands sein, 139, 14.
Handelnde Personen im Schauspiel, 120, 3.
Handlungsweise, 102, 3.
Hasen — wie Hasen davonlaufen, 72, 9.
Haus — zu Hause bleiben (aus Trauer), 64, 18.
Heer, das, nicht exercitus, 5, 6 u. 66, 3.
Heftiges Drängen, 26, 3.
Heilbringend, quod bonum, faustum — sit, 22, 11.
Held des Stückes, 139, 8.
Heldenmüthig, 74, 8.
Helfen — sich damit zu helfen wissen, daß man —, 145, 8; vertheidigen helfen, 67, 25.

Herausfordern (durch Beleidigungen), 149, 7.
Herbei eilen von allen Seiten, 122,8.
Herd, der eigene, 123, 6.
Hereinstrahlen in etwas (bildl.), 142, 17.
Herleiten, etwas von einer Sache, 63, 7.
Herrschen (bildl.), 37, 11.
Hervorrufen, eine Stimmung in einem, 1, 18; eine Leidenschaft, 90, 10.
Hervortreten (v. Dingen), 194, 10.
Herz, eines Landes, 93, 12.
Hier, hoc loco, 15, 25; hier vortragen, 150, 4.
Hierher, sich nur bis hierher erstrecken, 174, 1.
Himmel u. Erde anflehen, 95, 12.
Hinsicht, in jeder, 137, 4.
Hinwiederum, durch idem auszudrücken, 75, 21.
Hochfahrend, 73, 2.
Hochherzigkeit, 1, 19.
Höchste, das, 94, 8.
Hof — Jemand an seinen Hof ziehen, 3, 11.
Hoffnungen, im Plur. wie gebraucht, 99, 15.
Homo Graecus, Romanus, 69, 4.
Hören — höre ich sagen, 190, 1.
Huldigung, 6, 21; 130, 19.
Hüten vor, avocare a re, 91, 15.
Hypothetische Satzform in der Conj. periphrast., 131, 8.

J.

Ja, zur Bekräftigung, 155, 5; ja doch, 170, 9.
Jahrelang 3, 13; 187, 8.
Ideal menschlicher Vollkommenheit, 188, 10.
Jeder, 37, 2; jeder andere, quilibet, 177, 7; auf jede Weise 43, 14; Jeder in den Relativsatz hinübergezogen, 78, 2.
Jedesmalig, in Verbindung mit einem Subst., durch den Plural des letzteren ausgedrückt, 79, 9.
Jetzt, um einen wirklichen Fall einem gedachten entgegenzusetzen, 67, 18; jetzt nun, jetzt endlich, jetzt wenigstens, 51, 7; 153, 1.
Igitur, zur Wiederaufnahme des Hauptgedankens, 180, 8.
Ille quidem, 9, 1; 15, 15.
Illud, unser das, 12, 3; die Wahrheit, 134, 8; illud Catonis, illud Cassianum, 91, 3.
In, bei, was betrifft, 112, 14; in Allem sonst, z. B. vortrefflich, 118, 13; in der Erbitterung tödteten sie ꝛc., 82, 10; in der und der Schrift, 96, 8.
In eo esse ut, Gebrauch dieser Redensart, 137, 2.
Indem = weil denn doch, 171, 4.
Innere — in das J. der Mauer, 32, 9; der innere Mensch, 87, 26.
In so fern, 51, 9.
Insolentia = ὕβρις, 111, Anm. 2.
Insubordination, 18, 8.
Interessen, eigene, 44, 12.
Ipse, = allein, 62, 11; 81, 15.
Irdische, das, 143, 11.
Is, nicht hic, dieser, 4, 7; is qui, 7, 24; unser, ich meine den, welcher —, 71, 17.
Iste erklärt, 150, 12.
Jubere, vom röm. Volke gesagt, 31, 25; für unser wollen, sagen, man solle ꝛc., 22, 5; 52, 7.
Jugend, aetas, 174, 12.
Jugendfreund, 55, 18.
Jugendliche Zuhörer, 172, 8.
Jünglingsalter —, mit dem Eintritte in das J., 7, 3.
Jung — zwei junge Griechen, 55, 2.

K.

Kaltblütig, 139, 3.
Kampf, gefahrvoller u. entscheidender, 14, 1.
Kampfgewühl, im 133, 7.
Kechenäer, 141, 11.
Kein — und, 65, 6.
Kopf — die besten Köpfe (bildl.), 91, 1.
Kosten — was es auch kosten mag, 54, 6.
Kraft, nervi, 143, 4.
Krankhafte Erscheinungen, 195, 10.
Kriechende Hingebung, 6, 9.
Krieg in, mit, gegen —, 11, 2; den Krieg betreiben, 27, 3.
Kri.gsarbeiten fortsetzen, 31, 12.
Kriegsheld, ein ruhmvoller, 66, 2.
Kunst — durch Natur u. K. befestigt, 76, 6.
Kunstgemäßer Unterricht, 188, 3.
Kurzsichtig, 23, 2.
Kürze, siehe Abkürzung.

L.

Lachen — bildlich vom Glücke 2c., 119, 20.
Lächerlich —, sich l. machen, 184, 8.
Lage — eine schwache, unglückliche, 114, 9; in welcher Lage, 156,3.
Land — Feinde im eigenen Lande, 23, 11.
Landeinwärts gehen, 12, 11.
Länder- oder Staatennamen im politischen Sinne, 60, 4.
Leben — einen wie sein eigen Leben lieben, 19, 8; um sein Leben bitten, 38, 6; im Leben selbst etwas anwenden, 179, 1.
Lebendig hervortreten (ein Bild u. dgl.), 87, 18; 170, 2.
Lebenslängliche Archonten, 85, 1.
Lebensretter, 9, 12.
Lebhaft hervortreten (v. Dingen), 194, 6.
Lehrgegenstände, 194, 2.
Lehrreich, 88, 9.
Leichtsinnig, temere, 107, 9.
Leiden, das, 119, 13.
Leiden unter etwas, 182, 4.
Leidenschaftlich, 104, 8.
Leider, 19, 20; 187, 1.
Leitung, ductus et auspicium, 11, 13.
Leser, 1, 9.
Letzt — das letzte Band ist zerrissen, 17, 11; die letzten Kräfte aufbieten, 57, 12.
Liebenswürdig, 137, 14.
Lieber, als Adv., durch malle zu übers., 138, 1.
Lieblingsgefährten, 25, 24.
Löwen — kämpfen wie Löwen, 72, 9.
Lockend — die lockenden Dämonen unserer Zeit, 142, 27.
Lorbeeren, bildlich, 47, 10.

M.

Machen — die Sache hat sich nicht machen lassen, 4, 12; die Sache macht sich von selbst, 6, 8; 49, 4; einen zu etwas machen; facere, efficere, reddere, redigere, 15, 10. Vgl. Vorw. p. IV.
Mangel an Aussicht auf etwas, 48, 22.
Markt — Geschäftigkeit des Marktes, 142, 20.
Masse — in dichten M. stehend, 53, 14.
Maßgabe — Jeder nach Maßgabe seiner Kräfte, 84, 5.
Maßregel, nicht ausgedrückt, 19, 2; Maßregeln ergreifen, 150, 9.
Mediocris, nicht genügend, 145, 5.
Mehr — was noch mehr ist, 159, 9; mehr als einer, 35, 14; mehr

als andere Menschen, 116, 10; mehrere meiner Schriften, 148, 6.
Meinen, einen (unter einer gewissen Bezeichnung), 14, 18; was meinst du damit? 40, 4; ich meine, dico, 83, 18; ich meine den, welcher — 71, 17.
Meisterschaft in etwas beweisen, 131, 5.
Melden, sich zum Kriegsdienste, 26,6.
Mensch — Octavian als Mensch, 130, 14.
Menschenhand — durch Natur u. M., 76, 6.
Meritum — nullo meo merito, ohne eine Schuld von meiner Seite, 9,8.
Merklich — es ist ein merklicher Unterschied, 89, 11.
Mildernd — in einem mildernden Lichte etwas betrachten, 137, 31.
Mindest — bei dem mindesten Geräusche, 75, 8.
Mischen — sich nicht in etwas m., 28, 10.
Mißtrauen, das, 14, 13.
Mißverhältniß lösen, 113, 5.
Mit, z. B. mit dieser Darstellung, mit dieser Behauptung wollen wir ꝛc., 116, 9; mit = bei, z. B. mit dem jetzigen Volke, 51, 13.
Mitkämpfen, z. B. bei Marathon, 104, 1.
Mit sich bringen — durch pro ausgedrückt, 26, 9.
Mittel, res, 34, 17; 91, 19; Mittel zum Genuß, 90, 12.
Mittelpunkt alles Schönen ꝛc., 137, 26.
Mitten, ipse, 180, 2; mitten unter den Gefahren, 12, 6.
Mittheilen (durch Lehre ꝛc.), 2, 9.
Mittheilungen, 106, 1.
Mögen — welches mag die Wirkung gewesen sein? 165, 8.
Morgen — an einem frühen M. 35, 6; am andern M., 127, 7.
Morgenländisch, 17, 8.
Müde sein, z. B. des Kriegs, 69,8; des Spottes, 123, 15.
Multi et magni, multi ac summi viri u. dagegen multi clari viri, 52,2; multi saepe, 195, 14.
Mündlich, 86, 14; 119, 2.
Müssen, welchen Eindruck mußte es hervorbringen? 109, 8; müssen als phraseologisches Zeitwort nicht ausgedrückt, 152, 4; 181, 9.

N.

Nachlässigkeit von Seiten Jemands, 28, 15.
Nächste, der nächste beste, 152, 12.
Nächstliegende Geschäfte, 40, 5.
Nacht — noch während der N., de nocte, 46, 5.
Name — unter seinem Namen 144, 13.
Namhaft — eine n. Summe, 89, 7.
Nationalstücke, 110, 14.
Natur — eine so edle N., 56, 11.
Natürlich, es ist wohl natürlich, 80, 14; eine Sache ist ganz natürlich, 99, 17.
Nec (neque) — et, 20, 2.
Neigen, sich zu etwas Schlimmem, 170, 21.
Nemesis, 111, 17.
Nemo, im Abl. nullo, 80, 5.
Nescio quis, 179, 6; nescio quo modo, 19, 20; 155, 11.
Nicht erst, z. B. bedarf es einer Berathung, 29, 12; nicht etwa, 59, 4; 91, 4; nicht etwa nur, 124, 7; nicht so, 131, 1.
Nicht genügend, 145, 5.
Nicht gut — hier ist in die Länge nicht gut wohnen, 137, 10.
Nicht weit suchen, 93, 6.

Nichts als Diener sein, 67, 8; nichts, als sich selbst haben, 140, 14; nichts weiter thun als, 155, 3; 180, 4.
Nieder! nieder! 84, 7.
Niederschlagenden Eindruck machen, 53, 8.
Nimmermehr, non committere ut, 63, 19.
Nisi molestum est, ohne tibi ꝛc., 96, 18.
Noch, nicht übersetzt, 174, 10; noch am Thore, 47, 25.
Non dico, non dicam, ne dicam, 148, 3.
Non queo, 24, 7.
Notiz, nicht übersetzt, 96, 19.
Nunc jam, 154, 1.
Nur, nisi — non, 31, 9; 175, 12; durch nihil aliud quam, u. durch nihil facere (agere) nisi ausgedrückt, 155, 3, Vorw. p. v; nicht zu übersetzen, 64, 12; 76, 4 u. bes. 174, 10; nur wenig, 3, 16; nur noch (bei Zahlbegriffen), 72, 5; nur zu bald (z. B. sollte dies geschehen), 6, 27; nur damit nicht, 69, 6; nur dann, 75, 15.

O.

Obequitare mit Dativ u. Accusativ, 36, 9.
Object, ausgelassen, 29, 4.
Oder auch, oder gar, 91, 17; oder wenigstens, 12, 5.
Offenbarungen, die des innern Menschen, 87, 25 u. 26.
Oft — das oft und viel Gesagte, 145, 10; oft viele — 195, 14.
Ohne zu, als selbständiger Satz zu übersetzen, 122, 20; 162, 6; ohne Schaden zu thun, 53, 15; ohne Anführer, 61, 10.
Ohr — ein geduldiges Ohr leihen (aures praebere u. dare unterschieden), 92, 8.
Opfer — alle Opfer bringen, 26, 7; kleine Opfer bringen, 158, 5; etwas einer Sache zum Opfer bringen, 162, 10; sich Gott zum Opfer darbringen, 171, 2.
Opfern — seiner Herrschsucht, 131, 20.
Optimus maximus erklärt, 22, 10.
Optimus quisque, häufiger im Sing. als im Plur., 170, 14.
Ordnung — die neue Ordnung der Dinge befestigen, 132, 8.
Ordnungslose Flucht, 30, 6.
Oertliche Abgeschiedenheit, 193, 5.

P.

Paludatus, sagatus, 47, 18.
Panem et Circenses optare, 124, 14.
Parther — ihre List sprüchwörtlich, 50, Anm.
Participien, im Deutschen absolut gebraucht (erschütternd, ergreifend, rührend ꝛc.) wie zu übersetzen, 56, 6 u. bes. 121, 12.
Partikeln (deutsche), in gewissen Fällen nicht übersetzt, 174, 10.
Perfectum des Infinitivs nach poenitet ꝛc. statt des deutschen Präsens, 42, 6; Perfectum im abhängigen Satze, um die nunmehrige Sachlage zu bezeichnen, 31, 1.
Personenbenennungen oft nur durch das Pronomen auszudrücken, 5, 9.
Persönliche Würde, 31, 19; pers. Muth, 80, 1.
Plan, durch Zeitwörter ausgedrückt, 44, 7.
Plural zur Bezeichnung der Größe, Vielseitigkeit, Allgemeinheit eines Begriffes, 37, 12; 39, 2; 73, 16; Plural von Abstracten, 97, 9.

Politischer Charakter eines Volkes, 100, 1.
Possum in der Conj. periphr. wie behandelt, 131, 8.
Präposition mit einem Subst. ohne vermittelnden Verbalbegriff, 1, 2; 166, 1; zwei Präp. zu einem Subst. gehörig, z. B. vor und in der Schlacht, 107; 4; Präp. vor der Apposition ob wiederholt oder nicht, 56, 12; ausgelassen vor Relativen u. Correlativen, 150, 10.
Primus quisque erklärt 152, 12.
Prohibere mit dem Infin. 128, 14.
Prosopopöe, 150, 7.
Punkt, oft nicht übersetzt, 35, 12; 96, 14.
Puppe, adolescentulus, 14, 17.

Q.

Quam = wie wenig, 40, 14.
Quicum, 73, 16.
Quidam, mit Adjectiven verbunden in dem Sinne von ganz, wahrhaft, gar, 188, 7.
Quis u. quid wiederholt, wo im Deutschen als Verbindung und gebraucht oder dieselbe auch ganz unterlassen wird, 12, 2.
Quum mit dem Indic., wo der Deutsche ein Subst. mit einer Präpos. gebraucht (mit dieser Behauptung u. dgl.), 116, 9; quum (mit dem Conjunctiv) — tum, 63, 2; quum diceret, näher bestimmender Zusatz zu vox, dictum alicujus, 51, 2.

R.

Rath — gutem Rathe gehorchen, 160, 16.
Räthselhaft, 4, 19.
Ratio, mit einem anderen Subst. fast pleonastisch verbunden, 3, 17; rationem habere mit einem Adverb., 195, 13.
Räuberhöhle, 121, 14.
Rechnung — auf Rechnung Jemands oder einer Sache kommen, 153, 6; einer Sache Rechnung tragen, 125, 16; 195, 13.
Recht, potestas, 7, 11.
Rechte, das, 60, 8.
Rede für —, z. B. Demosthenes Rede für den Kranz, 166, 1.
Reden — (viel) von etwas, 23, 1; wieder von etwas, 65, 13; die Sache macht viel von sich reden, 138, 3.
Rednerbühne — von dieser Rednerbühne aus, 152, 7.
Refertus mit dem Genitiv von Personen, mit dem Abl. v. Sachen, 129, 7.
Reich an etwas, im bildl. Sinne, 1, 4.
Reichbegabte Anstalten, 186, 14.
Reichlich erblühen, 74, 13.
Reihe — jeder wie ihn die Reihe traf, 28, 9; vgl. auch 6, 20 u. 28, 18.
Rein ausplündern, 71, 20.
Reiz, was das Leben an Reiz bietet, 108, 10 u. 11.
Relativsätze, statt deutscher Subst., 9, 12; statt der subst. Neutra, wie das Wunderbarste, u. dgl., 138, 19; zwei Relativsätze ob unter sich verbunden od. nicht, 182, 12.
Relativum nicht mit Adversativpartikeln verbunden, 96, 11; auf das nachfolgende Subst. bezogen, 97, 4.
Religion = äußerer Cultus, 86, 13.
Rest des Heeres, 61, 9.
Retter werden des —, 71, 8.
Richtschnur, etwas zur Richtschnur seines Strebens machen, 185, 4.

Richtung unserer Zeit, 192, 2.
Rom = die Römer, die Regierung Roms, 60, 4; die Ehre Roms, 57, 14; die Freundschaft mit Rom, 60, 4.
Römische, das, 58, 2.
Rücksicht — durch die Rücksicht auf Jemand, 70, 17; so viel Rücksicht haben für —, 47, 21.
Ruhe — sich keine Ruhe gönnen, 94, 21; 130, 16.

S.

Saepe multi u. multi saepe, 195, 14.
Sagen, man dürfe, man solle, 52, 7; ich will nicht sagen, 148, 3; sage ich (zur Wiederaufnahme des Hauptgedankens), 16, 13; 99, 7; einem etwas davon sagen, 70, 6; von einem sagen, daß er —, 133, 2.
Saiten des menschlichen Herzens, 144, 5.
Sämmtlich, omnes ad unum, 55, 14.
Satzverbindung, 8, 13; 9, 4; 67, 9; 73, 4 u. 14; 123, 1; 125, 7; 176, 1.
Säulen des Herkules, 122, 16.
Scenen, gräßliche für Auge u. Ohr, 37, 19.
Schaar — in Schaaren wohin ziehen, 18, 3.
Schaden — ohne Schaden zu thun, 53, 15.
Schalten — einen völlig schalten lassen, 121, 23.
Schatten — im Schatten stehen (bildl.), 138, 13.
Schattenseite — seine Sch. haben, 192, 4.
Scheideweg — auf dem Sch. stehen, 24, 4.
Scheinbar, Adv., 138, 1.
Scheitern — das Glück scheitert an ꝛc., 133, 19.
Schicksal, casus, 1, 14; nicht übersetzt, 104, 18; Griechenlands Schicksal, 65, 1; Jemands Thaten u. Schicksale, 1, 16.
Schiffe — zu Schiffe gehen, conscendere, 72, 13.
Schlecht, haud sane, 138, 22; alles steht jetzt so schlecht, 164, 6.
Schluß — man kam nicht zum S., 127, 6.
Schnell in etwas, 91, 8.
Schöner Traum, 56, 2; schöne alte Zeit, 165, 1.
Schreiten, zur Plünderung, 82, 12.
Schrift — auch ohne Schrift, 146, 6.
Schuld, durch die Schuld Jemands, 55, 19.
Schüren, das Feuer (bildl.), 7, 21.
Schwere — die Schwere seiner Macht, 161, 14.
Schwerfällig (Schreibart), 88, 11.
Schwerlich, durch einen Verbalsatz auszudrücken, 138, 1.
Schwören zu demselben Bunde, 102, 15.
Segenswünsche — unter S., 31, 6.
Sehen — etwas nicht sehen wollen, 6, 22; sich nirgends sehen lassen, 28, 19; man sieht an Jemands Beispiel, 89, 22.
Sein — einem viel sein, 15, 6; sein u. dafür gelten, 166, 3; ich bin es, der ꝛc., er ist der einzige, der ꝛc., 25, 7 u. 169, 2.
Sein, Pronomen, auf eigenthümliche Weise ausgedrückt, 193, 7.
Seit vielen Jahren, 47, 15.
Seite — die schöne u. gefällige von sich zeigen, 137, 32; die Sache hat auch solche Seiten, welche ꝛc., 189, 2; von meiner Seite, 15, 5.
Selbst auch, 19, 11.

Selbstliebe, 112, 8.
Selbständig, 133, 21.
Selbstsucht, 13, 25.
Sich unter einander, 14, 16.
Sicher hoffen, 17, 12; sicher u. unvermeidlich, 48, 9.
Sichere Entschließungen, 100, 12; sicherer Blick, 132, 15.
Sicherheit, incolumitas, 85, 8; in S. bringen, 128, 18.
Sichern, den Sieg, 135, 1.
Sichtbare Anerkennung der Tapferkeit, 107, 3.
Sieger u. Besiegte, 3, 14; Sieger auf ꝛc., 123, 5; Sieger in ꝛc., 144, 19.
Sinn, wilder, 112, 11; Sinn für ꝛc., 118, 3; nach Jemands Sinne reden, 9, 17; in Jemands Sinne beschließen, 90, 3.
Sitte u. Zucht, 20, 13.
Sittlicher Werth, 134, 4; hoher sittlicher Geist, 170, 6; sittlicher Verfall, 90, 17.
So, tam zur Verstärkung eingeschoben, 3, 13 u. bes. 54, 1; so vor einem Adj. ille, 64, 2; so = so z. B., ut, velut, 111, 3.
So hätte ich denn — z. B. Alles gesagt ꝛc., 185, 10.
So sage ich, so wisse, so sehen wir daß — —, nicht übersetzt, 94, 19; 153, 20.
Sogar — und sogar, 77, 10.
Soldat — zum Soldaten erzogen werden, 19, 6.
Sollen, nicht übersetzt, 60, 9; 62, 7; 72, 12.
Sondern, ac oder que, 98, 16.
So oft einer, 36, 16; so sehr usque eo, 13, 3; 95, 1; so wenig (als Subst., Adj. u. Adv.), 40, 11; 94, 9; vgl. auch 180, 6.
Sonst, durch einen Satz auszudrücken, 63, 12; sonst Jemand, 157, 10.
Sorge — seine ganze S. wohin richten, 37, 7.
Sorgfältigste Berathung, 161, 3.
Spartaner, nicht Spartanus, 63, 4 u. 134, 6.
Staatsklugheit, aus St., 6, 13.
Staatsverhältnisse, 20, 14.
Stand der Dinge in Afrika, 30, 15.
Statt, anstatt zu —, 71, 8.
Steigen (bildl.), 44, 4.
Steigern, eine Leidenschaft, 48, 13.
Sterben in oder über etwas, 26, 10; bildl. exstingui, 134, 7.
Stern Griechenlands, lumen, 76, 14.
Stimme — der Stimme der Furcht Gehör geben, 27, 2; der Stimme des Herzens gehorchen, 117, 9.
Streng sittliche Haltung, 68, 4.
Strudel — der Ruhmsucht, 55, 20.
Substantiv statt des Adjectivs, 13, 13; statt des Pronomens, 42, 11; als allgemeiner Gattungsbegriff in gewissen Fällen nicht ausgedrückt, 5, 9; doppelt gesetzt, z. B. euer Glück ist mein Glück, 16, 5; Wiederholung des Subst. statt des Pron. Dem., 42, 11, u. bes. in Verbindung mit dem Pron. Rel. 39, 11; Subst. in einen Satz aufzulösen, 7, 17; 116, 9; 124, 9; deutsche Subst. nicht ausgedrückt, 96, 19; Subst. abstracta durch ein Concretum im Genit. Plur., z. B. Geschrei der Entrüstung, der Angst, 56, 7.
Substantivirtes Neutrum durch res umschrieben, 11, 1; in Verbindung mit einem Genitiv (das Neue der Sache, u. dgl.), 26, 9; im Plural mit einem Genitiv, wie subita rerum, aversa urbis, 32, 11.

T.

Tafelvirtuos, 181, 7.
Tag = unbestimmte Zeit, dies, 111, 20; die Tage von Philippi, 131, 11.
Tändeleien, 92, 12.
Tempelschätze, 49, 13.
Tempora — strenge Beachtung der Einheit der Zeiten, 22, 19; 83, 3.
Thätig mitwirken, 169, 5.
Thatlustig — über seine Kräfte, 100, 8.
Theilen, Jemands Schicksal, 55, 13.
Theils — eines Theils nicht, anderen Theils aber, 20, 2; theils — theils, quum — tum, 63, 2.
Thor — einem die Thore der Stadt öffnen, 72, 10.
Thun — es ist um nichts Geringeres zu thun, als —, 140, 13.
Tod — in den Tod gehen, 146, 3.
Ton — in Sophokles Dramen, 111, 12.
Tönender Wortschwall, 92, 14.
Tragen — sich mit einem Vorurtheile, 112, 4.
Trost — es bleibt einem etwas als Trost, 54, 3.
Trotz bieten einer Sache, 43, 4.
Trüb — in trüber Stimmung, 84, 10.
Trügliche Rede, 22, 23.
Truppen, milites, 5, 6.

U.

Uebelstand, 193, 1.
Ueber seine Kräfte, 167, 8.
Ueberhaupt aber, denique, 33, 6.
Ueberlisten, 58, 4.
Uebermacht, die feindliche, 58, 2.
Uebermaß, 92, 17; durch das Adj. profusus, 118, 11; im Uebermaß darbieten, 3, 8.
Ueberraschen — wenn ein Ereigniß ihn überraschte, 133, 18.
Ueberschwängliche, das, einer Rede, 167, 11.
Ueberwachen, 45, 3; 191, 9.
Ueberzeugen sich, nicht sibi persuadere, 120, 1; einen von der Güte einer Sache, 3, 17.
Ueberzeugung, judicium, 9, 16; in der U., 2, 11; in dieser U., 170, 16; es ist meine U., 154, 7; einen zu der U. führen, 159, 1.
Uebrig — im Uebrigen, 182, 3; es bleibt zu besprechen übrig, 119, 1.
Umgaukeln (bildl.), 56, 2.
Umgebung, des Königs, amici, 3, 11.
Umgekehrt — es ist der umgekehrte Fall, 55, 4.
Umsicht, consilium, 11, 6.
Umstand — der Umstand daß, durch ein Partic. ausgedrückt, 48, 20; die Umstände, res im Sing, 29, 13; wie es die Umstände erlaubten, 39, 5.
Unabhängig von —, 66, 5.
Unabweisbare Forderung der Natur, 184, 3.
Unarten, 137, 21.
Unbefangenheit, 56, 4.
Unbeschadet seines Ansehens, siehe Vorw. p. v.
Unbestritten, z. B. der erste, 94, 18.
Und, durch Wiederholung des vorhergehenden Fragpronomens, 12, 2, des vorhergehenden Verbums im Partic. Perf. Pass. ausgedrückt, 130, 18; bei Ausrufungen, Fragen = und da, 157, 4; nicht übersetzt, 39, 10; vor dem Relativ, 42, 13; vor alii, ceteri, 20, 9; zwischen zwei Relativsätzen ob ausgedrückt oder nicht, 182, 12.
Und auch, 43, 17.
Und da — als Ausdruck der Verwunderung ꝛc., 157, 4 u. 184, 10.
Und nicht, et non, 96, 10; und nicht vielmehr, 23, 3; 90, 5.

Und so hätte ich denn gezeigt, 185, 10.
Und sogar, 77, 10; 98, 4.
Und zwar, 166, 15.
Unentwickelt, 188, 1.
Unerträglich sein, 7, 23; 67, 16.
Unfähig sein einer Antwort, 9, 11.
Ungeduld, 54, 7.
Ungeheuchelt, 42, 10.
Ungetrübte Freude lacht einem, 119, 20.
Ungunst des Meeres, 133, 9.
Ungünstig darstellen, 87, 20.
Unmittelbares Walten, 110, 20; unmittelbare Macht, 119, 3; unmittelbar bei oder vor einem Orte, 7, 8.
Unmuth, 160, 7.
Unnöthig — etwas für unnöthig halten, 137, 17.
Unser Dichter u. dgl., nicht noster, 118, 4.
Unsicher, 68, 6; = gefahrvoll, infestus, 28, 13.
Unter — unter Anderem auch, 96, 7; unter diesen, unter welchen, 20, 10.
Untereinander, 14, 16.
Unternehmend, 72, 1.
Unterschied — ohne Unterschied, 38, 8; 181, 1; vgl. auch 175, 1.
Unterthänigkeit, adulatio, 185, 3.
Unus aliquis, 100, 5; unus omnium maxime, 171, 11.
Unverrückte Beobachtung des Herkömmlichen, 102, 7.
Unwahrscheinlich — es ist nicht u., 62, 5.
Unvorbereitet sein gegen, 48, 15.
Unzulänglichkeit der Geldmittel, 159, 2.
Ut nach hic, haec, hoc, 194, 9.

V.

Vaterländisch — ein wahrhaft vaterländischer Gesang, 104, 14.
Väterlicher Rathgeber, 172, 7.
Verargen einem, 3, 9.
Verbalsubstantiv auf or, 20, 1.
Verbindung, sich eine Sache in Verbindung denken mit 2c., 170,12.
Verborgen halten, 53, 7.
Verbum sentiendi dem Zeitworte des Satzes noch beigefügt, 10,10; 137, 15; u. besonders 154, 10.
Verbunden sein, z. B. mit Schwierigkeiten, 34, 13.
Vereinigen z. B. viele Vorzüge in sich, 80, 12; sich vereinigen (v. Dingen), 165, 21.
Verfallen einer Leidenschaft, 182,6.
Verfassung — in der rechten Verfassung zu etwas, 34, 1.
Verfolger, insectantes und insectatores unterschieden, 73, 20.
Vergönnt sein, fas esse, 191, 2.
Vergöttern, 131, 12.
Verhängt sein über einen, 114, 8.
Verhaltungsmaßregeln, 40, 14.
Verkennung, 19, 16.
Verklärende Poesie, 142, 16.
Verlassen — das Glück verließ ihn nicht, 72, 1; aller Muth verläßt mich, 57, 4.
Verlieren — ungern Zeit verlieren, 128, 8.
Verloren — einen gänzlich verloren geben, 141, 7.
Verlust — viele Verluste erlitten haben, 153, 5.
Vermeintlicher Nutzen, 115, 11.
Vermuthlich, 138, 1.
Vermuthung — der Vermuthung Raum geben, 68, 5.
Vernünftig, 182, 2.
Versammlung — vor einer Versammlung von 2c., 96, 3.

Verschließen in der Brust, 65, 18.
Verschonen = nicht berauben, 49, 19; wen das Schwert verschont hatte, 131, 23; Vorw. p. v.
Versprechen, promittere de, 6, 26; sich Hülfe von etwas v., 174, 18.
Verstehen, sich zu etwas, 71, 12.
Verstimmung — in einem hervorrufen, 1, 18.
Versuchung — ihr nicht widerstehen können, 89, 5.
Vertheidiger eines festen Punktes, propugnator, 37, 17.
Verunglückt sein in etwas, 167, 15.
Verursachen, z. B. der Schrecken, den die neue Erscheinung verursachte, terror novae rei, 35, 7.
Verwachsen mit einem sein, 154, 4.
Verzichten auf etwas, 43, 15; 165, 15; 184, 9.
Viator u. lictor, 47, 23.
Videri u. sibi videri, erklärt, 43, 2; videri in Zwischensätzen persönlich construirt, 46, 8; videri nicht so streng, wie unser scheinen, aufzufassen, 192, 1.
Vielbewegtes Leben, 1, 11.
Viele und große (viele große) Männer, 52, 2.
Vielfach vertraut mit, 20, 15; vielf. Erfahrung, 173, 3.
Vielgestaltig (der Geist Jemands), 97, 7. u. 8.
Vielleicht, credo, 185, 1.
Vielwisserei, 142, 28.
Völkernamen im Singul., 60, 4; 156, 16.
Volksbegriffe, 111, 1.
Volksmänner, 143, 13.
Voll, von Jemands Lobe, 30, 19; in vollem Königsschmucke, 108, 2; voll Jammer und Elend, 113, 2; volle Tische, 175, 4; volle achtzig Jahre leben, 86, 19; mit vollem Rechte, 9, 14; 91, 2.
Vollends, vero, 119, 8.
Völlig ausgerüstet, 86, 16; völlig entblößt, 107, 7; völlig verschwinden, 20, 6; völlig untergehen, 25, 14.
Vollmacht — ohne öffentliche Vollmacht, 50, 8.
Vollständige Rache nehmen, 23, 5.
Volo te admonitum [esse] unser, ich möchte dich erinnert haben: 183, 9.
Vor allen, 11, 9.
Voraussetzen (von Sachen gesagt), 140, 4.
Voraussetzung — in der sicheren V. des Sieges, 54, 12.
Vorbereitung — alle Vorbereitungen treffen für 2c., 174, 6.
Vorgesehen, nicht vorgesehen sein auf etwas, 48, 15.
Vorgreifen der Zeit, 132, 17; einem Urtheile, 137, 34.
Vorkämpfer, 169, 12.
Vorliebe, 141, 10.
Vorliegend — für den vorl. Fall, 154, 18.
Vornehm verachten, 92, 20.
Vorschlagen, auctorem esse ut, 155, 6.
Vorsichtiger werden, 28, 7.
Vortheil, commoda, 39, 2; einen kleinen Vortheil über einen gewinnen, 160, 2.
Vorurtheil (in Religionssachen), 112, 3.
Vorzüglich — in vorzüglichem Grade, 152, 2; vorzüglichst, praecipuus, 144, 15.
Vorzugsrecht, 28, 6.
Vorzugsweise begünstigen, 14, 12; durch das Adj. praecipuus ausgedrückt, 28, 6; vorzugsweise zu etwas rathen, 29, 8.

W.

Wachen über den Eidschwüren, 102, 14.
Wachsen — der Muth wächst, 27, 6.
Waffe — etwas als Waffe gegen einen gebrauchen, 147, 5; die Waffen der Feinde, 24, 11.
Waffenruhe, 2, 2.
Wagen, Alles, 168, 4.
Wahre, das, ut res est, id quod res est, 13, 9.
Wahrhaft (als verstärkender Begriff), quidam, 188, 7.
Wahrheit, die, illud, 134, 8.
Wahrscheinlich, z. B. wird er kommen, 138, 1.
Wählen, deligere, 88, 1.
Während, Conj., anders gewendet, 22, 25; 84, 19; 99, 16; 157, 6.
Wärme — mit aller W., 149, 3.
Warnen vor etwas, 109, 11; das warnende Bild der Vergangenheit, 142, 11.
Warnung — mit Warnung oder Rath, 8, 16.
Weg — seines Weges weiter ziehen, 13, 8; auf dem Weg der Gewalt, 46, 2; keine Wege finden, wie —, 91, 20.
Wehen (bildlich), 170, 7.
Wehrloser Zustand, 49, 2.
Weihe — zur Weihe des Triumvirats, 131, 21; einer Sache die höchste Weihe geben, 110, 21.
Weissagung — etwas als W. ansehen, 48, 2.
Weitliegende Hoffnungen, 160, 14.
Welt = Mitwelt, 142, 6.
Wenden wir uns zu —! 117, 5; sich zu einem Hülfsmittel wenden, 69, 3.
Wenig — nur wenig, 3, 16; so wenig, wie wenig, 40, 11; wie wenig auch, 111, 6; am wenigsten, in Verbindung mit einer Negation, praeter ceteros, 116, 10.
Wenn es dir gefällig ist, 96, 18.
Werben — um Ehre, 136, 23.
Werk — es ist das Werk ausgezeichneter Gaben, 110, 12; das Werk der Lüge, 159, 11; Werke = Bücher, 170, 5.
Werkzeug Jemands sein, 45, 5; vgl. 165, 19.
Widerwärtig (ein Mensch), 137, 16.
Wie, nicht als Adv. zu übersetzen, 22, 22; unbewaffnet, wie er war, 14, 19; die Partikel durch einen ganzen Satz vervollständigt, 102, 6; wie ganz, z. B. verschieden, 93, 13; wie es die Umstände erlaubten, 39, 5; wie Scipio sich zeigen, 130, 8; wie sollte es nicht? 189, 4.
Wieder und wieder, 160, 17; wieder von etwas reden, 65, 13.
Wiederholung vorhergehender Worte, 16, 13; 39, 11; 42, 11; vgl. Prw. p. v; des Personalpronomens, 23, 7; der Präposition in der Apposition, 56, 12; des Verbums, a) zur Verstärkung, 155, 5; b) statt eines andern Verbums, 194, 7.
Wiedersehen, gern, 14, 6.
Wiederum ich, idem ego, 30, 14.
Wirken auf —, 120, 10.
Wirklich, Adv., nicht zu übersetzen, 174, 10; Adj., ipse, 174, 14.
Wirksamkeit im Staate, 134, 3.
Wirkung — von besonderer Wirkung sein, 161, 2.
Wissen — ohne daß Jemand darum wußte, 81, 12.
Wissenschaftliche, das, 94, 10.
Witzelnde Sophistereien, 92, 15.
Wo, unlat. Verbindung, 131, 25; quum, 165, 2; wo ist jetzt —? 23, 8.

Wohl, das —, zum W. des Staats, 42, 2.
Wohl, fere, 192, 5; credo, 13, 18; wohl — aber, quamquam, 41, 5; wohl nur, scilicet, 106, 8.
Wohlthäter, der größte des Volkes, 128, 13.
Wohlverstanden — im wohlverstandenen Interesse der Ehre, 149, 2.
Wohnen (bildlich), 165, 3.
Wollen, jubere, 22, 5; ich will nicht leugnen, 139, 7; ich will nicht sagen, 148, 3.
Wort, verbum, vox u. dictum, 51, 1; sermo, 39, 9; jenes Wort von —, 91, 3; nur bis zu Worten gehend, 179, 2; seinen Empfindungen Worte geben, 17, 1; einem das Wort geben (in der Volksversammlung), 125, 11.
Wortgepränge, leeres, 23, 10.
Wortspiel, 23, 4; 25, 23; 50, 1; 83, 4; 157, 1.
Wortstellung, 1, 2; 131, 28; 163, 1; 193, 10.
Wunsch — nur Wünsche für die Gegenwart haben, 44, 13; Wunsch und Erwartung, 145, 6.
Würdevoller Ernst, 165, 12.
Würfel — die Würfel würden anders gefallen sein, 131, 8.
Wurzel — mit der Wurzel ausrotten, 122, 3.

Z.

Zahlreiche Bevölkerung der Stadt, 34, 9.
Zart — voll der zartesten Empfindung (ein Gedicht), 113, 13.
Zärtlich — unter zärtlichen Umarmungen, 70, 11.
Zeichen, declaratio, 31, 4.
Zeichnung — Schärfe der Zeichnungen (bildl.), 139, 4.
Zeigen, vgl. Vorw. p. v; — einem zeigen zu müssen glauben, 68, 7.
Zeit einem geben oder lassen, 32, 14; die Athener jener Zeit, 168, 8; unsere Zeit, 186, 11; seine Zeit einem widmen, 93, 26.
Zerfall, 25, 13.
Zerstreuen, den Geist, 142, 30.
Zerrissen, durch Parteiungen, 147, 1.
Zeugniß — nach solchen Zeugnissen, 171, 5.
Zu — zum Andenken, zur Ehre, 42, 9; vgl. auch 16, 8; zur Blindheit auch noch das Gehör verlieren, 22, 21.
Zufrieden sein müssen, 164, 7.
Zug (im Bilde), ein nachtheiliger, 139, 6; hervorstehende Züge von —, 63, 1.
Zugeständnisse von einem erzwingen, 124, 12.
Zukunft — es wird in Zukunft besser werden, 161, 8.
Zumuthung, 73, 5.
Zunächst, ac maxime quidem, 13, 22.
Zurückbleiben cessare, 54, 10; hinter einer Sache, 82, 2.
Zurückerwarten, Jemand, 64, 22.
Zurückhalten, eine Anzeige, 5, 3.
Zurücksetzen — einen gegen Andere, 3, 12.
Zustand — glücklicher, roher, verderbter, 107, 8; in ihrem wehrlosen Z., 49, 2; in diesem Z., 97, 11; diese Zustände, 164, 1.
Zuversichtliche Hoffnung in einem erwecken, 66, 4.
Zwar allerdings — allein, 75, 7.
Zweck — zu diesem Zwecke, 7, 13; 82, 7; was ist der Z. davon? 35, 3.
Zweckdienlich sein, 48, 12.
Zwei seiner Brüder, 148, 6.
Zweig — alle Zweige des Kriegswesens, 7, 12.

Verbesserungen.

Seite 5 Zeile 12 ist das Komma hinter „geleitet" zu tilgen.

„ 30 „ 5 v. u. ist das Citat dahin zu vervollständigen: Cic. de off. I, 7.

„ 34 „ 15 ist die Zahl 2 zu streichen und in die nächste Zeile hinter „mitgefochten" zu setzen.

„ 61 „ 19 lies „Nr. 32" und ebendaselbst ist Z. 26 statt 18 zu lesen 21 und so dann weiter zu verbessern: 22, 23, 24, 25.

„ 79 letzte Zeile lies auctores.

„ 88 Zeile 17 lies „schmerzlicher"

Bayerische
Staatsbibliothek
München

De decemviris legibus scribendis agitur Liv. III. 33-55

Romanorum

Latein 2 Feb. 2. März 30. März.
deutsch 14 T. 16 Feb. 16 März

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Süpfle, Karl Friedrich

Aufgaben zu lateinischen Stilübungen mit besonderer Berücksichtigung von Krebs Anleitung zum Lateinschreiben und von Zumpts, Schulzs und Feldbauschs lateinischen Grammatiken und mit Anmerkungen versehen
Bd.: 3

Karlsruhe 1858

L.lat. 832 ic-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10586535-0